Grammatiſches
Wörterbuch
der
Deutſchen Sprache,

wobei

zugleich Abſtammung, Laut- und Sinnverwandtſchaft, Sprachreinigung und Wortneuerung beachtet wird.

Für

Schriftſteller, Schullehrer, Friedens- und Kriegsbeamte, Kanzleiherren, Buchhändler, Kauf-, Handels- und andere Geſchäftsleute.

Vom

Profeſſor Oertel in Ansbach.

Zwei Bände.
Erſten Bandes zweite Abtheilung.
F bis K.

Wohlfeile Ausgabe.

München 1834.
Bei Ernſt Auguſt Fleiſchmann.
Wien.
C. Gerold'ſche Buchhandlung.

F.

F, f, ein Konſonant oder Mitlauter und der ſechſte Buchſtabe im Deutſchen Alph., wird 1) wie in andern Sprachen mit einem Blaslaut hervorgebracht, z. B. Briefe, Prüfung, Hafen, Schwefel, 2) oft verdoppelt und zugleich hart ausgeſprochen, z. B. griff, ſchliff, pfiff, ſoff, 3) in harter Mundart mit p vertauſcht, z. B. open, ſchlapen, Piper, anſtatt offen, ſchlafen, Pfeifer, und wird heut zu Tage oft gegen das Griechiſche ph vertauſcht, z. B. Joſef, Elefant, Adolf, Rudolf. Vergleiche unten Ph.

Fabel, pl. —n, f. fabula, 1) erdichtete Erzählung, die eine Wahrheit lebendig darſtellen ſoll, 2) überh. ein Mährchen, gew. im verächtl. Sinne, 3) die ganze Fabellehre. Aeſopiſche Fabel, Phädrus Aeſopiſche Fabeln, Gellerts, Lichtwers, Pfeffels Fabeln. **Fabelei,** Erdichtung. **Fabelhaft,** 1) fabelähnlich, erdichtet, 2) fabelgeſchichtlich, mythologiſch.

Fabel —geſchichte, richtiger Sagengeſchichte, Mythologie **—hans,** wer gern fabelh. Dinge hört oder erzählt **—land,** 1) fabelerzeugendes Land, 2) fabelhaftes Land **—lehre,** Mythologie **—lehrig,** mythologiſch, **—leſe,** Auswahl oder Sammlung von Fabeln **—volk,** Volk, von dem man nichts Zuverläſſiges weiß **—welt,** Welt, die noch keine wahre Geſchichte hatte und dergl.

Fabeln, 1) Fabelhaftes ſagen oder erdichten, 2) irrereden, fantaſiren, im hitzigen Fieber. **Fabler** 1) Fabeldichter, 2) Irrereder. **Fabulant,** Fabler, Fabelhans. **Fabuliſt,** Fabeldichter. **Fabulōs,** fabelhaft, mährchenhaft.

Fabrik, pl. —en, f. fabrīca, Gewerksanſtalt, 1) Werkſtätte, wo etwas in Menge verfertigt wird, beſ. 2) Werkſtätte, wo Rohes im Großen mit Feuer und Hammer verfertigt wird, Hammergewerk, entg. Manufaktur, Handgewerk, 3) die verfertigte Waare ſelbſt. **Fabriciren,** verfertigen, erzeugen, gem. A. **Fabrikant,** Gewerksherr. **Das Fabrikat,** Gewerkserzeugniß. **Die Fabrikatur,** Verfertigung, Zubereitung.

Façāde, Faßāde, f. die Antlitz= oder Vorderſeite eines großen Gebäudes.

Face, Faße, f. facies, 1) Antlitz, 2) Vorderſeite, 3) Geſichtslinie, 4) ſcharfe Ecke oder Leiſte.

Facette, f. die Rautenfläche oder Schleifſeite, Leiſte, Rand, bei geſchliffenen Edelſteinen. **Facettiren,** rautenförmig oder viereckig ſchleifen.

Fach iſt eine Nachſylbe von Zahlwörtern, wie oftmal ihre Zahlgröße genommen werden ſoll, verſch. **Fältig,** vergl. das folg. **Fach.**

Fach, des —es, pl. theils **Fache,** theils **Fächer,** n. vergl. **fahen,** fangen, faſſen, capere, 1) vorm. Falte, Reihe, ſo noch in Verbindung mit Zahlwörtern, einfach, zweifach, vielfach, vergl. **—fältig** und **—plex** v. **plica,** Falte, 2) eingeſchloſſener Waſſerplatz, um Fiſche darin zu fangen, pl. **Fache,** 3) das noch unausgemauerte Feld einer Wand, pl. **Fache,** 4) jeder Zwiſchenraum der Dachſpar=

ren, 5) jede Abtheilung in allerlei Käſten, Schränken und Behältniſſen, pl. Fächer, 6) jede Abtheilung des menſchl. Wiſſens, einer Wiſſenſchaft oder Kunſt, der man ſich gewidmet hat, pl. Fächer, das gehört nicht in mein Fach, in vielen Fächern bewandert. **Ein Haus in Dach und Fach erhalten**, es in baulichem Stand erhalten. **Ihm Dach und Fach geben**, ihn in ſein Haus aufnehmen.

Fach —baum, derj. Waſſermühlbaum, welcher dem Waſſer glſ. ſein gehöriges Fach anweiſt oder es in der vorgeſchriebenen Höhe erhält, **—lehrer**, Lehrer eines einzelnen Faches, **—ordnung**, Eintheilung in Fächer, Klaſſificirung, **—werk**, gefachte Wände mit ihrem Holzwerk und Lehm, **—Fachen** oder **Fächern**, mit Fachen oder Fächern verſehen, gutgefächertes Bücherbrett u. ſ. w.

Fache, f. 1) das Fachen oder Bogenſchlagen der Wolle, 2) die gefachte Wolle. **Fachen**, vergl. flare, wehen, wedeln, 1) gelinden Wind erregen, davon gew. **Feuer anfachen**, es durch gelinden Wind erregen, 2) die Wolle durch winderregende Bogenſchläge in feine Flocken zerſchnellen, wie Hut- und Tuchmacher thun. **Fachbogen**, auch **Fachbaum** genannt, großes bogenförmiges Werkzeug mit ſtarker Darmſaite, um damit die kurze Wolle zu zerſchnellen und zu reinigen. **Der Facher**, derj. Hutmacher, welcher facht, das Fachen verrichtet.

Fächeln, vergl. flare, wehen, wedeln: gelinden Wind hinan gehen laſſen und dadurch abkühlen. **Der Fächer**, flabellum, Winderreger, Werkzeug, durch deſſen Bewegung Wind erregt wird. **Fächern**, mit dem Fächer Wind machen.

Fächſer, m. 1) jeder in die Erde gepflanzte Zweig, der Wurzel zu fahen oder zu faſſen vermag, 2) jede einjährige Weinrebe, viviradix. **Fächſen**, 1) machen, daß etwas glſ. fängt oder empfängt, 2) das Feld fächſen, glſ. empfänglich machen, beſäen, bauen.

Facit, n. diej. Summe, welche im Rechnen herauskommt, v. Lat. facit, es macht oder beträgt ſo und ſo viel: **Der Betrag**.

Fackel, pl. —n, f. fax et facula, vergl. σφακελος, Entzündung, Brand, und **fachen**, **anfachen**: großer Stock, mit Pech oder Wachs brennbar gemacht, um damit im Finſtern und Freien herumzuleuchten.

Fackel —feſt, ein bei Fackelſchein gefeiertes Feſt, **—jagd**, eine bei Fackelſchein angeſtellte Jagd, **—jüngling**, der Tod als Jüngling mit umgekehrter Fackel, **—mann**, ſcherzh. ein Aufklärer, **—ſchuh**, langes Futteral, um darin die brennenden Fackelreſte zu halten, **—tanz**, fürſtl. Vermählungstanz bey brennenden Wachsfackeln, **—zug**, feierlicher Umzug mit brennenden Fackeln.

Fackeln, 1) ſich unſtät hin und her bewegen, wie die Lichtflamme, 2) insg. zaudern, zögern, beſ. mit **nicht**, **nicht lange**. Scheint nicht von **Fackel**, facula, ſondern von **wackeln**, vacillare, herzukommen.

Façon, ſpr. Faßong, insg. **Faßon**, f. Faſſung, Geſtaltung, Art und Weiſe, pl. **Façons**, Umſtände, Umſtändlichkeiten. **Façoniren**, bilden, geſtalten. Vergl. oben **Face**.

Facſimile, n. ein Nachähnliches, Nachſtich oder Nachzeichnung fremder Schriftzüge.

Fade, fader, fadeſte, fatuus, abgeſchmackt, albern. **Fadäſen**, Fadheiten, Albernheiten.

Faden, des —s, pl. Fäden, von **fahen**, faſſen, umfaſſen, 1) jede langgezogene und gedrehte Faſer des Flachſes und Hanfes, der Seide und Wolle zum Nähen, Sticken, Stricken, Weben, 2) Garnlänge von 4 Ellen,

ſo viel der Umfang des Haſpels beträgt, 3) Längenmaß, ſo viel wie Klafter, Faden Holz, beſ. 4) Tiefenmaß, im Seeweſen, 3 Ellen oder 6 Fuß tief, 5) zuſ. hängende Folge, Lauf einer Geſchichte oder Erzählung, den Faden abbrechen (richtiger abreißen), verlieren, fallen laſſen, wieder anknüpfen, wieder aufnehmen. **Zu Faden ſchlagen**, mit weiten Stichen zuſ. heften. **Faden des Lebens, Lebensfaden** (filum vitae, an dem gleichſam die Parzen ſpinnen), Lebensdauer. **Sein Leben hängt nur noch an einem Faden**, es iſt in der größten Gefahr. **Fädeln**, 1) mit Faden verſehen, 2) ſich **fädeln**, ſich in Fäden abſondern, Fäden von ſich gehen laſſen. **Fädig**, insg. **fädenig** und **fädenicht**, was Fäden hat, ein-, zwei-, drei-, vierfädig, fein-, grobfädig.

Faden —gerade, 1) was gerade ablaufende Fäden hat, 2) was gerade nach dem Faden geriſſen oder geſchnitten wird, **—gold**, Goldfäden, **—nackend**, ſo ganz nackend, daß man keinen Faden auf dem Leibe hat, insg. auch **faſennackend**, mutternackend, **—nudeln**, feine, fadenförmige Nudeln, von Weizenmehlteig, vermicelli, **—recht**, dem Faden nach (durchſchneiden), **—ſcheinig**, was den Faden oder die Fäden durchſcheinen läßt, **—ſichtig**, was den Faden oder die Fäden ſehen läßt, **—ſilber**, Silberfäden, **—weiſe**, nach Fäden, in einzelnen Fäden, **—würmer**, fadenähnliche glatte Würmer.

Fagott, m. 1) Blasbaß, Baßpfeife, 2) Schnarrwerk in der Orgel. **Fagottiſt**, der Baßblaſer, Baßpfeifer. Wahrſch. nach dem Blaſelaut gebildet.

Fähe, pl. —n, f., von **fahen**, fangen, empfangen, concipere: das Weibchen der Hunde und aller vierfüſſigen Raubthiere.

Fahen, du fäheſt, er fähet, gefahen, altd. und poet. 1) fangen, faſſen, 2) wirken, Eindruck machen. **Fähig**, capax, wer natürl. Anlage wozu hat, 1) deſſen oder dazu, geſchickt, tauglich, zu Allem, zu dem Amte fähig, des Schelmenſtücks fähig, 2) ohne Kaſus: vermögend etwas zu lernen und zu verrichten, ein fähiger Kopf. **Fähigkeit**, angeborne Anlage zu etwas, Tauglichkeit, Geſchicklichkeit. **Fähigen**, 1) fähig machen, 2) **ſich fäh.**, ſich qualificiren. **Fähigung**, Qualificirung.

Fahl, φαλος, φαλιος, vergl. φαλιος ιππος, badius equus: blaß oder ſchmutzig grau, aſchgrau, erdfarbig, mausfarbig, fahle Farbe, fahles Pferd, was Off. Joh. 4, 8. ιππος χλωρος heißt, auf welchem der Tod ritt. **Ihn auf einem fahlen Pferd ertappen**, auf unrechten Wegen, auf Unwahrheit treffen. **Fahl —erz**, graues ſilberhaltiges Kupfererz, **—gelb**, blaß und ſchmutzig gelb, **—leder**, aus Ochſen- und Kuhhäuten zubereitetes Oberleder, **—roth**, blaß und ſchmutzig roth, **—ſtein**, gemeiner blaßer Schiefer zum Dachdecken.

Fahnden, von **fahen**: einen Entlaufenen einzufangen ſuchen.

Fahne, pl. —n, f. vergl. pannus, Tuchlappen, 1) ein Stück gewebtes Tuch oder Zeug, 2) ein flatterndes Stück Zeug an einer Stange, welches bei Zünften, Prozeſſionen und Soldatenzügen vorgetragen wird, und wobei die Soldaten Dienſttreue ſchwören müſſen; daher zur **Fahne** ſchwören, die **Fahne** verlaſſen, ſich wieder bei der **Fahne** einfinden, 3) die Wetter- oder Windfahne auf den Häuſern und Thürmen, 4) der weiche Theil an beiden Seiten des Federkiels, 5) der Schwanz des Eichhorns, 6) die mit Kreide angeſchriebene Schenkzeche, 7) das beigeſchriebene Zeichen eines Zuſatzes zu einer

Schriftſtelle. **Fähnchen**, n. 1) kleine Fahne, 2) ſcherzh. leichtes, ſchlechtes Kleid, 3) kleines Lerchengarn an einer Stange. **Fähnlein**, n. 1) kleine Fahne, 2) eine Kompagnie oder Schwadron Soldaten. **Fähndrich** oder **Fähnrich**, Fahnenträger, wie **Enterich** und **Gänſerich**, nach Ad. Meinung.

Fahnen —**eid**, Schwur zur Kriegsfahne, eidliche Verſicherung ſoldatiſcher Treue, Soldateneid, —**futter**, Uiberzug über die Soldatenfahnen, wenn man ſie nicht fliegen läßt, —**junker**, Junker, welcher die Fahne beim Fußvolke trägt, entg. **Standartenjunker**, —**lehen**, Lehen, das vorm. mit Uiberreichung einer Fahne verliehen wurde, —**ſchmied**, Hufſchmied bei einem Reiterfähnlein, —**ſchuh**, lederne Scheide, in welche das untere Fahnenende geſteckt wird, —**ſtock**, ausgebohrter Stock, in welchen die Fahne vor der Hauptwache geſteckt wird, — **wache**, die Wache vor der erſten Linie eines Lagers, —**weihe**, Einweihung der Bürgerfahne.

Fahr, pl. —en, f. altd. und poet. Gefahr. **Fahrlos**, gefahrlos. **Fahrloſigkeit**, Gefahrloſigkeit. **Fährden**, gefährden, in Gefahr bringen. **Fahren**, fürchten, verēri.

Fahre, pl. —n, f. 1) Furche, 2) Fahrt, 3) Fähre. **Fähre**, pl. —n, f. 1) Fahrſchiff, Plätte, großes flaches Fahrzeug, worauf Menſchen, Pferde, Wagen und Sachen über den Fluß gefahren werden, 2) die Waſſerſtelle, wo man übergefahren wird.

Fahren, fährſt, fährt, fuhr, gefahren — a) mit **ſein** 1) ſich bewegen, mit der Hand hin und her fahren, **fahrende Habe**, bewegliches Gut, Mobilien, 2) ſchnell bewegen, mit der Hand in die Taſche **fahren**, aus dem Bette **fahren**, das Beil fuhr mir aus der Hand, es **fuhr mir** in alle Glieder, 3) ſich wohin begeben, wohin kommen, hinauf oder hinab kommen, **zu Alp fahren**, auf die Alpe ziehen, **auf den Thurm fahren**, ſich mit Seilen hinauf ziehen laſſen, **in die Grube fahren**, a) in die Berggrube hinabſteigen, b) in das Grab ſinken, zur Hölle, zum Teufel fahren u. ſ. w. 4) überh. reiſen, **fahre wohl**, a) reiſe glücklich, b) lebe wohl, Engl. fare well, 5) wandern, wie die Handwerksburſche, 6) herumſtreichen, im Lande herumziehen, wie ein Vagabund, fahrender Bettler, Fiedler, Ritter, Schüler, 7) auf einem Fahrzeug oder Fuhrwerke ſich wohin begeben, den nächſten **Weg fahren**, irre **fahren**, auf den Grund **fahren**, 8) wohl oder übel bei oder mit etwas **fahren**, gut oder übel dabei ankommen, damit wegkommen — b) mit **haben**, 1) etwas auf einem Fahrzeug oder Fuhrwerk wohin bringen, Holz, Steine, Miſt **fahren**, Reiſende über den Fluß **fahren**, der Kutſcher **fährt** gut, 2) **ſich fahren**, Imps. **es fährt ſich gut**, man fährt gut damit, 3) **fahren** laſſen, a) einen Wind ſtreichen laſſen, b) etwas aufgeben, darauf verzichten, ihm entſagen, es es ſein laſſen, unterlaſſen, geliebte Perſon, Eigenſinn, Gedanken, Kummer u. ſ. w.

Fahr —**bar**, 1) was gefahren werden kann, Güter, 2) was befahren werden kann, Weg, —**geld**, Fuhrlohn, —**genoß**, Mitfahrer —**gut**, alles bewegliche Gut, —**läſſig**, nachläſſig, beſ. in Verrichtung ſeiner Geſchäfte, —**leder**, Arſchleder, —**niß**, f. fahrende Habe, fahrbares Gut, —**ſeſſel**, Fahrſtuhl, 1) berāderter Stuhl, 2) Schieferdeckerſtuhl, —**zeug**, jedes Fahrwerk, womit man auf dem Waſſer fährt, —**zins**, 1)

Brückenzoll, 2) ſteigender Zins. Die Fahrt, 1) das Fahren, die Reiſe zu Wagen oder zu Schiff, 2) der Weg, auf welchem man fährt, geht oder reiſet, 3) die Bergleiter, auf welcher man auf und ab ſteigt, 4) ſo viel man auf einmal fahren kann, 5) der Gang, die Höhle eines Thieres unter der Erde.

Fähren, φερειν, ferre, tragen, bringen. Fähre, Fahrzeug. Fähr —beſtändner, der eine Fähre in Beſtand oder Pacht hat, —geld, Bezahlung für die Uiberfahrt, —leute, der Fährmann und ſeine Leute oder Knechte, —mann, Schiffer, der Perſonen und Sachen überfährt, —ſchiff, Fähre mit Maſt und Segel. Fähriges Holz, junges, aber ſchon ſo hoch aufgeſchoſſenes Holz, daß das Wild deſſen Gipfel nicht mehr erreichen kann. Fährte, die Spur des großen Wildes, wo es glſ. gefahren, d. h. gelaufen iſt. Fährtgerecht iſt ein Jäger, wenn er die Fährten des Wildes zu unterſcheiden weiß.

Fait, (ſpr. Fäh) davon machen, Geſchäft daraus machen, ſich damit beſchäftigen, es treiben.

Fakir, oſtind. Bettelmönch. — Fakta, n. Thatſachen, wirkliche Ereigniſſe. Faktiſch, thatſächlich, auf Thatſachen gegründet. Faktion, f. Partei, Rotte, Meute. Faktor, glſ. der Macher oder Schaffer. 1) ſpr. Fáktor, Zahl, mit welcher multiplicirt wird, 2) ſpr. Faktōr, Buchhalter, Geſchäftsführer, beſ. in Buchdruckereien (Vergl. in der Ausſprache Májor und Majōr). Faktorei, 1) Geſchäft und Wohnung eines Faktors, 2) Waarenlager an fremden Handelsplätzen.

Faktōtum, n. glſ. der Machalles oder Allmacher, der bei Jemanden Alles gilt und vermag, Alles in Allem iſt. Faktum, n. Thatſache, wirkliches Ereigniß. Faktūr, Ital. Fattura, f. Waarenrechnung. Faktūrbuch, Waarenrechnungsbuch. Verſch. Fraktur. — Fakultät, f. 1) vorm. Päpſtliche Vollmacht, 2) Hochlehrerzunft, die Zunft der Theologen, Juriſten, Mediciner, Philoſophen. Fakultiſt, Mitglied einer F., beſ. der Juriſtiſchen.

Falb, vergl. flavus, neulat. falvus, 1) blaß=, ſchmutzig=, weißlichgelb, Kreis der Sonne, 2) bleich, verſchoſſen, falbes Gelb, falbes Roth, 3) blaßgelb, falbes Pferd, der Falbe, die Falbe. — Falben, falb oder bleich werden, welken. Fälben, falb oder welk machen. Verſch. Fahl.

Falbel, f. Frz. Faltenrand, Faltenſaum, Friſur, krausgezogener Beſatz oder Rand an Weiberkleidern und Vorhängen. Falbeliren, falbeln, mit Falbeln verſehen. Verſch. Felbel.

Falgen, einen Acker zum Zweiten- oder Drittenmal pflügen, wenden.

Falk und Falke, des —n, pl. —n, m. falco, von falx, Sichel, großer Raubvogel mit kurzem Halſe und kurzem von der Wurzel an gekrümmtem Schnabel, beſ. zur Jagd abgerichtet, 2) vorm. ein Grobgeſchütz, welches 75 Pfund ſchoß, von kleinerer Art war die Falkaune und das Falkonett oder die ſogenannte Feldſchlange. Falkenier oder Falkner, Falkenjäger, Jäger, der mit abgerichteten Falken jagt. Falknerei, 1) Falknerkunſt, Kunſt Falken zu zähmen und ſie zur Jagd abzurichten, 2) die zur Falkenjagd gehörigen Perſonen, 3) Falkenhaus, der Ort, wo die Falkenjäger mit ihren Falken wohnen.

Falken —auge, helles, durchdringendes Auge, —beize, die Beize oder Jagd mit Falken, —blick, heller, durchdringender Blick, —haube,

=kappe, lederne Kappe, welche man dem Falken über den Kopf zieht, damit er beim Abrichten ſtill ſitze, —riemen, lederne Riemen an den Füſſen des Falken, —ſchuhe, lederne Riemen, welche den zahmen Falken an die Füſſe gelegt werden, —ſchlag, das Herabſinken des Falken aus der Luft, —ſtoß, angeſäultes Garn, um damit die Falken zu fangen. **Ein Pferd falkiren laſſen**, es plötzlich ſo ſcharf anhalten, daß es auf ſeine Hinterfüſſe ſinken muß.

Fall, des —es, pl. die Fälle, casus, vergl. σφαλμα, 1) das Fallen einer Sache oder Perſon, einen ſchweren Fall thun, vom F. aufſtehen, insg. **Knall und Fall**, plötzlich, mit Einemmal, 2) das allmähliche Sinken eines Körpers, das Waſſer hat hier vielen Fall, Waſſerfall, Rheinfall bei Schafhauſen, 3) das Todhinfallen oder Abſterben des Viehes, gefallenes Vieh und Wild, 4) Abſterben höherer Perſonen und 5) Heimfall eines Lehens durch den Tod an den Lehensherrn, 6) Vergehen gegen Verbot und Sittlichkeit, glſ. Verfall der Sittlichkeit, **Fall Adams**, zu **Fall** bringen und zu F. kommen, 7) Verfall, Abnahme an Anſehen und Würde, an Macht und Wohlſtand, Fall eines fürſtl. Günſtlings, Falliment eines Handelshauſes, **Hochmuth kommt vor dem Falle**, 8) überh. Alles, was vorfällt, was geſchieht und geſchehen kann, Begebenheit, Umſtand, Zuſtand, ſich in einem gewiſſen **Falle** befinden, es iſt ein unangenehmer **Fall**, im **Falle** er ſterben ſollte, ich komme **auf jeden Fall**, **auf alle Fälle** gefaßt ſein, ich ſetze den Fall, posito, **nöthigen Falls**, wenn es nöthig ſein ſollte, **falls**, wenn u. ſ. w. 9) der grammatiſche **Endfall**, Casus, a) der erſte Fall, Nominativ, b) der zweite Fall, Genitiv u. ſ. w.

Fall —baum, ein neben dem Vogelherde befindlicher Baum, auf welchen die Vögel fallen oder ſich ſetzen können, —**beil** (hieß ſchon vor 300 Jahren ſo!), ein rundſchneidiges **Beil**, welches oben zwiſchen zwei Säulen beweglich iſt und zum Köpfen dient, indem man es auf den unten befindlichen Nacken gerade **herabfallen** läßt, die Guillotine, —**brücke**, Zugbrücke, Brücke, die man auf den darübergehenden Feind niederfallen laſſen kann, —**endung**, Endfall, Casus im dekliniren, —**flecken**, Fl. des Obſtes vom Fallen, —**gatter**, =**thor**, Schutzgatter, ſtarkes, oft eiſernes Thorgatter, welches man auf den Feind herunterfallen läßt, —**grube**, Grube mit einer Falle, damit darüberlaufende Thiere hineinfallen, —**haus**, =**hütte**, Haus eines Fallmeiſters oder Abdeckers, —**hut**, = **mütze**, = **bund**, bauſchige Kopfbedeckung für Kinder, die man ihnen aufſetzt, damit ſie ſich im Fallen nicht das Geſicht oder den Kopf verletzen.

Fall —knecht, Knecht eines Abdeckers, —**meiſter**, Abdecker, der mit gefallenem Vieh zu thun hat, —**ſchirm**, Frz. parachûte, großer Schirm, welcher ſich in freier Luft ausbreitet und von ihr getragen wird, ſo daß man ſich gefahrlos und ſanft von ziemlicher Höhe herablaſſen kann, —**ſtrick**, 1) Schlinge, Netz, 2) vielfache hinterliſtige Nachſtellung, —**ſucht**, insg. fallende Sucht, Epilepſie, morbus caducus, krampfhafte Befallenheit des ganzen Körpers, wo der Kranke jähling und oft mit einem Schrei danieder fällt und mit allen Gliedmaßen um ſich ſchlägt, —**ſüchtig**, mit der Fallſucht behaftet, epileptiſch, —**thüre**, liegende Thüre, welche man beim Oeffnen aufheben muß und zum z. B. Verſchließen niederfallen läßt,

am Keller, in der Tenne, —übel, Fallſucht, verſch. Fallibel, —wild, gefallenes, krepirtes Wild.

Falle, pl. —n, f. 1) Werkzeug, welches unter gewiſſen Umſtänden zu- oder niederfällt, 2) fallthüriges Behältniß für wilde Thiere, um es gefahrlos zu öffnen und zu verſchließen, 3) Maus- und Rattenfalle, 4) einfache hinterliſtige Nachſtellung. **Ihm eine F. legen oder ſtellen**, ihm nachſtellen, ihn zu fangen ſuchen. **In die F. gehen**, ſich fangen laſſen.

Fallen, fällſt, fällt, fiel, gefallen (vergl. Hebr. nafal, fallen, Griech. σφαλλειν, zum Fallen bringen, täuſchen, Lat. fallere, täuſchen, hintergehen) — a) mit **ſein**, 1) durch ſeine Schwere aus einem höhern Ort in einen niedern getrieben werden, auf die Erde fallen, in das Waſſer fallen, über einen Stein fallen, auf den Kopf fallen, 2) allmählig ſinken, abnehmen, ſich vermindern, Stimme, Ton, Waarenpreis, 3) Anſehen, Macht, Wohlſtand verlieren, Günſtling, Handelshaus, 4) umkommen, ſterben, Vieh und Wild, 5) in der Schlacht umkommen, er fiel im Kampfe, 3000 ſind gefallen, 6) ſich moraliſch vergehen, Adam, Jungfrau, 7) geboren oder erzeugt werden, von der Stute zwey Füllen, von der Sau zehen Ferkel, 8) ſein, es fällt mir ſchwer, ihm beſchwerlich oder zur Laſt fallen, 9) raſch etwas thun, ihm zu Füſſen (nicht zu Fuſſe) fallen, auf die Kniee fallen, dem Pferd in die Zügel fallen, feindlich in das Land fallen, die Raubvögel fallen auf das Aas, 10) wohin kommen, das Licht fällt durch eine Oeffnung herein, es fällt in die Augen, beſ. 11) unvermuthet wohin kommen oder gerathen, unter die Mörder fallen, in feindliche Hände fallen, in eine Krankheit, auf einen Gedanken, 12) ſich wohin neigen, mehr Aehnlichkeit haben, die Farbe fällt mehr in das Grüne, der Scherz fällt in das Lächerliche, in das Pöbelhafte (nicht in den Pöbel) — b) mit **haben**, 1) ſich rund, ſich todt fallen, ſich den Schenkel aus der Kugel fallen, 2) ein **Wort fallen laſſen**, zufällig etwas ſagen, das Geringſte äußern. **Mit der Thür in das Haus hineinfallen**, etwas plump und unbehutſam ſagen oder thun. **Er iſt nicht auf den Kopf gefallen**, er iſt kein dummer Menſch. **Meine Hoffnung iſt in den Brunnen gefallen**, iſt vereitelt worden, spes mea ad vel in irritum cecidit. Lauter gem. A.

Fällen, fällte, gefällt, vergl. σφαλλειν, fallere, mit **haben**, 1) fallen machen, a) **Bäume fällen**, **Holz fällen**, umhauen, b) **Wild fällen**, durch einen Schuß erlegen, 2) fallen laſſen, a) den **Anker fällen**, ihn auswerfen und auf den Meeresgrund fallen laſſen, b) **Urtheil fällen**, ausſprechen. **Fällig**, gefällig, zu der und der Zeit zahlbar, Abgabe, Geldſumme.

Fallibel, fehlbar, trüglich. **Fallibilität**, Fehlbarkeit, Trüglichkeit, verſch. **Fallübel**. — **Falliment** und **Falliſſement**, n. Bankbrüchigkeit, Zahlungsunfähigkeit. **Falliren** oder **Fallit werden**, bankbrüchig oder zahlungsunfähig werden.

Falſch —er —eſte, vergl. Griech. σφαλερος, Lat. fallax u. falsus, fällend, trüglich, 1) unecht, nachgemacht, Gold, Silber, Edelſteine, Perlen, Treſſen, 2) unecht, verfälſcht, betrüglich, Geld, Münze, Schlüſſel, Siegel, Handſchrift, Urkunde, Spiel, Spieler, Weg, 3) unrichtig, den Regeln der Kunſt zuwider, ausſprechen, leſen, ſchreiben, ſingen, Schritt, Stoß, Ton, 4) geſetzwidrig und der gehörigen Güte

ermangelnd, Gewicht, Maß, Wage, Waare, 5) unwahr, grundlos, Angabe, Beſchuldigung, Nachricht, Satz, Schluß, Zeugniß, Zeuge, 6) erheuchelt, verſtellt und der ſittlichen Güte ermangelnd, Andacht, Demuth, Freundſchaft, Frömmigkeit, falſches Herz, falſcher Freund, **falſch ſein.** — **Falſches Licht,** ſchief einfallendes Licht. **Falſche Aeſte,** innerlich angefaulte, zerbrechliche, fruchtleere Aeſte. **Falſche Falten,** die beim Walken uneben zu liegen kommen. — **Ihn falſch machen,** ihn empfindlich machen oder beleidigen. **Falſch werden,** empfindlich werden, ſich beleidigt fühlen. **Das Falſch** und **der Falſch,** altd. die Falſchheit, der Betrug, ein Mann ohne Falſch, Waare, an der **kein Falſch** iſt.

Falſch —gläubig, wer falſchen Gl. hat, **—gründig,** auf falſchem Grunde oder falſchen Gründen beruhend, **—münzer,** Münzer falſchen Geldes, **—namig,** pſeudonymiſch, **—ſpieler,** betrüglicher Spieler. **Falſchheit,** Unechtheit, Grundloſigkeit, Betrüglichkeit.

Fälſchen, verfälſchen, verſchlechtern. **Fälſcher,** Verfälſcher, falsarius. **Fälſchlich,** gew. Adv. 1) unwahr, anklagen, beſchuldigen, vorgeben, 2) betrüglich, mit ihm umgehen. — **Falſum,** n. Betrug, Verfälſchung. **Falſiren,** fälſchen, ein Falſum begehen.

Falte, pl. —n, f. der eingebogene Theil eines weichen Körpers, die Einbiegung, Falten im Kleide, im Zeuge, in Falten legen, die F. ausbügeln. **Die Falten des menſchl. Herzens,** die geheimen, verborgenen Neigungen des m. H. **Fältchen, Fältlein,** n. kleine Falte.

Falten, faltete, gefaltet, 1) Tuch in Falten legen, 2) Hände im Beten zuſ. legen, 3) Stirn runzeln. **Fälteln,** in kleine Falten legen. **Falter,** m. jedes geflügelte Inſekt, das ſeine vier Flügel auf mancherlei Art zuſ. faltet. **Faltig,** was Falten hat. **Faltig** und **fältig** dient auch bei Zählungen, z. B. einfältig, vielfältig, dreifältig, manchfaltig, wofür man jetzt lieber bei beſtimmten Zahlen **—fach** gebraucht, z. B. einfach, zweifach, zehnfach, hundertfach, tauſendfach, vergl. — plex, v. plica, Falte.

Falten —kammer, Ort, wo die Zuckerhüte einpapiert werden, **—kleid,** Kleid mit Falten, **—magen,** der dritte, vielfältige Magen der wiederkäuenden Thiere, **—rand, -ſaum,** Falbel, **—rock,** Rock der Bäuerinnen, der oben ringsherum in dichte Falten gelegt iſt, **—ſchlag,** das Fallen des Gewandes in Falten, **—wurf,** Faltenlegung an den Gewändern.

Falz, des —es, pl. Falze, m. von falten, 1) Papierfalte, jede regelmäßige Falte, in welche der Buchbinder einen Bogen legt, 2) ein eingehefteter Papierſtreifen, 3) Holzfuge, Hohlkehle, Rinne, um zwei Bretter zuſ. zu fügen, 4) langhin laufende Vertiefung an einem Büchſenſchaft, an einer Säule. **Falzen,** 1) in Falze legen, umbiegen und glatt ſtreifen, 2) Briefe zuſ. legen, 3) mit Rinnen oder Fugen verſehen. — **Die Falz,** ſo viel wie **die Balz.**

Falz —bein, breites, dünnes, glattes Bein, um damit das Papier zu falzen und glatt zu ſtreichen, **—bock,** Bock oder Geſtelle, um darauf das lohgare Leder zu falzen oder zu beſtoßen, **—eiſen,** breite und gerade Klinge, um damit das Fleiſch von den Häuten abzuſchaben, **—hobel,** Hobel, um damit Hohlkehlen und Rinnen auszuſtoßen, **—zange,** Zange, um damit das Blech umzubiegen oder das Leder veſtzuhalten,

—ziegel, Dachziegel, die an der Seite über einander greifen.

Fama, f. die Göttinn des Rufs oder Gerüchts. — **Familiär**, vertraut, vertraulich, gemein. Sich familiär **machen, ſich familiariſiren**, ſich vertraut oder gemein machen, ſich damit abgeben. **Familiarität**, f. Vertrautheit, Vertraulichkeit, vertraute Bekanntſchaft.

Familie, pl. —n, f. Lat. familia, Griech. ὁμιλια, 1) die häusliche Geſellſchaft der Aeltern mit ihren Kindern, auch mit Inbegriff des Geſindes, ſo und ſo viele Familien wohnen hier, 2) die ganze Kinderſchaft, eine ſtarke F. haben, wie ſtark iſt deine F.? 3) ein ganzes Geſchlecht mit allen dazu gehörigen Verwandten, alte, ausgebreitete, berühmte F., 4) das Ganze bürgerlicher Geſellſchaftsglieder, Grob, = Meſſer, = Nagelſchmiede ſind F. der Schmiede, 5) das Ganze gleichartiger Pflanzen.

Familien —austrag, Ausgleichungsgericht unter Familien, **—brod**, Hausbrod, hausgebackenes Brod, **—fehler**, ein in einer F. herrſchender F. **—geiſt**, der in einer F. herrſchende Geiſt, die darin herrſchende Denkart, **—gemählde**, G., auf welchem eine ganze F. abgebildet iſt, **—gruft**, die einer F. gehörige G. **—gut**, Fideikommiß, **—ſinn**, 1) Sinn für Fam. zu leben, 2) Liebe für die F., **—zirkel**, F. kreis.

Famös, famosus, berüchtigt, verrufen. **—Famulant**, Dienſtknabe, Dienſtſchüler. **Famulus**, Geſchäftsdiener, Dienſtgehülfe a) eines Univerſitäts-Profeſſors, b) eines Arztes. **Famuliren**, Dienſtgehülfe ſein.

Fanatiker, Schwärmer, Glaubensſchwärmer. **Fanatiſch**, ſchwärmeriſch, glaubenswüthig. **Fanatismus**, Schwärmerei, Glaubenswuth, die ſich mit Vernunftſcheu äußert. **Fanatiſiren**, ſchwärmeriſch a) machen und b) ſein. — **Fanfaron**, lärmender Prahler, Großſprecher. **Fanfaronaden**, lärmende Prahlereien, Großſprechereien.

Fang, des —es, pl. Fänge, 1) das Fangen, 2) das Gefangene, 3) das Fangwerkzeug, a) Grube, b) Netz, c) Stich mit dem Hirſchfänger, c) pl. Zähne der Raubthiere, d) pl. Krallen des Raubvogels. **Ihm den Fang geben**, ihn todt ſtechen, vergl. **Hirſchfänger**.

Fangen, fängſt, fängt, fing, gefangen, 1) glſ. mit den Fängen ſchnell ergreifen, erhaſchen, Haſen, Vögel, 2) mit den Händen erhaſchen, Ball, Flöhe, 3) Fliehende erhaſchen und veſtnehmen, Ausreißer, Verbrecher, 4) **Feuer fangen**, ſich leicht entzünden, das Pulver, der Schwamm, der Zunder **fängt** leicht, 5) einnehmen, an ſich ziehen durch ihre Schönheit, 6) beliſten, überliſten, mit ſeinen eigenen Worten, 7) **ſich fangen**, a) ſich einſchließen, der Wind fängt ſich in dieſem Thale, b) in Falle, Netz, Schlinge gerathen, der Fiſch, Fuchs, Haſe fängt ſich hier.

Fang —ball, Ball, welchen man mit den Händen auffängt, **—brief**, Verhaftsbefehl, **—eiſen**, 1) Spieß zum Todtſtechen des Wildes, 2) ſcherzh. Verlobungsring, Trauring, **—geld**, Geld für Einfangung eines Raubthiers oder eines Verbrechers **—meſſer**, kurzer Hirſchfänger, **—ſtock**, hakige Stange für Häſcher und Gerichtsdiener, um damit Fliehende zu fangen, **—vogel**, Habicht, **—zähne**, die langen und ſpitzigen Zähne der Hunde und Raubthiere.

Fant, des —en, pl. Fanten, m. v. Lat. infans, Kind: ſo ein junger Menſch, ein Lappe oder Laffe (ein junger Fant iſt ein Pleonasmus). **Fäntchen**, ein kleiner Fant. **Fanten**, pl. jugendliche Poſſen.

Fantaſie, f. 1) Einbildung, Einbildungskraft, 2) Hirngeſpinnſt, Trug-

bild, 3) Dichtungskraft, 4) Launenſpiel. **Fantaſiren**, 1) faſeln, irre reden, 2) ein Launenſtück ſpielen. **Fantaſt**, Einbildling, Nürnb. Spratzel. **Fantaſtiſch**, einbilderiſch, ſpratzelhaft. **Fantom**, 1) Hirngeſpinnſt, 2) ausgeſtopfte Lederpuppe, um damit die Geburtshülfe zu verſinnlichen. — **Fanzen**, **Alfanzen**, Kindereien, Spielereien, vergl. oben **Fant**.

Farbe, pl. —n, f. 1) die Strahlenbrechung, Brechung der Lichtſtrahlen, wiefern ſie eine gewiſſe Empfindung in unſern Augen hervorbringt, der heitere Himmel hat blaue, das Gras grüne, das Blut rothe, der Schnee weiße Farbe, 2) die natürliche geſunde Geſichtsfarbe, das rothe, friſche Ausſehen, 3) die gelbe Farbe des Leders, bei den Weißgerbern, 4) die gelbbraune, glänzende Farbe des Brodes, bei den Bäckern, 5) die ſchwarze Farbe oder Schwärze, bei den Buch= und Kupferdruckern, 6) die Art der Darſtellung durch Farbe, das Kolorit, 7) ein farbiger oder gefärbter Körper, 8) das Farbzeichen der Spielkarte, 9) der Ort, wo gefärbt wird, die Färberei. **Farben** oder **farbig**, was gewiſſe Farbe hat, z. B. roſenfarbig und roſenfarben.

Farben —**brett**, Palette, dünnes Brettchen, welches der Mahler in der Hand hält, und auf welchem er die Farben zum Gemählde miſcht, —**gebung**, =**ſetzung**, Kunſt, den Gegenſtänden ihre natürl. Farben zu geben, ihr Produkt iſt das Kolorit, —**klavier**, Werkzeug, womit man das Auge durch den Wechſel eben ſo ergetzen will, wie das Ohr durch den Tonwechſel ergetzt wird, —**leiter**, allmähliche Abſtufung der Farben, —**miſchung**, die gehörige Miſchung der Farben, als Werk der Natur und der Kunſt, —**ſpiel**, Abwechslung manchfaltiger Farben, —**ſtift**, m. 1) aus Farbenteig gemachter Stift zum Trockenmahlen, Paſtellſtift, 2) aus Kreide geſchnittener Stift, zum Zeichnen, Krayon, —**ſtufe**, verſchiedener Grad der hellen und dunkeln Farben, Nuance u. ſ. w.

Färben, 1) dem Körper eine Farbe geben, durch Anſtreichen, Eintauchen oder Beizen, 2) **ſich färben**, a) Farbe annehmen oder bekommen, das Obſt färbt ſich, b) neues Haar bekommen, das Wild färbt ſich. **Färber**, Gewerksmann, welcher ein eigenes Geſchäft daraus macht, durch Beizen und Eintauchen zu färben. **Färberei**, a) Kunſt, b) Geſchäft und c) Werkſtätte des Färbers. **Färberbaum**, Baum, deſſen Rinde gelb, Wurzel röthlich färbt, auch **Gerberbaum** und **Sumach** genannt. **Färberröthe**, Gewächs, deſſen röthliche zaſerige Wurzeln dauerhafte rothe Farbe geben, auch **Krapp** genannt. **Färbeſtoff**, jeder Stoff, der einem Körper eine gewiſſe Farbe mittheilt, Pigment.

Farce, **Farße**, f. 1) Fülle, Füllſel, Gefülltes, 2) Poſſe, Poſſenſpiel. **Farciren**, mit gehacktem Fleiſche füllen, farcirt, gefüllt. Alles v. Lat. farcire u. fartus, ſtopfen, geſtopft.

Fardel, n. Ital. fardello, 1) Bündel, Pack, 2) Ulmer Tuchmaß von 45 Barchet, zu 24 Ellen.

Farīn, **Farinzucker**, m. Lat. farina, Mehl: grober Zucker in Mehlgeſtalt. **Farinōs**, mehlig, mehlreich.

Farnkraut, insg. **Farrnkraut**, filix, hat keinen eigentl. Stamm, ſondern treibt unmittelbar aus der Wurzel Blattſtiele hervor, wächſt meiſtens an feuchten und ſchattigen Waldörtern, iſt ein beſchwerl. Unkraut, welches den Anflug erſtickt, und am Beſten zu ſalzreicher Aſche verbrannt wird. Darum nennt es **Horaz** urenda filix, verbrennungswürdiges Farnkraut. Viell. von **Fahren**, ſich ſchnell und weithin ausbreiten.

Farre, des —n, pl. —n, m. Hebr. Far oder Par, junger Stier, junges Rind, Opferrind, altd. und poet. Farren opfern, Pſ. 51. Farrenäugig, was große, hehre Augen hat, das Homeriſche βοωπις. Davon die Färſe (ſtatt Färrſe) oder Kalbe, junge Kuh, die noch nicht gekalbt hat. Färſenkalb, Kuhkalb, Kalb weibl. Geſchl. Farrenziemer, Ochſenziemer.

Faſān, des —s, pl. —e, m. phasianus, vom Fluſſe Phaſis in Aſien, wo er einheimiſch iſt: der Faſanvogel, Faſanhahn, Faſanhenne, wildes Huhn mit nackten Füſſen, langem Schwanz und Federbuſch an den Ohren. Faſanerie, 1) Faſanengehege, =hof, 2) Faſanenzucht.

Faſcen, fasces, die Beil= und Stabbunde der Liktoren oder altrömiſchen Gerichtsdiener.

Faſch, des —es, pl. —e, m. 1) langer Streifen Sohlleder, fascia, 2) weißer Ausſchlag auf der Zunge der Säuglinge, ſo viel wie Schwämmchen.

Faſchinen oder Faſchienen, fasces, crates, Reisbündel, Bündel Reiſer und Sträucher zur Grabenfüllung und Wegbeſſerung. —Faſching, gem. A. für Faſtnacht. —Faſcikel, m. fasciculus, Bündel, Bund, beſ. von Heften und Schriften.

Faſe, f. 1) gew. Faſen, m. dünner, kurzer Faden, Abgang von einem Faden, keinen trockenen Faſen an ſich haben, bis auf die Haut durchnäßt ſein, 2) das Zapfenloch. Fäſig, was Faſen hat. Fäſiges Fleiſch, das grobe, harte Faſen hat, fäſiger Zeug, der locker iſt und ſich in kleine Fäden trennt.

Faſel, 1) m. der Heerdochs, der Bulle, 2) f. a) die junge Brut, b) die Zucht oder Fortpflanzung, entg. Maſtung, zur F. füttern, kärglich füttern, zur F. gehen laſſen, zur Zucht gebrauchen, c) Art, Schwein von guter F. Faſel —hammel, Schafbock, Widder, —hengſt, Zuchthengſt, Beſchäler, —ochs, Zuchtochs, Heerdochs, Bulle, —ſchwein, Zuchtſchwein, —vieh, Zuchtvieh. Faſeln, 1) ſich fortpflanzen oder vermehren, die Biene, 2) Junge bringen, das Schwein. Vergl. fahen, fangen, empfangen, concipere.

Faſeln, 1) die Fädchen auszupfen, 2) die Flocken leſen, καρφολογεῖν, wie die Hitzkranken thun, daher 3) irre reden, fabeln, deliriren, 4) flatterhaft, leichtſinnig denken und handeln. Faſelei, faſelige Denkart und Handlung. Faſelhans, faſelhafter Menſch, der leichtſinnig und unüberlegt redet und handelt, auch Faſelgörge genannt.

Faſen, 1) die Faſen oder dünnen, kurzen Fäden ausziehen, 2) Kleinlichtes ſuchen, 3) ſich faſen, die Fäden fahren laſſen. Faſennackt, faſelnackt, wie Fadennackt.

Faſeōlen, insg. Faſēlen und Fiſōlen, m. φασιολοι, insg. φασηλοι, faseōli, insg. faseli, die ſogenannten Schminkbohnen.

Faſer, pl. —n, f. 1) Faſen, kleines Fädchen, 2) die kleinen fadenähnlichen Theilchen, aus welchen bei Thieren und Pflanzen die veſten Theile beſtehen, fibrae. Fäſerchen, kleine Faſer. Faſericht, was Faſern ähnlich iſt. Faſerig, was Faſern hat. Faſern, die Faſern ausziehen, ſich faſern, die Faſern gehen laſſen. Vergl. oben Faſe und Faſen.

Faß, des Faſſes, pl. Fäſſer, n. vergl. vas, vasis und faſſen, in ſich faſſen, 1) ein Gefäß, das etwas in ſich faſſen kann, Butter=, Dinten=, Hand=, Rauch=, Salzfaß, 2) ein hölzernes bauchiges Gefäß aus Dauben und Reifen zuſammengeſetzt und mit doppeltem Boden, Bierfaß, Weinfaß, 3) verſchiedenes Maß zu flüſſigen

und trockenen Dingen, pl. nicht Fäſſer, ſondern Faß, drei Faß Bier, drei Faß Wein. Sein Faß in Ehren halten, ſeinen Leib vom Laſter unentweiht erhalten, Theſſ. 4, 4. Dem Faſſe den Boden einſtoßen, der Sache mit Einemmal ein Ende machen oder ſie gar verderben.

Faß —bärme, Faßhefen, H. von dem im Faſſe liegenden Bier, —baum, Baum zu Fäſſern brauchbar, —binder, Böttiche, Büttner, —butter, Butter im Faß aufbewahrt, —futter, ein Faß, welches einem andern zum Uiberzuge dient, —meßkunſt, Kunſt, den Inhalt der Fäſſer zu meſſen, Viſirkunſt, —waare, Waare in Fäſſern verkauft und verſchickt.

Faſſen, von fahen, fangen, capere, 1) ergreifen und halten, beim Henkel, bei den Haaren, beim Kopfe, mit den Zähnen, 2) in irgend ein Gefäß thun, Bier, Wein faſſen, in Fäſſer füllen, Korn faſſen, in Säcke füllen, 3) einfaſſen, einſchließen und beveſtigen, Diamant in Gold faſſen, gefaßte Steine, 4) in ſich aufnehmen, der Saal konnte die Menge der Gäſte nicht faſſen, 5) begreifen, verſtehen und merken, Vortrag, Worte und Wörter. Sich faſſen, von ſeiner Leidenſchaft wieder zu ſich kommen, wieder ruhig und gelaſſen werden. Sich kurz faſſen, ſich im Reden und Schreiben der Kürze befleißigen, ſich kurz ausdrücken. In das Auge faſſen, veſt anblicken, aufmerkſam betrachten. Einen Entſchluß faſſen, ſich entſchließen. Zu Herzen faſſen, zu H. nehmen, beherzigen. Muth faſſen, muthig, beherzt werden. Darauf gefaßt, darauf vorbereitet.

Faßlich, was ſich leicht faſſen, begreifen, einſehen, verſtehen läßt, begreiflich. Faßlichkeit, Verſtändlichkeit.

Faſſung, 1) Einfaſſung des Edelſteins, 2) Einfüllung des Getreides, 3) Ruhe und Veſtigkeit der Seele, die F. verlieren, aus der F. bringen und kommen. Faſſungsgabe, -kraft, -vermögen, die Fähigkeit, etwas leicht zu faſſen, zu begreifen, zu verſtehen.

Faſſion, f. 1) Bekenntniß, Geſtändniß, 2) gewiſſenh. Angabe des Dienſtertrags und Vermögens, zur Beſteuerung. Fatiren, Dienſtertrag und Vermögen verzeichnen.

Faſt, Adv. 1) vorm. ſehr, in hohem Grade, 2) beinahe, glſ. ſo nahe, daß man es faſſen, ergreifen kann. Faſt gebraucht man mehr von zugleich ſeienden Dingen, an welchen nur noch etwas Unmerkliches fehlt, beinahe hingegen von Handlungen, bei welchen nur noch etwas Unmerkliches zum Anfange fehlt. Der Sohn iſt faſt ſo groß, als der Vater. Es iſt faſt nichts mehr übrig. Ich hätte mich beinahe vergeſſen. Ich wäre beinahe gefallen. Noch deutlicher wird dieſer Unterſchied, wenn ich ſage, daß faſt gew. beim Ind. hat und iſt, hingegen beinahe beim Conj. hätte und wäre gebraucht wird.

Faſtbäcker, m. ſo viel wie Feſt- oder Veſtbäcker, ein Backer, der veſtes und derbes Brod und namentlich nur Roggen- oder Kornbrod bäckt, entg. Los- und Weißbäcker. Verſch. Faſtenbäcker.

Faſten, faſtete, habe gefaſtet, ſich aller oder doch gewiſſer Speiſen enthalten. Die Faſten, ohne pl. die 40tägige religiöſe Faſtenzeit in der Röm. Kirche, in welcher man ſich aller Fleiſchſpeiſen enthält. Das Faſten, ohne pl. die Enthaltung von Speiſen überh.

Faſten —abend, Faſtnacht, —bäcker, Bäcker, der Faſtenbrezen bäckt, —blume, Schlüſſelblume, —brezen, Brezen aus ungeſäuertem Teig ohne

Milch und Butter, wie man ſie in der Faſtenzeit zu backen pflegt, —predigt, Predigt in der Faſtenzeit, —ſonntag, Sonntag in der Faſtenzeit, der erſte iſt Invokavit, der letzte der Palmſonntag, —ſuppe, magere Suppe, —zeit, die 40tägige Zeit unmittelbar vor Oſtern.

Faſtnacht, f. ohne pl. 1) die Nacht vor dem Aſchermittwoch, an welchem die Faſten anfängt, 2) die Zeit vom Dreikönigfeſt bis zum Aſchermittwoch, voll ausſchweifender Luſtbarkeiten, **Karneval** genannt, insg. **Faſching**, ſogar auch **Faſenacht**.

Faſtnachts —bruder, Theilnehmer an den Faſtnachtsluſtbarkeiten, —heer, das ſogenannte wüthende Heer, —huhn, ein Zinshuhn, welches der Bauer an manchen Orten in der Faſtnacht entrichten muß, —**luſtbarkeit**, Karneval, —**narr**, der, welcher ſich zur Faſtnachtszeit als Narr verkleidet, —**ſpuck**, ausgelaſſenes Karneval.

Fata, n. Schickſale, Begebenheiten. **Fatāl**, widerwärtig, **es iſt fatal**, ſchlimm, mißlich, **er iſt mir fatal**, zuwider. **Fatale Priſe**, unausſtehlicher Kerl. **Fatalität**, Widerwärtigkeit, Unannehmlichkeit, Mißgeſchick. **Fatalismus**, Verhängnißglaube,-lehre, Glaube an ein blindes, unvermeidl. Verhängniß. **Fataliſt**, der Verhängnißgläubige.

Fatigant, ermüdend, angreifend, beſchwerlich. **Fatigiren**, ermüden, angreifen. **Fatiguen**, Beſchwerden, Mühſeligkeiten. **Fatum**, Schickſal, Verhängniß. **Fatiren**, ſ. ob. **Faſſion**.

Fatſche, insg. auch **Fätſche**, pl. —n, f. vom Lat. fascia: Binde, Wickel, Wickelband. **Fatſchen**, insg. auch **fätſchen**, fasciare, wickeln, windeln.

Fatzen, Poſſen treiben. **Fatzer**, **Fatzmann**, **Fatznarr**, Poſſenreißer. **Fatzig**, poſſenhaft, v. Lat. facetiari. Vergl. unten **Faxen**.

Fauchen, fauchzen, pfuchzen, von den Katzen, die einen heftigen Hauchlaut von ſich geben, wenn ſie von Hunden angegriffen werden.

Faul —er —ſte, vergl. Griech. φαυλος, 1) was in auflöſende Gährung geräth, verdirbt, unbrauchbar und ſtinkend wird, Ei, Fleiſch, Holz, Obſt, Waſſer, Zahn, 2) ſchmutzig, unrein, Faß, Wäſche, 3) unbrauchbar, unnütz, Eiſen, Geſtein, wenn es mürbe und brüchig geworden, 4) der gehörigen Kraftthätigkeit ermangelnd, mehr als träge und nachläſſig. **Faule Fiſche**, verdächtige Handlungen, leere Entſchuldigungen. **Sich auf die faule Seite legen**, ſich der Faulheit ergeben. **Er, nicht faul, lief hin**, er lief geſchwind hin. Lauter gemeine A.

Faul —baum, Baum, deſſen Holz übeln Geruch hat, —**bett**, Ruhebett, Kanapee, —**brut**, verdorbene Bienenbrut, —**butte**, Butte, in welcher die Papierlumpen ſich erhitzen und faulen müſſen, —**fieber**, Fieber von einem bösartigen, das Blut auflöſenden Krankheitsſtoff, —**flecken**, Flecken, der durch Fäulniß verurſacht wird oder Fäulniß anzeigt, —**fraß**, fauler Freſſer, —**fuß**, Faulthier, bradypus, —**matte** geflochtene Abſtreifdecke vor den Stubenthüren, —**pfründe**, geſchäftloſe Pfründe, Sinecure, —**ſchwätzer**, müſſiger Schwätzer, —**thier**, ein Amerik. Säugthier, ſo groß wie eine Katze, von äußerſt langſamer Bewegung, ſchreit immer Aï —.

Faulen, faul werden, durch die auflöſende Gährung verderben. **Faulenzen**, 1) faul riechen oder ſchmecken, insg. **fauleinen**, 2) faul ſein, der Faulheit fröhnen, gem. A. **Faulenzer**, Faulheitfröhner. **Faulenzerei**, Faulheitfröhnerei. **Faulenzeriſch**, wie ein Faulenzer. **Faulheit**, 1) da etwas faul oder angefault iſt,

2) da man faul iſt oder der gehörigen Krafthätigkeit ermangelt. **Faulicht**, 1) von der Fäulniß angegriffen, 2) Fäulniß der Säfte verrathend. **Faulung**, das Faulwerden.

Fäulen, faul machen, machen, daß etwas fault. **Fäule**, f. 1) Fäulniß, 2) faule, mürbe, verdorbene Stelle im Holz, Getreide, Geſtein, 3) Waſſerſucht der Schafe, 4) ſo viel wie **Mundfäule**. Verſch. **Feile** u. ſ. w. **Fäulig**, von der Fäule oder Fäulniß angegriffen. **Fäuling**, fauler Menſch. **Fäulniß**, faule Gährung, Uibergang in die auflöſende Gährung. **Fäulnißmittel**, die Fäulniß vertreibende, antiſeptiſche Mittel. **Fäuſeln**, ſtatt **Fäulſeln**, nach Fäulniß riechen.

Faum, des —es, ohne pl. m. ſo viel wie Schaum, vergl. fumus, Rauch und spuma, Schaum. **Faum — kelle**, Schaumkelle, **— löffel**, Schaumlöffel. **Fäumen**, 1) ſchäumen, Schaum von ſich geben, Bier, Eber vor Wuth, 2) abſchäumen, vom Sch. befreien, die Brühe.

Faun, des —es, pl. —e, oder **Faun**, des —en, pl. —en, m. Lat. Faunus, altröm. Feld- und Waldgötter mit Ziegenohren und Bocksfüſſen, häßlich und grobſinnlich dargeſtellt. **Faunen —blick**, geiler, ſchamloſer B., **—miene**, häßliche, verzogene M., **—naſe**, große, häßliche, gebogene Naſe, **—tanz**, wilder, üppiger Tanz. **Fauniſch**, geil und unzüchtig.

Fauſt, pl. Fäuſte, f. vorm. **Fuſt**, vergl. fustis, Knüttel, 1) die geballte Hand, eine F. machen, mit den Fäuſten kämpfen oder boxen, 2) die Fauſthöhe, als Maß, Pferd 20 Fäuſte hoch, 3) die kräftige nervige Hand im Kampfe und in der Arbeit, **mit dem Degen in der Fauſt** (wie das Homeriſche χειρι παχειη mit nerviger Rechten), die Arbeit geht ihm gut **von der Fauſt**, leicht von Statten. **In die Fauſt, in das Fäuſtchen lachen**, ſich boshaft, heimtückiſch über etwas freuen. **Es paßt wie die Fauſt aufs Auge**, ſehr ſchlecht. **Die Fauſt im Sacke machen**, aus Feigheit verſteckt drohen.

Fauſten, mit der Fauſt a) ſchlagen, b) den Hut ausdehnen. **Fauſt — birn**, 1) Pfundbirn, fauſtdicke Birn, 2) ſcherzh. Fauſtſchlag, **—büchſe**, Piſtol, **—gerecht**, 1) was man gerade in der F. faſſen kann, 2) in der Fauſt geübt, **—handſchuh**, ungefingerter Handſchuh, entg. Fingerhandſchuh, **—kampf**, das Boxen, **—kämpfer**, der Boxer, **—recht**, Kolbenrecht, das Recht des Stärkern, vorm. Gewohnheit des deutſchen Adels, ſeine Anſprüche mit gewaffneter Fauſt geltend zu machen, **— ſpinne**, fauſtgroße Spinne auf der Inſel Java.

Fäuſtchen, n. kleine Fauſt. **Fäuſten**, mit der F. ſchlagen. **Fäuſtel**, Fauſthammer, eiſerner Hammer, den man mit Einer F. oder Hand führen kann. **Fäuſteln**, fauſtkämpfen, fechten. **Fäuſtler**, Fauſtkämpfer, Fechter. **Fäuſtling**, 1) fauſtgroßer Stein oder ſo groß, daß man ihn mit den Händen aufheben kann, 2) Fäuſtel, fustis, Prügel, Stock, 3) Fauſtrohr, Puffer, 4) Fauſthandſchuh. **Fäuſterling**, fauſtgroßer Apfel.

Faux-Pas, ſpr. Fohpah, ein Fehltritt. **Favorabel**, günſtig, vortheilhaft. **Favoriſiren**, begünſtigen. **Favorit**, 1) Günſtling, Liebling, 2) Backenbart. **Favoritſpeiſe**, Leibſpeiſe.

Faxen, f. kurzweilige Poſſen, poſſierliche Bewegungen. **Faxen machen**, Poſſen machen. **Faxenmacher**, Poſſenreißer, v. Lat. facetiae, vergl. oben **Fatzen**.

Fayence, ſpr. Fayahngs, Fayencer

Porzellan, Halbporzellan, urſprünglich von der Ital. Stadt Faenza, Faventia, benannt.

Febricitant, ein Fieberer, Fieberkranker. Febricitiren, fiebern, fieberkrank ſein. Febriliſch, fieberig, fieberhaft. Februar, altröm. der Reinigungsmonat, Sühnmonat, Deutſch der Monat Hornung.

Fechten, fichtſt oder fichſt, ficht, focht, gefochten, vergl. fegen oft und ſchnell hin und her fahren, wie dimicare, und Griech. πυκτευειν, fauſtkämpfen, worin das urſprüngl. Fechten beſtand, 1) den Degen zu führen wiſſen, 2) mit dem Degen oder Schwert angreifen oder ſich wehren, 3) überh. im Kriege kämpfen, 4) abgedankt — betteln gehen, wie Handwerksburſche thun, 5) mit den Händen hin und her fahren, wie mancher Prediger auf der Kanzel thut.

Fechter, 1) wer den Degen zu führen verſteht, auch Bettler, bettelnder Handwerksburſch. Fechter —kunſt, Kunſt und Liſt eines Fechters, —ſpiel, altröm. Gladiatorenſpiel, —ſprung, geſchickter Rückſprung, um den Streichen des Gegners auszuweichen, —ſtreich, verſtellter Angriff eines Fechters.

Fecht —boden, = platz, = ſchule, der Saal, in welchem Fechtunterricht ertheilt und Fechtübungen angeſtellt werden, —eiſen, Rappier, —handſchuh, Fechterhandſchuh, altröm. ſtarklederne und bleibeſchlagene Handbedeckungen, caestus, auch Schlagriemen genannt, —haus, Haus, worin man fechten lernt und ſich im Fechten übt, —kunſt, Kunſt, den Degen geſchickt zu führen, —meiſter, 1) Meiſter, im Fechten, 2) Lehrer in der Fechtkunſt, —ſchuldegen, Rappier, —ſchule, 1) Fechtboden, 2) Fechtunterricht, —ſchüler, 1) Fechtlehrling, 2) Fechtender, Gaben ſammelnder Schüler.

Feder, pl. —n, f. vergl. Griech. πτερον, glſ. πετερον, Gefieder, 1) Benennung der leichten und elaſtiſchen Körperchen, mit welchen die Haut der Vögel bedeckt iſt, leicht wie eine Feder, Federn ausrupfen, Federn ſchleißen, die zarten Federtheile vom Kiel abziehen, 2) Hutfeder, als Zierrath, 3) Schreibfeder, als Schreibſtoff, 4) ſcherzh. Federbett, noch in den Federn liegen, aus den Federn jagen, 5) Schweinsborſte, Igelſtachel, Haſenſchwanz, 6) Schweinsſpieß, ſogenannte Schweinsfeder, 7) Stahlfeder, an Prall = und Spannkraft den Vogelfedern ähnlich.

Feder —ball, Spielball, einſeitig mit Federn beſetzt, —bett, ein mit Federn ausgeſtopftes Bett, —bleiche, das Weißmachen oder Waſchen ſchmutziger Hutfedern, —boſen, Federkiele, —büchſe, Federrohr, —bürſte, 1) feine, zarte Bürſte, 2) Federbeſen, —buſch, natürlicher oder künſtlicher Buſch von Federn, —fechter, ſtreitſüchtiger Anwalt oder Schriftſteller, —harz, elaſtiſches Gummi, Radierhäutlein, —kiel, der veſte, unten hohle Theil einer Feder, beſ. einer Schreibfeder, —kraft, Prall= oder Schnellkraft, Elaſticität, —kräftig, prall, elaſtiſch, —krieg, Streit, welcher ſchriftlich geführt wird, —leicht, leicht wie eine Feder, ſehr leicht, —leſen, viel Federleſens machen, viel Umſtände machen.

Feder —macher, Federbuſchmacher, Federſchmücker, —rohr, Federbüchſe, Pennal, —ſchleißen, die weichen Federtheile, die Fahnen vom Kiele abziehen, —ſchrift, geſchriebene Schrift, entg. Druckſchrift, —ſpiel, 1) zuſ. gebundene Federbüſchel, um damit das Wild abzuſchrecken, 2) ein Spiel mit Kleinigkeiten, welche man mit einer zugeſpitzten Feder alle einzeln aufhebt, —ſpule, Federkiel, —ſtaub, die kleinſten und weichſten

Bauchfedern, Staubfedern, Flaumfedern, —ſtäuber, 1) Federhändler, der mit Bettfedern handelt, 2) Federbeſen, um damit den Staub abzufegen, —vieh, das zahme Geflügel in der Hauswirthſchaft, —weiß, Bleiweiß, —wild, alles wilde Geflügel, —zeug, n. Federbüchſe, —zins, Zins an Federvieh, —zug, in Einem Zuge geſchriebenes Wort. Federn, mit und ohne ſich: die Federn fahren laſſen. Sich federn, neue Federn bekommen, ſich mauſen.

Fee, Fehe, Feie, pl. —n, f. vergl. Lat. Fatui u. Fatuae, weiſſagende Geiſter und Geiſtinnen: fabelh. Untergöttinnen, Zauberinnen höherer Art, die unter vielerlei Geſtalten unter den Menſchen wandelten und das Böſe beſtraften, das Gute belohnten. Feen —haft, 1) den Feen ähnlich, 2) an die Feenzeit erinnernd, wunderſam, —königinn, Zauberköniginn, —mährchen, Zaubermährchen, —palaſt, Feenſchloß, hingezaubertes und bezauberndes Schloß, —welt, Welt, worin man ſich Feen dachte, —zeit, worin man Feen träumte.

Fegen, 1) mit dem Arm oder einem Werkzeug hin und her fahren, 2) Abtritt, Bach, Schlot mit Beſen reinigen, 3) Geſchirr und Zimmer mit Bürſten, Sand, Lappen und Waſſer reinigen, 4) Stahl und Eiſen reinigen und poliren, Schwertfeger, 5) insg. tanzen, walzen. Verſch. Aufwaſchen und Kehren.

Fege, pl. —n, f. das Fegen oder Feggeſchäft, 2) Fegwerkzeug. Feg—feuer, Ort nahe an der Hölle, als Vorhalle, in welcher die Seelen der Verſtorbenen gefegt, gereinigt werden müſſen, ehe ſie in den Himmel eingehen können, —feuerbibel, die Dilherriſche Bibel vom J. 1670. Nürnb. Fol., wo ein Kathol. Schriftſetzer Judä V. 23 geſetzt hat: „und rücket ſie aus dem Fegfeuer", —geld, Geld für das Fegen, —hadern, Lappen zum Fegen, —hammer, Hammer, mit welchem man den Salzſtein aus den Pfannen abſchlägt und ſie reinigt, —kraut, Kannenkraut, Zinnkraut, —opfer, Fegſel, der ausgefegte Schmutz..

Fehde, f. v. Lat. fides, Treue: Sicherheit, Verſicherung, Kaution (Kauzion, Cautio), Geſundheitsfehde, G. paß, Verſicherung aus einer Gegend zu kommen, wo keine anſteckende Krankheit herrſcht.

Fehde, pl. —n, f. altd. u. poet. thätliche Feindſeligkeit, Krieg und Streit, beſ. zwiſchen einzelnen Perſonen, ihm Fehde bieten, ihn herausfordern. Fehde —brief, Herausforderungsſchreiben, ſchriftliche Ausforderung, —gut, Feudum, Lehen, gewiſſes Grundſtück als Belohnung für geleiſtete Kriegsdienſte, —handſchuh, Handſchuh, welchen man dem, dem man Fehde bot, hinwarf, und hob er ihn auf, ſo nahm er die Fehde an, —recht, das Recht, mit einem Fehdegut verbunden, Jus Feudale. Fehdelos, friedlich. Fehden, Fehde haben, Krieg führen. Fehder, Fehdebieter. Fehdlich, feindlich. Altd. Faida oder Feida, Feindſchaft.

Fehe, auch Vehe, pl. —n, f. das von Kürſchnern zubereitete Fell des Ruſſiſchen Eichhorns, auch Grauwerk genannt; ſchwarze Fehe, der ſchwarzgraue Rücken des Eichhorns, auch Fehrücken genannt: weiße Fehe, der weiße Bauch des E., auch Fehwamme genannt. Fehſchloß, ſchamtheiliges Grauwerk. Vergl. unten Grauwerk.

Fehl, Adv. vergl. σφαλλειν, fallere, trügen, 1) falſch, regelwidrig, 2) irrig, vergeblich, zwecklos, wird a) nur mit wenigen Ausnahmen, allermeiſtens ſolchen Haupt- und Zeitwörtern vorgeſetzt, die eine körperliche

mißlingende Handlung bezeichnen, hat b) oft mit der Vorſetzſylbe ver ganz gleiche Bedeutung, und kann c) füglich ſo auch mit ſeinem Nachworte zuſ. geſchrieben werden.

Fehl — bitte, Bitte, die ihren Zweck verfehlt, vergebliche Bitte, **—bitten**, Fehlbitte thun, vergeblich bitten, **— blick**, verfehlter, irriger Blick, **— bogen**, fehlender Bogen, Defektbogen, **—bohren**, falſch, daneben bohren.

Fehl — druck, falſcher Druck eines Bogens, **— drucken**, falſch drucken.

Fehl—fahren, irrefahren, einen falſchen Weg fahren, wir ſind fehlgefahren, **—führen**, irreführen, einen falſchen Weg führen.

Fehl — gang, 1) Gang auf unrechtem Wege, 2) vergeblicher Gang, **— gebären**, zu frühe gebären, abortiren, **— geburt**, unzeitige Geburt, abortus, **—gehen**, 1) irregehen, ich bin fehlgegangen, 2) ihn auf dem Wege verfehlen, ich habe ihn fehlgegangen, **—greifen**, falſch greifen, daneben greifen, **—griff**, verfehlter, falſcher Griff.

Fehl — hauen, daneben hauen, **— hieb**, verfehlter, falſcher Hieb.

Fehl — jagen, vergebens jagen, nichts erjagen, **—jahr**, Mißjahr.

Fehl — lage, fehlende Buchlage, Defektlage, **—laufen**, vergebens laufen, irrelaufen.

Fehl — reiten, vergeblich reiten, irrereiten, **— rennen**, falſch rennen, **— ritt**, irriger, vergeblicher Ritt.

Fehl — ſchieben, daneben ſchieben, **— ſchießen**, daneben ſchießen, **—ſchlag**, verfehlter Schlag, **— ſchlagen**, 1) im Schl. fehlen, er hat fehlgeſchlagen, 2) mißlingen, es iſt mir fehlgeſchlagen, **— ſchluß**, falſcher Schluß.

Fehl — ſchneiden, falſch ſchneiden, **—ſchreiben**, falſch, an eine unrechte Stelle hinſchreiben, **— ſchuß**, verfehlter Schuß, **—ſprung**, verfehlter Sprung.

Fehl — treten, daneben, vorbei treten, falſchen Tritt thun, **— tritt**, 1) falſcher Tritt; 2) Vergehen, Verſehen.

Fehl — zeichnen, falſch zeichnen, verzeichnen, **—zielen**, falſch, vorbei zielen, **— zug**, falſcher, vergeblicher Zug (eine Niete).

Fehl, des — es, pl. — e, m. altd. u. poet. ein Fehler. **Fehllos**, 1) ohne Fehl, fehlerlos, 2) unfehlbar.

Fehlen, vergl. σφαλλειν, fallere, trügen, 1) das vorgeſetzte Ziel verfehlen, nicht erreichen, nicht treffen, 2) Fehler begehen, irren, unklug und unrecht handeln, 3) an der Zahl abgehen, abweſend ſein, mangeln, es **fehlen** noch zehn Perſonen, es **fehlen** mir noch hundert Thaler zu der Summe, es **fehlt** Niemand mehr, 4) Imps. **es fehlt**, was dem Sachbegriffe nach daſein ſollte, a) **es fehlt** mir an Geld, an Glück, ich habe Mangel an Geld, an Glück, b) **es fehlt** mir nichts, ich bin wohlauf, c) es kann mir **nicht fehlen**, nicht mißlingen, d) es kann **nicht fehlen**, es muß gelingen, e) **es fehlt nicht viel**, es iſt nahe daran, beinahe, mit und ohne **daß**, es fehlt nicht viel, ſo ſteinigen ſie mich, oder **daß** ſie mich ſteinigen, f) **weit gefehlt, daß**, anſtatt daß, anſtatt zu, mit folg. **vielmehr**. — **Fehlbar**, fallibel, fähig zu fehlen, zu irren. **Fehlbarkeit**, Fallibilität, Fähigkeit oder Möglichkeit zu irren, vergl. unten **Unfehlbar, Unfehlbarkeit**.

Fehler, des — s pl. Fehler, m. 1) Abweichung vom Ziele, Verfehlung des Ziels, 2) Abw. von natürlicher und künſtlicher Vollkommenheit, Fehler im Auge, Fehler in der Zeichnung, Fehler im Schreiben und Drucken, 3) Abw. von ſittlicher Vollk., ſeine Fehler bereuen und verbeſſern, 4) als milder Ausdruck für Laſter, er hat den Fehler an ſich, daß er

gerne trinkt. **Fehlerhaft**, 1) wer Fehler hat, jeder Menſch, 2) was Fehler hat, Anlage, Aufſatz, Ausſprache, Bau, Haus.

Fehm, von fahen, faſſen, einfangen, einſchließen, bezirken, folglich überh. ein umſchloſſener Raum oder Platz. a) Der **Fehm** oder **Fehmen**, 1) ein Haufen Scheitholz, 2) ein Haufen von Korngarben, Stroh oder Heu, insg. **Feim** oder **Feimen**, ein Getreid-, Heu-, Strohfehmen. b) Die **Fehm**, 1) Eichelmaſt der Schweine, die Schweine in die Fehm treiben, die Schweine aus der Fehm nehmen, 2) peinliche Gerichtsbarkeit, beſ. 3) das vorm. heimliche Gericht oder Fehmgericht in Weſtfalen.

Fehm — ding, Fehmgericht, **—geld**, Geld für die Eichelmaſt, **— mahl**, ein den Maſtſchweinen eingebranntes Zeichen, **— ſchöppe**, Beiſitzer des Fehmgerichts, **— ſchwein**, ein in die Maſt getriebenes Schwein, **— ſtatt**, 1) Gerichtsort, 2) Richtplatz. **Fehmen**, 1) in die Maſt treiben, 2) vor das Fehmgericht ziehen.

Fehn, des — s, n. das Torfland. **Fehnker**, ein Torfgräber. **Fehnkerſchiff**, Torfſchiff, um damit den Torf fortzuſchaffen.

Feier, ſonſt auch **Feyer**, f. vom Lat. feria, 1) die Ruhe von den gew. Arbeiten, beſ. 2) die Begehung eines merkw. Tages oder Vorfalls durch Ruhe von der Arbeit, durch Feſtlichkeit, durch Gottesdienſtlichkeit oder auch durch Luſtbarkeiten, Feier des Geburts- und Namenstages, des Neujahrstages, der Sonn- und Feſttage, 3) poet. ein feſtlicher Schmuck.

Feier — abend, 1) Beſchluß der Tagarbeit, 2) Stück Holz, welches die Zimmerleute am Feierabend mitnehmen zu dürfen glauben, 3) der heilige Abend, **—abendarbeit**, Arbeit, welche die Schneidergeſellen 14 Tage vor jedem hohen Feſte noch in den Feierabendſtunden machen müſſen, **— blume**, Blume zum Feſtſchmucke, **—brauch**, feierlicher Brauch oder Gebrauch, **—burſch**, Geſell, der arbeitslos auf der Herberge liegt, **— gang**, feierlicher Gang, Umgang, Prozeſſion, **—geſang**, feierlicher Geſang, Lobgeſang, **— gewand**, Feſtgewand, Feſtkleid, **— mahl**, feierliches Mahl, Gaſtmahl, verſch. **Feuermahl**, **— morgen**, feierlicher, feſtlicher Morgen, **— ſtelle**, feierliche Stelle oder Stätte, verſch. **Feuerſtelle**, **— tag**, 1) arbeitlicher Ruhetag, 2) gottesdienſtlicher Tag, **—ton**, feierlicher Ton, **— zug**, feierlicher Zug, Prozeſſion.

Feiern, Lat. feriari, 1) von der Arbeit ruhen, **nach gethaner Arbeit iſt gut feiern**, 2) ohne Arbeit ſein, müſſig ſein oder gehen, 3) müſſig daliegen, keine Zinſen tragen, feierndes Geld, 4) zaudern, zögern, da iſt nicht zu feiern, 5) einen Tag feierlich begehen, 6) eine Perſon feierlich erheben, loben, preiſen, hoch verehren, verherrlichen, was der Franzoſe **fetiren** nennt, **Herder**, **Schiller**, **Voß** ſind gefeierte Männer und gefeierte Namen. **Feierer**, 1) der etwas feiert oder feierlich begeht, 2) der keine Arbeit hat, 3) ein Müſſiggänger. **Feierlich**, 1) der Feier eines merkw. Tages oder Vorfalls gemäß, Aufzug, Schmuck, 2) durch Nebenumſtände wichtig gemacht, Stille, Verſprechen, 3) erhaben, voll hohen Ernſtes, Schreibart, Ton. **Feierlichkeit**, 1) feierliche Eigenſchaft einer Sache, des Tages, der Handlung, der Rede, der Schreibart, ohne pl. 2) feierliche Umſtände und Handlungen, mit pl. 3) ſteife Umſtändlichkeiten, Ceremonien, die Jemand liebt, **ſteife Feierlichkeit**, Grandezza, Gravität.

Feifel, auch **Vifel**, pl. — n, m. u.

f. 1) die Speicheldrüſen an den Pferden, 2) Geſchwulſt dieſer Speicheldrüſen, viell. wegen ihrer Geſtalt von faba, Bohne. Neulat. vivolae.

Feig oder feige, feiger, feigſte, Adj. 1) faul, locker, mürbe, weich, feiges Geſtein, feiges Holzwerk, 2) wer aus Bewußtſein ſeiner Schwäche Gefahren ſcheut, feiger Menſch, feiges Betragen, feige Memme, ein Feiger. **Feigherzig**, feige. **Feigling**, feiger Menſch. **Feigſinn**, feiger Sinn, Feigheit. **Feigſinnig**, wer feigen Sinn hat.

Feige, pl. — n, f. Lat. ficus, 1) der Feigenbaum, 2) die Frucht des Feigenbaumes. **Feigen — blatt**, 1) Blatt des Feigenbaums, als Schambedeckung an Bildſäulen und Kupferſtichen, 2) jägerl. das Geburtsglied der Hinden und Rehe, — **droſſel**, Grasmücke, welche den Fliegen auf den Feigenbäumen nachſtellt. **Feigblattern**, **Feigwarzen**, fici, Beulen oder runde, etwas harte Auswüchſe an den Schamtheilen und am After, gew. veneriſchen Urſprunges.

Feil, vergl. Lat. vilis, gering, venalis, verkäuflich und Gr. πωλειν, verkaufen, 1) verkäuflich, zum Verkaufe beſtimmt, was zu verkaufen iſt, etwas feil haben, feil bieten, es iſt mir um alles Geld nicht feil, ihm iſt Alles feil, 2) wer ſich glſ. ſelbſt verkauft, feile Seele, feiler Menſch, niedriger, ſchlechter Menſch, der für Geld Alles thut. **Feilheit**, das Feilſein einer Sache oder Perſon. **Feilſchaft**, feile Waare. **Feilſchen**, eine Waare 1) feil bieten, feil haben, 2) nach ihrem Preiſe fragen und 3) darum handeln, um die Waare. **Feil — dirne**, feile Dirne, die ſich für Geld hingibt, — — **träger**, Hauſirer.

Feile, pl. — n, f. 1) ein ſtählernes Werkzeug mit rauher Oberfläche, um damit harte Körper zu zerreiben, 2) die letzte ſorgfältige Bearbeitung eines Werks. **Feilen**, mit der Feile bearbeiten. **Feilenhauer**, **Feilenmacher**, **Feilenſchmied**. **Feilicht**, n. Feilſtaub, Feilſpäne, Feilſel. Verſch. Fäule u. ſ. w.

Fein, feiner, feinſte, vergl. Griech. φαεινος, glänzend, ſtattlich, φαιναξ, speciosus, was gut in das Auge fällt, φεναξ, Betrüger u. Lat. bene, 1) vom gutem äußerem Anſehen, artig, hübſch, feine Geſtalt, feiner Jüngling, feines Mädchen, 2) aus feinen Theilen beſtehend, feiner Hut, feine Leinwand, feines Tuch, 3) von fremdem Zuſatze gereinigt, geläutert, feines Gold, feines Silber, feine Seide, feine Waare, 4) dünn, ſubtil, zart, mit Kunſt und Fleiß gemacht, feines Garn, feine Nadeln, feine Wolle, feiner Zwirn, 5) artig, ſittſam, wohlanſtändig, feine Behandlung, feines Benehmen, euer Ruhm iſt nicht fein, 1 Kor. 5, 6. 6) gut, hübſch, beträchtlich, feine Anlagen, feines Einkommen, feines Vermögen, 7) fähig, Verborgenes und von Andern Uiberſehenes zu bemerken, feines Gefühl, feiner Geruch, feiner Geſchmack, feiner Kopf, feiner Staatsmann, 8) liſtig, ſchlau, heuchleriſch, fein angelegter Plan, feine Staatskunſt, feiner Fuchs, o wie fein! — 9) der **Feine**, die **Feine**, pl. die **Feinen** heißen in Holland die Frömmler, Myſtiker, Pietiſten, Quäker, Schwärmer u. ſ. w. — 10) als Adv. ſteht es insg. nur des Nachdrucks wegen, ſei fein artig, fein fleißig, fein ruhig, mach es fein kurz.

Feine, f. feine Beſchaffenheit, Feinheit. **Feinen**, fein machen, den Zucker feinen, raffiniren. **Feinern**, feiner machen, verfeinern. **Feineln**, 1) ein wenig fein machen, 2) den Feinen ſpielen. **Feinheit**, 1) feine Be-

ſchaffenheit, der Waare, des Ausdrucks, des Gefühls, des Betragens, ohne pl. und 2) feine Gedanken, Wendungen, Züge, mit pl. — **Feinling**, feiner Menſch.

Fein — **fädig**, was feine Fäden hat, — **flöte**, Vogelpfeife, Flageolet, — **fühlig**, 1) fein anzufühlen, 2) der feines Gefühl hat, delikat, — **gefühl**, feines Gefühl, Delikateß, — **körnig**, was feines Korn hat, — **ſinn**, feiner Sinn, — **ſinnig**, was feinen Sinn hat, — **feinwollig**, was feine Wolle hat, — **zucker**, geſeinter, wohlraffinirter Zucker.

Feind, a) Adj. und Adv. feind, feinder, feindeſte, **ihm feind ſein oder werden**, ihm gehäſſig ſein oder werden, gegen ihn Haß empfinden, vergl. ſpinnefeind, todfeind, b) Subst. **der Feind, die Feindinn**, 1) Perſon, die einer andern Perſon oder einer Sache feind iſt, inimicus, inimica, ihn ſich zum Feinde machen, abgeſagte, geſchworne Feinde, er iſt ein Feind von Arbeiten, Schreiben, Spielen, Trinken, 2) Perſon, die eine andere bekriegt, Kriegsfeind, hostis, und beſ. kollektiv gebraucht: **der Feind** rückt in das Land, der Feind plündert, der Feind iſt geſchlagen, ſo viel als: **die Feinde** rücken u. ſ. w. **Feind Gottes** und **der Tugend**, wer den Abſichten Gottes und den Grundſätzen der Tugend entgegen handelt. **Der böſe Feind**, der Geiſt des Wahnglaubens und Laſters, der Geiſt der ſittlichen Verdorbenheit. **Feinden**, haſſen. Vergl. **Anfeinden, Verfeinden.**

Feindesland (ohne Artikel), des Feindes Land, das feindliche Land, in **Feindesland** einfallen, Krieg führen. Sonſt ungew. — **Feindlich**, 1) dem Feinde gehörig, Heer, Lager, Land, 2) feindlich denkend und handelnd, 3) unverträglich, unpaſſend, Farben, die nicht gut zu oder neben einander paſſen. **Feindlichkeit**, feindliche Beſchaffenheit, Geſinnung und Handlung. — **Feindſchaft**, feindliche Geſinnung. — **Feindſchaftlich**, von feindlicher Geſinnung zeugend. — **Feindſelig**, zur Feindſchaft geneigt, Feindſchaft und Haß verrathend. **Feindſeligkeit**, feindſ. Geſinnung und Handlungsweiſe. Altd. **Fiand**, vergl. oben **Fehde**.

Feiſt, **feiſter**, **feiſteſte**, vergl. Lat. obēsus, 1) was große Fett- und Fleiſchmaſſe hat, ſtarkleibig, wohlbeleibt, feiſtes Anſehen, feiſtes Thier, insg. 2) auch nur fett, pinguis. **Feiſter Donnerſtag**, Donnerſtag vor Aſchermittwoch, wo man noch Butter und Kuchen eſſen darf. **Feiſter Verſtand**, dummer, kraſſer Verſtand, pingue ingenium. **Das Feiſt**, der fette Ziemer des Rothwildprets. **Die Feiſte**, Fettigkeit, feiſte, fette Beſchaffenheit. **Feiſten**, fett machen, mäſten. **Das Feiſtjagen**, Jagen nach Hirſchen zur **Feiſtzeit**, zur Zeit, wann ſie feiſt oder fett ſind.

Felbel, m. unvollkommener Sammet, Halbſammet, deſſen Aufzug Seide und Einſchlag Garn iſt, vergl. Lat. vellus, Engl. velvet, Ital. Felpa. Verſch. **Falbel**.

Feld, des — es, pl. **Felder**, 1) ebene Erdfläche, entg. Berg und Gebirge, 2) das Land zwiſchen den Städten und Dörfern, auch wenn es bergig iſt, auf freiem Felde, über Feld gehen, über Feld ſein, 3) die zum Fruchtbau beſtimmte, abgetheilte und begrenzte Erdfläche, Gerſten-, Rocken-, Weizenfeld, entg. Gärten, Wälder, Wieſen, Miſt auf das Feld fahren, die Felder düngen, die Felder ſtehen ſchön, 4) die für ein oder zwei Kriegsheere beſtimmte Erdfläche, zu Felde ziehen, im Felde ſtehen, 5) die zu einer Schlacht beſtimmte

Gegend, Schlachtfeld, aus dem Felde ſchlagen, das Feld behaupten, das Feld räumen, 6) ein Bergwerkstheil, welcher gebaut wird oder werden kann, 7) Oberfläche eines Wappenſchildes, z. B. ſchwarzer Adler in goldenem Felde, 8) eine der 64 viereckigen Flächen auf dem Dambrette, 9) jede ebene oder vertiefte Fläche in Gewerksſachen, Vertiefung, Zwiſchenraum, 10) das Fach, deſſen man vorzüglich kundig iſt, das gehört nicht in mein Feld, wofür jedoch Fach gew. iſt. **Auf das Feld gehen**, auf das Ackerfeld hinausgehen. **In das Feld gehen**, in das Kriegsfeld, in den Krieg ziehen, **zu Felde ziehen**, a) der Ackermann, der mit dem Pfluge hinauszieht, b) das Wild, welches aus dem Walde auf das Getreidfeld hinausgeht, c) der Soldat, wenn er in den Krieg zieht. **Hier haben wir ein weites Feld vor uns**, einen weiten Spielraum oder Wirkungskreis. **Die Sache ſteht noch in weitem Felde**, ſie iſt von der Ausführung noch weit entfernt, noch ſehr ungewiß. **Feldlich**, das Feld betreffend.

Feld — altar, tragbarer Altar im Kriegsfelde, — **anger**, ein zwiſchen Feldern liegender Anger, ein Rain, — **art**, die Art oder Eintheilung der Getreidfelder in 3 Klaſſen, — **arzt**, Arzt für die Soldaten im Felde, — **bäcker**, Bäcker für die Soldaten im Feld oder im Lager, — **banner**, das Banner im Feld oder Kriege, — **bauer**, pl. Feldbauer (nicht Feldbauern), wer das Feld baut, — **bett**, leichtes Bettgeſtell für Offiziere im Felde, — **binde**, Schärpe, Leibbinde der Offiziere, — **ein**, in das Feld hinein, — **fernſicht**, Feldperſpektiv, — **flucht**, Fluchtergreifung der Soldaten im Felde, — **flüchter**, Tauben, welche auf das Feld hinausfliegen, um dort ihre Nahrung zu ſuchen, — **flüchtig**, wer die Flucht im Feld ergreift, — **geiſtlicher**, Feldpater, — **gericht**, 1) Gericht über Feldſachen, 2) Kriegsgericht über Soldaten im Felde, — **geſchrei**, a) das wilde Geſchrei der Soldaten zur Schlacht, um ſich zu ermuthigen, und den Feind zu ſchrecken, b) das Loſungswort, woran ſich die Parteien im Felde beſ. bei Nacht erkennen, — **götter**, altröm. Schutzgötter der Felder, — **gottesdienſt**, Gottesdienſt für die Soldaten im Felde, — **hauptmann**, Kriegsbefehliger, Heerführer, — **herr**, der erſte und oberſte Heerführer, General en chef, — **herrnſtab**, Kommandoſtab, — **herrnwürde**, Generalat — **huhn**, Rebhuhn, pl. **Feldhühner**, ſcherzh. die Erdäpfel, — **hut** m. Hut, Strohhut, den man auf dem Felde trägt, — **hut**, f. a) Hütung auf den Feldern, b) Bewachung der Felder, — **hüter**, Hüter oder Wächter der Feldfrüchte, — **hütte**, a) Hütte für die Feldwächter, b) Hütte für die Feldſoldaten, Lagerhütte, Barake, — **jäger**, gelernter Jäger, a) der nur mit kleinem Weidwerke zu thun hat, b) der im Kriege zu Eilbotſchaften gebraucht wird, — **kanzlei**, Kriegskanzlei für die Truppen im Felde, — **knecht**, Flurer, — **krämer**, Marketender, — **krankenhaus**, Feldlazareth, — **kunſt**, Kunſt, das Waſſer aus den Berggruben zu ſchaffen, — **läufer**, Flurſchütz.

Feld — mann, Ackermann, Feldbauer, — **mark**, f. a) Feldmarkung, Feldgrenze, b) ganze Orts- oder Dorfflur, — **marſchall**, einer der erſten Kriegsbefehliger, — **meiſter**, Fallmeiſter, — **meſſer**, der Felder und ganze Ländereien ausmißt, Geometer, — **oberſter**, a) General der Kavallerie, d. h. Befehliger der Reiterei magister equitum, b) Feldherr — **ochs**, feldarbeitender Ochs, —

panier, Feldbanner, — **prediger**, Prediger bei einem Regiment im Felde, —**propſt**, Oberfeldprediger, — **richter**, a) Dorfrichter, b) Kriegsrichter, Rechtspfleger bei einem Regiment, Auditeur, — **ſchaar**, Regiment im Felde, — **ſcheerer**, insg. **Feldſcheer**, glſ. Barbier im Felde, Feldwundarzt, — **ſchlacht**, Schlacht in offenem Felde, acies, — **ſchlange**, vorm. ſehr lange Kanone, ſchoß 18 Pfund Eiſen, — **ſchultheiß**, Feldrichter, Auditeur, — **ſchütz**, a) vorm. Kanonier, b) Flurſchütz, — **ſchwamm**, Feldpfiffer, Champignon, —**ſtück**, Feldkanone, — **ſtuhl**, leichter Stuhl für Offiziere im Felde, —**ſucht**, der Ausſatz, —**tiſch**, leichter Tiſch für Offiziere im Felde, — **wache**, Wache, a) für die Felder und b) im Felde, — **wachmeiſter**, Aufſeher über die Feldwachen, — **wärts**, nach dem Felde hin, — **webel**, der vornehmſte Sergeant bei einer Kompagnie, —**weg**, a) Weg über die Felder, b) Längenmaß von 125 Schritt, Stadium, — **wieſe**, Ackerwieſe, ein der Näſſe wegen zur Wieſe gemachtes Feld, — **wirthſchaft**, a) gehörige Bewirthſchaftung des Feldes, b) ein Hof mit Feldbau, — **wundarzt**, Feldſcheerer, Feldchirurg, — **wurm**, Regenwurm, — **zeugmeiſter**, Aufſeher über das **Feldzeug** oder Grobgeſchütz bei einem Feldzuge, — **zug**, Heerzug, Heerfahrt, Zug der Truppen zu einer Kriegsunternehmung.

Felgen, vergl. volvĕre, wälzen, 1) wenden, umwenden, den Acker ſeicht umreißen, ſtoppeln, ſtürzen, 2) ein Rad mit Felgen verſehen. **Die Felge**, was ſich bogenförmig dreht und wendet, a) jedes der Krummhölzer, welche den Zirkel eines Wagenrades bilden, b) der Ring, über welchen der Fleiſcher die Darmöffnung zur Wurſtung ſpannt, c) der Wend- oder Stürzacker, die Felge beſäen, d) eine Schwungübung rückwärts mit den Füſſen voran. **Felgenhauer**, Wagner.

Felicitas, Glückſeligkeit, ein weibl. Taufname. **Felicitiren**, beglücken.

Fell, des — es, pl. Felle, n. vergl. Lat. pellis, Pelz, Fell, vellus, Vlies, und velare, verhüllen, 1) überh. die Haut oder natürl. Bekleidung der Thiere, **dem Thiere das Fell über die Ohren ziehen**, es ſchinden, beſ. 2) die Haut der kleinern Thiere, ſie mag enthaart oder nicht enthaart werden, Bock-, Haſen-, Hunds-, Kalb-, Lamm-, Reh-, Schaf-, Seehundsfell, 3) ſcherzh. die Menſchenhaut, **ihm das Fell gerben**, ihn durchprügeln, **ein dickes Fell haben**, unempfindlich gegen Schläge ſein, 4) manche andere Haut an Menſchen und Thieren, Augenfell, Zwerchfell, 5) gem. weibl. Schimpfname, altes, liederliches Fell. Er iſt ein gutes, ehrliches Fell, ſagt man nicht, ſondern: Er iſt eine gute ehrliche **Haut**. — — **Fellchen**, kleines Fell. Vergl. **Balg, Haut** und **Leder**.

Fell — eiſen, 1) haarlederner und mit Eiſen verwahrter Reiſeſack, Mantelſack, 2) die reitende Felleiſenpoſt, —**gar**, ſo weit ein Kürſchnerfell gar ſein muß, — **näpper**, glſ. Fellzupfer oder Fellſchaber, als Spottname hauſirender Weißgerber, — **ſchmitzer**, Fell- und Lederfärber, — **wams**, ein fellenes Wams.

Felloplaſtik, Korkbildnerei, Kunſt in Kork abzubilden.

Felonie, f. von Fehl, Fehler: Lehensfrevel, Verletzung der Lehenspflichten. — **Felucke**, kleines Ruderſchiff, bei Italien gew.

Fels, des Felſes, dem Fels, den Fels, von dem Fels, iſt die alterth. Form von **Felſen** und noch in der höh. S. gebr. **Fels — ab**, vom Felſen

herab, —adler, auf Felſen horſtender Adler, — gang, Gang durch Felſen, —geboren, poet. auf Felſen geb. —geklüft, Felſenkluft, Felskluft, — palaſt, auf und zwiſchen Felſen erbauter Palaſt, —ſtein, Felſenſtein, 1) Steinart, aus welcher die Felſen beſtehen, 2) abgeriſſenes Felsſtück, — trumm, losgeriſſenes Felsſtück, u. ſ. w. Vergl. das folg. im gem. L. und in der Schriftſprache gew.

Felſen, des — s, pl. Felſen, große, harte und veſte Steinmaſſe über oder unter der Erde. Felſen — ader, ein ſich in der Erde hinziehender Strich von Felſen, —an, gegen den Felſen hinan, — becken, ein Becken bildender Felſen, —behauſung, felſige Wohnung, —block, ungeheures Felsſtück, — bock, Steinbock, — bruſt, 1) felſenveſte Bruſt, 2) Bruſt eines veſtſinnigen Mannes, —veſte, Veſtung auf Felſen, —geſtade, felſiges Ufer, — halde, ein Haufen gepochten oder zerſtoſſenen Geſteins, — herz, hartes, unempfindliches Herz, — kehle, Vertiefung in einen Felſen hinein, — krabben, Seekrebſe, die ſich an den Felſen aufhalten.

Felſen — mann, 1) Mann, der in einer Felſenhöhle wohnt, 2) veſter, ſtandh., unerſchütterlicher Mann, wie es mit Anſpielung auf den Namen Petrus (von Petra, Felſen) Mat. 16, 18. heißt: Du biſt ein Felſenmann, und auf dieſen Felſen will ich meine Gemeinde bauen, — muth, veſter Muth, — neſt, 1) Neſt auf einem Felſen, 2) Burg auf einem Felſen, alte Felſenburg, — pforte, Meerenge zwiſchen Felſen, — riff, zuſammenhängende Felſenreihe im Meere, — ſalz, Salpeter, — ſtirn, 1) Vorderſeite eines Felſens, 2) veſte, Gefahren trotzende Stirn, — thal, Thal zwiſchen Felſen, — volk, ein felſiges Land bewohnendes Volk, — werk, gepochtes oder zerſtoſſenes Geſtein, Pochwerk.

Fench, des — es, m. panicum, wilder Hirſe, nur für das Vieh genießbar.

Fenchel, des — s, m. foeniculum, ein gewürzh. Gartengewächs. Davon — öl — thee — waſſer — wein.

Fenn — das Fenn oder die Fenne, 1) ſumpfiges Land, 2) ſchlammige Wieſe. Fennbeere, Sumpfbeere, eine Art Heidelbeere. Vergl. unten Finne.

Fenſter, des — s, pl. Fenſter, Lat. fenestra, Griech. φωςηρ, Lichtöffnung, 1) jede Wandöffnung, durch welche Licht hereinfällt, beſ. 2) die bekannte gläſerne Wandöffnung, durch welche das Tageslicht in ein Gemach fällt, und 3) Glas und Rahm, womit die Oeffnung ausgefüllt iſt, 4) insg. leerer Platz, den man im Schreiben läßt. Fenſter des Himmels, glſ. Schleußen des Himmels, Regenwolken des Luftraumes. Fenſtern, 1) mit Fenſtern verſehen, 2) geliebte Perſon bei Nacht am Fenſter beſuchen, oder gar zu ihr hineinſteigen, 3) ausfenſtern, ausſchelten. Vergl. Literarische Blätter, Nürnb. IV. und VI. Band.

Fenſter — austritt, Austritt aus einer Fenſterthür, Balkon, — bank, Bank über dem Fußboden vor einem Fenſter, — blei, die bleiernen Rinnen, in welchen die Glasſcheiben beveſtigt ſind, — eiſen, die eiſernen Stäbe, welche queer über die Fenſter mit dem Fenſterblei gleichlaufen, — geld, 1) Fenſterſteuer, 2) Strafgeld für das nächtliche Fenſtern, — lied, Fenſterladen, — recht, das Recht, nach welchem man einem Andern das Licht nicht verbauen darf, — reiber, Vorreiber, der um ſeinen Mittelpunkt bewegliche eiſerne Riegel, welcher die Fenſterflügel verſchließt, — ſcheibe heißt noch immer Scheibe, ob es gleich jetzt ein

Viereck iſt, — ſchirm, 1) leinener Sonnenſchirm, über dem Fenſter auswärts angebracht, 2) mit Zeug beſpanntes Rahm, im Zimmer vor die untern Fenſter geſetzt gegen das Hineinſchauen, — ſchmiege, die ſchräge Erweiterung der Fenſtermauer nach innen zu, damit das Licht beſſer hineinfallen könne, — ſpiegel, kleiner, von außen am Fenſter angebrachter Spiegel, durch welchen man im Zimmer ungeſehen bequem ſehen kann, wer außen vorbeigeht oder eintritt, —tritt, Tritt über dem Fußboden vor einem Fenſter, — wand, 1) Wand, mit Fenſtern verſehen, 2) Wand zwiſchen zwei Fenſtern.

Fent, Knecht. **Fentchen**, junger Knecht, vergl. oben Fant. — **Ferch**, m. 1) Dunſt in den Bergwerken, 2) Pferch, a) Schafkoth, b) Schafhürde. — **Ferch**, n. was das Leben koſtet oder den Tod bringt. **Ferch** — wunde, tödtliche Wunde, — los, leblos, entſeelt, — feind, Todfeind. — **Ferchen**, fertig machen, abfertigen, hinſchaffen. **Fercher**, Güterbeſtätter. Von Fahren, bringen.

Ferdinand, insg. Nandel, (viell. ſo viel wie Verdienand), männl. Taufname.

Ferding, Engl. Farthing, m. ſo viel wie Viertel, der vierte Theil einer Münze.

Ferge, Fährmann, Schiffer. **Fergegeld**, Fährgeld. **Ferien**, feriae, arbeitfreie Tage, freie Tage, Freitage.

Ferkel, **Ferken**, **Ferklein**, **Ferkelchen**, porcellus u. porculus, junges Schwein, bis es ein Vierteljahr alt iſt. **Ferkeln**, 1) Ferkel bringen oder werfen, 2) wie ein Ferkel ſich betragen.

Ferm, firmus, veſt, ſtandhaft. — **Ferme**, f. Pacht, Pachtung. — — **Ferment**, n. Gährungsmittel, Gährſtoff. **Fermentiren**, gähren.

Fern oder ferne, ferner, fernſte, vergl. πόῤῥω, porro, 1) weit ab, weit von einander, nach Raum, Zeit und Neigung, ferne, weite Reiſe, fern über Land ziehen, fern, weit, entlegen, ferne, entfernte, Zukunft, ſolcher Gedanke iſt fern von mir, Das ſei ferne von mir! Poet. c. Dat. ferne den Seinen, ſtatt von den Seinen, 2) in Verbindung mit den Wörtchen da, wo, ſo, wie: dafern, wofern, ſofern und in ſofern, wiefern und in wiefern, d. h. wenn, wenn anders, in ſoweit. **Die Ferne**, 1) Entfernung, weiter Zwiſchenraum, er ſieht gut in die Ferne, in der Nähe wie in der Ferne, die Fernen meſſen, beſ. pl. Fernen, entfernte Gegenſtände in der Mahlerei, 2) entfernte Zeit, in die Ferne iſt es nicht auszuhalten, es ſteht noch in weiter Ferne, es dauert noch lange bis dorthin. **Fernen**, 1) poet. für entfernen, 2) in der Ferne ſo und ſo ausſehen, das Mädchen fernet gut. **Ferner**, 1) Subst. das Homeriſche ἑκατος, der gut in die Ferne trifft, als Beiname des Apollon, 2) Comp. von fern, drückt eine Fortſetzung aus, fernere Freundſchaft, Superl. fernſte, die fernſte Zukunft, 3) Adv. ferner, weiterhin, er ſagte ferner, daß u. ſ. w.

Fern — anſicht, Anſicht aus der Ferne, die Perſpektive, — berufen, poet. aus der Ferne berufen, ferneberufen, — berühmt, ferneberühmt, in der Ferne berühmt, weitberühmt, — darſtellung, perſpektiviſche Zeichnung, — glas, Augenglas, — her, aus der Ferne her, — hin, in die Ferne hin, — hintreffer, Pfeilſchütz, das Homeriſche ἑκατηβελετης, als Beiname des Apollon, — rohr, pl. — rohre, nicht — röhre, Sehrohr, — ſchaulich, perſpektiviſch, — ſchein-

lehre, die Perſpektive, —**ſchön**, nur in der Ferne ſchön, —**ſchreibkunſt**, Kunſt, durch gewiſſe Schriftzeichen aus der Ferne von hohen Orten her wichtige Nachrichten kurz und ſchnell mitzutheilen, Telegraphie, —**ſchreiber**, Telegraph, —**ſichtig**, wer in die F. gut ſieht, entg. **Kurzſichtig**, —**treffer**, guter Pfeilſchütz, das Homeriſche ἑκατηβολος, vom Apollon geſagt.

Fernambuk, rothfärbendes Breſilholz, aus Fernambuk in Braſilien. — **Fernd**, im vorigen Jahr. **Ferndig, ferdig, fernig**, vorjährig, ferniger Wein, ferniges Obſt, vergl. unten **Firn**.

Ferſe, pl. —n, f. vergl. πτερνα, perna und das alte fahren, gehen: der hintere vorſtehende Theil des unterſten Fuſſes. **Ihm auf der F. nachfolgen**, ganz nahe, hart hinter ihm her. **Ferſengeld** geben, die Flucht nehmen, entfliehen, davonlaufen, ſcherzh. Verſch. **Färſe**.

Fertig, anſtatt **fährig**, von fahren, d. h. handeln oder thun, 1) bereit etwas zu thun, zu gehen oder zu reiſen, zur Abreiſe ſich fertig machen oder halten, marſch-, reiſe-, ſegelfertig, 2) geübt und geſchickt, etwas leicht und geſchwind zu thun, fertiger Rechner, f. Schreiber, fertige Hand, f. Zunge, 3) willig und bereit, etwas zu thun, buß-, dienſt-, friedfertig, 4) vollendet, es **iſt** fertig, ich **bin damit** fertig, **fertig machen**, vollenden. **Er iſt mit ſeinem Vermögen fertig**, er hat es völlig durchgebracht. **Ich will bald mit ihm fertig werden**, über ihn Herr werden. **Fertigen**, fertig machen, verfertigen, ausrichten, vollenden. **Fertiger**, Güterbeſtätter, Spediteur. **Fertigkeit**, die Kraft, etwas mit Leichtigkeit und Schnelligkeit zu thun, F. im Reden, Schreiben, Spielen, Tanzen.

Feſſel, pl. —n, f. von faſſen, überh. ein Ding, womit man etwas faſſet, 1) vorm. das Wehrgehänge, in welchem das Schwert hing, 2) der hirſchlederne Riemen, welchen die Jäger um die Füſſe des Falken legen, 3) der Riemen, woran die Jäger ihr Horn tragen, auch **die** oder **der** Feſſel, ja ſogar **die** oder **das** Hornfeſſel, meiſtens aber in der höh. S. 4) die Ketten eines Gefangenen und Sklaven, ihm Feſſeln anlegen, ihn in Feſſeln legen, **Jemandes Feſſeln tragen**, ſein Gefangener ſein, 5) veſte Bande, die Feſſeln der Liebe, ſchimpfliche F. tragen, 6) der Fußtheil, an welchen man ein Pferd auf der Weide zu feſſeln pflegt. **Feſſel —adern**, die Adern, welche an der Pferdfeſſel hinablaufen, —**geſchwür**, G. an der Pferdfeſſel. **Feſſeln**, 1) in Feſſeln legen, mit Feſſeln binden, einen Verbrecher, ein Pferd auf der Weide, 2) mit veſten Banden halten, ſie weiß ihn, ſein Herz, zu feſſeln. **Feſſelwund**, 1) von den Feſſeln wund, 2) an der F. wund.

Feſt bis **Feſtungswerk** ſ. unten **Veſt** bis **Veſtungswerk**.

Feſt, des —es, pl. die Feſte, v. Lat. festum, festus dies, 1) eine zu Gottesdienſtlichkeiten oder zu Luſtbarkeiten beſtimmte Zeit von einem oder mehreren Tagen, Kirchenfeſt, Freudenfeſt, jährliches Feſt, die drei hohen Feſte, Oſtern, Pfingſten, Weihnachten, 2) großer, feſtlicher Schmaus, Feſtſchmaus, 3) Freude, Luſt, Vergnügen, das war ein **Feſt**, als er heimkam. **Sein Feſt mit ihm haben**, ſeine Luſt mit ihm haben, ihn zum Beſten haben. **Feſtlich**, 1) dem Feſte gemäß, Kleid, Schmaus, 2) feierlich, herrlich, Aufzug, Freude, Geſang, Tag. **Feſtlichkeit**, 1) feſtliche Beſchaffenheit, 2) feſtlicher Schmuck, 3) Feierlichkeit.

Feſt —**einzug**, feſtlicher Einzug, —**geheul**, heulender Feſtgeſang, —**luſtig**, wer gern Feſte feiert, —**mahl**, feſtliches Mahl, —**ſchwarm**, wilde Menge von Feſtfeierern, —**täglich**, einem Feſttage gemäß, —**tagsmenſch**, vorzüglich hochbegabter Menſch, entg. Alltagsmenſch, —**wein**, Wein, der nur an Feſttagen getrunken wird.

Feſton, m. u. n. ein Frucht- und Blumengewinde, eine bildliche Verzierung von angehängten Frucht- und Blumenranken.

Fetiren, ihn glſ. feſtlich behandeln, d. h. feiern, hochverehren. — **Fetiſch**, **Fetiß**, jeder lebloſe Gegenſtand des Glaubens und der Verehrung, bei den Negern in Guinea, v. Portug. Fe, Lat. fides, der Glaube. **Fetiſmus**, Negerglaube, Negerreligion. — **Fetvah**, **Fetfah**, Gutachten des Mufti.

Fett, fetter, fetteſte, 1) was Fett an oder in ſich hat, Bauch, Fleiſch, Gans, Ochs, Schwein, 2) was fettähnliche, ölige Theile enthält, Butter, Käſe, Milch, 3) was reichlichen Nahrungsſtoff hat, Acker, Boden, Land, Trift, Weide, 4) einträglich, reichlich, Amt, Pfründe, Stelle, dick und breit, fetter Pinſel des Mahlers, fetter Zug des Kupferſtechers. **Fette Bienen**, die ihre Wachsſcheiben völlig mit Honig ausgefüllt haben. **Fette Kleie**, die noch Mehl enthält.

Fett, des —es, n. ohne pl. derj. ſchmierige, nervenloſe, empfindungsloſe thieriſche Stoff, welcher ſich vom überflüſſigen Nahrungsſafte abſondert und das Zellgewebe anſchwellt, Fett anſetzen, Fett an die Speiſen thun, das Fett abſchöpfen, Gänſe-, Haſen-, Nieren-, Schweinfett. **Ihn mit ſeinem eigenen Fette begießen**, ihn mit ſ. eig. Geld oder Vermögen bezahlen. **Ihm ſein Fett geben**, ihm die verdienten Schläge geben, ſcherzh.

Fette, f. 1) fette Beſchaffenheit, 2) Fruchtbarkeit. **Fetten**, fett machen, 1) mit Fett vermiſchen, 2) mit Oel bereiten oder beſtreichen, 3) die Haare pomadiſiren, 4) mäſten. **Fetticht**, fettähnlich. **Fettig**, was Fett an ſich hat. **Fettlich**, ein wenig fett. **Fettigkeit**, fette Beſchaffenheit, des Fleiſches, des Leibes.

Fett —**ammer**, fetter und wohlſchmeckender Ammer oder Emmerling, Ortolan, —**auge**, ein zu fettes Auge, als Pferdfehler, —**bruch**, ſpeckartige Geſchwulſt am Hodenſacke, Steatocēle, —**federn**, Schmalzfedern, die Federn über dem Bürzel der Maſtgänſe, —**gans**, ſehr fette Amerik. Gans, Pinguin, —**gares**, Sämiches Leder, mit Fett gar gemacht, —**magen**, der vierte Magen der wiederkäuenden Thiere, —**männchen**, ein Niederrh. Kreuzer, —**markt**, ein Markt für fette Waaren, Butter, Schmalz, Speck, Oel ꝛc. ꝛc. —**nopper**, Tuchmacher, welcher das Tuch noppt oder beſichtigt, wenn es vom Stuhle kommt, —**rahmig**, was fetten Rahm enthält, —**ſchwanz**, der 15 bis 20pfündige Schwanz einer Art Schafe in Aſien, —**thon**, ſehr weicher Thon, der im Munde zergeht und das Fett in ſich zieht, —**wolle**, gefettete Wolle.

Fetzen, des —s, pl. Fetzen, m. das abgeriſſene oder abgeſchnittene Stück eines Ganzen, ein Fetzen Fleiſch, ſo hauen, daß die F. herunterhängen. **Fetzen**, 1) in Fetzen ſchneiden, 2) ungeſchickt hauen oder ſchneiden, 3) fitzen, Kind mit der Ruthe auf den Hintern hauen. **Fetzer**, 1) ſcherzh. ein Degen, 2) **Fitzer**, Ruthenſtrafe auf den Hintern, 3) der Hintere ſelbſt, den Fetzer voll hauen. **Fetzig**, zerfetzt.

Feucht —er —eſte, ein wenig naß oder ſchwach durchnäßt, Boden, Keller, Wäſche. **Die Feuchte**, **Feuch-**

tigkeit. **Feuchten**, 1) befeuchten, benetzen, 2) feucht ſein oder werden. **Feuchtheit**, Feuchtigkeit. **Feuchtheitsmeſſer**, m. Werkzeug, den Grad der Luftfeuchte zu meſſen, Hygrometer. **Feuchtglied**, das männl. Glied des Wildes. **Feuchtniß**, ſ. Feuchtigkeit.

Feudal, lehengütlich. **Feudal —recht**, Lehenrecht, **—ſyſtem**, Lehensverfaſſung, **—ſucceſſion**, Lehensfolge.

Feuer, des **—s**, pl. Feuer, vergl. Griech. πυρ, 1) ſehr feiner, flüſſiger allverbreiteter Stoff, der ſich durch **Licht** und **Wärme** zu äußern pflegt, 2) allerlei Brennkörper von **leuchtender**, **wärmender**, **verzehrender** Kraft, a) Luſt=, Kunſt= und Geſchützfeuer, b) Leuchtethurm und Schiffslaterne, c) Blitz und Glanz, d) Röthe und Hitze, e) geiſtige Kraft und Lebhaftigkeit u. ſ. w.

Feuer —Gottes, der Blitz, **—Engliſches F.**, Striche auf krankhafte Theile gebrannt, **—Griechiſches F.**, künſtliches Feuer, im Waſſer unlöſchbar, **—heiliges F.**, Hautentzündung, Roſe, Rothlauf, **—wildes F.**, Halsentzündung, Bräune bei den Schweinen.

Feuer —anlegen, Brennſtoff an ein Gebäude legen, um es anzuzünden, **—aufſtecken**, die Schiffslaterne bei Nacht anzünden, **—fangen**, ſich entzünden, **—geben**, das Gewehr losſchießen, **—machen**, F. anmachen, **—ſchlagen**, mit Stahl und Feuerſtein F. machen, **—ſetzen**, durch F. die Erze mürbe brennen. **In F. arbeiten**, wie Schmiede und Scheidekünſtler thun. **Ins F. gehen**, ſich den feindl. Kugeln ausſetzen. **Für ihn durch das F. gehen**, aus Liebe zu ihm das Schwerſte übernehmen. **Oel ins F. gießen**, übel, (das Uibel) ärger machen. **Zwiſchen zwei F. kommen**, in zweifache Gefahr kommen, zweiſeitig angegriffen werden. **Mit F. und Schwert verheeren**, Alles verbrennen und ermorden. **Zum F. verurtheilen**, zur Lebendigverbrennung u. ſ. w.

Feuer —amt, Amt der Aufſeher über die Feueranſtalten, **—anbeter**, die alten Perſer, welche das F. als göttlich verehrten, **—arbeiter**, wer ſ. Arb. mit Hülfe des F. verfertigt, **—bach**, der Griech. Unterweltfluß Pyriphlegethon, **—bake**, Feuerzeichen für die nächtlichen Seefahrer, **—berg**, feuerſpeiender Berg, ein Vulkan, **—beſtändig**, 1) was der zerſtörenden Kraft des F. widerſteht, 2) was durch F. in keine Dämpfe verwandelt werden kann, **—bock**, eiſernes Geſtell auf dem Herde für das Holz, damit es darauf hohl liege und beſſer brenne, **—büchſe**, 1) Feuerzeug in Geſtalt einer Büchſe, 2) Feuerrohr, insg. Büchſe, **—eifer**, heftiger, glühender Eifer für das Gute, 2) bibl. Feuergluth, **—eimer**, Eimer zum Feuerlöſchen, **—eiſen**, Feuerſtahl, **—eſſe**, 1) Feuermauer, Schornſtein, 2) Schmiedsherd, **—farbe**, brennendes Roth, Kokliko, **—folge**, Verbindlichkeit der Ortsbewohner, auf das Zeichen der Sturmglocke zum Feuerlöſchen herbeizueilen, **—geiſt**, feuriger, lebhafter Geiſt, **—gott**, der Feuer= und Schmiedegott, Vulkan, **—herr**, Aufſeher beim Feuerlöſchen, **—himmel**, vermeintl. feuriger Himmel, als Sitz der Seligen, Empyrēum, **—horn**, Blashorn, um damit Feuerlärm zu machen, **—hund**, 1) abgerichteter Hund, der brennende Sachen ins Maul nimmt, 2) Feuerbock, **—katze**, vorm. Geſchütz zu ſteinernen Kugeln, **—kieke**, blechernes Kohlſtübchen für die Füſſe, **—kopf**, feuriger, lebhafter Kopf, **—krücke**, hakiges Werkzeug, um damit das Feuer an ſich zu ziehen, **—land**, 1) ſehr heißes Land, 2) die Südſpitze von Ameri=

ka, von einem Feuer benannt, welches die erſten Entdecker daſelbſt brennen ſahen, —**leiter**, lange Leiter zu brennenden Gebäuden.

Feuer —mahl (—**maal**), 1) Feuerzeichen, braunrother Flecken, den manches Kind mit auf die Welt bringt, 2) Brandmahl, eingebranntes Zeichen, —**männchen**, Irrlicht, insg. Irrwiſch, —**mauer**, der Mauertheil, welcher den Rauch hinausführt, Rauchfang, Schlot, Schornſtein, —**meſſer**, m. Werkzeug, um den Grad der Feuerſtärke zu meſſen, Pyrometer, —**ordnung**, obrigk. Verordnung über Feueranſtalten, —**probe**, vorm. Probe für einen Beklagten, da er zum Beweiſe ſeiner Unſchuld ein glühendes Eiſen berühren oder es eine Strecke weit tragen mußte, —**rad**, 1) vorm. ſtählernes Rad am Flintenſchloß, 2) feuerſprühendes Raketenrad, —**regen**, elektriſcher Stoff, der häufig mit den Regentropfen herabkommt, —**rohr**, Scheibenrohr, Schießgewehr, —**ſäule**, hochloderndes Feuer, welches in der Nacht auf den Heerzügen vorgetragen wurde, —**ſchiff**, Brandſchiff, Brander, —**ſchloß**, Flintenſchloß, —**ſchröter**, Schröter oder Hirſchkäfer, von dem man glaubte, er faſſe zwiſchen ſeine Zangen eine glühende Kohle und zünde damit die Häuſer an, —**ſchwamm**, Schlagſchwamm, entg. Badſchwamm, —**ſegen**, Formel, mit der man eine Feuersbrunſt beſprechen will, —**ſorge**, Feuerkieke, —**ſpiegel**, Brennſpiegel, —**ſtelle**, 1) Feuerherd, 2) Wohnhaus, —**ſtrom**, Lavaſtrom, —**taufe**, Taufe der Religionsverächter mit verzehrendem Feuer, —**tod**, Hinrichtung durch Feuer, Verbrennung, —**verſicherung**, Feueraſſekuranz, —**veſt**, 1) gegen die Wirkung des Feuers beſtehend, 2) im F. unſchmelzbar, 3) feuerbeſtändig, —**werk**, künſtlich zuſ. geſetztes Feuer von Kohlen, Salpeter und Schwefel, bei Nacht zur Luſt oder zum Vergnügen abgebrannt, —**werker**, Kriegsfeuermeiſter, Artilleriſt, —**wolf**, ein zuweilen aus dem Backofen herausſtrömendes und knallendes Feuer, —**zunge**, eine mit Feuer, d. h. mit Kraft und Lebhaftigkeit, redende Zunge.

Feuern, 1) Feuer machen, 2) als Feuermittel gebrauchen, 3) mit Feuergewehr ſchießen, 4) Feuer von ſich geben, 5) wie F. brennen und glühen. **Feuerung**, das Feuerungsmittel. **Feuerig**, was Feuer hat, Kohle, Wein, Einbildungskraft, Liebe. **Feuriger Mann**, Irrlicht.

Fiaker, m. 1) die Lohnkutſche, Miethkutſche, 2) der Lohnkutſcher, Miethkutſcher. — **Fibel**, auch **Fiebel**, vormals, Phybel und Bybel, ABCbuch, Namenbuch. — **Fibern**, fibrae, die feinen Fleiſch- oder Muskelfaſern. **Fibrös**, faſerig. — **Ficelliren**, mit Bindfaden umwickeln.

Ficheln, 1) nur leiſe, obenhin berühren, 2) leiſe auftreten, heucheln. **Fichler**, ein Leiſetreter, Heuchler, insg. Schleicher.

Fichte, pl. —n, f. der Fichtenbaum, ein bekannter Nadelholzbaum, vergl. Griech. πευκη, Pech, pix. **Fichten —apfel**, Fichtenzapfen, —**lehde**, ödes Land, wo Fichten wachſen, —**nuß**, Fichtenapfel, nux pinea, —**wurm**, ein für die Fichten ſehr verderbl. Holzwurm, Borkenkäfer, —**zapfen**, Fichtenapfel.

Ficke, pl. —n, f. Rocktaſche, beſ. Hoſentaſche, nicht viel in der F. haben. **Fickenfaul**, zu faul, in die F. oder Taſche zu greifen und Geld herauszuhohlen, karg, filzig, geizig.

Ficken, 1) hin und her fahren oder reiben, 2) ein Kind mit der Ruthe hauen oder züchtigen.

Fickmühle, f. 1) im Mühlenſpiel, ſolche Stellung der Steine, wo man

durch Oeffnung der einen Mühle (d. h. dreier Steine, die in gerader Linie ſtehen) immer die andere ſchließen kann. Man nennt es auch **Zwickmühle.** 2) Ausflucht, Ausweg nach zwei Seiten. Vom obigen **ficken,** hin und her fahren.

Fideikommiß, n. ein Treuhandgut, Stammgut, Familiengut. **Fidejubiren,** bürgen, gutſagen. **Fidel,** treu, treuherzig, luſtig, verſch. **Fiedel.** — **Fidibus,** Pfeifenzünder, Tabakszünder. **Fiducit haben,** Vertrauen haben.

Fieber, des —s, pl. Fieber, Lat. febris, Griech. πυρετος, glſ. befeuerte oder erhitzte Beſchaffenheit des Körpers, ein krankhafter Zuſtand, wo das Blut ſchleuniger, als im geſunden Zuſtand, durch Herz und Blutgefäße umlauft, jedes kleine Gefäß ſich krampfhaft zuſ. zieht und die Hitze oft mit Schüttelfroſt abwechſelt. **Fiebern,** 1) das F. haben, febriciren, 2) wie in der Fieberhitze, verwirrt reden.

Fieber —auge, der wilde Blick eines Fieberkranken, **—haft,** fieberiſch, 1) fieberartig, 2) erhitzt, verwirrt, **—rinde,** die Peruaniſche Chinarinde, als Fiebermittel, **—ſturz,** Fieberanfall, Paroxyſmus, **—wechſel,** Wechſel im Fieber, wo bald Froſt, bald Hitze, bald ruhige Zwiſchenzeit wechſelt, **—zettel,** mit abergl. Worten beſchriebener Zettel, bei ſich getragen oder gar verſchlungen, vertreibt das Fieber!! Vergl. unten **Lukaszettel.**

Fiedel, pl. —n, f. 1) gem. A. für Geige oder Violin, 2) geigenähnliches Holz, Strafwerkzeug, um Hals und Hände gelegt. Vom Lat. fides, beſaitetes Tonwerkzeug. Und fidiculae hießen bei den Römern die Seile oder Schnüre, mit welchen die Sklaven auf der Folter ausgedehnt wurden. Verſch. **Fidel.** Dieſer Geiger iſt mit ſeiner Fiedel ſehr fidel!

Fiedeln, 1) mit dünnem Werkzeuge hin und her fahren, 2) auf der F. ſpielen, geigen. **Fiedler,** ſchlechter Geiger. **Fiedelbogen,** Geigenbogen. **Wer die Wahrheit geigt, dem ſchlägt man den Fiedelbogen um den Kopf,** wer die Wahrheit ſagt, erhält dafür oft ſchlechten Dank, veritas odium parit.

Fiedermeſſer, n. das Fügeeiſen der Glaſer, womit ſie das Glas am Rande abkneipen. **Fiedern,** 1) befiedern, mit Gefieder verſehen, 2) mit eiſernen Keilen verſehen, im Bergbau.

Fiek, m. 1) Fadenwurm, fadenähnlicher Wurm in einigen Fiſchen, 2) Fingerwurm, Nagelgeſchwür, 3) Hufſäulniß bei Rindern und Pferden.

Fieranten, Meßbezieher, Meßfahrer, Kaufleute, die mit ihren Waaren die Meſſen und Jahrmärkte beziehen, v. Lat. forum, Marktplatz, Ital. fiera, Jahrmarkt.

Figur, f. figura, 1) Bildung, Geſtalt, 2) Bild, Vorſtellung einer Sache, 3) ein Ding, nur nach ſeiner Geſtalt betrachtet, eine Perſon, eine Zeichnung. **Figürchen,** n. kleine Figur. **Figürlich,** bildlich, fig., Bedeutung eines Wortes. **Figuranten,** Nebenfiguren, ſtumme Perſonen auf der Bühne. **Figuriren,** 1) abbilden, 2) eine Rolle ſpielen. **Figurenſchneider,** Formenſchneider. **Figurirbank,** Drechſelbank. **Figurirt,** verziert. **Figuriſten,** Figurenmacher, Bildner, Bildhauer.

Filet, ſpr. Fileh, n. Netzgewebe, Netzkanten. **Fileten,** Figurenſtempel der Buchbinder. **Filigran,** feiner Gold- und Silberdrath.

Filial, n. eingepfarrtes Dorf, Nebenpfarre. **Filial —einnehmer,** Untereinnehmer, **—kirche,** Tochterkirche, **—loge,** Tochterloge.

Fillen, von **Fell**, pellis, 1) die Haut abziehen, ſchinden, 2) ungeſchickt ſchneiden, 3) ihm das **Fell** gerben oder ausklopfen, Schläge geben.

Filou, ſpr. Filuh, Gauner, Gaudieb, Betrüger. — **Filpen**, ſich überblaſen, wie die Orgelpfeifen. — **Filtriren**, durchſeihen. — **Filtrirtuch**, Seihtuch, Durchſchlag.

Filz, des Filzes, pl. die Filze, m. vergl. πιλος, pilus, 1) veſtgeſchlungenes, zähes Gewebe von Wolle oder Haaren zu Decken, Hüten, Schuhen, Filzdecke, ≈ hut, ≈ ſchuhe, 2) ein grober Menſch, 3) ein ſchmutziger Geizhals, der im Geben ſo zäh iſt, wie Filz, 4) Verweis, den man bekommt oder gibt. **Filzen**, **ihn**, 1) ihm einen Verweis geben, 2) verwirren, veſt verſchlingen. **Filzer**, ein Verweis. **Filzig**, 1) filzartig, 2) ſchmutzig, karg. **Filzigkeit**, ſchmutzige Kargheit. **Filzlaus**, Laus, welche ſich in altem Filz, beſ. aber in den Schamtheilen veſtſetzt und durch eingeriebene Tabaksbrühe zu vertreiben iſt.

Fimmel, m. 1) weibliche Hanfpflanze, femella, 2) ſtarker Hammer, 3) eiſerner Keil im Bergbau. **Fimmelfäuſtel**, ein 20 bis 30 Pfund ſchwerer Hammer, um damit den Fimmel in das Geſtein zu treiben. **Fimmeln**, den weibl. Hanfſtengel ausziehen und vom männl. abſondern.

Finäle, n. End ≈ oder Schlußſtück in der Tonkunſt. **Finalleiſte**, End ≈ oder Schlußleiſte. **Finaliſiren**, endigen, ſchließen.

Finanz, altd. Fynanz, f. v. altd. fyn, fein, 1) feiner Betrug, feine Ränke, beſ. in Vermehrung ſeines und des landesherrl. Vermögens, dann in minder ſchlimmer Bed. 2) pl. **Finanzen**, a) Staatseinkünfte und ihre Verwaltung, b) ſcherzh. die Geldſachen einzelner Perſonen. **Finanzen**, liſtig betrügen, vervortheilen. **Finanzer**, liſtiger Betrüger, was in den frühern Ausgaben der Luth. Bibel Röm. 1, 30. ſtand.

Finanz —direktor, Vorſteher der Finanzbehörde, **—direktorium**, Finanzbehörde, Finanzkammer, **—kollegium**, Finanzbehörden u. ſ. w.

Findel, f. das Findelhaus, Knaben ≈, Mädchenfindel. **Findel —geld**, richtiger **Findgeld**, Geld für den Finder einer verlornen Sache, — **haus**, öffentl. Haus, worein gefundene Kinder zur Erziehung aufgenommen werden, **—kind**, Findling, gefundenes Kind, **—pfleger**, Pfleger und Aufſeher eines Findelhauſes, — **vater**, ≈ **mutter**, Perſon, die ein gefundenes oder ausgeſetztes Kind aufnimmt und erzieht.

Finden, fand, habe gefunden, 1) geſucht und ungeſucht, an oder auf etwas kommen, antreffen, gewahr werden, einen Schatz finden, ihn ſchlafend finden, ſuchet, ſo **werdet ihr finden**, 2) auffinden, erfinden, entdecken, ein Mittel finden, aus zwei Zahlen die dritte finden, 3) bekommen, erhalten, Hülfe, Rath, Ruhe, Troſt finden, **Gnade finden**, begnadigt werden, **Glauben finden**, geglaubt werden, ſeinen **Tod finden**, umkommen, 4) ſo und ſo befinden, empfinden, erkennen, ich finde, daß es ſo iſt, ich finde es ſo beſſer, er fand ſich beleidigt, 5) **ihn zu finden wiſſen**, ſich an ihm zu rächen wiſſen, 6) **ſich finden**, a) gefunden werden, das Verlorne hat ſich gefunden, es finden ſich Liebhaber dazu, b) erfunden, entdeckt, wahrgenommen werden, es fand ſich, daß Mehrere fehlten, die Wahrheit wird ſich ſchon finden, 7) **ſich darein finden**, ſich darein fügen oder ſchicken, ſich darnach bequemen, 8) **ſich zurecht finden**, ſich orientiren.

Find —buch, Repertorium, **—eiſen**,

Sucheiſen, ſpitziges Werkzeug, um verdeckt liegende Körpertheile beim Seciren aufzuſuchen, specillum, — regiſter, Inventarium. **Finder**, Richter, Gerichtsbeiſitzer. **Findig machen**, finden, im Bergwerke. **Findling**, Findelkind, ſ. oben **Findel**. — **Findung**, Abſchied, Beſcheid.

Fineſſe, **Fineß**, Frz. v. **fein**: Feinheit, feiner Kniff, Schlauheit.

Finger, des —s, pl. Finger, entw. von **fünf** oder von **fangen**, faſſen, ergreifen, vergl. die **Fänge** der Raubvögel, 1) die fünf beweglichen Handſpitzen, Daumen, Zeige-, Mittel-, Gold- oder Ring- und Ohrfinger oder Kleinfinger, eines Fingers oder einen F. lang, 2) die Klauen der abgerichteten Falken, 3) Kraft, Macht, Gewalt, **Gottes Finger**, göttliche Kraft. **Mein kleiner F. hat es mir geſagt**, ich weiß es auf geheime Art. **Einen F. geben und die ganze Hand haben wollen**, etwas erlauben und ſich ungleich mehr anmaßen. **Lange F. machen**, gelegentlich etwas entwenden, glſ. mit den F. danach langen. **Ihn auf die F. klopfen**, ihn beſtrafen. **Ihm auf die F. ſehen**, auf ihn Acht haben, damit er nichts entwende. **Ihm durch die F. ſehen**, mit ihm Nachſicht haben. **Die F. nach etwas lecken**, nach einem Genuſſe lüſtern ſein. **An den Fingern herzählen können**, es ſehr genau kennen oder wiſſen.

Fingerling, 1) Fingerring, 2) Uiberzug über einen (böſen) Finger. **Fingern**, 1) mit Fingern verſehen, gefingerte Handſchuhe, Fingerhandſchuhe, 2) mit den Fingern ſpielen.

Finger —arbeit, A., wobei die F. das Meiſte zu thun haben, **—fuß**, **Fingerſchlag**, Daktylus, **—geſchwür**, der ſogenannte Fingerwurm, **—hut**, die bekannte Nähfingerkapſel, **—rechnen**, das Rechnen an den Fingern, **—reif**, Fingerring, **—ſchlag**, Daktylus, **—ſprache**, Zeichenſprache, bei der man ſich der Finger als Zeichen bedient, **—tuch**, Mundtuch, Tellertuch, Serviette, **—vers**, Daktyliſcher Vers, **—werk**, mehr Finger- als Kopfarbeit, **—wurm**, Fingernagelgeſchwür, **—zeig**, kurze Andeutung.

Fingiren, erdichten, vorgeben. **Fingirte**, nur angenommene, nicht wirklich ausgeprägte **Münzen**, z. B. Pfund Sterling, Reichsthaler, Gulden. Verſch. **Fringiren**.

Fink, des —n, pl. Finken, m. auch **Finke**, pl. Finken, f. Lat. fringilla, 1) bekannter kleiner Singvogel, von ſeinem Laute **pink! pink!** benannt, 2) liederlicher herumſtreifender Menſch, gem. A. — **der Finke**, der unterſte Chorſchüler, als Aufwärter der Uibrigen (im Kloſter). **Finkeln**, Finken fangen. **Finkler**, Finkenfänger, beſ. als Beiname Kaiſer Heinrichs, richtiger **Vogler** genannt.

Finken —bauer, 1) Finkenhäuschen 2) Gefängniß für liederliche Leute, **—geld**, Geld, das eingefangene Huren bezahlen müſſen, **—habicht**, 1) Sperber, 2) Hurenfänger, **—herd**, 1) Vogelherd, um da Finken zu fangen, 2) Hurenhaus, **—herr**, 1) Hurenfänger, 2) Hurenwirth, **—ritter**, 1) eingebildeter Ritter, 2) Venusritter!

Finkeljochem, richtiger **Fünkeljochem**, m. der gemeine Kornbranntwein. Aus der rottwälſchen und judendeutſchen Diebsſprache, von **Fünkeln**, am Feuer kochen, glſ. **Funken** ſprühen, und **Jochem**, echthebr. **Jajin**, der Wein. So heißt der Branntwein auch **gefünkelter Jochem**, und die Küche **Fünkelei**, und das Feuer **Fünkling**. Anſtatt **Fü** — ſchreibt man ſolche Wörter auch nur **Fu** — z. B. **Funkenſtieber**, ein Schmied.

Finne, f. 1) Sumpfland, 2) Torfland, wie oben **Fehn** und **Fenn**, 3) Bergſpitze, Spitzbergen, 4) die dünne ſchmale Seite des Hammers, 5) pl. **Finnen**, a) Schuſterzwecke, b) Drechslerzapfen, c) rothe ſpitzige Blätterchen im Geſichte, d) weiße runde Körnchen im Fleiſche der Schweine, von Stockung der Säfte, e) die Floßfedern der Fiſche, pinnae. **Finnen**, mit der Hammerfinne bearbeiten. **Finnhammer**, Hammer mit einer Finne. **Finnig**, mit Finnen behaftet, Geſicht, Fleiſch, Schwein.

Finſter —er —ſte, 1) des Lichtes beraubt, lichtlos, mehr als dunkel und düſter, 2) was den freien Durchgang der Lichtſtrahlen hindert oder zu wenig Licht durchläßt, finſtere Fenſter, finſteres Jagdzeug, 3) dunkel, finſtere Farben, 4) dunkel, unaufgeklärt, unwiſſend, in ſeinem Kopfe ſieht es finſter aus, 5) mürriſch, verdrießlich, Blick, Gemüth, Miene, Mann, 6) traurig, ſchwermüthig, Gedanken, Geſchick, poet.

Finſtere, f. die Finſterniß, **die Finſtere** der Mienen, des Waldes. **Finſterling**, ein Menſch, dem es an heller Einſicht, an Aufklärung fehlt, insg. Obſkurant. **Finſterlings**, im Finſtern, ohne Licht ſitzen, ſehen wie die Katzen, vergl. **blindlings**. — **Finſterniß**, 1) Lichtloſigkeit, Lichtmangel, 2) Verfinſterung, eines Himmelskörpers, Sonnen- und Mondsfinſterniß, 3) Unaufgeklärtheit, des Verſtandes, 4) Unbekanntheit, der Zukunft. **Finſterkammer**, Camera obscura, insg. Guckkaſten.

Finte, f. von **fein**: 1) feine Verſtellung, 2) liſtige Wendung, Trugſtoß im Fechten, verſch. **Flinte**.

Fippern, vibrae, ſich ſchnell hin und her bewegen, Augendeckel, Lippen. — **Fipps**, Schneller mit einem Finger, beſ. gegen die Naſe, ein Naſenſtieber. **Fippſen**, 1) mit dem Finger ſchnellen, 2) benaſenſtiebern. Verſch. **Pipps**.

Firlefanz und **Firlefanzerei**, ein irriges, kindiſches Geſchwätz, Kinderei, Poſſenſpiel, vergl. **Fant** und **Alfanzerei**.

Firm, firmus, veſt, geübt, geſchickt. **Firma**, f. Handlungsname, Unterſchrift des Handlungshauſes. **Firma geben**, firmiren, 1) Handlungsnamen unterzeichnen, 2) Vollmacht geben. **Firmament**, n. das ſichtbare Himmelsgewölbe mit allen leuchtenden Weltkörpern, Himmelsveſte, Sternhimmel. — **Firman**, **Ferman**, Türk. kaiſ. Kabinetsbefehl.

Firmen oder **Firmeln**, confirmare, nennen die Katholiken, was die Proteſtanten Konfirmiren und Einſegnen nennen, glſ. in der Religion beveſtigen oder beſtätigen.

Firn, vorjährig, firner Wein, firne Früchte, firnes Jahr. **Das Firne**, die vorjährige Frucht. **Firnewein**, 1) firner, vorjähriger Wein, 2) alter Wein. **Zweifirner**, **Dreifirner** u. ſ. w. zweijähriger, dreijähriger Wein. — **Firner**, hohe Eisberge in der Schweiz, Gletſcher.

Firniß, des —es, pl. —ſſe, m. insg. auch **Firneiß**, v. neulat. vernix: 1) dicke, ölige oder harzige Maſſe, um damit Farben aufzutragen und gewiſſen Körpern Glanz zu geben, 2) Farbe, Anſtrich, den man einer Sache gibt. **Trockener Firniß**, das Harz, welches aus dem Wachholderſtrauche ſchwitzt.

Firniß —**blaſe**, rundes, kupfernes Gefäß, worin die Mahler den F. kochen, —**farbe**, Farbe, mit F. angemacht. **Firniſſen**, mit F. überſtreichen.

Firſt oder **Firſte**, pl. —n, f. das **Förderſte**, Vorderſte, Oberſte einer Sache, 1) Berggipfel, wie die Eigennamen Alp-, Berg-, Hochfirſte, 2) Obertheil der Oerter und Stollen,

im Bergbau, 3) das ſcharfe Obertheil des Daches in der Länge hin, insg. Forſt, 4) das ganze Haus ſelbſt Firſtbalken, der oberſte Balken in der Dachfirſte.

Firſten — bau, Anbau der Oerter und Stollen, **— erz**, Erz, welches nicht tief geht, ſondern ſich oben findet, **— nägel**, Nägel, womit die Hohlziegel an der Firſte beveſtigt ſind, **— ſtein**, Schieferſteine, welche die Firſten bedecken, **— ziegel**, Hohlziegel. Verſch. **Fürſt.**

Fiſch, des — es, pl. — e, m. v. Lat. piscis, Frz. poisson, bekanntes Waſſerthier, welches rothes, kaltes Blut hat, durch Kiemen, nicht durch Lungen, athmet, mit Floßfedern zum Schwimmen, und mit Gräten ſtatt der Knochen verſehen iſt, Fluß =, See =, Teichfiſche, pl. **Die Fiſche**, a) fiſchfreſſende Thiere, z. B. Waſſerhühner, als Kath. Faſtenſpeiſe, b) das zwölfte Sternbild im Thierkreiſe. **Das ſind faule Fiſche**, verdächtige Reden oder Handlungen.

Fiſch — aar, Fiſchadler fiſchfreſſender Adler, **— bärn**, Fiſchhamen, tiefes Gabelnetz, **— bein**, die elaſtiſchen Kiefern oder Barten des Wallfiſches, Platten im Oberkiefer, 700 an der Zahl, 10 bis 15 Fuß lang, **— beinreißer**, die, welche die Barten in Stäbe reißen oder ſpalten, **— beinrock**, Reifrock, **— beſchreibung**, Ichthyographie, **— blaſe**, Blaſe der Fiſche, welche ſie mit eingezogener Luft anfüllen, wann ſie ſich im Waſſer erheben, und wieder zuſ. drücken, wenn ſie in die Tiefe wollen, **— buch**, 1) Verzeichniß der zugehörigen Fiſchwaſſer, 2) Abbild. und Beſchreib. von Fiſchen, **— hälter**, Fiſchbehälter, Fiſchkaſten, **— hamen**, tiefes Fiſchnetz an einem Bügel, **— herr**, Aufſeher und Richter über Fiſcherei, **— kelle**, flache Kelle, um damit die F. zurecht= oder vorzulegen, **— leich**, der Leich oder Samen der Fiſche, **— leim**, Hauſenblaſe, **— meiſter**, Aufſeher über eine anſehliche Fiſcherei, **— menger**, Fiſchhändler, **— ohren**, Kiemen, Kiefern, welche ihnen ſtatt der Lunge zum Athmen, aber nicht zum Hören dienen, **— otter**, f. ſchwimmhäutiges Säugthier, welches ſich von Fiſchen nährt, **— pinſel**, Pinſel von Fiſchotterhaaren.

Fiſch — reuſe, weidener Korb mit engen Löchern, durch welche die Fiſche zwar hinein =, aber nicht wieder heraus können, **— rogen**, Fiſcheier, **— ſatz**, junge Fiſchbrut, **— ſeuche**, gibt es gar nicht; denn wer iſt geſünder, als der Fiſch im Waſſer? **— tag**, Kath. Tag, an welchem man Fiſche eſſen muß, entg. **Fleiſchtag**, **— tau**, ein Tau oder Schiffſeil, zum Aufſuchen einer Sache, **— thran**, Fiſchöl, Thran oder flüſſiges Fett von großen Seefiſchen, **— trampe**, Störſtange, Stange, um damit die Fiſche aus ihren Löchern in das Netz zu treiben, **— tunke**, Fiſchbrühe, **— wate**, großes Ziehgarn oder Zugnetz, **— weiber**, Weiber, die Fiſche feil haben, und gewöhnlich lärmen und ſchimpfen, wie die Pariſer Fiſchweiber und die Nürnb. Gr. W. **— zug**, n. alles zum Fiſchen nöthige Geräthe.

Fiſcheinen, fiſcheln, fiſchenzen, nach Fiſchen riechen oder ſchmecken. — **Fiſchen**, 1) Fiſche fangen oder zu fangen ſuchen, 2) einen Teich ausfiſchen, 3) Perlen mit Netzen aus dem Waſſer hohlen, 4) den Anker wieder aufſuchen, 5) liſtig erhaſchen. **Im Trüben fiſchen**, aus fremder Verwirrung unbemerkt Vortheil ziehen. **Fiſcher**, zünftiger Gewerbsmann, welcher den Fiſchfang verſteht und ein Gewerbe daraus macht. **Fiſcherei**, 1) das Fiſchen, der Fiſchfang, 2) das Fiſchrecht, 3) das Fiſchgewäſſer.

Fiſcher — boot, Fahrzeug zum Fiſchen, **—dorf**, von Fiſchern bewohntes Dorf, **— erbe**, ein Erbe oder Gut, welches ein Fiſcher beſitzt, **— innung**, 1) Fiſcherzunft, 2) Fiſcheramt, **— ring**, Päpſtliches rothwächſernes Siegel, worauf der Ap. Petrus als Fiſcher abgebildet iſt, — **— ſtechen**, n. feſtliches Spiel der Fiſcher, da ſie auf Kähnen mit Stangen a) nach einem Ziele ſtechen oder b) einander ſelbſt aus den Kähnen in das Waſſer hinausſtoſſen.

Fiſche, pl. — n, f. v. Frz. affiche, Heft, Anheftung: der Lappen eines Thürbandes, welchen der Schloſſer in das Holz hineinſchlägt, auch Fiſchband und Fiſch genannt. **Gekrippte Fiſchbänder**, deren Lappen winkelrecht gebogen ſind.

Fiſel, m. vergl. φυσις, Zeugung: 1) das Zeugungsglied, das männliche Glied, beſ. bei größern Thieren, Ochſenfiſel, 2) gem. Schimpfname, **du Fiſel!**

Fiſkāl, pl. Fiſkale, nicht Fiſkäle, 1) Strafkläger, 2) Sachwalter, 3) Einſammler der Vorleſungsgelder, famulus. **Fiſkalāt**, n. Fiſkalamt, Strafklägeramt. **Fiſkaliſiren**, fiſkaliſch behandeln oder beſtrafen. **Fiſkus**, Staats= und Strafkaſſe.

Fiſpern, fliſtern, leiſe ſprechen. — **Fiſſe**, ſo viel wie **Fitze**. — **Fiſſen**, zerknittern, insg. zerknautſchen. **Fiſſur**, Spalte, Ritze.

Fiſtel, f. v. Lat. fistula, Röhre, Luftröhre, Pfeife, 1) Zwangsſtimme, erzwungene Stimme, Singſtimme, die man nicht von Natur hat, auch **Falſett** genannt, 2) Röhren= oder Hohlgeſchwür, tiefes, offenes, rinnendes Geſchwür. **Fiſtulōs**, hohlgeſchwürig. **Fiſtuliren**, fiſteln, durch die Fiſtel ſingen.

Fittig und **Fittich**, des — s, pl. Fittige und Fittiche, m. vergl. Feder und Fieder, 1) poet. der befiederte Flügel eines Vogels, 2) ſcherzh. der Arm, ihn beim **Fittig** nehmen und hinauswerfen, wie Flügel, 3) Falten und Zipfel eines weiten Kleides. **Fittige Gottes**, gl. die ſchützenden Arme Gottes. **Fittigen**, mit Fittigen oder Flügeln verſehen. **Fittiglahm**, flügellahm. **Fittigſtein**, Dachziegel.

Fitze, pl. — n, f. vergl. Lat. fascia, Binde, 1) das Band, womit ein Stück Garn auf dem Haſpel in kleinere Bünde gebunden wird, **Fitzband**, **Fiſſe**, 2) das Gebinde ſelbſt, zugleich als Maß des geſponnenen Garns, enthält 40 Fäden zu 4 Ellen, und 20 Fitzen gehen auf 1 Strähne oder 1 Stück, 3) Falte, Runzel.

Fitzen, 1) Garn in Fitzen binden, 2) die Stirne runzeln, 3) heftig reiben, hin und her bewegen, feilen, einfeilen. **Fitzfeile**, Feile, mit welcher das Oehr in die Nadel **eingefitzt**, eingefeilt wird, **—zange**, Zange, um damit die Nähnadeln zu halten, wenn das Oehr eingefitzt wird.

Fix, fixer, fixeſte, Lat. fixus, geheftet, 1) veſt, bleibend, fixer Gehalt, 2) feuerbeſtändig, fixes Queckſilber, 3) behend, fix **und fertig** ſein. **Fixfingerig**, wer behende Finger hat, Schreiber, Schriftſteller, Taſchenſpieler. **Fixe Idee**, veſtſitzende Vorſtellung in der Seele. **Fixe Luft**, Stickluft, erſtickende Luft. **Fixſtern**, Standſtern, veſtſtehender Stern. **Fixiren**, veſtigen, veſtſetzen, ſcharf anſehen, ſich **fixiren**, ſich häuslich niederlaſſen. **Fixum**, veſtbeſtimmter Gehalt.

Flabbe, f. ein herabhängendes Maul. **Die Flabbe hängen laſſen**, gem. A. Vergl. **Schlappe**.

Flach, flacher, flachſte, vergl. Blach, Blech, Platt, πλαξ, planus, 1)

eben, platt, breit und lang, ohne merkliche Höhe und Tiefe, Hand, Klinge, Boden, Feld, Land, 2) minder hoch und tief, als andere ähnliche Dinge, Furche, Löffel, Schüſſel, Stirn. **Flacher Kopf**, ſchwacher, ſeichter Kopf. **Flaches Urtheil**, ungründliches Urtheil. **Flachheit**, 1) flache Eigenſchaft, des Feldes, der Schüſſel, der Stirn, des Urtheils, 2) flache Sache ſelbſt, pl. ſeichte Sätze und Urtheile, verſch. **Plattheit**, was mehr auf Gemeines und Niedriges hindeutet.

Flach — eiſen, 1) flach oder breit geſchmiedetes Eiſen, 2) Amboß zu flachſeitigen Gefäßen, **—feld**, Blachfeld, **—flöte**, Orgelpfeife mit breiten Lefzen, **—garn**, Jägergarn, welches flach auf die Erde geſteckt wird, Steckgarn, **—gelehrt**, von oberflächl. Gelehrſ. **— kopf**, flacher, ſeichter Kopf, **—mahler**, Anſtreicher, welcher die Wände flach, ohne Kunſt, Schatten und Licht, bemahlt, **—naſe**, flache, platte Naſe, **—teller**, kleiner flacher Teller, Präſentirteller, **—werk**, Flachziegelwerk, Dach mit flachen Ziegeln, entg. Hohlwerk, **—ziegel**, flacher, mit einer Naſe verſehener Ziegel, Biberſchwanz.

Fläche, pl. —,n, f. vergl. Gr. πλαξ, 1) flache Eigenſchaft eines Körpers, der Hand, des Hügels, der Schüſſel, der Stirne, wofür man beſſer **Flachheit** ſagt, 2) ein flacher Körper ſelbſt, ebene unabſehbare Fläche, 3) der flache Theil an einem Körper, eine Haue, auf der einen Seite ſpitzig, auf der andern breit, die Großſeite eines rechtwinkeligen Dreiecks. **Flächeln**, flache, krauſe Striche in das Blech eingraben. **Flächen**, flach machen, planiren. **Flächling**, Flachkopf.

Flächen — größe, - inhalt, Länge und Breite einer Fläche nach dem Geviertmaße, **—maß**, Maß von einer beſtimmten Länge und Breite, um damit Flächen auszumeſſen, Geviertmaß, **— meßkunſt**, Planimetrie, **—zahl**, Zahl, die aus der Vermehrung mit ſich ſelbſt entſteht, Geviertzahl, Quadratzahl, ſo gibt 4 mal 4 die Fächenzahl 16.

Flachs, des Flachſes, m. viell. von **flechten**, vergl. filum, neulat. filacium, Faden: 1) die Leinpflanze, 2) die feinen und veſten, zum Spinnen zubereiteten Leinfaſern. **Ihn beim Flachs nehmen**, bei den Haaren packen, gem. A. **Flächſen**, insg. **flächſern**, aus Flachs verfertigt. **Flachs — baum**, oſtind. Baum, deſſen baſtige Rinde ſtatt des Flachſes oder Leins dient, **—boſe**, Flachsbündel, Bündel Flachs, **—breche**, Werkzeug, womit der F. gebrecht, d. h. von den holzigen Theilen des Stengels befreit wird, **—fink**, Hänfling, **—raufe**, insg. **Flachsriffel**, Werkzeug, den F. zu raufen oder die Samenkapſeln von den Stengeln abzureißen, **—reiſte**, 1) Reiſte oder Geflechte gehechelten Flachſes, 2) ähnlich geformtes Gebäcke, **— röſte**, Ort, wo man den F. und Hanf röſtet oder in der Feuchtigkeit mürbe werden läßt, **—flächſe**, ſ. unten **Flechſe**.

Flack, von flach: der äußere flache Theil des Schiffsbodens. — **Flacken**, 1) auflockern, zu Flocken ſchlagen, 2) aufreißen, ſpalten. **Flackfiſch**, zarter Stockfiſch, welcher geflackt, oder aufgeſchlitzt und gedörrt wird. — **Flackern**, vergl. flagrare, 1) ſich ſchnell hin und her bewegen, Flamme, Licht, 2) flackerig oder flackernd brennen.

Fladdern, flattern. — **Fladen**, m. von flach, platt, latus, breit, 1) breiter und dünner Kuchen, Eier-, Honig-, Oſterfladen, 2) breiter und dünner Auswurf oder Koth des Rindviehes,

Kuhfladen. **Fladenkrieg**, ſcherzh. Benennung des Krieges, zu welchem ſich 1542 Kurfürſt Joh. Fried. und Herzog Moriz rüſteten, wo die Truppen, die am Oſterabend friedlich aus einander gingen, mit Oſterfladen beſchenkt wurden.

Flader, f. 1) ſtatt **Ader**: flammichte, hin und her laufende Ader im Geſtein und Holz, 2) von **flattern**: Flugloch der Bienen, Fladerloch. **Fladergitter**, Gitter vor den Fluglöchern der Bienenſtöcke, — **holz**, flammiges Holz, Maſerholz, Flaſerholz. **Fladerig**, **Fladericht**, was geflammte, krauſe Adern hat.

Flage, f. 1) niedrige Sumpfgegend, 2) vorübergehende, ſich entladende Regenwolke, Regenſchauer. — **Flagellanten**, Geißler, Geißelbrüder. — **Flageolet**, ſpr. Flaſcholet, insg. Flaſchinett, Fein= oder Hochflöte, Vogelpfeifchen.

Flagge, f. v. **flackern**, **flattern**, ſich hin= und her bewegen: die große Fahne oben auf dem Maſte oder auf dem Spiegel (des Schiffes), als Zeichen der Würde und Nation. Die Flagge aufſtecken. **Die Flagge ſtreichen**, ſie niederlaſſen, als Zeichen der Unterwerfung. **Flaggenoffizier**, hoher Offizier, der zum Zeichen ſeiner Würde eine **Flagge** führen darf.

Flähme, f. der dünnere Körpertheil zwiſchen den Rippen und Schenkeln, Dünnung, Wamme. — **Flake**, f. Fiſchernetz auf großen Seen. — **Flaken**, mit der Flake fiſchen. — **Flakon**, Riechfläſchchen.

Flame, f. phlebotomum, ein roßärztliches Aderlaßeiſen. — **Fläming**, m. ein Landſtrich, von Flämingern bewohnt. **Fläminger**, wer Flämiſche Güter beſitzt. **Flämiſch**, 1) **Flamländiſch**, aus der Landſchaft Flandern (und Brabant), Niederländiſch, ein Pfenning Flämiſch macht drei Pfennige, ein Schilling Fl. macht drei Groſchen u. ſ. w. **Flämiſche Pforten**, Thorwege, die oben offen ſind, 2) trotzig (trutzig), mürriſch, Fl. ausſehen, Fl. Geſicht und Miene, 3) arg, heftig, in hohem Grade, Fl. ſchreien, ſingen, trinken. — **Flamingo**, **Flaminger**, ſo viel wie **Flammenreiher**.

Flamme, pl. — n, f. flamma, von flare, anblaſen, 1) helles, loderndes Feuer, 2) brennendes Feuer, 3) leuchtender Schein, 4) heftige Leidenſchaft. **Flammen**, 1) Flammig oder hell brennen, 2) flammig leuchten, 3) mit Flammenfeuer brennen oder ſengen, 4) flammig zeichnen oder auskerben.

Flammen — **auge**, feuriges, lebhaftes Auge, — **blick**, lebhafter Blick, — **durſt**, heißer Durſt, — **nath**, =**ſtich**, Nath, bei welcher der Fadenzug glſ. eine Flamme bildet, — **reiher**, Flaminger, Flamingo, rothfarbig, kaum ſo groß als eine Gans, aber von Beinen und Hals an 6 Fuß hoch, — **ſtock**, hoher Stock, in welchen die Tiſchler das Flammeiſen ſchrauben, wenn ſie Leiſten flammen wollen, — **züge**, flammende, feurige, glänzende Schriftzüge. **Flammeiſen**, Eiſen, womit der Tiſchler die Leiſten flammt oder auskerbt. **Flammig**, geflammt. **Flammicht**, flammenähnlich.

Flanell, m. leichtes, wolliges Gewebe, unvollkommenes Tuch oder Wollenzeug, deſſen Kette von einſchüriger Waſchwolle iſt.

Flanke, pl. — n, f. vorm. **Lanke**, 1) die Bauchſeite, 2) die Seite eines Schlachtheeres. **Flankiren**, von der Seite oder ſeitwärts, a) decken, b) angreifen.

Flarden, insg. **Flarren**, m. 1) großes breites Stück, 2) breiter Hieb oder Schnitt, Schmarre.

Flaſche, pl. — n, f. von **flach**, ein theils flaches, theils kegelförmiges Gefäß mit enger Mündung, Wärmflaſche, Weinflaſche, Feldflaſche. **Leidner Flaſche**, ein gleichweites Glas wie ein Zuckerglas, innen und außen mit Zinnblättchen belegt, um darin Blitzſtoff anzuhäufen. **Flaſchen — bier**, auf Flaſchen gefülltes Bier, Bouteillenbier, **— bürſte**, lange Drathbürſte, zum Reinigen der Bouteillen, **— futter**, Futteral oder Behältniß für Flaſchen auf Reiſen, **— keller**, 1) Keller oder Kellerchen, wo Getränke in Fl. verwahrt werden, 2) Flaſchenfutter, -vorrath auf Reiſen, **— ſchanze**, elektriſche Batterie, **— zug**, ein Hebzeug, welches aus zwei Flaſchen, mit verſchiedenen Scheiben und Rollen beſteht, um welche die Seile laufen, Kloben, Zugwinde. **Flaſchner**, Handwerker, der blecherne Fl. verfertigt, auch hier und da Beckenſchläger, Blechner und Klempner.

Flaſchinett, ſ. oben Flageolet. —

Flaſer, 1) m. Masholder, 2) f. a) Ader im Geſtein oder Holz, b) buntes Gebilde an den Deckeln der ABC Bücher. Vergl. oben **Flader**.

Flatſche, f. von flach oder platt, 1) ein breiter und dünner Körper von ziemlichem Umfange, 2) großes breites Maul, gem. A.

Flatterīe, Schmeichelei. **Flattiren**, 1) ſchmeicheln, übermäßig loben, 2) im Gemählde verſchönern.

Flattern, 1) ſich in der Luft hin und her bewegen, und fliegen wollen, 2) ſich leichtſinnig hin und her bewegen, mit ſeinen Augen und Gedanken hin und her ſchweifen. **Flatterhaft**, leichtſinnig, unbeſtändig, zerſtreut. **Flatterer** und **Flatterling**, ein flatterhafter Menſch. — **Flatulenz**, Bläh- oder Windſucht.

Flau, vergl. blau und lau, 1) lau, erkaltend, Liebe, 2) ſchal, kraftlos, Wein, 3) ohnmächtig, es wird mir flau, 4) nicht mehr geſucht, Waare, 5) Subst. **das Flau**, die ſanfte, durch die Nebel etwas bläuliche Ferne.

Flauen, fleuen, fleihen, von **fluere** fließen: 1) in fließendem Waſſer waſchen, Erze, 2) in kaltem Waſſer abſpülen, Wäſche.

Flaum, m. als Sammelwort ohne pl. 1) die Flaumfedern, 2) die erſten wolligen Federn junger Vögel, 3) die erſten Barthaare. **Flaumbart**, 1) keimender Bart, 2) junger Menſch mit einem Flaumbart. **Flaumig**, mit Flaum bedeckt.

Flaume, pl. — n, f. pluma, einzelne Flaumfeder, pl. a) Flaumfedern, b) rohes, noch unausgelaſſenes Fett. **Flaumen — bett**, **-lager**, Bett von Flaumfedern, **— ſtreicher**, Schmeichler. Verſch. **Pflaume**.

Flaus oder **Flauſch**, des — es, pl. — e, m. 1) Büſchel Haare oder Wolle, 2) Uiberrock von dickwolligem Tuch, Flausrock. — **Flauſen**, leere Ausflüchte, trügliche Vorſtellungen, Chicanen u. ſ. w.

Flechſe, oder **Flächſe**, pl. — n, f. vergl. flectere und **Flachs**: die dünnen, zähen, hellglänzenden Faſern, als Fortſetzung der Muskeln, Flachsadern, Spannadern, Sehnen, tendines. **Flechſig**, ſehnig. Das Ende, wo ſich die Flechſen vereinigen, heißt **Haarwachs**.

Flechte, pl. — n, f. Gr. πλεκτη, 1) allerlei Flechtwerk oder Geflochtenes, Haare, Hürden, Körbe, Wagenflechte oder Zeine, 2) um ſich freſſendes Hautgeſchwür, mit Entzündung und kleinen Bläschen, welche die Haut anfreſſen, Schwindflechte, Schwinde, Zittermahl.

Flechten, flichſt (ſtatt flichtſt), flicht flocht, geflochten, vergl. πλεκειν, flectere u. plectere, 1) biegſame Dinge in einander ſchlingen und ſo

der Länge nach verbinden, Haare, Bänder, Blumen, 2) durch Flechten hervorbringen, Decken, Körbe, Kränze, Zöpfe, 3) hineinziehen, verwickeln, richtiger **verflechten**, 4) **flechten gehen**, richtiger **Flüchten gehen**.

Flecht —korb, geflochtener Korb, — **ſchienen**, breite, dünne Schienen, woraus Siebe geflochten werden, — **weide**, Bandweide, deren Ruthen zu Flechtwerk ſehr brauchbar ſind, — **werk**, geflochtenes W., gefl. Arbeit, —**zaun**, geflochtener Zaun.

Fleck, des —es, pl. Flecke, m. von **Fläche** und **flach**, überh. **flache**, platte Stelle, 1) kleiner Theil der Erdfläche, Fleck Land, Acker, Wieſe, 2) beſtimmter Theil in einem Raume, Platz, Stelle, den rechten Fl. treffen, nicht vom Fl. kommen, 3) Stück von einem Ganzen, abgeriſſenes oder abgeſchnittenes Stück Leder oder Zeug, einen Fl. unterlegen, Flecke auf die Schuhe ſetzen, aus Flecken zuſ. geſtückelt, 4) Stück Zeug zu einem beſtimmten Kleidungsſtück, Hauben=, Mützenfleck, Bruſtfleck, 5) beſ. weibliche Schürze, Vorfleck, 6) pl. **Flecke**, a) Stücke Leder, aus welchen die Abſätze gemacht werden, b) Stücke von thieriſchen Därmen und Eingeweiden, Kuttelflecke, Kaldaunen, Fleckleder, Leder zu Schuh- und Stiefelflecken. **Fleckſieder**, Fleiſcher, der ſich allein mit Sieden der Flecke oder Kaldaunen abgibt. **Flecken**, 1) flicken, 2) **vom Flecke**, d. h. weiter, **kommen**, das fleckt! **Fleckeln**, die Abſätze mit Flecken beſetzen. Verſch. **Flecken**.

Flecken, des —es, pl. Flecken, m. 1) wie das Vorige, von **Fläche** und **Flach**: a) kleine regelwidrige Fläche, andersfarbige Stelle, weißes Pferd mit braunen **Flecken**, blaue **Flecken** auf der Haut, b) beſchmutzte Fläche, Schmutzflecken, Dinten=, Fett=, Obſtflecken, c) gl., ſittlicher Schmutzflecken, Fehler, insg. **Makel**, des Gewiſſens, des Wandels, d) Unehre, Schande, ein **Schandflecken** der Familie, in welchem Falle man auch Schandfleck ſagen kann, 2) vom Lat. vicus: großes Dorf mit ſtädtiſchen Gewerben, offenes Städtchen, Marktflecken, 3) pl. **die Flecken**, Kinderflecken, Maſern.

Flecken, 1) mit Flecken oder kleinen andersfarbigen Stellen verſehen, braun=, ſchwarz=, weißgefleckt, 2) die Abſätze mit neuen Flecken verſehen, 3) den Drath flach ſchlagen, 4) Flecken verurſachen, Fett und Oel, 5) leicht Flecken annehmen, wie hellfarbige Sachen.

Fleckenlos, ohne Flecken. **Fleckig**, was Flecken hat. **Fleckling**, Menſchenart mit weißen Flecken auf brauner Haut, Kakerlak. **Fleck —fieber**, Fieber, mit rothen Flecken oder Petechien (Peteſchen), —**kugel**, kugelförmige Seife, um damit Flecken aus den Kleidern zu bringen.

Fleder, von Feder, Gefieder, Flattern —**maus**, mausähnliches geflügeltes Säugthier, —**ratte**, =**ratze**, große Amerik. Fledermaus, —**wiſch**, gefiederter Gänſeflügel, zum Abwiſchen oder Abkehren gebraucht. **Flederwiſche feil haben**, ſpröde und ſtolze Jungfrau ſein, wie jene Jungfer, die jedem ihrer verſchmähten Freier mit einem Flederwiſche nachkehrte, aber zuletzt ſelbſt verſchmäht, Flederwiſche ꝛc. auf dem Markte feil haben mußte.

Flegel, des —s, pl. Flegel, m. vom Lat. flagellum, 1) der an einer Stange bewegliche Schlägel zum Dreſchen, 2) das ganze Dreſchwerkzeug, 3) ein derber, grober, plumper, unhöflicher Menſch. **Flegeln**, 1) den Flegel ſchwingen, 2) mit dem Flegel ſchlagen, 3) Flegeleien begehen, 4) einen Flegel nennen. **Flegelei**, flegelh. Aufführung oder Handlung. **Flegel=**

jahre, die angehenden Jünglingsjahre. Flegler hießen im 14. Jh. die Bauern und Taglöhner, welche Graf Günther von Schwarzburg mit Dreſchflegeln und Miſtgabeln bewaffnete, um damit den Landgrafen von Thüringen zu bekriegen. Fleglerkrieg, jeder Bauernkrieg.

Flehen, demüthig bitten: zu Gott, um Gnade, Hülfe, Rettung, poet. auch c. Dat. ihm flehen, proſ. zu ihm. **Flehentlich**, mit Flehen, demüthig, fl. bitten, fl. Bitte. **Auf das Flehentlichſte** bitten. **Flehgeſang**, Litanei, ſchicklicher Bittgeſang.

Fleiſch, des —es, n. ohne pl. 1) Alles am thieriſchen Körper, was nicht Haut, Knochen, Knorpel, Fett und Auswurf iſt, derbes, fettes, hartes, weiches Fleiſch, **vom Fleiſche fallen**, mager werden, 2) die eßbaren Theile der Vierfüßler und Vögel, entg. Fleiſch der Fiſche und anderer Waſſerthiere, in der Faſtenzeit dürfen die Kath. kein Fl. eſſen, 3) die ſaftigen und fleiſchähnlichen Theile der Gewächſe und Früchte, das Fl. der Kürbiſſe, Pfirſiche, Pflaumen, Kirſchen ꝛc. ꝛc., 4) die Farbe des durch die Haut ſchimmernden Fleiſches, bei den Mahlern, 5) bibl. alle lebendige Geſchöpfe, das Menſchengeſchlecht, der einzelne Menſch, der menſchl. Körper, die Sinnlichkeit. **Alles Fleiſch vertilgen**, alle leb. Geſchöpfe vertilgen. **Alles Fleiſch lobe den Herrn**, die ganze Menſchheit preiſe Gott. **Das Wort ward Fleiſch**, die göttl. Weisheit erſchien in Menſchengeſtalt. **Dem Fleiſche nach nicht daſein**, körperlich, perſönlich, dem Leibe nach abweſend ſein. **Nach dem Fleiſche wandeln**, der Sinnlichkeit fröhnen.

Fleiſch —bank, 1) die Halle, wo die Fleiſcher ihr Schlachtfleiſch feil haben, Fleiſchhalle, Fleiſchſchranne, Fleiſchmarkt, Kuttelhof, 2) das Fleiſchbankrecht, 3) ein fleiſchiger, unſittlich entblößter, gſſ. zur Schau geſtellter weibl. Buſen, **—bäume**, Schlotſtangen zum Räuchern des Fleiſches, **—bruch**, sarcocēle, wenn ſich der Hoden in eine veſtere fleiſchähnliche Subſtanz verwandelt, **—farbe**, die röthliche Farbe des Fleiſches, beſ. wie es durch die Haut durchſchimmert, Hautfarbe, **—fliege**, Schmeißfliege, **—geſchwulſt**, sarcoma, weiche Geſchwulſt, die nicht ſchmerzhaft iſt, **—gewächs**, Polyp, unnatürl. Auswuchs am Körper, **—haltung**, Art und Weiſe, das nackte Fleiſch zu mahlen, **—hauer**, Fleiſcher, **—mahlerei**, Inkarnation, das Mahlen nackter Körpertheile, **—mann**, ein obrigk. Diebsaufſucher (nach Ad. und C.), **—markt**, Fleiſchbank, **—pfennig**, **=ſteuer**, Abgabe vom geſchlachteten Vieh, **—ſcharren**, **=ſchranne**, Fleiſchbank, **—ſeite**, die inwendige Fell= oder Lederſeite, an welcher das Fl. war, insg. Aasſeite, **—werk**, 1) Fleiſchſpeiſen, 2) fleiſchiger Körper, **—wunde**, durch die nur das Fleiſch, aber kein Knochen und keine Sehne verletzt wurde, **—zeit**, Zeit erlaubten Fleiſcheſſens, entg. **Faſtenzeit**.

Fleiſchen, das Fl. faſſen oder ablöſen. **Fleiſcher**, Fleiſchhacker, Fleiſchhauer, Metzger, Schlächter. **Fleiſchergang**, gew. **Metzgersgang**, vergeblicher Gang. **Fleiſchern**, aus Fleiſchtheilen beſtehend. **Fleiſchesluſt**, Sinnenluſt. **Fleiſchig**, was Fl. hat, aus Fl. beſteht. **Fleiſchigkeit**, fleiſchige Beſchaffenheit. **Fleiſchicht**, fleiſchähnlich. **Fleiſchlich**, körperlich, ſinnlich, rohſinnlich.

Fleiß, des —ſſes, m. ohne pl. 1) thätige Arbeitsluſt, ſichtbare Kraftanſtrengung, großen Fleiß anwenden oder zeigen, 2) beſondere Aufmerkſ. und Sorgfalt, mit großem Fl. arbeiten, mit Fl. betrachten, 3) Vor=

bedacht, Vorſatz, mit Fleiß, mit Vorbedacht, abſichtlich. Fleißig, 1) wer Fleiß anwendet oder zeigt, Arbeiter, Schüler, 2) aufmerkſam und ſorgfältig, Zuhörer, 3) oft, oftmalig, fl. beſuchen, ſich fl. Bewegung machen. Fleißigen, poet. 1) mit Fleiß machen oder verfertigen, Gewande oder Gewänder, 2) mit Fl. anbauen oder bearbeiten, Aecker.

Flektiren, biegen, beugen, abwandeln, ein Nomen durch ſeine Casus.

Flennen, insg. flannen, v. Lat. flere, weinen, beſ. mit Verziehung des Mundes. Flenſen, den Wallfiſchſpeck zerſtückeln oder in kleinere Stücke ſchneiden.

Fleth, n. Flethe, f. von Fluth: ſchiffbarer künſtl. Strom, welcher durch Hamburg geht.

Flethe, pl. —n, f. gekrämpelte Wolle, Krempelwolle, insg. Fleuthe, Flöthe, Fliede.

Fletſchen, vom obigen Flatſche: 1) breit machen oder ſchlagen, Metall mit dem Hammer, 2) in breiter Geſtalt zeigen, a) das Maul breit ziehen oder verzerren, b) die Zähne aus Verachtung oder Zorn mit breitgezogenem Mund entblößen. Fletſchzähne, hervorſtehende Zähne.

Fleuretten, ſpr. Flöretten, Liebkoſungen, Süſſigkeiten. Fleuriſt, 1) Blumenfreund, 2) Blumenmahler. Fleurons, Blumenſchmuck, -werk. Flexibel, biegſam. Flexion, Wortbeugung, Veränderung eines Nennworts durch Casus.

Flicken, vom obigen Fleck, 1) durch angeſetzte Flecke (nicht Flecken) ausbeſſern, Kleider, Wäſche, Keſſel, Pfanne, 2) ausbeſſern, zuſ. flicken, Netze, Strümpfe, 3) ihm das Fell flicken, ihn zerbeißen und zerreißen, der Hund den Haſen.

Flicker, wer Zerriſſenes flickt oder Beſchädigtes ausbeſſert, Keſſel- und Schuhflicker. Ein Arzt iſt unſers Herrgottes Flicker, ſagt Luther. Flickerei, das Flicken, Geflicktes, geflickte Arbeit.

Flick —arbeit, 1) Arb. des Flickens, 2) geflickte Arbeit, —gans, eine halbe geräucherte Gans, —häring, fetter geräucherter Häring, am Rücken aufgeſchnitten, —werk, 1) geflickte Arbeit, 2) zuſammengeſtoppelte Schrift, —wort, Wort, welches nur zur Ausfüllung des Raumes oder des Sylbenmaßes beigeſetzt wird.

Flieboot, n, 1) flüchtiges, leichtes Boot, 2) einmaſtiges weitbauchiges Fahrzeug, beſ. zum Häringsfange.

Flieder, m. Holler, Hollunder. Flieder —büchſe, Hollerbüchſe, Platzbüchſe, Schießbüchſe von ausgehöhltem Holler, —thee, Hollerthee. Viell. von Flöte, Röhre, wegen der hohlen, röhrigen Beſchaffenheit der Aeſte.

Fliege, pl. —n, f. 1) jedes fliegende Inſekt mit einem Saugrüſſel, beſ. 2) die Haus- und Stubenfliege, insg. auch Mücke genannt, 3) die kleine Erhöhung vorn am Schießgewehre, das Korn. Spaniſche Fliegen, Cantharides, goldgrüne Käfer mit borſtenähnlichen Fühlhörnern, welche ſich auf den Hollerbäumen, Rheinweiden und Eſchen aufhalten und getrocknet und zerrieben ein Pflaſter geben, welches Blaſen auf der Haut zieht. Es ärgert ihn die Fliege an der Wand, er ärgert ſich im höchſten Grade über jede Kleinigkeit.

Fliegen —baum, die gemeine Ulme —falle, eine Amerik. Sumpfpflanze, deren Lappen, ſobald ſie nur ein Körper, etwa eine Fliege, berührt, zuſ. klappen und es fangen oder veſthalten, —fürſt, Beelzebub, —garn, -netz, Garn oder Netz über die Pferde, um die Fl. abzuhalten, —glas, Glas mit kleiner Oeffnung, und mit Honigwaſſer gefüllt, um darin Fliegen zu fangen,

—**klappe**, 1) zwei vereinigte Brettchen, inwendig mit Honig beſtrichen, um die Fliegen dahin zu locken und dann zuſ. zu klappen, 2) Stück Filz oder Leder an einem Stocke, um damit die Fl. todt zu ſchlagen, Fliegenklatſche, insg. Mückenpatſche, —**pflaſter**, Zugpflaſter, —**ſchnäpper**, =**ſpießer**, =**ſtecher**, kleiner Vogel, welcher die Fliegen wegſchnappt, eig. nur Fl.ſchnapper, —**ſchwamm**, mit Milch begoſſen und den Fliegen vorgeſetzt, um ſie zu tödten, —**vogel**, der kleinſte Vogel Kolibri, nicht viel größer, als eine große Fliege.

Fliegen, flog, bin geflogen (poet. fleugſt, fleugt, fleug), 1) ſich mit **eigener** oder **fremder** Kraft durch die Luft bewegen, die Vögel, Dädalus und Ikarus, der Mechaniker Degen, die Kanonenkugel, das Pulvermagazin, 2) ſich in der Luft bewegen, **flattern**, fliegende Fahne, fliegende Haare, Kleid mit fliegenden Aermeln, 3) ſich leicht und ſchnell fortbringen laſſen, **ambulant** ſein, **fliegende Brücke**, auf Schiffen beweglich, **flieg. Hoflager**, bald da, bald dort gehalten, **fl. Lazareth**, Krankenhaus, dem Heere leicht nachführbar, 4) ſich leicht und ſchnell wohin begeben können, fliegendes Korps, fl. Heerlager, 5) hineilen, in ihre Arme fliegen, 6) ſchnell vorübergehen, fliegende Hitze im Körper, fliegendes Zeitungsblatt, ſchnell geleſen und vergeſſen, von vorübergehendem Werthe. **Fliegende, geflügelte Worte**, raſch geſprochene Worte, das Homeriſche επεα πτεροεντα. — **Fliegender Fiſch**, Fiſch mit langen Finnen, durch die er ſich ein wenig über dem Waſſer in der Luft fortbewegen kann. **Fliegen, ehe die Federn gewachſen ſind**, etwas unternehmen, wozu man noch nicht die Kräfte hat.

Fliehen, fliehſt, poet. fleuchſt, flieht, poet. fleucht, floh, geflohen, vergl. φευγειν, fugere, a) mit **ſein**, 1) ſich ſchnell, beſ. aus Furcht, entfernen, der Feind flieht, vor dem Feinde Fliehen, in die Veſtung fliehen, 2) ſeine Zuflucht zu ihm nehmen, in ſeine Arme fliehen, bei ihm Schutz ſuchen, 3) ihm ernſtlich ausweichen, es zu vermeiden ſuchen, vor der Gefahr, vor der Sünde fliehen, 4) in Sicherheit bringen, **flehen**, geflehte Sachen, richtiger **flüchten**, geflüchtete Sachen, b) mit **haben**, ihn wie die [illegible]ſt fliehen, ſeine Gegenwart fliehen, die Gelegenheit zum Böſen fliehen.

Flieſen, f. viereckige ſteinerne Plättchen, womit man die Wände und Fußböden zu bekleiden pflegt. **Holländiſche Flieſen**, Floren, kleine thönerne und glaſirte Platten. **Schwediſche Flieſen**, Platten von ſchlechtem Marmor.

Fließ, 1) m. fließendes Waſſer, 2) n. a) Büſchel Wolle oder Haare, Flaus, Flatſche, b) Wollenfell, wolliges Fell, das goldene **Fließ**, der Orden vom goldenen **Fließ**, gew. **Fließ**, (eig. nur **Flies**, **Vlies** geſchrieben,) vom Lat. vellus, mit Anſpielung auf das **goldene Widderfell** oder **Vließ**, aureum vellus, χρυσομαλλον δερας, welches der Griech. Ritter, Prinz Jaſon, mit ſeinen Argonauten aus Kolchis weghohlte, wenn es wahr iſt!

Fließen, fließt, poet. fleußt, floß, gefloſſen, vergl. βλυειν, βλυζειν, φλυειν, φλυζειν, Lat. fluere, a) mit ſein, 1) ſich flüſſig fortbewegen, Blut, Dinte, Schweiß, Thränen, Waſſer, 2) flüſſig ſein oder werden, ſchmelzen, Blei, Gold, Pech, Wachs, 3) ſich ſanft bewegen, ſanft und gefällig abwärts hängen, Haar von der Schulter, Gewand, Mantel, Schleier, 4) leicht, zwanglos und angenehm auf einander folgen, fließend ſprechen, fließende Rede oder Schreibart, 5)

woraus entſtehen, herkommen, herrühren, ſo etwas iſt nicht aus deinem Hirn, aus deiner Feder gefloſſen, b) mit **haben**, 1) die innere Feuchtigkeit von ſich laſſen, die Quelle fließt, der Leichnam fließt, 2) ſchmelzen und ablaufen, das Licht fließt, wann Talg oder Wachs leicht ſchmilzt und herabrinnt, 3) durchſchlagen, das Papier fließt, wenn es ungeleimt die Dinte einſaugt und verbreitet.

Fließ —blattern, Blattern, die in Menge hervorkommen und eiternd zuſ. fließen, **—garn**, großes Fiſchergarn, **—gold**, flüſſiges Gold, 2) Goldkörnchen, im Sande mancher Flüſſe befindlich, Waſchgold, **—ſaft**, flüſſiger Harzſaft, durch Einſchnitte gewonnen, beſ. Terpentinöl, **—papier**, ungeleimtes, die Flüſſigkeit einſaugendes Papier, Löſchpapier, **—ritter**, gew. **Vließritter**, Ritter vom gold. Vl., **—waſſer**, die klare Flüſſigkeit, welche durch viele Gefäße oder Adern der Blutmaſſe zugeführt wird, Blutwaſſer, lympha.

Fliete, f. Lanzette, Laßeiſen, Aderlaßeiſen, beſ. für Thiere, vergl. phlebotomum und fließen. — **Flieten**, Spulen der Teppichweber.

Flimmen, oder gew. **Flimmern**, 1) zitternden Glanz von ſich geben, die Sterne flimmern, ein Flimmern vor den Augen haben, 2) ſchwachen, zitternden Schein von ſich geben, das Licht, wenn es dem Erlöſchen nahe iſt. **Die Flimmer**, flimmernde, glänzende Bergart ohne Gehalt. **Die Flimmern**, **Goldflimmern**, glänzende Goldkörnchen in Bächen und Flüſſen, vergl. micare, **Flamme**, **Schimmer**.

Flinder, des —s, pl. Flinder, und **Flinderlein**, n. von **Flimmern**, flimmerndes Ding, pl. dünne und glänzende, durchlöcherte Meſſingplättchen, zum Putz aufgenäht. **Flinderleinshaube**, eine mit Flindern geſchmückte Weiberhaube. Vergl. unten **Flitter**.

Flink, von fliegen: der glſ. ſo raſch iſt, als wenn er flöge, munter, hurtig, behend, Burſch, Kerl, Mädchen.

Flink, blink, blinkend, glänzend, ſchimmernd, was hübſch in die Augen fällt. **Flinken** und gew. **Flinkern**, blinkenden Glanz von ſich geben. **Flinkerchen**, **Flinderlein**.

Flins, des —ſes, pl. —e, m. Feuerſtein, gemeiner Hornſtein, 2) altnord. Todesgott. **Flinte**, f. ein nicht gezogenes Feuerrohr mit Schloß und Feuerſtein. **Flinten —dolch**, -**ſpieß**, Bajonett, **—kolben**, das unterſte breite Backenholz der Flinte, **—kräzer**, eiſerner Ladungszieher, **—ſchuh**, lederne Kapſel am Pferdezeug, um die Flinte darein zu ſtecken, **—ſchütz**, -**träger**, Fuſilier, **—ſtein**, ſcharfer Feuerſtein, in das Flintenſchloß geſchraubt. **Flintglas**, Kryſtallglas, ſehr hartes und reines Glas.

Flirren, flimmern, zitternden Schein von ſich geben.

Fliſtern oder **Flüſtern**, insg. **Fiſpern**, vergl. φλυασσειν, ein Tonwort, wie mussitare u. susurrare: 1) leiſe rauſchenden Ton hören laſſen, 2) ganz leiſe ſprechen, ihm etwas in das Ohr fliſtern.

Flitter, m. und f. und **Flitterlein**, n. ſo viel wie Flinder und Flinderlein. **Flitter —gold**, dünn wie Papier geſchlagene Meſſingplättchen, Rauſchgold, Kniſtergold, Knittergold, Luggold, weil es beim Berühren rauſcht u. ſ. w., **—haube**, mit Flittern beſetzte Haube, **—mädchen**, ein den Flitterſtaat liebendes Mädchen, **—ſchuhe**, mit Flittern geſtickte Schuhe, **—ſtaat**, aus Flittern beſtehender Staat oder Schmuck, ohne innern Werth, **—wochen**, die erſten Eheſtandswochen, wo ſich noch die volle Zärtlichkeit zeigt, wo glſ. der Himmel noch voll Geigen hängt!

(auch Stuten=, Tändel=, Zärtel=wochen und Honigmonat genannt), von der Flitterhaube, welche die jungen Weiber noch in den erſten Wochen zu tragen pflegten.

Flittich, richtiger **Fittich**, m. 1) Flügel, 2) Arm, 3) Kleiderzipfel.

Flitz, richtiger nach dem Tone **Pfitſch** —**bogen**, kleiner Schießbogen, —**pfeil**, Pfitſchpfeil, von dieſem Bogen abgeſchnellt.

Flocke, f. oder gew. **Flocken**, m. floccus, vergl. **locker** und **leicht fliegend**, 1) Büſchel von leichtem und **lockerm** Stoffe, welcher bei geringem Hauche auffliegt, Diſtel=, Feder=, Schnee=, Wollenflocken, 2) die wollenen Haare, die beim Kardetſchen hängen bleiben. **Flocken**, 1) zu Flocken ſchlagen, 2) in Flocken herniederfallen, ſchneien, es **flockt**, es ſchneit, 3) Flocken fahren laſſen, das Garn **flockt**. **Flockig**, was Fl. hat. **Flockicht**, was Fl. ähnlich iſt.

Flock —**aſche**, zarte, weiße Loderaſche, —**feder**, Flaumfeder, —**feuer**, Flugfeuer, ein aufflackerndes, bald verloderndes Feuer, —**ſeide**, Florettſeide, Rauhſeide, —**wolle**, Abgang von Wolle beim Scheeren, Scheerwolle, Scheerflocken.

Flocken —**bett**, ein mit Wollenflocken gefülltes Bett, —**roth**, n. rothe Farbe, aus der Flockwolle, mit Scharlach getränkt, —**tuch**, grobes ſchlechtes Tuch, aus den Kardetſchenflocken verfertigt.

Floh, des —es, pl. **Flöhe**, m. von fliehen: ein ungeflügeltes ſchwarzbraunes Inſekt mit ſechs Springfüſſen und einem Saugſtachel, die Flöhe beißen und ſtechen. **Ihm einen Floh in das Ohr ſetzen**, ihm etwas Beunruhigendes weißmachen. **Flöhe hüten**, etwas Unnützes thun. **Er hört die Flöhe huſten oder zahnen**, er glaubt Alles genau zu bemerken, er dünkt ſich ſehr weiſe.

Floh, auch oft **Flöh** —**alant**, Flohkraut, —**beutel**, Inhaber vieler Flöhe, —**falle**, viellöcheriges offenes Röhrchen, inwendig mit Honig beſtrichen, wo dann die hineinkriechenden Flöhe ſtecken bleiben, —**farbe**, dunkelbraune Farbe, couleur de puce, —**kette**, Kette, ſo klein und fein, daß man einen Floh daran legen kann, —**kraut**, Kraut, welches durch ſeinen Geruch die Flöhe vertreiben ſoll, —**ſame**, Wegerichſame, welcher die Flöhe vertreiben ſoll.

Flor, des —s, pl. **Flöre**, m. 1) leichter, dünner, durchſichtiger Zeug, beſ. 2) ſchwarzer Flor, von Seide, Neſſelgarn oder Wolle. **Flor** —**band**, florenes Band, —**binde**, florene Binde, —**fliege**, Fliege mit zarten florähnlichen Flügeln, —**haube**, florene H., —**hut**, beflorter Hut, —**tuch**, =**zeug**, florähnliches, leichtes, durchſichtiges Gewebe, Gaze.

Flor, des —s, m. ohne pl. vom Lat. flos, floris, 1) Blüthe, 2) Blüthenſtand, blühender Zuſtand, die Tulpen ſtehen im ſchönſten Flor, 3) Sammlung blühender Blumen von einerlei Art, ſchönen Tulpenflor beſitzen, 4) blühender, glücklicher Zuſtand der Gewerbe, Künſte und Wiſſenſchaften.

Flora, 1) Blumengöttinn, 2) Blumenflur, 3) Botaniſches Werk. **Floriren**, 1) blühen, 2) in Wohlſtand ſein. **Floriſſant**, blühend. **Floriſt**, Blumenfreund.

Flören, **Flieſen**, viereckige Pflaſterſteine, womit der Fußboden belegt wird, vergl. unten **Flur**. — **Flören**, was von Flor gemacht iſt, florenes Kleid. — **Florēn**, m. ein Gulden. — **Florenzer** —**Garn**, feines Wollengarn aus Florenz, —**Lack**, vorzüglich feiner Lack, —**Marmor**, ſchöner buntgezeichneter Marmor, — —**Raſch**, vorzüglich guter Raſch

oder Futtertaffent aus Florenz, Florence genannt.

Florett —**band**, flockſeidenes Band, —ſeide, Flockſeide, Rauhſeide, ſchlechte Seide, Abgang der guten Seide, vergl. oben Flock. — **Florian**, ein Blühender, männl. Taufname. **Florimund**, Blüthenmund, männl. Taufname.

Floskeln, f. Redeblumen, Rednerblümchen, blumige Ausdrücke. — Der und das **Floß**, pl. Flöße, 1) fließendes Waſſer, 2) breites und plattes Fahrzeug von vereinigten Baumſtämmen, 3) Floßgarn, ſchwimmendes Fiſchernetz. Die **Flöße**, pl. Flößen, 1) das Flößen des Holzes, 2) das geflößte Holz, 3) die Flößanſtalt, das Flößamt. **Flößen**, 1) Flüſſigkeit, allmählich und ſanft ab= oder fortfließen laſſen, 2) Holz fortſchwimmen laſſen, 3) mit dem Floßgarne fiſchen, 4) flüſſig machen, ſchmelzen, zerlaſſen.

Floß, auch oft **Flöß** —**band**, Band, um damit ein Floß zuſ. zu halten, —**beamter**, Aufſeher über die Holzflöße, —**brücke**, Br. aus Flößen zuſ. geſetzt, —**butter**, zerlaſſene Butter, —**meiſter**, Aufſeher über die Floßknechte u. ſ. w.

Floſſe, pl. Floſſen, f. 1) die Schwimmhaut an den Fiſchen, Floßfeder, 2) Kork oder Rinde, oben am Zuggarne beveſtigt, um es auf dem Waſſer ſchwimmend zu erhalten.

Flöte, pl. —n, f. von flare, wehen, blaſen, 1) eine mit Löchern und Klappen verſehene Röhre, als Blaswerk, die Flöte und auf der Flöte ſpielen oder blaſen, 2) pl. die Flöten, die Spulen der Leinweber. **Flöten**, auf der Flöte blaſen.

Flöten —**futter**, pappenes Behältniß für die Flötenſtücke, —**geſang**, flötenähnlicher, ſanfter, lieblicher Geſang, —**ſprache**, ſanfte, zärtliche Spr. oder Worte, —**uhr**, eine Spieluhr mit Pfeifen von flötenähnlichem Tone.

Flöte, pl. —n, f. 1) Wollenbüſchel, welchen die Kardetſche abnimmt, Flethe, 2) ein Fahrzeug, Flüte, 3) Trinkglas mit langem, unten zugeſpitzten Kelche, glſ. Flötenglas. **Flöten**, 1) das Flott, den Milchrahm abnehmen, abrahmen, 2) flöten gehen, verloren gehen, davongehen, vergl. das judendeutſche Blede gehen, die Flucht nehmen.

Flott, auf dem Waſſer beweglich oder ſchwimmend, ein Schiff flott machen, wieder in Gang bringen, flott werden, wieder in Gang kommen, flott leben, locker leben, da ging es flott zu! Ein flotter, lockerer Student. — Das **Flott**, der Rahm, die Sahne, das Milchfett, welches oben ſchwimmt, das Fl. abnehmen, flöten, richtiger flotten. — Die **Flotte**, 1) die flotte, d. h. flüſſige, Färberbrühe, 2) eine flotte, d. h. glſ. ſchwimmende, Schiffzahl, Anzahl von zuſ. gehörigen Schiffen unter einem Anführer, a) Kauffahrteiflotte, b) Kriegsflotte, beſ. 3) Kriegsflotte, Seeheer, Seekriegsheer. **Flotille**, kleine Flotte.

Flötz, des —es, pl. Flötze, n. von Fläche, 1) ebene Fläche des Erdbodens, 2) gepflaſterte Ebene, 3) gepfl. bedeckter Gang, 4) wagrechte Erd= und Steinlage im Bergbau, eine Schicht. **Flötz** —**berg**, Berg, welcher aus Flötzen beſteht, —**erz**, Erz, welches man in Flötzbergen bricht, —**maul**, breites Maul, Flötze, —**ſchicht**, Flötzlage, —**treppe**, Treppe mit Flötzen oder Abſätzen.

Fluch, des —es, pl. Flüche, m. 1) leidenſchaftliche Verwünſchung, mein Fluch ruhe auf dir! 2) leichtſinniger Schwur, hohle mich der Teufel! ich will verflucht ſein! 3) Unſegen, ich lege euch vor Segen und Fluch. **Fluchen**, 1) ihm, ihm Böſes anwünſchen, 2) leichtſinnig ſchwören und Verwünſchungen ausſtoßen, er

flucht wie ein Landsknecht! Fluch —maul, leichtſinniger Flucher, Gernflucher, —volk, Volk, auf welchem der Fluch ruhen ſoll, —waſſer, althebr. Waſſerprobe für die weibliche Keuſchheit 4 Moſe 5., wo das verdächtige Weib Weihwaſſer mit einem prieſterl. Fluche belegt trinken mußte. Ein Art von Waſſerordal oder Waſſerprobe.

Flucht, f. ohne pl. vergl. Fläche, 1) der gehörige Flächenraum, worin ſich etwas leicht bewegt, das Fenſter, die Thür, die gehörige Flucht, 2) die Reihe, ſechs Fenſter in Einer Flucht, in Einer Fl. fortbauen.

Flucht, f. ohne pl. vergl. fuga und fliehen, 1) das Fliehen, die eilige Entfernung von ſeiner Stelle, die Fl. nehmen oder ergreifen, ſich durch die Fl. retten, die Fl. Joſephs, die Fl. Muhammeds, Hegira oder Hedſchra genannt, vom J. Chr. 622, beſ. 2) das Fliehen des Kriegsfeindes, den Feind in die Fl. ſchlagen, auf der Flucht umkommen, 3) Eile, Eilfertigkeit, ich habe ihn nur in oder auf der Fl. geſehen, im Vorbeigehen, in Eile.

Flüchten, vergl. fugitare, iſt mehr als fliehen, a) mit ſein, aus Furcht vor großer, drohender Gefahr fliehen, Alles iſt geflüchtet, b) mit haben, a) ſich flüchten, Alles hat ſich geflüchtet, b) das Seinige flüchten, flüchtend in Sicherheit bringen, man hat die beſten Sachen auf die Veſtung geflüchtet. Flüchtig, 1) auf der Fl. begriffen, Heer, Soldaten, ſich auf flüchtigen Fuß ſetzen (iſt gar zu umſtändlich!), entfliehen, 2) was ſchnell entflieht oder bald vergeht, vergänglich, Schönheit, Stunden, Farben, Einfall, Gedanken, 3) leicht verfliegend, oder verdunſtend, Queckſilber, Salzgeiſt, 4) ſchnell, leicht, Geblüt, Pferd, Pinſel, Zeichnung, 5) was in Eile, nur ſo obenhin geſchieht, unvollkommen, Arbeit, Blick, Durchſicht, 6) flatterhaft, leichtſinnig. Flüchtiges, brüchiges, mürbes Geſtein. Flüchtige, zu dünne und zu leichte, Zeuge u. ſ. w. Flüchtigkeit, flüchtige Beſchaffenheit, 1) Vergänglichkeit, 2) leichte Geſchwindigkeit, 3) Mangel an Bedachtſamkeit. Flüchtling, 1) fliehende Perſon, 2) entlaufener Soldat, Ausreißer, Deſerteur, 3) flüchtiger, flatterhafter, leichtſinniger Menſch.

Flug, des — es, pl. Flüge, m. von fliegen, 1) das Fliegen, die ſchnelle Erhebung und Fortbewegung (in der Luft), Flug des Vogels, des Geiſtes, der Einbildungskraft, 2) das Fliegende, was zuſ. fliegt, Flug Bienen, Rebhühner, Tauben, junger Flug, 3) die Flugzeit gewiſſe Vögel, 4) ein Flügelpaar, in der Wappenkunſt. Flugs, wie im Fluge, ſogleich, geſchwind. Schreibe flugs achtzig!

Flug — bienen, Arbeitsbienen, entg. Drohnen, — blatt, Flugſchrift, — — fertig, fertig und bereit zum Fluge oder zu fliegen, — feuer, 1) umherfliegendes Feuer, 2) bald vergehendes Feuer, — geld, Abgabe für den freien Ausflug der Bienen, — heer, fliegendes, leichtgerüſtetes Kriegsherr, — ſand, ſehr feiner und leichter Sand, der ſehr leicht umherfliegt, — ſchiff, ſchnellſegelndes Schiff, Schnellſegler, Brigantine, — ſchrift, kleine, bald wieder verdrängte und vergeſſene Zeitſchrift, —ſchütze, Jäger, der einen Vogel im Fluge trifft, — wildpret, eßbares Wildgeflügel, — zettel, Zettelchen, Briefchen, Billet.

Flügel, des — s, pl. Flügel, m. von Flug, überh. Alles, womit man fliegt oder ſich in der Luft bewegt, es ſei befiedert oder nicht, 1) die Fliegwerkzeuge der Vögel, oder die

beiden ſchwungfederigen Gliedmaſſen aller fliegenden Geſchöpfe, 2) die beiden Theile einer Windmühle, die vom Winde herumgetrieben werden, 3) die beiden äußerſten Enden eines Schlachtheeres, 4) die beweglichen Hälften eines Fenſters, einer Thür, eines Thors, 5) die herabhängenden Theile oder Zipfel eines Kleides, 6) ein Neben= oder Seitengebäude, 7) ein flügelgeſtaltiges Klavier, mit Saiten und Taſten, Ala musica.

Flügel — bauer, Verfertiger von Tonflügeln, — **gott**, der geflügelte Liebesgott **Amor** und Götterbote **Merkur**, — **haube**, Haube mit hinten herabhängenden St . ſen, — — **horn**, Jagdhorn, — **hut**, beflügelter Hut des Merkur, — **kind**, =**knabe**, Genius, — **kleid**, weibl. Kinderkleid, an welchem hinten zwei breite Streifen wie Flügel herabhängen, — **mann**, der erſte und gröſte Soldat, der auf dem Fügel, am Ende einer Truppenreihe ſteht und geht, — **pferd**, poet. **Flügelroß**, geflügeltes Muſenroß Pegaſus, — **werk**, eßbares Geflügel.

Flügeln, 1) mit Flügeln verſehen, a) geflügeltes Roß, b) geflügelte Worte, raſch geſprochene Worte, επεα πτεροεντα, 2) einen Vogel in die Flügel ſchießen. **Flügge**, flugfähig, von jungen Vögeln, in ſoweit mit Federn verſehen, daß ſie fliegen können. Von **Flug** und **fliegen**; Andere ſchreiben **flick** oder **flück**, vom alten **flücken**, fliegen.

Fluhe oder **Flühe**, pl. — n, f. Schweiz. 1) Felſen oder Steinmaſſe von beträchtlicher Breite und Höhe, 2) hoher Felſen, ſteile Felſenwand. Vergl. hiemit den frommen bergbewohnenden Einſiedler **Klaus von der Flüe** oder **Flühe** in der Schweiz um das J. 1480.

Flunkern, von flink, blink, poet. 1) flimmern, ſchimmern, wie das Nordlicht, 2) Reden führen, womit man blenden will, großſprechen, insg. dick thun.

Flur, pl. — en, f. vergl. Lat. rus, ruris, pl. rura, Felder, Gefilde, 1) ebenes, flaches Feld, Getreid= und Weidefeld, 2) die Feldmark, die innerhalb der Ortsgrenzen liegenden Grundſtücke, Aecker, Wieſen, Weinberge und Wälder, Dorfflur, Stadtflur, 3) mehrere neben einander liegende Aecker, 4) ebener, freier Raum, a) im Vorhauſe oder vor dem Wohnzimmer, die Tenne, b) das Vorhaus ſelbſt, die **Hausflur**, die Aehre, der Ern, area, c) in der Scheune, die **Dreſchflur**, Scheunenflur. **Fluren**, 1) die Ortsflur begrenzen, 2) die Flurgrenzen begehen, beziehen, beſichtigen. **Flurer**, Flurſchütze, Feldhüter.

Flur — buch, 1) Flurregiſter, worin die Ortsflur nach ihren Grenzen beſchrieben iſt, 2) Steuerbuch, Kataſter, worin die ſteuerbaren Häuſer und Grundſtücke verzeichnet ſind, — **fenſter**, Fenſter über der Vorder= oder Hinterthür des Hauſes, — **gang**, feierl. Beſichtigung der Ortsflur, — **ſcheide**, =**ſcheidung**, Flurgrenze, — **ſchütze**, verpflichteter Flurwächter, — **ſtein**, 1) Grenz= oder Markſtein, 2) Pflaſterſtein zur Haustenne.

Fluß, des Fluſſes, pl. die Flüſſe, m. flumen, fluvius, fluxus, vergl. fließen, floß, — 1) das Fließen eines Körpers, a) das natürl. Fließen, der Fluß des Stromes iſt reiſſend, b) der widernatürl. Ab= und Zufluß der Säfte im Körper, Bauch=, Blut=, Samenfluß, **der weibl. Fluß**, monatl. Reinigung, **der weiße Fluß**, weibl. Tripper, c) ſchmerzh. Stockung der zuſtrömenden ſalzigen Feuchtigkeiten im Körper, mit Flüſſen behaftet, Fluß im Arm, im Bein, auf der Bruſt, im Kopfe, d) das

Flüſſigwerden oder Schmelzen veſter Körper, das Eiſen iſt im Fluſſe, e) Redefluß, da die Rede ſanft und gefällig in ihren Theilen dahinläuft, — 2) der fließende Körper ſelbſt, a) jedes fließende Waſſer, b) großes und breites, langſam fließendes Waſſer, verſch. Bach und Strom, c) geſchmolzenes Metall, d) ganze Folge von einfarbigen Kartenblättern, — 3) Körper, welcher a) ſelbſt leicht ſchmilzt oder die Schmelzung befördert, und b) durch die Schmelzung entſtanden iſt.

Fluß — anwohner, wer an einem Fl. wohnt, nach dem Lat. accŏla fluvii, — bett, = bette, der tiefe Raum, in welchem ſich ein Fluß zwiſchen beiden Ufern fortbewegt, — fieber, mit Flüſſen auf der Bruſt verbundenes Fieber, Katarrhalfieber, — galle, wäſſerige Geſchwulſt über dem Knie des Pferdes, — nympfe, 1) Najade, Flußnixe, 2) Waſſerjungfer, — ochs, Flußpferd, Nilpferd, Hippopotamus, — ſpath, ein undurchſichtiger Spath, der mit ſtrengflüſſigen Mineralien in einen dünnen Fluß geht. **Flüſſig**, 1) was fließt und fließen kann, 2) was ſich ſchmelzen läßt, 3) mit Flüſſen behaftet. **Flüſſigkeit**, 1) flüßiger Zuſtand, 2) flüſſiger Körper. — **Flüſtern**, ſo viel wie **Fliſtern**.

Fluth, pl. — en, f. vergl. fluctus u. fluere, 1) die ſteigende Strömung des Waſſers, das in großer Maſſe heftig und plötzlich ſich fortbewegt, Ebbe und Fluth, 2) das ſteigende und ſtrömende Waſſer ſelbſt, die Fluth kommt, 3) Waſſerfluth, Uiberſchwemmung, 4) Meeresfluth, poet. Meerfluth, 5) große Menge von Flüſſigkeiten und andern Dingen, Thränenfluth, Fluth von Briefen und Bittſchriften. **Fluthen**, 1) als Fluth ankommen, 2) ſtromweiſe ſich fortbewegen. **Flüthe**, f. großes breites Laſtſchiff. Verſch. **Fließen** und **Strömen**.

Fock, n. das Vordertheil des Schiffs. **Focke**, f. 1) das Fockſegel, das untere Segel am Fockmaſt oder Vordermaſt, 2) ein Reiher mit drei langen weißen Federn auf dem Kopfe, 3) m. ein leichtfertiger Menſch, an welchem glſ. nur drei gute Federn ſind.

Fodern und Fordern, altd. forderen und vorderen, 1) vor ſich beſcheiden, gebietend verlangen, daß ſich Jemand an einem gewiſſen Orte einfinde, vor Gericht fordern, zum Zweikampf fordern, 3) als Pflicht und Schuldigkeit verlangen, ſeinen Lohn, ſeine Bezahlung, ſein Geld, 3) **erfordern**, es nothwendig machen, die Noth, die Umſtände erfordern es. **Fodern** iſt freilich die weichere Schreibart, die viele Neuere angenommen haben, aber darum noch nicht die richtigere Schreibart. Dichter ſoll man gar nicht als Gewährsmänner hieher rechnen, da ſie Vieles um des Reimes willen thun müſſen. Und will man fodern und erfoderlich ſchreiben, um die Härte zu vermeiden, warum vermeidet man ſie nicht auch in mehreren andern harten Wortformen, wie z. B. in **Beförderer, Verbrecher, Vertreter**? Nach meiner Einſicht ſind **Fordern** und **Fördern** zwei Verwandte von Einem Stamme und von zwei Graden, nämlich vom Posit. for oder vor, und vom Comp. forder oder fürder, und Superl. zuförderſt. Folglich heißt **Fordern** (nicht **Fodern**) ſo viel als vorrufen, vorverlangen, provocare, und **Fördern** ſo viel als weiter vorrufen, weiter bringen, promovere. **Fodern** aber darf höchſtens der Dichter gebrauchen. — **Föderativſtaat**, Bundesſtaat.

Fohlen, des — s, pl. Fohlen, πωλος pullus, ein Füllen, ein junges

Pferd. **Fohlen**, ein Fohlen oder Füllen bringen oder werfen. Vergl. unten **Füllen**.

Föhe, f. der Südwind. **Föhn**, m. Sturmwind, Orkan, in den Schweiz. Gebirgsthälern und auf den dortigen Seen. Beides von **wehen**.

Fohre, f. ſo viel wie **Forelle**. — **Fohre** oder **Föhre**, f. die Kiefer, der Kienbaum, insg. **Forle**, Adj. **föhren**, föhrene Dielen. Föhrenholz, Föhrenwald u. ſ. w.

Folge, pl. —n, f. 1) Gelte, Schaff, hölzernes Gefäß, 2) Antheil an einer Gemeinwieſe, 3) der Zuſtand, da eine Sache oder Perſon auf die andere folgt, Folge der Zahlen, der Töne, der Könige, 4) der Zuſtand, da eine Sache aus der andern folgt, **Das iſt die Folge nicht**, Das folgt nicht daraus, 5) der Zuſtand, da man einer Sache als Geſetz oder Regel folgt, **ihm Folge leiſten**, gehorchen, **zu Folge** oder **zufolge** deines Befehls, oder umgekehrt deinem Befehle **zufolge**, 6) die Verbindlichkeit, Folge zu leiſten, Feuer-, Heer-, Jagdfolge, 7) was ununterbrochen auf einander folgt und ein Ganzes ausmacht, eine Suite, Folge von Röm. Kaiſermünzen, von Zweibrücker Ausgaben der Klaſſiker, von einfarbigen Spielkarten, **Fluß** genannt, 8) die folgende, künftige Zeit, Folgezeit, Zukunft, die Folge wird es lehren, in der Folge wird es anders werden, 9) Begebenheiten, die als Urſachen und Wirkungen mit einander verbunden ſind, das ſind die **Folgen** davon, es kann wichtige **Folgen** haben, 10) was aus einem Satze folgt, die Schlußfolge, daraus läßt ſich die Folge ziehen.

Folgen, 1) nach einer andern Perſon oder Sache kommen oder geſchehen, der Zweite folgt auf den Erſten, ein Unglück folgt auf das andere, er ſagte Folgendes, es beſteht in Folgendem, 2) die Folge ſein, die Wirkung einer Urſache ſein, 3) aus einem Satze abgeleitet werden, Eins folgt aus dem Andern, was folgt daraus? 4) hinter ihm hergehen, ihm nachgehen, wo er hingeht, der Diener folgt ſeinem Herrn, ihm auf dem Fuſſe folgen, 5) ihm Folge leiſten, ihm gehorchen, ſich danach richten, ſeinem Rathe, einem höhern Rufe folgen.

Folgendermaßen (Kanzelausdruck), auf folgende Weiſe, alſo wie folgt. **Folgends**, in der Folge, hernach, ferner, nicht ſehr gew. —**Folgenmacher**, Konſequenzenmacher, der aus Jemandes Worten oder Handlungen üble Folgen zieht. **Folgern**, als Folge ziehen, die man für wahr hält, ſchließen. **Folgerung**, Folgeſatz, Schlußfolge. **Folgerecht**, konſequent. **Folgewidrig**, inkonſequent. **Folglich**, der Folge gemäß. **Folgſam**, geneigt und gewohnt zu folgen. **Folgſamkeit**, Geneigtheit zu folgen.

Foliant, des —en, pl. —en, m. ein Buch in Bogengröße. **Folie**, f. Glanzblatt, Unterlage von Stanniol. **Foliiren**, 1) Spiegelglas mit Stanniol unterlegen, 2) Blattſeiten beziffern. **Folio**, n. Bogenform, Bogengröße.

Folter, pl. —n, f. 1) gerichtliches Werkzeug, womit ein Inquiſit gepeinigt wurde, um ihn dadurch zum Geſtändniſſe zu bringen, 2) auf die Folter ſpannen, die Folter ausſtehen, **Tortur** genannt, 3) heftige Schmerzen, große Angſt, Folter des Gewiſſens. **Foltern**, auf die Folter ſpannen, martern, ängſtigen, peinigen. **Folterbank**, lange Bank, auf welcher der Inquiſit ausgeſpannt und ſchmerzlich verzerrt wurde. **Folterkammer**, das Gemach, wo die Inquiſiten gefoltert wurden.

Foment, n. Bähmittel, warmer Umſchlag. Von **kalten** Umſchlägen iſt

es unrichtig geſagt. **Fomentation,** Bähung, Wärmung. **Fomentiren,** bähen, wärmen. Doch iſt das friſche, kalte Waſſer eigentlich auch (**was freilich die Wenigſten glauben und verſtehen!**) ein Bäh- oder Wärmmittel, indem es zwar zuerſt erkältet, bald aber wohlthuend erwärmt, erfriſcht und erquickt, wie der Preuß. Generalchirurg Schmucker aus der Erfahrung bewieſen hat.

Fonds, m. Frz. vom Lat. fundus, 1) Grund, Grundlage, eig. nur **Fond** geſchrieben, 2) Grundgeld, Stammgeld, Stock, eig. **Fonds** geſchr. —**Fontäne**, Springbrunnen, Waſſerkunſt. **Fontanell**, n. Ableitungsgeſchwür, Kunſtgeſchwür.

Foppen, gem. A. ihn aufziehen, zum Beſten haben. **Fopperei**, Aufzieherei, vergl. fodicare, ſtupfen, in die Seite ſtoßen, und vappa, kahmiger Wein, alberner, läppiſcher Menſch.

Force, ſpr. Forß', Stärke, Gewalt, Zwang. **Forciren**, erzwingen, erſtürmen, durchſetzen. **Forcirte Märſche**, magna itinera, Eilzüge.

Förchling, m. der eßbare Schwamm Brätling, der am Liebſten in den **Forchen**- oder Föhrenwäldern wächſt.

Förder, altd. Comp. von for oder vor: weiter vorwärts, ferner, weiter. **Förderer**, der etwas **förder**, weiter vorwärts bringt. **Förderlich**, geneigt, eine Sache oder Perſon **förder**, weiter vorwärts zu bringen.

Fördern, förder oder fürder, d. h. vorwärts, weiter bringen, 1) es fördern, Arbeit bald fertig machen, 2) ihn fördern, Kunden bald befriedigen, 3) von Statten gehen, es **fördert**, es geht von Statten, es gelingt, 4) **ſich fördern**, ſich beeilen, eilen, insg. ſich ſchicken oder tummeln. **Förderniß**, n. 1) die Förderung, 2) Fortſchaffung, 3) was eine Sache fördert, entg. Hinderniß. **Förderſam**, 1) geneigt, förderlich zu ſein, 2) ſchleunig, ohne Aufhalt, 3) **förderſamſt**, vorderſamſt, vor Allem, zuallererſt, primum omnium. **Förderung**, 1) das Fördern, der Arbeit, der Wiſſenſchaft, **zur Förderung**, in die Lehre geben, 2) übernommene Arbeit, die man zu fördern verſprochen hat, viele Förderungen haben, 3) der Ort, wo die Arbeit **gefördert wird**, auf der Förderung ſein.

Forelle, Fohre, f. Lat. fario, u. Lachsforelle, bekannter wohlſchmeckender Flußfiſch, mit rothen Kinnbacken. **Forellenbach** oder **Fohrenbach** u. ſ. w.

Forke, pl. — n, f. Lat. furca u. furcula, große Gabel, Heugabel, Miſtgabel. **Forkeln, Furkeln, Forcheln, Furcheln**, Gabelſtangen, um damit die Jägernetze emporzuheben. **Forkeln, Furkeln**, aufgabeln, aufſpießen.

Form, pl. — en, f. Lat. forma, Griech. μορφη, 1) die äußerliche Geſtalt eines künſtl. Körpers, Form des Hutes, den Hut aus ſeiner Form bringen, Gefäße von alterthümlicher Form, ſo hat es weder Geſtalt noch Form, 2) die Formung oder Geſtaltung, Art und Weiſe einer Sache, der Sache eine andere Form geben, Form eines Buches, das Format, Bogenform, Viertelform, Achtelform, nach der gewöhnl. Form, in beſter Form, in optima forma, in gehöriger Form, 3) hohler Model, worin ein künſtl. Körper ſeine Geſtalt empfängt, durch Hineingießen oder Hineindrücken, Kugel-, Löffel-, Gyps-, Zuckerform, in eine andere Form gießen oder drücken, 4) das eiſerne Rahm, in welches die geſetzte Bogenhälfte zum Abdruck eingeſchraubt wird, 5) der ſogenannte Modus verborum, die

Weiſe, wie bei den Verbis das Prädikat dem Subjekte beigelegt wird, ob gewiß oder ungewiß, ob bedingt oder nothwendig, u. ſ. w. Thätige Form, Activum; leidende Form, Passivum; anzeigende Form, Indicativus; verbindende Form, Conjunctivus; befehlende Form, Imperativus; unbeſtimmte Form, Infinitivus; zuſtändliche Form, Participium.

Formen, bilden, gehörig geſtalten. Former, 1) Formenſchneider, 2) Pfeifenformer. Formiren, 1) bilden, geſtalten, 2) in Reihen und Glieder ſtellen. Förmig, was eine Form hat. Förmlich, was die gehörige Form hat. Förmlichkeit, 1) förml. Eigenſchaft, 2) Formalität.

Form — holz, Holz, um etwas darnach zu formen, —rahm, =rahmen, das viereckige eiſerne Rahm, worein die geſetzten Schriftſeiten veſt geſchraubt werden, —ſchneider, Formenſchneider, der Formen in Holz oder Stahl ſchneidet, —zeug, das Zeug, Werkzeug, Geräth, um damit etwas zu formen.

Formalien und Formalitäten, Förmlichkeiten, die äußerlichen, unweſentlichen Umſtände einer Handlung. Formaliſiren, Formalien beobachten, ſich form., daran Anſtoß nehmen, ſich ärgern. Format, n. Höhe und Breite eines Buches. Formatſchlagen, n. das letztmalige Schlagen des gefalzten Buchs. Formel, gebräuchliche oder vorgeſchriebene Worte für beſondere Fälle. Formelbuch, Agende. Formular, n. die vorgeſchriebene Form einer Handlung, Rede oder Schrift.

Fornikant, Luſtdiener, insg. Hurer. Förnikantinn, Luſtdienerinn, insg. Hure. Fornikation, Luſtdienerei, insg. Hurerei (eig. Schwibbognerei).

Forſchen, 1) fleißig und genau nach etwas fragen, bei ihm nach etwas forſchen, forſchet fleißig nach dem Kindlein! 2) insg. verſteckt und umſchweifig nach etwas fragen, ohne ſeine Abſicht merken zu laſſen, 3) genau unterſuchen, durch Nachſinnen verborgene Wahrheiten zu entdecken ſuchen, in der Schrift forſchen, in der Bibel leſen und über das Geleſene nachdenken. Forſcher, Denker und Unterſucher. Forſcherblick, forſchender Blick.

Forſt, des — es, pl. Förſte, m. die oberſte Schärfe oder Schneide eines Daches, richtiger: Firſt oder Firſte.

Forſt, des — es, pl. Forſte, m. neulat. foresta, 1) ein Wald, in welchem das Holz und Wild zum Behuf eines Höhern gehegt wird, 2) ein forſtwiſſenſchaftlich behandelter Wald, 3) ein forſtdienſtlicher Waldtheil, ein Revier. Forſtei, Forſtweſen. Forſteilich, forſtlich, forſtweſentlich. Förſter, Aufſeher über einen Forſt oder Forſttheil. Förſterei, 1) anvertrauter Forſttheil, 2) Förſterswohnung, 3) Verſammlung des Forſtamtes.

Forſt — akademie, Hochſchule für die Forſtwiſſenſchaft, — bann, 1) Forſtbezirk, Forſtrecht, — ding, Forſtgericht, — diſtrikt, Forſtbezirk, — gerecht, des Forſtes oder Forſtweſens kundig, oder holzgerecht, — — gerechtigkeit, Eigenthumsrecht über einen Forſt, Forſtherrſchaft, — meiſter, Aufſeher über mehrere Forſte und über die Oberförſter, Förſter und Forſtbedienten, — recht, 1) Eigenthumsrecht über einen Forſt, mit und ohne Jagd, 2) Recht der Unterthanen aus den Forſten, Holz, Gras und Streu zu hohlen, und darin das Vieh zu hüten, 3) Inbegriff und Sammlung aller Forſtgeſetze, — regal, n. forſtliche Hoheit oder Gerichtsbarkeit.

Fort, ſpr. Fohr, n. kleine Veſtung, Veſte, Beiveſte. — **Fort**, Adv. von **for** und **vor**, 1) vorwärts, weiter, als Bewegung vorwärts, Fortgang, Fortſchritte, es will mit ihm, mit der Sache nicht fort, 2) weg, hinweg, als Bewegung vom Orte hinweg, fortfliegen, fortjagen, forttreiben, **fort mit dir!** 3) beharrlich, als Fortſetzung, er ſchläft noch immer fort, in Einem fort, fortarbeiten, fortleſen u. ſ. w. **Fort und fort**, immer, beſtändig. **Fortan**, von nun an. **Forthin**, künftig. **Sofort**, ſogleich; **und ſo fort**, und ſo weiter.

Beiſpiele,
wo es vorwärts und weiter heißt.

Fortarbeiten, ich arbeite fort, habe fortgearbeitet, fortzuarbeiten: weiter arbeiten, fortfahren zu arbeiten.

Fortbauen, ich baue fort, habe fortgebaut, fortzubauen: weiter bauen, fortfahren zu bauen.

Fortdauern, ich daure fort, habe fortgedauert, fortzudauern: fernerhin dauern, fortfahren zu ſein.

Forterzählen, ich erzähle fort, habe forterzählt, fortzuerzählen: weiter erzählen, fortfahren zu erzählen.

Fortfechten, ich fechte fort, habe fortgefochten, fortzufechten: weiterhin fechten, fortfahren zu fechten.

Fortglimmen, ich glimme fort, habe fortgeglimmt, fortzuglimmen: fortwährend glimmen.

Fortherrſchen, ich herrſche fort, habe fortgeherrſcht, fortzuherrſchen: fortfahren zu herrſchen.

Fortjubeln, ich juble fort, habe fortgejubelt, fortzujubeln: fortfahren zu jubeln.

Fortkämpfen, ich kämpfe fort, habe fortgekämpft, fortzukämpfen: den Kampf fortſetzen.

Fortleben, ich lebe fort, habe fortgelebt, fortzuleben: fortfahren zu leben.

Fortleſen, ich leſe fort, habe fortgeleſen, fortzuleſen: fortfahren zu leſen, weiter leſen.

Fortmäſten, ich mäſte fort, habe fortgemäſtet, fortzumäſten: fortfahren zu mäſten.

Fortnecken, ich necke fort, habe fortgeneckt, fortzunecken: fortfahren zu necken.

Fortpflanzen, ich pflanze fort, habe fortgepflanzt, fortzupflanzen: weiter pflanzen.

Fortreden, ich rede fort, habe fortgeredet, fortzureden: fortfahren zu reden, weiter reden.

Fortſchreiten, ich ſchreite fort, bin fortgeſchritten, fortzuſchreiten: vorwärts ſchreiten.

Forttönen, ich töne fort, habe fortgetönt, fortzutönen: fortfahren zu tönen.

Fortüben, ich übe fort, habe fortgeübt, fortzuüben: fortfahren zu üben.

Fortwähren, ich währe fort, habe fortgewährt, fortzuwähren: ferner währen oder dauern.

Fortwirken, ich wirke fort, habe fortgewirkt, fortzuwirken: fortfahren zu wirken.

Fortzählen, ich zählte fort, habe fortgezählt, fortzuzählen: fortfahren zu zählen.

Beiſpiele,
wo es **weg** oder **hinweg** heißt.

Fortbannen, ich banne fort, habe fortgebannt, fortzubannen: wegbannen.

Forteilen, ich eile fort, bin fortgeeilt, fortzueilen: wegeilen.

Fortfliegen, ich fliege fort, bin fortgeflogen, fortzufliegen: wegfliegen, davonfliegen.

Fortlaſſen, ich laſſe fort, habe fortgelaſſen, fortzulaſſen: weggehen laſſen.

Fortmüſſen, ich muß fort, habe fortgemußt, fortzumüſſen: ab- oder weggehen müſſen.

Fortſchaffen, ich ſchaffe fort, habe fortgeſchafft, fortzuſchaffen: wegſchaffen.

Forttragen, ich trage fort, habe fortgetragen, fortzutragen: wegtragen, davontragen.

Fortwollen, ich will fort, habe fortgewollt, fortzuwollen: ab= oder weggehen wollen.

Beiſpiele,
wo Beides Statt findet.

Fortbewegen, ich bewege fort, habe fortbewegt, fortzubewegen: weiter= und wegbewegen.

Fortdrängen, ich dränge fort, habe fortgedrängt, fortzudrängen: weiter= und wegdrängen.

Fortfahren, ich fahre fort, bin und habe fortgefahren, fortzufahren: weiter= und ab= oder wegfahren.

Forthelfen, ich helfe fort, habe fortgeholfen, fortzuhelfen: weiter= und davon helfen.

Fortkommen, ich komme fort, bin fortgekommen, fortzukommen: vorwärtskommen und entkommen.

Fortlaufen, ich laufe fort, bin fortgelaufen, fortzulaufen: fortfahren zu laufen und entlaufen.

Fortnehmen, ich nehme fort, habe fortgenommen, fortzunehmen: fortfahren zu nehmen und mit wegnehmen.

Fortpeitſchen, ich peitſche fort, habe fortgepeitſcht, fortzupeitſchen: fortfahren zu peitſchen und wegpeitſchen.

Fortreiten, ich reite fort, bin fortgeritten, fortzureiten: weiter reiten und wegreiten.

Fortſchaffen, ich ſchaffe fort, ich habe fortgeſchafft, fortzuſchaffen: weiter= und hinwegſchaffen.

Forttreiben, ich treibe fort, habe fortgetrieben, fortzutreiben: weiter= und hinwegtreiben.

Fortwerfen, ich werfe fort, habe fortgeworfen, fortzuwerfen: fortfahren zu werfen und werfend entfernen.

Fortziehen, ich ziehe fort, habe und bin fortgezogen, fortzuziehen: weiter= und hinweg ziehen.

Fortepiāno, n. das ſtarkſchwache Schlagtonwerkzeug, deſſen metallene Saiten durch Hämmer angeſpielt werden, wodurch man den Ton verſtärken (forte) und ſchwächen (piano) kann. — **Fortifikation**, Beveſtigung. **Fortificiren**, beveſtigen. — **Fortuna**, Glücksgöttinn. — **Forum**, n. Gericht, Gerichtshof. — **Fòrzel**, Bürzel. **Fòrzen**, förder oder weiter ziehen, altbay.

Fōß (gedehnt geſpr.), ſo zähe, daß es ſich faſert, foßes Holz, foße, faſerige und holzichte, **Rüben**, insg. **Foſchen** oder **Pfoſchen**.

Foſſīl, aus der Erde gegraben. **Foſſilien**, Grabniſſe, Grubengut, Ausgegrabenes.

Fourage, ſpr. Furahſch', Lat. farrāgo, Futter, Pferdfutter. **Fouragiren**, Futter hohlen. **Fourier**, Feld= oder Kriegsſchreiber, der für die Soldaten Quartier beſtellt. **Fourierſchütze**, Raſtmacher. **Fourniren**, 1) verſchaffen, liefern, beſorgen, 2) mit feinem Holze belegen.

Fracht, pl. — en, f. vergl. φορτος, vectura, und fahren, 1) Ladung eines Wagens oder Schiffes, die man einem Fuhr= oder Fährmann zur Fortſchaffung anvertraut, volle Fracht haben, mit voller Fracht fahren, 2) Waaren, welche ein Fuhr= oder Fährmann für Geld fortſchafft, Fracht ſuchen, bekommen, haben, es fehlt mir noch an Fracht, 3) das Frachtgeld, ganze, halbe Fracht bezahlen.

Frachten, als Fracht fortſchaffen. **Frachter**, Befrachter, Waarenverſender. **Frachtbar**, was als Fracht fortgeſchafft werden kann.

Fracht — brief, =**zettel**, Zettel, wel=

cher den Namen des Frachtverſenders, Frachtempfängers und Frachtführers, das Frachtgewicht und Frachtgeld verzeichnet enthält und dem Frachtführer mitgegeben wird, 2) ein zuſ. gelegtes, unverſiegeltes Papier, welches den Namen und Wohnort des Empfängers enthält und einem Poſtpacke mitgegeben wird, —führer, Der, welcher die Fracht fortführt, a) als Fuhrmann heißt er Frachtfuhrmann, b) als Schiffer hingegen Frachtſchiffer, —ſchiff, Schiff eines Frachtſchiffers, —wagen, Wagen eines Frachtfuhrmanns. — **Frack**, m. kurzer Engl. Rock mit Klappen.

Frage, pl. —n, f. 1) der Fall, da man fragt, beſ. im Kartenſpiel, da man ein einfaches Spiel machen will, 2) die Worte, mit welchen man fragt, eine Frage thun, es iſt die Frage, man wirft die Fr. auf, es **iſt noch eine große Fr.**, es iſt noch ſehr ungewiß. **Peinliche Frage**, Folter.

Fragen, fragſt, fragt (nicht frägſt, frägt), fragte (nicht frug), gefragt, Lat. rogare, 1) Belehrung oder Nachricht von etwas verlangen, ihn fragen, ihn etwas, ihn um etwas fragen, ich frage dich, ob du es gethan haſt, ich frage dich um Rath, um deine Meinung, Eins muß ich dich noch fragen, 2) **peinlich fragen**, einen Verbrecher durch Anwendung der Folter befragen, 3) **nicht danach fragen**, ſich nichts darum bekümmern, es nicht achten, **ich frage nichts danach**, es iſt mir gleichgültig, 4) Imps. **es fragt ſich**, es iſt die Frage, man kann fragen, quaeritur, **es fragt ſich gar** ſehr, es iſt noch ſehr ungewiß.

Frag —amt, Anſtalt, wo man Allerlei Auskunft erhält, Adreß- oder Intelligenzkomtoir, —buch, Buch in Fragen und Antworten, Katechiſmus, —**lehre**, Katechiſation, —**ſchüler**, Katechumenen, —**lich**, wonach gefragt wird, wovon die Rede iſt, —**ſelig**, gern und viel fragend, —**ſpiel**, 1) ein Kinderſpiel, welches aus Fr. und Antw. beſteht, 2) ein einfaches Kartenſpiel, —**zeichen**, das fragende Zeichen (?).

Fragment, Bruchſtück. **Fragmentariſch**, bruchſtücklich, bruchſtückweiſe. **Fragmentiſt**, Bruchſtückler, Herausgeber von Bruchſtücken. **Fragner**, ſo viel wie **Pfragner**. **Fraiſen**, Fräſen, Halskrauſen der Frauenzimmer.

Fraiß oder **Fraiſch**, f. von φριξ, horror, Schauer, φρισσειν, horrere, ſchauern, Schauer empfinden, 1) Schauer und Entſetzen, 2) die Epilepſie oder Fallſucht kleiner Kinder, und was, wie dieſe, oft gleiches Entſetzen erregt, 3) peinliche Gerichtsbarkeit, Halsgerichtsbarkeit, Blutbann. **Das Fraißam**, der Anſprung oder Milchſchorf. **Das Fraißamt** oder **Fraiſchamt**, das peinliche Gericht, Kriminalgericht. **Fraiſch —fall**, Kriminalfall, Leben und Tod betr., —**gericht**, Kriminalgericht, peinliches Gericht. **Fraißlich**, ſchauerlich, ſchrecklich.

Fraktion, 1) Zahlenbruch, ein aus Zahlen beſtehender Bruch, 2) ohngefähre Berechnung. **Fraktur**, Beinbruch, 2) Bruchſchrift, gebrochene, eckige deutſche Schrift.

Franciſiren, franzöſeln. **Franciſkaner**, Mönch vom Orden des h. Franz von Aſſiſi im 13. Jh. — **Frank**, frei, **frank und frei**, völlig frei. **Frank**, m. eine Silbermünze von $32^2/_5$ kr.; ihrer 5 machen 1 Kronthl. **Franken**, Türk. **Franki**, heißen alle chriſtl. Europäer in der Levante, ſeit den Zeiten der Kreuzzüge.

Franke, des —n, pl. —en, m. altd. freier Mann, 1) einer vom Volke der ehemaligen Franken, 2) einer aus Franken oder dem Frankenlande,

3) ein Franzoſe, Neufranke, ſeit der Revolution 1789 eine Zeitlang ſo genannt.

Franken, n. das Frankenland, zwiſchen Altbayern und Sachſen. **Frankenwein**, ein in Franken gezogener Wein. **Frankreich**, das Land der Franzoſen. Frankreicher, ein Franzoſe. **Frankreichiſch**, Franzöſiſch. **Fränkiſch**, zum Frankenlande gehörig. **Frankomanie**, Franzöſelei.

Franſen und **Franzen**, ſaumartig zuſ. gewirkte und herabhängende Fäden. **Franzen**, Decke oder Rock mit Franzen beſetzen. **Franzig**, mit Fr. beſetzt.

Franz, —ens, ohne pl. vom altd. **Frank**, freier Mann, Lat. Franciscus, männl. Tauf- und Geſchlechtsname. Als Vorſylbe heißt es insg. ſo viel wie Franzöſiſch. **Franz —band**, franzöſiſcher Büchereinband, ganz in Leder, mit goldenem Titel und Verzierungen, **—baum**, Obſtbaum, der nach Franz. Erfindung niedrig und glſ. überzwerch gezogen worden iſt, **—brandwein**, Franz. Br., aus Weinhefen abgezogen, entg. Kornbr., **—brod**, Franz. Brod, Weizenbrod, ſogenanntes weißes Brod, welches die Franz. zu eſſen gewohnt ſind, die unſer Korn- oder ſchwarzes Brod verſchmähen, **—fahrer**, Franz. Kauffahrteiſchiff, **—mann**, ſcherzh. ein Franzoſe, **—obſt**, Obſt von Franz- oder Zwerchbäumen, **—perle**, nachgemachte, unechte Perlen, **—thaler**, vorm. Laubthaler, **—wein**, Franz. Wein.

Franze, des —n, pl. —n, m. ſcherz. und ſpött. ein Franzoſe.

Die Franzen ſind die Leute nicht,
Aus welchen ein Orakel ſpricht.
Leſſing.

Franzoſe, des —n, pl. —n, m. und **Franzöſinn**, f. Perſon, die aus Frankreich gebürtig iſt. **Franzöſinn**, eine Franzöſiſche Erzieherinn. **Die Franzoſen**, die anſteckende und verderbliche Luſtſeuche, deren Gift die weichen und veſten Theile des Körpers angreift und zerſtört, Franzoſenkrankheit, morbus Gallicus. **Franzoſenholz**, Holz des Amerik. Guajakbaums, hat ſcharfen Geſchmack und Balſamiſchen Geruch, und wird gegen die Franzoſenkrankheit gebraucht. **Franzoſenthum**, das ganze Franzöſiſche Volk und Weſen. **Franzoſiſiren**, 1) Franzöſiſch machen, 2) franzöſeln.

Franzöſeln, Franzöſiſche Sitten und Gebräuche, Sprache und Denkart nachahmen, franzoſiſiren. **Franzöſelei**, Gallomanie (nicht Gallikomanie), thörichte Nachäffung der Franzoſen.

Franzöſiſch, die Franzoſen betreffend, **— Bäckerei**, Alles, was aus Zucker nebſt einigen Zuſätzen gebacken wird, **—Dach**, gebrochenes Dach, welches einen Abſatz hat und an der obern Hälfte ſchräger ablauft, als an der untern, welche ſteil iſt, **— Gerber**, ein Weißgerber, welcher die Lämmer- und Ziegenfelle in ein feines und glänzendes Leder zu verwandeln weiß, **Erlanger Leder genannt**, von den Franz. Flüchtlingen zu Erlangen ſeit 1685. **— Handſchuhe**, feine Handſchuhe von Franz. oder Erlanger Leder, **— Jagd**, die grauſame Hetz- oder Parforcejagd, **— Kamin**, der über dem Fußboden 5 bis 6 Zoll erhoben und in der Oeffnung breiter als hoch iſt, **— Kamm**, der zum Haarputze vorzüglich feine und ſpitzige Zähne hat, **— Kutſche**, deren Kaſten oben an der Decke runder und an den Seiten ausgeſchweifter iſt, als die Engliſche, **— Schloß**, das wegen ſeiner ſichern Einrichtung nicht leicht geöffnet werden kann u. ſ. w.

Franzöſig, insg. mit der Franzoſenkrankheit behaftet, **franzöſige** Schweine!

Frappant, auffallend, überraſchend. **Frappiren**, auffallen, befremden. **Frappirt**, betroffen.

Fraß, des —es, m. von freſſen, 1) das Freſſen, da ein Thier frießt, 2) Das, was gefreſſen wird, die Nahrung des Thieres, 3) die Gefräßigkeit, dem Fraß ergeben, 4) der Zuſtand, da etwas um ſich frißt, Beinfraß, 5) gem. A. a) Speiſe für Menſchen, ſcherzh. **Phraſis**! b) gefräßiger Menſch. **Fraßtrog**, **-zuber**, worin der Fraß für Hunde und andere Thiere iſt. **Fräßig**, gefräßig, verſch. **Freſſig**.

Fratſcheln, förſcheln, ausforſchen, ausfragen. **Fratſchel-** oder **Fratſchlerweiber**, die Fiſch- und Obſtweiber, Höckerinnen in Wien.

Fratt, von fricare, kratzen, reiben: wundgerieben, wundgelegen, beſ. von kleinen Kindern. **Der Fratt**, die Wundheit der Haut. **Frätzig**, was einen Fratt hat oder wund iſt.

Fratz, des —en, pl. —en, m. von **Fraß** (ſchwerlich von φραζειν, reden), 1) eine Figur, welche das Maul aufſperrt, als wenn ſie Einen freſſen wollte, 2) ungezogenes Kind, 3) alberne, lächerliche Perſon. **Die Fratze**, 1) verzogenes, häßliches Geſicht und Maul, 2) alberne Erzählung, Poſſe. **Fratzenbild**, **-geſicht**, **-geſtalt**, verzerrtes und häßliches Ding, Zerrbild, Karikatur.

Frau, pl. —en, f. vom alten **Fro**, der Herr, **Frowe**, die Herrinn, wie z. B. das Ital. Signore und Signora, und in edlerem Sinne, als Weib: überh. eine Perſon weibl. Geſchlechts, — a) als **Geſchlechtsbenennung**, 1) verheirathete Perſon weibl. Geſchlechts, die Frau eines Mannes, wofür man bei Höheren **Gattinn** und **Gemahlinn** zu ſagen pflegt, Edelfrau, Bürgersfrau, Bauernfrau, 2) pl. **die Frauen**, ſie mögen **verheirathet** ſein **oder nicht**, a) Dienerinnen und Geſellſchafterinnen einer Fürſtinn, Kammerfrauen, b) poet. Frauen und Jungfrauen, das ganze weibl. Geſchlecht, **Ehret die Frauen**! wie Schiller ſagt, — b) als **Standesbenennung**, wie Domina, Donna, entg. **Herr**, Dominus, Don, 1) die Gebieterinn, im Hauſe, die Frau im Hauſe, die Hausfrau, wie man ſagt, 2) eine regierende Frau, Gnädige, Hochgeborne, Durchlauchtigſte Frau, ſo wie die älteſte Oeſtreich. Prinzeſſin auch als Kind **große Frau** heißt, wie ferner die Aebtiſſin **Hochwürdige Frau** und die Nonnen **Frauen** genannt werden, und 3) vorzugsweiſe die Jungfrau Maria mit dem Prädikate: **Unſere Liebe Frau**, Gen. Unſrer Lieben Frauen, Dat. eben ſo u. ſ. w. (Notre Dame), daher die **Frauen-** oder **Liebfrauenkirche**. — So deklinirt man auch noch: Es iſt der Sohn ſeiner **Frauen** Schweſter, es liegt in meiner **Frauen** Kaſten, jedoch richtiger: Es iſt der Sohn von der Schweſter ſeiner Frau, es liegt im Kaſten meiner Frau. **Weiſe Frau**, Wahrſagerin. **Weiße Frau**, angebl. Gräfinn von Orlamünde, die umgehen ſoll!!

Frauen —**bild**, Bild einer Frau 2) Bildniß der Jungfrau Maria, —**bruder**, Unſrer L. F. Bruder, ein Karmelitermönch, —**eis**, **Marienglas**, blätteriger Selenit oder Gypsſpath, beſteht aus durchſichtigen, ziemlich großen Scheiben, welche ſich mit dem Meſſer leicht und dünn ſpalten laſſen, und wird zu ſehr feinem Gyps gebrannt, —**glas**, **Ruſſiſches Glas**, thonichte Steingattung in Sibirien, läßt ſich in große Scheiben trennen und ſtatt des Glaſes zu Laternen und Fenſterſcheiben gebrauchen, —**gemach**, Harem, Gynäceum, —**haus**, Bordell, —**kloſter**, Nonnenkloſter, —**milch**, 1)

Milch von einer weibl. Perſon, entg. Thiermilch, 2) lieblicher Rheinwein bei Worms, —ſchneider, Sch., welcher Frauenkleider verfertigt, —ſchuſter, Sch., welcher Frauenſchuhe verfertigt, —sperſon, weibliche Perſon von geringerem Stande, —ſtaat, 1) vorm. Amazonenſtaat, 2) Frauenputz, weibl. Putz, —ſtand, 1) Stand des weibl. Geſchl., 2) Stand verheiratheter weibl. Perſonen, 3) Kirchenſtand für weibl. Perſonen, Frauenſtuhl, —tag, z. B. Mariä Verkündigungstag, der 25. März, —zeit, Zeit der monatl. Reinigung, —zimmer, 1) Zimmer oder Wohnung für die Frau oder Frauen mit ihren Mägden, Harem, (Gynäceum, 2) das ganze weibl. Geſchl., insg. Frauenvolk, Weibsvolk, 3) einzelne weibl. Perſon von gutem Stande, —zwinger, Frauenwohnung, Harem u. ſ. w.

Fräulein, pl. Fräulein (nicht Fräuleins), n. 1) vorm. überh. Perſon weibl. Geſchl., Gott ſchuf ſie, ein Männlein und ein Fräulein, 2) vormals auch ein Thier weibl. Geſchlechts, 3) ein unverheirathetes adeliges Frauenzimmer, Edelfräulein, Freiinn, z. B. Fräulein von Seckendorf, und ſeit Kurzem ſogar, 4) ein unverh. bürgerliches Frauenzimmer von Stand, um das Franz. Demoiselle oder Mamſell (und zugleich das Deutſche Jungfer?) zu verdrängen, wobei der Artikel zu merken: das Fräulein von Seckendorf, und die Fräulein Tochter, insg. Fraila, gem. A. für Großmutter, wie Herrlein für Großvater. Das Fräulein aus Numidien, Demoiselle, iſt weder adelig, noch bürgerlich, ſondern ein nordafrik. Kranich mit gelbem und rothem Schnabel und mit langer Schwungfeder auf dem Kopfe. Fräulein —ſteuer, Prinzeſſinnſteuer, —ſtift, Stift oder Verſorgungshaus für adelige Fräulein.

Fraudulent, betrügeriſch, trüglich. Fraudulenz, Betrüglichkeit. Fraus, Betrug.

Frech —er —ſte, vergl. Lat. ferox, Franz. farouche, allzu frei, in hohem Grade unverſchämt, Anzug, Geberden, Mienen, Reden, Handlungen. Frechheit, freche Eigenſchaft und Handlung.

Fregatte, f. 1) leichtſegelndes dreimaſtiges Kriegsſchiff von 20 bis 40 Kanonen, 2) dreim. Handelsſchiff, 3) Fregattenvogel, ſchnellfliegender Seevogel, der ſeine beiden Flügel bis auf 14 Fuß weit ausbreiten kann.

Frei oder Frey —er —eſte, überh. ohne Einſchränkung, Hinderniß, Zwang, 1) ohne dieſes oder jenes Uibel, frei von Geſchäften, von Sorgen, von Beſchwerden, 2) ohne körperliche Einſchränkung, freie Bewegung, freier Lauf, in das Freie, in die freie Luft gehen, 3) räumlich offen, freie Ausſicht, freies Feld, freier Platz, 4) in ſeiner Lage und Stellung unberührt, der Baum, das Haus ſteht frei, der Redner ſteht, ohne ſich anzulehnen, 5) von Andern unabhängig, freier Menſch, freie Perſon, entg. Leibeigener oder Sklave, freies Gut, ohne Abgaben und Frohndienſte und Schulden, 6) unabhängig von naher Oberherrſchaft, freier Staat, freies Volk, freie Reichsſtädte, wofür es jetzt nur freie Städte gibt, 7) durch kein Verſprechen gebunden, mein Herz iſt noch frei, ſie iſt nicht mehr frei, ſie hat ſich ſchon verſprochen, 8) ſtraflos, ungeſtraft, frei rauben und ſtehlen, 9) gefahrlos, ſicher, den Rücken frei haben, ſchußfrei ſein, 10) mit Freiheiten verſehen, befreiheitet, Hafen, Jagd, Jahrmarkt, Meſſe, 11) ohne Abgabe und Bezahlung, Gut, Haus,

Holz, Wohnung, Tiſch, ihn frei halten, einen Brief **frei machen**, frankiren, 12) ohne ſittl. Zwang, Wahl, Wille, es ſteht ihm frei, 13) ohne Vorurtheile, von keinem Vorurtheile gefeſſelt, freier Geiſt, frei denken, ſprechen und ſchreiben, 14) freimüthig, offen, offenherzig, ohne Furcht und Zurückhaltung, bekennen, geſtehen, Geſtändniß, **aus freier Bruſt**, freimüthig ſprechen, 15) **ein wenig frech** oder ausgelaſſen, freies Betragen, freie Reden, Sitten und Handlungen.

Frei —geben, 1) Leibeigene frei laſſen, 2) Schulſtunden erlaſſen, —**halten**, Zeche oder Zehrung für ihn bezahlen, —**laſſen**, 1) ihn frei gehen laſſen, 2) ihm Freiheit oder Strafe ſchenken, —**machen**, 1) Leibeigene zu freien Menſchen machen, 2) ein Gut von Laſten und Schulden befreien, 3) einen Brief frankiren, mit frei bezeichnen, bezahlen, —**ſprechen**, gerichtlich losſprechen.

Frei —altar, Altar, vor welchem zu jeder Zeit Seelenmeſſen geleſen werden dürfen, —**ball**, Ball oder Tanzfeſt mit unentgeltlichem Zutritt, —**beuter**, 1) Seeräuber von unbeſtimmter Partei, 2) Landſoldat, der ſich Erpreſſungen erlaubt, —**brief**, Freiheitsbrief, Urkunde, worin einem Leibeigenen die Freiheit oder einem Gewerbsmanne ein gewiſſes Privilegium ertheilt wird, —**bürgerlich**, republikaniſch, —**bürger**, ein Republikaner, —**bürgern**, republikaniſiren, —**bürgerſinn**, Republikanismus, —**bürſche**, freie Jagd oder Jagdgegend, —**denker**, wer mit freiem Geiſte und ohne Vorurtheile denkt, —**dingshof**, freier Bauernhof, —**eigen**, frei und eigenthümlich, —**farbe**, Kartenfarbe, nicht mehr trumpfbar, —**frau**, Gattinn eines Freiherrn, Freiherrin, Freiinn, —**fräulein**, ledige Tochter eines Freiherrn, Freiin, —**gebig**, der gern und bereitwillig gibt, —**gebigkeit**, 1) Gebwilligkeit, 2) willige Gabe, —**gedinge**, n. der gedungene Arbeitslohn, —**geiſt**, freier Geiſt, Perſon, die mit freiem Geiſte und ohne Vorurtheil denkt und handelt, —**geiſterei**, freie, ungebundene Denk- und Handelsweiſe, —**geiſteriſch**, einem freien Geiſte gemäß, —**geiſtig**, wer einen freien, vorurtheilloſen Geiſt hat, —**gelaſſen**, der Leibeigenſchaft entlaſſen oder entledigt, libertus, —**gerinne**, freier Ablauf des Waſſers.

Frei —glaube, freier, prüfender Glaube, Proteſtantiſmus, —**gläubig**, im Freiglauben gegründet, proteſtantiſch, —**gläubiger**, Proteſtant, —**gläubigkeit**, das Recht der freien Forſchung in Religionsgegenſtänden, —**graf**, 1) vorm. Fehmrichter, 2) Richter über die Freidingshöfe, —**gut**, Gut von Abgaben, Frohndienſten und andern Laſten frei, —**hafen**, Seehafen, wo die Schiffe aller Völker gegen geringe Abgabe frei einlaufen und frei handeln können, —**herr**, 1) freier, unabhängiger Herr, ſcherzh. A., 2) **Edelmann**, unmittelbar nach dem Grafen, Baron, und deſſen Gattin **Freifrau**, **Freiherrinn**, **Freiinn**, Baroneß und deſſen Tochter Freifräulein, —**herrſchaft**, Baronie, —**hof**, 1) frohnfreier Hof, 2) Freiſtätte, 3) Kirchhof, —**jahr**, 1) abgabfreies Jahr, **Gnadenjahr**, Nachjahr, Nachſitz für eine Wittwe, —**knecht**, Fallmeiſter, —**korps**, freiwillige und zwangloſe Kriegsmannſchaft —**laut**, voreilig bellend,, —**mann**, 1) freier Mann, 2) Beſitzer eines frohnfreien Bauerngutes, 3) Fallmeiſterknecht, Stockknecht.

Frei —maurer, Mitglied eines geheimen Ordens, der (viell. vom Pythagoras herſtammend) in England

geſtiftet, noch immer am Gebäude der menſchl. Glückſeligkeit arbeitet und es nicht vollenden kann, — **maurer=Verſammlung**, die Loge, Lat. locus, Griech. λοχος, Hinterhalt, —**meiſter**, unzünftiger Meiſter, —**mündig**, mit freiem Munde, freimüthig ſprechend, —**mündigkeit**, freimüthige Sprache, —**muth**, freier Muth und Sinn, —**müthig**, wer freien Muth und Sinn hat, — **müthigkeit**, Freimuth, —**redenheit**, Freimündigkeit, —**redig**, freimündig, —**ſaß**, Beſitzer eines Freigutes, —**ſchule**, unentgeltliche Schule für Kinder.

Frei —**ſchütze**, Schützenbruder, der an einem Freiſchießen theilnimmt, —**ſinn**, freier Sinn, freie Denkart, —**ſinnig**, freigeſinnt, freidenkend, —**ſtaat**, freier Staat, Republik, —**ſtadt**, freie Stadt, — **ſtatt**, **Freiſtätte**, ſicherer Zufluchtsort für Verbrecher, Aſyl, asylum, —**ſtelle**, unentgeltliche Stelle in einer Speiſeanſtalt, —**tiſch**, unentgeltliche 1) Koſt und 2) Speiſeanſtalt, Konvikt, Konviktorium, — —**werber**, wer Jemanden einen Bräutigam oder eine Braut zu verſchaffen ſucht, verſch. Brautwerber, —**willig**, aus freiem Willen oder Antriebe, **Freiwilliger**, freiwilliger Kriegsdiener, Volontär, —**zügigkeit**, Freiheit, ohne Abzugsgeld in ein anderes Land zu ziehen.

Freia, f. altd. Liebesgöttinn der alten Deutſchen, daher **freien**, um eine Braut werben, und **Freitag**, dies Veneris, vom alten **frijan**, lieben.

Freie, f. freier, unbeſchränkter Raum. **Freien**, 1) poet. befreien, 2) um eine geliebte Perſon, ſich ehelich um ſie bewerben, 3) eine Perſon, ſie wirklich ehelichen. **Freier**, ehelicher Bewerber. **Auf Freiers Füſſen gehen**, auf das Freien gehen. **Freierei**, eheliche Bewerbung. Vergl. **Freia** u. **Freitag**.

Freiheit, pl. —en, f. überh. freier Zuſtand, das Freiſein 1) von körperlichem Zwange, freie Bewegung, jedes Thier liebt die Freiheit, 2) von bürgerl. und geſellſch. Zwange, ihm die Freiheit ſchenken, Freiheit des Denkens (wer kann Das verbieten?), des Redens und Schreibens, 3) von ſittl. Zwange, mit großer **Freiheit**, d. h. Freimüthigkeit, reden und ſchreiben, 4) von gewiſſen Einſchränkungen, ich nehme mir die Freiheit, es zu thun, obrigk. **Freiheit**, Patent oder Privilegium, 5) beſonders privilegirtes Haus, oder Dorf. **Freiheitlich**, mit beſondern Freiheiten begabt. **Freiheitsbrief**, Freibrief. **Freiheitsbaum**, Baum oder Baumſtamm, welchen die vorm. Franz. Freiheitsmänner oben mit einer Mütze verſehen an öffentlichen Orten aufpflanzten.

Freiinn, weibl. Perſon vom Freiherrnſtande, verheirathet und unverheirathet. **Freiung**, Freiſtätte.

Freilich, 1) ja wol, allerdings, gewiß, freilich habe ich es geſehen 2) zwar, Das iſt nun **freilich** ſchlimm, doch wer kann es ändern? Iſt ſo viel als frei, offen, offenbar, glſ. **offenbarlich**, und ſtärker, als **zwar**.

Freitag, der ſechſte Wochentag, von der altd. Göttin der Liebe und Ehe, der **Freia** oder **Freya**, daher Lat. dies Veneris.

Freith, f. die Frei oder Freierei, Brautwerbung. **Freithof**, Freihof, Friedhof oder Kirchhof, viell. auch Freudenhof. **Freithof** —**blümlein**, graue Haare, —**wäſſerlein**, Brandwein.

Fremd —er —eſte, vom alten **fram**, fern, weg davon, vergl. Engl. from, von, 1) vorm. fern, entfernt davon, 2) aus einem andern Land oder Orte, **fremde** Sitten, Sprachen, Völker, Waaren, **fremdes Land**,

ein anderes Land, als das unſrige, ich bin hier fremd, ein **Fremder**, 3) nicht zu unſerem Hauſe oder zu unſerer Familie gehörig, **fremde Kinder, fremdes** Geſinde, **fremder Hund, ein Fremder**, pl. **Fremde**, die nur zum Beſuche kommen, 4) nicht zu unſerer Geſellſchaft, Innung oder Zunft gehörig, **fremdes** Mitglied, **fremder** Meiſter, 5) uns nicht angehörig, uns nichts angehend, **fremdes** Gut, **fremde** Sachen, in **fremde** Hände kommen, ſich in **fremde** Händel miſchen, 6) unbekannt, Das ſind mir **fremde** Dinge, **ein fremder Menſch**, ein Fremder, den man nicht kennt, insg. **ein Fremdes, jemand Fremdes**, ſich fremd ſtellen, 7) befremdend, ſeltſam, abenteuerlich, Anzug, Erſcheinung. **Die Fremde**, fremdes Land, Ausland.

Fremd —artig, 1) von fremder, anderer, verſchiedener Art, heterogēn, entg. **gleichartig**. homogēn, Theile, 2) nicht zur Sache gehörig, fremde Dinge, Allotria, **—heit**, das Fremdſein, Unbekanntſein, **Sprachfremdheit**, Barbariſmus, **—ling**, 1) fremde Perſon, die nicht aus unſerm Orte oder Lande iſt, Ausländer, Ausländerinn, 2) fr. **in einer Sache**, mit ihr unbekannt, wie peregrinus in re. Davon poet. Fremdlingsland und Fremdlingsvolk, **—namig**, unter fremden Namen, **—namigkeit**, Annahme oder Führung eines fremden Namens, vergl. **Inkognito**, Unerkanntheit, Namens- und Standesverheimlichung

Frequent, häufig, ſtark beſucht, volk- und zahlreich. **Frequentiren**, einen Ort fleißig beſuchen, Schule, Kaffeehaus.

Fresko, Ital. vom Deut. **friſch**: auf friſchen Kalk mahlen, daher **Freskomahlerei**, Friſchmahlerei, Mahlerei mit Erdfarben auf den friſchen oder naſſen Kalk einer Mauer oder Wand oder eines Plafonds.

Freſſen, friſſeſt, frißt, fraß, gefreſſen, friß, die verſtärkte Wortform oder die Urform von eſſen, 1) als Nahrung zu ſich nehmen, von Thieren geſagt, die Hunde und Schweine freſſen, dem Vieh zu freſſen geben, den Menſchen freſſen zuletzt die Würmer, 2) unanſtändig oder unmäßig eſſen, insg. von Menſchen geſagt, **freſſen und ſaufen**, unmäßig eſſen und trinken, gem. A., 3) verzehren, verderben, vertilgen, der Roſt frißt das Eiſen, der Krebsſchaden frißt um ſich, der Krieg hat viel Menſchen gefreſſen, es frißt ihn der Neid. **Vogel friß oder ſtirb**, eins von Beiden muß geſchehen. **Freſſendes Pfand**, etwas Lebendes zum Pfande, genommen. **Er hat einen Narren an ihm gefreſſen**, er hat eine ganz blinde Liebe zu ihm.

Die Freſſe, gem. A. für Maul, **ihn auf die Freſſe ſchlagen**. — **Das Freſſen**, 1) die Handlung des Freſſens, 2) die Nahrung für die Thiere, 3) insg. die Nahrung für die Menſchen, die Speiſe. **Das iſt ihm ein Freſſen!** etwas Erwünſchtes, gem. A. **Freſſer**, insg. **Freßling. Freßwanſt**, unmäßiger Eſſer. **Freſſerei**, Gaſterei, Schmaus, gem. A. **Freſſig**, was frißt, grasfreſſige, fleiſchfreſſige Thiere, verſch. **Fräßig**.

Freß —fieber, Fieber mit außerord. Hunger, **—glocke**, Eßglocke, Mittagsglocke, gem. A., **—wehe**, Pferdkrankheit aus unmäßigem Freſſen, **—ſpitzen, -zangen**, kleine Freßwerkzeuge am Maule mancher Inſekten, **—ſtein**, Aetzſtein, Höllenſtein.

Frett, Frettchen, Frettwieſel, n. neulat. furectus u. furo, eine Art Wieſel, hat weißliche Haare und röthliche Augen und wird zur Kaninchenjagd (in Spanien) gebraucht.

Fretter, Pfuſcher, eilfertiger und ober

flächlicher Arbeiter, entw. ſtatt **Vräter**, d. h. Verräther, näml. der Handwerksgeheimniſſe, oder vom Ital. fretta, Eile, Eilfertigkeit.

Fretzen oder **Frezen**, 1) freſſen, abweiden, 2) zu freſſen geben, 3) mäſten, ſtopfen. Aus **freſſen** und **ätzen** verſtümmelt.

Freude, pl. —n, f. von **Freuen**, 1) frohe, angenehme Empfindung, Fr. darüber empfinden, Fr. daran haben oder an ihm erleben, Tag der Fr., vor Fr. weinen, 2) Aeußerung der Freude, Freudenbezeigung, ihn mit Fr. empfangen, das war eine Freude! 3) Gegenſtand, welcher Freude erweckt, o du, meine Luſt und Freude, wie es vom Kaiſer Titus heißt: amor ac deliciae generis humani, die Liebe und Wonne der Menſchheit, 4) Freudigkeit, froher Muth, mit Freuden in den Tod gehen, 5) pl. **die Freuden**, kommt mehr poet. und in der höh. S. vor, mit ihm ſterben meine Freuden, ſchuldloſe Freuden, ein Himmel voll (nicht voller) Freuden, 6) **die Freude** ſteht auch poet. als Perſon:

> Die Freude winkt auf allen Wegen,
> Die durch dieß Pilgerleben gehn.
> Sie bringt uns ſelbſt den Kranz entgegen,
> Wann wir am Scheidewege ſtehn.
> Hölty.
>
> Freude, ſchöner Götterfunken,
> Tochter aus Elyſium!
> Wir betreten feuertrunken,
> Himmliſche, dein Heiligthum.
> Schiller.

Freuden —ausruf, poet. Freudausruf, freudiger Ausruf, **—becher**, **=kelch**, 1) Weinbecher, der freudig und luſtig macht, 2) poet. für Freudengenuß, **—feier**, f. frohe Feſtfeier, **—feuer**, n. ein zur Bezeigung der Freude öffentl. angezündetes Feuer, **—haus**, 1) Haus, wo man Freudenfeſte feiert, 2) Bordellhaus, **—mädchen**, Luſtdirne, **—pferd**, **=roß**, Pferd, welches bei hohen Leichenzügen mitgeführt wird und die Freude über den Nachfolger bezeigen ſoll, entg. Trauerpferd, **—poſt**, erfreuliche Nachricht, **—ſprung**, 1) Sprung vor Freuden, 2) beſonderer Schachſpielzug, **—zug**, öffentl. Aufzug bei einem Freudenfeſte.

Freudig —er —ſte, 1) Fr. empfindend, er rief oder ſah freudig aus, poet. auch c. Gen. Artemis, **freudig** des Bogens, jedoch **richtiger: Freundinn** des B., 2) Freude erweckend, Begebenheit, Nachricht, Tag, 3) **mit** frohem Muthe, muthvoll, freudig ſterben. **Freudigkeit**, froher Muth.

Freuen, vom alten **frou** oder **fro**, **froh**: in frohe Empfindung und Stimmung verſetzen, 1) **ihn**, ihn erfreuen, ihm Freude gewähren, es freut mich dein Anblick, es freut ihn, daß, 2) **ſich**, Freude empfinden, ich freue mich über ſein Glück, poet. auch ſeines Glücks, er freut ſich darüber, **daß**, wir freuen uns, euch zu ſehen. Vergl. ευφραινειν, erfreuen, frohſinnig machen.

Freund, des —es, pl. —e, m. und **Freundinn**, f. vom alten **frijan**, lieben, Part. **frijand**, liebend, ein Liebender, 1) Perſon, welche uns liebt und von uns geliebt wird, alter treuer Freund, falſcher Freund, ſich Freunde machen, ſich viele zu Freunden machen, 2) Perſon, welche mit uns verwandt iſt, Verwandter, Blutsfreund, ſeine Freunde wollen dieſe Heirath nicht zugeben, 3) Perſon, welche mit uns täglich umgeht, ſeine guten Freunde einladen, 4) Perſon, welche mit uns in Handelsverbindung ſteht, Handelsfreund, 5) Perſon geringern Standes, die man freundlich anredet, höre Er, mein Freund! auf ein Wort, guter Freund! 6)

Freund einer oder von einer Sache ſein, eine Sache lieben, oder gerne haben, ich bin kein Freund von vielem Reden, von Weitläuftigkeiten, er iſt ein Freund vom Leſen, Spielen, Trinken, ein Freund **der** (nicht **von** der) Wahrheit und Tugend. **Die Nacht iſt Niemands Freund** (aber doch der Diebe!), die Nacht kann für Jeden gefährlich werden, **nox nemini amica** (nisi furibus!).

Freunden, Freunde oder zum Freunde machen, die Wahrheit lautet wohl, **freundet** jedoch übel. **Freund — bedürftig**, eines Freundes bedürftig, — **brüderlich**, **-vetterlich**, freundlich wie Brüder und Vettern, kanzl. unter fürſtl. Perſonen, — **dienſtlich**, zu freundſch. Dienſten bereit, kanzl. — **lich**, Freundesſinn zeigend, in Geberden oder Mienen und Worten, **freundl. Haus**, heiteres hübſches, helles Haus, **freundl. Wetter**, heiteres, angenehmes W. — **lichkeit**, freundliche Art, — **ſchaft**, 1) Verhältniß zwiſchen Freunden, 2) Verwandtſchaft, 3) Bekanntſchaft, Vertraulichkeit, 4) Beweis der Freundſchaft, Gefälligkeit, Dienſtleiſtung, — **ſchaftlich**, der Fr. gemäß, liebreich, gefällig, — **ſchaftsinſeln**, Südſeeiſche Inſeln, deren Bewohner ſich freundſchaftlich gegen die Fremden benehmen.

Frevel, des — s, pl. Frevel, m. vergl. Lat. frivŏlus, leichtfertig, nichtswürdig, 1) Leichtfertigkeit, Muthwille, 2) muthwillige Uibertretung der Geſetze, Beleidigung oder Beſchädigung einer Perſon oder Sache, einen Frevel an ihm begehen. **Frevel, frevler, frevelſte**, Adj. poet. für frevelhaft. **Freveln**, Frevel begehen oder verüben. **Frevler**, wer einen Frevel begeht.

Frevel — beweis, B. eines verübten Frevels, Corpus delicti, — **buße**, Geldſtrafe für einen Frevel, — **mord**, frevelhafter, abſcheulicher Mord, — **muth**, **-ſinn**, frevelh. Geſinnung, — **that**, frevelh., böſe, gottloſe That, — **vogt**, Fiſkal, — **wort**, frevelh. ſtrafbares Wort. **Freventlich**, frevelhaft.

Friabel, zerreiblich, was ſich zerreiben läßt. — **Friandiſen**, Leckereien, Näſchereien. **Friandishandel**, Ital. Handel mit allerlei Naſchwaaren. — **Fridolin** und **Friedemann**, friedlicher Mann, männl. Tauf- und Geſchlechtsname.

Friede, des — ns, m. vorm. die **Einhegung** oder Einzäunung und die dadurch bewirkte **Sicherheit**, 1) Ruhe und Sicherheit im gemeinen Leben, ihn in Fr. laſſen, ſich Fr. verſchaffen, 2) gutes Einverſtändniß mit Andern, den Fr. lieben, mit Jedermann in Fr. leben, entg. Unfriede, 3) gutes Einverſtändniß zwiſchen Staaten, entg. Krieg, um Frieden bitten, Frieden (nicht Friede) machen oder ſchließen, es iſt Friede, 4) Ruhe und Zufriedenheit des Gemüths, bewahre den Frieden deines Gewiſſens. **Friede ernährt, Unfriede verzehrt.**

Fried — gebot, **Friedensgebot**, Gebot oder Befehl, (beſ. am Kirchweihfeſte) Frieden zu halten, — **fertig**, bereit und willig zum Frieden, — **fertigkeit**, friedfertiger Sinn, — — **lich**, 1) friedliebend, 2) friedbringend, friedliches Obdach, poet. — **rich**, glſ. **Friedreich**, das Hebr. Salomon und das Griech. Irenäus, insg. **Fritz**, auch **Friedel**, ein männl. Tauf- und Zuname, — **richdor**, Goldfritz, ein Goldſtück mit König Friedrichs Bildniß, — **richſalz**, Gemenge von Glauber- und Bitterſalz, aus der Karlsbader Friedrichsquelle gewonnen, — **rike**, insg. Rike, Rikchen, die Friedreiche, ein weibl. Taufname, — **ſam**,

1) friedliebend, 2) poet. friedgebend, ruhig, friedſame Thäler.

Friedens — bruch, Bruch des beſtehenden oder geſchloſſenen Friedens, — **brüchig**, den Frieden brechend, den Friedensbruch betr. — **fürſt**, ein Spaniſcher Miniſtertitel, — **poſt**, Friedensnachricht, — **richter**, Richter und Aufſeher über die öffentl. Ruhe und Sicherheit, — **ſchluß**, Abſchluß des Friedens zwiſchen kriegführenden Mächten, — **verein**, Friedenskongreß.

Frieren, fror, gefroren, vergl. frigēre und rigēre, Griech. φριγειν und ῥιγειν, frieren und ſtarren, a) mit **haben**, Kälte empfinden, ich friere, die armen Leute müſſen frieren, b) mit **ſein**, in Eis verwandelt werden, zu Eis werden, das Waſſer **iſt** gefroren, **Gefrornes**, künſtlich in Eis verwandelte Flüſſigkeit zur Abkühlung und Erquickung, c) Imps. 1) **es friert**, es wird Eis, es **hat** dieſe Nacht gefroren, 2) **es friert mich**, es **hat** mich **an den** Füſſen, insg. **in die** Füſſe gefroren.

Fries, des Frieſes, pl. die Frieſe, m. von **reißen**, überh. jeder **riſſige**, krauſe Körper, 1) tuchartiger gekörperter Zeug, welcher gerauhet, aber nicht geſchoren iſt, Frieshoſen, = jacke, = mantel, = rock, 2) ein mit Laubwerk und andern krauſen Zierrathen geſchmückter Theil des Säulengeſimſes.

Frieſe, ein Friesländer, **Frieſinn**, eine Friesländerinn. **Frieſiſche** Reiter, ſo viel wie Spaniſche **Reiter**, ſ. unten **Reiter**. — **Friesländer**, ein Frieſe. **Grüner Friesländer**, grüner Kopfſalat.

Frieſel, des — s, m. anderswo n. wahrſch. von **frieſen**, frieren, fröſteln: fieberhafter Ausſchlag, bei welchem hirſenförmige Bläschen, lymphatiſche Feuchtigkeit enthaltend, zum Vorſchein kommen, die nach einiger Zeit vertrocknen und wie Schuppen abfallen. Es gibt **rothen** und **weißen** F.

Frigga, altnord. Götterköniginn und Erdmutter, einerlei mit **Hertha**. — **Friktion**, Reibung zweier Körper. — **Fringiren**, gefärbte Tücher ſtark **ausringen** oder ausdrehen.

Friſch — er — eſte, vergl. **riſch**, **raſch** und Lat. recens, 1) kühl und kräftig, Luft, Waſſer, Trunk, Keller, es iſt heute ganz friſch, 2) erſt vor Kurzem entſtanden, geſchehen, gewachſen, gemacht, verfertigt, neu, Eier, Fleiſch, Gemüſe, Obſt, Schnee, Waſſer, Wunde, Brod, Butter, Käſe, Oel, Wäſche, in friſchem Andenken, auf friſcher That, 3) **noch** ungebraucht, Faß, Pferde, Mannſchaft, Truppen, 4) **noch** unverdorben, friſche Auſtern, Häringe, Waaren, 5) jung, lebhaft, munter, muthig, Farbe, Mädchen, Muth, **friſch auf, Soldaten!**

Friſche, f. 1) die Friſchheit, friſche Beſchaffenheit, der Speiſen, der Farben, des Jünglings, 2) poet. die Erfriſchung, ein waſſerreicher Platz.

Friſchen, friſch machen, erfriſchen, wieder auffriſchen, wiederherſtellen, Hunde purgiren, friſchen Trunk nehmen, Ferkeln oder Junge werfen. **Friſchling**, junges wildes Schwein, im erſten Jahre. **Friſchung**, 1) Auf= oder Erfriſchung, 2) erfriſchender Trunk, 3) Hundspurganz.

Friſch — arbeit, Arbeit des Schmelzens und Reinigens der Erze, — **gemählde**, Gem. auf friſchem Mörtelgrund, Freſkogemählde, — **mahlerei**, Mahlerei auf friſchem Mörtelgrunde, Freſkogemählde.

Friſiren, 1) Haare kräuſeln, 2) Kleider am Rande beſetzen. **Friſeur**, Haarkräusler, Haarkünſtler, Meiſter der künſtl. Haarausbildung. **Friſur**, 1) Haarkräuslung, 2) krauſe Beſetzung der Kleider und Vorhänge.

Friſt, pl. Friſten, f. 1) beſtimmte

Zeit, binnen welcher etwas geſche-hen ſoll, Termin, Sächſiſche Friſt, Zeit von 6 Wochen und 3 Tagen, dopp. Sächſ. Friſt, Zeit von 4 Monaten, 2) Verlängerung der Friſt, Geſtattung längerer Zeit, Aufſchub, Dilation, um Friſt bitten, Friſt ge-ben, Friſt laſſen, 3) Zeit, Zeitraum überh. in Jahresfriſt, zu jeder Friſt, zu dieſer Friſt, für jetzt.

Friſten, Friſt geben, 1) eine Sache aufſchieben, verſchieben, 2) das Le-ben länger erhalten, verlängern, 3) Sachen aus dem Feuer retten. —

Friſt—befehl, Befehl der Friſtverlänge-rung, Dilatorium, —**brief**, ſchrift-liche Friſtgewährung, Moratorium, —**mittel**, zeitlängliches Erhaltungs-mittel des Lebens, Palliativ, —**ta-ge**, die noch zugegebenen Tage nach der Verfallzeit eines Wechſels, Re-ſpekt- oder Reſpittage.

Fritten, fricare, reiben, davon 1) der **Fritt**, kleiner Bohrer, Handbohrer, **Frittbohrer**, 2) die **Fritte**, Ge-menge von geriebenen, zum Glaſe nöthigen, Stoffen, Kieſelerde und Laugenſalz, aus welchen ein Glas-fluß geſchmolzen wird, **Glasfritte**, Ital. fritta, Glasmaſſe, Glasſtoff.

Frivōl, frivŏlus, leichtfertig, nichts-würdig. **Frivolität**, Leichtfertig-keit. **Frivolitäten**, Kleinlichkeiten, Sachen von geringem Werthe.

Froh — er — eſte, altd. frou oder fro, laetus, 1) freudig, erfreut, im Innern vergnügt, Freude empfin-dend, beſ. nach Gefahr und Un-gemach, froher Menſch, frohes Thier, froh über das Glück (nicht über dem Gl.), froh ſein, **daß** oder **wenn**, **ſeines Lebens froh werden**, es mit Luſt und Muße genießen, 2) erfreuend, erfreulich, Begebenheit, Botſchaft, Nachricht.

Froh — **gefühl**, frohes Gefühl, fro-he Empfindung, —**geſang**, Freuden-geſang, —**locken**, vom alten lä-cken, hüpfen, ſpringen, 1) froh oder vor Freude hüpfen, Freudenſprünge machen, exsultare, 2) Freude ſicht-bar und hörbar, durch Hüpfen, Jauchzen und Händeklatſchen, laut äußern, über ein Glück oder Un-glück, poet. auch c. Dat. pers. dem Herrn, dem Tage, hohe Freude be-weiſen, —**müthig**, -**ſinnig**, frohen Muthes oder Sinnes, vergl. **Euphro-ſyne**, der perſonificirte Frohſinn.

Fröhlich — er — ſte, von froh, hilăris, 1) freudig, erfreut, im Aeußern vergnügt, Freude äußernd, fröhlicher Menſch, fröhliches Thier, fröhliches Herz, 2) mit Fröhlichkeit verbunden, Miene, Spiel, Tänze. **Fröhlichkeit**, 1) fröhlicher Zuſtand, 2) Aeußerung der Freude, 3) Luſt-barkeit. Verſch. **Luſtigkeit**.

Frohn, vorm. **Fron**, vom alten **Fro**, Herr, und **Frowe**, Herrinn, vergl. oben **Frau**: herrlich, herrſchaftlich, dem Herrn gehörig, Subst. 1) der **Frohn**, Herrſchaftsdiener, Gerichts-diener, 2) die **Frohne**, Herrſchafts-dienſt, Dienſt der Unterthanen für ihre Herrſchaft.

Frohn — **acker**, Acker, deſſen Beſi-tzer dem Gutsherrn Frohndienſte lei-ſten muß, —**altar**, Herrnaltar, Hoch-altar, —**amt**, Hochamt, —**arbeit**, A. als Frohne geleiſtet, —**bar**, mit oder zu Frohndienſten verbunden, Aecker, Unterthanen, —**bauer**, frohn-pflichtiger Bauer, —**bote**, Gerichts-diener, —**bürger**, insg. **Frohnber-ger**, Schloſſer, der ſchlechte Arbeit macht, —**bürgerarbeit**, ſchlechte Arbeit, —**dienſt**, Dienſt, welchen ein Unterthan ſeinem Oberherrn un-entgeltlich oder um geringen Lohn leiſten muß, —**faſten**, das allg. vierteljährliche Faſten, Quatember, —**gut**, frohnpflichtiges Gut, —**herr**, Herr, welcher von ſeinen Un-terthanen Frohndienſte zu fordern hat, —**hof**, 1) frohnpflichtiger Hof,

2) herrſchaftlicher Hof, **—leichnam**, Herrnleichnam, Leib des Herrn Jeſu Chriſti, **—leichnamsfeſt**, festum Corporis Christi, Feſt zur Ehre des Leibes Chriſti, vom P. Urban IV. im J. 1252 angeordnet, altd. **Antlaß** (Ablaß) genannt, **—veſte**, das herrſchaftliche, öffentliche Gefängniß, insg. Büttelei, **—vogt**, Aufſeher über a) Fröhner und b) Frohnveſte.

Fröhnen, vorm. **Fronen**, 1) Frohndienſte thun, altd. **ſcharwerken**, Oeſtr. **robothen**, 2) ſklaviſch dienen, dem Laſter, ſeinen Lüſten fröhnen, 3) poet. ſklaviſch behandeln oder beherrſchen, 4) ein Zinsgut in Beſchlag nehmen, mit Arreſt belegen. — **Fröhner**, 1) Frohndiener, Scharwerker, Robother, 2) Gläubiger, welcher des Schuldners Gut in Beſchlag nimmt. **Fröhnerei**, Frohnveſte, Büttelei.

Fromm, frömmer, frömmſte, 1) ruhig und unſchädlich, Pferd, Lamm, Schaf, 2) ruhig und artig, die Kinder ſind fromm geweſen, 3) gottesfürchtig, religiös, Leben, Menſch, fromme, heilige, religiöſe Begeiſterung, Subst. **ein Frommer**, a) frommer, religiöſer Menſch, b) Pietiſt, vorm. auch 4) brav und rechtſchaffen, du frommer Gott, du frommer Knecht, und 5) tapfer und heldenmüthig.

Jedem Mann ein Ei,
Dem **frommen** Schweppermann zwei.

Frommer — Betrug, religiöſe Täuſchung, pia fraus, **—Wunſch**, gutgemeinter, jedoch vergeblicher Wunſch, pium desiderium.

Frommen, nützen, Nutzen oder Vortheil bringen, poet. wie **das Frommen**, Nutzen, Vortheil. **Frommſinn**, frommer Sinn, Religioſität.

Frömmeln, ſich fromm und gottesfürchtig ſtellen. **Frömmler** und **Frömmling**, wer Frömmigkeit heuchelt oder ſich fromm ſtellt, Pietiſt.

Frömmigkeit, fromme Geſinnung und Handlungsweiſe.

Fronte, f. Stirnſeite, Vorderſeite, Spitze. **Frontiſpiz**, n. Giebelſeite, Vorderſeite des Gebäudes. **Fronton**, n. Giebeldach. **Fronte machen**, dem Feinde die Stirne bieten, ſich gegen den Feind kehren.

Froſch, des — es, pl. Fröſche, m. vom altd. **Froſk**, vergl. Griech. *βατραχος*, 1) bekanntes vierfüſſiges, ungeſchwänztes beidlebiges Thierchen, Baum-, Garten- Laub-, Waſſerfroſch, er **bläht ſich auf wie der Froſch in der Fabel**, er will größer oder mehr ſein, als er iſt oder ſein kann, indem nämlich das Männchen ſehr laut quakt und dabei zwei **große Blaſen** aus dem Maulwinkeln treibt, daher 2) eine Benennung von allerlei krankhaften Erhöhungen, Gaumen- und Zungengeſchwulſt bei Pferden und Rindern, Geſchwulſt des Zungenhäutchens bei Kindern, 3) eine Benennung von allerlei andern Erhöhungen oder Hervorragungen, der Anſatz an der Malzdarre, der untere Faßdaubenrand oder die Kimme, am Violinbogen das unterſte Hölzchen, welches die Haarſchraube hat u. ſ. w.

Froſch—ader, eine unter der Zunge befindliche Ader, welche man in der Zungenkrankheit **Froſch** zu öffnen pflegt, — **braten**, gebratene Froſchkeulen, **—getränk**, verächtl. das friſche Waſſer, wie Gänſewein, — **keulen**, Froſchſchenkel, — **leich**, m. die von zähem Schleim umgebenen Eier der Fröſche, **—leichpflaſter**, ein aus Froſchleich bereitetes Wundpflaſter, — **mäusler**, 1) Beſchreiber des Froſch- und Mauskriegs, 2) der Froſch- und Mauskrieg ſelbſt, Batrachomyomachie, **—öl**, Oel, worin Fröſche geſotten wurden, gegen Krebsſchäden, **—ſattel**, Sattel ohne After, vorn und hinten mit ledernen Bäuſchchen, —

ſchnäpper, Froſchbogen, kleine Armbruſt, um damit Fröſche zu ſchießen, —wurm, junger Froſch, ſo lange er noch ein Schwänzchen hat. **Fröſchen**, Fröſche fangen, **fröſchen** oder **auf das Fröſchen gehen**, auf den Froſchfang ausgehen, —**Fröſchlein**, ranula, Geſchwulſt an der Froſchader, beſ. bei kleinen Kindern.

Froſt, des — es, pl. Fröſte, vergl. φρικος, frigus, m. 1) ſtrenge Kälte, welche das Waſſer in Eis verwandelt, entg. Hitze, frühzeitiger Froſt, ſpäte Fröſte, Maifroſt, Nachtfröſte, Froſt im Fieber, Hitze und Froſt, 2) Empfindung der Kälte, Froſt leiden, 3) gefrorne oder erfrorne Körper, **in den Froſt**, in die gefrorne Erde, **bohren**, **Froſt in den Füſſen**, erfrorne Fußtheile, 4) Kälte, Unempfindlichkeit,) verfehlte Lebhaftigkeit, Mattigkeit, im ſchönwiſſenſchaftlichen Sinne.

Froſt —**beule**, Beule oder Geſchwulſt von ſchneller Abwechslung großer Kälte und Hitze, —**bohrer**, um damit in Starkgefrornes zu bohren, —**mittel**, -**pflaſter**, Mittel oder Pflaſter für erfrorne Glieder, —**monat**, Wintermonat, December.

Froſten, 1) Froſt empfinden, 2) eiskalt werden. **Froſtig**, 1) eiskalt, was Froſt erweckt, Wetter, 2) was die Empfindung kalt läßt, Scherz, Witz, Gemählde, Schreibart, 3) was Kälte und Gleichgültigkeit verräth, Benehmen, Empfang. **Froſtigkeit**, froſtige Beſchaffenheit.

Fröſteln, ein wenig Froſt oder Kälte empfinden, ich fröſtle und mich fröſtelt. **Fröſtler** und **Fröſtling**, 1) zärtlicher Frierer, 2) kalter, unempfindlicher Menſch. — **Frottiren**, Lat. fricare, reiben, vergl. oben **Frott**.

Frucht, pl. Früchte, f. vergl. Lat. fructus u. fruges, Baum- und Feldfrüchte, 1) Alles, was die Erde zur Nahrung für die Menſchen und Thiere hervorbringt, Getreide und Obſt, beſ. 2) das Getreide, Sommerfrucht, Winterfrucht, **die Frucht ſteht oder die Früchte ſtehen vortrefflich**, dann 3) pl. **die Früchte**, die eßbaren Erzeugniſſe der Bäume und Geſträuche, das Obſt, Blumen und Früchte mahlen, Kranz von Früchten, Früchte einmachen, eingemachte Früchte, 4) junges, noch ungebornes oder vor Kurzem gebornes Kind und Thier, Frucht im Mutterleibe, unzeitige Frucht, die Frucht abtreiben, 5) Befruchtungskraft der Erde, 6) die guten und böſen Folgen einer Sache, die Früchte des Fleißes, das ſind die Früchte davon! **Früchtchen** oder **Früchtlein**, ungerathener, ungezogener junger Menſch, **ein feines, ſchönes Früchtchen**!

Fruchten, 1) poet. Frucht bringen, der Boden, 2) Nutzen bringen, Arznei, Ermahnungen.

Frucht — **bar**, 1) fruchtbringend, Baum, Boden, Land, 2) fruchtfördernd, Jahr, Regen, Witterung, 3) reichhaltig, reich an Erzeugung von neuen Begriffen, Gedanken und Vorſtellungen, fruchtbarer Gedanke, fruchtb. Einbildungskraft, was wieder neue Gedanken, Bilder u. ſ. w. erzeugt, —**barkeit**, des Bodens, des Geſchöpfes, des Gedankens, — —**boden**, Getreidboden, Kornboden, Speicher, —**brandwein**, aus allerlei F. abgezogener Br., entg. Kornbr.

Frucht — **bringende Geſellſchaft** oder **fruchtbr. Palmorden**, vorm. von Kaſpar von Teutleben 1617 zum Anbau der Deutſchen Sprache geſtiftete Geſellſchaft, deren Mitglieder die **Fruchtbringenden** hießen, —**eſſig**, aus Baum- und andern Früchten gewonnener Eſſig, entg. Bier- und Weineſſig, —**garten**, Gemüſe- und Obſtgarten, —**gehänge**, -**gewinde**, **Laubgehänge**, auf-

gehängte Schnüre von Früchten mit Blättern und Blumen, als Bauzierrath, Feſton, — **gott**, der altröm. Gott Vertumnus, — **göttinn**, a) Pomona, Obſtgöttin, b) Ceres, Getreidgöttinn, — **halter**, Bärmutter, — **haus**, Getreidhaus, Magazin, — **horn**, Füllhorn, Cornu copiae, — **los**, 1) unfruchtbar, 2) unnütz, 3) vergeblich, — **markt**, Getreidmarkt, — **monat**, Fructidor, von 3/4 Aug. bis 3/4 Sept. — **meßung**, deutlicher **Fruchtnutzung**, Benutzung des Ertrags, usus fructus, — **ſchrumpf**, Abgang an aufgeſchütteter Frucht, insg. Schrumpf und Schwand, — **ſperre**, Verbot der Getreidausfuhr, — **ſtück**, Gemählde, worauf Früchte nach dem Leben abgebildet ſind, entg. Blumenſtück, Thierſtück u. ſ. w. — **träger**, Mann, der mit ausländiſchen Früchten handelt, — **wein**, Obſtwein, weinartiges Getränk aus Früchten oder Obſt u. ſ. w.

Frugāl, genügſam, mäßig, einfach. **Frugales Mahl**, einfache Mahlzeit. **Frugalität**, Einfachheit in der Beköſtigung.

Früh oder **Frühe** — **er** — **eſte**, (**Fruh** lautet zu vornehm!) vom alt. fru, vergl. Griech. πρωΐ und Lat. prior und prius, überh. was vor der gewöhnl. oder beſtimmten Zeit oder eher, als etwas Anderes derſ. Art da iſt oder geſchieht, entg. ſpat und ſpät, 1) bald, zeitig, bei Zeiten, frühe ſterben, früher Tod, früher Verſtand, die Uhr geht zu früh, **früh oder ſpät** wird es dahin kommen, **früher**, als es nöthig iſt, 2) bei oder bald nach dem Anbruche des Tages, früh aufſtehen, früh anfangen zu arbeiten, der frühe Morgen, **früh Morgens** oder **frühmorgens**, am frühen Morgen, mit dem **Früheſten**, früheſtens, **früh und ſpät** thätig ſein, von früh bis in die Nacht, 3) bald nach dem Anfange des Jahrs, des Frühlings oder Sommers, frühe Blumen, frühes Getreide, frühes Obſt.

Frühe, f. 1) die frühe Morgenzeit, in der Frühe, in aller Frühe aufſtehen, und arbeiten, 2) die Morgenröthe, als Göttinn dargeſtellt, **die roſige oder roſenfingrige Frühe**, das Homeriſche *ῥοδοδακτυλος Ηως*.

Früh — **arbeit**, frühe Morgenarbeit, — **auf**, m. 1) frühaufſtehender Arbeiter, 2) ein zu frühe nach der Hochzeit gebornes Kind, — **blume**, die Früh im Jahre hervorkommende Gänſeblume oder Maßliebe, — **geburt**, frühzeitige Geburt, abortus, — **jahr**, nennt man den Frühling, in Rückſicht der angenehmen Verjüngung der Natur, — **koſt**, Frühſtück, vornehmer: Frühmahl, — **meſſe**, **Frühmette**, Mette, 1) frühmorgige Meſſe, 2) frühmorgiger Gottesdienſt, — **obſt**, frühreifes Obſt, Erdbeeren, Kirſchen ꝛc., — **regen**, **Herbſtregen**, der im Morgenlande zur Saatzeit im Okt. und Nov. fällt (unbequeme Benennung), entg. Spatregen, — **reif**, 1) Adj. früher als gew. reif, 2) Subst. m. Reif, der frühmorgens fällt, — **reife**, f. frühzeitig eintretende Reife, des Obſtes, des Verſtandes.

Früh — **ſtändchen**, Morgenſtändchen, eine frühmorgens gebrachte Ehrenmuſik, Aubade, entg. Abendſtändchen, — **ſtück**, Morgenbrod, Fr. einnehmen, **das iſt ihm ein Frühſtück**, a) das ſpürt er im Magen gar nicht, b) das iſt ihm etwas Geringes oder Leichtes, wie z. B. der einäugige Rieſe Polyphem ein Paar Griechen zum Frühſtück auffraß! — **ſtücken**, Perf. gefrühſtückt, 1) das Fr. einnehmen, 2) das Fr. zu ſich nehmen, — **zeitig**, was vor der gehörigen Zeit reif wird oder erfolgt,

frühz. Obſt oder Gemüſe, frühz. Tod oder Verſtand.

Frühling, des — s, (nicht — es), pl. — e, m. eig. frühes Ding, 1) die Jahrzeit zwiſchen Winter und Sommer, insg. vom 20. März bis 21. Jun. heißt auch in Rückſicht der angenehmen Verjüngung der Natur, a) **Frühjahr**, glſ. der Morgen des Jahres, wenn man mit demſ., wie am Natürlichſten wäre, das Jahr anfinge, wie es die Römer mit dem März anfingen, und b) poet. **Lenz**, glſ. die **gelinde** Jahrszeit, 2) poet. das **Jahr**, ein Mädchen, erſt 15 **Frühlinge** alt, ſchon habe ich 16 Fr. geſehen, 3) poet. die Jugendzeit, die erſte Zeit des Lebens, 4) ein Thier, früh im J. geboren, 5) ein Kind, bald nach der Hochzeit geboren, ein Frühauf. **Frühlingen**, einen Frühling oder Frühauf erzeugen oder gebären.

Frühlings — **baum**, junger Baum, — **jahre**, Jugendjahre, — **meſſe**, die Leipziger Oſtermeſſe, entg. Herbſtmeſſe, — **monat**, poet. Lenzmonat, März, — **nachtgleiche**, die Nachtgleiche im Frühling, aequinoctium vernum, — **odem**, poet. für milde Frühlingsluft, — **vogel**, der Kukuk, — **zeit**, 1) Zeit des Frühlings, 2) Jugendzeit.

Fuchs, des Fuchſes, pl. die Füchſe, m. altd. **Fuhs**, weiterhin **Fusz**, Engl. **Fox**, Holl. **Voß**, vergl. αλωπηξ, vulpes, und **fahen**, 1) ein wegen ſeiner Liſt bekanntes vierfüſſiges hundähnliches Raubthier von rothgelber Farbe, der männl. Fuchs heißt bei den Jägern **Reineke**, wie bei den Dichtern **Reineke Fuchs**, und das Weibchen, die **Füchſinn**, der Fuchs **trabt**, **lauft**, **rollt**, will ſich begatten, **bellt**, läßt ſeine Stimme hören, 2) das Pelzwerk von Füchſen, einen Rock mit **Fuchs** oder **Füchſen** füttern, 3) Pferd von rothgelber Farbe, wo es auch **einen Fuchſen**, **zwei Fuchſen** deklinirt wird, 4) Menſch mit rothem Haupthaar, Fuchskopf, 5) liſtiger, ſchlauer Menſch, wie Jeſus den König Herodes Luk. 13, 32. einen **Fuchs** nennt, was heut zu Tage ein Crimen laesae Majestatis ſein würde, 6) ein auf der Univerſität neuangekommener Student, viell. wegen ſeiner Schüchternheit, 7) ein Goldſtück, Dukaten, wegen der ähnlichen Farbe, Füchſe haben, Füchſe vorſpannen. Nr. 4 — 7 ſcherzh.

Den Fuchs ausrauchen, ihn durch Rauch aus ſeiner Höhle vertreiben, — **den Fuchs mitbringen**, verbotenes Erz aus dem Bergwerke mitnehmen, — **den Fuchs prellen**, ihn auf ein, an den vier Zipfeln ſtraff angezogenes Tuch jagen und da ſo lange in die Höhe prellen oder ſchnellen, bis er ſtirbt, — **den Fuchs ſchleppen**, im Bergbau faul arbeiten, — **den Fuchs oder Fuchsſchwanz ſtreichen**, ſchmeicheln, nach dem Munde reden.

Der Fuchs weiß mehr als Ein Loch, ein ſchlauer Menſch weiß ſich in jedem Falle zu helfen, — **er will den Fuchs nicht beißen**, er will einen liſtigen Menſchen nicht gegen ſich aufreizen, — **Füchſe muß man mit Füchſen fangen**, der Liſt muß man mit Liſt begegnen.

Fuchs — **bau**, -**grube**, -**höhle**, -**loch**, Höhle des Fuchſes unter der Erde, — **eiſen**, eiſerne Falle, um darin Füchſe zu fangen, — **pelz**, Pelz mi Fuchsbälgen gefüttert, — **pelz anziehen**, Liſt gebrauchen, — **prellen**, einen Fuchs auf der Prelle zu Tode ſchnellen, — **recht**, n. vorm. angemaßtes Recht der alten Studenten, die neuen zu necken ꝛc., Pennaliſmus, — **ſchwanz**, 1) niedrige Schmeichelei, 2) Name vſch. Gewächſe, — **ſchwänzen**, ſchmeicheln, — **ſchwänzer**, niedriger Schmeichler,

zum Schaden eines Andern, —ſucht, krankhafter Haarverluſt, Alopekie, —ziemer, die Ruthe oder das männl. Gl. des F.

Füchschen oder **Füchslein**, n. junger, kleiner Fuchs. **Füchſeln**, 1) nach Füchſen riechen, 2) Füchſe jagen, 3) liſtig, wie ein Fuchs ſtehlen, 4) ihn necken. **Füchſen**, was von Füchſen kommt, füchſenes Pelzwerk.

Fuchtel, f. 1) Degen mit breiter und ſtumpfer Klinge, 2) Fuchtelſchläge, die F. bekommen, ihm die Fuchtel geben, **ihn unter der F. halten**, in ſtrenger Zucht und Aufſicht halten, 3) **wilde Fuchtel**, wilde herumfegende Weibsperſon. **Fuchtelklinge**, breite, ſchneidloſe Klinge. **Fuchteln**, 1) unbeſonnen hin und her fahren, 2) mit der F. beſtrafen. Vergl. oben **Fechten** und **Fegen**.

Fudbürger, richtiger **Futbürger**, B., welcher das Bürgerrecht durch Heirath, glſ. futuendo, erlangt hat, gem. A.

Fuder, des —s, pl. Fuder, n. ſo viel wie **Fuhre**, 1) Ladung, ſo viel man auf einmal auf einem Fuhrmanns- oder Bauernwagen fahren kann, Fuder Heu, Holz, Miſt, Steine, Stroh, 2) ſcherzh. volle Mundladung, ſo viel man auf einmal in den Mund bringen kann, ein Maulvoll, 3) ein Maß verſch. trockener und flüſſiger Dinge, a) ein Wieſenmaß, Stück Wieſe, worauf ein Fuder Heu gewonnen wird, z. B. Wieſe von 10 Fuder, b) ein Bergbaumaß, um Erze und Eiſenſteine ꝛc. zu meſſen, hält gew. 3 Karren, c) ein Weinmaß, z. B. in Franken 6 Ohm oder 12 Eimer. **Füderiges Faß**, Fuderfaß, Faß, welches ein Fuder hält. **Füderiger Baum**, ſtarker Bauholzbaum, mit 4 Ochſen fahrbar. **Füderige Wörter**, ungeheuer lange, ſchwerfällige Wörter, sesquipedalia verba.

Fug, m. 1) das Anpaſſende, was zuſ. paßt, vergl. πηγειν, figere, fügen, heften, 2) Befugniß, Fug und Macht dazu haben, **mit allem Fug**, mit vollem Rechte. **Fuglos** unbefugt. **Fugloſigkeit**, Unbefugtheit. Vergl. unten **Unfug**.

Fuge, pl. —n, f. vom Vor. 1) derj. Ort, wo zwei Körper an einander gefügt ſind, 2) ein Tonſtück, worein ein einziger Gedanke herrſcht, der von allen Stimmen wechſelſeitig nachgeahmt u. wiederhohlt wird. **Fugen** —**leim**, um damit die Fugen und Ritzen der Bienenſtöcke zu verſchmieren, —**ſchnitt**, keilförmige Abſchrägung der Gewölbſteine.

Fugen, von Fuge, 1) genau dazu oder an einander paſſen, 2) **ihm fugen**, für ihn paſſen, ſich in ihn fügen oder ſchicken oder richten, 3) Imps. **es fugt mir**, nützt mir, iſt mir zuträglich.

Fügen, von Fugen: machen, daß es fugt oder paßt, 1) genau und geſchickt verbinden, Bretter, Dauben, **Roſſe an den Wagen fügen**, poet. für anjochen, anſpannen, 2) **hinzu fügen**, hinzu ſetzen, hinzu thun, 3) anordnen, veranſtalten, wie es Gott fügt, Gott hat es wohl gefügt, 4) **ſich fügen**, a) ſich ziemen, ſich ſchicken, b) ſich ereignen, wie es ſich fügt, 5) **ſich darein fügen**, a) ſich darein ſchicken oder finden, b) ſich danach bequemen, es gelaſſen ertragen.

Füge —**bank**, um darauf die Schärfen an den Fügebrettern eben und glatt zu hobeln, —**block**, -**bock**, um darauf die Fügung der Radfelgen zu beſtimmen, —**bretter**, zuſ. zufügende Bretter, —**eiſen**, das Fiedermeſſer der Glaſer, —**wort**, Verbindungswort, Conjunctio.

Fuggern, handeln und ſchachern, gem. A., viell. von der Familie der **Fugger**, welche zuerſt Leinweber

geweſen und zuletzt Fürſten geworden ſind.

Fügig, 1) was ſich fügt, 2) was fugt oder nützt, geringfügig. **Füglich**, 1) rechtlich, es kann füglich geſchehen, 2) anpaſſend, das Hufeiſen füglich auflegen, 3) bequem und ohne Beſchwerde, wenn du es füglich thun kannſt, 4) bequem, ſchicklich und den Umſtänden gemäß, hier kann ich füglich nicht bleiben, fügl. Gelegenheit, fügl. Mittel. **Füglichkeit**, fügliche Eigenſchaft einer Sache, **ſeine Füglichkeit, ſein Gefüge thun**, ſeine Nothdurft verrichten.

Fügſam, 1) ſich leicht fügend, 2) nachgiebig, Menſch, Sinn. **Fügſamkeit**, 1) leichte Fügung, 2) fügſamer Sinn. **Fügung**, 1) das Fügen oder Anpaſſen, 2) was Gott fügt oder geſchehen läßt, **Fügung des Himmels**, planmäßige Veranſtaltung oder Schickung Gottes.

Fühlen, vergl. Lat. vola, flache Hand, 1) glſ. mit flacher Hand leicht berühren, betaſten, 2) durch leichtes Berühren oder Betaſten erforſchen, **ihm den Puls oder an den Puls fühlen**, 3) ſinnlichen Eindruck von Luſt und Unluſt empfinden, Hitze, Kälte, Linderung, Schmerz fühlen, wer nicht hören will, muß fühlen, ich fühle, daß mir das Blut ins Geſicht ſteigt, 4) innerlich empfinden, Liebe, einen Trieb, das Häßliche, das Schöne, das Waſſer, ich fühle mich beruhigt, 5) **ſich fühlen**, ſich gewiſſer **Schwachheiten** oder **Vorzüge** bewußt ſein, ſich krank, müde fühlen, ſich getroffen fühlen, ſeine Kraft, ſeinen Werth fühlen.

Fühl —bar, 1) was man fühlt oder fühlen kann, fühlbar machen, 2) zartfühlend, Geſchöpf, Herz, **—fäden, -ſpitzen**, gelenkloſe Fäden oder Spitzen am Kopfe der Inſekten und Würmer, als Werkzeuge des Gefühls, tentacula, **—hörner**, gelenkige hornförmige Werkzeuge am Kopfe der Inſ. u. W., als Werkzeuge des Gefühls, antennae, **—los**, gefühllos, ohne Gefühl, **—loſigkeit**, Gefühlloſigkeit.

Fuhre, pl. —n, f. von **fahren**, 1) das Fahren auf einem Wagen, eine F. thun, 2) ein beſpanntes Fuhrwerk, eine F. ſuchen, beſtellen, bekommen, 3) ein Fuder, ſo viel auf einmal gefahren werden kann, F. Heu, Holz, Miſt, Steine.

Fuhr —frohne, Frohne, mit Fuhrwerk geleiſtet, Frohnfuhre, Spanndienſt, **—mann**, 1) Geſchäftsmann, der Güter und Waaren für Lohn wegführt, pl. **Fuhrleute**, der Herr und ſeine Knechte, 2) Sternbild in der Milchſtraſſe, **—ſattel**, Sattel, zum Reiten auf einem Fuhrpferde, entg. Reitſattel, **—ſchlitten**, Packſchlitten, entg. Rennſchlitten, **—weg**, Fahrweg, zum Fahren und Reiten, entg. Fußweg, **—werk**, 1) Alles, was zum Fahren gehört, Wagen, Karren, Schlitten, Zugvieh, Geſchirr, zum Fortſchaffen der Waaren auf der Achſe oder auf dem Lande, entg. Fahrzeug, 2) das geſammte Fuhrweſen.

Führen, von **fahren**, machen, daß etwas fährt oder ſich fortbewegt, 1) vermittelſt eines Fuhrwerks oder Fahrzeugs weiter ſchaffen, Waaren aus dem Lande, in das Land, zu Markte führen, Perſonen und Sachen über einen Fluß führen, 2) Perſon oder Sache gehörig leiten und regieren, Kind an der Hand, Pferd an der Leine, Degen, Feder, Pinſel gut führen, **den Wagen führen**, lenken, 3) nach beſtimmter Richtung weiter führen oder leiten, Damm, Graben, Wall, Zaun um den Garten, Mauer um die Stadt führen, 4) hinleiten, hinbringen, der Weg **führt** (und die Leute gehen!) in den Wald, nach der Stadt, es führt zum Glück,

zur Verzweiflung, 5) anordnen und verwalten, Amt, Aufſicht, Haushaltung, Herrſchaft, Krieg, Rechnung, Rechtshandel, 6) an oder bei ſich tragen oder haben, Degen, Titel, ſchwarzen Adler im Wappen, **im Schilde führen**, (Böſes) zur Abſicht haben, 7) **führen**, ohne weitern Beiſatz von den Bienen: Honig in den Stock bringen, eintragen.

Beſchwerde —führen, ſich beſchweren, **Ehe —führen**, ſo und ſo in der Ehe leben, **Feder —führen**, es ſchreiben, aufſetzen, verfaſſen, **Klage—führen**, ſich beklagen, **Leben —führen**, ſo und ſo leben, **Reden —führen**, ſo und ſo reden oder ſich äußern, **Waaren —führen**, ſie in Vorrath halten und feil haben, **Wort —führen**, im Namen der Uibrigen ſprechen.

Auf das Eis —führen, ihm eine Falle legen, **zu Gemüthe —führen**, zu bedenken geben, nachdrücklich vorſtellen, **im Munde —führen**, immer erwähnen, nennen, davon ſprechen, **im Schilde führen**, vorhaben, im Sinne haben, **in Verſuchung —führen**, 1) auf die Probe ſtellen, 2) bibl. in die Gefahr bringen, der Wahrheit untreu zu werden.

Führer, m. und **Führerinn**, f. 1) Perſon, die ihn oder es führt, leitet, lenkt, F. eines Blinden, Pferdes, Schiffes, Wagens, o Tugend, holde **Führerinn**! 2) Anführer, Heerführer, 3) Fahnenjunker. **Führig**, was ſich führen läßt, Jagdhund, der ſich am Hängſeile führen läßt. **Führling**, Weinfaß, ſo groß, daß es ein einzelnes Pferd wegführen kann. **Führung**, was ein Reiſender an Gepäck auf dem Fuhrwerk oder Fahrzeuge mitnehmen darf, pl. **Führungen Gottes**, von Gott herbeigeführte Begebenheiten und Schickſale.

Fülle, f. 1) das Angefülltſein oder Vollſein, eines Faſſes oder Gefäßes, **Fülle des Herzens**, da es voll Empfindung iſt, dieſer Wunſch kommt **aus der F. meines Herzens**, aus voller Empfindung, 2) Das, womit man etwas anfüllt, das Füllſel, was man in Brod oder Darm oder Taube einfüllt, 3) Das, was man ausfüllen muß, die Grube, welche der Köhler ausfüllen muß, 4) Uiberfluß, Reichthum, Vollkommenheit, **die Hülle und die Fülle**, Kleidung und überfl. Nahrung, er **hat die H. und die F.**, er hat Alles in Uiberfluß, bibl. a) große Menge, b) Schatz göttlicher Erkenntniſſe.

Füllen, vom altd. full, voll, Engl. ful, vergl. Griech. βυλλος, vollgeſtopft, πλεος, voll, πλειν, füllen, Lat. plenus u. plere, 1) voll machen, Gefäß mit Bier, Waſſer, Wein, Loch mit Erde und Steinen, Kiſſen mit Federn, **den Beutel, die Taſchen füllen**, voll ſtecken, mit Geld reichlich verſehen, 2) mit Füllſel, oder einer Fülle verſehen, Krautsköpfe, Semmel, Tauben, **gefüllte Blumen**, die durch Veredslung mehrere und ſchönere Blumenblätter haben, als die einfachen, 3) gießen, ſchöpfen, ſchütten, ohne es gerade voll zu machen, Waſſer in eine Flaſche füllen, Erz, Kohlen, Steine in einen Kübel füllen.

Füll —eimer, E. zum Nachfüllen, **—erde**, E. zum Auffüllen, **—haare**, Haare zum Einfüllen oder Ausſtopfen, **—hals**, großer hölz. Trichter zum Einfüllen, **—horn**, gewundenes, mit Blumen, Früchten und andern Dingen gefülltes Horn, als Zeichen der Fülle und des Uiberfluſſes, Cornu copiae, **—mund**, Grund oder Grundbau eines Gebäudes, vom Lat. fulmentum, **—ſtifte**, kleine Stifte zur Ausfüllung der leeren Druckſchrifträume, spatia

—**wein**, Wein zum Ausfüllen der Weinfäſſer. **Füllung**, 1) das Füllen oder Anfüllen, 2) die Fülle, das Füllſel, 3) das Füllbrett an der Thüre, welches den leeren Raum zwiſchen dem Rahm oder Rahmen ausfüllt, auch Spiegel genannt.

Füllen, n. 1) ein Junges von Pferden, Eſeln und Kameelen, beſ. 2) ein F. von Pferden. **Füllen**, ein Füllen werfen oder bringen, insg. **Fohlen**, ſ. oben.

Fuller, Lat. fullo, Walker, Walkmüller. — **Fulminant**, blitzend, wetternd, tobend, insg. blitzig. **Fulminiren**, blitzen, wettern, toben, ſchelten, fluchen, insg. blitzig ſein.

Fummeln, 1) leicht und geſchwind auf der Oberfläche hin und her fahren, z. B. mit den Kniebeln oder Knöcheln der rechten Fauſt ihm über die Oberfläche ſeiner Hand fahren, 2) mit der Fummel glätten. **Die Fummel**, 1) der vorſtehende Rand an den Mannsſchuhen, 2) das Fummelholz, womit der Schuſter dieſen Rand glättet, 3) eine leichtſinnig herumfahrende, flüchtige Weibsperſon.

Fund, des —es, pl. Fünde, m. von **finden**, 1) das Finden, **einen F. thun**, etwas finden, 2) die gefundene Sache, das Gefundene, den F. an den Eigenthümer zurückgeben, 3) die Erfindung, Entdeckung, ein wichtiger Fund für die Wiſſenſchaft, 4) ſchädliche Erfindung. **Neue Herren, neue Fünde**, jeder neue Herr macht Aenderungen oder organiſirt. **Neue Fünde**, neuerfundene Moden. Verſch. **Finte**.

Fund —**buch**, Findbuch, —**geld**, — Findgeld, —**grube**, 1) Grube, wo man das geſuchte Erz gefunden hat und darauf fortarbeitet, 2) reiches Magazin, gehaltvoller Schatz, —**ſchein**, Befundſchein, Beſcheinigung oder amtl. Bericht über den Zuſtand eines beſichtigten Leichnams, Visum repertum, —**zettel**, Inventarium.

Fundament, n. Grund, Grundlage. **Fundamental** —**artikel**, Grund- oder Hauptartikel, —**begriff**, Grund- oder Hauptbegriff. **Fundation**, Grundlegung, Stiftung, Vermächtniß. **Fundiren**, begründen, ſtiften, vermachen.

Fünf, πεντε, quinque, eine Hauptzahl, welche zwiſchen vier und ſechs ſteht, 1) mit einem Hauptwort und unabänderlich, ich ſehe fünf Menſchen, es war vor fünf Wochen, ſeine fünf Sinne haben, 2) ohne Hauptw. und abänd. im Dat. u. Abl. aus **Fünfen** Eins wählen, vor **Fünfen** fliehen, von **Fünfen** kam Einer zurück. 3) Zur Milderung ſchreibt man am Ende eines Satzes gern fünfe, es ſchlägt fünfe, es waren ihrer fünfe. — **Er läßt fünf gerade ſeyn**, er nimmt es nicht ſo genau. **Er kann nicht fünf zählen**, er verſteht gar nichts.

Die Fünf, 1) das Zahlzeichen 5 oder V, 2) eine Zahl von fünf einzelnen Stücken, z. B. fünf einfarbige Spielkarten, eine Quinte, 3) pl. m. **die Fünf**, fünf Rathsperſonen, und ihr Gericht, **das Fünfgericht**, Rügegericht zu Nürnberg.

Das Fünf, eine Zahl von fünf gleichartigen Stücken, Pentas, Pentade. Viell. richtiger **das Fünft**, wie man ſagt und ſchreibt **das Zehend**, Decas, Dekade.

Der Fünfer, ein Ganzes von fünf Einheiten, pl. **die Fünfer**, fünf Rathsperſonen, Quinqueviri. **Fünferlei**, Adv. von fünf verſch. Arten oder Sorten u. ſ. w.

Fünf —**fach**, ſeltner **fünffältig**, fünfmal genommen, —**mal**, zu fünf verſch. Malen, —**malig**, was fünfmal geſchieht, —**eck**, n. fünfeckige Figur, Pentagōnum, —**flach**, n. ein von fünf Flächen eingeſchloſſener Körper, Pentaëdrum, —**fuß**, Fünf-

füßler, fünffüßiger Vers, Pentameter, —geſang, Quintett, —jahr, richtiger Jahrfünft, n. Zeit von fünf Jahren, Lustrum, —jährig, was fünf J. alt iſt oder dauert, —jährlich, was alle fünf J. geſchieht, —pfünder, 1) Körper, der fünf Pfund wiegt, 2) Geſchütz, das fünfpfündige Kugeln ſchießt, —ſylber, Fünfſylbler, fünfſylbiges Wort, —ſinnig, was fünf Sinne hat, —ſpiel, Quintett, —ſprachenbibel, fünfſprachige Bibel, Pentapla, —thalerſtück, Louisdor, Preuß. Fünfthalerſtück, Friedrichdor, —treffer, Quinterne, —zack, m. fünfzackiges Werkzeug.

Fünfte, der, die, das, die Ordnungszahl von fünf. Das fünfte Mal oder Fünftemal, zum ſechſten Male oder zum Sechſtenmale. — Das Fünftel, Fünftheil, der fünfte Theil des Ganzen, ⅕. Der Fünftelſaft, Quinteſſenz, das Feinſte, Vortrefflichſte, der feinſte Geiſt einer Sache, gew. in leichter Schreibart:

Minneſold iſt aller Freuden,
Aller Freuden Fünftelſaft.
Bürger.

Fünfzehen, insg. funfzehn, Adv. fünf und zehen. Der Fünfzehente, die Ordnungszahl von fünfzehn. Der Fünfzehner, ein Ganzes von fünfzehen Einheiten, a) ein Fünfzehnkreuzerſtück oder ¼ Gulden, b) ein Mitglied des Fünfzehneramtes, Quindecimvir.

Fünfzig, insg. funfzig, Adv. fünfmal zehen. Er iſt in den Fünfzigen, er iſt zwiſchen fünfzig und ſechzig Jahre alt. Der Fünfziger, a) fünfzig Jahre alt, oder zwiſchen 50 und 60, b) Wein vom J. 1750. Der Fünfzigſte, die Ordnungszahl von fünfzig.

Funke und Funken, des —s, pl. Funken, m. vergl. φεγγος, Schein, Schimmer, der 1) kleinſte Theil eines glimmenden Feuers oder brennenden Körpers, einen Funken anblaſen, es glimmt noch ein F. in oder unter der Aſche, auch das letzte Fünkchen iſt erloſchen, 2) die Feuertheilchen, welche von der Gluth abſpringen, Funken werfen oder ſprühen, Funken aus dem Stahle ſchlagen und im Schwamm auffangen, 3) ſehr kleiner Theil, als Anfang oder Uiberreſt eines größern Theils, Funken von Ehre und Liebe, Fünkchen von Hoffnung, Fünkchen Witz.

Funken, vergl. φεγγειν, poet. 1) Funken von ſich geben, 2) funkeln, ſchimmern. Funkeln, 1) hell glänzen, zitternden Glanz von ſich geben, Edelſtein, Metall, 2) feurig, lebhaft, belebend, Blick, Wein. Funkelnagelneu, ganz neu, ſo neu, daß es wie ein polirter Nagel funkelt. Funkenſprühend, poet. was Funken in Menge von ſich gibt, Eiſen, Augen, Witz.

Funktion, Verwaltung, Amtsverwaltung, Bedienung, Dienſt. Funktioniren, amten, Amtsdienſte verrichten.

Für, a) Adv. vorm. und noch poet. ſo viel wie fort, daher das alte fürbaß, weiter fort oder vorwärts, für und für, fort und fort, b) Praep. c. Acc. wird gebraucht 1) bei einer Stellvertretung, einen Andern für ſich ſchicken, anſtatt für ihn bürgen oder ſtehen, 2) bei Nutzenſtiftung, zum Beſten ein Wort für ihn ſprechen, Alles für ihn thun, 3) bei Bezahlung und Vergeltung, ich gebe dafür einen Thaler, für Geld kann man Alles haben, 4) bei Belohnung, Erwiederung und Vergütung, ich danke dafür, ich begehre nichts dafür, was kann ich dafür? 5) bei Meinung, Schätzung und Urtheil, ich achte oder halte es für ein Glück, ich halte es für gut, ich

finde es für nöthig, 6) bei Ausruf und Frage wegen Beſchaffenheit, **was** für ein Lärm! **was** ſind das für Leute? 7) bei gewiſſer Beziehung auf Perſon oder Sache, ſeinetwegen, um ſeinetwillen, ich fürchte für ſein Leben, aus Liebe für dich, wichtig für die ganze Menſchheit, für Görgen iſt mir gar nicht bange! 8) bei perſönlichem Verhältniß, ich für meine Perſon, **an und für ſich**, 9) bei Bezeichnung eines Mittels oder Gegenmittels, ein Mittel für das Fieber, es hilft für Hunger und Durſt, ich thue es für Langweile, 10) bei entfernter oder zufälliger Bezeichnung, dieß iſt keine Sache, kein Buch, kein Mann für mich, **es iſt viel für ihn**, es will von ihm viel ſagen, 11) bei einer Zahlordnung, für das Erſte, für das Zweite, für das Dritte, Mann für Mann, Schritt für Schritt, Stück für Stück, Tag für Tag, ein für allemal, 12) bei einer Zeitordnung, für jetzt, für heute, für immer, 13) vorm. auch ſo viel wie **vor**, daher noch **Fürfleck**, weibliche Schürze und **Fürſtecker**, weibliches Korſett. Vergl. unten **Vor**.

Fürbitte, f. Bitte für einen Andern oder zum Beſten eines Andern (in der Gegenwart). **Fürbitter**, der für Jemanden bittet, verſch. **Vorbitte**.

Fürſehung, f. Gottes Anordnung zum Beſten der Welt, verſch. **Vorſehung**.

Fürſorge, f. Sorge für eine Sache oder Perſon (in der Gegenwart). **Fürſorger**, der für eine Sache oder Perſon ſorgt, verſch. **Vorſorge**.

Fürſprache, f. die Handlung, da man für einen Andern, in ſeinem Namen oder zu ſeinem Beſten ſpricht, auch **Fürſpruch** genannt. **Fürſprecher**, der für einen Andern ſpricht, Advokat, Anwalt, verſch. **Vorſprache**.

Fürwahr, ein Betheuerungswort: wahrlich, wahrhaftig, ja gewiß (was man glſ. für **wahr** annehmen kann).

Fürwort, n. 1) Fürſprache, 2) ein Wort, welches ſtatt eines Haupt- oder Grundwortes ſteht, Pronomen, Fürname, ſtatt eines Nomen subst. oder ſelbſtſtändigen Namens, verſch. **Vorwort**.

Furche, pl. —n, f. vergl. Griech. πορος, forus, Durchgang, und Lat. porca, das zwiſchen zwei Furchen emporragende Erdreich, nach Andern von **Fahre** oder **Fuhre**, 1) eine mit der Pflugſchar geriſſene und aufgeworfene lange Erdvertiefung im Acker, 2) lange Vertiefung, Runzel, **Furchen auf der Stirn**, 3) vertiefte Linien in der flachen Hand. **Furchen**, 1) Furchen ziehen, poet. **das Meer furchen**, auf dem Meere hinſegeln, 2) kleine Rinnen bilden, **gefurchte Pflanze**, deren Oberfläche Striche hat, 3) **ſich furchen**, ſich in Furchen hinziehen, Furchen bilden.

Furcht, f. φρικη, Schauer, Schrecken, und pavor u. vereri, 1) die Unluſt vor einem beſorglichen oder bevorſtehenden Uibel, in Furcht ſein, in F. gerathen, in F. ſetzen, F. vor Geſpenſtern, vor dem Gewitter, vor der Strafe, vor dem Tode, 2) kindliche Furcht, Beſorgniß, die Aeltern zu beleidigen oder zu kränken, 3) Ehrfurcht, F. vor Gott, F. Gottes, **Gottesfurcht**, Achtung und Scheu vor dem höchſten Weſen, Sorgfalt, alles Gottmißfällige zu vermeiden, was wir **Religion** oder auch **Gottesverehrung** nennen, **die Furcht des Herrn iſt der Weisheit Anfang**, Religion iſt die Grundlage aller Weisheit, Pſ. 111, 10.

Fürchten, fürchtete (altd. u. poet. furchte), habe gefürchtet, vom Vor. vergl. noch φριττειν, ſchauern, 1) Furcht vor etwas empfinden, ich fürchte nichts, fürchte nicht den Tod,

2) befürchten, beſorgen, ſich ein Uibel als möglich oder wahrſch. vorſtellen, ich fürchte, er **werde** oder **möchte** kommen, oder **daß** er kommen **werde**, 3) Ehrfurcht vor ihm haben, beſ. vor Gott, Achtung vor Gott und Religion haben, Gott verehren, **Fürchtet Gott und ehret den König**, habt Achtung gegen Gott und Ehrfurcht vor dem Könige.

Furchtbar, was Furcht erweckt, Kriegsheer, Gewitter. **Furchtbarkeit**, furchtbare Eigenſchaft. **Furchtlos**, ohne Furcht, was keine Furcht hat, Herz, Krieger. **Furchtloſigkeit**, Freiheit von Furcht. **Furchtſam**, der ſich leicht fürchtet, Haſe, wie ein Haſe. **Furchtſamkeit**, das Furchtſamſein. **Fürchterlich**, fähig, einen hohen Grad von Furcht zu erwecken, Anblick, Donner, Sturm, That. **Fürchtegott**, Phobotheus, männl. Taufname.

Fürder, Comp. von **für**: ferner, vorwärts, weiter, altd. u. poet. Vergl. oben **Für**.

Furie, f. **Furia**, 1) eine der drei fabelh. Plaggeiſter und Rachgöttinnen, Alekto, Megära, Tiſiphone, als Sinnbild der Gewiſſensbiſſe, 2) äußerſt zornige und wüthige Perſon. **Furios**, raſend, wüthend. **Furier**, ſ. oben **Fourier**.

Fürlieb, für oder als Liebe, etwas Liebes: insg. **mit etwas fürlieb nehmen**, ſich damit begnügen, damit zufrieden ſein, boni consulere, aequi bonique facere.

Fürſt, des —en, pl. Fürſten, eig. der **Fürderſte**, d. h. Vorderſte, abgekürzter Superl. vom Pos. **für**, for, vor, Comp, **fürder**, vorderer, vergl. Griech. φεριςος: überh. der Erſte und Vornehmſte im Volk, 1) ein regierender Herr, er ſei Kaiſer oder König oder Herzog u. ſ. w. beſ. 2) ſolcher reg. Herr, der zwiſchen den Herzogen und Grafen in der Mitte ſteht, z. B. Fürſt Hohenzollern, Metternich, Schwarzenberg, eben ſo 3) jeder geiſtliche Herr mit fürſtl. Würde. **Fürſt des Friedens**, Stifter des Religionsfriedens. **Fürſt des Lebens**, Stifter unſrer Beſeligung. **Fürſt der Finſterniß**, der herrſchende Geiſt der Unwiſſenheit. **Fürſt dieſer Welt**, der herrſchende Geiſt des jetzigen Zeitalters.

Fürſt —abt, gefürſteter Abt, **—biſchof**, gefürſteter Biſchof. **Fürſten—bank**, Sitz der Fürſten auf den vorm. Reichsverſammlungen, **—birn**, Bergamotte, **—brief**, Urkunde fürſtl. Standeserhöhung, **—gut**, Kammergut, Domäne, **—hut**, mit Hermelin ausgeſchlagener Hut, vorm. Zeichen der fürſtl. Würde, **—rath**, das fürſtl. Kollegium, die Fürſten und ihre Geſandten, **—ſchule**, 1) Lehr- und Erziehungsanſtalt für künftige Fürſten oder Regenten, 2) eine vom Landesfürſten geſtiftete Gelehrtenſchule, Gymnasium illustre, beſ. zu Grimma, Meißen und Pforte, **—ſtand**, 1) Stand oder Würde eines Fürſten, 2) Stuhl eines Fürſten in der Kirche, Fürſtenſtuhl, **—tag**, berathende Verſammlung der Fürſten, **—thum**, 1) vorm. Würde eines Fürſten, 2) Land eines Fürſten.

Fürſten, in den Fürſtenſtand erheben, zum F. machen, Graf, Abt. **Gefürſtete** Grafſchaft, Abtei. **Fürſtlich**, einem Fürſten gehörig, gemäß, ähnlich, Einkünfte, Güter, Rath, Würde.

Furt oder **Furth**, pl. —en, f. von **fahren**, vergl. πορος, Durchgang: ſeichte Waſſerſtelle, durch welche man leicht fahren, reiten oder gehen kann, Lat. vadum, wo man **durchwaden** kann. **Furunkeln**, Blutſchwären, Blutgeſchwüre, Blutäſte.

Furz, des —es, pl. Fürze, m. gem. A. für hörbare Blähung. Ein Naturlaut, Griech. πορδη, Lat. cre-

pitus ventris, daher farzen, περδειν, pedĕre. Ad., H. u. W.

Fuſel, m. gem. A. ſchlechter Brandwein. Fuſeln, 1) Fuſel trinken, 2) nach F. riechen oder ſchmecken. Vergl. Lat. fusĭlis, flüſſig gemacht, oder futĭlis, ſchlecht, untauglich, nichtswürdig.

Füſilier, m. ein Flintenträger, Flintner, Soldat mit einer Flinte (einer etwas kürzern Flinte, als ein Musketier) bewaffnet. Füſiliren, Kriegsverbrecher (mit der Flinte) erſchießen, vom Franz. fusil, Flinte.

Fuß, des Fuſſes, pl. die Füſſe, vergl. Griech. πους, Lat. pes, 1) die untern langen Gliedmaßen, auf welchen der Menſch und das Thier ſteht und ſich fortbewegt, insg. **Beine**, jägerl. bald **Arme**, bald **Läufe**, bald **Ständer** genannt, beſtimmter 2) die unterſten platten Theile jener Gliedmaßen von der Ferſe bis zu den Zehen hinaus, womit man unmittelbar auftritt, breiten, dicken, langen, ſchmalen Fuß haben, **Soldat zu Fuß**, Fußknecht, ihn auf den Fuß treten, **ihm auf dem Fuſſe**, ganz nahe, **folgen**, **Fuß für Fuß**, ein Fuß nach dem andern, ihm zu **Füſſen** (nicht zu Fuſſe) fallen, zu **Füſſen** (im Bette), unten am Bette, entg. zu **Häupten**, oben am Bette, 3) der unterſte Theil eines jeden lebloſen Körpers, worauf er ſteht, beſ. mit breiter Grundfläche, am Berg, Bett, Leuchter, Tiſch, Weinglas, an der Säule, der Säulenfuß, 4) ein Längenmaß, nach dem Fuſſe eines erwachſenen Menſchen beſtimmt und auch **Schuh** genannt, 10 bis 12 Zoll enthaltend, 10 Fuß lang, 5 Fuß breit (nicht Füſſe, nicht Schuhe), pl. nach Fuſſen (nicht Füſſen) meſſen, 5) ein Theil des poet. Versmaßes, zwei oder mehr verbundene Sylben, Sylbenfuß, Versfuß, ein **Sechsfüßler**, Hexameter, ein **Fünffüßler**, Pentameter, 6) Zuſtand einer Sache, ohne pl. die Sache ſteht auf gutem Fuſſe, ſie wieder auf den alten Fuß bringen, 7) Art und Weiſe der Behandlung oder Einrichtung, nach dem Bayeriſchen Fuſſe einrichten, auf einem hohen Fuſſe leben, ſie leben auf einem ſehr guten Fuſſe mit einander, beſ. 8) Einrichtung des innern Gehaltes und Werthes der Münzen, **Münzfuß**, nach dem Reichsfuſſe, Zinniſchen Fuſſe, Leipziger Fuſſe, Konventionsfuſſe, 20 und 24 Guldenfuſſe.

Fuß — **angel**, Fußeiſen, vierſpitzige Eiſen, welche man den Nachtdieben in den Weg legt, — **blatt**, n. **Plattfuß**, m. die ganze unterſte Fläche des Fuſſes, — **bodenſpieker**, **Bodenſpieker**, viereckige, ſpitzköpfige Nägel, um damit die Bodenbretter auf die Unterlagen zu beveſtigen, — **eiſen**, 1) Fußangeln, 2) Fußſchellen, — **flaſche**, Wärmflaſche für die Füſſe, — **folger**, Trabant, — **gänger**, 1) wer zu Fuß geht, beſ. 2) Fußknecht, Infanteriſt, — **geſtell**, Geſtell, Poſtement, einer Bildſäule, Piedeſtal, — **gicht**, Podagra, insg. Zipperlein, — **gichtig**, podagriſch, — **gichter**, **Fußgichtling**, Podagriker, — **hadern**, ein Fußwiſchlappen, — **knecht**, Infanteriſt, — **ſpiel**, Orgeltheil, der mit den Füſſen geſpielt wird, das Pedal, — **ſtapfe**, Fußtapfe, Fußtritt, — **tritt**, 1) Tritt mit dem Fuſſe, 2) Fußſtapfe, 3) Tritt, Schemel, Fußſchemel, — **volk**, fußdienendes Kriegsvolk, Infanterie, — **waſchen**, gottesdienſtl. Handlung, da am Gründonnerſtage zum Beweiſe chriſtl. Demuth 12 armen Perſonen die Füſſe gewaſchen werden, — **werk**, 1) die Fußbekleidung, 2) die Füſſe ſelbſt, — **zehen**, glſ. die zehen Finger an den Füſſen, digiti pedum.

Stehenden Fuſſes, auf der Stelle, augenblicklich, — **veſten Fuſſes**, veſtſtehend ohne zu weichen, — **auf freien Fuß ſtellen**, in Freiheit ſetzen, — **ſich auf flüchtigen Fuß ſetzen**, entfliehen, — **ihm etwas unter den Fuß geben**, es ihm heimlich zu verſtehen geben oder anrathen, — **mit ihm über den Fuß geſpannt ſein**, nicht im beſten Vernehmen ſtehen, — **ihm Füſſe machen**, ihn fortzueilen nöthigen, — **ſich auf die Füſſe machen**, ſich auf und davon machen, — **auf Freiers Füſſen gehen**, auf die Freith gehen, auf das Heirathen, Freier ſein, — **auf ſchwachen Füſſen ſtehen**, nicht gar veſt ſtehen, wanken, in ſchwachen Umſtänden ſein.

Fuſſen, 1) die Füſſe auf etwas ſetzen, 2) veſten Fuß faſſen, 2) **darauf fuſſen**, ſich darauf verlaſſen. **Füſſig**, was Füſſe hat. **Füßling**, 1) Fußſocke, 2) Fußtheil des Strumpfes. — **Fuſtigiren**, ausprügeln. — **Fuſtirechnung**, Abgangsrechnung.

Futter, des — s, m. von futtern oder füttern, 1) Thiernahrung, als Erhaltungsmittel, 2) ſcherzh. Menſchennahrung, 3) Bekleidung eines Körpers von außen und von innen, um ihn beſſer zu erhalten und zu verwahren, a) ſogenanntes **Futteral**, Kapſel, Behältniß, b) Unterfutter in einem Kleidungsſtücke, **Futterige Wolle**, Wolle, deren Schlechtigkeit von ungleicher Eintheilung des Schaffutters herrühren ſoll.

Futtern und **Füttern**, vom alten fuoteren, nähren, ernähren, vergl. farrago, Fourage, 1) mit Futter oder Nahrung verſehen, 2) ein Futter oder Nahrungsmittel für das Vieh abgeben, 3) etwas als Futter reichen, 4) etwas von außen oder von innen bekleiden oder mit etwas belegen, Rock füttern, **Kugel füttern**, ſie in Leder oder Papier wickeln, **Münze füttern**, Kupfermünze mit Gold oder Silber überziehen, Futterer, Kleinhändler mit Holz, Stroh und allerlei Viehfutter.

Futter — **amt**, Amt, welches für das Futter des herrſchaftl. Marſtalls ſorgt, — **bau**, Anbau von Futterkräutern, — **brei**, klebriger Saft am Boden der Bienenzellen, als Bienennahrung, — **hohlen**, fouragiren, — **knecht**, Fouragirer, — **marſchall**, ⸗**meiſter**, Hofbedienter, der für das Futter im Marſtalle ſorgt, — **ſchneider**, Knecht, welcher den Häckerling für das Vieh ſchneidet, — **ſchreiber**, Schreiber beim Futteramt, — **ſchwinge**, ⸗**wanne**, weidener Korb, um darin das Pferdfutter zu ſchwingen und vom Staube zu reinigen, — **taffent**, taffentnes Unterfutter zu Kleidern, Florence, — **zeug**, Zeug zum Unterfutter.

G.

G, g, ein Konſonant oder Mitlauter und der ſiebente Buchſt. des Deut. Alph., lautet überhaupt härter, als ch und gelinder als k, ſo gelind, 1) wie etwa ein halbes ch: Tag, Trog, Flug, Lage, Sage, Regen, Gränze, Gunſt, Rang, Mange, verſch. Dach Loch, Fluch, Lache, Sache, Rechen, Kränze, Kunſt, Rank, Manche, 2) wie etwa ein halbes k: Gabe, Geber, Giebel, Gold, Gulden, Gut, was die Märker gew. Jabe Jeber, Jiebel⸗

Jold, Julden, Jut! ausſprechen, 3) und geht oft in ch über: bringen, gebracht, mögen, gemocht, ſchlagen, Schlacht, tragen, Tracht, 4) gg lautet etwa einmal wie ein ganzes ch: Egge, öfter jedoch wie ein gelindes k: Dogge, Flagge, Schmuggeln, manchmal auch wie ein ck und wird auch ſo geſchrieben: Königsegg, und Königseck, Roggen und Rocken (Brodkorn), 5) gn wird zuſammen und ein wenig durch die Naſe ausgeſprochen: Gnade, Fang, fangen, jedoch nicht in Zuſammenſetzung: Angeloben, Angeſicht, nicht Ange=loben, Ange=ſicht, ſondern An=geloben, Angeſicht.

Gabe, pl. — n, f. von geben, wie donum von dare, überhaupt Alles, was gegeben wird, 1) Abgabe an die Obrigkeit, Steuern und **Gaben**, Abgaben, 2) Geſchenk an Arme, Almoſen, dem Bettler eine Gabe reichen, 3) Anlage, Fähigkeit, Vorzug, als Geſchenk Gottes und der Natur betrachtet, Brod und Kinder als Gabe Gottes, **Gabe**, Wunder zu thun, ſich beliebt zu machen, beſ. 4) pl. **Gaben**, Anlagen und Fähigkeiten des Geiſtes, Talente, Menſch von vielen Gaben, neuerlich auch 5) ſo viel als von einer Sache auf einmal gegeben wird, a) an Arznei, Doſis, b) an Speiſe und Getränke, Portion, 6) Salzſohle, **Gabenherr**, Aufſeher über die Halliſche **Gabe** oder Salzſohle.

Gabel, pl. — n, f. vom altlat. gabălus, Galgen oder Kreuz, 1) jeder zweiſpitzige Stiel, a) die zweiendigen Hirſchſtangen, b) die zweiſpitzigen Netzſtangen, c) die zweiſpitzigen Weinrebenenden, insg. **Gäbelchen** genannt, beſ. 2) der zwei- und mehrſpitzige Stiel, mit dem man etwas an= und aufzuſtechen pflegt, Eß=, Fleiſch=, Heu=, Miſt=, Ofengabel, Meſſer und Gabel bei Tiſch, und ſo noch andere gabelförmige Dinge. **Gabelicht**, einer G. ähnlich. **Gabelig**, was G. hat. **Gabeln**, auf die Gabel ſpießen. **Gabler**, 1) **Gabelhirſch**, 2) rottw. Henker.

Gabel — deichſel, gabelförmige Deichſel am Wagen, — **gehörn**, Hirſchgeweih mit zweiendigen Stangen, — **hirſch**, Hirſch mit einem Gabelgeweih, Gabler, furcifer, sc. cervus, — **kreuz**, gabelförmiges Kreuz, Schächerkreuz (Y), — **pferd**, Pferd, das in einer Gabeldeichſel geht, — **ſchwanz**, jedes Thier mit gabelförmigem Schwanze, — **wagen**, Wagen mit einer Gabeldeichſel, — **weg**, Weg, der nach zwei Richtungen getheilt fortlauft, — **Gabelung**, was glſ. an einer Gabel aufgehangen und mit einander abgegeben wird. Vergl. **Gaffel**.

Gabriel, d. h. Gottesheld, Starker Gottes, Hebr. ein männl. Taufname.

Gacken, Lat. cacare, ſeine Nothdurft verrichten. **Gackſtatt**, **Gackſtätte**, der Abtritt. **Gackſtätter**, ein Abtrittſitzer.

Gackeln oder gew. **Gackern**, insg. auch **Gackſen**, 1) ſchreien wie die Henne, beſ. wenn ſie ein Ei gelegt hat und es nun glſ. recenſirt! Lat. gallina, g r a c i l l a t, 2) albern ſchwätzen und plaudern.

Gaden, des — s, pl. Gaden, m. vergl. Hebr. gadar, einhägen, einzäunen, Phöniz. **Gadir**, Gehäge, Zaun, daher Gades, **Kadir**, veſter, verwahrter Ort, 1) Verwahrungsort, verſchließbares Behältniß, **Milchgaden**, Milchgewölbe, **Viehgaden**, Viehſtall, 2) Laden, Kramladen, 3) Häuschen, Hütte, Koth, Kothe, 4) Stockwerk, Haus von drei Gaden. **Gädig**, was Gaden oder Stockwerke hat, ein=, zwei=, dreigädig. **Gademer**, der einen Gaden, ein eingädiges Häuschen, bewohnt, Häusler

Gaffel, Niederſ. 1) von **Gabe**: Abzugsgeld, Nachſteuer, neulat. gabella, 2) von **Gabel**: jedes gabelförmige Ding, 3) Zunft, Innung, Gilde, 4) turnkünſtl. Seitenſprung. **Gaffel — herr**, Handwerksherr, **— knecht**, Zunftdiener, **— meiſter**, Zunftälteſter.

Gaffen, vergl. **klaffen**, weit offenſtehen, 1) insg. Augen und Maul weit aufſperren, nach einer Sache oder Perſon, 2) neugierig, mit dummer Verwunderung hinſchauen. **Gaffer**, 1) Augen= und Maulaufſperrer, 2) neugierige Zuſchauer.

Gagāt, des — es, pl. — e, m. Griech. γαγατης, ſchwarzes glänzendes elektriſches Erdpech. — **Gage**, ſpr. Gaſche, 1) Löhnung, Sold, 2) Gehalt, Beſoldung.

Gähnen, χαινειν, hiare, vor Langweile, Müdigkeit oder Schläfrigkeit unwillkührlich den Mund aufſperren und Athem hohlen, insg. auch **gienen** und **gienmaulen**, oscitare, **Gähnaffe**, insg. **Gienaffe**, Maulaffe, Maulaufreißer, welcher das Maul aufſperrt, und ſtier dareinſieht. **Gähnaffen**, insg. **Gienaffen feil haben**, zuſchauen und das Maul dazu aufſperren. Vergl. unten **Maulaffe**.

Gähren, gährt, (giehrt), gohr, hat gegohren, nicht von **gar**, fertig, ſondern von **gehen**, ſich innerlich bewegen, oder von **bären**, tragen, heben, 1) in innere Bewegung des öligen Weſens gerathen, Bier, Wein, Sauerteig **gährt**, verändert ſeine gemiſchten Theile, 2) in unruhiger Bewegung ſein, das Volk iſt in Gährung. Vergl. unten **gehen**, (der Teig geht).

Gähre, insg. **Gahre** und auch **Gohre**, f. die Gährung, 1) innere Bewegung gemiſchter Theile, des Bieres, Weines, Sauerteiges, 2) Gährungsgrad, 3) Gährungsſtoff, 4) innere unruhige Bewegung des Volks. **Gähr — bottich**, Bottich, in welchem das Bier gährt, **— mittel**, Gährſtoff, Gährungsſtoff, fermentum. **Gährungsluft**, die bei der Gährung ſich entwickelnde Luft, Stickluft.

Gāla oder **Galla**, f. 1) Hoffeſt, 2) Staatskleid. **Galān**, Buhle, Liebhaber, Liebſter. **Galant**, geputzt, artig, höflich. **Galanterie**, Putzwaare, feine Lebensart, Schönthuerei, Liebeshandel. Vom Lat. elegans

Galeere, pl. — n, f. zweimaſtiges Ruderſchiff mit niedrigem Borde, von Sklaven und Verbrechern getrieben, **ihn auf die Galeeren ſchicken**, ihn zum Galeerenrudern verurtheilen. **Der Galeot**, Ruderknecht auf einer Galeere. **Die Galerte**, kleine Galeere. — **Galeaſſe** und **Galeone**, großes dreimaſtiges Ruderſchiff.

Galgant, m. Oſtind. Gewürz= und Arzneipflanze. —**Galgen**, m. 1) ſenkrecht ſtehender Pfahl mit einem Queerholz, um Verbrecher daran zu hängen, 2) jedes galgenähnliche Werkzeug, a) der ſenkrecht ſtehende Baum eines Ziehbrunnens, auf welchem der Schwengel beweglich iſt, b) die hölz. Lehne am Ende des Laufbrettes an der Buchdruckerpreſſe. **Er ſieht aus wie vom Galgen gefallen**, ſehr unordentlich und liederlich, gem. A.

Galgen — dieb, **= ſchelm**, **= ſchwengel**, **= ſtrick**, **= vogel**, Dieb, welcher den G. verdient, **— friſt**, 1) kurzer Aufſchub der Galgenſtrafe, 2) kurzer aber unnützer Aufſchub einer angenehmen Sache, **— männchen**, Alraun, **— ſteuer**, Steuer der Unterthanen zur Erhaltung der Richtſtätte u. ſ. w.

Galimathias, richtiger **Gallimatthias**, m. Wortgewirre, Unſinn. — **Galionen**, Spaniſche Silberflotten aus und nach Amerika.

Gall, Schall. **Gallen** oder **gellen**,

ſchallen, daher noch Nachtigall. Galleoch, Schallloch am Glockenthurme.

Galläpfel, gallae, gallenbittere, herbe, runde Auswüchſe an den Eichblättern, Eichwarzen, durch den Stich kleiner Weſpen, **Gallweſpen** genannt, verurſacht.

Galle, f. 1) jede rundliche fehlerh. Erhöhung, a) Auswuchs unter der Pferdzunge, oder Geſchwulſt am Pferdknie, Flußgalle, b) Auswuchs auf einem Eichblatte, Gallapfel, 2) jede fehlerh. Stelle, a) im Pferdhufe, Steingalle, b) im Tannenholze, Harzgalle, c) in der Seele einer gegoſſenen Kanone, Gußgalle, d) unvollk. Regenbogen, Regen=, Waſſergalle, e) Schein am Himmel, der Sonne gegenüber, Windgalle, f) Blaſe, Schaumblaſe beim Glasſchmelzen, Glasgalle, — 3) χολη, bilis, fel, die grüngelbe und ſehr bittere Feuchtigkeit im thieriſchen Körper, welche in einer beſ. Blaſe iſt und zur Verdauung dient, aber, wenn ſie ſich zu häufig in den Magen ergießt, mancherlei Krankheiten verurſacht, bitter wie Galle, die G. läuft ihm über, daher 4) Erbitterung, Unmuth, Zorn.

Gallen, 1) mit Galläpfeln zubereiten, 2) feuchten, ſein Waſſer laſſen, vom Wilde geſagt, 3) die Galle aus dem Fiſche nehmen. **Gällen**, vergällen, 1) mit Galle miſchen, 2) verbittern, verleiden.

Gall — ſucht, 1) Krankheit, welche aus einer Verſtopfung der Gallengänge entſteht, ſo daß ſich die Galle mit dem Blute vermiſcht, und der ganze Körper ſich gelb überzieht, daher auch **Gelbſucht** genannt, 2) mürriſches, verdrießliches, zorniges Weſen, — **weſpe**, kleine Weſpe, die ihre Eier in die Eichblätter legt, wodurch Auswüchſe, die **Galläpfel**, entſtehen.

Gallen — blaſe, hautiges Gefäß im untern Theile der Leber, in welchem ſich die Galle befindet, — **fieber**, ein von zu vieler und ſcharf gewordener Galle entſtandenes Fieber, — **ſtein**, Steinchen, die ſich zuweilen in der Gallenblaſe erzeugen. **Galicht**, wie Galle. **Gallig**, voll Galle. **Galliges Fieber**, Gallenfieber.

Gallerie, f. 1) Säulenhalle, Geländergang, 2) Bilderſaal.

Gallérte, f. elaſtiſcher und zäher Dickſaft aus Knorpeltheilen, Sulze, neulat. gelatina.

Gallien, Frankreich in höh. S. **Galliciſmus**, Franzöſiſche Spracheigenheit. **Gallikaniſche**, Franzöſiſche, **Kirche**, wie **Angl ikaniſche**, Engliſche, **Kirche**. Beides nur von der **Kirche** gebraucht.

Galliōn, n. das Vordertheil eines großen Schiffes, prora, entg. **Spiegel**. — **Gallionen**, Spaniſche Silberſchiffe, große Kriegsſchiffe, welche das Silber aus Amerika nach Sp. bringen. — **Galliote**, rundes einmaſtiges Fahrzeug. — **Gallizenſtein**, weißer Zinkvitriol, zu Arznei und Firniß. — **Galliſmus**, Dr. Galls Schädellehre. — **Gallochen**, 1) hölz. Bauernſchuhe, 2) lederne Uiberſchuhe bei kothigem Wetter. — **Gallomanīe**, Franzoſenſucht, Franzöſelei. — **Gallon**, bemahlte Spezereibüchſe. **Gallone**, gewiſſes Engl. Flüſſigkeitsmaß. **Gallonen**, ſtark durchbrochene Treſſen, oder Borten.

Galmei, m. Cadmīa, ein Zinkerz, mit Eiſenocher vererzter Zink, dient zur Bereitung des Meſſings.

Galopp, m. Schnelllauf, ſchneller Lauf des Pferdes zwiſchen Trott und Karriere. **Galoppiren**, im Galopp, a) laufen, b) reiten. **Galoppāde** das Laufen oder Reiten im Galopp. Alles vom Griech. καλπαζειν, bei den Olymp. Spielen.

Galfern, 1) ranzig ſeyn oder werden, 2) ungeſtüm etwas begehren, **Galfrig**, ranzig.

Galvaniſmus, Galvaniſcher Reiz der Nerven und Muskeln durch Metall, der Metallreiz, durch den Ital. Gelehrten **Galvani** entdeckt. **Galvaniſiren**, Galvaniſch behandeln.

Gamander, m. und **Gamanderlein**, n. chamaedrys, die Pflanze Ehrenpreis.

Gambe, f. die Kniegeige. **Gambiſt**, ein Kniegeiger. — **Gämlich**, unbehaglich. **Gämlichkeit**, unbehagliche Empfindung. — **Gamologie**, Abh. vom Heirathen.

Ganaſſe, f. vergl. γενειον: das Kinn, der Kinnbacken des Pferdes, wenn er faſt die Kehle berührt.

Ganerben, von altd. **gan**, gemein oder mit, 1) Miterben, Gemeinerben, 2) erbliche Mitbeſitzer, ſolche adelige Familien, welche Schlöſſer und Güter gemeinſch. beſitzen, und ſich gleichtheilig beerben, 3) Seitenverwandte. **Ganfen**, Jüd. ſtehlen.

Gang, pl. — es, pl. Gänge, m. von **gehen**, 1) das Gehen, die Fortbewegung von einem Orte zum andern, vermittelſt der Füſſe und anderer Gangwerkzeuge, ſeinen **Gang** beſchleunigen, viele **Gänge** thun, **in Gang bringen**, machen, daß es geht, die Mühle, die Uhr iſt im Gange, 2) die Art und Weiſe des Ganges oder Gehens, hurtiger, langſamer, leiſer Gang, er geht ſeinen eigenen Gang, ich kenne ihn am Gange, 3) das Gehen bis zu einem gewiſſen Ziele, **einen Gang machen**, eines Geſchäfts wegen ausgehen, das wird mir ein ſaurer, unangenehmer, **Gang**, dem Arzte ſeine Gänge bezahlen, ſo auch im Speiſen, Fechten und Lernen; Schmaus von drei **Gängen**, einen **Gang** mit ihm thun, **Lehrgang**, Lehrkurſus, 4) das Aufſchütten in der Mühle und das ganze Mühlgetriebe, Mühle von zwei, drei, vier Gängen, 5) der Ort, wo und wohin man geht, alle Gänge und Schliche einer Gegend kennen, Aus-, Ein-, Durch-, Zugang, Baum- und Laubengang in der Stadt und im Garten, Geländergang oder Gallerie im Hauſe, 6) Folge der Gedanken, pl. **die Gänge**, a) die Windungen einer Schraube, b) die Röhren und Leiter der Flüſſigkeiten in den Thier- und Pflanzenkörpern, c) die Gebirgsräume, welche reich an Mineralien ſind, Adern u. ſ. w.

Gang — art, jede Steinart, die ſich in einem Berggange findet, — **bar**, 1) gehbar, auch wol gehelich, wo man gehen kann, Weg, 2) wo viel gegangen wird, Straße, 3) was im Gange iſt und gut abgeht, Münze, Waare, — **bau**, Gewinnung der Erze in Gängen, — **gewicht**, Gewicht, welches die Uhr in den Gang bringt und darin erhält, — **gräber**, Minirer, — **häuer**, Bergmann, der auf Gängen haut oder arbeitet, — **rad**, Rad, in welchem ein Menſch oder ein Thier gehen und es dadurch herumbewegen kann, —**ſchüſſel**, große Schüſſel, in welcher ein Hauptgericht aufgetragen wird, — **ſpille**, große und ſtarke Ankerwinde, um damit die Anker zu lichten, —**werk**, 1) Fußwerk, gutes oder ſchlechtes, wie Jemand einen guten oder ſchlechten Gang hat, 2) das Räderwerk, welches das Gehen der Uhr bewirkt, —**woche**, Kath. Betwoche mit feierl. Umgängen.

Gänge, Adj. 1) gehend, hurtig, ein **gänger** Jagdhund, 2) was im G. iſt, üblich, gebräuchlich, insg. **gäng und gebe**, Subst. **die Gänge**, Gängigkeit, Gebräuchlichkeit. **Gängig**, 1) was munter geht, **gängiger** Jagdhund, 2) was im Gange oder gebräuchlich iſt, Toleranz, 3)

was Gänge hat, **gängiges** Haus, Gebirge. **Gänglich**, gangbar, gehbar, wo man gehen kann, Weg.

Gänger, Perſon, welche geht, er iſt ein guter Gänger, gut zu Fuß, Fuß-, Koſt-, Müſſig-, Partei-, Paßgänger u. ſ. w.

Gängeln, 1) den Gang leiten, gehen lehren, 2) Kind am Gängelbande führen, 3) nach ſeinem Gefallen leiten und lenken. **Gängelei**, Führung am Gängelband. **Gängler**, der Andere nach ſeinem Willen leitet und lenkt. **Gängling**, der ſich von Andern nach ihrem Willen **gängeln** oder leiten läßt.

Gängel —**band**, Band, woran man die Kinder gängelt oder gehen läßt, Laufband, *ihn am G. führen*, ihn willkürlich, glſ. wie ein Kind leiten, —**wagen**, Rädergeſtell, worin das Kind ſtehen und ohne zu fallen gehen kann, Lauf-, Rollwagen.

Süße, heilige Natur,
Laß mich gehn auf deiner Spur,
Leite mich an deiner Hand,
Wie ein Kind am Gängelband!
Stolberg.

Ganglion, n. 1) altgriech. ein Uiberbein, 2) neugr. und zwar pl. **die Ganglien**, Nervenknoten, Nervenverwebungen im Körper. **Gangliensyſtem**, Nervenknotengebäude. — **Gangolf**, ſo viel wie **Wolfgang**.

Gans, pl. Gänſe, f. wahrſch. doch nur von **ganz**, totus: überh. ein Ganzes, eine Ganzheit, eine Maſſe, die ein Ganzes ausmacht, 1) ein Armvoll Getreidhalme, deren vier zu einer Garbe genommen werden, 2) grobe Steinmaſſe zu Mühlſteinen und Säulen, 3) ein Klumpen zubereiteten Salzes, 4) große Eiſenmaſſe, wie ſie aus dem hohen Ofen kommt, Letzteres viell. von Griech. χυσις und vom Deut. **Guß**.

Gans, pl. Gänſe, f. ein urdeutſches Wort, wovon Plinius H. N. X. 22. ſagt: Anseres in Germania g a n t a e vel g a n z a e vocantur, vergl. Griech. χην, χηνος, Dor. χαν, χανος, und Lat. anser: bekannter Schwimmvogel mit gelbrothem Schnabel und langem Halſe, Baum-, Eider-, Fuchs-, Hagel-, Hausgans, **wilde Gans**, aſchfarbig und braun, am Bauche weiß, mit gelben Füſſen und ſchwarzen Zehen. **Ganſer** und **Gänſerich**, das Gansmännchen.

Gans — und öfter **Gänſe** —**aar**, Gänſehabicht, —**auge**, -**fuß**, Anführungszeichen im Bücherdruck, welches aus zwei Häkchen („“) beſteht, —**bake**, halbe geräucherte Gans, Flickgans, Spickgans, Gänſebruſt, —**bauch**, ſcherzh. dünner, eingefallener Bauch, —**blume**, Maßliebe, bellis, —**fuß**, Pflanze mit eckigen Blättern, den Gänſefüſſen ähnlich, chenopodium, —**gang**, 1) wackelnder Gang, 2) vereinzelter Gang hinter einander, —**grün**, grünfarbig wie Gänſekoth, merde d'oie, —**haut**, Menſchenhaut, wann ſie vor plötzl. Froſt oder Schauer ſich zuſ. zieht und rauh wird, wie eine Gänſeh., —**klein**, n. die edlen Eingeweide, Kopf und Kragen, Flügel und Füſſe einer geſchlachteten Gans, zur Speiſe bereitet, —**nudeln**, Schoppnudeln zum Mäſten der Gänſe, —**pfeffer**, -**ſchwarz**, obiges Gänſeklein, mit Gänſeblut und Pfeffer gekocht, —**ſpiel**, ein Würfelſpiel, wozu ein Bild gehört, auf welchem in einer Schneckenlinie Gänſe und andere Dinge in 63 Abtheilungen abgebildet ſind, —**wein**, ſcherzh. das Waſſer als Getränk. **Ganſeln**, altb. plaudern, ſchnattern. **Gänschen** oder **Gänslein**, junge, dumme Gans, Nürnb. dumma Gohns!

Gant, pl. —en, f. vom Lat. quanti? wie hoch? wie theuer? 1) Verſteigerung, Auktion, öffentl. Verkauf

an den oder die Meiſtbietenden (oder Wenigſtnehmenden), 2) Konkurs eines Gläubigers.

Gant —buch, =regiſter, =verzeichniß, Auktionskatalog, —geld, Auktionsgeld, —meiſter, =rufer, Auktionator, Proklamator, —zimmer, Auktionszimmer u. ſ. w.

Ganten, des —s, pl. Ganten, m. vergl. Griech. κανϑηλιος, Lat. cantherius, 1) Tragbalken, Queerſtange, 2) Pranger.

Ganter, des —s, pl. Ganter, vom Vor.: Lagerholz, Bierlager. **Ganterpreis**, Preis des Bieres, wie es noch auf dem Lager iſt. — **Ganymēd**, 1) ſehr ſchöner Jüngling, 2) Mundſchenk.

Ganz, entſpricht dem Lat. totus, integer, omnis, 1) was in ſeinen weſentlichen Theilen vollſtändig iſt, entg. **mangelhaft**, das Buch iſt ganz, ein ganzer Laib Brod, eine ganze Flaſche Wein, 2) was in ſeinen Theilen unverſehrt iſt, entg. ſchadhaft, das Glas, der Porzellanteller iſt noch ganz, keinen ganzen Rock am Leibe haben, 3) was in ſeiner Art noch ungetheilt iſt, entg. **klein** und **vereinzelt**, **ganzes Gewürz**, das nicht zerſtoſſen iſt, **ganzes Geld**, das in Grobſtücken beſteht, 4) was in ſeiner Art vollkommen iſt, entg. **kleinlicht** und **mittelmäßig**, das iſt ein ganzer Mann, ihr ſeid ganze Leute, das iſt ein ganzes Pferd, 5) was nach allen Theilen gemeint iſt, entg. **theilweiſe**, die **ganze** Stadt ſpricht davon, das **ganze** Haus iſt baufällig, **ganz** Deutſchland, **in ganz** Europa, ein **ganzes** Glas ausleeren, mein **ganzes** Glück iſt dahin, ich liebe dich von ganzem Herzen, 6) was nach ſeiner ganzen Größe und Stärke gemeint iſt, **völlig**, es hat meinen ganzen Beifall, ich ſage es in ganzem Ernſte, ich warte ſchon acht **ganze** (beſſer als **ganzer**) Tage, 7) Adv. völlig, nach allen Graden der innern Stärke, ich bin ganz allein, es iſt ganz anders, ganz gewiß erlogen, ganz feiner Zeug, ganz gutes Herz u. ſ. w.

Das Ganze, Summa, der Inbegriff aller möglichen oder wirklichen Theile eines Dinges, Eins, Einheit, das Ganze ſetzt Vielheit der Theile voraus, man muß auf das Ganze ſehen, **das Ganze** der Landwirthſchaft, d. h. alle Theile der Lw., Syſtem. **Im Ganzen**, Alles zuſ. genommen.

Ein Ganzes, alle Theile zuſ. genommen, ein ſchönes Ganzes (nicht Ganze), eine Wiſſenſchaft in ein zuſ. hängendes Ganzes (nicht Ganze) bringen, in ein Syſtem bringen. Vergl. oben **das Aeußere**, **ſein Aeußeres**.

Ganz —**heit**, das Ganzſein einer Sache, die Integrität, —**hufner**, Beſitzer einer ganzen Hufe, —**metalle** nennt man Gold, Silber, Kupfer, Eiſen, Zinn, Blei, entg. Halbmetalle, —**zeug**, m. völlige Zerſchneidung und Zermalmung der Papierlumpen. — **Gänzlich**, ganz, völlig, verſch. **Gänslein**.

Gar, anſtatt **gegart**, vom alten **garen**, **bereiten**, 1) fertig, völlig zubereitet, was ſeine völlige Bearbeitung und Zubereitung erhalten hat, **gares Eiſen**, völlig zubereitet zum Verarbeiten, **gares Leder**, gegerbtes, völlig zubereitetes Leder, das Eiſen und Leder **gar machen**, völlig zubereiten, das Brod, das Eſſen iſt noch nicht gar, noch nicht ausgebacken, noch nicht ausgekocht, 2) insg. aus, zu Ende, die Komödie, die Muſik, das Schauſpiel iſt **gar**, das Geld iſt **gar**, es wird **gar** mit ihm, theils mit ſeinem Wohlſtande, theils mit ſeinem Leben, 3) ganz, gänzlich, völlig, durchaus,

ganz und gar aufhören und aufzehren, es iſt ganz und gar unnöthig, 4) ſehr, in hohem Grade, ich habe ihm gar Vieles zu danken, er iſt ein gar braver Mann, er kommt gar ſelten aus, 5) allzu, er dauert mich gar zu ſehr, es iſt gar zu weit, man verlangt gar zu viel, 6) verſtärkt es die Verneinung, es iſt gar nicht nöthig, es will gar nichts ſagen.

Der oder **das Garaus**, das Ende, einer Sache den Garaus machen, ihr ein Ende machen, **mit ihm den G. machen** oder **ſpielen**, ihn zu Grunde richten, gem. A.

Die Gare, 1) das Gar- oder Fertigſein einer Sache, völlige Zubereitung, 2) eine Anzahl von 24 Stück gargemachten Häuten, 3) Dung, Dünger, Miſt.

Gar —brühe, Alaunbrühe zur Garmachung der Häute, **—erz**, hinlänglich geröſtetes Erz, **—faß**, das Faß mit der Garbrühe, **—koch**, **-bräter**, Koch, der immer zur Eſſenszeit gare Speiſen vorräthig hat, **—küche**, Küche, Geſchäft und Wohnung eines Garkoches, **—leder**, gargemachtes oder völlig gegerbtes Leder, **—ſalz**, gares oder gehörig geſottenes Salz, **—ſpäne**, Kupfertheilchen, am Gareiſen hangend, **—ſtück**, ein gares und fertiges Stück Salz u. ſ. w.

Garantie, f. Gewährleiſtung, Verbürgung. **Garantiren**, gewähren, verbürgen.

Garbe, pl. —n, f. vergl. καρφη und καρφος, Halm, Strohhalm, καρπος, Frucht, κειρειν, ſchneiden, mähen, acervus Haufen: ein ſtarker Armvoll abgeſchnittener und zuſ. gebundener und unausgedroſchener Getreidhalme. **Garben**, 1) Garben geben, 2) Garben oder in Garben binden. **Garbenband**, Strohband zum Garbenbinden. **Garbenzehnten**, welcher ſogleich auf dem Felde von den Garben oder Mandeln gegeben wird, Mandelzehnten, entg. Dorf-, Sackzehnten.

Garben, vom obigen **gar**: 1) den Brodteig glſ. **gar machen**, ihn in den Ofen ſchieben, damit er plötzlich braune Rinde bekomme. Vergl. unten **Vergarben**.

Gärben, vom obigen gar: das Leder **gar machen**, gehörig zubereiten, ſ. unten nach der gemeinen Schreibart **Gerben**.

Garçon, ſpr. Garßong, Junggeſell (oft Altgeſell!), unverheiratheter Mann. — **Garde** (v. altd. **warten**, verwahren, bewahren, hüten), Leibgarde, Leibwache. **Gardiſten**, Leibwächter. — **Garderobe**, f. 1) Kleidervorrath, 2) Dienerſchaft. — **Garderobengenie**, witziges Kammermädchen. **Gardian**, Vorſteher eines Franciſkanerkloſters. — **Gardinen**, Vorhänge an Betten und Fenſtern. — **Gardſeeröl**, insg. **Garzeröl**, das beſte Baumöl von den ſchönen Oliven um den Gardaſee in Oberitalien.

Garn, des —es, pl. Garne, n. vom alten **garen**, bereiten, 1) zubereitetes oder geſponnenes Fadenwerk aus Flachs, Hanf, Wolle, Baumwolle, beſ. 2) flächſenes und hänfenes Garn, 3) ein aus geflochtenem Garn geſtricktes Netz, zu Fiſchfang und Jagd, 4) der zweite Magen der wiederkäuenden Thiere, auch **Mütze**, glſ. Netzhaube, genannt.

Garn —gabel, G., um damit das Jägergarn zu ſtellen, **—leute**, Leute, welche das Fiſchergarn ziehen, — **—reuſe**, Fiſchreuſe aus Garn, — **ſtück**, Anzahl Garnfäden von 20 Fitzen, eine Strähne, **—weife**, Garnhaſpel, **—winde**, Winde, um das gehaſpelte Garn in Knäuel zu winden, **—zug**, Fiſchfang mit dem Zuggarn.

Garniſon, f. Beſatzung, Mannſchaft in Städten und Veſtungen. **Garniſoniren**, in Beſatzung liegen. — **Garnitur**, f. Beſatz, Verzierung, Beſteck, Gewende (von Schnallen).

Garſtig, von **Gare**, Miſt, Dung, und vom alten **Gor**, Koth, 1) kothig, ſchmutzig, Arbeit, Hände, Waſſer, Wetter, 2) verdorben, ranzig, Butter, Fett, Oel, Geruch, Geſchmack, 3) häßlich, ungeſtaltet, widerlich, Geſicht, Perſon, 4) ſchändlich, unſittlich, Bilder, Bücher, Lieder, Reden, 5) abſcheulich, übel, angeführt werden, wegkommen, gem. A.

Garten, des —s, Gärten, m. vergl. altröm. cohors vel cors, umzäunter Platz, Hürde, Lat. hortus, Frz. jardin, wie auch Garder, verwahren, altd. **warten**, bewahren, hüten: überh. eingeſchloſſener und verwahrter Platz, 1) eingeſchloſſenes Stück Land, um da allerlei Gewächſe zum Nutzen und Vergnügen zu ziehen, Baum=, Blumen=, Küchen=, Obſtgärten, Hof=, Irr=, Luſt=, Schloß=, Ziergarten, 2) eingefriedigtes Stück Feld und Wald, zum Anfluge junger Bäume.

Garten —bau, 1) Beſtellung und Unterhaltung eines Gartens, 2) Kunſt, einen G. anzulegen und zu unterhalten, G. kunſt, —**gott**, der Gott Priāpus mit einem ungeheuern Penis, an die Gärten hingeſtellt, —**haus**, Haus an oder in einem Garten, —**huhn**, ſcherzh. ein gefüllter Krautskopf, —**mark**, Sellerie, —**meiſter**, Kloſterbruder, welcher den Gartenbau beſorgt, —**ſcheere**, Baum= und Heckenſcheere, —**ſchnur**, Schnur, um damit die Beeten und Gänge abzuſtecken, —**zehnten**, Zehnten von den Früchten der Feldgärten.

Gärtner, des —s, pl. Gärtner, m. 1) wer den Gartenbau verſteht und betreibt, Bau=, Blumen=, Hof=, Kunſtgärtner, 2) wer keinen Acker, aber einen Garten hat und ſich davon ernährt, 3) Aufſeher über das Speiſemagazin an den Höfen, Zehrgärtner. **Gärtnerei**, Gartenbau, Gartenkunſt, Gartenweſen. **Gärtneriſch**, Garten und Gärtner betreffend. **Gärtnern**, die Gärtnerei treiben. **Gärteln**, gern im Garten arbeiten.

Gas, n. (ein Ziſchlaut) Luft, Luftſtoff, Holl. **Geeſt**, **Geiſt**, altd. **Gäſcht**, Schaum von aufbrauſender Flüſſigkeit, **gäſchen**, aufbrauſen und ſchäumen. — **Gaskonāden**, f. lächerliche Prahlereien, Aufſchneidereien.

Gäſpe, f. vergl. capsa, Kapſel, und capere, faſſen: eine doppelte hohle Handvoll, Gerſte, Mehl, Salz.

Gaſſe, pl. —n, f. vergl. Hebr. **Chuz**, Gaſſe, und Griech. γυια, Gaſſe, 1) ein auf beiden Seiten mit Häuſern bebauter Weg in einem Orte, wo die größern und breitern Straßen genannt werden, 2) der Raum zwiſchen den Gezelten in einem Feldlager, 3) der lange ſchmale Raum zwiſchen zwei Reihen Menſchen, beſ. Soldaten, eine Gaſſe bilden, ſich **in eine Gaſſe ſtellen**, ſich ſo ſtellen, daß eine Gaſſe entſteht, 4) die Räume zwiſchen den Scheiben in den Bienenſtöcken. **Gaſſig**, was Gaſſen hat, **breitgaſſig**, **langgaſſig**, vergl. oben **Breit**.

Gaſſen —**bettel**, m. der Bettel oder das Betteln in den Gaſſen, —**hauer**, =**lied**, 1) Studentenlied, das unter **Degenwetzen und Hauen** auf der Gaſſe abgeſungen wird, 2) ſchlechtes, pöbelhaftes Gaſſenlied, —**hauptmann**, =**meiſter**, ein Bürger, als Aufſeher über die gute Ordnung in ſeinem Viertel, —**kette**, K., die man queer über eine Gaſſe zieht, um ſie zu ſperren, —**kutſcher**, K., der mit ſeiner Kutſche an den Gaſſen und öffentl. Plätzen zum Dienſte

bereit iſt, Fiaker, **—laufen**, 1) das Herumlaufen der Kinder auf der Gaſſe, 2) das Spießruthenlaufen der Soldaten zwiſchen zwei Reihen hindurch, **—ſänger**, Chorſchüler, welche ſonſt in den Städten auf den Gaſſen ihr Brod erſingen mußten, Kurrentſchüler, **—ſchleuſe**, überdeckter Abzugsgraben auf der Gaſſe, **—vogt**, Bettelvogt, **—witz**, niedriger, pöbelh. Witz. **Gaßler**, Schleſ. Dorfmetzger, die nur kleines Vieh ſchlachten und auf den Gaſſen feil haben dürfen.

Gaſt, des —es pl. Gäſte, m. vergl. Griech. ἑστιαν, ſpeiſen, bewirthen, altd. **gazan**, eſſen und **Koſt**, Speiſe, 1) Perſon, welche von einer andern gegen Bezahlung, oder aus Freundſchaft und Gefälligkeit geſpeiſet und bewirthet wird, Hochzeitgaſt, Tiſchgaſt, Gäſte bitten, ungebetener Gaſt, der Wirth hat viele Gäſte, wir erwarten heute Gäſte, 2) Perſon, die bei einer andern arbeiten läßt oder bei ihr kauft oder ſich ſonſt ihrer bedient, Bad=, Bier=, Brunnengäſte, **Back= und Mahlgäſte**, die bei einem Bäcker (oder Becker) backen und bei einem Müller mahlen laſſen, 3) ein Fremder, der außerordentlich irgendwo auftritt oder eingeführt wird, als Gaſt eine Vorleſung beſuchen, hoſpitiren, als Gaſt predigen, einen **Gaſt** in den Klubb mitbringen, 4) ein Matroſe, in Beziehung auf beſtimmte einzelne Verrichtungen, Flaggengaſt, Wimpelgaſt, 5) insg. und ſcherzh. jede Perſon, **ſchlauer, ſchlimmer Gaſt**, ſchlauer, ſchlimmer Menſch, du biſt mir ein ſauberer Gaſt! **Zu Gaſte**, d. h. zur **Gaſtung**, als Gaſt, zu Gaſte bitten, kommen, haben, ſein, zu **Gaſte hören**, einer Vorleſung oder Schulklaſſe als Gaſt beiwohnen, darin hoſpitiren.

Gaſtbar (verſch. **Kaſpar**!), 1) vorm. gaſtfrei, 2) was einen Gaſt aufnehmen kann, Haus, Zimmer. **Gaſten**, gaſtiren, Gaſtwirth ſein, Fremde ſpeiſen, Griech. ἑστιᾶν, 2) einem Gaſtmahle beiwohnen, ſchmauſen, ἑστιᾶσθαι, 3) als Gaſt beſuchen, beiwohnen, zuhören. **Gaſterei**, Gaſtmahl, Schmaus. **Gaſtlich**, als Gaſt, als Gaſtfreund, dem Gaſte oder Gaſtfreunde gehörig, Aufnahme, Becher, Götter, Haus, Mahl. **Gaſtlichkeit**, gaſtliche Eigenſchaft, Geſinnung und Handlungsweiſe. **Gaſtung**, 1) Bewirthung, Gaſterei, Gaſtmahl, 2) Gaſtwirthſchaft.

Gaſt —becher, großer B. zum freundl. Willkomm, **—frei**, 1) frei, als Gaſt, ohne etwas zu bezahlen, 2) frei von Gäſten, ohne Einquartirung zu bekommen, beſ. 3) geneigt, Fremde zu bewirthen, **—freiheit**, gaſtfreies Weſen, **—freund**, 1) wer einen Fremden gaſtlich bewirthet, 2) wer als Fremder gaſtlich bewirthet wird, **—freundſchaft**, Geſinnung und Handlungsweiſe eines Gaſtfreundes, **—geber**, **=halter**, **=wirth**, Speiſewirth, der Andere in ſeinem Hauſe ſpeiſet und gew. beherberget, **—gebot**, großes feierliches Gaſtmahl, wozu Gäſte glſ. **aufgeboten** oder gebeten werden, **—geld**, Bezahlung im Gaſthauſe, **—gericht**, 1) Gericht oder Eſſen für Fremde, 2) Gericht oder Gerichtsbehörde für Fremde und Ausländer, **—haus**, 1) Gaſthof, Wirthshaus, 2) Krankenhaus für Arme und Pilger, **—hof**, großes Gaſthaus, Hotel (Hoteel) **—meiſter**, Kloſterwirth, **—mutter**, Pflegerinn der Armen, Kranken und Pilger, **—predigt**, Pr., die ein fremder Geiſtlicher an einem Orte als Gaſt hält, **—recht**, 1) Recht der Gaſtfreundſchaft, 2) Rechtsbehörde für Fremde und Ausländer, **—rolle**, Rolle, die ein Schauſpieler auf fremder Bühne ſpielt, **—tafel**, Speiſe=

tafel für die Gäſte, Table d'hôte, —wirth, wer Gäſte oder Fremde und Reiſende für Geld bewirthet.

Gaſtriſch, den Unterleib oder Bauch betreffend, unterleibig, gaſtriſche Krankheiten, unterleibige oder Unterleibs=Kr. — Gaſtronōm, 1) Koch für Leckermäuler, 2) Leckermaul, Tafelſchwelger.

Gat, des Gates, pl. die Gate, n. ein Loch, daß. Kattegat, Katzenloch, rundes Gat, rundes Schiffshintertheil.

Gäten oder jäten, das Unkraut zwiſchen den guten Pflanzen ausreißen oder aushacken, ein Beet gäten, im Garten gäten. Gäthacke, =haue, Hacke oder Haue zum Gäten.

Gatten, 1) vereinigen, verbinden, 2) gleichartige Dinge ausleſen und zuſ. bringen, ſortiren, Waaren, 3) ſich gatten, a) ſich paaren, gew. ſich begatten, b) zuſ. paſſen. Der Gatte, ein Mann, mit einer Weibsperſon durch Liebe und Eheband vereinigt, Ehegatte. Die Gattinn, ein Weib, mit einer Mannsp. durch L. und E. vereinigt, Ehegattinn. Die Gattung, Lat. genus, 1) Vereinigung einartiger Dinge, 2) Vereinigung von Dingen ähnlicher Arten, 3) insg. Art, Sorte, G. von Aepfeln, von Waaren, 4) das Geſchlecht oder die Form der Zeitwörter. Gattungs —begriff, B., der eine Gattung bezeichnet, —name, N., der einer ganzen Gattung zukommt.

Gattlich, v. gatten, 1) was ſich gattet, was zu einander paßt, 2) beide Gatten betreffend, gattliche Liebe.

Gättlich, von gattlich, 1) bequem, paſſend, ſchicklich, gättliche Wohnung, 2) ziemlich groß, gättlicher junger Menſch, von ziemlicher, anſtändiger Größe. Alſo nicht gätlich, vom obigen Gat oder Loch, wie Ad., C., H. und W. und auch Göthe ſchreiben.

Gatter, m. u. n. ſo viel wie Gitter, n. ein Werk von kreuzweiſe vereinigten Stäben, beſ. als Thür oder Thor, Fallgatter, Gatterthor, wo man zugleich durchſehen kann. Gattern, 1) gatter= oder gitterförmig machen, 2) insg. belauern, zu beſchleichen ſuchen. Gatterzins, 1) Grundzins, 2) Afterzins, Nachzins.

Gau, des Gaues, pl. die Gaue und Gauen, m. u. n. vergl. Hebr. Gee, Thalgegend, und Griech. γαια, Landſchaft, 1) Bezirk, Gebiet, Landſchaft, Lat. pagus, wie denn Deutſchland vormals in viele Gaue getheilt war, deren Vorſteher Gaugrafen hießen, 2) das platte Land, entg. Stadt. In das Gau, insg. Gäu, auf das Land hinaus, gehen die Metzger, um Vieh zu kaufen. Daher gibt es noch die Landſchaften Breisgau, Hennegau, Thurgau, Wasgau u. ſ. w.

Gau — dieb, 1) Landdieb, Dieb, der im Gau, im Lande umher ſtiehlt, 2) liſtiger, geübter Betrüger, Spitzbube, Gauner, — ding, 1) Gericht über einen gewiſſen Gau oder Bezirk, 2) Dorfgericht, — graf, 1) Gaurichter, Landrichter, 2) Dorfrichter, Dorfſchulze, — ſäßig, was in einem Gau ſeinen Sitz hat, was einer Landſchaft eigenthümlich iſt, gauſäßige, landſchaftliche, mundartige Wörter, Provinzialiſmen, — — wörterbuch, Landſchaftswörterbuch, Idiotikon.

Gauch, m. 1) das erſte Barthaar, Milchhaar, Gauchbart, 2) junger unbärtiger Menſch, 3) junger Geck oder Narr.

Gauche oder Jauche, f. 1) ſchlechte unreine Flüſſigkeit, 2) ſchlechtes dünnes Bier.

Gaukel, m. vergl. fackeln, wackeln, vacillare, 1) wackelige, unſtäte Bewegung, 2) luſtige, poſſenhafte Bewegung und Geberdung, 3) Täuſchung, Verblendung. Gaukelei, 1)

unſtätes Her-umfahren und Stören am brennenden Lichte, 2) Blendung, Blendwerk, Täuſchung. Gaukelhaft und gaukelicht, dem Gaukel ähnlich, unſtät und poſſenhaft ſich bewegend und geberdend, täuſchend, verblendend. **Gaukeln**, vacillare, hin und her **wackeln**, poſſenhaft ſich bewegen, blenden, täuſchen. **Gaukler**, 1) Perſon, die in der Lichtflamme herumſtört und mit dem Lichte ſchnell und unſtät hin und her fährt, 2) Perſon, die allerlei ſchnelle und poſſenhafte Bewegungen und Kunſtſtücke macht und dadurch die Zuſchauer zu blenden und zu täuſchen ſucht, Seiltänzer und beſ. Taſchenſpieler, als vorgebl. Zauberer. **Gauklerei**, das Weſen eines Gauklers. Aehnlich iſt das Lat. praestigiae, Gaukelei, Blendwerk, Taſchenſpiel, und **praestigiator**, Gaukler, Taſchenſpieler, von praestringere oculos, die Augen blenden.

Gaukel — bild, wackeliges, blendendes, täuſchendes Bild, **— bude**, Bude eines Gauklers oder Taſchenſpielers, **— kunſt**, täuſchender Kunſtgriff, Gaukelei, **— licht**, wackeliges, ſpratzeliges dünnes Küchenlicht zum Hin- und Herleuchten, in Schleſ. eine Gaukel, in Pom. eine Schleppkatze genannt, **— mann**, **-männchen**, 1) ein Menſchengebilde von leichtem Holz oder Kork, in ſeinen bewegl. Armen und Beinen mit Queckſilber ausgefüllt, durch deſſen Bewegung es von ſeinem eigens dazu gemachten Leiterchen auf Händen und Füſſen gaukelhaft herabpurzelt, 2) ein ſogenannter Stehauf **— puppe**, Marionette, **— ſpiegel**, Zauberſpiegel, **— ſpiel**, 1) Spiel mit ſchnellen Bewegungen und Handgriffen, Taſchenſpiel, Hokuspokus, 2) Blendwerk, Täuſchung, **— ſpieler**, Taſchenſpieler, Hokuspokusmacher, **— ſprung**, gaukelhafter Spr., Bocksſprung, Kapriole, **— tanz**, leichter, luſtiger, hüpfender Tanz, **— werk**, Gaukelſpiel. Die Ausdrücke **Gaukelbild**, **Gaukellicht**, **Gaukelmann** und **Gaukelpuppe** geben zu erkennen, daß das Stammwort Gaukel nicht ſowohl von joculari u. jocularis, kurzweilig und Kurzweile treiben, wie Ad. meint, ſondern vielmehr von vacillare, **wackeln**, **fackeln**, abzuleiten iſt.

Gaul, des — es, s, pl. **Gäule**, m. vom Lat. caballus, Reitpferd, 1) jedes Pferd, 2) ſtarkes Pferd im Kriege und zu ſchweren Arbeiten, Acker-, Karren-, Müllergaul, alſo mehr gem. A., ob ihn gleich **Voß** in ſeinem Homer veredeln wollte und die Wortformen **Gaulbezähmer Gaultummler**, **gaulgerüſtet**, ꝛc. gebrauchte, wofür man ſchicklicher **Roſſebezähmer**, **Roßtummler**, **roſſegerüſtet** ꝛc. ſagt. — **Einem geſchenkten Gaul ſieht man nicht ins Maul** mit geſchenkten Sachen nimmt man es bei einigen Mängeln nicht ſo genau.

Gaum, gew. **Gaumen**, des — s, pl. ungew. m. vergl. Hebr. **gama**, verſchlingen, Griech. γευμα, Geſchmack, Lat. gumia, Freſſer, Leckermaul, Schlemmer, und das Deut. **gähnen**, das Maul aufſperren: die obere fleiſchige Wölbung des Mundes von den Zähnen bis an den Schlund, **den Gaumen kitzeln**, die Geſchmacksnerven reizen, wohlſchmeckend ſein, **die Zunge klebt mir am Gaumen**, ich lechze vor Durſt.

Gaumeln, leckerhaft, lüſtern ſein. **Gaumelei**, Leckerei, Lüſternheit. **Gaumen — buchſtaben**, **-lauter**, Buchſt., welche durch Anſtoßen der Zunge an den Gaumen hervorgebracht werden, ch, g, j, k, **— kitzel**, der Reiz wohlſchmeckender Speiſen und Getränke, **— luſt**, Gourmandiſe, **— lüſtling**, Gourmand. **Gaumſen**, ängſtlich nach Luft ſchnappen.

Gaumetzen, altd. das Maul ſo weit aufſperren, daß man den G. ſehen kann.

Gauner, des — s, pl. Gauner, m. insg. Jauner, vom obigen Gau: Gaudieb, Spitzbube, liſtiger Betrüger. Gaunerei, liſtiger Betrug. Gaunergeſindel, liederliches, liſtiges, betrügeriſches Geſindel. Gaunern, heimlich oder liſtig betrügen.

Gautſchen, vergl. Frz. coucher, legen: das Papier von der Form und auf ein Brett, Gautſchbrett, legen, um das Waſſer herauszupreſſen, was der Geſelle, Gautſcher, thut.

Gaze, ſpr. Gahs, feiner Flor, Schleierzeug. Gaziren, Stockuhren mit Gaze verſchleiern. Gazelle, Arab. Waldgeis, Waldziege.

Ge — eine tonloſe Vorſylbe, 1) als bloße Verlängerung, gedenken, gefrieren, gereuen, getrauen, gedenken, Angedenken, 2) als Verbalaugment oder Vermehrung, geweſen, gehabt, geliebt, geleſen, gehört, angefangen, aufgegeben, ausgerungen, durchgeleſen, eingeſchloſſen, fortgeſchoben, wogegen es die Dichter oft (beſ. mit ſein) auslaſſen, ich bin kommen, es iſt worden, es iſt nichts übrig blieben, 3) als Kollektiv oder Sammelwort, Geräder, Gebirg, Geblüt, Gebrüder, Gebüſch, Gedärm, Geflügel, Gehölz, Geſtein, Geſtirn, Geſträuch, Gevögel, Gewölk, Gewürm, Gewürz, 4) als Wiederhohlung und Fortdauer einer Handlung, Gebell, Gebrüll, Gefliſter, Geplauder, Gerede, Geſchmiere, Gewinſel.

Geäder, n. die ſämmtlichen Adern, des menſchl. Körpers, des Blattes, des Marmors.

Geäß oder Geäz, n. Maul und Nahrung des Gewildes.

Gebäck, n. 1) etwas Gebackenes, Backwerk, 2) ſo viel man auf einmal bäckt, ein G. Brod.

Gebälk, n. 1) die ſämmtlichen Balken, 2) der oberſte Theil in der Säulenordnung.

Gebären, gebärſt, gebärt oder gebierſt, gebiert, gebar, geboren, vergl. Hebr. bara, ſchaffen, hervorbringen, Griech. φερειν, Lat. ferre, altd. bären, tragen, bringen, 1) ein Kind, Knaben, Mädchen, zur Welt bringen, Zwillinge gebären, ſie hat einen Sohn geboren, geborner Deutſcher, 2) ein Junges bringen oder werfen, wo z. B. Hunde und Katzen ausſchütten, zahme Schweine faſeln, und ferkeln, Pferde fohlen oder füllen, Wildſchweine friſchen, kleine Thiere hecken, Kühe kalben, Haſen ſetzen, Füchſe werfen, Wölfe wölfen und alle — bringen, 3) poet. erzeugen, hervorbringen.

Gebärerinn, f. 1) weibl. Perſon, die gebiert oder geboren hat, 2) poet. die Mutter, Gottes Gebärerinn, die Jungfrau Maria. Gebärerinnangſt, ſchwerfällige Wortform anſtatt Gebärangſt, Kindesnoth. Gebärhaft, gebärig, fähig zu gebären.

Gebär — haus, öffentl. Haus, worin Schwangere unter ärztl. Aufſicht und Beihülfe entbunden werden, Entbindungshaus, Accouchirhaus, — mutter, Bärmutter, der weibl. Fruchtbehälter, auch nur Mutter genannt, — ſtuhl, Geburtsſtuhl, auf welchem der Gebärerinn die Entbindung erleichtert wird.

Gebäu, des — es, pl. — e, n. 1) poet. das Gebäude, 2) die Art und Weiſe des Baues, die künſtl. Zuſammenſetzung des Gebäudes.

Gebäude, des — s, pl. Gebäude, n. 1) ein nach den Regeln der Baukunſt eingeſchloſſener Raum, Haus, Scheuer, Schloß, Kirche, Thurm, 2) bergwerkl. Zugänge, höfliches, erzreiches, Gebäude, 3) Wohnung des Bibers, 4) Gewirk der Bienen,

5) vollſtändiges Ganzes, Lehrgebäude, Weltgebäude. **Gebäulichkeit**, ſämmtliche zuſ. gehörige Gebäude. **Das Gebauer**, ein zuſ. geſetzter oder weitläufiger Käfig, vergl. oben **Bauer**.

Gebe, Adv. was gegeben oder ausgegeben werden kann, **gäng und gebe**, gewöhnlich, gebräuchlich, gültig, üblich, vergl. oben **Gänge**. — **Gebefall**, Dativus, der dritte Fall.

Gebeier, n. anhaltendes, wiederholtes Beiern, d. h. das bloße Anſchlagen der Klöppel an den Glocken, ſ. oben **Beiern**.

Gebein — das Gebein oder pl. **die Gebeine** — 1) die ſämmtlichen Beine oder Knochen eines thieriſchen Körpers, 2) die Glieder des menſchl. Leibes, mir zittern die Gebeine, 3) der Leichnam eines Verſtorbenen, beſ. deſſen Uiberreſte an veſten Theilen, die man nicht **Knochen** zu nennen pflegt.

Geben, gibſt, gibt, Conj. gebeſt, gebe, gab, Conj. gäbe, gegeben, gib, nicht gebe, 1) darreichen, überreichen, in die Hand reichen, ich gab es und er nahm es, zu eſſen und zu trinken geben, ein Pfand geben, zum Geſchenke geben, 2) umſonſt geben, ſchenken, gerne geben, Almoſen geben, in die Armenbüchſe geben, Ball, Feſt, Schmaus geben, 3) übergeben, überlaſſen, übertragen, ihm ein Amt geben, Gut in Pacht, Kind in Aufſicht, Tochter zur Frau geben, 4) ertheilen, mittheilen, zukommen laſſen, Antwort, Beſcheid, Erlaubniß, Kuß, Stunden, Unterricht, Vollmacht, Wink, Zeichen, 5) von ſich geben, hergeben, bringen, die Kuh gibt uns Milch, das Schaf Wolle, die Kühe geben viel, wenig, gute, fette Milch, der Baum gibt viel Obſt, 6) geſtatten, verſtatten, zulaſſen, ihm Zeit dazu geben, Bedenkzeit geben, **Gehör geben**, ihn anhören, 7) veſtſetzen, annehmen, bekannt machen, Geſetze, Regeln, Vorſchriften, der gegebene Fall, gegeben, geſchrieben, ausgefertigt, unterzeichnet, z. B. den 1. Jan. 1829, 8) ſagen, ausdrücken, überſetzen, ich will es kurz geben, mit wenig Worten geben, es läßt ſich im Deutſchen eben ſo gut geben, 9) glauben oder urtheilen, daß etwas ſo oder anders ſei, **verloren geben**, glauben, daß es verloren ſei, für verloren halten, **der Arzt gibt ihm noch einen Tag zu leben**, er erklärt, daß er noch einen Tag leben könne, 10) zu erkennen geben, einſehen laſſen, lehren, Das gibt der Augenſchein, die geſunde Vernunft, 11) geſchehen, ſich ereignen, ſich fügen, was gibts Neues? es wird großen Lärm geben, 12) Imps. **es gibt** Leute, **es gibt** für mich keinen Troſt.

Acht geben, aufmerkſam ſein, auf etwas merken. — **Aergerniß geben**, etwas Anſtößiges und Verführeriſches thun, — **Anſehen ſich geben**, hohe vielſagende Miene annehmen, — **frommes A. ſich geben**, fromme Miene annehmen, — **Ehre ihm geben**, Ehre erweiſen, ihn ehren, — **Ehre ſich geben**, thun, was man für eine Ehre hält, — **Mühe ſich geben**, Mühe anwenden, ſich bemühen, — **Raum geben**, es aufkommen laſſen, — **Recht oder Unrecht ihm geben**, erklären, daß er Recht oder Unrecht habe, — **Schuld ihm geben**, erklären, daß er Schuld daran ſei, — **gute Worte geben**, gütlich zureden. **Auf etwas geben**, darauf achten. **Von ſich geben**, 1) durch Erbrechen auswerfen, 2) von ſich laſſen, 3) ſich mittheilen, ſich verſtändlich machen.

Sich geben, 1) nachgeben, ſich fügen, er gibt ſich, gibt nach, **das Tuch gibt ſich**, gibt nach, dehnt ſich aus, **es wird ſich ſchon geben**, wird

ſchon anders, der Abſicht, dem Wunſche gemäß werden, 3) ſich bloß geben, ſeine Blöße zeigen, ſeine Schwäche verrathen, 4) ſich darein geben, ſich darein fügen, 5) ſich zufrieden geben, damit zufrieden ſein, ſich damit beruhigen.

Geber, Geberinn, Perſon, die einer andern etwas gibt, Gott iſt der Geber alles Guten, gew. Aus -, Gaſt-, Geſetz-, Rathgeber u. ſ. w.

Geberde, richtiger **Gebärde**, pl. — n, f. vom altd. **ſich gebaren**, ſich ſo und ſo betragen, was der Römer gestus nennt, von se gerere, ſich betragen: Bewegung der Glieder, beſ. der Geſichtsmuskeln, die Geſichtszüge, die Mienen, als Ausdruck der Empfindungen. **Sich geberden**, Geberden machen, durch Bewegungen der Glieder und beſ. der Geſichtsmuskeln, ſeine Empfindungen ausdrücken.

Geberden — kunde, - kunſt, - lehre, Pantomimik, Kunſt, ſeine Gedanken und Empfindungen durch Geberden auszudrücken, **— ſpiel, - ſprache**, Pantomime, Ausdruck der Gedanken und Empf. durch Geberden, **— ſpieler**, Mimiker, **— tanz**, mimiſcher Tanz.

Gebet, (ſpr. Gebät), des — es, s, pl. Gebete, n. von beten, 1) Anrede an Gott, Richtung ſeiner Gedanken an Gott, Unterhaltung mit Gott, 2) die Art und Weiſe dieſer Unterhaltung, Gebetsformel, **Gebet des Herrn**, Oratio Dominica, das Vaterunſer, 3) Gebet, worin man Gott um etwas bittet, Bitte, Gott wolle unſer G. erhören!

Gebet — buch, Betbuch, B., welches Gebete enthält, **— glocke**, Betglocke, G., womit man zum Gebete läutet, **— läuten**, n. Betläuten, das Läuten zum G. oder das L. der Betglocke.

Gebett, n. 1) das wiederhohlte Betten oder Bettmachen, 2) ein vollſtändiges Bett oder Bette. — **Gebhard**, d. h. der von Herzen gibt, mildthätig, ein altd. männl. Tauf- und Geſchlechtsname.

Gebiet, des — es, s, pl. — e, n. 1) Machtgebot, Herrſchaft, unter ſeinem Gebiete ſtehen, 2) Bezirk, worin Jemand zu gebieten hat, G. einer Stadt, eines Herrn, eines Fürſten, 3) Wirkungskreis eines Mannes und ſeiner Thätigkeit, G. des Bildhauers und Mahlers, G. der Dichtkunſt, Das gehört nicht in mein Gebiet.

Gebieten, gebieteſt, poet. gebeutſt, gebietet, poet. gebeut, gebot, geboten, 1) ſeinen oberherrl. Willen zur Befolgung kund machen, befehlen, der Herr gebietet, die Obrigkeit hat es geboten, Frieden, Ruhe, Stille gebieten, Andern oder über Andere zu gebieten haben, ein gebietender Herr, 2) fordern, heiſchen, ſein Blick gebietet Achtung, 3) drohen, das Heer nahm eine **gebietende** Stellung.

Gebieter, Herr, welcher zu gebieten hat. **Gebieterinn**, Frau, welche zu gebieten hat. **Gebieteriſch**, wie ein Gebieter, 1) gebietend, Miene, Ton, Weſen, 2) drohend, Stellung des Heeres. **Gebietiger**, Befehliger, vorm. Kommandeur oder Komthur beim Ritterorden.

Gebilde, des —s, pl. Gebilde, n. 1) wiederhohltes, oft ſchlechtes Bilden, 2) etwas Gebildetes, Bildwerk, Bild, 3) die ganze Bildung einer Sache, der Sprache.

Gebinde, des —s, pl. Gebinde, n. 1) wiederhohltes, oft ſchlechtes Binden, 2) gewiſſe Anzahl oder Reihe gleichartiger vereinigter Dinge, a) jede Reihe zuſ. gebundener Spinnfäden, eine Fitze, b) jede Reihe der Schiefer nach der Länge des Daches, c) beſtimmte Reihe gleichgroß gebundener Garben und Fäſſer u. ſ. w.

Gebirge, des —s, pl. Gebirge, n. von Berg, alſo nicht **Gebürge**, 1) Bergreihe, montes, 2) gebirgige Gegend oder Landſchaft, 3) Geſtein, es ſei gebrochen oder nicht, ohne pl. — **Gebirgen**, poet. zu einem Gebirge erheben. **Gebirger**, Gebirgbewohner. **Gebirgiſch**, auf dem Gebirge befindlich. **Gebirgig**, Gebirge enthaltend.

Gebirgs —**beſchreibung**, Orographie, —**kenner**, Orolog, —**ſtadt**, im Gebirge liegende Stadt, verſch. Bergſtadt, —**torf**, Torf, der im Innern trockener Sandberge gefunden wird, —**wald**, gebirgiger Wald, saltus.

Gebiß, des —ſſes, pl. Gebiſſe, n. von beißen: Werkzeug, womit man beißt, 1) die Zähne der Thiere und wohl auch der Menſchen, 2) das eiſerne Mundſtück am Pferdzaume, 3) das ganze Eiſenwerk am Zaume, **Ihm Zaum und Gebiß anlegen**, ihn bändigen, zurückhalten, einſchränken.

Gebläſe, n. die zu einem Schmelzofen gehörigen Blasbälge, **vor das G. bringen**, es ſchmelzen. — **Das Gebleiche**, ſo viel Leinwand auf einmal gebleicht wird. — **Das Geblök**, das wiederhohlte Blöken. — **Das Geblüm**, ſämmtliche Blumen auf den Wieſen. **Geblümt**, mit Bl. geziert. **Das Geblümte**, 1) was die Bienen aus den Blumen eintragen, 2) das Blumige des Ausdrucks. — **Das Geblüt**, 1) die ganze Blutmaſſe im Körper, 2) Blutsverwandtſchaft, nahe Abkunft, **Prinzen von G.**, mit dem Könige nahverwandt. **Das gibt kein gutes Geblüt**, keine Freundſchaft und Zufriedenheit.

Gebnacht, f. altb. das Dreikönigsfeſt, von den dreierlei **Gaben** oder Opfern der Magier, Gold, Weihrauch, Myrrhen.

Geborgen, Part. von bergen, ſichern, verwahren, 1) geſichert, verwahrt, 2) in ſicherer und guter Lage befindlich. **Geborgenheit**, gute und ſichere Lage, vergl. **Bergen**.

Hier, wo wir **geborgen**,
Vor Stürmen und Sorgen
Des Lebens uns freun.
Gotter.

Gebot, des —es, pl. Gebote, n. von **bieten** und **gebieten**, 1) Willenserklärung eines Gebieters, Befehl eines Höhern, **zu Gebote ſtehen**, a) zu Dienſten ſein, b) zu haben ſein; das erſte, zweite, dritte Gebot, Gebot und Verbot, beſ. pl. **Gebote Gottes**, **die zehn Gebote**, 2) das Bieten auf eine Waare und die gebotene Summe, insg. **Bot**, 3) Aufforderung, Einladung, Aufgebot, Gaſtgebot. **Gebotsbrief**, Landesverordnung, Mandat.

Gebräme, n. pelzwerklicher Saum eines Kleidungsſtückes.

Gebrauch, des —es, pl. Gebräuche, m. 1) Anwendung einer Sache zu ſeinem Bedarf, G. von etwas machen, **etwas in G. haben**, öfters gebrauchen, **in G. ſein**, gebräuchlich, üblich ſein, 2) Willkürliches, was öfter wiederhohlt und zu einer Regel oder Vorſchrift wird, guter, lächerlicher, löblicher G., es herrſcht hier der G., daß ꝛc. ꝛc. beſ. pl. **Gebräuche**, Hof- und Kirchengebräuche, 3) überh. das Herkommen, der **Brauch**, es iſt ſo der Gebrauch, ſich nach dem Gebrauche richten. **Gebrauchsvorſchrift**, Vorſchrift, wie eine Sache gebraucht werden ſoll.

Gebrauchen, von **brauchen**, 1) zu ſeinem Bedarf anwenden, Arznei, 2) zu einem Zwecke benützen, Buch, 3) **ſich gebr.**, ſich anſtrengen, ſich gewaltig zeigen, bei einer Arbeit, 4) **ſich eines Dinges gebr.** iſt nicht ſehr gew. Verſch. **Brauchen**, nöthig haben.

Gebräuchlich, was häufig gebraucht, angewendet und wiederhohlt wird, was im Gebrauch, der Gewohnheit gemäß iſt. **Das Gebräuchliche**, der Brauch, das Cerimoniell. **Gebräuchlichkeit**, das Gebräuchlichſein einer Sache.

Gebräude, n. von **brauen**: ſo viel auf einmal gebraut wird, G. Bier, insg. auch ein **Gebräu**, ein **Brau**. — **Gebrauſe**, anhaltendes Brauſen.

Gebrech, Adj. leicht brechend, mürbe, gebreches Geſtein, subst. **das Gebrech**, altd. u. poet. **das Gebrechen**.

Gebreche, n. 1) das wiederhohlte Brechen, des Flachſes, 2) das leichte Brechen des Erzes und Geſteins, 3) was wilde Schweine gebrochen oder gewühlt haben, 4) ihr Rüſſel, mit welchem ſie brechen oder wühlen.

Gebrechen, gebricht, gebrach, gebrochen (ungew.) fehlen, mangeln, meiſtens nur Imps. **es gebricht**, **gebrach**, **wird gebrechen**, es gebrach mir bisher an Allem, es ſoll dir an nichts gebrechen.

Gebrechen, des —s, pl. Gebrechen, n. 1) Mangel **an** etwas, G. **an** Lebensmitteln, 2) Mangel einer jeden Vollkommenheit, eine Unvollk., jeder Menſch hat **ſeine Gebrechen**, Fehler und Mängel, beſ. 2) Mangel an Vollk. des Leibes, Bruch, Blindheit, Stummheit, Taubheit. **Das ſchwere Gebrechen**, Fallſucht, Epilepſie. **Gebrechlich**, was Gebrechen, Fehler und Mängel an ſich hat, **gebr. Vieh**, das einen Fehler an ſich hat, **gebr. Menſch**, brüchig, oder alt, ſchwach und unvermögend. **Gebrechlichkeit**, gebrechlicher Zuſtand.

Gebreite, n. 1) breite, ausgedehnte Fläche, poet. des Meeres Gebreite, 2) breites Stück Feld, über 4 Ruthen breit und von unbeſtimmter Länge, 3) poet. Ackerfeld überh., **fette Gebreite**.

Gebrochen, von brechen, 1) unterbrochen, **gebr.**, kupirter **Landſtrich**, durch Anhöhen, Gräben, Flüſſe, Moräſte unterbrochen, 2) unvernehmlich, **mit gebrochener**, kraftloſer, matter, **Stimme**.

Gebrüder heißen die **Brüder** nur dann, wann ſie ein bürgerl. oder kaufm. Geſchäft gemeinſchaftlich betreiben, z. B. die Gebrüder Hahn oder Schumann. **Brüder** hingegen heißen ſie in Rückſicht auf Geburt und häusl. Leben.

Gebühr, pl. —en, f. 1) was ſich gebührt, Pflicht oder Verbindlichkeit, die man zu leiſten hat, **nach Gebühr**, wie es ſich gebührt, wider Gebühr, anders als ſich gebührt, **über Gebühr**, mehr als ſich gebührt, **nach Standesgebühr**, wie es ſein Stand erfordert, 2) was man einem Andern zu geben, zu leiſten, zu zahlen verbunden iſt, beſ. pl. **Gebühren**, G. abtragen, bezahlen, entrichten, Amts=, Gerichts=, Pfarr=, Schreibgebühren.

Gebühren, gew. Imps. **es gebührt**, ſich gebühren, es gebührte, hat gebührt: überh. es iſt den Pflichten und Rechten, den Umſtänden, dem Wohlſtande gemäß, 1) **es gebührt** ſich, gehört ſich ſo, 2) **es gebührt ihm**, gehört ihm. **Gebührend**, was oder wie es ſich gebührt oder gehört, **gebührende**, gehörige, verdiente Achtung, Strafe. **Gebührlich**, was oder wie es ſich gebührt.

Gebund, des —es, pl. Gebunde, n. Zuſammengebundenes, ein Bund, Gebunde machen, in Gebunde binden, ein Gebund Ruthen, 6 Bund Heu und Stroh, beſ. pl. **Gebünde**, die Schnüre, an welche die Bogen eines Buches geheftet werden. — **Gebundene**, an ein gewiſſes Sylbenmaß gebundene, poetiſche, **Rede** oder **Schreibart**.

Geburt, pl. —en, f. 1) das Gebären oder Geborenwerden, ſchwere Geburt haben, das Kind ſtarb in der Geburt, vor und nach Chriſti Geburt, (Chr. G.), 2) das Geborne, unzeitige Geburt, 3) Leibesfrucht, Geburt abtreiben, 4) Abkunft, Abſtammung, hohe, niedrige Geburt, ein Adeliger von Geburt, 5) Entſtehung, Urſprung, den Aufruhr in der G. erſticken, in ſeiner Entſt. unterdrücken. **Gebürtig**, der Geburt nach herſtammend, er iſt aus Berlin, aus München gebürtig.

Geburts —**adel**, angeborne adelige Würde, Erbadel, Standesadel, entg. Briefadel, Buchadel, —**fehler**, angeborner Fehler, —**geilen**, 1) die Hoden, 2) die Eierſtöcke, —**glieder**, Zeugungsglieder, —**helfer**, Hebarzt, Accoucheur, —**hülfe**, Accouchement, —**land**, poet. Vaterland, —**ſtadt**, Vaterſtadt, —**zange**, chirurg. Zange zur Erleichterung der Geburt.

Gebüſch, des —es, pl. Gebüſche, n. ein mit Büſchen oder Sträuchern bewachſener Platz, dichtes, dickes Gebüſch, ſich im und in das Gebüſch verſtecken. **Gebüſchig**, **gebüſchreich**, mit Gebüſch ſtark bewachſen.

Geck, 1) des — es, pl. Gecke, m. die Nath der Hirnſchale an den Ohren der Kälber und Schöpſe, **ihm den Geck ſtechen**, ihn zum Beſten haben, ihn glſ. für einen Schöpſen halten, daher 2) des — en, pl. Gecken, m. ein alberner, eingebildeter, thörichter Menſch, dem man glſ. den Geck ſtechen muß, er ſei jung oder alt, 3) **Geck** oder **Gecko**, Oſtind. und Afrik. Eidechſe mit hohen Füſſen. **Gecken**, ein Geck ſein, Geckereien treiben, Albernheiten machen. **Geckenſtolz**, lächerlicher Stolz. **Geckhaft**, **Geckicht**, **geckiſch**, geckenhaft.

Gedacht, Part. von denken und gedenken, 1) mit Nachdenken und Ueberlegung gemacht oder verbunden, Bemerkung, Schrift, viell. richtiger durchdacht, 2) erſt oder oben erwähnt, genannt, Sache oder Perſon. **Gedächtig**, poet. für eingedenk.

Gedächtniß, des — ſſes, ohne pl. 1) das Andenken, die Erinnerung an etwas Vergangenes, in friſchem G. haben (recenti memoria tenēre), Das thut zu meinem G. (in mei memoriam, 2) das Mittel zur Erhaltung des Andenkens, das Denkmahl, ſeines Namens G. ſtiften, ſein G. ausrotten, 3) das Seelenvermögen, Vorſtellungen aufzufaſſen, und ſie beliebig wieder zurückrufen, verſch. **Erinnerungskraft**, die jene Vorſtellungen als ſchon gehabte erkennt, gutes, ſtarkes, ſchwaches Gedächtniß, dem G. einprägen, in das G. faſſen, im G. behalten.

Gedächtniß — **buch**, Merkbuch, Memorandumbuch, Souvenir, —**kunſt**, Kunſt das G. zu vervollkommnen, Mnemonik, —**mahl**, das h. Abendmahl, als feierl. Erinnerung an die Verdienſte Jeſu um die Menſchheit, —**münze**, Denkmünze, Medaille, —**ſäule**, Denkſäule, —**ſtein**, Denkſtein, —**werk**, Memorienwerk, bloße Sache des G.

Gedackt, gedeckt, mit einem Deckel verſchloſſen, von den Orgelpfeifen geſagt: **grobgedackt**, ein 16 füſſiges, **mittelgedackt**, ein 8 füſſiges, **klein**- oder **ſtillgedackt**, ein 4 füſſiges Regiſter ſolcher Pfeifen. **Gedacktflöte**, ein Flötenwerk von 16 — 4 Fuß.

Gedanke, des — ns, pl. Gedanken, m. 1) jede mit Bewußtſein verbundene Vorſtellung von einer Sache, in oder voll Gedanken ſein, ſeinen Gedanken nachhängen, der Gedanke an ein frohes Wiederſehen, **mein einziger G. biſt du**, ich denke nur an dich! 2) Einfall, ich bin auf den G. gekommen, Das war kein übler

G. 3) Entſchließung, Vorhaben, dieſen G. habe ich ſchon lange gehabt, laß dieſe G. fahren, gib ſie auf, 4) Meinung, Vermuthung, arge Gedanken haben, ſich allerlei G. machen, 5) Andenken, Erinnerung, es kommt mir nie aus den Gedanken, es ſich aus den G. ſchlagen, es zu vergeſſen ſuchen, 6) Hoffnung, Einbildung, er macht ſich die G., er werde es erhalten, ſeine G. gehen hoch hinaus, in ihren G. iſt ſie ſchon Frau, 7) Betrachtung, Reihe von Vorſtellungen, Gedanken über den gegenw. Krieg, ſeine G. niederſchreiben.

Gedanken — bild, 1) bildl. Darſtellung eines Gedankens, 2) ein Bild, das man ſich in G. entwirft, Jdeal, **—dieb**, Ausſchreiber, Plagiarius, **—gang**, Jdeengang, — **—kreis**, Jdeenkreis, — **leer**, leer an fruchtb. G., **—raub**, Plagium, **—ſchwer**, reich an wichtigen G., **—ſpäne**, ſcherzh. für einzelne, abgeriſſene, zufällige Gedanken, — **ſtrich**, in der Schrift, ein oder mehrere Queerſtriche, als Zeichen 1) eines unvollendeten Gedankens, 2) nicht genau zuſ. hängende Redetheile, 3) der Bemerklichmachung eines beſondern Nachdrucks, 4) einer Auslaſſung und auch 5) Einſchließung gewiſſer Wörter und Sätze, **—vorbehalt**, Reservatio mentalis, was man ſich in Gedanken vorbehält, glſ. im Hinterhalte ſich denkt.

Gedärm, des — es, n. oder **die Gedärme**, die geſammten Därmer im Leibe, das **dünne** oder **kleine Gedärm**, zunächſt am Magen, das **Reißen** in den Gedärmen, insg. **Leibreißen** genannt.

Gedeck, des — es, pl. — e, n. 1) Das, womit etwas gedeckt oder bedeckt wird, 2) das leinene Tiſchzeug, Tafeltuch nebſt Tellertüchern um eine Tafel vollſtändig damit zu verſehen, **vollſt. Gedeck**, 3) Teller mit Tellertuch, nebſt Meſſer, Gabel und Löffel, für jede Perſon an der Tafel hingelegt, Couvert, **eine Tafel von 20 Gedecken**, die für 20 Perſonen gedeckt iſt, 4) ein Orgelregiſter, ſ. oben **Gedackt**.

Gedeihen, gedieh, iſt gediehen, vergl. dicht, dick, gediegen, 1) an äußerem Umfange zunehmen, **das Vieh gedeiht**, nimmt zu, wird ſtark, fleiſchig und fett, 2) an äußerem Wohlſtande zunehmen, unrecht Gut gedeiht nicht, 3) erwünſchten Wachsthum und Fortgang haben, das Getreide, die Erdäpfel ſind gut gediehen, 4) wozu gereichen, Das wird zu deinem Verderben **gedeihen**, gereichen, ausſchlagen, 5) wohl bekommen, Nährkraft geben, grobe Speiſen gedeihen dir nicht. **Das Gedeihen**, Zunahme, Wachsthum, glückl. Fortgang. **Gedeihlich**, 1) gedeihend, Speiſe, 2) erwünſcht, glücklich, Wohlergehen.

Gedenkbar, richtiger denkbar. **Gedenkblümlein**, die Blume Stiefmütterchen, viola tricolor, wofür die Bl. Vergißmeinnicht noch eher jenen Namen verdiente!

Gedenken, gedachte, habe gedacht, 1) Vorſtellungen mit Bewußtſein haben, wofür man richtiger **denken** ſagt, 2) ſich deſſen oder an etwas erinnern, **gedenke an mich**, daß ich es geſagt habe, **gedenke meiner**, wenn es dir wohlgeht, 3) **es ihm gedenken**, es ihn gelegentlich übel empfinden laſſen, ſich dafür an ihm rächen, ich will es ihm ſchon noch gedenken, 4) deſſen erwähnen, ſeiner in Ehren, im Beſten gedenken, er hat deſſen mit keinem Worte gedacht, der **gedachte**, erwähnte, Plan, vergl. kanzl. **obgedacht**, **mehrgedacht**, 5) vorhaben, Willens ſein, ich gedenke zu verreiſen und bald wieder zu kommen, **wo gedenken Sie hin?** wo

wollen Sie hin? verſch. **wo denken Sie hin?** was haben Sie für einen Einfall? 6) **hoffen**, ich gedenke mit ihr glücklich zu leben, wir gedenken alle alt zu werden. **Das Gedenken**, das Zurückdenken, das Erinnern, seit **Menſchen Gedenken**, post hominum memoriam, ſo weit die Menſchen zurückdenken, oder ſich erinnern können. Statt **Gedenkmahl**, = **ſpruch**, = **zettel** und **Gedenkungsart** ſagt man richtiger **Denkmahl**, = **ſpruch**, = **zettel** und **Denkart**.

Gedicht, des — es, pl. — e, n. von dichten, 1) Erdichtetes, Erdichtung, Mährchen, 2) Werk eines Dichters, beſ. in Verſen, gereimt oder reimlos, Gelegenheits =, Helden =, Hirten =, Trauergedicht. **Gedichtlich**, 1) Gedicht betreffend, 2) dichteriſch, poetiſch.

Gediegen, eig. **gediehen**, altes Part. von gedeihen, 1) dicht, derb, rein, **gediegenes Gold oder Silber**, von der Natur in reiner Geſtalt erzeugt, 2) **maſſiv**, Geräthe von **ged. Golde oder Silber**, durchaus, ſeiner ganzen Maſſe nach von reinem Gold oder Silber, 3) **gehaltvoll**, reich, Grundſätze, Kenntniſſe, Verdienſt, Weisheit. **Gediegenheit**, Gehaltfülle, der Schreibart.

Gedinge n. von dingen, um den Preis einer Sache handeln, 1) Vertrag über den Preis einer Arbeit oder Waare, ein G. über etwas machen, 2) Vertrag auf Gewinn und Verluſt, im Bergbau, 3) die verdungene Arbeit, 4) Beding, Bedingung, 5) Gehalt, Rente, 6) Gericht, Gerichtsbehörde, vergl. oben **Ding**.

Gedoppelt, doppelt, Part. pass. von doppeln: **ged.** Faden, Lohn, **ged.** glücklich, gew. doppelt, zweimal glücklich.

Gedrang, gedrängt, nahe an, auf, neben einander befindlich, **gedrang** liegen, ſitzen, ſtehen, **gedrange Stube**, enge Stube. **Das Gedränge**, 1) das viele Drängen, 2) Haufe zuſ. gedrängter Menſchen oder Thiere, 3) Noth, Verlegenheit. **Gedrängt**, 1) in eine Maſſe zuſ. gepreßt, 2) in wenigen Worten oder Sätzen ausgedrückt, gedr. Auszug, Kürze, Schreibart. **Gedrängtheit**, 1) Kompaktheit des Körpers, 2) gehaltreiche Kürze der Schreibart. Vergl. oben **Drang** und **Drängen**.

Gedritt, Adj. aus drei Einheiten, Theilen oder Zahlen beſtehend, **der gedritte Schein** (△), wenn zwei Planeten im Thierkreiſe 120 Grad von einander abſtehen, **ein gedrittes Blatt**, Kleeblatt, **ein Gedrittes**, ein Ganzes, welches aus drei Theilen beſteht, eine Dreiheit, z. B. eine Folge von 3 einfarbigen Kartenblättern, **Terzie** genannt.

Gedrungen, gedrängt, Part. pass. von dringen, 1) enge und veſt zuſ. geſchoben, kompakt, Körperbau, Stirn, 2) in gehaltreiche Kürze gefaßt, Schreibart. **Gedrungenheit**, Gedrängtheit, des Körpers, der Schreibart. Vergl. oben **Gedrängt**, verſch. **Bedrängt**.

Gedüft, n. poet. 1) ſtarker Duft oder Dunſt, 2) ſtarker Wohlgeruch, G. wohlriechenden Weihrauchs.

Geduld, f. ohne pl. von dulden, vorm. **Gedult**, vom vorm. dulten, 1) das Ausharren und Bleiben an einem Orte, **einen Augenblick Geduld!** man warte einen Augenblick! 2) das ausharrende, ſtille Ertragen des Ungemachs, Jemandes G. prüfen, die G. verlieren, 3) Ertragung der Fehler und Schwächen Anderer, Nachſicht, G. mit ihm haben, ſeine G. mißbrauchen, 4) Schutz vor Wind und Wetter, der Baum ſteht in der G., das Zimmer liegt in der G.

Gedulden, ſich, Geduld haben: Je=

dulde dich nur, es wird bald beſſer werden, gedulden Sie ſich nur noch 8 Tage, der Gläubiger will ſich nicht länger gedulden. **Geduldig**, 1) wer G. hat und zeigt, geduldig anhören, ged. Schaf, 2) langmüthig, nachſichtig, bibl. von Gott geſagt. **Geduldſam**, wer gern Geduld beweist. Verſch. **Duldſam**.

Geeſt, **Göſt**, **Göſe**, f. hohes, trockenes Land, es mag ſandig und unfruchtbar und eine Heide ſein oder nicht, **Geeſtland**, entg. **Marſch** oder **Marſchland**, tiefes, ſumpfiges Land. **Geeſtvogtei**, Vogtei auf der Geeſt, entg. **Marſchvogtei**, Vogtei auf der Marſch (in Oſtfriesland, Schleswig und Holſtein).

Gefahr, pl. — en, f. vom altd. **Fahr**, 1) die nahe Möglichkeit eines Uibels und das mögliche Uibel ſelbſt, in G. kommen, in Gefahr ſein, außer G. ſein, **auf deine Gefahr**, auf deine Verantwortung, auf dein Riſiko, Gefahr haftet auf dem Verzuge, periculum in mora, 2) etwas Gefahrbringendes, die Sandbänke und Seeklippen. **Gefahr — los**, mit keiner Gefahr verbunden, **— voll**, mit vieler G. verbunden. **Gefährlich**, mit G. verbunden. **Gefährlichkeit**, gefährliche Eigenſchaft und Sache.

Die Gefährde, kanzl. Gefahr, getreulich und ohne Gefährde, bona fide. **Das Gefährt**, 1) Fuhrwerk, Wagen, 2) Fährte, Spur des Wildes und der Erzader. **Der Gefährte**, von **fahren**, reiſen, 1) Geſellſchafter auf der Reiſe, 2) Geſellſchafter des Lebens, ein lieber Freund, die treue **Gefährtinn** des Lebens, Ehegattinn, der **Hund**, als treuer Gefährte des Menſchen. **Gefährtſchaft**, Geſellſchaft.

Gefäll oder **Gefälle**, des —es, pl. —e, n. von fallen, 1) die Höhe, um wieviel ein flüſſiger Körper bei ſeinem Abfluſſe fällt, **das G. finden**, beſtimmen, 2) die Höhe des Waſſerfalles vor dem Mahlgerinne, 3) der Unterſchied, um wieviel ein Ort tiefer liegt, als ein anderer, 4) ſcherzh. die Trinkfähigkeit, er **hat ein gutes Gefäll**, er kann viel trinken, 5) Erbfall, Erbſchaft, 6) pl. **die Gefälle**, Abgaben, welche von einem Gute und andern Gegenſtande an die Obrigkeit entrichtet werden. **Gefällig**, fällig, was entrichtet werden muß, zahlbar. **Gefällverweſer**, Einnehmer der Gefälle.

Gefallen, gefällſt, gefällt, gefiel, habe gefallen, 1) in ihm angenehme Empf., Vergnügen und Zufriedenheit erwecken, es gefällt mir hier, es gefällt mir nicht von Ihnen, ſie gefällt Allen, die ſie ſehen, die Kunſt oder Sucht zu gefallen, 2) gefällig, beliebig, anſtändig ſein, behagen, ihm gefällt Alles, was er ſieht, 3) **es ſich gefallen laſſen**, geduldig annehmen, ertragen, ich laſſe es mir gern gefallen, er muß ſich von ihm viel gefallen laſſen, 4) belieben, gut dünken, thue, was dir gefällt, wenn es Ihnen ſo gefällt, werde ich kommen.

Gefallen, des —s, n. ohne pl. 1) Empfindung des Vergnügens und der Zufriedenheit, G. daran finden, ihm etwas zu Gefallen thun, ihm zu G. leben, mir zu G. braucht es nicht zu geſchehen, 2) Bereitung des Vergn. und der Zufr. für einen Andern, gefällige Dienſtleiſtung, Gefälligkeit, ihm einen G. thun, erweiſen, erzeigen, 3) Gutdünken, Belieben, Gutbefinden, Jeder handle, nehme nach G.

Gefall — kunſt, Kunſt zu gefallen, **— ſucht**, Sucht zu gefallen, Coquetterie, **— ſüchtig**, mit der Gefallſucht behaftet, coquettiſch.

Gefällig, 1) Gefallen empfindend,

behaglich, beliebig, es iſt mir ſo gefällig, kommen Sie **gefälligſt** näher, 2) Gefallen erweckend, angenehm, ſich ihm gef. machen, gefälliges Benehmen, ſie hat viel Gefälliges in den Mienen, 3) geneigt, Andern Gefallen zu erweiſen, ein gefälliger Menſch, der gefälligſte Mann, den ich kenne. **Gefälligkeit**, 1) was Gefallen erweckt, Gefälligkeit des Tonſpiels, im Benehmen, richtiger **das Gefällige**, 2) die Neigung, ſich Andern gefällig zu machen, Ihre Gef. iſt ſehr groß, 3) gefällige Dienſtleiſtung, der Gefallen, ihm **Gefälligkeiten** erzeigen.

Gefangen, Part. pass. von fangen, gew. von Menſchen geſagt, 1) **gefangen nehmen**, in ſeine Gewalt bringen, 2) **gefangen ſetzen**, in engen Gewahrſam bringen, 3) bibl. **alle Vernunft gef. nehmen unter den Gehorſam Chriſti**, die Lehrmeinungen der Afterweiſen unter die Gewalt der Lehre Jeſu beugen, 4) dogmat. ſeine **Vernunft gef. nehmen**, das vernünftige Forſchen beſchränken, 5) Subst. **der Gefangene, ein Gefangener**, du biſt mein Gef., Gefangene machen, bekommen, losgeben.

Gefangenſchaft, das Gefangenſein, in G. gerathen, die **Babyl. G.**, Verbannung der Juden. **Gefangen —nehmung**, da man Einen in ſeine Gewalt bringt, **—ſetzung**, da man ihn in engen Gewahrſam bringt, **—wärter**, Aufſeher und Wärter der Gefangenen.

Gefänglich, gefangen, als Gefangener, gefänglich einziehen, **zur gefängl. Haft bringen**, gefangen ſetzen. **Gefängniß**, n. der Ort, worin Jemand gefangen ſitzt, enges, unterird. G., in das G. ſetzen, im G. ſitzen.

Gefäß, des Gefäſſes, pl. Gefäße, n. 1) von faſſen, anfaſſen: der Griff, das Heft des Degens, Dolches, Schwertes, 2) von Faß, vergl. vas, vasis: jedes hohle Gefäß oder Geſchirr, um darin etwas zu faſſen oder aufzubewahren, Brau-, Kirchen-, Trink-, Waſſer-, Weingefäß, 3) in Thier- und Pflanzenkörpern, Röhren, in welchen ſich eine Flüſſigkeit bewegt, Blut-, Milch-, Waſſergefäſſe, 4) der menſchl. Körper, als Aufenthalt und glſ. Hülle des Geiſtes, corpus vas animi. **Gefäßlehre**, Lehre von den Gefäßen im menſchl. Körper, Angiologia.

Gefecht, n. dimicatio, von fechten, dimicare, 1) Waffenkampf gegen einander, 2) Kampf überh., Hahnengefecht, Stiergefecht.

Gefieder, des —s, n. ohne pl. von Feder, 1) das geſammte Federwerk eines Vogels, 2) das Federwerk oder Ingefieder eines Bettes, 3) das Geflügel.

Gefilde, des —s, pl. Gefilde, n. von Feld: poet. 1) ein ebener Theil des Erdbodens, **Gefilde der Ruhe**, Kirchhof, Gottesacker, 2) Ackergefilde, fruchttragende Gefilde, **Gefilde der Ewigkeit**, Wohnungen der Seligen.

Geflecht, n. 1) Flechtwerk, 2) Haargeflecht, 3) Ader- und Nervengeflecht, 4) Flechte, Hautgeſchwür.

Gefliſſen, Part. von fleißen, Fleiß anwenden: 1) Fleiß beweiſend, 2) Fleiß auf etwas wendend, befliſſen, c. Gen. der Theologie Gefliſſener, Studiosus Theologiae. **Gefliſſenheit**, 1) Anwendung des Fleißes, 2) Dienſtbefliſſenheit, Dienſtfertigkeit. **Gefliſſentlich**, 1) abſichtlich, vorſätzlich, 2) eigens, ex professo.

Geflügel, n. 1) das Flügelpaar, die beiden Flügel, 2) das Federvieh, 3) poet. einzelnes geflügeltes Thier, ein Vogel. **Das himmliſche Geflügel**, die Engel des Himmels, poet.

Gefolge, m. 1) mehrere Perſonen, die

einer vornehmen Perſon folgen oder ſie begleiten, 2) was aus einer Sache folgt, die Folge, nur poet. und 3) **in Gefolge**, richtiger zu Folge oder zufolge.

Gefräß, n. gem. A. 1) ſchlechte Nahrung oder Speiſe, 2) die Freſſe, das Maul. **Gefräßig**, unmäßig im Eſſen. **Gefräßigkeit**, Unmäßigkeit im Eſſen.

Gefreit, befreit, **ein Gefreiter**, gemeiner Soldat, der vom Schildwachſtehen befreit iſt und dafür andere Gemeine zum Wachſtehen aufführt.

Gefreund, befreundet, verwandt, **ein Gefreunder**, Verwandter, **eine Gefreundinn**, Verwandte oder Verwandtinn, **mit ihm gefreund**, verwandt, ſein, altd. und poet. Voß.

Gefriede, n. die Einfriedung oder Einfriedigung, Einzäunung, der Zaun.

Gefrieren, gefror, gefroren, 1) mit **haben**, ſo kalt werden, daß die Flüſſigkeit zu Eis wird, es gefriert ſtark, es **hat** dieſe Nacht ſtark gefroren, 2) mit ſein, durch Froſt zu Eis werden, das Waſſer gefriert, der Fluß **iſt** gefroren, Waſſer künſtlich zum **Gefrieren** bringen. **Gefrierpunkt**, derj. Thermometriſche Kältegrad, nach welchem das Waſſer im Freien gefriert. **Das Gefröre**, Froſt, Froſtwetter. **Das Gefrorne**, zuckergekochte Obſtſäfte, durch Kälte zum Gefrieren gebracht, künſtlich bereitetes eßbares Eis, Glace.

Gefüge, des —s, n. von Fug, 1) die ſämmtlichen Fugen, 2) die Zuſammenfügung, Textur, 3) Bequemlichkeit, **ſein Gefüge thun**, ſeine Nothdurft verrichten. **Gefügig**, beſſer als **gefüge**, fügſam, Blech, Holz, **gefügiger Mann**, der ſich leicht in Alles fügt. **Gefügigkeit**, Fügſamkeit, Fertigkeit, ſich leicht in Alles zu fügen.

Gefühl, des —s, pl. Gefühle, n. von fühlen, 1) das Vermögen zu fühlen oder ſich aller Eindrücke bewußt zu werden, durch das G. erkennen, ſehr feines G., G. des Schönen, des Guten, des Edlen, das ſittliche Gefühl, G. für alles Edle und Gute, ein Menſch ohne alles Gefühl, 2) Empfänglichkeit für Luſt und Unluſt, angenehmes, ſchmerzh. G., keine Feder beſchreibt die Gefühle, die ꝛc. ꝛc. 3) richtiger **das Gefell**, Pelzwerk und die Thiere, welche taugliches Pelzwerk liefern.

Gefühlelei, Erregung ſinnlicher Gefühle, Empfindelei. **Gefühlig**, was Gefühl hat, ſenſibel. **Gefühligkeit**, Senſibilität. **Gefühllos**, poet. fühllos, was kein Gefühl hat, **Gefühlloſigkeit**, völliger Mangel an Gefühl. **Gefühlslehre**, Geſchmackslehre, Aeſthetik. **Gefühlvoll**, voll Gefühl, voll lebhafter, theilnehmender Empfindungen.

Gefünft, aus fünf Einheiten oder Theilen beſtehend, gefünfte Zahl. **Das Gefünft**, ein aus fünf Einheiten beſtehendes Ganzes, Zahl von fünf einzelnen Stücken. **Bäume ins Gefünft**, in quincuncem, **pflanzen**, ſo pflanzen, daß ſich überall die Geſtalt von V und X darbietet:

+ + + +
+ + +
+ +
+ + +
+ + + +

Gegen — 1) Praep. c. Acc. (vorm. c. Dat.) bezeichnet a) eine **Richtung und Bewegung** nach einem Gegenſtande hin, gegen Morgen, gegen Abend, die Arme gegen ihn ausſtrecken, mit dem Rücken gegen die Wand gekehrt, b) eine **Nähe** oder **Annäherung**, nach Ort und Zeit, er ging bis gegen das Ende der Straße, es geht ſchon gegen den Mittag, c) eine **Anweſenheit** oder

Gegenwart, vor, er rühmte ſich gegen ihn, ſein Herz gegen den Freund ausſchütten, d) eine Neigung und Abneigung, Achtung und Liebe gegen oder für ihn, dienſtfertig gegen ſeine Freunde, mißtrauiſch gegen alle Menſchen, taub gegen alle Ermahnungen, e) einen Streit und Widerſtand, wider, ſich gegen ihn wehren, gegen den Strom ſchwimmen, es iſt Alles gegen mich, f) eine Vergleichung, eine Sache gegen die andere halten, gegen mich biſt du nichts, dein Schmerz iſt nichts gegen den meinigen, g) eine Austauſchung und Erwiederung, für, Waare gegen Waare, gegen baare Bezahlung, hundert gegen eins, Liebe gegen Liebe, h) ein Gegenmittel, für, Arznei gegen oder für das Fieber, gegen oder für den Tod iſt kein Kraut gewachſen, — 2) Adv. an, beinahe, ungefähr, beiläufig, ſie iſt gegen vierzehn Jahre alt, es koſtet gegen zwanzig Thaler, 3) wird es manchmal in gen zuſ. gezogen, beſ. in der R. A. gen Himmel, und 4) mit über verbunden: gegen über oder gegenüber, c. Dat. ſein Haus liegt dem unſrigen gegenüber, er ſaß mir gegenüber, richtiger als gegen mir über, und endlich auch 5) andern Wörtern vorgeſetzt, wo es dann ein Gegenüberſein, Beſtreiten, Widerſtreben, Austauſchen, Erwiedern, Abhelfen bezeichnet.

Gegen — abſicht, entgegengeſetzte Abſicht, — anſtalt, Anſtalt des einen Theils gegen die gemachte Anſtalt des andern, — antwort, A. auf die A. eines Andern, Replik, — aufſeher, Gegenſchreiber, Kontrolleur, — aufſicht, Kontrolle, — ausſage, Ausſage der Gegenpartei.

Gegen — befehl, Befehl, der einen früher gegebenen B. aufhebt, Kontreordre, — bemerkung, B. gegen die Befehle eines Andern, — bericht, B., gegen einen ſchon gemachten B. — beweis, B. gegen den B. eines Andern, — bild, 1) Bild als Gegentheil eines andern Bildes, 2) Nachbild, welches dem Vorbild entſpricht, Antitypus, — buch, Buch des Gegenſchreibers, Kontrolle.

Gegen — dienſt, erwiedernde Dienſtleiſtung, — druck, 1) Druck gegen einen andern Druck, Reaktion, 2) nachgedruckte Zeichnung, verſch. Widerdruck, — erklärung, E. gegen die E. eines Andern.

Gegen — fahrt, Fahrt gegen den Strom, — fall, entgegengeſetzter Fall, — falls, kanzl. widrigenfalls, im Gegentheile, — fenſter, 1) gegenüberſtehendes Fenſter, 2) Vorfenſter, — forderung, F. der F. eines Andern entgegengeſetzt, — füßler, 1) der uns die Füſſe zukehrt, wie die Bewohner der uns gegenüberſtehenden Erdfläche, pl. Antipoden, 2) Gegner, Widerſacher.

Gegen — gabe, — geſchenk, G. oder G. zur Erwiederung oder Vergeltung, — geſang, Antiphone, — gewalt, entgegengeſetzte G., Repreſſalien, — gewaltig, das Homeriſche αντιβιος, — gewicht, entgegengeſetztes Gewicht, ihm das G. halten, — gift, 1) eine dem Gift entgegen wirkende Arznei, Eingabe gegen Vergiftung, 2) Gegenmittel, Antidotum, — gruß, Gegenkompliment.

Gegen — kaiſer, ein dem andern entgegengeſetzter Kaiſer, — könig, ein dem andern entgegengeſ. König, — königiſch, antimonarchiſch, — königiſche, Antimonarchiſten, Feinde des Königthums.

Gegen — liebe, erwiederte Liebe, — mann, 1) gegenüber befindl. Mann, 2) Gegenſpieler, — marſch, Kontremarſch, — papſt, ein dem andern entgegengeſetzter P. — part, Gegner, — partei, entgegengeſetzte P.

Gegen — rechner, Kontrolleur, —

rede, 1) Ausflucht, Widerſpruch, 2) Einwendung des Beklagten wider die Klage des Klägers, Exception.

Gegen — **ſatz**, Antitheſe, — **ſchreiber**, der ein Gegenbuch führt, Kontrolleur, — **ſpalt**, Contrefiſſure, — **ſpieler**, Spieler gegen den Bankhalter, Pointeur, — **ſtaatsumwälzung**, Kontrerevolution, — **ſtand**, jedes Ding, jede Sache und Perſon, Alles, was ſich nur denken und ſagen läßt, Objekt, G. **der Liebe**, Das, was man liebt, G. **des Haſſes**, Das, was man haßt, **etwas zum G. ſeines Nachdenkens machen**, darüber nachdenken, die Kenntniß und Ausübung der Pflichten iſt **der G. der Sittenlehre**, iſt Das, was die Sittenlehre abhandelt, — **ſtändlich**, objektiv, — **ſtändlichkeit**, Objektivität, entg. Subjekt, ſubjektiv, Subjektivität oder Selbſtſtand, ſelbſtſtändlich, Selbſtſtändlichkeit, — **ſtück**, 1) Bild von entgegengeſetzter Größe, Pendant, 2) Gedicht von entgegengeſetztem Inhalte, Parodie, — **thätlichkeiten**, Repreſſalien, — **theil**, m. 1) Gegenpart, 2) Gegenpartei, n. etwas Entgegengeſetztes, contrarium, das G. behaupten, **im G.**, dagegen, vielmehr — **theilig**, entgegengeſetzt, — **theils**, im G., — **über**, in entg. geſ. Richtung, ihm gegenüber. Subst. **das Gegenüber**, ein Vis à vis, glſ. Geſicht gegen Geſicht, — **umwälzung**, Kontrerevolution, — **unterzeichnung**, Kontraſignatur.

Gegen — **wart**, 1) Anweſenheit der Perſon, es geſchah in meiner G., **G. des Geiſtes**, Beſonnenheit, Entſchloſſenheit, 2) die gegenw. Zeit, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, — **wärtig**, 1) anweſend, 2) dem Geiſte oder Gemüthe vorſchwebend, 3) was in jetziger Zeit geſchieht, die gegenw. Zeit, tempus praesens, — **wehr**, Abwehr des Angriffs, — **wirkung**, entgegengeſetzte Wirkung, Reaktion, — **wort**, 1) ein dem andern entſprechendes Wort, 2) ein dem andern entgegengeſetztes Wort, Widerrede, Einwendung.

Gegen — **zeichen**, Kontreſignal, — **zwangsmittel**, Repreſſalien.

Gegend, pl. — en, f. von **gegen** überh. der Platz, der gegen einen beſtimmten Körper hin liegt, 1) ein beträchtl. Theil der Erdoberfläche von unbeſtimmter Größe, bergige, ebene, ſandige, waldige G., die Gegend um die Stadt, die umliegende G., 2) ein beſtimmter Platz auf einer Fläche, in dieſer Gegend muß es liegen, in dieſer G. der Stadt, in der G. des Herzens, 3) der Theil eines Landes oder einer Landſchaft, in meiner Gegend weiß man nichts davon, es iſt in der ganzen G. bekannt, die ſchönſten Gegenden der Schweiz, 4) die Himmels- oder Weltgegend, Morgen, Mittag, Abend, Mitternacht, 5) insg. die **Richtung**, wörtlich das Lat. regio, von regere, **richten**, was auf alle dieſe Nummern paßt. **Gegendbeſchreibung**, Chorographie.

Gegitter, Gitter, Gitterwerk. — **Gegler**, Bergfink. — **Gegner**, wer mir, meinem Willen und Vortheil entgegen iſt, etwas weniger als Feind. **Gegneriſch**, was des Gegners iſt, Schrift, Waffen.

Gehäbe, Adj. unrichtig **käb** oder **keb**, von **haben**, halten: dicht, veſt genau, **gehäbes Faß**, welches dicht gebaut iſt und keine Flüſſigkeit durchläßt, die Garben gehäbe, dicht und genau, an einander legen.

Gehaben, ſich, 1) ſich ſo und ſo betragen oder geberden, 2) ſich ſo und ſo befinden, gehab dich wohl! gehabt euch wohl! bene vale! bene valete! **Gehabig**, wohlhabend, begütert.

Gehäge oder **Gehege**, n. von **Hag**,

Zaun, 1) umzäunter Ort, 2) Jagdbezirk, in welchem das Wild gehägt wird. **Ihm in das G. kommen**, in Jemandes Rechte eingreifen.

Gehalt, des — es, s, pl. Gehalte (nicht Gehälter), m. von **halten**, in ſich halten, enthalten, 1) der körperl. Inhalt einer Sache, wieviel ſie in ſich faſſen kann, ein Faß von 30 Maß oder Kannen Gehalt, dieſes Haus hat vielen G., gew. **viel Gelaß**, 2) Das, was einem Körper von andern Dingen beigemiſcht iſt, G. des Geſundbrunnens, G. der Erze, Münze von gutem, ſchlechten G., 3) innerer Werth einer Sache, dieſe **Schrift** hat wenig G., wenig innern Werth, wenig Anziehendes, 4) insg. auch **das Gehalt**, a) Lohn der Bedienten, b) Beſoldung der Staatsdiener, u. ſ. w. veſter, beſtimmter G., Fixum. Von der alten Sitte, den Dienern ſtatt baaren Geldes ihren ganzen **Unterhalt** unmittelbar zu geben.

Gehaltig, was Gehalt hat, von Gehalt. **Gehalt — leer**, leer an G., an innerem Werthe — **los**, was keinen G., keinen innern Werth hat, — **reich**, = **voll**, = reich an G. und innerem Werthe, gehaltreich. **Gehaltserhöhung**, = **verbeſſerung**, = **vermehrung**, = **zulage**, Zulage zum Gehalte, erhöhte Beſoldung.

Gehalten, Part. pass. von **halten**, 1) verbunden, verpflichtet, geh. **es zu thun**, aber **zu etwas** geh. iſt ungew., 2) nach allen ſeinen Theilen übereinſtimmend, ein gut gehaltenes Gemählde, ganz gehaltener Charakter, 3) poet. zurückgehalten, Schmerz und Thränen.

Gehänge, des — s, n. 1) Das, was hängt oder herabhängt, a) der abhängige Theil eines Berges, b) die herabhängenden Ohren der Jagdhunde, das Geläppe, c) herabhängende Zierrathen, d) die thieriſchen Eingeweide, 2) Das, woran etwas hängt, insg. das Gehenk u. ſ. w.

Gehäſſig, odiosus, von haſſen, 1) haſſend, haßvoll, der Andere haßt, er iſt ein **gehäſſiger** Menſch, 2) verhaßt, der von Andern gehaßt wird, ſich bei ihm **gehäſſig machen**, verhaßt machen. **Gehäſſigkeit**, 1) haßvolles Herz, 2) Verhaßtheit.

Gehau, pl. Gehaue, n. der Hau oder Hieb, derj. Waldplatz, wo Holz geſchlagen wurde, wird und werden ſoll, **junges Gehau**, wo haubares Holz aufliegen ſoll, den Wald **in Gehaue**, in Hauplätze, abtheilen.

Gehäuſe, pl. Gehäuſe, n. Behältniß, das einem Dinge glſ. ſtatt eines Wohnhauſes dient, 1) das G. einer Schnecke, die harte gewundene Schale, in welcher die Schnecke wohnt, 2) das G. einer **Uhr**, die Kapſel in welcher das Uhrwerk befindlich iſt, 3) das G. einer Orgel, das Holzwerk, womit eine Orgel umgeben und verwahrt iſt u. ſ. w.

Gehbar, gangbar, worauf man gehen kann. **Die Gehe**, ein abgeſchrittenes oder mit Schritten abgemeſſenes Stück Feld.

Geheim, von dem gew. heimlich, insg. von guten und zugleich wichtigen Dingen, 1) unbekannt, verborgen, Ort, Gang, Umgang, Thür, Treppe, etwas vor ihm geheim halten, die geheimſten Gedanken, 2) was nahe um den Fürſten iſt, ihn und die Landesſachen betrifft, geh. Rath oder Geheimrath, g. Staatsrath, 3) geheimnißvoll, unbegreiflich, aus näherer Offenbarung erkennbar, geheime Vereinigung mit Gott, Unio mystica. **In geheim** oder **insgeheim**, geheimer Weiſe, heimlich.

Geheim — bote, 1) heimlich abgeſchickter Bote, 2) Bote mit geheimen Aufträgen, — **bund**, geheimer Bund, Komplott, — **kraft**, gehei=

ine, geheim wirkende Kraft, — kunſt, Magie, —künſtler, Magier, —lehre, Jüdiſche Kabbala, —mittel, Arcanum, —rath, des Geheimraths, dem Geheimrathe u. ſ. w., ein geheimer Rath, —ſchreiber, 1) Sekretär, 2) Kryptograph und Steganograph, —ſchreibkunſt, Kryptographie und Steganographie, —ſinner, Myſtiker, —ſinnig, myſtiſch, —ſprache, Chiffreſprache, — wirkend, ſympathetiſch, —wirkung, Sympathie, —zeichen, Chiffre, — zimmer, Kabinet.

Geheimelei, der Hang zu Geheimſinn und Schwärmerei, Myſticiſmus. **Geheimler**, Myſtiker.

Geheimniß, des —ſſes, pl. —ſſe, n. 1) das Geheimſein, 2) die geheime Sache, die unbekannt iſt oder verſchwiegen bleiben ſoll, ein G. daraus machen, ein G. vor ihm haben, das G. iſt verrathen, 3) geheime Kunſt, geheimes Mittel, Arcanum, 4) geheime verborgene Wirkung der Natur, 5) vorher unbekannte Lehre der Religion, 6) Dunkelheit, Verborgenheit, poet. das Dunkel des Waldes. **Geheimniß** —grübler, Myſtiker, —krämer, Arkaniſt u. ſ. w.

Geheiß, n. von **heißen**, mündlich befehlen: mündl. Befehl, auf mein, dein, ſein Geheiß, auf Geheiß ſeines Herrn, auf weſſen Geheiß?

Gehen, ging, bin gegangen, gehe und geh, vergl. Griech. κιω, Lat. eo, Angelſ. **gan**, Engl. go, Dän. **gaan**, 1) auf den Füſſen oder auf andere Art und Weiſe ſich fortbewegen, auf zwei Füſſen gehen, auf allen Vieren gehen, an der Krücke, am Stocke, auf Stelzen gehen, zu Fuße gehen, nach Hauſe, auf die Jagd, in die Stadt gehen, einen ſtarken Schritt gehen, den kürzeſten Weg gehen, ſeines **Weges** oder ſeiner **Wege gehen**, 2) ſich wohin begeben oder verfügen, ohne die Art und Weiſe zu beſtimmen, mit der Poſt gehen, in den Krieg gehen, in ein Kloſter gehen, auf Reiſen gehen, 3) weggehen, ſich entfernen, ich muß jetzt gehen, es iſt Zeit zu gehen, geh mit deinem Geſchwätze! **geh mir aus den Augen**, entferne dich, damit ich dich nicht mehr ſehe! 4) überh. ſich bewegen oder fortbewegen, es geht ein ſtarker Wind, die Uhr geht gut, geht zu langſam, die Mühle geht laut, der Wagen ging ſchnell, der Luftball ging gerade in die Höhe, 5) ſich erweitern und ſteigen, der Teig geht, iſt gut gegangen, das Brod geht ſchön in die Höhe, 6) ſeine Richtung wohin nehmen, die Wohnſtube geht nach dem Hofe, dieſe Straße geht nach München, er geht in das zehnte Jahr, es geht auf zehen Uhr, es geht zu Ende, ſeine Meinung geht dahin ꝛc., 7) bis wohin reichen oder ſich erſtrecken, das Kleid geht bis an die Kniee, das Waſſer geht bis an den Hals, deine Eitelkeit geht zu weit! 8) gewiſſen Raum ausfüllen oder Inhalt haben, es geht keine Maß in dieſen Krug, es gehen nicht alle Bücher in dieſen Schrank, es gehen 12 Eimer auf ein Fuder, 24 Gr. auf einen Thaler, 9) abgehen, Abgang finden, gültig ſein, dieſe Waare geht ſchlecht, dieſe Münze geht nicht, 10) worauf abzielen oder abzwecken, das ſoll wahrſch. **auf** mich gehen, ſeine Reden gehen immer auf Eins hinaus, 11) zu Werke gehen, handeln, verfahren, in einer Sache behutſam gehen, laſſen Sie mich nur **gehen**, ſelbſt handeln, ich will es ſchon machen, 12) Imps. **es geht**, es ging, es iſt gegangen: **es geht**, hat Fortgang, wie geht es? wie geht es Ihnen? wie man's treibt, ſo geht's, **ſo geht es**, das ſind die Folgen, wenn man zu leichtſinnig iſt! es gehe, wie Gott will!

Gehen, c. Adj. drückt oft einen Zuſtand aus: **barfuß**, barfüſſig, mit bloßen Füſſen gehen, —**irre**, fehlgehen, —**müſſig**, müſſig ſein, — **nackt**, unbekleidet, —**nahe**, empfindlich rühren oder ſchmerzen, — **ſchwanger**, ſchw. ſein, —**unrichtig**, mißgebären, —**verloren**, 1) verl. werden, 2) unglücklich werden, —**verluſtig, einer Sache**, ſie verlieren.

Gehen, c. Inf. ohne zu drückt eine Abſicht aus: **betteln**, aufs Betteln, um zu Betteln, —**eſſen**, zum Eſſen, um zu eſſen, —**ſchlafen**, zu Bette, um zu ſchlafen.

Gehen, c. Praep. — **an** etwas, es anfangen, beginnen, unternehmen, es geht an ein Fragen und Lärmen, er geht an die Arbeit, ich gehe **ſchwer**, mit Unluſt daran, — **auf** etwas, 1) ein Maß ausfüllen, 2) darauf folgſam achten, — **in** etwas, den innern Raum ausfüllen, — **in ſich**, ſein Herz, ſein Inneres prüfen, — **nach** etwas, 1) es hohlen oder beſtellen, 2) es ſich zu erwerben ſuchen, — **nach ihm**, ihn aufſuchen und hohlen, — **vor ſich**, wirklich werden, erfolgen, — **drüber**, übertreffen, — **drunter und drüber**, in Unordnung und Verwirrung ſein.

Gehen, c. Subst. — **um den heißen Brei**, ſich nicht hinan getrauen, — **in Erfüllung**, erfüllt werden, wirklich erfolgen, — **auf der Grube**, dem Tode nahe ſein, — **zu Grunde**, unglücklich werden, verderben, — **an die Hand** oder **zur Hand**, helfen, Hülfe leiſten, — **leicht von der Hand**, leicht verrichtet werden, — **durch ſeine Hände**, von ihm angeordnet und beſorgt werden, — **von Herzen**, aufrichtig, herzlich gut geſinnt ſein, — **zu Herzen**, herzlich gern aufgenommen werden, guten Eingang finden, — **in der Irre**, verlaſſen ſein, — **in den Kopf**, 1) den Kopf einnehmen, benebeln, 2) begreiflich oder faßlich ſein, — **den Krebsgang**, rückwärts gehen, fehlſchlagen, mißlingen, in Verfall kommen, — **auf den Leib** oder **zu Leibe**, ihn angreifen, ſich an ihn machen, — **an Mann**, männlichen Muth erfordern, wenn Noth an M. geht, — **durch Mark und Bein**, das Innerſte durchdringen, — **ihm um das Maul**, ihm ſchmeicheln und ſchön thun, — **zu Rathe**, ſich berathen, — **im Schwange**, gewöhnlich, üblich ſein, meiſtens im böſen S. — **unter Segel**, abſegeln, — **von Statten**, Fortgang haben, — **in ſein Unglück**, ſich unglücklich machen, — **den Weg alles Fleiſches**, 1) ſterben, 2) ſcherzh. auf das geheime Gemach gehen, — **auf böſen Wegen**, —**nach Wunſch**, wie man es wünſcht.

Sich gehen, mit **haben**: **ich habe mich müde** gegangen, ich habe mich **wund** gegangen, — **ich habe mir** die Füſſe müde gegangen, **ich habe mir** die Fußſohlen wund gegangen, — **ich habe mir** Blaſen gegangen, — Imps. hier **geht es ſich** gut, **hier hat es ſich** gut gegangen, d. h. **hier** kann man gut gehen, **hier hat** man gut gehen können.

Gehenk, des —es, pl. **Gehenke**, n. 1) Zierrath, welcher angehenkt oder angehängt wird, 2) Das, woran etwas gehängt wird, ein Gürtel, Degengehenk, vergl. oben **Gehänge**.

Geheuer, 1) vorm. ſanftmüthig, zahm, 2) ſicher, beſ. vor Geſpenſtern, hier iſt es **nicht geheuer**, nicht richtig, hier geht es um.

Geheul, des —s, n. anhaltendes Heulen, der Hunde und Wölfe, 2) Jammergeſchrei, der Verzweifelnden, 3) heulende Stimme, muthwilliger Menſchen, 4) heulender Ton, des Sturmwindes.

Gehirn, des, es, s, n. 1) das weiche,

markige Weſen in der Höhle der Hirnſchale, 2) Verſtand, Verſtandeskraft, Geiſteskraft, kein G. im Kopfe haben, wenig Geiſteskraft beſitzen, **leeres Gehirn**, wenig Verſtand, **verbranntes Gehirn**, Verrücktheit, **das iſt nicht aus deinem G. oder Hirn gefloſſen**, das iſt nicht deine Erfindung oder eigene Arbeit. **Gehirnlos**, hirnlos, ohne Verſtand und Uiberlegung. Verſch. **Gehirn.**

Gehöft und auch **Gehöfde**, n. ein vollſtändiger Hof, die zu einem Ackerhofe gehörigen Gebäude, ein Dorf von 50 Gehöfden.

Gehölz, des —es, pl. —e, n. 1) ein mit Waldbäumen bewachſener Platz, Holzung, weniger als ein eigentl. Wald, 2) eine künſtliche Holzung, Luſtgehölz, Luſtwäldchen, 3) das Holzwerk an einer Sache.

Gehör, des —s, n. 1) die Fähigkeit zu hören, die Hörkraft, gutes, leiſes, ſcharfes, ſchwaches Gehör, beſ. 2) gutes Gehör, ein Tonkünſtler muß G. haben, er hat kein G., 3) das Hören oder Anhören, etwas aus dem **Gehör**, richtiger **vom Hörenſagen**, haben, das **Gehör** der Predigt, richtiger das Anhören der Pr., 4) das Anhören Deſſen, was ein Anderer vorzutragen hat, **ihm G. geben**, ihn anhören, **G. finden**, angehört werden, beſ. fürſtliche Audienz, 5) Ausübung oder Befolgung des Gehörten, ſeiner Bitte **G. geben**, ſie erfüllen, 6) das Hörwerkzeug, die Ohren, der wilden Schweine.

Gehör —kunſt, Kunſt, das Gehör zu verſtärken, **—lehre**, Lehre von Gehör, Schall und Ton, Akuſtik, **—ſaal**, Audienzſaal, **—tag**, Audienztag. **Gehörlos**, des Gehörs beraubt, taub. **Gehörloſigkeit**, völliger Gehörmangel.

Gehorchen, ihm, 1) eig. aus Pflichtſchuldigkeit fleißig auf ihn horchen, 2) ſeinem Befehl und Willen Gehör geben und folgen, den Aeltern und Lehrern, den Geſetzen gehorchen, 3) poet. ſich Jemandes Herrſchaft unterwerfen, ihm huldigen, mir gehorcht das Meer, mir gehorchen die Winde, ihm gehorcht der Erdkreis.

Gehören, 1) **ihm**, ihm angehören, ihm zugehören, ſein Eigenthum ſein, dieſes Haus gehört mir (nicht **gehört mein**, ſondern **iſt mein**), dieſe Gelder gehören dem Gutsherrn, 2) **in, unter, vor** etwas gehören, in das Gericht, unter die Landeshoheit, vor den Richterſtuhl, davon abhängen, ihm unterworfen ſein, 3) zu etwas gehören, ein Theil davon ſein, der Garten gehört zum Hauſe, er gehört zu unſerer Familie, das gehört **nicht zu meinem Amte**, iſt kein Theil davon, 4) einer Sache zukommen oder angemeſſen ſein, das gehört nicht hieher, nicht auf die Kanzel, 5) rechtlich zukommen, dieſer Titel gehört ihm nicht, **auf einen harten Klotz gehört ein harter Keil**, einen derben Menſchen muß man derb behandeln, 6) erforderlich ſein, es gehört viel (Arbeit) dazu, es gehört mehr dazu, als du glaubſt, 7) Imps. **es gehört ſich**, es iſt dem Rechte, der Billigkeit und Schicklichkeit gemäß, ſo gehört es ſich, wie es ſich gehört und gebührt, das **gehört**, ſchickt ſich, nicht für ihn, Lat. attinet u. convenit. **Gehörig**, 1) was mir oder Andern gehört, zum Amte, zum Hauſe, zur Sache, 2) angemeſſen, ſchicklich, Dank, Ehre, Menge, Mittel, Zeit.

Gehorſam —er —ſte, von gehorchen, 1) bereit und willig zu gehorchen, Kind, Unterthanen, geh. ſein, ſeinem Rufe, Winke geh., 2) als leere Aeußerung der Höflichkeit, ich bin Ihr (obgleich nicht wahrhaftig!) gehorſamſter Diener, 3) als Ablehnung

und Verweigerung: gehorſamer Diener!

Gehorſam, des —s, m. 1) Bereitwilligkeit zu gehorchen, ihm G. leiſten, G. ſchuldig ſein, ihm den G. aufſagen oder aufkündigen, 2) Gefängniß für ungehorſ. Bürger, bürgerlicher G., richtiger Bürgergehorſam. **Gehorſamen**, ihm G. leiſten, gehorſam ſein, gehorchen.

Gehre, pl. —n, f. vergl. cera, Wachs: die Wachsſcheibe im Bienenſtock, auch **Mahrte**, **Rooß**, **Wabe** genannt.

Gehre, insg. auch **Göhre**, pl. —n, f. vergl. **kehren**, richten: 1) ſchräge Richtung eines Körpers, 2) ſchräg oder ſpitzig zulaufendes Werkzeug. **Gehrhobel**, Hobel, um damit eine Gehre oder Gehrung zu hobeln. **Gehrholz**, **Gehrmaß**, **Schrägmaß**, Richtſcheit, um damit die Gehre oder Gehrung vorzuzeichnen. **Gehrig**, was eine Gehre oder ſchiefe Fläche hat, **gehrig** geſchnittene Leiſten und Zwickel.

Gehren, des —s, pl. Gehren, vom Vor.: 1) ſpitzig zulaufendes Werkzeug, Gabel, Pfeil, Spieß, 2) ſchräglaufende und einen ſpitzigen Winkel bildende Fläche, a) ein dreieckiges Stück, welches in die Hemden genäht wird, ein Zwickel, b) ein keilförmiger Streifen Leinwand, welcher unten an das Segel angeſetzt wird, c) ein Stück Land, welches an einem oder an beiden Enden ſpitzig zulauft. **Gehren —zehnten**, Z. von einem Ackergehren, —ziegel, ſchräglaufende Ziegel, insg. Gierenziegel.

Gehrung, pl, —en, f. insg. **Göhrung**, vom Vor. 1) ſchräge Richtung, 2) ſchräglaufende Fläche. — **Gehrungskolben**, ein ſpitzig zulaufender Kolben, um damit das Fenſterblei in den Ecken zu verlöthen.

Gehülfe, m. und **Gehülfinn**, f. Perſon, die einer andern hilft oder in gewiſſen Geſchäften hülfreiche Hand leiſtet, G. im Amte, Amtsgehülfe, **Gehülfslehrer**, Hülfslehrer, Lehrgehülfe, **Gehülfinn**, **die um ihn ſei**, hülfreiche Geſellſchafterinn, Lebensgefährtinn.

Geier oder **Geyer**, des —s, pl. Geier, m. a) von gehen: der **Gang** oder ebene Platz auf dem hohen Ofen, im Hüttenbau, worauf man herumgehen kann, b) von **gier**, gierig, vergl. Griech. ἱεραξ, Habicht: 1) ein großer Raubvogel mit geradem vorn hakenförmigem Schnabel und unbefiedertem Kopfe, vultur, 2) insg. ein Ausruf des Unwillens, der Verwunderung und Verwünſchung, was zum Geier! hohle dich der Geier! geh zum Geier! Griech. απαγ' ες κορακας! **Geier—adler**, Aasgeier, **—blick**, gieriger, raubſüchtiger Blick.

Geifer, des —s, m. 1) der Speichel, wenn er als Schaum in den Mundwinkeln ſich anſetzt und aus dem Munde fließt, 2) der heftige Ausbruch des Zorns, der Geifer trat ihm vor den Mund, der Geifer eines tollen Hundes vergiftet.

Geiferícht, geiferähnlich. **Geiferig**, G. enthaltend, mit G. beſchmutzt. **Geifern**, 1) Geifer fließen laſſen, 2) **über etwas** ſich zornig äußern, heftig zürnen und zanken.

Geifer —bart, **= maul**, geiferndes Kind, **—fleck**, **= läppchen**, Tüchlein, welches man kleinen Kindern gegen das Geifern vorbindet.

Geige, pl. —n, f. vom alten **geigen**, hin und her reiben, 1) hohles vierſaitiges Tonwerkzeug, Violine, insg. Fiedel, Alt=, Arm=, Knie=, Baßgeige, 2) Filzgeige, ein Werkzeug, auf welchem die Kammmacher die Kämme glatt machen, 3) hölz. Werkzeug, welches leichtfertigen Perſonen zur Strafe um Hals und Hände

gelegt wird. Der Himmel hängt ihm voller (voll) Geigen, er macht ſich die herrlichſten Hoffnungen. Vergl. oben Fiedel.

Geigen, 1) hin und her reiben, futuěre u. permolěre! 2) auf der Geige ſpielen, die G. ſpielen, ein Stückchen g., ſich zum reichen Manne geigen, ſich durch G. Reichthum erwerben, ihm etwas geigen, nicht thun, was er haben will, ihm die Wahrheit geigen, ihm die Wahrheit derb ſagen, wer die W. geigt, dem ſchlägt man den Fiedelbogen um den Kopf, wer die Wahrheit ſagt, lauft oft übel an.

Geigen — bogen, Violinbogen, insg. Fiedelbogen, mit Roßhaar bezogenes Stäbchen, womit die Geigenſaiten geſtrichen werden, — futteral, Futteral oder Behältniß für die Geigen, — harz, = pech, = wachs, Kalfonium, — ſattel, Geigenſteg, Steg. Geiger, Violinſpieler, insg. Fiedler. Geigerei, Gegeige, ſchlechtes Geigen.

Geil, geiler, geilſte, eig. fett und nahrungsſaftig, vollſaftig, vergl. Hebr. Cheleb, das Fett, Griech. χυλος, der Nahrungsſaft, 1) von eckelhaftem, widrigem Geſchmack und Geruch, ein ſolches Fett, 2) zu fett gedüngt, daher ſtark und üppig treibend, geiler Boden, die Saat ſteht zu geil, 3) üppig, unzüchtig, wollüſtig, begierig nach Geſchlechtsvermiſchung, geiler Bock, geiler Menſch.

Geilen, 1) geil ſein, 2) buhlen, 3) gierig nach etwas trachten, um ein Amt geilen, 4) den Acker geilen, ihn düngen, 5) der Geilen berauben, verſchneiden, kaſtriren, richtiger, entgeilen.

Die Geile, f. 1) was dem Boden Fettigkeit und Fruchtbarkeit gibt, Geilung, Dung, 2) Geilheit, Fettigkeit, üppiger Wuchs, 3) pl. die Geilen, a) die beiden Hoden, b) die Eierſtöcke, Geburtsgeilen. — Geiler, 1) geiler Menſch, 2) unverſchämter Bettler.

Die Geilheit, 1) die geile Beſchaffenheit einer Sache oder Perſon, a) eines Ackers, Nahrungsfähigkeit oder übermäßige Fettigkeit und üppiger Wuchs, b) eines Menſchen, Vollſaftigkeit und übermäßige Luſtgier, Begier nach Geſchlechtsvermiſchung. Die Geilhorſt, Ackerſtelle, wo das Getreide geil oder zu üppig wächſt, geiler Fleck, Maſtfleck.

Geiß oder Geis, insg. Gais, pl. — en, f. vergl. Hebr. Geß, pl. Gißim, Griech. αιξ, 1) Ziege, 2) Rehziege, Reh, Rike. Die Geiße, das ganze Ziegen = und Rehgeſchlecht.

Geiß — bart, Benennung verſchiedener Pflanzen, — blatt, eine Pflanze von weitrankenden Zweigen, — bock, 1) Ziegenbock, 2) Rehbock, — fuß, geißfußähnliches Zahnbrecheiſen, — haare, die harten und rauhen Haare von der geſchornen Wolle, auch Flocken genannt. Geißeln, nach der Geiß riechen oder ſchmecken.

Geißel, pl. — n, f. ſcheint ein Tonwort zu ſein: 1) Peitſche, 2) Züchtigung, bitterer Tadel, Spott, die Geißel der Kritik über ihn ſchwingen, 3) empfindliche Plage, Attila, eine Geißel Gottes, die Geißel des Kriegs. Geißeler, Geißler, Flagellanten, Chriſten, die ein Verdienſt darin ſuchen, ſich zu geißeln. Geißeln, mit der G. hauen oder züchtigen. Geißelung, Geißlung, Gemählde von der Geißlung Chriſti.

Geiſel, des — s, pl. Geiſel (nicht Geiſeln) vom alten Giſil, Bürge, 1) vorm. Perſon, die mit ihrem Leibe für etwas Bürge iſt, Leibbürge, 2) Perſon, die in Kriegszeiten vom Feinde zur Verſicherung gewiſ-

ſer Leiſtungen mitgenommen **wird.**

Geiſt, des — es, pl. Geiſter, m. ſcheint ein Ziſch- und **Brauſewort** und mit **Gäſcht** und Spiritus verwandt zu ſein, ſo wie die Begriffsverwandten Hebr. **Ruach** und Griech. πνευμα Hauchwörter ſind, 1) das flüchtige, flüſſige wirkſame Weſen, welches aus verſchiedenen Körpern durch Kunſt abgezogen oder durch die Gährung entwickelt wird, Wein-, Brandwein-, Pomeranzen-, Vitriolgeiſt, 2) das Beſte, Kräftigſte, Wirkſamſte einer Sache, Weingeiſt, Karmelitergeiſt, Quinteſſenz, Geiſt oder Kern einer Schrift, 3) das feine und flüßige Kraftweſen im thieriſchen Körper, die ſogenannten Lebensgeiſter, 4) jedes einfache, unkörperliche Weſen mit Denk- und Willenskraft, gute und böſe Geiſter, Geiſter der Verſtorbenen, **Gott iſt** ein Geiſt, folglich müſſen ihn ſeine Verehrer auch mit Geiſt und Herz verehren, 5) Geiſt eines Verſtorbenen, ein vermeintliches Geſpenſt, es läßt ſich ein Geiſt ſehen, man ſagt, daß dort Geiſter ſpucken, er ſieht aus, **wie ein Geiſt**, ſo bleich und abgezehrt und zurückſchreckend, 6) das einfache und unſichtbare Weſen, welches den menſchl. Körper belebt und Seele genannt wird, der Menſch beſteht aus Geiſt und Körper, aus Leib und Seele, ex corpore et animo, **den Geiſt aufgeben**, ſterben, verſcheiden, **der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch**, der Körper, iſt ſchwach, **den Geiſt bilden**, ſeine Kräfte entwickeln und üben, **Gegenwart des Geiſtes**, ruhige Beſonnenheit, 7) der Inbegriff aller menſchlichen Verſtandeskräfte, ein Mann von vielem Geiſte, ein tiefdenkender Geiſt, ein großer Geiſt, 8) der Menſch ſelbſt mit ſolchem Geiſte, ein freier Geiſt oder Freigeiſt, ein ſchöner Geiſt oder Schöngeiſt, ein Irr- oder Schwindelgeiſt, jene großen Geiſter des Alterthums, 9) die herrſchende Geſinnung oder Gemüthsverfaſſung, **knechtiſcher Geiſt**, ſklaviſche Geſinnung, Sklavenſinn, **kindlicher Geiſt**, kindl. Geſinnung gegen Gott, **wer Chriſti Geiſt nicht hat, der iſt nicht ſein**, wer nicht Chriſti Geſinnung hat, der gehört ihm nicht an, der iſt kein wahrer Chriſt, 10) beſ. herrſchende Geſinnung, welche die Handlungen vorzüglich leitet, Geiſt des Aufruhrs, Geiſt des Aberglaubens und Laſters, Geiſt der Zeit, es beſeelte ſie Ein Geiſt der Liebe und Eintracht, 11) eigenthümliche Denkart und Handlungsweiſe, ſeines Vaters Geiſt ruht auf ihm, im Geiſte Jeſu, im Geiſte dieſes oder jenes Zeitalters, 12) das Eigenthümliche und zugleich Weſentliche einer Sache, Genius, Geiſt der Geſetze, Geiſt der Sprache, es iſt wider den Geiſt der Deutſchen Spr. **Hoher Geiſt**, hoher, hochſtrebender Sinn, **heiliger Geiſt**, edler Geiſt und Sinn der Religion Jeſu.

Geiſt — arm, arm an Geiſt, an Verſtand, Scharfſinn, Witz, — **brenner**, Verfertiger gebrannter Waſſer, — **hell**, von hellem Geiſte, — **leer**, leer an Geiſt, an Verſtand, Scharfſinn und Witz, — **los**, ohne Geiſt, ohne Verſtand, Leben und Kraft, — **reich**, reich an Geiſt, Verſtand, Leben und Kraft, Getränk, Schriftſteller, — **ſiech**, krank an Geiſt, — **voll**, voll Geiſteskraft, — **waſſer**, geiſtige Flüſſigkeit, aus andern Körpern abgezogen, Spiritus, Liquor, Liqueur oder Likör.

Geiſter — bann, das Bannen, Berufen oder Vertreiben der Geiſter und Geſpenſter, — **banner**, der Berufer oder Vertreiber der Geiſter, ein Exorciſt, — **lehre**, Lehre von den Kräften der Geiſter, Pneumatologie, — **ling**, kleiner, ſchwache

Geiſt, — reich, das Reich a) der Geiſter, dein Wille geſchehe, wie im Geiſterreiche, eben ſo unter der Menſchheit, und b) der Geſpenſter, — ſchatz, vergrabener und vermeintlich von Geiſtern bewachter Schatz, — ſeher, ein Schwärmer, der Geiſter zu ſehen glaubt, — ſtunde, die Mitternachtsſtunde, in welcher Geiſter erſcheinen ſollen, — welt, entg. Körperwelt, — würde, Würde der höhern Vernunftweſen.

Geiſtes — abweſenheit, Verwirrung und Unbeſonnenheit, — **all**, n. poet. das geſammte Geiſterreich, — **armuth**, Armuth oder Mangel an Geiſt, an Verſtand, Anmuth und Witz, — **bildung**, Entwicklung und Ausbildung der Geiſteskräfte, — **gaben**, Anlagen und Fähigkeiten des Geiſtes, — **größe**, Zuſtand, da man ſich vorzüglicher Geiſteskräfte bewußt iſt und keiner fremden Hülfe bedarf, — **krank**, krank an Geiſt oder am vollen Gebrauche der Geiſteskräfte, — **leere**, Leerheit oder gänzlicher Mangel an Geiſt, — — **nahrung**, Nahrung für den Geiſt.

Geiſtig, entg. körperlich, 1) was blos aus Geiſt beſteht und keinen Körper hat, **geiſtige Welt**, Geiſterwelt, die Engel ſind geiſtige Weſen, 2) was bloß den Geiſt betrifft, geiſtige Freude, geiſtiger Genuß, geiſtige Kraft, 3) was Geiſt und Kraft hat, geiſtiges Getränk, geiſtige Theile. **Geiſtigkeit**, 1) geiſtige Eigenſchaft, 2) geiſtiges Weſen.

Geiſtlich, entg. weltlich, 1) was den Geiſt betrifft, geiſtliche Gaben, 2) was die Geiſtlichen, die Kirche, und den Gottesdienſt betrifft, geiſtl. Amt, geiſtl. Recht, geiſtl. Stand, geiſtl. Verrichtungen, ein Geiſtlicher, die Geiſtlichen. **Geiſtlichkeit**, 1) die ſämmtlichen Geiſtlichen an einem Orte, das Miniſterium, 2) die ſämmtl. G. eines Landes, der Klerus, die Kleriſei.

Geïſtik (ſpr. Ge = iſtik), Naturgeſchichte des Erdballes.

Geiz, des — es (ohne tz), m. vom alten **Gite** oder **Gitikeit**, Geizigkeit, Gier oder unmäßige Begierde 1) glſ. gierige Auswüchſe oder Seitenſproſſen an den Tabakspflanzen 2) unmäßige Begierde, immer mehr zu haben, als man bedarf, avaritia, ſchmutziger Geiz, dem Geiz ergeben ſein, vom Geize beſeſſen ſein.

Geizen, 1) den Tabak geizen, ihn von den Seitenſproſſen reinigen, 2) nach Geld und Ehre geizen, unmäßig danach ſtreben, 3) mit der Zeit geizen, mit ihr ſparſam umgehen. **Geizig**, 1) nach etwas gierig, 2) nach mehr ſtrebend, als man bedarf. **Geizhals**, ein Geiziger, der glſ. am Geize veſthält, avaritiae tenax, insg. Geizkragen, Filz, Lauſer, Knicker!

Geklapper, n. wiederhohltes Klappern, der Mühle, Geklapper. — **Geklimper**, n. wiederh. Klimpern, auf dem Klavier.

Galenus und Hippokrates
Sind gegen mich nur Stümper,
Und alle Herrn in Us und Es
Ein jämmerlich **Geklimper**.

Doktor und Apotheker.

Geklingel, n. wiederhohltes Klingeln der Schellen, Geklingel. — **Geklirr**, n. das Waffengeklirr

Geklipp oder **Geklippe**, n. mehrere Klippen beiſammen, poet. ein ſchroffes Geklippe. — **Geklüft**, n. Reihe von Klüften, finſteres, tiefes Geklüft.

Gekrätz, des — es, pl. — e, n. von kratzen: die Krätze, Alles, was vom Metalle bei der Bearbeitung abgeht.

Gekräuſel, des — s, n. 1) gekräu=

ſeltes Haar, poet. den Nacken umflatterte zartes Gekräuſel, 2) gekräuſelte Wellen, poet. dunkles Gekräuſel der Fluth.

Gekröſe, des—s, pl.—e, n. von krausjedes krausfaltige Ding, 2) der faltige Kragen der Geiſtlichen, 3) die fette vielfaltige Haut mitten in den Gedärmen, der Gekrösmantel, mesenterium.

Gelach, des — es, n. 1) Lache, Sumpf, worin ſich das Wild abzukühlen pflegt, 2) das öftere Lachen. **Gelächter**, n. lautes, ſtarkes Lachen, ein G. erheben, insg. aufſchlagen, **ſich zum G. machen**, ſich lächerlich machen.

Gelag, des — s, pl. — e, n. 1) etwas Uibereinandergelegtes, Lage bei Lage, 2) das Beiſammenliegen, zum Eſſen und Trinken, **Trinkgelag**, Trinkgeſellſchaft, insg. Saufgelag.

Gelahrt, gelehrt. **Gelahrtheit** oder Gelahrheit, Gelehrtheit, gew. Gelehrſamkeit. Jetzt ungew.

Gelände, n. 1) Strecke Landes, Landſchaft, 2) Länderei, 400 Morgen **Gelände**, Länderei an Aeckern, Wieſen, Weide, Gehölz.

Geländer, n. von lehnen: eine große Lehne oder Brüſtung, a) um das Herunterfallen zu verhüten, Brücken- und Treppengeländer, b) um Gewächſe daran zu beveſtigen, Baum- und Gartengeländer, Spalier. **Geländergang**, geländerter Gang, Gallerie. **Geländern**, mit Geländer verſehen.

Gelänge, n. jedes Stück Feld von beträchtlicher Länge.

Gelangen, gelangte, **bin** gelangt: wohin gelangen, hinkommen, an den Ort, an das Thor, zu einem Amte, zu Ehre und Reichthum, zur Reife, zu Einſichten, **Bitte an ihn gelangen laſſen**, Bitte an ihn richten, vor ihn bringen.

Gelaß, des Gelaſſes, m. 1) Raum, wo man etwas **laſſen** oder verwahren kann, viel Gelaß, ein Haus mit vielem Gelaß, 2) Nachlaß eines Verſtorbenen, 3) das Recht, dieſen Nachlaß zu fordern.

Gelaſſen, Part. pass. von **laſſen**, ſich leidentlich (leidend) verhalten: 1) von heftigen Leidenſchaften frei und ruhig, gelaſſen anhören, reden, bleiben, mit gelaſſener Miene, 2) ſeine Empfindlichkeit bei Ungemach mäßigend, Schmerz und Unglück gelaſſen ertragen. **Gelaſſenheit**, 1) leidentliches Verhalten, 2) Zurückhaltung heftiger Leidenſchaften, 3) Unterdrückung leidenſchaftlicher Unluſt, er hörte ſein Todesurtheil mit G. an.

Gelatine, Gallerte, Sulze. **Gelatinös**, gallertig, ſulzig.

Geläufig, glſ. leicht hinlaufend, geübt, Hand, Zunge, **die Sache iſt mir geläufig**, ich bin darin geübt. **Geläufigkeit**, angeübte Fertigkeit, der Zunge.

Gelaunt, bei der und der Laune oder Stimmung, ſo und ſo geſtimmt, er iſt heute nicht gut **gelaunt**, geſtimmt.

Geläut, des — es, n. 1) das anhaltende Läuten, 2) das Läuten mit Glocken, 3) das Glockenwerk, die ſämmtlichen Glocken in einer Kirche. Verſch. **Geleit**.

Gelb, vorm. und noch insg. **gel** oder **gål**, Lat. gilvus: eine lichte Hauptfarbe, welche bei der Brechung eines Lichtſtrahls durch das Priſma zwiſchen der rothen und grünen Farbe hervorkommt, gelbe Farbe, gelbe Blumen, gelbblühende Linden. **Es wird mir grün und gelb vor den Augen**, es kommt mir ein Schwindel, eine Ohnmacht zu. **Das Gelb**, die gelbe Farbe an ſich betrachtet.

Das Gelbe, der gelbe Stoff, **das Gelbe im Ei**, der Dotter. **Die Gelbe**, 1) die gelbe Farbe an ſich

betrachtet, 2) das Gelbſein, die G. des Goldes, des Strohes, die G. in der Gelbſucht. **Gelben**, gelb a) werden und b) machen.

Gelb — ammer, Goldammer, — — erz, gelbliches Golderz, — fink, Goldammer, — gießer, Handwerker, der allerlei Geräthe aus Meſſing gießt, — harz, gelbes Harz, als Mahlerfarbe, Gummigutt, gummi guttae, — lich, insg. auch gilblich, ein wenig gelb, — ling, Goldammer, — ſchnabel, 1) junger Vogel, der noch einen gelben Schnabel hat und von den Alten gefüttert wird, 2) junger, noch unerfahrner Menſch, insg. Gehlſchnabel, — ſucht, Ictĕrus, 1) Krankheit, bei welcher die Haut eine ganz gelbe Farbe hat, 2) ähnliche Krankheit bei Thieren und Pflanzen. Verſch. Geldſucht.

Geld, des Geldes, pl. die Gelder, n. vorm. Gelt (davon noch gelten), Bezahlung, Vergeltung, 1) Tauſchmittel im täglichen Handel, es mag aus Metall oder aus Leder, Papier u. ſ. w. beſtehen, beſ. 2) gemünztes Metall, als das allergewöhnlichſte Tauſchmittel im alltäglichen Handel, grobes oder ganzes Geld, größere Münzſorten, kleines Geld, kleinere Münzſorten, baares Geld, ſogleich hingezahltes Geld, falſches Geld, fälſchlich nachgemachtes Geld, ſich Geld machen, baares Geld erwerben, pecuniam facere, nicht bei Geld ſein, kein baares G. haben, es iſt nicht mit G. zu bezahlen, es iſt unſchätzbar, Geld und Gut, baares G. und anderes Eigenthum, Geld regiert die Welt! Geld iſt die Spannflechſe aller Unternehmungen! nervus rerum gerendarum!

Geld — adel, erkaufter Adel, — belohnung, B. in baarem Gelde, — beſitzer, Kapitaliſt, — buße, Geldſtrafe, — egel, Geldſauger, Gelderpreſſer, — gehalt, 1) Gehalt oder innerer Werth des Geldes, 2) Gehalt, Beſoldung an baarem Gelde, — gotze, Mammon, — gülte, Gülte in baarem Geld, entg. Fruchtgülte, — gürtel, lederner Geldgurt um den Leib, insg. Geldkatze, d. h. Geldkaſſe, — händler, Bankherr, Banquier, — kiſte, -kiſtchen, Chatulle, — klemme Zeiten, in welchen das baare Geld klemm oder ſelten iſt, — klemme, f. Seltenheit des baaren Geldes, — noth, drückender Geldmangel, — ſtock, 1) hohler, eiſenbeſchlagener und beveſtigter Klotz, um darin Geld zu ſammeln und zu verwahren, 2) Grundgeld, Stammgeld, Fonds, — ſucht, der höchſte Grad der Geldbegierde, verſch. Gelbſucht, — verleiher, Kapitaliſt, — wechsler, Geldhändler, Banquier, — zulage, Zulage an Geld.

Gelee, Frz. ſpr. Scheleh: Gallerte, elaſtiſcher Dickſaft, Sulze, verſch. Glace, Gefrornes, eßbares Eis.

Gelege, des — s, n. 1) die Art, von welcher die Weinſtöcke als Senker abgelegt wurden, von Fränkiſchem oder Rheiniſchem Gelege, 2) die kleinen Getreidhaufen, wie ſie die Schnitter in der Aernte zu legen pflegen.

Gelegen, Part. von legen und liegen, 1) von guter Lage, wohlgelegen, ein gelegenes Haus, 2) bequem, dem Zwecke angemeſſen, du kommſt mir eben gelegen, zu gelegener Zeit, 3) der Neigung gemäß, gefällig, es iſt mir jetzt nicht gelegen, wenn es mir gelegen ſein wird, 4) es iſt mir viel daran gelegen, es liegt mir viel daran, es kommt mir viel darauf an. **Gelegentlich**, Adv. eben am rechten Ort und zur rechten Zeit, commŏdum, verſch. Gelegenheitlich.

Gelegenheit, pl. — en, f. 1) Lage und innere Einrichtung eines Ortes,

alle Gelegenheiten eines Hauſes oder in einem Hauſe kennen, 2) Lage und Beſchaffenheit einer Sache, etwas nach Gelegenheit, nach den Umſtänden, umändern, 3) wohlgelegener Ort zur Wohnung, zum Unterkommen, es iſt hier eine G. zu vermiethen, eine Gelegenheit, ein Unterkommen, ſuchen, 4) die Bequemlichkeit, das heimliche Gemach, la commodité, 5) Verbindung der Umſtände, wodurch eine Handlung veranlaßt und befördert wird, G. bekommen, ſich G. verſchaffen, bei, durch, mit G., es war ihm bei dieſer G. nicht wohl zu Muthe. Gelegenheit macht Diebe, gelegenheitlich ſtiehlt Mancher, der ſonſt nicht daran dachte, occasio facit fures. **Gelegenheitlich**, Adv. bei, durch, mit Gelegenheit, per occasionem, data occasione, verſch. Gelegentlich.

Gelegenheits —**gedicht**, G. bei irgend einer feſtl. Gel., Carmen, —**handel**, Handel, wozu man die Gelegenheiten benutzt, Spekulation, —**macher**, =**inn**, Perſon, die beſ. zu Liebeshändeln Gel. macht, Kuppler, Kupplerinn, —**ſpäher**, Spekulant, —**ſchrift**, Programm.

Gelehrig, docilis, belehrungsfähig, lernfähig, der ſich leicht belehren läßt, der leicht etwas faßt und lernt, Knabe, Kopf, Hund. **Gelehrigkeit**, docilitas, Belehrungsfähigkeit, Lernfähigkeit, Fähigkeit, etwas zu lernen und zu faſſen.

Gelehrſam, gelehrig. **Gelehrſamkeit**, 1) Gelehrigkeit, nicht ſehr gew., beſ. 2) ausgebreitete Kenntniß in Sprachen und Wiſſenſchaften, Mann von großer G., ſeine G. beſteht meiſtens in Sprachkenntniß, 3) jede einzelne Lehre oder Wiſſenſchaft, **Gottesgelehrſamkeit**, Theologie, **Rechtsgel.**, Jurisprudenz, **Arzneigel.**, Heilkunde. Sonſt ſagte man dafür Gelahrtheit, und am Richtigſten ſollte man Gelehrtheit ſagen, ſo wie man z. B. auch nicht **Verkehrſamkeit**, ſondern **Verkehrtheit** ſagt, wenn nur nicht das Sprichwort im Wege ſtünde: **Je gelehrter, deſto verkehrter**!!

Gelehrt —**er** —**eſte**, Part. pass. von lehren, 1) vorm. belehrt, abgerichtet, gelehrter, abgerichteter, Ochs!! 2) in einer Sache unterrichtet, erfahren, nicht ſehr gew., beſ. aber 3) wer Gelehrſamkeit oder höhere umfaſſende Kenntniſſe beſitzt oder zu erkennen gibt, **gelehrter Mann**, Beſitzer vieler Kenntniſſe in Spr. und Ww., gelehrte Kenntniſſe, Bücher, Geſpräche, 4) zur Gel. gehörig, **gelehrte Krankheit**, richtiger Gelehrtenkrankheit oder Krankheit der Gelehrten, **gelehrte Schule**, richtiger Gelehrtenſchule oder Schule für künftige Gelehrte. **Gelehrtheit**, ungew. für Gelehrſamkeit.

Der Gelehrte, des —n, pl. **die Gelehrten**, und **ein Gelehrter**, eines —n, pl. **Gelehrte**, Beſitzer der Gelehrſamkeit, vieler Kenntniſſe, in Sprachen u. Ww., Gottes=, Rechts=, Arznei=, Schul=, Sprachgelehrter. **Privat**= oder **privatiſirender Gelehrter**, amtfreier G., der, ohne ein öff. Amt zu haben, für ſich lebt und ſich mit gel. Arb. beſchäftigt.

Gelehrten —**freund**, Freund, Gönner, Beförderer und Beſchützer der Gelehrten und der Gelehrſ., —**leben**, Leben oder Lebensart der Gelehrten, —**verein**, Verein von Gelehrten, beſ. Akademie der Ww. —**weſen**, Literatur, —**zeitung**, Literaturz., —**zeitungsanſtalt**, Expedition der L. Z., —**zunft**, Gelehrteninnung, Zunft oder Innung, von Gelehrten gebildet, Fakultät.

Geleiſe, ſ. unten Gleiſe. — **Geleit**, des —es, pl. —e, n. von leiten, führen, 1) Begleitung, ihm das G.

geben, ihn begleiten, 2) Gefolge, Reiſegeſellſchaft, ein Fürſt mit großem Geleite, mit gr. Gefolge, 3) Sicherheit für Reiſende auf den Landſtraßen, unter Geleit reiſen, 4) beſ. Sicherheit der Hin- und Herreiſe, ſicheres Geleit, salvus conductus, 5) Abgabe der Reiſenden für ihre Straßenſicherheit, 6) das Amt, wo dieſe Abgabe entrichtet wird, Geleitsamt, -haus. Vergl. **Begleitung.**

Geleiten, 1) begleiten, ihm das G. geben, 2) Reiſende ſicher durch das Land führen, **der Geleiter,** Leiter, Führer. **Das Geleiter,** jägerl. die leiterähnlichen Garnmaſchen. **Geleitlich,** was zum G. gehört.

Geleits -amt, Amt oder Behörde, welche das Geleitsweſen im Namen des Geleitsherrn beſorgt, **-brief,** ſchriftlich zugeſichertes Geleit, **-einnehmer,** Einnehmer des Geleitsgeldes, **-herr,** Beſitzer der Geleitsgerechtigkeit, **-mann,** Begleiter, Führer, **-reiter,** 1) Reiter, welche die Straßen in einem Geleitsgebiete bereiten und für die Geleitsordnung ſorgen, 2) Reiter, welche den Meßfremden zum Geleite dienen ſollen, **-zettel,** Beſcheinigung des bezahlten Geleitsgeldes.

Gelenk -er -eſte, gelenkig, gelenkſam, was ſich leicht lenken und biegen läßt, gelenke Hand, gelenker Menſch, Subst. **das Gelenk,** pl. Gelenke, Zuſammenfügung beweglicher Theile am Körper, Gelenke der Arme und Beine, der Finger, des Rückgrathes, ſich den Arm aus dem Gelenke fallen, 2) die einzelnen Glieder einer Kette. **Gelenkig,** 1) was Gelenke hat, 2) was Biegſamkeit in den Gelenken hat. **Gelenkigkeit,** Biegſamkeit. **Gelenkſam,** was große Beweglichkeit in den Gelenken hat, gelenk iſt. **Gelenkſamkeit,** große Beweglichkeit.

Gelernig, der gern und leicht lernt. — **Das Geleſe,** 1) die Ausleſung und Unterſcheidung der Weberfäden, 2) die Leſe, Leſerei, Lektüre. **Geleſen,** gern und häufig geleſen, Schrift und Schriftſteller.

Geleucht, n. das geſammte Lichter- und Lampenwerk, welches zur Erleuchtung angezündet wird, im Theater, auf den Straßen.

Gelichters, Gleichen — **er iſt deines, eures Gelichters,** deines, eures Gleichen, im verächtl. S. Von **gelik** oder **gelyk,** gleich, vorm. **geleich,** durch falſche Ausſprache veranlaßt; oder von **Geſchlecht,** Art, und zwar nur von Menſchen geſagt, mit verächtl. Nebenbegriffe.

Gelieben, belieben, gefallen, gefällig ſein, Imps. **es geliebt,** poet. und meiſtens nur noch in der R. A. **geliebt es Gott,** wenn es Gott gefällt, volente Deo.

Geliebt, Part. pass. von lieben: lieb, mit Liebe umfaßt, geliebter Freund, Geliebteſter von Allen! **der Geliebte, die Geliebte,** Perſon andern Geſchlechts, gegen die man vorzügl. Liebe empfindet, insg. Liebſter, Liebſte, Schatz.

Geliefern, gerinnen und klebrig werden. — **Geliegen,** 1) liegen, 2) niederkommen. **Gelieger,** Wildlager.

Gelinde, insg. auch **linde,** Adj. vergl. Lat. lenis, 1) ſanft und glatt anzufühlen, entg. rauh, Hände, Haut, Leder, 2) ſanft, weich und mürbe, entg. hart, Bett, Fleiſch, 3) ſanft, weich, abgeſchliffen, nachgiebig, Ausſprache, Sitten, Worte, 4) ſanft, allmählig, nicht heftig, Arznei, Regen, Witterung, 5) nachſichtig, nicht ſcharf, nicht ſtrenge, Herrſchaft, Mittel. **Gelindigkeit,** insg. auch **Lindigkeit,** gelinde oder linde Beſchaffenheit.

Gelingen, viell. ſtatt **gelücken,** glücken: ſeiner Bemühung oder Abſicht gemäß erfolgen, gew. Impf. **es ge-**

lingt, gelang, iſt gelungen, **die Arbeit gelingt**, geht von Statten, hat den erwünſchten Erfolg, mein Plan iſt mir gelungen, gelungenes Werk. Verſch. es **hat** geklungen, von **Klingen**. Vergl. unten **Glücken**.

Gellen oder auch **gällen**, vom alten Gall, Schall, dav. Nachtigall, vergl. Hebr. kalah, rufen, Griech. καλειν, rufen: 1) ſchallen, einen durchdringenden, hellklingenden Schall von ſich geben, gellende Nachtigall, 2) vom Schall unangenehm durchdrungen werden, er ſingt, daß mir die **Ohren gellen**, d. h., daß es mir in den Ohren zurückprallt, **gellende**, helle, durchdringende, **Stimme**, 3) zurückprallen, das Vergeiſen **gellt**, prallt vom hartem Geſteine wirkungslos zurück. **Die Gellflöte**, gellende oder hellklingende Flöte, Klarinette. **Der Gellflöter**, Klarinettiſt.

Geloben, 1) ihm etwas feierlich zuſagen, verheißen, verſprechen, ihm Treue geloben, mit Hand und Mund geloben, das **gelobte**, verheißene **Land**, terra promissa, nicht laudata, beſ. 2) von Menſchen, gegen Gott geſagt: der Gottheit etwas angeloben, Gott ewige Keuſchheit geloben.

Gelöbniß, n. gew. Gelübde. **Gelobungs — bild**, Votivgemählde, — **geſchenk**, = **ſtück**, Geſchenk, welches man in eine Kirche ꝛc. zu machen gelobt, wenn man aus dieſer oder jener Gefahr gerettet würde.

Gelock, n. 1) Lockvogel, zahmer Vogel, welcher andere Vögel herbeilockt, 2) poet. das gelockte oder lockige Haar. — **Gelſtern**, altd. ſtark und oft huſten.

Gelt, ſpr. **gölt**, von **Galle**, Mangel, Fehler, fehlerhafte Stelle, 1) kaſtrirt, 2) unfruchtbar, von weibl. Thieren, **gelte** Kuh, die Kuh **geht gelt**, Geltkuh, = ſchaf, = ſchwein = **vieh**, Vieh, welches gelt geht, nicht trächtig iſt. **Gelten** oder **gelzen**, gelt oder unfruchtbar machen, verſchneiden, kaſtriren. **Gelze**, verſchnittenes Schwein. **Gelzer**, Thierverſchneider, beſ. Schweinſchneider.

Gelte, ſpr. Gälte, hölz. Gefäß mit 2 oben herausragenden Handgriffen, Milch=, Schöpf=, Waſſergelte, vergl. Griech. γαυλος, Milchgelte.

Gelt? ein gemeines bejahendes Fragwort: **was gilts?** es iſt wahr, nicht wahr? vom folg. Zeitwort — **Gelten**, gilt, galt, gegolten, 1) überh. einen gewiſſen Werth haben, das Buch gilt einen Thaler, Verſtand gilt mehr als Reichthum, **die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt**, die gottgefällige Tugend, der moraliſche Werth des Menſchen in den Augen Gottes, 2) einen beſtimmten Werth haben, dieſe Münze **gilt**, wird nach bekanntem Werthe angenommen, dieſer Kaufmann **gilt**, nämlich bei der Börſe, wenn er kaufmänniſchen Kredit oder Glauben hat, 3) Kraft und Gültigkeit haben, dieſe Verordnung gilt noch, dieſe Behauptung gilt nichts, 4) Gewicht, Anſehen, Einfluß haben, er gilt viel bei ihm, ſein Wort gilt nichts, **ſich geltend zu machen wiſſen**, ſich Anſehen und Einfluß zu verſchaffen wiſſen, 5) **dafür gelten**, dafür angeſehen oder gehalten werden, er gilt für den reichſten Mann im Lande, er galt für einen groſſen Dichter, 6) Imps. **es gilt**, a) es betrifft, es iſt darauf abgeſehen, oder abgezielt, c. Dat. **es gilt mir**, es iſt auf mich abgeſehen, es **hat uns allen** gegolten, es **gilt dem Könige**, auf des Königs Geſundheit! es gilt **auf** Leben und Tod, es iſt auf Leben und Tod abgeſehen, b) es kommt darauf an, wird dazu erfordert, c. Acc. hier gilt es **einen Kampf**, hier kommt es auf einen Kampf an, hier gilt es **Arbeit**, auch c. Gen. hier gilt es

Arbeitens, Aufmerkens, Laufens, e) es koſtet, c. Dat. pers. u. Acc. rei, und wenn es mir das Leben gilt, das Leben koſtet, jedoch nicht ſehr gew. — Geltung, Bedeutung, Werth.

Gelübde, des — s, pl. Gelübde, n. von geloben, 1) Angelöbniß, feierliches Verſprechen, a) gegen Gott und b) im Kloſter, wo man Gehorſam, Armuth und Keuſchheit angelobt, G. der Armuth u. Keuſchheit, 2) veſter, feierlicher Vorſatz, er hat das G. gethan, keinem Menſchen mehr zu trauen, ſein G. brechen, erfüllen und bibl. bezahlen. Verſch. der und die Geliebte.

Gelüng, des — es, n. insg. Glüng oder gar Kling!! Lunge, Leber, Herz und Schlund eines Schlachtthieres, ſo viel wie Geſchling.

Geluſt oder Gelüſt, des — es, pl. Gelüſte, n. 1) Gelüſtung, ſinnliche Begierde, 2) poet. Luſt, Neigung. Gelüſten, Luſt ankommen, meiſtens Imps. es gelüſtet, c. Acc. mich oder ihn danach, es gelüſtet ſie nach dieſem Genuß, vorm. auch c. Dat. er thut, was ihm gelüſtet, auch c. Praep. wider, das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt, d. h. die rohe Sinnlichkeit widerſtrebt der veredelten Vernunft, 2) ſich deſſen gelüſten laſſen, Luſt danach empfinden oder bezeigen. Gelüſtern, großes Gelüſt haben. Gelüſtig, lüſtern. Gelüſtlich, Gelüſt erweckend, appetitlich, Biſſen, Speiſen.

Gemach, Adj. 1) langſam und gelinde, gemach gehen, fahren, reiten, es regnet gemach, 2) gemächlich, bequem, poet. ein gemaches Leben, 3) wer Mühe ſcheut und Gemächlichkeit liebt, gemächer Menſch, nicht ſehr gew. Gemächlich, 1) gemach, allmählich, langſam, arbeiten, gehen, fahren, 2) bequem, ohne Mühe und Beſchwerde, neben einander ſitzen, im Hauſe wohnen, Leben, Stuhl, 3) wer Mühe ſcheut und Bequemlichkeit liebt, gem. Menſch, gem. ſein. Gemächlichkeit, gemächliche Beſchaffenheit und Sache, Gemächlichkeiten des Lebens, Haus mit allen Gemächlichkeiten.

Gemach, des —es, pl. Gemächer, poet. auch Gemache, n. vergl. Griech. μυχος, innerer verſchloſſener Ort: 1) Zimmer eines Hauſes, beſ. eines Palaſtes, 2) heimliches Gemach, Abtritt. Gemachſchmücker, Möblirer.

Gemach oder Gemache, n. von machen: das Machen, das Gemachte, das Machwerk. Das Gemächt, 1) Machwerk, 2) Geſchöpf, Produkt, 3) männliches Zeugungsglied, von machen, erzeugen, vergl. Griech. τεκνοποιεισϑαι, Kinder erzeugen!

Gemahl, vorm. Gemahel und Gemachel, von machen, erzeugen, daher auch noch Ehegemächt, — der Gemahl und die Gemahlinn, Perſon, die mit der andern zum Kinderzeugen verbunden iſt, beſ. von vornehmen Perſonen, ſtatt des gew. und allg. Gatte und Gattinn, Ehemann und Ehefrau, Mann und Frau. Vorm. von beiden Geſchlechtern: das Gemahl.

Gemählde, des —s, pl. Gemählde, n. von mahlen und Mahler, 1) Darſtellung eines Gegenſtandes mit Farben, gemahltes Bild, Oelgemählde, Landſchaftsg., 2) lebhafte Schilderung mit Worten, Sitteng., G. des menſchl. Herzens, G. aus der wirklichen Welt. Gemähldeſaal, =ſammlung, Bildergallerie.

Gemahnen, ihn an etwas erinnern, Imps. es gemahnt mich, es kommt mir ſo vor, als hätte ich. —

Gemāra, f. Auslegung oder Kommentar über die Miſchnah, als der 2te Th. des Thalmuds.

Gemark, n. das Zeichen, des Silbers.

Gemarkung, Markung, Grenzen des Dorfes.

Gemäß, Adj. 1) nach dem Maße oder nach einerlei Maß beſtimmt, 2) zur Sache paſſend, der Natur gemäß leben, ſteht nie allein und nie ohne Dat., dem Befehle gemäß handeln, der Wahrheit gemäß. In **Gemäßheit**, c. Gen. zu Folge.

Gemäß, des —es, pl. —e, n. Maß, 1) Werkzeug zum Meſſen, 2) Länge eines Dinges, der Sylben.

Gemäuer, n. Mauerwerk, Mauern, altes Gemäuer.

Gemein —er —ſte, vom alten **gemein** und **kemein**, vergl. Griech. *κοινος*, und Lat. communis, 1) häufig und in Menge vorhanden, gewöhnlich, dieſe Bäume ſind hier ſehr gemein, Erdbeben ſind in Italien etwas **Gemeines**, Gewöhnliches, 2) mittelmäßig, unausgezeichnet, Geſicht, Kopf, Gedanke, das friſche Waſſer iſt etwas Gemeines und darum zu wenig geachtet, 3) was den größten Theil unter einerlei Dingen ausmacht, der gemeine Lauf der Dinge, ein gemeines Jahr, entg. Schaltjahr, der gemeine Mann, die gemeinen Leute, gemeine Soldaten, entg. Offiziere, **das Haus der Gemeinen**, the Communs, in England, die nicht vom hohen Adel ſind, das gemeine Leben, der gemeine Sprachgebrauch, 4) was allen oder doch den meiſten Dingen Einer Art zukommt, allgemein, gemeinſchaftlich, der gemeine Menſchenverſtand, Verſtand, den jeder Menſch hat, sensus communis, das iſt die gemeine Meinung, gemeines Sprichwort, **das gemeine Weſen**, der Staat, **das gemeine Beſte**, das Beſte des Ganzen, 5) was im Gebrauche Jedermann frei ſteht, gemeiner Weg, gemeine Weide, **etwas gemein machen**, überall verbreiten, **mit ihm etwas gemein haben**, gemeinſchaftlich beſitzen, dieſelbe Eigenſchaft haben, in demſ. Falle ſein, **mit ihm gemeine Sache machen**, ſich mit ihm zu Einem Zwecke verbinden, **ſich mit ihm gemein machen**, zu ſehr herablaſſen und zu vertraut thun.

Gemein —acker, ein der ganzen Gemeinde gehöriger Acker, **—beſtes**, das allg. Beſte, **—bier**, Biergeſellſchaft von Bauern, **—faßlich**, für Alle faßlich, **—feld**, ein gemeinſch. Feld, **—geiſt**, Geiſt, der Alle beſeelt, **—glaube**, gemeiner Gl., **—gültig**, allg. oder überall gültig, **—gut**, gemeinſch. Gut, **—holz**, eine der Gemeinde gehörige Waldung, **—kirche**, Simultankirche, **—kunde**, Oeffentlichkeit, Publicität, **—kundig**, publik, **—name**, Nomen appellativum, **—nützig**, den allg. Nutzen bezweckend, allg. nützen wollend, **—nützlich**, den allg. Nutzen befördernd, allg. nützend, **—ochs**, Heerdochs, Zuchtochs, **—ort**, **=platz**, **=ſatz**, **=ſpruch**, Locus communis, **—platz**, gemeiner Platz, wo Jeder hindarf, **—ſäckel**, Gemeinkaſſe, **—ſchaden**, Ausſchlag einer Steuer auf eine Gemeinde, Umlage, **—ſchreiber**, Notarius publicus, **—ſinn**, Gemeingeiſt, **—trift**, Gemeinweide, allg. Weideplatz, **—verſtändlich**, populär, **—verſtändlichkeit**, Popularität, **—wohl**, das allg. Wohl oder Beſte.

Gemeinde, deutlicher als **Gemeine**, pl. —n, f. 1) die geſammte Dorfbewohnerſchaft männl. Geſchlechts, die G. zuſ. berufen, ein der G. gehöriger Wald, 2) Religionsgeſell ſchaft, G., welche ſich zu einerle Gotteslehre bekennt, Chriſtliche G., Brüderg., **G. Chriſti oder Gottes**, die Chriſtl. Religionsg., Judeng., 3) Religionsg., die ihren eigenen Rel. lehrer hat und ſich in einem Bethauſe verſammelt, Stadt-

Dorf=, Schloßg., 4) Grundſtück, welches einer ganzen G. gehört, richtiger: Gemeingut, Gemeinheit.

Gemeinde —**hammer**, in Gemeinden, wo keine Glocken ſind, ein Hammer, womit bei gewiſſen Vorfällen an jede Hausthür ſtark angeſchlagen wird, —**haus**, öffentliches Haus, worin ſich die Gemeindeglieder verſammeln, —**rath**, Rath einer Stadtgemeinde, Municipalität, —**bevollmächtigter**, bevollmächtigter Sprecher und Vertreter einer ganzen Stadt= oder Landgemeinde oder Gemeinheit. **Gemeinder**, 1) Gemeindeglied, 2) Gemeinhändler, Handelsgenoß, Kompagnon.

Gemeinen, gemein machen, **das Gemeinen**, das unwechſelnde Schlachten unter den Metzgern.

Gemeinheit, 1) Gemeinde, 2) ein der Gemeinde gehöriges Gut, 3) die zu keiner Innung oder Zunft gehörige Einwohnerſchaft, 4) Mittelmäßigkeit, Mangel an Vorzüglichkeit.

Gemeinhin, gemeiniglich, gewöhnlich. **Gemeinſam**, gemeinſchaftlich, in Gemeinſchaft mit Andern, Allen zugehörig.

Gemeinſchaft, f. 1) Zuſtand, da man mit einem Andern etwas gemein hat, G. der Güter, Haus und Garten in G. haben, 2) Umgang mit Andern, G. mit ihm haben, 3) poet. ehelicher Umgang, 4) Verbindung, G. zwiſchen Seele und Leib, 5) bibl. Antheil oder Theilnahme, **G. Chriſti**, Theilnahme an der Religion Jeſu, **G. des Leibes und Blutes Chr.**, Mitgenuß des Brodes und Weins im Abendmahl, **G. des h. Geiſtes**, Antheil am edlen Geiſte der Religion. **Gemeinſchaftlich**, 1) in G. mit Andern etwas beſitzen, 2) in Geſellſchaft zuſ. arbeiten, ſpeiſen.

Gemeint, der Meinung, geſonnen. Aber weder **gemeint**, noch **geſonnen**, noch **gewillet** eignet ſich für die edlere Schreibart.

Gemenge, n. 1) das Mengen, 2) eine Anzahl Schafe, vom Schäfer unter die Herde gemengt, zu gleichem Gewinn und Verluſt, 3) vermengtes Erz, 4) geſchmolzene Glasmaſſe, 5) ein aus ungleichartigen Theilen beſtehender Körper, Mixtum. **Gemengſel**, ſchlechtes Gemenge.

Gemerk, des —s, n. 1) Merkmahl, Merkzeichen, Kennzeichen, beſ. bei Jägern und Bergleuten, 2) insg. Gedächtniß, die Kraft, mit welcher man etwas merkt, ein gutes, ſchlechtes **Gemerk** haben.

Gemeſſen —er —ſte, abgemeſſen, genau beſtimmt, gemeſſenen Befehl ertheilen, den gemeſſenſten B. haben.

Gemetzel, **Metzelei** und **niedermetzeln** ſind gem. A. für Gemorde, Blutbad, Blutvergießen ꝛc. — **Geminiren**, verdoppeln.

Gemiſch, n. eine Maſſe von mehreren unter einander gemiſchten Dingen, G. von allerlei Farben oder Speiſen, G. von Ehrlichkeit und Einfalt. — **Gemmen**, geſchnittene Edelſteine.

Gemorde, n. anhaltendes Morden, ſchicklicher als **Gemetzel**.

Gemſe, insg. auch **Gams** oder **Gäms**, pl. —n, f. vergl. Griech. κεμας, Hirſch oder Reh: wilde Geiß oder Ziege, Felſengeiß, **rupicăpra**, das Männchen heißt **Gemsbock**, das Weibchen **Gemsthier** oder **Gemsziege**.

Gems — öfter **Gemſen** —**fuß**, hakiges Werkzeug, um damit Zähne auszuziehen, —**kugel**, Kugel, die zuweilen im Magen der Gemſen gefunden wird und aus verſchluckten abgeleckten Haaren beſteht, —**ſteiger**, Gemſenjäger.

Gemüll oder **Gemülle** und **Gemülm**, n. von **malmen**, zermalmen, vergl. **mollis**, weich: aller kleine

und ſtaubige Abgang von Holz, Kalk, Lehm, Geſtein, allerlei Schutt und Kehricht.

Gemünd, n. 1) Mündung eines Fluſſes, 2) Eigenname einiger Oerter, die an der Mündung eines Fl. liegen, wo es dann dem Lat. Ortsnamen Ostia entſpricht, von ostium, Mündung.

Gemüſe, des —s, pl. Gemüſe (nicht Gemüſer), n. von **Mus**, zu Brei gekochte Speiſe: Alles, was von Feld= und Gartenfrüchten gekocht und genoſſen wird, Suppe, Gemüſe und Fleiſch ſind die gew. Koſt. Zum Fleiſche gegeſſen, heißt es auch **Zugemüſe**. Vergl. unten **Mus**.

Gemüth, des —es, s, pl. —er, n. von **Muth**, vergl. Griech. ϑυμος, 1) das geſammte Begehrungsvermögen des Menſchen, ſeine ganze Sinnes= und Willensart, gutes, böſes Gemüth, 2) der ganze Menſch in Rückſicht ſeines Gemüths, beſ. im pl. der Stolz ſchleicht ſich in die beſten und edelſten **Gemüther**, Herzen, Seelen der Menſchen, 3) inniges Zartgefühl und Herrſchaft über den bloßen kalten Verſtand, glſ. ein ſanftes, liebendes Begehren, ruhiges, behagliches Verlangen, nach dem neueſten Sprachgebrauch, wirklich mit einem ſtarken Anſtriche von Schwärmerei! **Göthe** z. B. ſagt von den Muſen: In den Stellungen, in den Gewändern, in den Mienen der **Muſen** iſt ſo viel reizende Nachläſſigkeit, unſchuldige Laune, ſanfter Muthwille, Zärtlichkeit und **Gemüth**, daß ſie dadurch ſämmtlich unausſprechlich liebenswürdig werden. Es möchte aber doch vielen Andern ſchwer werden, an den neun alten Bergjungfern des Apollo dieſes **unausſprechlich liebenswürdige Gemüth** zu entdecken!

Gemüth, — 1) ihm etwas zu **Gemüthe führen**, ihm etwas beweglich vorſtellen, um auf ſeinen Willen zu wirken, — 2) ſcherzh. ſich etwas zu **G. führen**, zu ſich nehmen, genießen, z. B. eine Flaſche Wein, — 3) ſich etwas **zu G. ziehen**, über etwas anhaltend Kummer und Reue empfinden.

Gemüthlich, 1) der Gemüthsneigung gemäß, gelegen, 2) wohlgemuth, 3) im Gefühl ſanften und behaglichen Verlangens, an den **Genien** bemerkt man ſchöne **gemüthliche** Köpfe und überh. gute Formen! Göthe. **Gemüthlichkeit**, gemüthlicher Zuſtand, Zuſtand eines tiefgefühlten ſanften und behaglichen Verlangens. Klingt zu myſtiſch!

Gemüthlos, 1) ohne ſittliches Gefühl, 2) ohne veſte beſtimmte Gemüthsart, charakterlos, 3) ohne ſanftes, liebendes Verlangen, frivol. **Gemüthloſigkeit**, völlige Frivolität.

Gemüthvoll, in der neueſten Sprachmyſtik.: voll tiefgefühlten, ſanften und behaglichen Verlangens.

Gemüths — adel, edle Gemüthsart oder Sinnesart, — **art**, Sinnesart, ſittliche G., Charakter, — **bewegung**, merkliche Thätigkeit des Empfind= und Begehrungsvermögens, — **eigenheit**, Charakter, — **faſſung**, ruhige Stimmung des Gemüths, verſch. G.verfaſſung, — **krankheit**, krankh. Zuſtand des G., anhaltender und verborgener Gram, — **ſtimmung**, Laune, — **verfaſſung**, Verf. oder Zuſtand, in welchem ſich das G. befindet, — **zuſtand**, Verbindung von Umſtänden, in welchen ſich das G. befindet, Freude, Traurigkeit, Schrecken, Unwille u. ſ. w.

Gen, altd. und poet. für: **gegen**, nach dem Orte hin, gen Jeruſalem, beſ. a) in der R. A. **gen** Himmel, b) in der Seefahrt, Nord **gen** Weſt. Vergl. das alte **gan**, gehen.

Genabelt, mit einem Nabel, d. h.

mit einer kleinen nabelförmigen Erhöhung in der Mitte verſehen, Homers ασπιδες ομφαλοεσσαι, genabelte Schilde.

Genant, Frz. ſpr. ſchenant, beengend, beſchränkend, Zwang anthuend, ſich geniren, ſich Zwang anthun.

Genannt, von **nennen**, ernennen, beſtimmen. **Die Genannten**, die Mitglieder des äußern Raths, aus welchen die Mitgl. des innern R. **ernannt** oder erwählt werden.

Genaturt, von Natur ſo und ſo beſchaffen, iſt ſchon ein altes Wort aus dem 16. Jh. und verdient erneuert zu werden.

Genau — **er** — **eſte**, anſtatt **genahe**, vom alten **nau**, nahe, 1) nahe, dicht anliegend, das Kleid **liegt genau an**, paßt genau, die Thür ſchließt ganz genau, 2) enge, genaue, enge Schuhe, 3) nahe, innig, vertraut, genaue Bekanntſchaft, das genaueſte Band, auf das Genaueſte feſſeln, 4) nach allen einzelnen Theilen und Umſtänden, genaue Rechenſchaft und Unterſuchung, genau kennen und wiſſen, es genau nehmen, 5) mit einer Sache nach ihren Theilen u. Umſtänden übereinkommend, **genau**, ganz beſtimmt, davon zu reden, **genau**, ſtreng, genommen paßt es nicht, **mit genauer Noth**, nur mit vieler Mühe, kaum noch, aegre, entkommen, der **genaueſte**, äußerſte, niedrigſte, **Preis**, 6) ſehr knapp und ſparſam, ſich genau behelfen, genau leben, genau handeln, 7) ſtreng nach Regel und Vorſicht, pünktlich, ſorgfältig, genau abſchreiben, genau nachahmen.

Genauheit, Knappheit, Sparſamkeit, im Handel und Hausweſen. **Genauigkeit**, Pünktlichkeit, Sorgfalt, Akkurateſſe, wo nichts zur Sache Gehöriges übergangen iſt, mit der größten G. beſchreiben, unterſuchen, Befehl vollziehen.

Genealogie, Geſchlechtsfolge, Stammtafel. **Genealogiſch**, geſchlechtsfolglich. **Genealogiſt**, Geſchlechtstafelkenner.

Genehm, 1) vorm. was man als gültig gern und überall nimmt, genehmes Geld, 2) poet. beliebig, gefällig, 3) poet. angenehm. **Genehm halten**, genehmigen, bewilligen. **Genehmhaltung**, Genehmigung, Bewilligung, mit G. der Obern, ohne meine G. **Genehmigen**, 1) bewilligen, Geſuch, Vorſchlag, 2) annehmen, acceptiren, Wechſel. **Genehmiger**, Acceptant.

Geneige, n. die Neigung einer Linie, Inklination. **Geneigen**, 1) geneigt ſein, die Geneigtheit haben, belieben, es zu thun, 2) poet. **ihm geneigen**, ihm geneigt, gewogen ſein. **Geneigt**, 1) wer Hang zu etwas hat, zum Böſen, zum Trunke, zum Zorne, 2) wer Zuneigung zu ihm hat, gewogen, günſtig, wohlwollend, geneigtes Andenken und Gehör. **Geneigtheit**, 1) das Geneigtſein zu etwas, 2) die Gewogenheit gegen ihn.

General und **Generell**, Adj. 1) allgemein, 2) hauptſächlich, 3) oberſt. **General** — **acciſe**, allg. Acciſe, — **baß**, Haupt= oder Grundbaß, — — **fiſkal**, Oberfiſkal, — **inſpektor**, Oberaufſeher, — **kommiſſär**, Vorſteher der oberſten Verwaltungsbehörde, — **regel**, Hauptregel, — **revue**, Hauptmuſterung, Geſammtheerſchau, — **ſuperintendent**, Oberaufſeher der geſammten Geiſtlichkeit eines Landes. **Generaliſiren**, verallgemeinen (— nern).

General, des — s, pl. Generale, nicht Generäle: Feldherr, Feldhauptmann, Heerführer. **Generalāt**, n. Feldherrnwürde. **Generaliſſimus**, Oberfeldherr, Oberkriegsbefehliger, General en Chef. **Generalität**, f. der Feldherrnrath, Generalſchaft, Generalſtab. **Generaliſiren**, 1) zum G. machen, 2) den G. ſpielen.

Generation, f. Zeugung, Geſchlecht, Menſchenalter. **Generiren**, erzeugen, hervorbringen. **Generiſch**, geſchlechtlich, das G. betreffend (verſch. Veneriſch!) —**Genereux**, ſpr. ſchenerös, edelſinnig, großmüthig, freigebig. **Generoſité**, Großmuth, Freigebigkeit.

Geneſen, genas, Conj. genäſe, bin geneſen, 1) wieder geſund werden, rekonvaleſciren, 2) **eines Kindes geneſen**, von einem Kinde entbunden werden. **Zur Geneſung!** zur Geſundheit ſagt man zu Nieſenden.

Genetiſch, die Erzeugung betreffend. **Genetiſche Erklärung**, Erkl., welche die Entſtehung einer Sache angibt. — **Genialiſch**, kraftgeiſtig, ſchöpferkräftig. **Das Genie**, ſpr. Schenih, ingenium, a) angeborne Geiſteskraft, geiſtige Anlage, b) ſchöpferiſcher Geiſt, **geniemäßig**, kraftgeiſtig. **Das Geniewesen**, die Ingenieurkunſt. **Genien**, Schutzgeiſter, als geflügelte Knabengeſtalten.

Genick, des — es, pl. — e, n. altd. **das Gnack**, von **nicken**, oft neigen, 1) das Gelenk des Nackens zwiſchen dem erſten und zweiten Wirbelbein, fossa, 2) der ganze Nacken oder Hintertheil des Halſes, cervix. **Genicken**, dem Haſen mit der Schärfe der flachen Hand das Genick einſchlagen. **Genickfang**, Fang oder Stich in das Genick, womit man einen Hirſch oder Rehbock tödtet. **Genickfänger**, zweiſchneidiges Jagdmeſſer.

Genieß, des — es, m. altd. und poet. 1) Genuß, 2) Nutzen, Gewinn, 3) Gemeinſchaft, Umgang. **Den Hunden den Genieß geben**, ihnen vom erlegten Wildpret Eingeweide und Schweiß mit Brod zu freſſen geben.

Genießen, (poet. geneußeſt, geneußt), genoß, habe genoſſen, genieße, poet. geneuß, von **nutzen** oder **nützen**, 1) Genuß oder Nutzen von etwas haben, der Menſch will genießen, 2) mit Luſt empfinden, c. Acc. das Leben, die Freuden des Lebens, die Ruhe, das Glück genießen, viel Gutes, viele Wohlthaten von ihm, poet. auch c. Gen. des Lebens, der Ruhe genießen, 3) als Speiſe und Trank zu ſich nehmen, dieſe Speiſe iſt wohl zu genießen, das h. Abendmahl genießen, 4) **der Jäger hat genoſſen**, iſt zum Schuſſe gekommen, **der Hund hat genoſſen**, die Fährte aufgeſpürt, es ſoll ihm nicht für genoſſen, ungeahndet, ungerügt, ungeſtraft, hingehen.

Genieß — bar, 1) was genoſſen werden kann, Speiſen, 2) was Genuß gewährt, Menſch, Umgang, — **brauch**, Gebrauch des Genießes oder des Ertrages einer Sache, Benutzung, — **ler**, - **ling**, ein Menſch, der gern genießt, — **lich**, 1) genießbar, 2) nützlich, 3) eigennützig, — **luſt**, 1) Zuſtand, da man gern genießt, 2) Eß- und Trinkluſt, Appetit, — **waare**, genießbare Sachen, Konſumtibilien.

Geniſt, des — es, n. allerlei Abgang und Gemiſch aus Aehren, Strohhalmen und Reiſern, beſ. als Beſtandtheile der Vogelneſter. **Geniſtel**, n. das Herumſtören in ſolchem Gemiſch und ähnlichen Kleinigkeiten.

Geniſte, f. Lat. genista, Pfriemenkraut, ſtaudenartiges Gewächs, treibt gelbe Blumen und wird zum Gelbfärben gebraucht, auch **Genſter** und **Ginſter** genannt.

Genitalien, die Zeugungsglieder. — **Genitiv**, die Zeugendung, der zweite Fall im Dekliniren. — **Genius**, der Schutzgeiſt, Zeitgeiſt.

Genoß oder **Genoſſe**, des — en, pl. — en, m. nach der härteren Form **Genot**, insg. **Gnot**, von **genießen**, 1) Genießer, Perſon, die mit der an

dern, etwas genießt, Tiſchgenoß, 2) Theilnehmer, Perſon, die mit Andern etwas thut oder gemein hat, er und ſeine Genoſſen, Gefährten, Kameraden, ſeines Gleichen, Bett-, Bundes-, Diebs-, Ehe-, Eid-, Glaubens-, Handels-, Handwerks-, Haus-, Tiſch-, Zunftgenoß, beſ. 3) die Genoſſen, Kriegsgefährten, das Homeriſche ἑταῖροι oder ἕταροι. Genoſſenſchaft, Schweiz. Genoſſame, f. 1) Gleichheit des Standes, 2) Geſellſchaft, 3) Innung, Zunft. Gelehrte Genoſſenſchaft, gelehrte Societät, a) Gelehrtenzunft, b) Gelehrtenverein.

Gensdarmes, Frz. ſpr. Schangdarm' (nicht Gänsdarm!), Waffenvolk, glſ. gens armata, d. h. 1) Land- oder Polizeireiter, 2) Polizeidiener. **Gensdarmerie**, 1) Polizeireiterei, 2) Polizeidienerſchaft.

Genſel, m. Pflanze mit dicken, ſaftigen, dunkelgrünen Blättern, friſch als Salat geſpeist, auch Bürzelkraut, Portulak, portulaca genannt. — Genſter, ſ. oben Geniſt.

Gentilhomme, Frz. ſpr. Schangtilomm, Edelmann, Adeliger. — **Gentleman**, Engl. ſpr. Dſchentmän, freier Mann, Ehrenmann, gnädiger Herr, Herr von ...., glſ. Lat. gentilis homo.

Genug (nicht genung, höchſtens nur poet. als Nothbehelf), Adv. hinlänglich, hinreichend, ſo viel zu einem Bedürfniß oder Zwecke nöthig und erforderlich iſt, ſteht 1) ganz allein, genug! doch genug hievon! 2) bei haben, ſein, zu, ich habe genug, ich habe genug gearbeitet, der Geizige hat nie genug, es iſt genug, es iſt mir nicht genug, genug zu leben, zu eſſen, zu trinken, zu arbeiten, zu thun haben, 3) bei Adv. und Adj. immer hinten, oft genug, theuer genug, ſchlimm genug, ſchön genug, 4) bei Subst. gew. hinten, ich habe nicht Zeit genug, ich bin nicht Kenner genug, es gibt überall Unglückliche genug, 5) manchmal auch c. Gen. Brods genug, Waſſers genug, wie das Lat. satis aquae, satis vini, 6) manchmal ſelbſt als Subst. poet. ein ſüßes Genug ſtillt jegliche Sehnſucht.

Genugſam, genug, hinlänglich, hinreichend, 1) Adj. genugſames Vermögen, genugſame Kräfte, 2) Adv. genugſam arbeiten, beweiſen. **Genugſamkeit**, Hinlänglichkeit. **Genugthun**, satisfacere, 1) ihm, ihm leiſten, was man ihm leiſten ſoll und ihn dadurch befriedigen, 2) dem Geſetze, thun, was das G. verlangt, es befolgen. **Genugthuung**, satisfactio, 1) Genügeleiſtung, Befriedigung, 2) Leiſtung deſſen, was eine Beleidigung wieder gut macht, G. leiſten, verſchaffen.

Genüge, f. 1) genügendes, hinreichendes Auskommen, zur G. haben, genug haben, Geld zur G., Geld genug, es iſt zur G., es iſt genug, 2) poet. Genügſamkeit, Mäßigkeit, 3) Pflichtleiſtung, Befriedigung, Zufriedenſtellung, G. thun oder leiſten, befriedigen, zufrieden ſtellen.

Genügen, des —s, n. 1) das Genughaben, Zufriedenſein, 2) poet. das Vergnügen. **Genügen**, genug ſein, 1) Imps. es genügt mir, es iſt mir genug, ich bin damit zufrieden, 2) ſich genügen laſſen, damit zufrieden ſein.

Genüglich, 1) zur Genüge, genugſam, hinlänglich, genüglich bekannt, nicht ſehr gew., 2) ſich leicht genügen laſſend, mäßig, frugal, gen. Menſch, gen. Mahl, 3) Vergnügen gewährend, vergnüglich, Ort, Wetter, gen. leben und wohnen.

Genügſam, wer ſich gern und leicht genügen läßt, ſich leicht begnügt, gen. Menſch, gen. Herz. **Genügſamkeit**, Fertigkeit, genügſam zu ſein.

Genuin, echt, unverfälſcht. **Genuinität**, Echtheit, Unverfälſchtheit.

Genus, genus, n. Geſchlecht, Gattung, Ordnung, verſch. **Genuß**.

Genuß, des —ſſes, pl. Genüſſe, m. 1) das Genießen, G. der Speiſen und Getränke, G. der Vergnügungen, G. der Ruhe, der Freude, der Geſundheit, der Wohlthaten, G. des Abendmahls, 2) Das, was man genießt, und mit Luſt empfindet, dieß gewährt vielen Genuß, ihm den G. verbittern, Alles ſtrebt nach Genuß, ſinnliche Genüſſe, entg. geiſtige Genüſſe, 3) Benutzung des Ertrags, Nutzen, Vortheil, G. eines Gutes oder Rechtes, G. der Zinſen.

Genuß —leer, leer an Genuß, ohne G., **—los**, des Genuſſes beraubt, **—reich**, 1) reich an Genuß, 2) reichen G. gewährend, **—ſelig**, 1) ſelig im Genuſſe, 2) gern genießend, **—ſucht**, richtiger: Genießſucht, **—ſüchtig**, richtiger: genießſüchtig, **—ſüchtler**, höchſt leidenſchaftlicher Genießler oder Genießling.

Geodäſie, Land= oder Erdtheilung. **Geodät**, Landvermeſſer. — **Geognoſie**, Erdkunde. **Geognoſt**, Erdkenner. **Geognoſtiſch**, erdkundig. **Geograph**, Erdbeſchreiber. **Geographie**, Erdbeſchreibung. **Geographiſch**, erdbeſchreibend. — **Geolog**, Erdkundiger. **Geologie**, Erdlehre, allg. Erdkunde. **Geologiſch**, erdkundig. — **Geometer**, Erd= oder Feldmeſſer. **Geometrie**, Erd= oder Feldmeßkunſt. **Geometriſch**, erd= oder feldmeßkünſtlich.

Georg, G. Georgs, D. Georgen, d. h. Erd= oder Landmann, insg. Görgel, Jörgel, Jürgen, männl. Taufname. **St. Georgenkraut**, **=wurz**, die Pflanze Baldrian, Valeriana.

Gepäck oder **Gepäcke**, des —es, n. mehrere Päcke oder zuſ. gepackte Dinge, beſ. zur Reiſe oder beim Kriegsheere, verſch. **Gebäck**.

Gepräge, des —s, n. 1) das auf eine Münze geprägte Bild oder Zeichen, flaches, ſcharfes Gepräge, 2) deutliches, unterſcheidendes Kennzeichen, eigenthümliches G., das G. ſeiner Denkart.

Gepränge, des —s, n. Das, womit man pranget, Pracht, Prunk, a) beſ. bei öffentl. Erſcheinungen und Aufzügen, mit großem, vielem G. erſcheinen, b) prangende Worte, Wortgepränge. **Gepränglos**, ohne G., einfach.

Geprаſſel machen veſte Körper, wenn ſie zerbrechen, wenn ein Gebäude einfällt, wenn ein Baum niederfällt, wenn Dornen im Feuer zu brennen beginnen, verſch. **Geraſſel**.

Gerade —der —deſte, insg. und poet. **Grade**, 1) was in einer und derſ. Richtung fortlauft, entg. krumm, gerade Linie, gerader Gang oder Weg, 2) was aufrecht wächſt oder ſteht, entg. ſchief, gerader Baum, gerade Säule oder Stange, 3) was dem Andern ganz entgegen iſt, es ſteht damit in geradem Widerſpruche. **G. Zahl**, Z., welche ſich mit Zwei theilen läßt, ohne daß etwas übrig bleibt. **Gerade oder ungerade ſpielen**, par impar, da man mehrere Kleinigkeiten, z. B. Pfennige oder Bohnen in die Hand nimmt und den Andern rathen läßt, ob die Zahl derſ. gerade oder ungerade ſei. **Fünf gerade ſein laſſen**, es nicht ſo genau nehmen, Nachſicht haben.

Gerade, Adv. 1) genau, nach Ort und Zahl, der Stich ging gerade durch das Herz, es wiegt gerade drei Pfund, 2) eben, nach Zeit und Beſchaffenheit, er kam gerade, als ich fortgehen wollte, das iſt gerade der ſtreitige Punkt, **Gerade heraus**, ohne Umſtände, es ſagen. **Nach gerade**, nach und nach, allmählich.

Gerade, f. 1) Geradheit, gerade Richtung, 2) alles Haus- und Kaſtengeräth, welches, nach dem Sächſ. Rechte, der Frau nach ihres Mannes Tod im Voraus zukommt, alſo zur weibl. Erbſchaft gehört.

Geradean, poet. gradan, in gerader Richtung hinan. **Geradeaus**, gerade vor ſich hin. **Geradehin**, ohne Umſchweiſe, ohne lange zu überlegen. **Geradeweg**, ohne Umſtände, gerade heraus.

Geradezu, 1) geraden Weges, 2) ohne Umſchweife, 3) unmittelbar, geradezu an den König ſich wenden, Subst. der **Geradezu**, ein Menſch ohne Umſtände, ein Sansfaçon.

Geradheit, 1) gerader Zuſtand einer Sache, 2) freie und offene Handlungsweiſe eines Menſchen, ſeines Herzens. **Gerad-lauf**, gerader Lauf, Lauf in gerader Linie, eines Schiffes, Orthodromie, **-linig**, was gerade Linien hat oder nach gerader Linie lauft, **-ſinn**, gerader Sinn, offene, rechtſchaffene Denkart.

Geraſſel, Geräuſch, welches Eiſenwerk, Ketten, Wagenräder verurſachen, wenn ſie zuſ. ſchlagen oder über harten Erdboden dahinfahren, verſch. Gepraſſel.

Geräth, des -es, pl. -e, n. vergl. Griech. γρυτη, Lat. scruta, altes Gerümpel: Allerlei, was im menſchl. Leben gebraucht wird und zur Verfertigung anderer Dinge dient, **Hausgeräth** oder **Hausrath**, was man im Hauſe zur Bequemlichkeit gebraucht, Bau-, Küchen-, Tiſchgeräth u. ſ. w., ſo viel wie **Geräthſchaft** und **-ſchaften**, utensilia.

Gerathen -er -ſte, von rathen: rathſam, vortheilhaft, nützlich, es wäre ihm gerathener, wenn er es unterließe.

Gerathen, geräthſt, geräth, gerieth, bin gerathen, 1) an, auf, hinter, in, unter, über etwas zufällig kommen, **an** einander gerathen, **auf** falſchen Weg, **hinter** einander, **in** böſe Geſellſchaft, **unter** Räuber, **über** das Weinfaß, 2) erwünſchten Erfolg haben, gedeihen, gelingen, die Arbeit iſt ihm wohl gerathen, das Getreide iſt ſchlecht gerathen, es will mir nicht gerathen. Auf **das Gerathewohl** (nicht **gerade Wohl**!), auf den Fall hin, daß es wohl gerathen oder gelingen könnte, auf gut Glück, **auf das G. ſchießen**, ohne genau zu zielen.

Geraum, **geräumig**, was viel Raum enthält, **geraumes** oder **geräumiges** Zimmer, **geraume**, aber nicht **geräumige**, Zeit, lange Zeit. **Geräumigkeit**, des Hauſes, Platzes, Zimmers, aber nicht der Zeit. **Das Geräumte**, ein ausgeräumter Platz, 1) im Forſtweſen: ein von Waldung befreites Stück Land, 2) im Jagdweſen: ein durch den Wald gehauener Weg. Verſch. **Räumig**.

Geräuſch, des -es, n. von rauſchen, vergl. Griech. ῥοιζος, 1) ſtarkes Rauſchen, des Flügels, des Laubes, der Mühlräder, der Waffen, **G. der Welt**, geräuſchvolles, unruhiges Treiben der Menſchen, **viel G. machen**, viel Aufſehen erregen, 2) Herz, Lunge und Leber eines geſchlachteten Thieres, auch **Ingeräuſch**, **Geſchlinge**, **Gelünge** genannt.

Gerben oder **Gärben**, von **garen**, gar machen, zubereiten, 1) rohe Häute durch beizende Mittel zubereiten, Felle, Häute, Leder mit Kalk, Alaun, Lohe gerben, 2) das Metall blank und glänzend machen, glätten, poliren, 3) ihm das Leder oder den Buckel gerben, ihn derb prügeln, 4) ſich erbrechen, gem. A., 5) **ſich gerben**, ſich zubereiten oder ankleiden. **Gerber**, Lat. cerdo, Handwerker, welcher die rohen Thierhäute

gerbk. Gerberei, Handwerk und Werkſtatt des Gerbers.

Gerbe —bank, Bank, worauf der Kürſchner das rohe Pelzwerk abfleiſcht, —baum, Schabebaum, Baum, worauf der Lohgerber die Felle abſchabt, —eiſen, Eiſen zum Abſchaben, —haus, 1) Gerberhaus, Gerberei, 2) Gerbekammer, Sakriſtei, worin ſich der Geiſtliche kirchlich ankleidet, —mühle, ſolcher Mühlgang, welcher das Korn nur aus der Hülſe herausdrückt, aber nicht zermalmt, —ſtahl, Brunirſtahl, Polirſtahl der Metallarbeiter.

Gerber —baum und Färberbaum, Baum, deſſen Rinde zum Gerben und Gelbfärben gebraucht werden kann, rhus, —grube, Kalk- und Lohgrube der Gerber, —ſtrauch, Strauch, deſſen Blätter zum Gerben der Häute dient, —ſumach, Gerberbaum.

Gerecht —er — eſte, vom alten grehf, vergl. Lat. rectus, überh. gerade ſo beſchaffen, wie es der Erwartung und billigen Forderung nach ſein ſoll, wie Hebr. zadik, Griech. δικαιος, Lat. justus, 1) dem Gegenſtande genau angemeſſen und anpaſſend, a) dem Maße nach, von Kleidungsſtücken und andern Dingen, das Kleid iſt mir gerecht, paßt auf meinen Leib, die Schuhe ſind ihm nicht gerecht, paſſen nicht an ſeine Füſſe, der Stock iſt mir gerade gerecht, paßt zu meiner Perſon, in alle Sättel gerecht, der ſich in Alles zu finden weiß, b) der Kenntniß nach, forſtgerecht, der die nöthigen Forſtkenntniſſe hat, ſchulgerecht, der die nöth. Schulk. hat, der Sache kundig iſt, 2) dem Recht und Geſetze gemäß, gerechter Richter, gerechte Klage, gerechtes Urtheil, gerechte Anſprüche, Gott iſt gerecht, er behandelt die Menſchen nach Verdienſt und Würdigkeit, 3) dem Geſetze der Menſchenliebe gemäß, nach Verdienſt oder Unverdienſt, gerechtes Lob, gerechter Tadel, gerechter Wunſch, 4) bibl. gut und rechtſchaffen, tugendhaft, was moraliſchen Werth hat, die ſittliche Würde des Menſchen beſtimmt, vor Gott gerecht, tugendhaft und gottgefällig, gerecht werden durch den Glauben, durch die moraliſche Religion Jeſu tugendhaft und gottgefällig werden, die Gerechten und Ungerechten, die Tugendhaften und Laſterhaften.

Gerechtheit, die Beſchaffenheit einer Sache, da ſie gerecht oder anpaſſend iſt, G. eines Kleides. Gerechten, ihm ein Kleid gerecht oder anpaſſend machen.

Gerechtigkeit, pl. —en, f. 1) der Zuſtand einer Sache, da ſie dem ſtrengen Rechte und Geſetze gemäß iſt, G. eines Anſpruchs, einer Forderung, einer Klage, 2) die Erfüllung des ſtrengen Rechtes und Geſetzes, ihm G. widerfahren laſſen, nach G. richten, der G. ihren Lauf laſſen, 3) die zur Ausübung der G. beſtimmten Perſonen, die Gerichtsbehörde, die G. um Schutz anflehen, vor der G. erſcheinen, ihn den Händen der G. überliefern, 4) Recht und Befugniß, was uns nach dem Rechte zukommt, Recht, Vorrecht, eine Stadt mit vielen G —ten, Back-, Bau-, Brau-, Meß-, Stadtg., 5) bibl. a) G. Gottes, göttliche Behandlung des Menſchen nach Verdienſt und Würdigkeit, b) G. des Menſchen, menſchliche Tugend und Rechtſchaffenheit, c) G. die vor Gott gilt, gottgefällige Tugend, Tugend und Gottgefälligkeit, Werth des guten und rechtſchaffenen Menſchen in Gottes Augen, ſittliche Würde des Menſchen.

Gerechtigkeits —göttinn, die Gerechtigkeit als Göttin vorgeſtellt, unter

dem Bild einer Jungfrau mit verbundenen Augen, in der einen Hand eine Wagſchale, in der andern ein Schwert haltend, um gegen Beſtechungen glſ. blind zu ſein und gerechte Anſprüche mächtig zu vollziehen, die Göttinn Aſträa, —pflege, Rechtspflege, Jurisdiktion. Die Gerechtſame, pl. —n, f. jura, alles Das, was uns nach gewiſſen Rechten zukommt, ſo viel wie Gerechtſamkeit, die in einem Rechte oder Geſetze gegründete Befugniß.

Gerede, n. vieles Reden, beſ. der Leute, das Gerücht, das G. der ganzen Stadt, albernes G. Gereden, kanzl. zuſagen, verſprechen, geloben.

Gereichen, mit haben: das Mittel zu etwas werden, gew. Imps. es gereicht ihm zur Ehre, zur Schande, es gereicht zum Beſten ſeiner Mitbürger.

Gereuen, reuen, Reue empfinden laſſen, Imps. es gereuet mich, was ich gethan habe, ſeltener c. Nom. dieſe That, noch ſeltener c. Gen. dieſer That. Vergl. Reuen.

Gerent, — das Gerent oder die Gerente, Rente oder gewiſſe Einkünfte von der Halliſchen Salzſohle. Gerent — das Gerent, ein ausgereutetes oder ausgerodetes Stück Waldung.

Gergel, m. vergl. gyrare, im Kreiſe herumdrehen: die Rinne in den Faßdauben, in welche der Boden bevestigt wird, ein Faß gergeln, mit dem Gergel oder der Rinne verſehen.

Gerhard, G. — s, D. — en, Geſchlechts- und Taufname, von gehren, begehren, und Hart oder Hard, Herz, ein Herzlichbegehrter, Erſehnter, Lat. Desiderius, Griech. Erasmus, und Beides zuſ. Des. Erasmus Roterodamus, wie ſich jener berühmte Gerhard von Rotterdam nannte. — Gerhab, Gerhaber, Vormund.

Gericht, des — es, s, pl. — e, n. von aufrichten: Aufſtellung der Dohnen, Bügel und Schlingen zum Vogelfang, 2) von anrichten: die in einer Schüſſel angerichtete Speiſe, die Mahlzeit beſteht aus ſechs Gerichten. Verſch. Gerücht.

Gericht, des — es, s, pl. — e, n. von richten, 1) das Richten oder Rechtſprechen, die Sprechung des Urtheils über das Verhalten der Untergebenen, G. halten, zu G. ſitzen, ein ſtrenges G. über ihn ergehen laſſen, 2) die Befugniß des Richtens oder Rechtſprechens, Gerichtsbarkeit, Jurisdiktion, das Gericht verkaufen, ihn mit dem G. belehnen, 3) die Perſonſchaft, welche zum Richten oder Rechtſprechen verordnet iſt, das Gerichtsamt, der Gerichtshof, vor G. fordern und kommen, vor Gericht verklagen, im G. ſitzen, Handels-, Hof-, Kammer-, Dorf-, Stadt-, Landgericht, 4) der Ort, a) wo gerichtet oder Recht geſprochen wird, das Gerichtshaus, in das G. gehen, b) wo eine Hinrichtung geſchieht, Hochgericht, Richtplatz, 5) der Bezirk, über welchen ſich die Gewalt eines Gerichtes erſtreckt, Gerichtsbezirk, G.ſprengel, vor ein fremdes Gericht gehen, durch fremde Gerichte führen, — bibl. 6) Gerichte Gottes, a) Plane der göttlichen Vorſehung, Leitungen des Höchſten nach ſeinem Rathe, b) die ſogenannten Strafgerichte Gottes, als die traurigſten Folgen der Sünde, — kirchl. 7) Das jüngſte Gericht, das letzte oder Endgericht über die Menſchen und ihre Thaten u. ſ. w. Verſch. Gerücht.

Gerichtsbar, eig. richtbar, einem Gericht unterworfen, gerichtlich. Gerichtsbarkeit, 1) Befugniß der Rechtspflege, 2) Gerichtsbezirk, Bei-

des Juriſdiktion. **Gerichtlich**, das Gericht betreffend, Ausſpruch, Beſcheid, Kauf, Verkauf, Vertrag, belangen, verklagen, **gerichtliche Verhandlungen**, Akten.

Gerichts — **amt**, Juſtizamt, — **amtmann**, Juſtizamtmann, — **buch**, Protokoll, — **halter**, Juſtitiar, — **halterei**, Juſtitiariat, — **handel**, Prozeß, — **hof**, höheres Gericht, — **kreuz**, ein Kreuz als Grenzzeichen der Gerichtsbarkeit, — **ordnung**, O., nach welcher vor G. verfahren wird, — **papiere**, Akten, — **rath**, Juſtizrath, — **ſaß**, Gerichtsunterthan, — **ſchöppe**, Beiſitzer eines Gerichts, — **ſchreiber**, Aktuar, — **ſchrift**, Akten, — **ſtand**, Inſtanz, Behörde, — **ſtatt**, Richtſtatt, Richtplatz, — **tag**, Termin, — **verwalter**, Juſtitiar, — **verwalterei**, Juſtitiariat, — **zwang**, 1) Gerichtsbarkeit, 2) Gerichtsbezirk, — **zwängig**, dem G. zwang unterworfen.

Geriem, n. poet. für Riemenwerk, mehrere zuſ. gehörige Riemen. — — **Geriefel**, n. poet. 1) das ſanfte Fließen des Waſſers, 2) das ſanfte Hinabwallen des Gewandes.

Gering oder **Geringe** — er — ſte, vergl. Griech. χερνης, dürftig, kümmerlich, ald. **ring**, leicht, klein, Frz. rien, nichts, 1) von kleinem körperl. und unkörp. Umfange, dünn und klein, **gering** von Perſon, **geringer** oder ſchmaler Hirſch, geringer Vorrath, geringe Fähigkeiten, Das iſt meine geringſte Sorge, er achtet nicht im Geringſten darauf, 2) von wenig Gehalt und Werth, geringes Bier und Erz, geringes Amt und Einkommen, geringe Speiſen und Getränke, geringer Preis, gering achten, 3) von niedrigem Stande, geringe Leute, 4) unwichtig, unerheblich, von wenig Bedeutung oder Belang, Beleidigung, Diebſtahl, Gewinn, Krankheit, Ort, Urſache, Vorfall, **er bildet ſich nichts Geringes ein**, ſehr viel, er hält ſich für eine wichtige Perſon. **Nicht im Geringſten**, gar nicht, durchaus nicht.

Gering — **achtung**, Geringſchätzung, — **fügig**, unbedeutend, unerheblich, unwichtig, von geringem **Fug** oder Nutzen und Werth, — **fügigkeit**, Unbedeutenheit, Unerheblichkeit, Unwichtigkeit, — **haltig**, von wenig Gehalt, — **haltung**, Geringſchätzung, — **ſchätzig**, 1) geringen Werth beilegend, Behandlung, 2) ger. W. beſitzend, wenig geſchätzt, Dinge, — **ſchätzigkeit**, Beweis von Geringſchätzung, — **ſchätzung**, Beilegung geringen Werthes, ihn mit G. behandeln, ihm mit G. begegnen.

Geringel, n. von ringeln, 1) mehrmaliges Ringeln, 2) poet. ringförmige Schlingung oder Windung, 3) f. **eine Gringel**, geringeltes Backwerk, Breze, richtiger als **Kringel**.

Gerinnbar, von gerinnen: was gerinnen kann, was aus flüſſig veſt werden kann, Fett und Oel.

Gerinne, n. von rinnen, 1) das Rinnenwerk, worin etwas Flüſſiges lauft, 2) künſtlicher Kanal oder Gang, in welchem das Waſſer eingeengt wird und daher ſtärker fließt, **das Mahlgerinne**, in welchem die Mühlräder hangen und umgetrieben werden, **das wüſte Gerinne**, ein G., um darin das überfl. Waſſer abzuleiten.

Gerinnen, gerann, iſt geronnen: aus flüſſig veſt werden, ſeine Flüſſigkeit verlieren, insg. geliefern, geſtehen, zuſ. laufen, Blut, Käſe und Milch gerinnt, Fett geſteht; **Geronnenes**, coagulum.

Gerippe, n. von Rippe: das Rippenwerk, 1) d. h. das zuſ. hängende Knochenwerk ohne Fleiſch und Adern, das ganze Knochengebäude, Skelett, Griech. σκελετον, 2) eine ausge-

magerſte Perſon, die faſt nur aus Haut und Knochen beſteht, er oder ſie iſt ein wahres G., 3) die zuſ. gefügten Hauptttheile einer Maſchiene, wo nur noch die Ausfüllung und Bekleidung fehlt, G. eines Gebäudes und Schiffes. **Gerippt**, mit Rippen oder furchenähnlichen Streifen verſehen, vergl. unten **Rippen**.

Germ, des —es, m. von gähren: die Bärme, Hefen. **Germen**, gähren. **Germig**, was Hefen hat.

German, altd. ſo viel wie Wehrmann, männl. Taufname.

Germanien, Deutſchland, in der höh. S. von **Gert**, Sperr, Spieß, Lanze, dann Kriegswaffe, **Wehr**, alſo glſ. das Land der Kriegs- oder Waffenmänner, Wehrmänner, wovon noch das Frz. la guerre, der Krieg. **Germanismus**, Eigenheit der deut. Spr. **Germaniſt**, Kenner und Lehrer des deutſchen Rechts.

Gern und (gew. poet.) **gerne**, vom alten **ger**, gierig, 1) mit Luſt und Vergnügen, gern thun, gern ſehen, er thut es **nicht gern**, mit Widerwillen, er ſieht es **nicht gern**, es iſt ihm unangenehm, 2) vorſetzlich, ich habe es **nicht gern** gethan, es iſt **nicht gern**, nicht mit Vorſatz, geſchehen, 3) willig, ich glaube und geſtehe es gern, das Pferd läßt nicht gern aufſitzen, 4) gemeiniglich, gewöhnlich, ich ſtehe gern früh auf, Unerfahrne werden gern betrogen, 5) insg. **gerner** und **am Gernſten**, beſſer: lieber, am Liebſten, 6) auch bezeichnet es, andern Wörtern angehängt, eine vorherrſchende Luſt oder Neigung zu etwas, ein **Gerngroß**, **Gernwitz**, **Gerngelehrter**, der gern groß, witzig, gelehrt ſein will, ſo das Homeriſche τερπικεραυνος, Gernwetterer. Verſch. **Willig**.

Gerokomik, f. Alterspflege, Pflegkunſt des Alters.

Gerſte, f. vergl. die Getreidgöttin Ceres, nebſt κριθη und hordeum, Gerſte: bekannte Getreidart, deren Aehren lange Grannen haben und lange, kantige Körner enthalten, a) die **zweizeilige** gemeine Gerſte, welche zwei Zeilen oder Reihen Körner hat, und im Frühjahre geſäet wird, **Sommergerſte**, b) die **ſechszeilige** Gerſte, welche ſechs Zeilen oder Reihen Körner hat und im Herbſte geſäet wird, **Wintergerſte**.

Gerſten, was von Gerſte iſt, hordeaceus, **gerſtenes Mehl**, Gerſtenmehl. **Der Gerſten** oder **Gerſting**, Pfannengebackenes von Gerſtenmehl, Eiern und Milch.

Gerſten — ammer, **Gerſtammer**, heißt die Goldammer, weil ſie die Gerſte liebt, **— dieb**, heißt der Baum- oder Waldſperling, weil er der Gerſte nachgeht, **— graupe**, Gr. aus Gerſte geſtampft, **— grütze**, Gr. aus Gerſte gemacht, **— korn**, 1) gerſtenes Samenkorn, 2) ein Gran, als Gewicht, 3) eine Linie als Längenmaß, 4) eine kleine Geſchwulſt am Augenliede, 5) eine weiße Blatter im Schweinsmaule, **— leder**, geſchmeidiges Rindsleder, mit Gerſtenbeize geſchwellt, **— mutter**, ausgeartete Gerſtenkörner, **— ſaft**, poet. für Bier, entg. Rebenſaft, **— ſchleim**, 1) dicke, ſchleimige Brühe von Gerſtengraupe, 2) Gerſtenzucker, **— trank**, 1) Getränk aus Gerſte, mit Zimmet, Zitronen, Roſinen, ꝛc. Ptiſäne, 2) das Bier, als gew. Getr. aus G. **— zucker**, geläuterter Zucker, mit Gerſtenwaſſer zäh und dick gekocht, dann zu Stängelchen gedreht und als Mittel gegen den Huſten gezullt.

Gerte, pl. — n, f. vergl. Griech. κυρτος, gebogen, gekrümmt, κυρτια, Flechtwerk, Andere vergl. **gerade**, ein gerader Stab des Fußgängers, 1) dünner biegſamer Zweig, lange ſchlanke Ruthe, 2) eine Ruthe, als

Längenmaß, Niederſ. Jahrte, Engl. Yard. — Gertenkraut, Stecken=kraut, Stabwurz, ferula.

Gertraud, Gertrude, d. h. die Herz=lichgetreue oder Treuherzige, insg. Trudchen und Trautchen, weibl. Taufname. Gertrudenbüchlein, viell. Drudenbüchlein, Zauberbuch, nach deſſen Anleitung man Geiſter bannen und Schätze heben will.

Geruch, des — es, s, pl. Gerüche, m. von riechen, 1) das Vermögen zu riechen, feiner, ſcharfer Geruch, G. haben, Sinn und Werkzeuge des Geruchs, 2) Das, was man riecht, körperl. Ausdünſtungen, durch die Geruchsnerven empfunden, häßli=cher, lieblicher G., Geruch von ſich geben und verbreiten, 3) vorm. bibl. Gerücht, Ruf, im G. der Heiligkeit ſtehen, ſeinen guten Geruch ſtinkend machen, keinen g. G. zurücklaſſen, (nicht mehr gew.).

Geruchlos, 1) wer nichts riecht, 2) was keinen G. von ſich gibt. Ge=ruchloſigkeit, Mangel des Geruchs. Geruchsnerven, Nerven, welche aus dem Gehirne durch die Löcher des Siebbeines oder ſiebförmigen Beines gehen und ſich in den Häu=ten der Naſenlöcher endigen, wo ſie die Empfindung des Geruchs verur=ſachen.

Gerücht, des — es, s, pl. — e, n. vom alten Rucht, Ruf, 1) eine ſich mündlich verbreitende, noch ungewiſſe Nachricht, es geht ein Gerücht, es iſt ein bloßes G., ein G. ausbrei=ten, 2) das Urtheil des Publikums, der Ruf, er hat ein gutes G., er ſteht in böſem G., ihn in böſes G. bringen.

Geruhen, 1) ruhen, beſ. 2) von ho=hen Perſ. geſagt, 1) gnädigſt belie=ben, ſich gnädigſt gefallen laſſen, Ew. K. Maj. haben geruht, mir dieſe Stelle zu übertragen, 2) vorm. da=für ſorgen, Sorge tragen. — Geruhig und geruhſam, ruhig, anhören, ſchlafen, leben, ich wünſche eine geruhſame Nacht!

Gerülle, n. 1) Haufen lockerer Din=ge, die von andern Körpern abrol=len, 2) Haufen unnützen Hausge=räthes, Gerümpel, insg. Grüm=pelwerk. — Gerümpelmarkt, Trö=delmarkt, von rumpeln, wenn man es hin und her bewegt.

Gerüſt, des — es, pl. — e, n. von rüſten, zubereiten, 1) Werkzeug, Maſchiene, 2) zeitwieriges hölz. Bau=werk, um darauf etwas zu verrich=ten, für Maurer und Bauleute, 3) hölz. Erhöhung zur Hinrichtung, und Leichenausſtellung, Blut= und Leichengerüſt.

Gerüſt — kammer, Gemach, worin allerlei künſt. Gerüſte aufbewahrt werden, Maſchienenkammer, — kunſt, Kunſt, allerlei Gerüſte zu verferti=gen, Mechanik, — künſtler, Kenner der Gerüſtkunſt, Mechanikus.

Geſalbt, durch Salbung zu ſeiner Be=ſtimmung geweiht. Ein Geſalbter, ein geweihter Regent, von der ural=ten Gewohnheit, Könige bei ihrer Einſetzung zu ſalben, d. h. über Kopf, Bruſt und Nacken mit ge=weihtem Oele zu netzen. So heißt der Geſalbte, der gottgeweihte Meſ=ſias, Griech. Χριϛος, Chriſtus.

Geſammt, Part. perf. pass. vom alten ſammen, verſammeln, zuſ. nehmen, alle Theile eines Ganzen oder alle einartige Dinge zuſ. genommen, a) Adv. 1) ſämmtlich, ganz, gew. poet. beſ. Voß, Alles geſammt durch=ſchauen, 2) gemeinſchaftlich, ſich ge=ſammt verbürgen, in solidum, wo Einer für Alle und Alle für Einen ſtehen, b) Adj. alle, alle geſammt, der geſammte Rath, die geſ. Fami=lie, das geſ. Haus, die geſ. Haus=genoſſen, mit geſ. Macht, mit der ganzen Macht. Das Geſammte, das Ganze, beträgt ſo und ſo viel.

Geſammt — **amt**, gemeinſch. Amt, A., welches Mehrere gemeinſch. beſitzen, — **betrag**, B. des Ganzen, die Summe, — **eindruck**, E. im Ganzen, Totaleindruck, — **erbe**, E. des Ganzen, Univerſalerbe, — **ertrag**, E. des Ganzen, — **heit**, Sämmtlichkeit, Totalität, — **herrſchaft**, gemeinſch. H., — **lehen**, L., welches einem ganzen Geſchlechte gemeinſch. gehört, — **ſchaft**, 1) Allgemeinheit, 2) Geſellſchaft, Innung, Zunft, — **ſpiel**, Koncert, — **wunſch**, W. der ſämmtl. Mitglieder, — **zahl**, Geſammtbetrag, Summe.

Geſandt — **ein Geſandter**, G. eines Geſandten, pl. Geſandte, und **der Geſandte**, G. des Geſandten, pl. die Geſandten, f. **die Geſandtinn**, pl. — en: Perſon, welche von einem Staat oder Fürſten in deſſen Angelegenheiten an einen andern Hof geſendet wird. **Geſandte Gottes**, ausgeſandte Religionslehrer, Religionsboten, Lehrboten, Miſſionäre.

Geſandtſchaft, Legation, 1) das Amt, die Stelle und Würde eines Geſandten, 2) der Geſandte und ſeine Gehülfen. **Geſandtſchaftlich**, die G. betreffend, diplomatiſch. **Geſandtſchaftskunde**, Diplomatik, — **rath**, Legationsrath, — **ſchreiber**, Legationsſekretär.

Geſang, des — es, s, pl. Geſänge, m. 1) das Singen, der Menſchen, der Vögel, 2) die Singkunſt, dem Geſange obliegen, 3) die Singweiſe, Melodie, 4) Das, was man ſingt, vierſtimmiger Geſang, 5) Kirchenlied, daher Geſangbuch, 6) Theil eines Heldengedichts, die Ilias hat 24, die Meſſiade 20 Geſänge, 7) Sang- oder Lockvogel, beim Vogelfang.

Geſang — **buch**, Buch, welches Kirchengeſänge enthält, — **göttinn**, die Camena oder Muſe Melpomene, — **lich**, 1) geſangähnlich, 2) was ſich ſingen läßt, richtiger: ſingbar, — **los**, ohne G., ohne ſingen zu können, — **reich**, reich an Geſängen, wo viel geſungen wird, — **vogel**, Sangvogel, gew. Singvogel, ſolcher V., welcher ſich durch ſeinen Geſang und durch ſeinen kegelförmig zugeſpitzten Schnabel von andern Vögeln unterſcheidet, — **weiſe**, 1) Subst. die Art und Weiſe, wie geſungen wird, Melodie, 2) Adv. geſangartig, nach der Art oder Weiſe eines Geſangs.

Geſäß, des — es, pl. — e, n. von ſitzen, 1) derj. Theil des Leibes, auf welchem man ſitzt, insg. der Hintere, 2) Sitz, Wohnung, Aufenthalt.

Geſchäft, des — es, s, pl. — e, n. ſchaffen, thun, verrichten: Alles, was man zu thun und zu verrichten hat, nach Amt, Beruf, Gewerbe und Thätigkeitstrieb, Amts- und Berufsgeſchäft, häusliche Geſchäfte, ein G. übernehmen, viele Geſchäfte haben, **ein Mann von Geſchäften**, der viele Geſchäfte hat, **ein natürl. G. verrichten**, ſeine Nothdurft verrichten, **letztwilliges G.**, letzter Wille. **Geſchäftig**, thätig, arbeitſam. **Geſchäftigkeit**, Thätigkeit, Arbeitſamkeit.

Geſchäft — **frei**, frei von Geſchäften, wer Muſſe hat, — **leer**, da man keine Geſchäfte, beſ. keine Handelsg. machen kann, — **los**, der Geſchäfte entledigt (beſſer, als Geſchäfts —).

Geſchäfts — **betrauter**, Kommiſſär, Staatsgeſchäftsführer, — **erfahrung**, -**übung**, Praxis, Routine, — **fertig**, gewandt in Geſchäften, expedit, — **freund**, Handelsfreund, Korreſpondent, — **führer**, 1) Kommiſſionär, Handelsgeſchäftsführer, 2) Faktor, Gewerbsverwalter, — **genoß**, Kompagnon, — **kreis**, Departement, — **kenner**, Praktikus, — **mann**, 1) ein geſchäfttreibender Mann, 2) ein zu Staatsgeſchäften aufgeſtellter Mann, — **ſtube**, - **zimmer**, Bureau, Komp-

toir, —träger, negotiorum gestor (in den Pandekten), Frz. Chargé d'Affaires, Staatsgeſchäftsführer, öffentl. Perſon, die am fremden Hofe die Geſchäfte ihres Hofes, nach dem bloß vermutheten Willen deſſelben, beſorgt, —unterredung, Konferenz, —verwalter, =verweſer, Prokurator, Mandator.

Geſchehen, nur Imps. es geſchieht (insg. auch geſchicht), Conj. es geſchehe, es geſchah, Conj. es geſchähe, es iſt geſchehen, 1) wirklich werden, ſich ereignen, ſich zutragen, es geſchieht nicht immer, es iſt ein Unglück geſchehen, das wird ſo leicht nicht geſchehen, 2) widerfahren, begegnen, es geſchieht dir recht, es iſt ihm unrecht geſchehen, es ſoll dir nichts, nichts Uibles, geſchehen, ich wußte nicht, wie mir geſchah, 3) gethan, vollendet, vollbracht werden, was er will, muß geſchehen, es iſt geſchehen, was du befohlen haſt, dein Wille geſchehe! 4) geſchehen laſſen, a) es zugeben, b) es nicht verhindern können, 5) es iſt um ihn geſchehen, actum est de eo, es iſt aus mit ihm, er iſt dahin, er iſt verloren, 6) geſchehen, geſchrieben, verhandelt, Actum: Geſchehen oder So geſchehen, Ansbach, den letzten Febr. 1829.

Geſcheid oder Geſcheidlein, n. ein Trockenheitsmaß, ⅛ Metze. — Geſcheide, n. das Gedärm der wilden Thiere.

Geſcheidt —er —eſte, anſtatt geſcheidet, von ſcheiden, unterſcheiden, nach dem Lat. discretus, alſo 1) eig. da man mit Unterſchied, d. h. nach Gründen handelt, 2) klug, verſtändig, geſch. Einfall, Kopf, Menſch, er iſt nicht recht geſcheidt, klug, ich bin mir ſelbſt hierin nicht geſcheidt genug, klug genug. Andere wollen es nur geſcheit ſchreiben, weil das d in den Ableitungen Scheit und ſcheitern auch in ein t übergegangen ſei; und noch Andere ſprechen und ſchreiben gar geſcheut. Allein mit ſcheuen hat es nichts gemein, und mit einem Scheitholz möchte ich einen geſcheidten Mann auch nicht vergleichen!

Geſchellert, was nicht gebrochen, ſondern nur der Länge nach geſpalten iſt, geſchellertes Bein.

Geſchenk, des —es, s, pl. —e, n. altb. Geſchank und Geſchankniß, 1) was geſchenkt oder einem Andern unentgeltlich zum Eigenthum gegeben wird, ihm ein G. geben oder machen, ihm mit einem Buch ein G. machen, etwas zum G. bekommen, erhalten, empfangen, Geſchenke nehmen, ſich durch G. beſtechen laſſen, freiwilliges G., Don gratuit, 2) Herbergsgabe, beſtimmte Gabe, die einem wandernden Geſellen auf der Herberge gereicht wird, daher Handwerke, bei welchen dieß üblich iſt, geſchenkte Handwerke heißen. Geſchenkgeber, Donator, Geſchenknehmer, Donatarius.

Geſchichte, pl. —n, f. von geſchehen, 1) etwas Geſchehenes, eine Begebenheit, wahre, erdichtete G., eine G. erzählen, 2) Inbegriff geſchehener Dinge, beſ. 3) Geſchichte ſchlechthin, Inbegriff von Allem, was in der Welt je geſchehen iſt und noch geſchieht, 4) Erzählung dieſer wirklichen Begebenheiten, Hiſtorie, Allgemeine Geſchichte, Römiſche, Griechiſche G., Schröckhs Weltgeſchichte für Kinder, 5) Kenntniß der Begebenheiten, Geſchichtskunde, die G. iſt eine vortreffliche Lehrmeiſterinn, in der G. bewandert ſein, 4) jedes Ereigniß, jedes Ding, wenn man mit Verachtung davon ſpricht, ich mag von der ganzen Geſchichte nichts wiſſen, was koſtet dieſe G., dieſes Ding zuſammen? gem. A.

Geſchichtchen, geheime Geſchichte, Anek=

dote. Geſchichtlich, hiſtoriſch. Geſchichtmahler, Hiſtorienmahler. Geſchichtſchreiber, Hiſtoriograph. Geſchichtſchreibung, Hiſtoriographie.

Geſchichts —dichter, Romanſchreiber, —dichtung, Roman, kleine G. dichtung, Novelle, —forſcher, Geſchichtsgelehrter, —kalender, hiſtoriſcher K., —kenner, Hiſtoriker, —krämer, Anekdotenkrämer, —tafel, hiſtoriſche Tabelle, —zug, Anekdote.

Geſchick, des —es, s, n. 1) Beſchaffenheit eines Dinges oder Geſchöpfes, da es zu einem gewiſſen Zwecke geſchickt, brauchbar, tüchtig, fähig iſt, es hat weder Art noch Geſchick, das Kleid hat kein Geſchick, er hat G. dazu, wie der Eſel zum Lautenſchlagen, asinus ad lyram, 2) Fügung durch ein höheres Weſen, Schickſal, Schickung, mein gutes G., dein böſes G., ein ganz eigenes G., es iſt als ein G. Gottes zu betrachten, meiſtens poet. und 3) pl. die Geſchicke, geſchickte, brauchbare Erdgänge, die zur Erzeugung der Erze geſchickt ſind.

Geſchicklich, 1) geſchickt, 2) ſchicklich, Beides nicht ſehr gew. Geſchicklichkeit, Beſchaffenheit einer Sache und Perſon, da ſie zu etwas geſchickt und brauchbar iſt.

Geſchickt —er —eſte, von Geſchick, 1) zur Erreichung eines Zwecks fähig und brauchbar, Holz zur Verarbeitung, Menſch zu dieſer oder jener Arbeit, 2) fähig, etwas mit Leichtigkeit zu vollbringen, geſch. Arzt, Spieler, Tänzer, geſch. in Sprachen, etwas geſch. einrichten, 3) mit Leichtigkeit vollbracht, geſch. Arbeit und Antwort, auf eine geſchickte Art. Geſchicktheit, ſollte man ſagen ſtatt Geſchicklichkeit.

Geſchiebe, n. jede Erd- oder Steinart, welche durch äußere Gewalt von ihrem Platze geſchoben und zuſ. geführt worden iſt.

Geſchirr, des —es, s, pl. —e, n. ſcheint ein Schallwort zu ſein, von dem ſcharrenden Geräuſche, das es macht, benannt, 1) allerlei Werkzeug und Geräth, a) Ackergeſchirr, alles Ackergeräth, b) Wagengeſchirr, alles Wagengeräth, Schiff und Geſchirr, Wagen und was dazu gehört, das ganze Fuhrwerk, mit eigenem Geſchirr, mit eigenen Pferden und Wagen, c) Pferdgeſchirr, das Leder- und Riemenwerk der Zugpferde, beſ. 2) ſolches Geſchirr und Geräth, welches geſchickt iſt, etwas zu faſſen und in ſich zu enthalten, hölzernes, irdenes, eiſernes kupfernes ꝛc. Geſchirr, Küchen-, Milch-, Trinkgeſchirr, das Geſchirr ſcheuern, reinigen, aufſtellen.

Geſchirr —brett, bretternes Geſtell zum Küchengeſchirr, —bürſte, B. zum Pferdgeſchirr, —meiſter, Schirrmeiſter, Aufſeher a) über den Poſtwagen, b) über das Kriegsfuhrweſen, c) über das Schiffsgeräth, —ſchreiber, Schirrſchreiber, Aufſeher und Berechner des fürſtl. Küchengeſchirres.

Geſchlabber, n. 1) Schlürfgetränk, Schlürfbrühe, 2) widriges Geſchwätz. — Geſchlacht, gutartig, ſchlank, weich und mürbe, vergl. Ungeſchlacht. — Geſchlampe, n. Waſſer- und Brodſuppe für die Jagdhunde. — Geſchlank, ſchlank, dünn, lang und geſchmeidig, Baum, Leib, Wuchs. Geſchlankigkeit, Schlankheit.

Geſchlecht, des —es, s, pl. —er (poet. auch —e), n. von Schlag, Art oder Gattung, 1) Aehnlichkeit der Gattungen und Arten der Dinge, oder Inbegriff ähnlicher Gattungen, Thiergeſchlecht, Geſchlecht der Hunde, 2) Aehnlichkeit der zur Fortpflanzung nöthigen Theile und Einzelweſen, das männl. G., das weibl. G. (auch, wenn von Menſchen die Rede iſt, das andere und ſchöne G. ge-

nannt), 3) die Gleichheit des Herkommens, von Einem Stammhaupte, das menſchl. G., ein zahlreiches G., ein Geſchlecht ſtirbt aus, ein anderes blüht auf, bürgerliches, adeliges, vornehmes G., 4) vorm. in den Reichsſtädten: ein rathsfähiges, patriziſches G., 5) alle in einem Zeitraume lebende Menſchen, Generation, Menſchenalter, dieſes G. wird nicht vergehen, alle kommende Geſchlechter, 6) Wortgeſchlecht oder Wortgattung, der, die, das, männl., weibl., ſächl. G., oder erſte, zweite, dritte Gattung.

Geſchlechter und **Geſchlechterinn**, vorm. eine zum rathsfähigen G. gehörige Perſon, Patrizier und Patrizierinn. **Geſchlechtlich**, zum G. gehörig, generiſch. **Geſchlechtlos**, 1) was kein G. hat oder zu keinem G. gehört, 2) was zur dritten Gattung der deklinirbaren Wörter gehört, was generis neutrius iſt.

Geſchlechts —alter, 1) die ganze Dauer eines G., 2) die gew. Dauer des Menſchenlebens, auf 1/3 Jahrhundert berechnet, **—baum**, Stammbaum, **—endung**, Genitivus, der zweite Fall, **—folge**, Aufeinanderfolge der Geſchlechtsglieder, Generation, **—forſcher**, Genealogiſt, **—glied**, Scham-, Zeugungsglied, **—gut**, Geſammtgut, Fideikommiß, **—kunde**, Genealogie, **—regiſter**, Genealogie, Stammbaum, **—tafel**, genealogiſche Tabelle, **—wappen**, Familienwappen, **—wort**, Geſchlechtszeiger, Artikel der, die, das, ὁ, ἡ, το, le, la.

Geſchlepp, n. 1) läſtige Waare und Bedienung, welche man mitnimmt, 2) Lockſpeiſe an einer Schnur, um Raubthiere herbeizulocken. — **Geſchliffen**, abgeſchliffen, verfeinert. — **Geſchlinge**, n. Schlund eines geſchlachteten Thieres, nebſt Lunge, Leber und Herz. — **Geſchloſſenes Handwerk**, H., wovon an einem Orte nur eine gewiſſe Meiſterzahl ſein darf.

Geſchmack, des —es, s, m. 1) das Vermögen zu ſchmecken, die ſinnliche Empfindung durch die Zungennerven, guten, feinen G. haben, 2) das Geſchmeckte ſelbſt, die zungennervliche Empfindung ſelbſt, die Frucht hat einen herben G., der Wein hat einen reinen G., 3) die Empfindung des Schönen und Häßlichen, guter, feiner, richtiger, verderbter Geſchmack, den G. bilden, ein Mann von G., das Stück hat keinen G., 4) die auf Empf. des Sch. und H. gegründete Denk- und Handelsweiſe, Gedichte in Langbeins G., Gemählde in Rembrands G., Gebäude im Gothiſchen G., im heutigen G., modern. **Uiber den G. läßt ſich nicht ſtreiten**, der Menſchen Geſchmack iſt verſchieden, de gustibus non est disputandum. **Einer Sache keinen G. abgewinnen können**, an ihr nichts Schönes und Angenehmes entdecken können.

Geſchmack, Adj. poet. 1) ſchmackhaft, 2) geſchmackvoll. **Geſchmackler** oder **Geſchmäckler**, ein Menſch von überfeinem G. **Geſchmacklich**, was G. hat oder verräth. **Geſchmacklos** 1) des G. beraubt, 2) des guten G. ermangelnd. **Geſchmackloſigkeit**, völliger Mangel an G.

Geſchmackt, mit G. begabt, guſtös, entg. Abgeſchmackt. **Geſchmackvoll**, 1) wohlſchmeckend, 2) Geſchmack beſitzend oder verrathend, Dichter, Schriften. **Geſchmackwidrig**, wider den guten G., Ausdruck, Bauart, Kleidung.

Geſchmacks —herr, ein Herr, welcher G. hat oder zu haben glaubt, verächtl. Schmeckherr, **— kunde**, 1) Kunde des Gutſchmeckens, Gourmandiſe, 2) Geſchmackslehre, Aeſthetik, **—lehre**, Lehre von dem Sinne für das Angenehme und Schöne,

Aeſthetik, — lehrer, Aeſthetiker, — lehrig, äſthetiſch, — ſinn, äſthetiſcher Sinn.

Geſchmeide, des — s, n. anſtatt Geſchmiede, von **ſchmieden**, 1) allerlei Geſchmiedetes, aus Metall, beſ. aus Eiſen, 2) eiſerne Ringe und Ketten und ſonſtige Werkzeuge, 3) kleine metallene Waaren, Lichtputzen, Uhrgehäuſe, Schreib= und Reißfedern, Haar= und Stecknadeln, dergl. die **Geſchmeidemacher** verfertigen, 4) allerlei Putzwaaren von Gold, Silber, Perlen und Edelſteinen, Arm= und Halsbänder, Ketten, Ringe, Spangen, davon **Geſchmeidehandel** und **G. händler**. — **Geſchmeidekäſtchen**, Schmuckkäſtchen.

Geſchmeidig — er — ſte, anſtatt **Geſchmiedig**, von **ſchmieden**, 1) was ſich leicht ſchmieden, dehnen, und ſtrecken läßt, entg. ſpröde, geſchm. Eiſen, 2) was ſich leicht ſchmelzen läßt, geſchm. Erz, 3) was ſich leicht gewinnen läßt, geſchm. Geſtein, 4) weich, biegſam, nachgiebig, geſchm. Ruthe, geſchm. Leib, geſchm. ſein, geſchm. machen, 5) geſchmeidig machend, poet. ſchmeidig, **geſchm. Kohlen**, welche das Eiſen geſchm. machen ſollen, **geſchm. Oel**, welches die Glieder gelenkig macht, 6) wer ſich leicht in Alles zu fügen weiß geſchm. Menſch. **Geſchmeidigkeit**, des Geiſtes, der ſich in Alles leicht zu fügen weiß.

Geſchmeiß, des — es (poet. pl. — e), n. von ſchmeißen, gem. A. 1) Auswurf aus dem After, 2) jägerl. Koth der Raubvögel, 3) die Eier der Fliegen und Schmetterlinge, 4) Inſekten die aus den Eiern der Schm. entſtehen, 5) ſchlechtes, liederliches Geſindel, ſolches G. niſtet ſich überall ein!

Geſchmuck, n. Schmuck, Schmuckwaare. — **Geſchneide**, n. aufgeſtellte Bügel, um damit Vögel zu fangen, Schneißen, Dohnen, ſ. unten **Schneide** und **Schneiße**.

Geſchöpf, des — es, s, pl. — e, n. von ſchaffen, 1) jedes Werk, welches man ſchafft oder bildet, der Pegaſus oder Muſengaul iſt ein G. der Einbildungskraft, 2) jedes von Gott geſchaffene Weſen, Kreatur, belebtes und lebloſes, vernünftiges und vernunftloſes G., alle Geſchöpfe Gottes, 3) ſcherzh. u. ſpött. eine Perſon, dieſes Weib iſt ein grobes Geſchöpf, die Männer ſind ſehr eigenſinnige Geſchöpfe, auch im zärtl. Sinne: **ein niedliches Geſchöpfchen**, niedl. Mädchen. Vergl. unten **Kreatur**.

Geſchoß, des — ſſes, pl. — ſſe, — der **Geſchoß**, der Schoß, die Abgabe von Grundſtücken. — **Das Geſchoß**, von ſchießen, aufſchießen, 1) ein Gewächsſchoß, 2) ein Wurfgeſchoß, Pfeil, Schießgewehr, 3) ein Gaden oder Stockwerk.

Geſchrei, des — es, n. 1) anhaltendes Schreien, Feld= und Kriegsg., Freuden=, Jammer=, Klage= und Zeterg. 2) viel lautes Geſchwätz, **viel Geſchrei**, viel Erzählens, Aufhebens, Rühmens, davon machen; 3) ſtarkes Gerede, übler Ruf, ihn in das G. bringen, in das G. kommen.

Geſchrill, n. Grillengeſchrei. — **Geſchröt**, n. Hodenſack bei größern Thieren. — **Geſchühe**, n. 1) das ganze Schuh= und Stiefelwerk, 2) das Riemenwerk an den Falkenfüſſen.

Geſcht oder **Gäſcht**, **Giſcht**, und **Jeſcht**, des — es, m. iſt ein Ziſch= und Brauſewort, vergl. **Gas**, 1) die gährende Bewegung in einem flüſſigen Körper, beſ. 2) der Schaum von aufbrauſenden flüſſigen Körpern, auf dem eingeſchenkten Bier. **Gäſchen** oder **giſchen**, mit ziſchendem Ge=

räuſche aufbrauſen und ſchäumen, das Bier gäſcht oder giſcht, wenn es gährt oder eingeſchenkt wird und ſich oben Lufttheile mit brauſendem Schaum entwickeln. Vergl. unten Geiſt.

Geſchütz, **des — es**, n. anſtatt Geſchüß, von Schuß: alles größere Schießwerkzeug, Artillerie, Kanonen, Bomben, Haubizen ꝛc. **grobes G.** oder **Grobgeſchütz**, ſchwere Kanonen und Bomben, **kleines G.** oder **Kleing.**, kleinere Kanonen und Feldſtücke, **fliegendes G.**, reitende Artillerie.

Geſchütz — kunſt, Artillerie, **— pferch**, Artilleriepark, **— mannſchaft**, Artilleriekorps, **— wärter**, Artilleriſt, **— weite**, Kaliber, **— weſen**, Artilleriewesen, **— zug**, Artillerietrain.

Geſchwader, des — s, pl. Geſchwader, n. vom Lat. quadra, Ital. squadra, Viereck, 1) ein aufgeſtelltes Viereck von Mannſchaft, eine Schwadron, 2) ein Trupp Reiter von etwa 100 Mann, 3) eine Anzahl Kriegsſchiffe, als Theil einer großen Flotte, 4) insg. Schaar Weiber, Kinder, Hühner ꝛc.

Geſchwätz, des — es, pl. — e, n. wortreiches und unnützes Gerede, ein leeres G., böſe Geſchwätze verderben gute Sitten, poet. der Elſtern, der Bäche Geſchwätz. **Geſchwätzig**, 1) ſchwatzhaft, 2) unverſchwiegen.

Geſchweigen, 1) mit Stillſchweigen übergehen, unerwähnt laſſen, deſſen zu geſchweigen, ut taceam, geſchweige, **geſchweige denn**, **geſchweige daß**, noch viel weniger, ich mag ihn nicht zum Nachbar, geſchw. zum Hausgenoſſen, 2) **ein Kind geſchw.**, zum Schweigen bringen. Sonſt iſt kein Tempus und Modus davon gew.

Geſchwind — er — eſte, von **ſchwinden**, ſchnell im Kreiſe oder vorüber bewegen, 1) was ſchnelle Bewegung hat, geſchwinder Bote, Gang, Ritt, **geſchwinder Kopf**, von ſchneller Faſſungskraft und Entſchließung, 2) in ſchneller Bewegung, reden, eſſen, arbeiten, antworten, 3) eilig, plötzlich, ich wußte nicht, was ich geſchwind ſagen ſollte, **geſchwinder**, plötzlicher, Tod. **Geſchwindigkeit**, Eigenſchaft einer Sache und Perſon, da ſie geſchwind iſt, **in aller G.**, in aller Eile, eiligſt.

Geſchwind — fuhre, 1) geſchw. Fahrt, 2) geſchw. Wagen, Schnellwagen, **— kutſche**, Eilpoſt, Diligence, **— ſchreiber**, Schnellſchreiber, **— ſtück**, Allegro. **— wagen**, Schnellwagen Frz. Velocifère.

Geſchwiſter, des — s, pl. Geſchwiſter: Kind oder Kinder von einerlei Aeltern, wie auch nur von einerlei, Vater oder Mutter, mein liebes Geſchwiſter, meine drei Geſchwiſter, ſie ſind Geſchwiſter. **Das Geſchwiſterkind**, Kind der Geſchwiſter. **Geſchwiſterlich**, wie Geſchwiſter. **Geſchwiſtrigt**, verſchwiſtert, verwandt.

Geſchworen, in Eid und Pflicht genommen, **ein Geſchworner**, ein amtlich vereideter Aufſeher, Vorſteher, Richter, **das Geſchwornengericht**, die vereidete Gerichtsbehörde, Engl. Jury.

Geſchwulſt, pl. Geſchwülſte, f. von ſchwellen: jede krankhafte Ausdehnung und Erhebung fleiſchiger Körpertheile. **Geſchwulſtig**, ſchwülſtig, Worte. **Geſchwulſtkraut**, Gewächs mit dicken ſaftigen Blättern.

Geſchwür, des — es, s, pl. — e, n. insg. **Geſchwär**, von ſchwären: eiterhafte Entzündung an oder in einem weichen Körpertheil, ein G. haben oder bekommen, es hat ſich ein Geſchwür angeſetzt. **Geſchwürig**, was G. hat, mit G. behaftet iſt.

Geſechſt, aus ſechs Einheiten oder Theilen beſtehend, **geſechſter Schein**, wo die Planeten 60 Grade von ein-

ander abſtehen, das Geſechſt oder ein Geſechſtes, Folge von 6 einfarbigen Kartenblättern.

Geſegnen, ſegnen, **Gott geſegne es dir**, a) Gott laſſe es dir wohl bekommen, b) gebe dir ſein Gedeihen, **das Zeitliche geſegnen**, das Z. verlaſſen.

Geſell, des — en, pl. — en, m. von ſellen, ſammeln, 1) Geſellſchafter, Gefährte, Kamerade, Genoß, Diebs-, Schlaf-, Spiel-, Stuben-, Tiſchgeſell, poet. **Geſellinn**, eheliche Gefährtinn, 2) Handwerksgenoß, der die Lehrjahre zurückgelegt hat, aber noch nicht Meiſter iſt, einen Lehrling zum Geſellen machen, Geſell werden, Geſellen halten, 3) ein Menſch, mit verächtl. Beiworte, fauler, liederlicher, wüſter Geſell!

Geſellen, 1) zum Geſellen oder Geſellſchafter und Gefährten geben, 2) zum Umgange vereinigen, 3) zur ehelichen Gemeinſchaft vereinigen, 4) in Verbindung bringen, 5) **ſich zu ihm geſellen**, ſich zu ſeinem Begleiter oder Gefährten machen, 6) **ſich zu ihr geſellen**, ihr ehelich beiwohnen.

Geſellen — bier, Gemeinbier, Bier, von den Ortsbauern gemeinſch. getrunken, **— braten**, Geſchenk, welches ein Junge den Geſellen geben muß, **— fiſchen**, gemeinſchaftliches Fiſchen, **— pfaffe**, Schleifpfaffe, Schleifer oder Deponirer der angehenden Geſellen, **— ſchaft**, 1) Stand und Dienſtdauer eines Geſellen, 2) ſämmtliche Geſellen, **— ſtechen**, vorm. ein minder feierl. Turnier in Nürnb. **— weiſe**, als Geſell.

Geſeller, **Geſellerinn**, poet. eine Perſon oder Sache, die etwas geſellig macht. **Geſellig**, Geſellſchaft und Umgang liebend. **Geſelligkeit**, Liebe zu Geſellſchaft und Umgang. **Geſelligen**, geſellig machen. **Geſellmann**, **Sellmann**, der männliche Leithund. **Geſellung**, Verbindung, der Begriffe, Ideenaſſociation.

Geſellſchaft, pl. —en, f. 1) Verbindung Mehrerer zu Einem Zwecke, mit einander in G. leben, 2) das Beiſammenſein zum freundſch. Umgange, G. lieben, ihm G. leiſten, mit ihm in G. ſpeiſen, 3) Umgang mit Andern, ſeine G. iſt mir zuwider, ſeine G. meiden, böſe Geſellſchaften verderben gute Sitten, prava consortia corrumpunt bonos mores, 4) die zum Umgange vereinigten Menſchen ſelbſt, man findet hier jeden Abend G., in die G. gehen, aus der G. kommen. **Menſchliche G.**, societas humana, die Menſchen überh. als ein Ganzes betrachtet, ein nützl. Glied der menſchl. G.

Geſellſchafter und **Geſellſchafterinn**, Perſon, mit welcher man umgeht, guter, ſchlechter G. **Geſellſchaftlich**, 1) der G. gemäß, Leben, Ton, Verein, Vertrag, 2) zur G. geneigt, geſellig, geſ. Menſch. **Geſellſchaftlichkeit**, Geſellſchaftsliebe, Geſelligkeit.

Geſellſchafts — geiſt, 1) Ton, welcher in einer G. herrſcht, 2) Geſelligkeit, Sinn für Umgang, **— handel**, Societätshandel, **— körper**, eine für ſich beſtehende Geſ., Körperſchaft, Korporation, **— kreis**, Cercle, Zirkel, **— recht**, Jus sociale, **— tanz**, geſellſch. Tanz, Kammertanz, **— ton**, Art und Weiſe, wie ſich eine G. beträgt.

Geſenk, des —es, pl. —e, n. a) von ſenken, 1) Das, was geſenkt wird, eine in die Erde geſenkte Rebe, Senkrebe, 2) Das, was zur Verſenkung einer Sache dient, das Gewicht an den Fiſchernetzen, 3) Das, worein etwas geſenkt wird, die ſtählerne Form, in welcher die Schloſſer das glühende Eiſen beliebig geſtalten, b) von ſinken, 1) Aushöhlung, um Steine und Erz zu brechen, 2) die unterſte Grubentiefe.

Geſetz, des —es, pl. —e, n. 1) von ſetzen, abſetzen, Abſatz machen, a) Abſatz einer Schrift oder eines Gedichts, b) Abſchnitt in der Bibel, Kapitel, 2) von ſetzen, veſtſetzen, verordnen, a) veſtſtehende Regel, das G. der Bewegung und der Schwere, die ewigen Geſetze der Natur, b) Vorſchrift für freie Handlungen, ſich etwas zum Geſetze machen, Geſetze der Dichtkunſt, der Höflichkeit, der Menſchlichkeit, c) allgemeine, jedoch beſtimmte Vorſchrift eines Obern, ein G. geben, das G. übertreten, an die Geſetze gebunden ſein, d) Geſammtheit der Geſetze, wo das Geſetz ſpricht, da muß der eigene Wille ſchweigen. Im N. T. iſt **das Geſetz**, da, wo es mit Verachtung erwähnt und dem **Glauben** entgegengeſetzt wird, das Moſaiſche Geſetz, oder die poſitive Religion Moſis, und die **Geſetzes-Werke** ſind die geſetzlichen Dienſtleiſtungen dieſer Religion, entg. **Glaube**, die Chriſtliche Religion, oder die moraliſche Religion Jeſu, und die **guten Werke** derſelben ſind die moraliſchfreien, guten und tugendhaften Handlungen, welche ſie vorſchreibt.

Geſetz —buch, Buch oder Werk, welches die geſammten Geſetze enthält, Codex, Corpus Juris, das Römiſche G., das Preußiſche G., **—entwurf**, Vorſchlag eines Geſetzes, eine Bill, **—geber**, wer Geſetze gibt oder vorſchreibt, **—gebung**, Vorſchreibung der Geſetze, **—göttinn**, Eunomĭa, **—mäßig**, legitim, **—rolle**, die pergamentene Rolle, auf welche die 5 Bb. Moſis Hebr. geſchrieben ſind, **—tafeln**, Tafeln, auf welchen Geſetze verzeichnet ſind, die 2 Moſ. Geſetztafeln, die 12 Röm. G. tafeln, **—widrig**, illegitim.

Geſetzlich, dem G. gemäß oder unterworfen. **Geſetzlichkeit**, Geſetzmäßigkeit. **Geſetzlichen**, geſetzlich machen ſanktioniren. **Geſetzlichung**, Sanktionirung. **Geſetzlos**, a) ohne Geſetz, 1) keinem G. unterworfen, 2) kein G. achtend, b) poet. regellos, ungekünſtelt. **Geſetzloſigkeit**, Leben ohne Geſetze, Anarchie.

Geſetzt —er —eſte, 1) mit ruhiger und ernſter Stimmung verbunden, geſ. Betragen oder Weſen, 2) ruhige und ernſte Stimmung verrathend, geſ. Mann. **Geſetztheit**, geſetztes Weſen.

Geſicht, des —es, s, pl. —er, n. von ſehen und Sicht, 1) das Vermögen zu ſehen, der Sinn des Geſichts, sensus videndi, gutes, ſchlechtes, ſcharfes, ſchwaches, kurzes G., 2) die Empfindung des Sehens, der Anblick, zu G. bekommen, im G. haben, aus dem G. gehen oder verlieren, vor das G. kommen, nach dem G. kaufen, 3) die vordere Kopfſeite, das Angeſicht, poet. Antlitz, facies, ſchönes, häßliches, langes, hageres G., auf das G. fallen, das Blut ſteigt mir ins G., 4) die Züge, Mienen und Geberden des G., gemeines, alltägliches, dummes, freundliches, mürriſches G., **Geſichter machen oder ſchneiden**, das Geſicht verzerren, allerlei Mienen annehmen, 5) Das, was man ſieht oder zu ſehen glaubt, Gebilde der erhitzten Einbildungskraft, pl. **Geſichte** (nicht Geſichter), **ein Geſicht oder Geſichte ſehen**, Erſcheinungen haben.

Geſichtler, Einer, der Geſichte ſieht oder Erſcheinungen hat. **Geſichtslos**, des Geſichts beraubt, blind. **Geſichtloſigkeit**, Geſichtsberaubung, Blindheit. **Geſichtmahler**, Porträtmahler.

Geſichts—betrug, Augen betrug, optiſcher Betrug, **—bild**, Porträt, **—bildung**, Phyſiognomie, **—deuter**, **-kenner**, Phyſiognom, **—deutung**,

-kunde, Phyſiognomik, —kreis, 1) derj. Himmelskreis, welchen man im Freien überſieht, Horizont, 2) Kreis oder Grenze des menſchl. Verſtandes, —punkt, derj. Standort, aus welchem man eine Sache betrachtet, —seite, Façade, —züge, die verſch. Linien des Geſichts, Lineamente.

Geſims, des —ſes, pl. —ſe, n. insg. **Sims**, vergl. Griech. κυματιον, Lat. cymatium, Geſims oder auch Kehlleiſte: der hervorſtehende Rand an oder um einen Körper, um etwas darauf zu ſtellen, oder zur Verzierung. **Geſims —kachel**, eine Art Kacheln, aus welchen das Ofengeſims zuſ. geſetzt wird, —**uhr**, Uhr, die man auf ein Wandgeſims ſtellt, Wandſtutz.

Geſinde, des —es, n. vom alten **Sind**, Weg oder Reiſe, 1) Reiſegefolge, alle Perſonen, die ein Herr in ſeinem Gefolge und zu ſeiner Bedienung hatte, **Reitgeſinde**, Reiſegefolge, **Hofgeſinde**, Hofleute, 2) die **Hausdienerſchaft**, die um Lohn und Koſt niedere Dienſte verrichtet, Knechte, Mägde, Bediente, Kutſcher, auch **Dienſtboten** und **Ehehalten** genannt.

Geſindel, des —s, n. das Minderungswort vom Vor., 1) das kleine, fröhliche Geſindel, als ſcherzh. Benennung der jungen Kinder, 2) allerlei gemeine liederliche Leute, ſchlechtes Geſindel. **Geſindeordnung**, **Geſindordnung**, obrigk. Verordnung über Verhalten und Gerechtſame des Geſindes.

Geſinnen, geſonn, geſonnen, kanzl. 1) etwas von ihm verlangen, 2) ihn zu etwas bewegen. Gew. iſt noch a) **geſinnt**, von der und der Geſinnung und Denkart, irdiſch, himmliſch, Bayeriſch **geſinnt**, in einer Sache oder gegen eine Perſon, b) **geſonnen**, von dem Vorhaben oder Entſchluß zu einer Sache, ich bin nicht **geſonnen** hinzugehen. **Geſinnung**, was man im Sinne hat, denkt, meint und empfindet.

Geſippe, n. Sippſchaft, Verwandtſchaft, **geſippt**, verwandt, ſ. unten **Sippſchaft**.

Geſittet —er —ſte, von **ſitten** oder **geſitten**, mit Sitten begaben: wohlgeſittet, mit guten S., d. h. mit anſtändiger Mäßigung und Selbſtbeherrſchung begabt, den g. S. gemäß, geſ. Jüngling, geſ. Völker, geſ. Betragen. **Geſittetheit** (eine harte Wortform!), 1) geſittetes Weſen, 2) ſittliche Güte.

Geſpan, des —s, pl. —e, m. vom alten **Span**, Band, Joch, 1) Gehülfe, Kamerad, gleichen Standes und Amtes, vergl. Griech. ζυγος, Joch, und συζυγος, Jochgenoß, Gehülfe, daher **Geſpanſchaft**, Geſellſchaft, 2) Vorſteher eines Ungariſchen Bezirks oder Landkreiſes, Graf, Comes, daher **Geſpanſchaft**, Grafſchaft, Comitatus, viell. von einem Slav. Wortſtamme.

Geſpann, des —es, s, pl. —e, n. a) von **ſpannen**, dehnen (vom obigen Grundworte **Span**): das Spannen, Herzgeſpann, Herzkrampf, b) von **anſpannen**, anſchirren: was zuſ. geſpannt wird, ein Geſpann Pferde.

Geſpannt, 1) in üblem Vernehmen ſtehend, mit ihm geſpannt ſein, 2) ſehr angeſtrengt, mit geſp. Aufmerkſ. zuhören. **Geſpanntheit**, 1) geſp. Aufm., 2) übles Vernehmen.

Geſpenſt, des —es, pl. —er, n. vom alten **ſpenen**, verführen, vergl. Lat. spectrum, Erſcheinung, 1) Verführung, 2) ein plötzlich und ſchrecklich erſcheinendes Ding, 3) ein abgeſchiedener Geiſt, der nach dem Tode wieder erſcheinen ſoll.

Geſperre, des —s, pl. Geſperre, n. 1) Das, was geſperrt wird, die ſämmtlichen Dachſparren, das Sparr-

werk, 2) Das, womit etwas geſperrt oder zugemacht wird, a) die Bücherhaken, Klauſuren, b) die Schrankſchließen u. ſ. w., 3) das Sperren, das Weigern, die Weigerung. **Geſperrmacher**, Klauſurenmacher. **Geſperrtes**, nur auf einen gewiſſen Ort eingeſchränktes, **Handwerk**.

Geſpiele, m. u. f. und auch **Geſpielinn**, f. 1) Spielfreund, Spielgenoß, Spielfreundinn, Spielgenoſſinn, 2) vertrauter Freund, vertraute Freundinn (eines erwachſenen Frauenzimmers). **Geſpielſchaft**, Geſellſchaft, poet.

Geſpilde, des —s, n. hier und da auch **Geſpelde**, von **ſpalten**, theilen, 1) getheilte Güter, die vormals ein Ganzes ausmachten, 2) das Näherrecht bei einem zu veräußernden Stücke.

Geſpinnſt, des —es, pl. —e, n. von ſpinnen: etwas Geſponnenes, feines, grobes, gleiches G., **Garn** iſt einfaches, **Zwirn** doppeltes G.

Geſpött, des —es, n. 1) das Spotten, ſein **G. mit etwas oder mit ihm treiben**, es oder ihn verſpotten, 2) der Gegenſtand des Spottes, Andern zum G. dienen oder werden oder ſich machen.

Geſpräch, des —es, s, pl. —e, n. 1) das Sprechen mit einem Andern, 2) freundſchaftliche Unterredung, ein G. anknüpfen, abbrechen, unterbrechen, ſich mit ihm in ein G. einlaſſen, **G. unter vier Augen**, vertrautes G., 2) Gerede, Gerücht, Sage, es geht das allg. G., daß ꝛc., 3) Gegenſtand des Sprechens, dieſe Heirath iſt das G. der ganzen Stadt.

Geſprächig, gern ſprechend oder ſich unterhaltend. **Geſprächlich**, 1) im G., discursive, etwas erfahren, 2) geſprächsförmig, dialogiſch, etwas abhandeln. **Geſprächsform**, dialogiſche Form.

Geſprengen, des —s, n. 1) das Sprengen, 2) das Abſprengen oder Abweichen von der geraden Linie, 3) eine vorſpringende Stelle, im Bergbau, 4) ein Dachwerk mit eingehängten Bogen.

Geſtade, des —s, pl. **Geſtade**, n. von **Statt**, Aufenthalt: das Ufer eines Meeres und Sees, beſ. wo Schiffe **ſtehen** und anlanden können, litus, verſch. **Ufer**, ripa.

Geſtalt, pl. —en, f. von **ſtellen**, darſtellen, 1) das Aeußere eines Körpers, wie es nach allen ſeinen Umriſſen dem Auge und Gefühle ſich darſtellt, Figur, G. des Körpers, des Geſichts, von ſchöner, häßlicher G., die Kugel hat eine runde G., 2) die Art und Weiſe, wie ein Ding iſt oder ſich zeigt, ſchreckliche, erfreuliche G., **folgender G.**, auf folg. Art, **gleicher G.**, auf gleiche Weiſe, **ſolcher G.**, auf ſolche Art, kanzl. **nach G. der Sachen**, nach Befinden der Umſtände, 3) ein Ding überh. in Anſehung ſeiner Geſtalt, es nahte ſich mir eine liebliche G., es erſchien ihm eine G. im Traume, 4) die beiden ſichtbaren Dinge oder Zeichen im Abendmahl, Brod und Wein **unter beiderlich Geſtalt**, sub utraque (specie).

Geſtalten, 1) eine Geſtalt geben, bilden, das Gehirn geſtaltet den Schädel, die Seele geſtaltet den Leib, 2) unter einem Bilde darſtellen, 3) **ſich geſtalten**, eine beſtimmte G. annehmen, ſich entwickeln. **Geſtaltet**, was eine beſtimmte G. hat, wohl oder übel geſtaltet, **geſtaltet ſein**, eine Geſtalt haben, kanzl. **bei ſo geſtalteten Dingen oder Sachen**, rebus sic stantibus, Beides ſchlecht, anſtatt: bei ſolchen Umſtänden, quae quum ita sint.

Geſtaltig, poet. was eine Geſtalt hat, göttergeſtaltig, das Hom. θεοειδης. **Geſtaltlos**, 1) was keine beſtimmte

G. hat, Wolken, 2) unter keiner G. vorſtellbar, Gott, Geiſt. Geſtaltniß, Geſtalt, Geſtaltung.

Geſtändig, geſtehend, eingeſtehend, deſſen geſt. ſein, es eingeſtehen, **es ihm geſt. ſein**, es ihm eingeſtehen, es geſt. bleiben, es zu jeder Zeit eingeſtehen. **Geſtändigen**, 1) zum Geſtändniß bringen, 2) kanzl. geſtehen, bekennen. **Geſtändniß**, n. 1) das Eingeſtehen, 2) das Eingeſtandene.

Geſtänge, n. Stangenwerk, Stangenzaun, Einfriedigung. — **Geſtank**, m. 1) übelriechende Ausdünſtung, 2) übler Ruf oder Nachruhm, einen G. hinter ſich laſſen, gem. A.

Geſtatten, ihm etwas, Statt finden laſſen, verſtatten, erlauben, zugeben, allen Muthwillen, wenig Ruhe.

Geſtäude, 1) Staudenwerk, 2) Falkenneſt. — **Geſteck**, n. Beſteck, Meſſer, Gabel und Löffel.

Geſtehen, ſtand, insg. ſtund, Conj. ſtände, insg. ſtünde, geſtanden, ſtehe oder ſteh, a) mit ſein: aus flüſſig veſt werden, das Fett geſteht, das Oel iſt geſtanden, b) mit haben: 1) eingeſtehen, bekennen, 2) zugeſtehen, zugeben, einräumen, 3) insg. ſich geſtehen, ſich unterſtehen, ſich erlauben, ich geſtehe mich nicht, es zu thun.

Geſtein, des —s, n. 1) eine Steinmenge, 2) eine große zuſ. hängende Steinmaſſe, 3) poet. köſtliches Geſtein, Edelgeſtein, Edelſtein. **Geſtein —kenner**, Mineralkenner, Mineralog, **—kunde**, Mineralkunde, Mineralogie, **—reich**, Mineralreich.

Geſtell, des —es, s, pl. —e, n. 1) was man zuſ. ſtellt, um Anderes darauf zu ſtellen, Geſtell des Tiſches, des Wagens, der Kutſche, G. im Keller, im Garten, 2) was um einen andern Körper herumgeſtellt wird, 3) das Fußgeſtell, die Füße der Raubvögel. **Geſtellmacher**, Stellmacher, Wagner.

Geſtern, vergl. Griech. χθες, 1) am nächſten Tage vor dem heutigen, geſtern vor 8 Tagen, ſeit geſtern iſt er hier, geſtern Abends, 2) vor kurzer Zeit, poet. wir ſind von geſtern her, **ein Herr von geſtern**, ein Emporkömmling, Parvenu, Jeſus Chr. **geſtern und heut** 2c., die Lehre J. iſt die unveränderliche, ewige Wahrheit, für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. — **Geſtrig**, χθιζος, hesternus, was geſtern war, oder geſchah, geſtern Abends, der geſtrige Tag, die geſtrige Zeitung.

Geſternt oder **geſtirnt**, mit Sternen oder Geſtirnen geſchmückt, der geſt. Himmel, poet. das geſt. Blau. — **Das Geſtick**, 1) das Sticken, 2) die Art und Weiſe zu ſticken, 3) die geſtickten Sachen.

Geſtikulation, Geberdenſprache, **geſtikuliren**, geberdliche Bewegungen machen. **Geſtus**, Geberden.

Geſtirn, des —es, s, pl. —e, n. 1) Sternbild, wo mehrere Sterne, beiſammen ſind, astrum, sidus, das G. der Jungfrau, die Geſtirne des Thierkreiſes, unter einem glückl. G. geboren, 2) in höherem Sinne ein einzelner Stern, die Sonne iſt das ſchönſte Geſtirn, 3) pl. poet. die Sterne, des Himmels. **Geſtirnförmig**, aſtraliſch. **Geſtirnig**, poet. für geſtirnt, der geſtirnige Himmel. **Geſtirnung**, Konſtellation.

Geſträuch, des —es, s, pl. —e, n. ein mit Sträuchen oder Sträuchern bewachſener Ort, Strauchwerk, Gebüſch.

Geſtreckt, mit geſtrecktem oder ausgeſtrecktem Körper, in geſtrecktem Laufe, im vollſten Laufe, in voller Karriere.

Geſtreng oder **geſtrenge** — er — ſte, 1) ſtreng, hart, geſtrenges Urtheil, 2) ſtark, veſt haltbar, geſtren-

ger Paß, 3) hochgebietend, als Titel, Geſtrenger Herr, Geſtrenge Frau, Geſtrenger Herr Amtmann!

Geſtrick, des — es, s, n. 1) das Stricken, 2) die Strickkunſt, 3) das Strickzeug, 4) die geſtrickte Arbeit.

Geſtrüppe, des — s, n. **ſtruppiges**, d. h. verwachſenes und verwirrtes, niedriges Geſträuch.

Geſtübe, des — s, n. 1) gewaltiges Stauben, Staubmaſſe, 2) Kohlenſtaub, 3) Erde zur Meilerbedeckung.

Geſtüte, des — s, n. Stuterei. **Geſtütherr**, Beſitzer einer Stuterei. **Geſtütmeiſter**, Vorſteher eines Geſtütes.

Geſuch, des — es, s, pl. — e, n. was man ſucht, verlangt, bittet, Bitte an einen Höhern.

Geſund — er — eſte, insg. geſünder, geſündeſte, 1) im unverdorbenen natürlichen Zuſtande befindlich, fehlerlos und zu allen ſeinen Verrichtungen geſchickt, entg. krank, geſunder Menſch, geſ. Leib, geſ. Glieder, in meinen geſunden Tagen, friſch und geſund, geſ. Baum, geſ. Holz, geſ. Verſtand, geſ. Vernunft, 2) von geſ. Zuſtande zeugend, geſundes Ausſehen, geſ. Einfall, 3) den geſ. Zuſtand erhaltend oder befördernd, geſ. Lage, geſ. Luft, geſ. Speiſen, Das war ihm **geſund**, heilſam, nützlich.

Geſunden, poet. geſund werden, geneſen. **Geſund** — **bad**, Heilbad, mineraliſches Bad zur Wiedergeneſung, —**brunnen**, Heilbrunnen, mineraliſches Trinkwaſſer zur Wiederg. —**waſſer**, mineraliſches Waſſer.

Geſundheit, f. 1) Zuſtand, da man oder etwas geſund iſt, G. des Leibes, des Baumes, des Verſtandes, 2) das Geſundheittrinken, Anwünſchung der G. beim Trinken, pl. — en, Engl. **Toaſt**, ſeine Geſundheit trinken, Geſundheiten ausbringen, auf deine Geſundheit! **Zur Geſundheit!** ſagt man beim Trinken und Nieſen.

Geſundheits — **glas**, großes Glas, welches bei feierl. Geſundheiten herumgeht, —**göttinn**, Hygiēa, die Geſundheit als Göttinn vorgeſtellt, mit einer Schale und Schlange, — **gürtel**, breite Binde um den Leib, gegen Erkältung, der Geſundheit wegen, Santé, — **lehre**, Diätetik, — **lehrig**, diätetiſch, — **pflege**, Lebensordnung, Diät, — **rath**, 1) Sanitäts- oder Medicinalkollegium, 2) Sanitäts- und Medicinalrath, als einzelner Rath, — **taffent**, ein beſ. zubereiteter Wachstaffent, um die gichtiſchen Glieder gelegt, — **waſſer**, iſt weder Kölner, noch Mannheimer Waſſer, noch gebranntes Waſſer, ſondern friſches, ungeſtandenes, unüberſchlagenes Brunnenwaſſer, friſchweg getrunken und friſchweg eingerieben, als das einfachſte, ſicherſte, zuverläſſigſte und zugleich wohlfeilſte, aber verkannteſte Naturmittel!

Getäfel, n. Tafelwerk, hölz. Bekleidung der Wände. — **Getöppelte**, federbuſchige, Hühner. Voß. — **Getöſe**, 1) des Windes und der Wellen, 2) Geräuſch der Welt, insg. Weltgetümmel.

Getränk, des — es, s, pl. — e, n. Alles, was man gew. trinkt, Waſſer iſt das natürlichſte und einfachſte G., **hitzige Getränke**, G., welche das Blut erhitzen und allmählich verderben. Verſch. **Trank** und **Trunk**.

Getrauen, ſich getrauen, ſich zutrauen, den Muth haben, 1) c. Acc. wenn es abſolut oder allein ſteht: ich getraue **mich** hin (sc. zu gehen), 2) c. Dat. wenn es einen Beiſatz mit zu hat: ich getraue **mir**, es zu behaupten.

Getreibe, des — s, n. das wiederhohlte, ungeſtümme Treiben, von treiben, verſch. **Getriebe**.

Getreide, des — s, ohne pl. n. vorm. Getraide, insg. Traid, von tragen, 1) jede Frucht, welche der Erdboden trägt, beſ. 2) die mehlige und nährende Erdfrucht, welche zu Brod u. andern Speiſen verarbeitet wird, das G. ſteht ſchön, das G. in die Scheune bringen, das G. zur Mühle ſchicken, zu Markte führen, hartes oder glattes G., Roggen, Weizen, Gerſte, weiches oder rauhes G., Haber oder Hafer. Getreidſperre, Fruchtſperre, Verbot der Ausfuhr des Getreides aus einem Lande.

Getreu — er — eſte, beſ. von wichtigen und erhabenen Dingen 1) treu, ſicher, zuverläſſig, worauf man ſich verlaſſen kann, Abſchrift, Bekenntniß, Gedächtniß, Gemählde, Schilderung, alter, getreuer Diener, kanzl. Lieber, Getreuer, ein Titel, welchen Fürſten ihren Miniſtern und Räthen geben, 2) treu, pflichtgetreu, zugethan, wer Anſprüche und Rechte des Andern heilig hält, ihm oder ihr getreu bleiben, getreuer Liebhaber, getreuer Ehemann, 3) der Wahrheit und Pflicht getreu, wer die Wahrheit nicht verletzt, ſeine Pflichten gewiſſenhaft erfüllt. Getreuheit, richtiger: Treue einer Sache oder Perſon.

Getriebe, des — s, pl. Getriebe von Trieb, n. 1) das Treiben oder Hin- undherbewegen, 2) Triebwerk, Maſchiene, künſtl. Werk, welches durch Räderwerk oder Pferde in Bewegung geſetzt wird und wieder Anderes in Bew. ſetzt, 3) jedes Mühlrad, welches von einem andern herumgetrieben wird, 4) das Gerüſt, womit man einen Bergbruch unterbaut.

Getröſt, zuverſichtlich, getroſten Muthes ſein, getroſt, nur getroſt! nur Muth und Zuverſicht! Sich deſſen getröſten, 1) mit Zuverſicht hoffen, wegen des Erfolgs getroſt ſein, 2) ſich damit tröſten, nicht ſehr gew.

Getümmel, des — s, n. von tummeln, haufenweiſe drängen, 1) dumpfes Getöſe von einem Haufen ſich drängender Geſchöpfe, Kriegs- und Schlachtgetümmel, 2) das unruhige, Gewühl, der Stadt, 3) die ſich tummelnde Volksmenge, ſich durch das G. drängen. Verſch. Gewimmel und Gewühl.

Geübt — er — eſte, von üben, 1) durch Uibung erfahren, geübter Geſchäftsmann, Jäger, Redner, 2) durch Uibung geſchickt gemacht, geübte Augen, Finger, Gelenke. Geübtheit, das Geübtſein.

Gevatter, m. und Gevatterinn, f. ein Taufzeuge, in Bezug auf die Aeltern des getauften Kindes, hingegen in Bezug auf das Kind ſagt man Pathe, der Herr Gevatter, die Frau Gevatter und Gevatterinn, zu Gevatter bitten, (zu) Gevatter ſtehen, ſcherzh. die Uhr ſteht Gevatter, ſteht in Verſatz!

Gevatter — brief, worin man Jemanden zu Gevatter bittet, — ſchaft, 1) das Gevatterſtehen, 2) die ſämmtlichen Gevattern, — ſchnak, Geſchwätz der Gevatterinnen, — leute, Perſonen, die mit einander Gevatter geſtanden ſind, — ſtück, 1) was man den Gevattern an Backwerk und Wein in das Haus ſchickt, 2) eine Handlung, wie man ſie von einem Gevatter erwarten kann oder (höhniſch!) nicht erwartet hätte.

Gevier — das Gevier oder Geviere, etwas Viertheiliges oder in ein Viereck zuſ. geſetztes Ding, Quadrat. Geviert, Part. perf. pass. von vieren, viertheilig machen: in vier Theile getheilt, aus vier gleichartigen Einheiten beſtehend, quadratiſch, gevierter Schein, wenn die Planeten 90 Grade von einander abſtehen. Das Gevierte, Quadrat, Viereck, Vierung, etwas ins Gevierte bringen, ihm vier gleich

Seiten und vier rechte Winkel geben, das Zimmer hat acht Ellen ins Gevierte, ist 8 Ellen lang und 8 Ellen breit, beträgt alſo nach ſeinem Flächeninh. 64 Ellen ins Gevierte.

Geviert — maß, Quadratmaß, ein Maß von gleicher Länge und Breite, **— elle**, ein E. lang und eine Elle breit, **— fuß**, ein Fuß lang und ein F. breit, **— meile**, eine M. lang und eine M. breit, **— morgen**, einen Morgen lang und einen M. breit, **— ruthe**, eine R. lang u. eine Ruthe breit, **— ſchuh**, einen Sch. lang und einen Sch. breit, **— wurzel**, Quadratwurzel, diej. Zahl, deren Vermehrung mit ſich ſelbſt die Geviertzahl gegeben hat, wie z. B. von 16, die Zahl 4, von 64 die Zahl 8 die Quadratw. iſt, **— zahl**, Quadratzahl, diej. Zahl, welche ſich ergibt, wenn man ſie mit ſich ſelbſt multiplicirt, wie z. B. von 4 die Zahl 16, von 8 die Zahl 64, die Quadratzahl iſt, **— zoll**, einen Zoll lang und einen Zoll breit.

Gevögel, des — s, n. 1) allerlei Vögel und Vögelarten zuſammen, 2) jägerl. das Federwildpret. **Gevögel des Himmels** ſteht 5 M. 28, 26. und **das Gevögel** iſt bei den neueſten Dichtern beliebt.

Gewächs, des — ſes, pl. — e, n. 1) Alles, was wächſt oder gewachſen iſt, Wein vom beſten Gewächs, G. **des Weinſtocks**, Frucht des W., 2) jede Pflanze, die heranwächſt, (mit Ausſchluß der Bäume), Feld=, Garten=, Küchen=, Zwiebelgewächs, Gewächshaus, 3) die Art und Weiſe des Gewächſes, Pferd von ſchönem G., Perſon von ſchlankem G., richtiger **Wuchs**, 3) ungew. **Auswuchs** an einem Körper, Gallapfel, Fleiſchgewächs, **G. ſchneiden**, ablöſen.

Gewächs — haus, Orangerie, ſonniges Gartengebäude, worin beſ. ausländ. Gewächſe theils überh. gezogen, theils im Winter durch künſtl. Wärme vor dem Froſte geſchützt werden, **— kunde**, Phytologie, **— reich**, Pflanzenreich, **— ſammler**, Kräuterſammler, Botaniker.

Gewahr werden, erblicken, bemerken, inne werden, ich wurde ihn ſchon von Weitem gewahr, jetzt werde ich erſt gewahr, daß ꝛc. poet auch c. Gen. ſeiner, deſſen.

Gewahren, gewahr werden, inne werden, bemerken, c. Acc. Verſch. **Gewähren**.

Gewahrſam, aufmerkſam, wachſam. **Der Gewahrſam** und **die Gewahrſame**, Verwahrung, Verbrecher in G. nehmen oder halten.

Gewähr — die Gewähr, 1) Verbürgung der Wahrheit einer Ausſage, 2) Verbürgung des ruhigen Beſitzes einer Sache, 3) der ruhige Beſitz einer Sache ſelbſt. — **Das Gewähr**, ein Stück Feld, das einem Bergbauer in die **Gewähr**, d. h. in Beſitz gegeben wird.

Gewähren, 1) Gewähr oder Sicherheit für etwas leiſten, ihm ſeinen Schaden gew., 2) ihm Bitte, Geſuch, Wunſch gewähren, erfüllen, **ihm** ſeinen Wunſch und **ihn** ſeines Wunſches gewähren, 3) verleihen, verſchaffen, der Garten gewährt mir viel Vergnügen, die Natur hat dir viel Reiz gewährt, 4) **gewähren** laſſen, ruhig fortmachen laſſen, ferner in Ruhe laſſen.

Gewährer, **Gewährleiſter**, **Gewährsmann**, Bürge für die Wahrheit und Sicherheit einer Sache, Garant. **Gewährleiſtung**, Gewähr, Leiſtung der erforderl. Sicherheit einer Sache, Garantie.

Gewalt, (pl. — en) f. 1) überlegene Macht, größere Kraft, G. anwenden, mit G. wegnehmen, G. geht hier vor Recht, 2) unbefugte Anwen=

dung der überl. Macht, Gewaltſamkeit, Gewaltthat, Gewaltthätigkeit, **ihm G. anthun**, ihn gewaltſam behandeln, **ihr G. anthun**, ſie gew. beh., Gewalt! Gewalt! ſchreien, ista quidem vis est! wie Cäſar bei ſeinem Mordüberfall auf dem Rathhauſe rief, 3) Anſtrengung aller ſeiner Leibes = und Geiſteskräfte zur Uiberwindung eines Hinderniſſes, ein Haus mit G. öffnen, G. mit G. vertreiben, **mit aller G.**, aus allen Kräften, **ſeinem Herzen G. anthun**, ſeine Empfindungen zurückhalten, **den Schriftworten G. anthun**, ſie auf gezwungene Art erklären, 4) die Macht zu thun, was man will, Das ſteht in meiner G., ihm die G. dazu einräumen, ihm die Gewalt nehmen, 5) die Macht, über Andere zu herrſchen, die Herrſchaft, G. über ihn haben, unter ſeiner G. ſtehen, ihn unter ſeine G. bringen, **ſein Herz in der G. haben**, ſeine Neigungen zu beherrſchen wiſſen, **eine Sprache in ſeiner G. haben**, ſie völlig verſtehen, **die Zunge in ſeiner G. haben**, Herr ſeiner Worte ſein, 6) die Perſonſchaft, die eine gewiſſe Gewalt hat, pl. **Gewalten**, geſetzgebende Gewalt, bürgerl. Gewalten oder Mächte, **himmliſche** Gewalten oder Mächte, entg. **hölliſche** Mächte, oder poet. Gewalten des **Abgrunds**, insg. 7) **Gewalt Gottes**, Fallſucht und Schlagfluß und 8) **große Menge**, eine Gewalt Leute, eine Gewalt Geld, wie das Lat. ingens vis hominum concurrit, magna vis auri argentique.

Gewaltig, mit Gewalt, ſtark, heftig, ſehr, gewaltig ſchreien und prahlen, gew. Hitze, Kälte, Lärm, Schmerzen, Stimme, Sturm, Zank, **gew. Hand Gottes**, Allgewalt oder Allmacht Gottes, **ein Gewaltiger**, a) Profos, b) Scharfrichter. **Gewaltiglich**, Adv. gewaltig, ſtark, heftig.

Gewaltigen, mit Gewalt oder Vollmacht verſehen, bevollmächtigen. **Gewältigen**, 1) überwältigen, 2) das Waſſer im Bergbau ausräumen und wegſchaffen. **Gewaltſam**, in G. gegründet, gewaltſ. handeln, gew. Mittel, eines gew. Todes ſterben. **Gewaltſamkeit**, gew. Handlung.

Gewalt — amt, ein mit großer Gewalt verſehenes Amt, **— brief**, Haftbrief, Verhaftbefehl, **— herrſcher**, Zwangsherrſcher, Deſpot, **— herrſchaft**, Zwangsherrſchaft, Deſpotiſmus, **— herrſcheriſch**, = **herriſch**, deſpotiſch, **— ſchritt**, gewaltthätige Maßregel, **— ſtreich**, gewaltthätige Handlung, **— that**, eine mit Gewalt verübte Handlung, gewaltth. Handlung, **— thätigkeit**, unbefugte Gewaltthat, **— zug**, Eilzug, forcirter Marſch.

Gewand, des — es, pl. Gewänder poet. Gewande, vom alten **Wad**, Tuch, pannus, 1) jedes zu Kleidungsſtücken beſtimmte Gewebe, 2) wollenes Gewebe oder Tuch, 3) Kleidung, Bekleidung, Morgen =, Nacht =, Sterb =, Todten =, Trauergewand, Darſtellung der Gewänder, Draperie, Drapirung. **Gewanden**, drapiren, mit Gewändern bekleiden.

Gewand — beſen, ſtroherne Kleiderbürſte, **— fall**, = **recht**, der Fall, wo der Grundherr beim Tod eines Unterthanen deſſen beſtes Gewand erbt, **— haus**, Gebäude, wo an Jahrmärkten allerlei Tücher und Zeuge verkauft werden, **— macher**, Tuchmacher, **— mahlerei**, Draperie, **— ſchneider**, kein Schneider, ſondern ein Tuchhändler, der Tücher **ausſchneidet**, d. h. im Kleinen oder ellenweiſe verkauft, **— ſchnitt**, Kleinverkauf der Tücher.

Gewandt — er — eſte, ſtatt gewendet, von wenden: ſich leicht wen-

bend, geſchickt und fertig, ſich nach jeder Lage zu bequemen, gewandter Mann, gewandte Schreibart. **Gewandtheit**, Leichtigkeit der Anbequemung.

Gewarten, abwarten, erwarten, a) c. Gen. 1) ſeines Amtes gewarten (richtiger: **warten**), ſein Amt abwarten, es pünktlich verrichten, 2) ſeiner Wiederkehr, beſſerer Zeiten gewarten, ſie erwarten, ihrer harren, b) c. Acc. **zu gew. haben**, erwarten, theils hoffen, theils fürchten, du haſt hier nichts mehr zu gewarten, er hat ſeine Strafe noch zu gewarten.

Gewärtig, 1) **etwas von ihm gew. ſein**, es von ihm erwarten, 2) **einer Sache gew. ſein**, ſie erwarten, 3) **ihm treu und gewärtig ſein**, zum Dienſte bereit und fertig ſein. **Gewärtigen**, erwarten, **etwas zu gew. haben**, zu erwarten haben.

Gewaſche, n. das viele Waſchen. **Gewäſch**, n. 1) das Waſchen, d. h. das unnütze Plaudern und Schwatzen, des Gewäſches wurde kein Ende, 2) das Geplauderte und Geſchwatzte, d. h. eine unnütze Rede oder Behauptung, albernes Gewäſch. **Gewäſchig**, geſchwätzig, ſchwatzhaft.

Gewäſſer, des —s, pl. Gewäſſer, n. 1) Sammlung vielen Waſſers, große Waſſermaſſe, das Gewäſſer der Sündfluth, die Gewäſſer des Meeres, 2) viele **einzelne** Waſſer, Meere, Seen, Flüſſe, Bäche, Teiche zuſ., **das** und **die** Gewäſſer eines Landes, 3) mehrere **Arten** von Waſſern, Flüſſigkeiten von lieblichem Dufte, wohlriechende Gewäſſer.

Gewäſſer —beſchreibung, Beſchr. aller Gewäſſer eines Landes oder auch des ganzen Erdbodens, Hydrographie, **—kunde**, Kunde oder Kenntniß und Lehre von den Gewäſſern.

Gewebe, des —s, pl. Gewebe, n. 1) das Weben, 2) die Art und Weiſe des Webens, Textur, das wunderbare G. der Hautadern, 3) das Gewebte, feines, grobes G., das Zellengewebe der Haut und der Bienen, 4) ein erkünſteltes Ganzes, G. von Lügen.

Gewehr, des —s, pl. —e, n. überh. Alles, womit man ſich wehrt oder vertheidigt, wie die Hauzähne des Ebers, 1) allerlei eiſernes Werkzeug, um damit ſich zu wehren, wie auch anzugreifen, Hau=, Spieß=, Stoßgewehr, Säbel, Flinten, Spieße, beſ. 2) das gew. Feuergewehr, Flinten, Büchſen, Piſtolen, Gewehr auf die Schulter! Gewehr beim Fuß! **das G. ſtrecken**, es zur Erde legen, beſ. als Zeichen der Ergebung.

Geweih, des— es, pl. —e, n. viell. von weihen: glſ. das (der Jagdgöttinn Diana) **geweihte Gehörn** des Hirſchen, wie **Virgil** (Ecl. VII. 29.) und **Ovid** (Met. XII. 266.) zu erkennen geben, wozu noch **Symmachus** (Epist. V. 68) ſagt: Honori Numinum datur, c o r n u a sacrare c e r v o r u m. Es heißt auch das **Geſtänge**, wiefern es aus den beiden **Stangen** mit ihren Enden beſteht. Andere leiten es ab vom alten **wigan** oder **wihan**, kämpfen.

Gewende, des —s, pl. —e, n. 1) das Wenden oder Umwenden, beſ. mit dem Pfluge beim Pflügen, **ein G. machen**, mit dem Pflug umwenden, 2) ein Feldmaß, etwa ein Morgen, 3) der Ort, wo Aecker der Breite nach an einander ſtoßen, 4) ſo viel einartige Dinge, als zum Umwechſeln nöthig ſind, **G. Schnallen**, Garnitur, **G. Pferde**, Geſpann. **Gewendig**, gewandt, gelenk. **Gewendigkeit**, Gewandtheit, Gelenkigkeit.

Gewerbe, des —s, pl. —e, n. a) von **werben**, drehen, 1) die ſoge=

nannte Schraubenmutter, insg. **Werbel**, 2) die Wirbelbeine des Rückgrathes, b) von **werben**, hin und her gehen, 1) ein Geſchäft, welches man durch einen Gang ausrichtet, beſ. 2) der ganze Inbegriff der Geſchäfte, womit man ſeinen Unterhalt erwirbt, Metier, ehrliches, einträgliches, nützliches G., ein G. daraus machen, bürgerliches Gewerbe, Handel und **Gewerbe**, was man Handel und **Wandel** nennt, und ganz beſ. 3) Handwerk, Künſte und **Gewerbe**, Handwerke, artificia u. opificia.

Gewerbhaft, Gewerbe treibend. **Gewerblich**, die Gewerbe betreffend. **Gewerblos**, wo Mangel an Gewerbtreibung iſt. **Gewerbloſigkeit**, Mangel an Gewerbetreibung. **Gewerbsmann**, Handwerker. **Gewerbſam**, gewerbfleißig, induſtriös.

Gewerb —freiheit, Freiheit, Gewerbe zu treiben, ohne Beſchränkung und Belaſtung, **—fleiß**, Fleiß in Gewerben, Induſtrie, **—fleißig**, induſtriös, **—geld**, Gewerbſteuer, **—haus**, Fabrik, Manufaktur, viell. richtiger: Gewerbhaus, **—ſchule**, Induſtrieſchule, **—ſtand**, Stand der gewerbtreibenden Perſonen. Vergl. oben **Erwerb**.

Gewerk, des —es, pl. —e, n. 1) poet. das Werk, die Arbeit, 2) gemeinſames Werk Mehrerer, 3) Werkſtatt, Fabrik, Manufaktur, 4) Innung, Zunft, G. der Tuchmacher, 5) bergm. pl. **Gewerken** (ſtatt Gewerke), Perſonen, die auf gemeinſ. Koſten eine Bergzeche bauen, richtiger: **Gewerkſchaft**.

Gewerker, Fabrikant, Manufakturiſt. **Gewerklich**, fabrikmäßig. **Gewerks —haus**, Fabrik, **—herr**, Fabrikherr, **—mann**, Fabrikant.

Gewicht, des —es, s, pl. —e, n. 1) das Maß oder Verhältniß der Schwere, Waare nach dem G. kaufen, Geld nach dem G. berechnen, leichtes, ſchweres G., Apotheker-, Fleiſcher-, Krämergewicht, 2) ein Körper von beſtimmter Schwere, a) nach dem man andere Körper wägt, eiſernes, ſteinernes Gewicht auf die Wagſchale legen, Pfundgewicht, Centnergewicht, b) oder den man an etwas hängt, Gewicht an der Wanduhr, 3) Wichtigkeit, Stärke, Nachdruck, ein Mann von großem G., Worte ohne G., ein G. auf etwas legen, ſeinen Worten G. geben.

Gewichtig, 1) was Gewicht hat und ſchwer iſt, Fahne, Helm, 2) wichtig, bedeutend, Rede, Wort. **Gewichtlos**, 1) was kein G. hat und leicht iſt, 2) unrichtig, unbedeutend.

Gewierig, kanzl. gewährend, dem Verlangen oder Wunſch entſprechend, Antwort, Erfolg. — **Das Gewild**, allerlei Wild, das geſammte Wild. — **Gewillet ſein**, Willens ſein. — **Gewimmel**, wimmelnde Menge, beſ. von kleinen und geringfügigen Dingen, verſch. **Getümmel** und **Gewühl**.

Gewinde, des —s, pl. —e, pl. weder **Gwind**, noch **Quint**! 1) das öftere Winden, 2) ſo viel Garn, als man auf einmal aufwindet, 3) der gewundene Schraubengang, 4) gewundene, verſchlungene Gänge, Labyrinth. **Gewind —bohrer**, großer B., mit welchem der Zimmermann Löcher in die Balken und Zapfen bohrt, **—fenſter**, F., welches in einem Gewinde geht, entg. Schiebfenſter.

Gewinn, insg. **Gewinnſt**, des —es, pl. —e, m. 1) das Gewinnen, der Schlacht, des großen Looſes, 2) Alles, was man gewinnt, durch Arbeit und Bemühung, wie auch im Handel und Spiel, wo man insg. **Gewinnſt** ſagt, beſ. auch 3) ausgeſetzter Preis, Prämie.

Gewinnen, gewann, gewonnen, 1) durch

Anſtrengung ein gewiſſes Ziel erreichen, die Anhöhe, den Berg, 2) durch Arbeit und Mühe ſich verſchaffen, hervorbringen, erlangen, ſein Brod, ſeinen Unterhalt, Getreide, Obſt, Erz im Bergbau, 3) etwas in ſeine Gewalt bekommen, ſich deſſen bemächtigen, Land, Stadt, Veſtung, die Schlacht **gewinnen**, in der Schl. ſiegen, den Preis oder Jemandes Liebe **gewinnen**, erwerben, durch Geld gewinnen, beſtechen, 4) im Handel und Wandel Vortheile erringen, durch Kauf und Verkauf von Waaren, das große Loos gewinnen, ich habe gewonnen, er hat verloren, **wie gewonnen, ſo zerronnen**, wie ſchnell man gewinnt, ſo ſchnell verliert man auch wieder, **ihm gewonnen Spiel geben**, ihm das Gewinnen zum Voraus überlaſſen, **ihm gew. Sp. machen**, ihm das Gewinnen erleichtern, 5) eine gewiſſe Veränderung erleiden, annehmen, bekommen, die Sache gewinnt ein ganz anderes Anſehen, einen guten Fortgang, ein glückliches Ende, eine Sache oder Perſon **liebgewinnen**, anfangen, ſie zu lieben, ihn zum Gevatter **gewinnen**, dazu wählen, 6) **gewinnen**, ohne allen Beiſatz: Vortheil erringen, damit iſt wenig gewonnen, durch Einigkeit wird viel gewonnen, der Ausdruck gewinnt an Deutlichkeit.

Gewinner, 1) Perſon, die gewinnt, 2) Nummer oder Loos, worauf man gewinnt. **Gewinnſpähe**, Spekulation, Spähung nach Gewinn in einer Unternehmung.

Gewirk, n. 1) das Wirken, 2) Art und Weiſe des Wirkens, von feinem Gewirk, 3) Gewirktes, 4) was Bienen eintragen und bewirken.

Gewirr, n. 1) Verworrenes, G. von Fäden und Haaren, von Geſchäften und Meinungen, 2) poet. Urgemenge, Chaos.

Gewiß —ſſer —ſſeſte, von **wiſſen**, wie certus von cernere, a) Adj. 1) ſicher, veſt, gewiſſe Hand, gewiſſer Tritt, Gang, Pinſel, Schuß, 2) ſicher, zuverläſſig, gewiſſe Nachricht oder Wahrheit, man weiß davon nichts Gewiſſes, 3) ſicher, veſt, beſtimmt, Einnahme, Beſoldung, Gehalt, Friede, das Gewiſſe für das Ungewiſſe nehmen, 4) überzeugt, ich bin deſſen ganz gewiß, ich bin gewiß, daß ꝛc., 5) was man nicht ausdrücklich nennen oder nicht genau beſtimmen kann und will, quidam, ich habe eine gewiſſe Vorempfindung, ich fühle ein gewiſſes Mißbehagen, es war ein gewiſſer Graf N., b) Adv. 1) ſicherlich, zuverläſſig, ich werde gewiß kommen, er wird gewiß nicht ausbleiben, 2) insg. vermuthlich, Sie wollen mich gewiß damit überraſchen, Du willſt mich gewiß täuſchen.

Gewißheit, Zuſtand einer Sache oder Perſon, da ſie gewiß iſt, 1) Sicherheit, Veſtigkeit, der Hand, des Trittes, 2) Sicherheit, Zuverläſſigkeit, einer Nachricht oder Wahrheit, 3) Sicherheit, Veſtigkeit, der Einnahme, des Friedens, 4) Verſicherung, ſicheres Unterpfand. **Gewißlich**, Adv. gewiß, es iſt gew. wahr.

Gewiſſen, des —s, n. 1) das ſichere Bewußtſein einer Sache, ob man darum wiſſe, oder nicht, ich frage dich auf dein G., ſage es mir auf dein G., gew. aber 2) das richtende G. von der Sittlichkeit oder Unſittl. ſeiner Handlungen und die daraus fließende Ruhe oder Unruhe des Herzens, gutes, böſes G., ſein G. beflecken oder verletzen, wider beſſer Wiſſen und G., mit gutem G., **ihm in das G. reden**, ihn durch Zureden zu rühren und zur Reue zu bewegen ſuchen, **ihm das G. rühren**, ihn zur Erkenntniß und Bereuung ſeines Vergehens bringen.

Gewiſſenhaft, wer Gewiſſen hat oder was G. verräth, gewiſſenh. Mann, gew. Betragen, gew. handeln. Gewiſſenhaftig, gew. gewiſſenhaft. Gewiſſenhaftigkeit, der Zuſtand einer Perſon oder Sache, da ſie Gewiſſen hat oder G. verräth.

Gewiſſenlos, wer kein G. hat oder was kein G. verräth, gewiſſenl. Menſch, gew. Handlung, gewiſſenlos handeln. Gewiſſenloſigkeit, völliger Mangel des Gewiſſens, bei einer Perſon oder Sache.

Gewiſſens —angſt, der höchſte Grad der Unruhe bei böſem G., —biſſe, empfindliche Vorwürfe des Gewiſſens über begangene Unthat, —ehe, Ehe ohne die geſetzl. Form, bloß auf gut Gewiſſen geſchloſſen, —frage, Fr., die man nach ſeinem Gew. beantw. ſoll, —freiheit, Freiheit, nach ſeinem religiöſen Bewußtſein oder nach ſeiner relig. Uiberzeugung zu handeln, —lehre, L., die über Gewiſſensfragen entſcheidet, Kaſuiſtik, —lehrer, L., der Gewiſſenszweifel löſet, Kaſuiſtiker, —pflicht, Pfl., die man bloß dem G. eines Andern überläßt, entg. Zwangspflicht, —rath, geiſtl. Perſon, welche Gewiſſensfragen beantwortet und Gew. zweifel hebt, —ſache, S., welche das G. betrifft, —zwang, Zw., welcher dem G., der innern Uiberzeugung und der Denkfreiheit angethan wird.

Gewitter, des —s, pl. Gewitter, n. 1) diej. Lufterſcheinung, welche aus Blitz und Donner beſteht, insg. Wetter und Donnerwetter genannt, es zieht ſich ein G. zuſammen, es ſteigt ein G. herauf, es ſteht ein G. am Himmel, 2) ſchreckliches Ausbruch eines Unglücks oder einer Leidenſchaft, poet. Gewitter des Zorns.

Gewitter —ableiter, richtiger Blitzableiter (denn die Kunſt, Gewitter abzuleiten, hat man bisher noch nicht erfunden!), —guß, ſtarker Gewitterregen, —ſtange, Blitzableiter, —zacken, zackiger Blitzſtrahl.

Gewitterhaft, gewitterlich, ein Gewitter verrathend. Gewittern, ſich zu einem G. anlaſſen, Imps. es gewittert, kommt ein G., ſteigt ein G. auf. Gewitterſchwer, voll drückenden Gewitterſtoffs.

Gewitzel, — fades, ſatiriſches Gewitzel. Gewitzigt, witzig, d. h. klug, vorſichtig gemacht, durch Schaden klug geworden.

Gewoge, des Meeres, der Leidenſchaften, poet. die Wogen ſelbſt. — Gewogen, geneigt, günſtig. Gewogenheit, Geneigtheit, Gunſt. Wir bleiben Euch in Gnaden gewogen, ſchreiben Regenten an Untergebene.

Gewohnen, gewohnte, bin gewohnt: durch Wiederhohlung einer Sache Fertigkeit und Neigung dazu bekommen, eine Lebensart gewohnen, endlich gewohnt man Alles. Gewohnt, c. Gen. u. Acc. es und deſſen gewohnt ſein oder werden, das bin ich ſchon an ihm gewohnt, wir ſind es nicht anders gewohnt, mein Rock und Hut iſt des Regens und Staubes ſchon gewohnt, ich bin gewohnt, Alles ordentlich zu haben. Jung gewohnt, alt gethan, wie man ſich in der Jugend gewöhnt, ſo iſt man im Alter.

Gewöhnen, gewöhnte, habe gewöhnt: ihn durch Wiederhohlung zur Fertigkeit in einer Sache bringen, d. h. machen, daß man es oder deſſen gewohnt wird, ihn zur Arbeit und Ordnung gewöhnen, er iſt an Arbeit und Ordnung gewöhnt, ſich an oder zu etwas gewöhnen.

Gewohnheit, pl. —en, f. 1) die Fertigkeit, ſich an etwas zu gewöhnen, ohne deutl. Bewußtſein der Gründe, Das macht die G., Das iſt wider meine G., die G. wird zur

andern Natur, 2) etwas Gewohntes oder Angewöhntes, gute, üble G., eine G. annehmen, an ſich haben, ablegen.

Gewohnheits — recht, ein durch langen Gebrauch zum Rechte gewordenes Recht, — **ſünde**, S. die aus Gew. begangen wird oder zur G. geworden iſt.

Gewöhnlich — er — ſte, a) Adj. was die Gew. mit ſich bringt, was in den mehreſten Fällen iſt oder geſchieht, gew. Art, Kleidung, Ort, Zeit, Das iſt hier nicht gew., das **Gewöhnliche**, α) was man gewohnt iſt, β) die monatl. Reinigung, — b) Adv. wie es Gew. mit ſich bringt, ich bleibe gewöhnlich zu Hauſe, die Suppe macht gew. den Anfang. **Gewöhnlichkeit**, das Gewöhnlichſein einer Sache.

Gewölbe, des — s, pl. — e, insg. — er, n. 1) eine nach einem Bogen gemauerte Decke, 2) ein mit gewölbter Decke verſehener Ort, a) Waarenbehältniß, b) Kramladen, c) Speiſekammer.

Gewölk, des — es, pl. — e, n. poet. eine Maſſe a) von Wolken, b) von Kriegsvolk, poet. auch **Gewölke**. — **Gewölksnacht**, 1) wolkige Nacht, 2) dickes, finſteres Gewölk.

Gewölle, n. jägerl. das Wollen-, Haar- und Federwerk und alles Unverdauliche, was Raubvögel mit ihrem Fraße verſchlucken und wieder von ſich geben.

Gewühl, des — s, n. verwirrte Bewegung mehrerer Dinge neben und unter einander, das frohe G., mit frohem G. Verſch. **Gewimmel**, **Getümmel**.

Gewürm, des — es, s, pl. — e, n. 1) glſ. das geſammte Würmervolk, Luth. alles Gewürm, das auf Erden kreucht, 2) auch verächtl. von der Menſchheit: die Menſchen, dieſes Gewürm.

Gewürz, des — es, pl. — e, n. 1) eig. das Wurzelwerk oder Gewurzel eines Gewächſes, gew. 2) diej. Theile ausländiſcher Gewächſe, mit welchen man die Speiſen und Getränke ſchmackhafter zu machen pflegt, Ingwer, Pfeffer, Nägelein, 3) was noch außerdem Schmackhaftigkeit bewirkt, Salz iſt das beſte inländiſche Gewürz.

Gewürz — fleiſch, kleingeſchnittenes Fleiſch mit ſtarkgewürzter Brühe, Ragout, — **händler**, Materialiſt, — **handlung**, Materialh., — **inſeln**, Molucken in Oſtindien, nämlich Amboina, Banda, Ternate, u. a. — **nägelein**, = **nelken**, die Blüthenknoſpen des Oſtind. Gewürznelkenbaums, — **wein**, mit Gewürzen verſetzter Wein, Hippokras.

Gezeit, f. die Zeit der Ebbe und Fluth. — **Gezelt**, n. mehrfaches und auch einfaches Zelt, unter Gezelten wohnen, poet. des Himmels Gezelt.

Gezeug, n. allerlei Zeug, Werkzeug und Geräthſchaft. — **Gezeugniß**, n. gew. Zeugniß.

Geziefer, des — s, (pl. die Geziefer) ein altd. Wort: alle oder allerlei Ziefer oder Inſekten, verſch. **Ungeziefer**. **Gezieferkenner**, Inſektenkenner, Entomolog, — **kunde**, = **lehre**, Inſektenkunde, Entomologie, — **lehrig**, entomologiſch.

Geziemen, vergl. Griech. σεμνύνειν, den Umſtänden und dem Wohlſtande gemäß ſein, ſchicklich ſein, gew. Imps. 1) es geziemt ihm, Solches geziemt Kindern nicht, wie es ſeinem Stande geziemt, 2) es geziemt ſich, gebührt ſich, iſt ſchicklich, man begegnet ihm ſo, wie es ſich für ihn geziemt, es geziemt ſich nicht, mir ſo zu antworten.

Geziert, gezwungen, erkünſtelt, unnatürlich, affektirt. **Geziertheit**, Af-

fektation. — Das **Gezimmer**, 1) Zimmerholz, 2) Zimmerwerk.

Gezogene — **Büchſen und Flinten**, deren Lauf inwendig eine ſchneckenlinige Rinne haben. — **Federkiele**, die durch heiße Aſche gezogen und dadurch gehärtet ſind, — **Zeuge**, die ihre Blumen durch den Zug des Kegels oder Zampelſtuhls erhalten.

Gezücht, des — es, n. 1) die Zucht oder Brut, die Jungen, 2) verächtliche Menſchenklaſſe, wie Johannes Baptiſta Mat. 3. ſeine Zuhörer und Zuſchauer am Jordan anredet: Ihr **Otterngezücht**! ihr giftigen Schlangen in Menſchengeſtalt!

Gezweig, n. viele in einander geſchlungene Zweige. — **Gezweit**, aus zwei Einheiten oder Theilen beſtehend, geminatus. Vergl. **Gedritt**, **Geviert** ꝛc.

Gicht, pl. — en, f. 1) der ebene **Gang** auf dem hohen Ofen im Bergbau, 2) eine Schicht friſcher Kohlen, **Gicht laufen**, eine Schicht aufgeben oder aufſetzen.

Gicht, (pl. insg. **Gichter**), f. nicht n. glſ. das **Gehen** oder Umhergehen des Krankheitsſtoffes im Leibe: Reißen und Schmerzen in den Gliedern, Gliederreißen, arthritis, Fuß=, Hand=, Knie=, Kopfgicht. **Gichteriſch**, mit vielerlei Gicht behaftet. **Gichtiſch**, gichtartig. **Gichtig**, mit der Gicht behaftet. **Gichten**, die Gicht haben.

Gicht — **brüchig**, von der Gicht an allen Gliedern glſ. gebrochen oder gelähmt, — **kraut**, welches wider die Gicht helfen ſoll, — **mittel**, Mittel wider die Gicht, — **pflaſter**, Pfl. wider die Gicht, aber welches? — **pillen**, P. wider die Gicht? — **pulver**, P. wider die Gicht? — **ſtoff**, arthritiſche Materie, — **taffent**, eine Art Wachstaffent, über die gichtiſchen Glieder gezogen, ſoll gegen die Gicht helfen, — **waſſer**, abgezogenes Waſſer, welches über die Gichtglieder geſtrichen helfen ſoll, was das friſche **Brunnenwaſſer** am Erſten und Beſten bewirkt, — **zettel**, 1) Wundzettel, chirurg. Bericht über eine Wunde, 2) Zauberzettel wider die Gicht.

Giebel, des — s, pl. Giebel, m. vergl. Hebr. Gaba, Höhe, Griech. κεφαλη, Arab. Gibel, Hügel, daher **Gibraltar**, d. h. Gibel al Tarik, Bergveſtung des Mohriſchen Prinzen Tarik, und Ital. Monte Gibello, glſ. der Giebelberg, d. h. der Feuerberg Aetna, 1) überh. die oberſte Spitze eines Dinges, 2) die ſpitzig zulaufende ſenkrechte Seite eines Daches. **Giebel** — **ſeite**, Frontiſpiz, — **zinne**, 1) oberſte Spitze des Giebels, 2) Hervorragung am Giebel, um Bildſäulen darauf zu ſtellen.

Gier, f. 1) Begierde, Neugier, 2) heftige Begierde, Blut=, Mord=, Rachgier. **Gierde**, 1) poet. für Gier. **Gieren**, poet. 1) **nach etwas**, heftige Begierde nach etwas empfinden, 2) **auf etwas**, mit heft. Beg. auf etwas blicken. **Gierig**, heftig begehrend, gierig danach greifen, gierige Blicke. **Gierling**, begehrlicher, ſinnlicher Menſch.

Gießen, (poet. geußeſt, geußt), goß, Conj. göſſe, habe gegoſſen, giß, poet. geuß, vergl. Griech. χευειν und χευσαι, 1) Flüſſiges hinaus= oder wegfließen laſſen, Waſſer in den Wein gießen, Wein in das Glas gießen, geſchmolzenes Blei in die Kugelform gießen, 2) durch Gießen in eine Form bringen, Glocken, Kanonen, Löffel, Mörſer, Schriften gießen, gegoſſene Arbeit, 3) begießen, die Blumen gießen, 4) poet. **ſich gießen**, ſich ergießen oder verbreiten, 5) insg. Imps. **es gießt**, es regnet ſehr ſtark.

Gieß — bach, Regenbach, Bach, vom Schnee= und Regenwaſſer gebildet, —becken, = kanne, um Waſchwaſſer auf die Hände zu gießen, —buckel, kugelförmiges Gefäß, worin Metalle geläutert werden, — erz, Bronze, —fieber, Fieber, welches die Meſſinggießer befällt, — haus,= hütte, worin allerlei aus Metall gegoſſen wird, —mutter, Gußmutter, Matrize, die Form, in welche der Buchſtabe gegoßen wird, — ſchnabel, der Schnabel oder die Rinne am Gefäß, — werk, 1) Gegoſſenes, 2) gegoſſene Stücke Eiſen.

Gießer, 1) Perſon, welche gießt, Glocken=, Roth=, Schrift=, Stückgießer, 2) ein beröhrtes Gießgefäß. Gießerei, Werkſtätte, wo allerlei aus Metall gegoſſen wird.

Gift, von geben, wie Schrift von ſchreiben, Trift von treiben, Gelübde von geloben, — 1) die Gift, die Gabe, wovon noch die Mitgift, das Heirathsgut, Das, was man der Tochter mitgibt — 2) das Gift, insg. auch der Gift, pl. die Gifte, wovon noch vergeben, d. h. durch dieſe Gabe tödten, a) etwas Tödliches, welches man einem Andern gibt oder beibringt, um ihn zu vergeben, thieriſche, pflanzliche, mineraliſche Gifte, ihm G. geben oder beibringen, G. miſchen, bereiten, beſ. b) Arſenik, Mausgift, Rattenpulver, Hüttenrauch, c) anſteckender und tödlicher Krankheitsſtoff, Blattern= oder Pockengift, d) alles Verderbliche für Leib und Geiſt, der Brandwein iſt dem Leibe ein Gift, ein ſchlüpfriger Roman iſt ein Gift für die Seele.

Gift — baum, jeder Baum, der einen tödlichen Saft enthält, —becher, Becher mit giftigem Trank, dergl. z. B. Sokrates geleert hat, — blaſe, bei den Bienen das Säckchen im Leibe, worin ihr Stachel befindlich iſt, —eidechſe, die Eidechſe Gekko, deren Biß und Saft giftig iſt, — eſſig, Peſteſſig, gegen Anſteckung zur Peſtzeit, ſo viel wie Spitzbubeneſſig, —fang, der Rauchfang, an dem ſich oben der Arſenik anſetzt, — heil, eine Alpenpflanze, als Gegengift oder Heilmittel gegen die Wolfswurz, — kraut, =pflanze, jedes giftige Gewächs, — kunde, Toxikologie, — mehl, Hüttenrauch, Arſenik, — miſcher, = inn, Perſon, welche Gift zu miſchen oder zu bereiten verſteht, — trank, giftiger, tödlicher Trank, —zähne, die gifthaltigen Zähne im obern Kiefer der giftigen Schlangen.

Giganten, Rieſen, gigantiſch, rieſig, rieſenhaft, rieſenmäßig, Gigantomachie, Rieſenkampf.

Gilbe, bergm. ſo viel wie Gelbe, f. 1) gelbe Farbe, 2) gelber Körper, 3) gelber Färbeſtoff. Gilbig, gelb. Gilbicht und gilblich, gelblich. Gilben, gelben, gelb ſein und gelb machen u. ſ. w.

Gilde, pl. — n, f. von Geld, 1) geſchloſſene Geſellſchaft, welche ſich zu gemeinſch. Koſten verbindet, Schützengilde, 2) Schmausgeſellſchaft, 3) Handwerksgeſellſchaft, Innung, Zunft der Handwerker. Gilde — brief, Zunftbrief, — meiſter, Zunftmeiſter.

Gilet, Frz. ſpr. Schileh, insg. Schilett, ein Weſtchen oder Bruſtlatz. — Gilge, f. Lilie. — Gilgen, m. Aegidius. — Gimpel, 1) Blutfinke, Dompfaffe, 2) einfältiger Menſch. — Gimpf, m. kurze und dicke Rundſchnur bei den Knopfmachern. — Ginſter, ſo viel wie Genſter.

Gipfel, des — s, pl. Gipfel m. von Giebel, 1) die oberſte Spitze eines Baumes und Berges, vergl. Wipfel, 2) die höchſte Stufe, der Ehre, der Tugend, des Laſters. Gipfelpunkt, Kulminationspunkt. Kulminiren, den Gipfelpunkt erreichen.

Giriren, Ital. ſpr. dſchiriren: einen Wechſelbrief an einen Andern übertragen. **Girobank**, öffentl. Bank, wo eine Geldſumme durch Umſchreibung an einen Andern übertragen wird, — **Girren**, 1) rufen wie die Turteltauben, 2) zärtlich klagen und verlangen.

Gitter, des —s, pl. Gitter, n. vergl. Gatter: eine aus gleichlaufenden oder auch verſchränkten Stäben gemachte Vorrichtung, theils zur Durchſchauung, theils zur Verwahrung, Gitter um den Altar, G. am Kirchenſtuhl, G. in der Amts- oder Schreibſtube, G. am Fenſter.

Gitterig, gegittert. **Gittern**, 1) mit einem G. verſehen, 2) gitterförmig machen. **Gitter —bett**, ein Kinderbett, mit einem G. umgeben, —**erker**, mit einem G. verwahrter Erker, Balkon, —**fenſter**, F. mit einem Gitter, —**ſchrank**, Schr. mit Gitterthüren, —**ſtuhl**, Kirchenſtuhl mit Gitterwerk.

Glacis, Frz. ſpr. Glaßih, n. die Feldbruſtwehre im Veſtungsbau. — **Glamme**, ſ. ein Grenzunterſchied. **Glandel**, ſ. die Mandel oder Drüſe. **Glander**, ſ. von **gleiten**, 1) Eisſcholle, 2) Schleifbahn der Kinder auf dem Eiſe. **Glandern**, ſchleifen.

Glanz, des —s, m. vergl. Griech. γληνος, glänzender Schmuck, und γληνεα, Glanzſterne, und das Deutſche **Glatt**, 1) die Eigenſchaft eines Körpers, da er entweder eigenes Licht von ſich ſtrahlt oder von glatter Oberfläche Lichtſtrahlen zurückwirft, Glanz der Sonne, des Spiegels, der Waſſerfläche, 2) ein glänzender Körper, glänzende Erzart, glaſige Maſſe, 3) ſchönes, glänzendes Anſehen, die Eitle hält viel auf äußern Glanz, die Geſellſchaft zeigte ſich im höchſten Glanze.

Glanz —band, ein auf ſeiner Oberfläche glänzendes Band, glaſirtes Band, —**blatt**, dünnes glänzendes Metallplättchen als Unterlage, Folie, —**bürſte**, ſanfte und weiche Bürſte, um damit Glanz hervorzubringen, —**gold**, Flittergold, Rauſchgold, —**leinwand**, geglättete Leinwand, —**ſchetter**, ſteife Glanzleinwand, — **ſtahl**, Polirſtahl, —**verſammlung**, glänzende V., Aſſemblee. **Glanzierer**, Meubelwichſer.

Glänzen, a) glänzend ſein, 1) Glanz von ſich geben, 2) durch Vorzüglichkeit bemerklich werden, glänzende Schönheit, gl. Eigenſchaften, b) glänzend machen, Hut, Leder, Papier, Tuch, **geglänzte Handſchuhe**, Glanzhandſchuhe. **Glänzig**, glänzend.

Glanz —hammer, Gleißhammer, H. mit ſehr glatter Bahn, um damit etwas glänzend zu klopfen, —**ſtahl**, Polirſtahl, —**ſucht**, Sucht zu glänzen oder durch Vorzüglichkeit bemerklich zu werden.

Glas, des Glaſes, pl. Gläſer, n. Griech. υαλος, vergl. **glatt** und **gleißen**, und Lat. glacies, Eis, 1) ein aus Kiesſand mit Alkali und und Salz zuſ. geſchmolzener, durchſichtiger und veſter Körper, Glas blaſen, machen, ſchleifen, mahlen, Fenſter- und Spiegelglas, 2) ein aus Glas bereitetes Ding, Gefäß oder Geſchirr, Arznei-, Bier- und Weinglas, Augen-, Brenn-, Fern-, Vergröſſerungsglas, 3) beſ. ein Trinkgeſchirr von Glas, ein Glas Bier, Wein, Waſſer, die Gläſer leeren, **zu tief ins Glas gucken**, zu viel trinken und ſich betrinken.

Glas —apfel, -**birn**, Eisapfel, Eisbirn, A. B. mit glänzender Schale, —**auge**, 1) künſtl. A. von Glas, 2) A., welches um den Stern einen glasähnl. Ring hat, —**fritte**, Glasgemenge, —**galle**, der ſalzige Schaum von der Glas-

maſſe, —haus, ein Gartenhaus, deſſen Vorderſeite aus hohen Fenſtern beſteht, um möglichſt die Sonnenſtrahlen aufzufangen, —hütte, Glasfabrik, —korallen, unechte, aus gefärbtem Glaſe gemachte Korallen, —kraut, vitrum, ein blaufärbendes Kraut, womit ſich die alten Britannier blau färbten, wahrſch. die Waidpflanze, isatis tinctoria, —kugel, gläſerne, hohle, mit Waſſer gefüllte Kugel, welche man vor der Lampe beveſtigt, damit ein helles Licht auf die Arbeit falle, —mehl, zu Pulver zermalmtes Glas, —nuth, f. die Rinne im Fenſterrahm, —paſte, aus gefärbtem Glaſe nachgemachter Edelſtein, —raute, rautenförmige Fenſterſcheibe, —rinde, dünner Uiberzug von Glas, Glaſur, —ſcheiben, heißen noch immer Scheiben, ob ſie gleich jetzt Quadrate oder Vierecke ſind, —ſpiel, eine Art Harmonika, die aus 18 Gläſern beſtand, auf welchen man mit 2 Stäbchen ſpielte, —tropfen, Glasthräne, Glaszähre, ein flüſſiger Glastropfen, der, wenn man ihn in kaltes Waſſer fallen läßt, ſich eirund geſtaltet und ſich in einen langen dünnen Schwanz mit einer Spitze endigt, und in feinen Staub zerknallt, ſobald man den Schwanz abbricht, obgleich der dicke Theil ſich ſchleifen und mit einem Hammer ſchlagen läßt, ohne zu zerſpringen. Vergl. unten Springglas.

Glaſer, Handwerker, der Glasſcheiben in Fenſter und Thüren einſetzt. **Gläſern**, 1) das Glaſerhandwerk treiben, 2) ſcherzh. Glasſcheiben zerbrechen. **Gläſern**, was von Glas iſt, gläſerne **Augen**, die trübem Glaſe ähnlich ſind, wie bei einem Betrunkenen. **Glaſig**, Glas enthaltend. **Glaſicht**, glasähnlich.

Glaſur, f. glasartiger Uiberzug irdener Gefäße. **Glaſuren**, richtiger **Glaſiren**, mit einem Glasüberzuge verſehen. Es iſt eine Miſchung von Bleiaſche, Salz und Sand. **Glaſirte Handſchuhe**, Glanzhandſchuhe.

Glatt, glatter, glatteſte, vergl. Hebr. chalak, glatt, Griech. γλισχρος, Lat. glacies, Deut. gleiten und glitſchen, 1) eben und ſchlüpfrig, ſo daß etwas ſanft darüber hingleitet, glattes Brett, glatter Fußboden, gl. **Geſicht**, mit feiner und reiner Haut, gl. **Halstuch**, ohne Spitzen, gl. **Haut**, ohne Narben und Runzeln, gl. **Kinn**, bartlos oder raſirt, gl. **Stirn**, ohne Runzeln, gl. **Worte**, ſchmeichelhaft und leer, gl. **Zeug**, ohne Muſter und Streifen, gl. **Zunge**, einſchmeichelnd und verführeriſch, 2) leicht und ohne Widerſtand, der Wein geht glatt hinunter, 3) insg. völlig, ſo daß nichts zurückbleibt, glatt abhauen, glatt aufeſſen, es glatt vergeſſen.

Glatten, glatt ſein. **Glatt—büchſe**, eine nicht gezogene B., —eis entſteht, wann der Nebel oder Regen angefriert und glatte Rinde macht, —heit, des Kinnes, der Worte, der Zunge, —pfennig, abgenützte Münze.

Glätte, 1) Glattheit, 2) die glasartige Bleiſchlacke. **Glätten**, glatt machen. **Glätt—eiſen**, 1) Bögeleiſen, 2) Polirſtahl, —holz, Polirholz der Schuſter, —kolben, der Buchbinder, um die Decken und Rücken der Bücher zu glätten, —zahn, ein Wolfs- oder Schweinszahn, um damit Leder, Papier, vergoldetes Holz zu glätten.

Glatze, pl. —n, f. von glatt: die glatte oder kahle Fläche des Kopfes, wo die Haare ausgefallen ſind, auch **Platte** genannt. **Glatzkopf**, 1) glatziger Kopf, 2) glatzige Perſon.

Glau, altd. Stammwort von ſchlau, 1) hell, heiter, Luft, 2) ſcharf

ſehend, ſcharfſichtig, Augen. **Glauäugig**, wie Rektor Damm das Homeriſche γλαυκωπις überſetzt, paßt vielleicht eben ſo gut, als **Blauäugig**.

Glaube, des —ns, m. 1) vorm. Zuſage und deren Erfüllung, ich nehme es auf Treue und Gl. an, er hält weder Treue noch Gl., 2) das Fürwahrhalten einer Sache, Gl. an Gott, Gl. an Geſpenſter, ich laſſe mir dieſen Gl. nicht nehmen, 3) das Fürwahrhalten, beſ. auf fremdes Zeugniß, einer **Sache Gl. beimeſſen**, ſie glauben, einer **Perſon Gl. beimeſſen**, ihr oder ihrer Ausſage glauben, 4) das Fürwahrhalten fremder Rechtlichkeit, beſ. im alltägl. Handel, ihm **Glauben** oder Kredit geben, ihm Waaren auf Gl. oder Kredit geben, ſeinen Gl. oder Kr. verlieren, 5) das Fürwahrhalten religiöſer Sätze, a) theils nur einſeitig, von der theoretiſchen Seite, α) als bloße Kenntniß der Religion, wie Jakobus ſagt, du haſt den (bloßen) **Glauben**, ich aber habe die (tugendhaften) **Werke**, β) als bloßes **Bekenntniß**, wie das **Apoſtoliſche** und **Athanaſiſche** Glaubensbekenntniß, b) theils zweiſeitig, von der theoretiſchen und praktiſchen Seite zugleich, als Annahme und Befolgung der göttlichen Lehre, daher namentlich 6) **Glaube an Gott**, der vernünftige Gl. an Gott und Vorſehung und ein darauf gegründetes tugendhaftes Leben, und 7) **Glaube an Jeſum**, der vernünftige Gl. an Jeſu Verdienſte um die Menſchheit, oder die getreue Annahme und tugendh. Befolgung der Lehre Jeſu, ſonſt auch der **ſeligmachende Glaube** genannt u. ſ. w.

Glauben, glaubte, habe geglaubt, entg. wiſſen, 1) etwas für wahr halten, etwas glauben, an etwas gl., gl., daß es ſo **oder anders ſei, Gott und einen G. gl.**, gl., daß ein Gott ſei, 2) dafür halten, meinen, vermuthen, er glaubt, er wiſſe es nur allein, ich glaube nicht, daß es geſchehen wird, ich glaube wol, daß er noch kommen wird, wer hätte Das geglaubt? 3) bibl. die Glaubenslehre, als wahr annehmen und befolgen, **wer glaubt, wird ſelig**, wer die göttl. Lehre annimmt und befolgt, gründet ſein Glück u. ſ. w.

Glaubens—ähnlichkeit, analogia fidei, die innere Aehnlichkeit oder Zuſ.ſtimmung der Glaubenslehren, —**artikel**, weſentl. Stück des Lehrbegriffs, —**befehl**, Religionsedikt, —**bekenntniß**, 1) Bek. ſeiner (relig.) Uiberzeugungen, 2) ſchriftl. Darſtellung ſeiner relig. Uiberz., **das Augsb. Gl. bekenntniß**, Confessio Augustana 1530, —**bote**, Miſſionär, —**gericht**, Inquiſition, —**lehre**, Dogmatik, Inbegriff ſolcher Lehren, die auf bloßem Gl. beruhen, —**lehrer**, Dogmatiker, ——**lehrlinge**, Unterrichtskinder, Katechumenen, —**reiniger**, 1) Reformator, 2) Puritaner, Reingläubiger, —**reinigung**, Verbeſſerung des Kirchenglaubens, —**ſatz**, Dogma, ——**ſatzung**, Dogmatik, —**ſchwärmer**, Fanatiker, wer in ſeinem Glauben oder in Dem, was er ſeine Religion nennt, ſchwärmt, d. h. nicht der ruhigen, prüfenden Vernunft, ſondern einer erhitzten Einbildungskraft, dunkeln Gefühlen und Leidenſchaften folgt, —**ſchwärmerei**, Fanatiſmus, —**ſonderling**, Separatiſt, —**verläugner**, Renegat, —**vertheidigung**, Verth. des Kirchengl. durch gelehrte Gründe gegen Angriffe und Beſtreitungen, —**vertheidigungskunſt**, Apologetik, —**werber**, Proſelytenmacher, —**werberei**, Pr. macherei, —**zunft**, Sekte, —**zünftelei**, Sektirerei.

Glaubhaft, was geglaubt werden kann

oder Glauben verdient, gl. Mann, gl. Zeugniß. **Glaublich**, was ſich gl. und nicht bezweifeln läßt, es iſt kaum glaublich. **Glaubwillig**, willig und geneigt, etwas zu glauben. **Glaubwürdig**, wer oder was Gl. verdient, Geſchichte und Geſchichtſchreiber.

Gläubig, 1) für wahr haltend, aber-, leicht-, ungläubig, 2) einen Glauben bekennend, gl. Seele, **die Gläubigen**, die Bekenner des Chriſtl. Gl. oder der Rel. J., 3) im Gl. gegründet, vertrauensvoll, gl. Gebet. **Der Gläubiger**, Creditor, Perſon, die einer andern Geld geliehen hat, entg. **Schuldner**.

Glauch, vergl. das obige **glau**, und das Lat. glaucus, 1) hellblau, glauches Erz, glauches Geſtein, 2) hell, glatt, glänzend, gl. Geſicht, gl. Mädchen. **Glauchherd**, kleiner Vogelherd.

Glefe, f. altd. eine Lanze, ein Speer, Spieß, **Glefener**, ein Lanzner. **Glefen — bürger**, B. mit einer Lanze bewaffnet, **— reiter**, Lanzenreiter, berittener Lanzner.

Gleich, vom alten **gelich** und **gilich**, Goth. **tholik**, vergl. Griech. τηλικος, ſo beſchaffen, a) Adj. **gleich — er — ſte**, 1) völlig übereinſtimmend in Weſen, Beſchaffenheit, Geſtalt und Umſtänden, ein und derſelbe, idem, es geſchah zu gleicher Zeit, eine Stadt gleichen Namens, gleicher Weiſe oder gleicherweiſe, gleichen Alters, von gleichem Werthe, unter gleichen Umſtänden (ceteris paribus), Gleiches mit Gleichem vergelten, **ſich gleich bleiben**, immer denſelben Charakter oder Sinn behaupten, semper idem, 2) völlig übereinſtimmend in Werth und Stand, eben ſo viel, eben ſo groß, gleiche Zahlen, gleiches Maß und Gewicht, in gleiche Theile theilen, er iſt **meines Gleichen**, meines Standes, **ſich ihm gleich achten**, glauben, daß man eben ſo viel ſei, wie er, **Gleich und Gleich geſellt ſich gern**, similis simili gaudet, 3) in ſeinen Verhältniſſen gleich, angemeſſen, gleiche Höhe, gleiche Stimme, die Strafe muß dem Verbrechen gleich ſein, 4) ähnlich, bei Geſichtszügen und Vergleichungen, er ſieht ſeinem Vater gleich, das Himmelreich iſt gleich einem Hausvater ꝛc. 5) gerade, eben, glatt, es ſei nun ſenkrecht oder wagrecht, etwas gleich hämmern oder ſchneiden, in gleicher Linie oder Richtung ſtehen, **gleichen Faden ſpinnen**, von einerlei Stärke und Feinheit, eben und knotenlos, — b) Adv. 1) **eben ſo**, Beides iſt gleich gut, Das iſt gleich viel, auch c. Dat. gleich den Lilien und Roſen, 2) **ſogleich**, ich habe es gleich Anfangs geſagt, ich werde gleich kommen, 3) oft ſteht es ohne **wenn** und **ob** hintennach: iſt ſie **gleich** nicht ſchön, ſo iſt ſie doch verſtändig, 4) poet. kann es gar wegbleiben: iſt ſie nicht ſchön, ſo iſt ſie doch verſtändig.

Gleichen, von **gleich**, vergl. Griech. εικειν, ähnlichen, 1) gleich machen, ich **gleichte**, habe **gegleicht**, den Erdboden, das Gewicht, die Wage, poet. ſtatt vergleichen, 2) gleich ſein, ich **glich**, habe **geglichen**, der Sohn gleicht ſeinem Vater, **ſie gleicht ſich nicht mehr**, ſie hat ſich ganz verändert.

Gleiche, f. die gleiche Beſchaffenheit, des Eiſens, der Mauer, der **Leinwand**, wenn ſie gleichfädig gewebt iſt. **Gleichheit**, das gleiche Verhältniß, Beſchaffenheit des Gewichtes, des Maßes, der Rechte, der Geſinnungen. **Gleicher**, Aequator, eine gedachte Kreislinie mitten zwiſchen den beiden Weltpolen. **Gleichung**, 1) Abebnung einer abhängigen Seite, 2) Aufſtellung von 2 gleichen Rechnungsgrößen.

Gleich — artig, von gleicher oder derſ. Art, homogēn, — **förmig**, 1) von gleicher Form oder Geſtalt, — **förmigkeit**, gleiche Form oder Geſtalt, — **gefühl**, Sympathie, — **gewicht**, aequilibrium, 1) die Gleichheit des Gewichts zweier Körper, 2) das Gleichgewicht der Kräfte, die ſich gegenſeitig beſchränken, — **gewichtler**, Gleichgewichtskünſtler, Aequilibriſt, — **gewichtsſtange**, Balancirſtange, — **gradig**, von gleichen Graden, — **gültig**, 1) von gleicher Geltung oder gleichem Werthe, gl. Münze, 2) worauf nichts ankommt, unwichtig, indifferent, gl. Dinge, **mir iſt es gl.**, mir gilt es gleichviel, mir iſt es einerlei, 3) weder Luſt noch Unluſt empfindend, keinen Antheil nehmend, glg. gegen ihn, bei etwas, 4) gleichmüthig, — **gültigkeit**, 1) gleiche Geltung, 2) Unwichtigkeit, 3) Theilnahmloſigkeit, 4) Gleichmüthigkeit, — **lauf**, Fortlauf in gleicher Entfernung von einander, Parallelismus, — **laufend**, gleichläufig, parallel, — **maß**, 1) gleiches Maß, 2) gleiches Verhältniß, Ebenmaß, Symmetrie, — **mäßig**, 1) nach gl. Maße, 2) nach gl. Verhältniß, 3) gleich, ähnlich, aequalis, glm. Liebe, — **muth**, ein ſich gleichbleibendes Gemüth, im Glücke, wie im Ungl. aequus animus, — **müthig**, Gleichmuth beſitzend, — **müthigkeit**, Beſitz des Gleichmuthes, — **muthslehre**, Stoicismus, — **nacht**, Nachtgleiche, aequinoctium, — **nächtliche Stürme**, Aequinoktialſtürme, — **namig**, von gleichem Namen, gleichbenannt, — **niß**, eine bildliche Rede, durch welche man etwas verſinnlichen will, Gleichnißrede, Parabel, — **ſam**, ſo zu ſagen, — **ſinn**, 1) gleiche Geſinnung, 2) gleiche Bedeutung, — **ſinnig**, 1) gleichgeſinnt, 2) gleichbedeutend, — **ſtimmig**, harmoniſch, — **viel**, 1) eben ſo viel, 2) gleichgeltend, — **wie**, wie, wie der Eine, ſo der Andere, **gleichwie**, — **alſo**, bei vergleichenden Perioden oder Redeſätzen, — **wohl**, aeque bene, ich und mein Bruder befinden uns **gleichwohl**, der eine ſo wohl, wie der andere, — **wol**, tamen, dennoch, deſſenungeachtet, — **zeitig**, ſynchroniſtiſch, — **zeitigkeit**, Synchronismus.

Gleis, des Gleiſes, pl. die Gleiſe, n. (nicht Geleis oder Geleiſe) von **gleiten**, leicht über eine glatte Fläche ſich dahinbewegen: 1) die Einſchnitte, welche die Wagenräder oder Schlittenkufen in den Erdboden machen, die Radſpur, Wagenſpur, richtiger **Fahrſpur**, das Gleis halten, im Gleiſe bleiben, 2) Bahn, Gang, Gewohnheit, **aus dem G. kommen**, aus der Ordnung oder Gewohnheit kommen, **es in das rechte Gl. bringen**, in den rechten Gang, in die gehörige Ordnung bringen. **Gleiſen**, das Gleis halten, im Gleiſe gehen.

Gleißen, 1) ſchwach glänzen, 2) durch falſchen Schein täuſchen, **gleißende**, täuſchende, heuchleriſche, verſtellte, Mienen, Worte, Reden. **Gleißner**, = **inn**, Scheinheiliger, = Heuchler, = inn. **Gleißnerei**, Scheinheiligkeit.

Gleiß — hammer, eiſerner Hammer mit gleißender oder glänzender Bahn, um damit die Metalle glänzend zu hämmern, — **wurm**, Feuerwurm, Johanniswürmchen.

Gleiten, ich glitt, bin geglitten, von **glatt**, ſchlüpfrig, ſich auf glatter Fläche leicht fortbewegen, der Schlitten glitt über das Eis hinweg.

Gletſcher oder **Glätſcher**, von glatt, gleiten, glitſchen, vergl. Lat. glacies, Eis: die Schweizeriſchen Eisberge, ungeheure Eismaſſen, welche ſich dort angehäuft haben und allmählich zu hohen Bergen angeſchwollen ſind.

Glied, des — es, pl. — er, n. 1) ein Gelenk, Gliedſchwamm, Gliedwaſſer, 2) ein durch Gelenke verbundener Körpertheil, Arme und Beine, Hände und Füſſe, Finger und Zehen, ein Glied verrenken, verſtümmelte Glieder haben, Schmerzen in allen Gliedern haben, es liegt mir in allen Gliedern, das männliche Glied, membrum virile, 3) jeder einzelne Theil, welcher zu einer Kette gehört, 4) jede einzelne Perſon, die zu einem Ganzen gehört, Glied der Familie, des Geſchlechts, der Geſellſchaft, der Gemeinde, des Raths, 5) jede Soldatenreihe, aus dem Gliede treten, die feindl. Glieder durchbrechen, 6) jeder einzelne weſentliche Theil, in der Bau- und Rechenkunſt, wie in der Logik bei Vernunftſchlüſſen.

Glied — bad, das Baden eines einzelnen Gliedes hilft, wie es gew. getrieben wird, nur wenig, ſtatt daß man es mit friſchem Brunnenwaſſer derb einreiben ſollte! —**kraut**, allerlei Pflanzen, welche für die Gliederkrankheit gut ſein ſollen, —**lang**, ein Fingerglied lang, insg. fingerslang, —**maßen**, 1) die Gliedergelenke, 2) die größern Theile des Leibes, Kopf, Arme und Beine, —**ſchwamm**, ſchwammige Geſchwulſt an einem Körpergelenke, beſ. am Knie, wird am Beſten durch kalte Waſchungen vertrieben, —**waſſer**, eine Flüſſigkeit, die aus verletztem Gelenke kommt und am Beſten mit friſchem Waſſer weggewaſchen wird.

Glieder — brand, Knochenbrand beim Rindvieh, am Erſten durch kalte Waſchungen zu vertreiben, —**docke**, = **puppe**, Spielpuppe mit bewegl. Gliedern, Marionette, — **krankheit**, Gicht, —**mann**, hölz. oder pappener Mann, deſſen Glieder ſich an Fäden hin- und herbewegen laſſen, —**ſatz**, Redeſatz, Periode, — **wein**, künſtl. Kräuterwein wider die Gicht?

Gliederig, was Glieder hat. **Gliedlich**, was ein einzelnes Glied oder Mitglied betrifft. **Gliedweiſe**, **gliederweiſe**, Glied für Glied.

Gliedern, 1) mit Gliedern verſehen ſein oder grob gegliedert, 2) mit Organen oder Werkzeugen verſehen, welche dazu dienen, den Körper weiter auszubilden und zu erhalten, **organiſiren**, gegliederte, organiſche Körper, 3) etwas nach ſeinen einzelnen Theilen zu einem wohlgeordneten Ganzen machen, **organiſiren**, ein wohlgegliederter, organiſirter, Staatskörper, 4) Töne ſylbenmäßig zuſ. ſetzen und ausſprechen, gegliederte, **artikulirte**, Töne.

Glime, f. ein Engerling oder Ackerwurm. — **Glimm**, m. der Funke oder Funken, poet. wie Adj. **glimm**, glühend, **glimme**, glühende, Kohlen.

Glimmen, glimmte, poet. glomm, geglimmt, poet. geglommen, mit **haben**, 1) nur ſchwach ſchimmern oder glänzen, 2) nur ſchwach und flammenlos brennen, das glimmende Docht, gl. Schwamm und Zunder, der Funke des Aufruhrs glimmte noch unter der Aſche.

Glimmer, des —s, pl. Glimmer, m. 1) ſchwacher Schimmer oder Schein, 2) taubes ſchuppenförmiges Metall, Katzengold, Katzenſilber. **Glimmerig**, 1) glimmernd, ſchwach ſchimmernd, 2) Glimmer enthaltend, gl. Erde. **Glimmern**, ſchwachen, zitternden Schimmer von ſich geben, es **glimmert** und **flimmert** mir vor den Augen.

Glimpf, des —es, m. von **linde gelinde**, lenis, 1) vorm. zarte, weiche Beſchaffenheit, 2) Gelindigkeit, Schonung, Mäßigung in dem, was man gegen Andere ſpricht und thut, ihm mit Glimpf die Wahrheit ſagen, es ihm mit Gl. verweiſen

Glimpflich, mit Glimpf, mit Schonung, gl. verfahren, ihn gl. behandeln. Vergl. **Unglimpf** und **Verunglimpfen.**

Glitſchen, von glatt und gleiten: auf glatter Fläche ſchnell dahinfahren. **Die Glitſche**, Gleitbahn, Schleifbahn. **Glitſchig**, insg. **glitſcherig**, glatt, ſchlüpfrig, vergl. Griech. γλισχρος.

Glocke, insg. auch **Klocke**, vom alten **klocken**, klopfen, vergl. Griech. κολαπτειν, klopfen, ſchlagen: hohle Halbkugel mit ausgebogenem Rande und Klöppel oder Schallſchlägel, um damit ein gewiſſes Zeichen zu geben, beſ. die Stunden anzuſchlagen, die Glocke hat zehen geſchlagen, **was iſt die Glocke?** Engl. wat is the clock? (wunderliche Frage, als wenn man eine **Definition** der Glocke verlangte!!), wieviel Uhr iſt es? wieviel iſt es auf der Uhr? 2) glockenförmige Halbkugel, ohne Klöppel, blos als Deckmittel, Glocke bei der Luftpumpe, Gl. der Gärtner und Taucher, 3) überh. jedes glockenförmige Ding.

Glocken —blume, glockenförmige Blume, campanula, **—frau**, arme Frau, welche durch Schellen mit einem Glöckchen um Almoſen bittet, **—garn**, ein glockenförmig aufgeſtelltes Jägergarn, um darin Rebhühner zu fangen, **—haus**, der Platz, worin die Kirchenglocken hängen, **—ſchlag**, Schlag, mit welchem die Glocke an der Uhr die Stundenzeit anzeigt, **—ſchwengel**, der Schw., wodurch die Gl. in Bewegung geſetzt wird, **—ſpeiſe**, =gut, Miſchung von Kupfer, Meſſing und Zinn, woraus die Gl. gegoſſen werden, wie auch Kanonen, Mörſer und Bildſäulen, **Stückgut** genannt, **—ſpiel**, mehrere harmoniſch geordnete Glocken, welche wie ein Klavier ſpielen, **—ſtuhl**, das Gerüſt, worin eine Glocke hängt, **—taufe**, Einſegnung oder Einweihung neugegoſſener Kirchenglocken, **—walze**, ein walzenf. Tonwerkzeug von einer Menge gläſerner Glöckchen, welche die ſchönſten und vollſten Töne geben, **Harmonika** genannt. — **Glöckner**, 1) Glockenläuter, 2) Kirchner, Küſter.

Glorie, Lat. gloria, 1) Glanz, Ruhm, Herrlichkeit, Hoheit, 2) Himmelsgemählde, mahleriſche Vorſtellung des offenen Himmels mit Engeln und Heiligen, pl. **Glorien.** — **Glorreich**, herrlich, ruhmvoll. **Glorwürdig**, ruhmwürdig. — **Glörje**, von **glören**, glühen: heftiges Kohlen= und Flammenfeuer.

Gloſſe, pl. —n, f. glossa, γλωσσα, 1) Erklärung eines dunkeln Wortes oder Ausdrucks, 2) eine meiſtens nachtheilige An= oder Bemerkung, Gloſſen über etwas machen. **Gloſſem**, Randerklärung. **Gloſſirte Bibel**, B. mit Randerklärungen verſehen.

Glotzen, vergl. Griech. γλαυσσειν u. λευσσειν: mit großen hervorſtehenden Augen drein ſehen. **Glotzauge**, 1) ein glotzendes Auge, 2) ein Glotzer, eine Glotzerinn. **Ein Paar Glotzen**, 2 große hervorſtehende Augen, gem. A.

Glucken, oder auch **gluchzen**, rufen, wie die Henne, wenn ſie ihre Jungen an ſich lockt, gallina glocit od. glocitat. **Glucke**, f. Gluckhenne, gluckende Henne, gallina glocitans.

Glück, des —s (pl. Glücksfälle, vielfaches Glück), überh. das Zuſ. treffen erwünſchter Umſtände, die nicht von uns abhängen, 1) ein günſtiger Zufall, es war ein Glück, daß ꝛc., zum Glück war er nicht zu Hauſe, er hat mehr Glück, als Recht oder Verſtand, 2) das Gelingen eines Vorhabens, ihm zu etwas Glück wünſchen, ſein Glück verſuchen, viel

Glück dazu! 3) Beförderung unſrer Wohlfahrt, ſein Gl. machen, ſein Gl. verſcherzen, ihn an ſeinem Gl. hindern, 4) das perſonificirte Glück, die **Fortuna** oder Glücksgöttinn, auf einer Kugel oder auf einem Rade ſtehend abgebildet, das Gl. lächelt ihn an, er ſitzt dem Gl. im Schooſe, 5) als bloße Höflichkeitsformel: ich weiß das unendliche Gl. Ihrer Freundſchaft zu ſchätzen, würdigen Sie mich des Glücks Ihres Beſuchs!!

Glücken, mit haben und ſein: durch bloßen **Zufall** gut ausſchlagen, glſ. **zufällig** gelingen, Imps. es glückt mir, es hat und iſt mir geglückt. Verſch. **Gelingen**.

Glücklich —er —ſte, 1) im Glücke gegründet, gl. Einfall und Zufall, gl. Ereigniß, gl. Anfang und Ausgang, 2) Glück genießend, ein gl. Menſch, in ſeinem Unternehmen gl., 3) ich ſchätze mich **unendlich glücklich**, Sie zu ſehen!! **Glücklichkeit**, gl. Eigenſchaft, ſeines Gedächtniſſes.

Glückſelig —er —gſte, kommt nicht von Glück und Seele, ſondern von Glück und **Zahl**, d. h. Menge und Reichthum, und iſt mehr der höh. Schr. eigen, 1) reich an Glück, hochbeglückt, beſ. 2) das Glück unſers **Geiſtes**, unſre **innere** Wohlfahrt betreffend, wer ſich ſelbſt beherrſchen kann, iſt glückſelig. **Glückſeligkeit**, 1) hohes Glück, beſ. 2) geiſtiges Glück, innere Wohlfahrt, Zufriedenheit iſt die größte Glückſeligkeit.

Glückſeligkeitslehre, 1) Anweiſung zur Glückſ. oder wie man glückſ. werden kann, **die Glückſ.** Jeſu, das Evangelium, 2) Gründung der Tugendlehre auf den Trieb oder die Pflicht, ſich und Andere möglichſt glücklich zu machen, Eudämonologie, 3) das Bekenntniß dieſer Glückſ.lehre, Eudämoniſmus. **Bekenner** der Gl.lehre, Eudämoniſt.

Glücks —**bote**, Verkündiger einer glückl. Nachricht, —**bude**, wo man für geringen Einſatz einen großen Gewinnſt oder gar keinen! erhalten kann, —**güter**, vom Glück verliehene Güter, —**pilz**, der im Gl. glſ. aufſchießt, wie ein Pilz oder Pfifferling! —**rad**, wo die Lotterieloose unter einander gemiſcht und dann herausgezogen werden, —**ritter**, Abenteurer, der auf glückl. Begegniſſe ausgeht, —**zug**, 1) glückl. Spielzug, 2) glückl. Kriegszug.

Glückwunſch, des —es, pl. —ünſche, m. Wunſch für das Glück des Andern, Gratulation, ihm **Glück wünſchen**, gratuliren. **Glückwünſcher**, Gratulant. **Glückwünſchungsſchreiben**, Gratulationsſchreiben.

Gluh oder **glüh**, altd. u. poet. für glühend. **Die Glühe**, 1) das Glühen, 2) die Gluth. **Glühen**, 1) von Feuerhitze ſich röthen, das Eiſen und der Stahl glüht, glühende Kugeln, 2) glühendheiß, Sand, Sonne, Wind, 3) leidenſchaftliche Hitze empfinden, poet. für ihn glühen, auch c. Dat. ihm glühen, heiße Liebe für ihn empfinden, glühende Liebe, glühender Zorn, 4) feurig und lebhaft ſein oder ausſehen, Roſenfarbe glühte auf ſeinen Wangen, **glühende**, feurige und lebhafte, Einbildungskraft, 5) glühend machen, 6) poet. hoch röthen. **Das Eiſen muß man ſchmieden, dieweil es glüht**, die Gelegenheit muß man benützen, ſo lange ſie da iſt, dum ferrum candet, cudere quemque decet.

Glüh —**ofen**, worin etwas geglüht wird, —**wein**, heißgemachter und gewürzter Wein, —**wind**, glühend heißer Wind, —**wurm**, das Johanniswürmchen.

Gluth, pl. —en, f. von glühen, 1)

glühende Kohlen, 2) heftiges Feuer von glühenden Kohlen, 3) große Hitze, 4) warmes inniges Gefühl, glühende Liebe, —**baum**, hohler B. für Aſchenbrenner und Glasarbeiter beſtimmt, —**gefühl**, poet. glühendes inniges Gefühl, —**hauch**, poet. glühender, verzehrender Hauch, —**wind**, Glühwind, glühend heißer Wind.

Glyptik, Bildnerkunſt. **Glyptothek**, Bildnereiſaal. **Glutinós**, leimig, klebrig, **glutinóſer**, zäher, **Schleim**.

Gnade, pl. —n, f. von **nahe**, **neigen**, **nieder**, 1) vorm. die Neige oder Neigung, die Sonne geht zu Naden oder Gnaden, zur Neige, zum Niedergang, 2) Neigung oder Geneigtheit, ihm Gutes zu erweiſen, bei ihm in Gnaden, in Gunſt ſtehen, ihm zu Gnaden leben, von ſeinem guten Willen abhängen, auf Gnade arbeiten, ſich mit dem begnügen, was der Meiſter gutwillig gibt, ſich auf Gnade und Ungn., auf Diskretion, in des Siegers Willkür, ergeben, 3) die wohlwollende Geſinnung eines Höhern gegen einen Niedern, durch die Gnade Gottes, wir von Gottes Gnaden, Gott gebe ſeine Gnade dazu, des Fürſten Gnade verlieren, haben Sie die Gnade zu befehlen, **halten Sie zu Gnaden**, nehmen Sie es nicht ungnädig, 4) Erweiſung dieſer wohlwollenden Geſinnung, Gnadenbezeugung, um eine Gn. bitten, ihm eine Gn. erzeigen, beſ. 5) Erlaſſung oder Milderung der verdienten Strafe, dem Verbrecher **Gn. widerfahren laſſen**, ihm die Strafe ſchenken oder doch mildern, Gn. für Recht ergehen laſſen, **Gnade! Gnade!** Pardon! Pardon! um Gnade bitten, **auf Gn.** ſündigen, in Hoffnung der Verzeihung, 6) als Ehrentitel für Perſonen von adeligem Range: pl. Ew. Gnaden, Seine Gnaden, Ihre Gnaden, 7) bibl. a) **Gnade Gottes**, göttliche Wohlthat, Gottes Gnadengeſchenk, b) **Gnade Chriſti**, die wohlthätige Religion Jeſu, **aus Gnaden ſeid ihr ſelig geworden**, ein Gnadengeſchenk (Gottes) iſt eure Rettung, nicht Folge eures Verdienſtes, ihr Chriſten aus dem Judenthume!

Gnaden — bier, abgabfreies Bier, —**bild**, wunderthätiges Bild, von welchen ſich chriſtgläubige Seelen Gnaden ausbitten, —**brod**, Unterhalt, aus Barmherzigkeit ertheilt, —**friſt**, aus Nachſicht ertheilte Zahlungsfriſt, —**gehalt**, Penſion, —**jahr**, die Nachſitzzeit der Wittwe eines geiſtl. oder weltl. Dieners, —**kette**, goldene Kette als Gnadengeſchenk, —**mittel**, Verſicherungsmittel der göttlichen Gnade, nämlich Gebet, Taufe und Abendmahl, —**ort**, wo ein wunderth. Marienbild verehrt wird, —**ſold**, Penſion, —**ſöldner**, Penſionär, —**ſtoß**, derj. Stoß, welchen ein Räderling bei ſeiner Hinrichtung auf das Herz erhält, — —**wahl**, Prädeſtination, die göttl. Wahl oder Beſtimmung einzelner Menſchen zur Seligkeit oder zur Unſeligkeit! —**zeit**, Gnadenjahr einer Wittwe ꝛc. ꝛc.

Gnaden, Gnade erweiſen, gnädig ſein, gnade uns Gott! Gott gnade dir! — **Gnädig** —**er** — **ſte**, 1) Gnade hegend, in Gn. gegründet, der gn. Wille Gottes, Gott ſei uns gnädig! 2) gelind, mild, gnädige Strafe, gnädiges Urtheil, gnädig davonkommen, 3) als Titel für hohe Perſonen: **Gnädiger**, **Gnädigſter**, **Allergnädigſter Herr**!

Gnom, Erdgeiſt, Berggeiſt, Kobold. **Gnome**, Denkſpruch, **gnomiſch**, denkſprüchlich, **gnomiſche Dichter**, Spruchdichter, **Gnomolog**, Spruchſammler, **Gnomologie**, Spruchſammlung.

Gnomon, Sonnenuhrzeiger, **Gnomo**=

nik, Sonnenuhrlehre. — **Gnoſtiker**, Geheimkenner, die ſich geheimer Religionskenntniſſe rühmten.

Gnot, Genoß, Handwerksgenoß, als Gegenſatz von Student. Vergl. Diss. de norma actionum Studiosorum, seu von dem Burschen-Comment, edita ab Renommista rerum Bursicosarum experientissimo eodemque intrepido horribilique Martiali (e) Schluck, Raufenfelsensi: MDCCCLXXVIII. 2½ pl. 4.

Gogelhopfen, ſo viel wie **Kugelhopfen**. — **Gögler**, Buchfink. — **Gökelhahn**, insg. **Göker**, Haushahn. — **Golander**, Eisvogel.

Goj, Hebr. jeder Nichtjude, **Goje**, f. jede Nichtjüdinn, **Gojim**, alle Nichtjuden.

Gold, des — es, n. bergm. pl. Golde, Golder, Gölder: gelbes, feuerbeſtändiges, höchſt dehnbares edles Metall, **trinkbares Gold**, Goldtinktur, **weißes Gold**, Platina, 100 Thaler **in Gold** (nicht in Golde), in Goldſtücken, in Gold arbeiten, in Gold. einfaſſen, **Gold ſchlagen**, zu dünnen Blättchen ſchlagen, **G. ſpinnen**, es in dünne Fäden ziehen, **G. waſchen**, die Goldkörner aus den Flüſſen ſammeln und reinigen. **Es iſt nicht alles Gold, was glänzt**, es iſt nicht Alles gut, was gut ſcheint. **Eigener Herd iſt Goldes werth**, eigenes Gewerbe hat hohen Werth. **Die Morgenſtunde hat G. im Munde**, die Morgenzeit hat hohen Werth, aurora Musis amica.

Gold — ader, Berggang mit Golderz, — **adler**, Adler mit goldglänzendem Gefieder, — **arbeiter**, Künſtler, der Gold zu allerlei verarbeitet, — **börſe**, mit Goldſtücken gefüllte Börſe, — **finger**, der vorletzte Finger, an welchem man die goldenen Ringe zu tragen pflegt, — **fiſch**, Fiſch mit ſchönem Goldglanze, — **fiſcher**, Sammler der Flußgoldkörner, — **fiſcherei**, Sammlung der Flußg., — **flimmer**, kleine glänzende Goldblättchen, die man aus manchen Flüſſen ſammelt, — **fuchs**, goldfarbiges Pferd, — **grube**, 1) Goldbergwerk, 2) Quelle des Reichthums und Wohlſtandes, — **gulden** oder **Goldgülden**, vorm. Goldmünze, die ungefähr 2 Rthlr. galt, — **hähnchen**, der kleinſte Europ. Vogel, Zaunkönig, — **koch**, -**macher**, Alchymiſt, — **küſte**, diej. Küſte von Guinea, wo man Gold oder Goldſand hohlt, — **lack**, Siegellack, mit Goldſchaum vermiſcht, — **lahn**, zu Lahn geblätterter Golddrath, — **land**, 1) das goldreiche Land Peru in Südamerika, 2) das geträumte goldreiche Schlaraffenland Eldorado, — **mund**, Mund, der glſ. goldene Worte ſpricht, Chryſoſtomus, — **papier**, vergoldetes Papier, — **ſchaum**, unechtes zu ganz dünnen Hauchblättchen geſchlagenes Gold, welches die **Goldſchläger** machen, — **ſchmied**, Künſtler, der allerlei Gold- und Silbergeſchmeide verfertigt, — **ſchwefel**, pomeranzenfarbige Miſchung aus Spießglas, Schwefel und Waſſerſtoff, — **ſpinner**, der Seidenfäden mit zartem Goldlahn überſpinnt, — **ſtoff**, Zeug mit ſeidenen Blumen auf goldenem Grunde, — **ſtück**, 1) insg. Goldſtoff, 2) goldene Münze, — **thronend**, auf goldenem Thron ſitzend, **die goldthronende Here**, Homers χρυσοθρονος Ἡρη, — **tropfen**, gelbe Tropfen aus Eiſenöl und Schwefelnaphtha, — **wäſche**, das Waſchen und Reinigen des Goldes aus dem Flußſande, — **waſſer**, abgezogener Brandwein, welchen man durch Zuthun geſchlagener Goldblättchen verſchönert, — **wolf**, goldgelbes, wolfähnliches Raubthier in Aſien und Afrika, ſcharrt Leichname aus

und frißt ſie und zieht heerdenweiſe herum, einerlei mit Simſons Füchſen, Richt. 15.

Golden, 1) von Gold, aus Gold gemacht, Gefäße, Ketten, Münzen, Ringe, 2) zum Theil von Gold, goldene Bulle, goldenes Siegel an der Bulle oder Urkunde, gold. Uhr, Uhr mit g. Gehäuſe, 3) vergoldet, goldener Schnitt am Buche, gold. Thurmknopf, 4) goldglänzend, Sonne, 5) goldfarbig, Haare, 6) von beſonders hohem Werth, goldene Zeit, g. Tage, g. Worte, Goldene Ader, fließende Hämorrhoiden, g. Aue, fruchtbare Gegend, g. Sonntag, der Trinitatis Sonntag, g. Vlies, goldwolliges Lämmerfell, als Ordenszeichen für Ritter, g. Zahl, nützliche Zahl zur Berechnung der Oſterfeſte. Goldene Berge verſprechen, die glänzendſten Verheißungen machen, aureos montes polliceri. Er iſt noch golden gegen ihn, noch ungleich beſſer, als er.

Golf, Meerbuſen. — Golgātha, Schädelſtätte, Richtplatz bei Jeruſalem. — Golle, ſtehendes Waſſer, Pfütze, vergl. oben Galle.

Gondel, pl. — n, f. Ital. Venezianiſches ſegelloſes Fahrzeug, welches vorn und hinten ſchnabelförmig in die Höhe geht und mitten einen kutſchenkaſtenähnlichen verdeckten Raum mit Fenſtern, und Thüren hat, um damit in den Kanälen von Venedig zu fahren. Gondelīer, Gondler, Gondelfahrer.

Gönnen, gönnte, habe gegönnt (vorm. gonnte, gegonnt), 1) ihm etwas, ihn nicht ungern im Beſitz einer Sache ſehen, ich gönne ihm ſein Glück, es iſt ihm zu gönnen, 2) vergönnen, verſtatten, erlauben, genieße das Gute, welches die Vorſehung dir vergönnt, es ſei mir vergönnt, ein Wort davon zu ſprechen, 3) thätlich erweiſen, ſchenken, widerfahren laſſen, gönnen Sie mir dieſe Ehre, dieſes Glück.

Gönner, des — s, pl. Gönner, m. 1) Jeder, welcher dem Andern Gutes gönnt, 2) höhere Perſon, welche einer niedern ihr Wohlwollen thätlich beweiſt, mächtige Gönner haben, 3) als bloßer Titel. Verehrteſter Gönner und Freund!

Göpel, des — s, pl. Göpel, m. viell. aus Hebel verdorben: ein bergm. Hebzeug, um Erze aus den Gruben zu winden, wird durch ein Pferd, durch Waſſer oder durch Wind in Bewegung geſetzt. Göpelhund, ein ſteinbeſchwertes Holz am Göpel, damit er nicht ins Laufen komme.

Görge, G. Görgens, D. Görgen, 1) der gem. Name für Georg, 2) ein einfältiger Junge.

Für Görgen iſt mir gar nicht bange.
Der kommt durch ſeine Dummheit fort.
Gellert.

Goſche, pl. — n, gem. A. 1) großes Maul, 2) Mund, 3) Kuß.

Goſe, f. Weißbier, aus dem Waſſer des Fluſſes Goſe, in und um Goslar gebraut.

Goſſe, pl. — n, f. 1) Guß, Gußloch, Gußſtein in der Küche, 2) Gaſſenrinne, wodurch das Regenwaſſer abfließt, 3) Gießhaus.

Gothiſch, nach der Art oder im Geſchmacke der alten Gothen, die vom Baltiſchen Meere auswanderten und ſich in Schweden, am ſchwarzen Meere, in Ungarn, Italien, Frankreich und Spanien ausbreiteten. Gothiſche Bauart, die ſich durch lange, dünne und meiſtens gekünſtelte Säulen, durch ſpitzig auslaufende Gewölbe und Fenſterbögen, überh. durch unförmliche Maſſen, ſteife und überladene Schnörkel auszeichnet und dabei doch viele Erhabenheit ſehen läßt.

Gott, Gottes, pl. Götter, m. vergl.

das altd. Odin oder Wodan, Angelſ. und Engl. God, 1) jedes über die Menſchen erhabene Weſen, wie es in den heidniſchen Religionen gedacht wurde, Jupiter als der höchſte aller Götter, Neptunus als der Meergott, Pluto als der Unterweltgott, die obern Götter, die untern Götter, Halbgötter, 2) das einzige höchſte Weſen, welches den Grund aller Dinge enthält, der wahre Gott, oder in der neueſten Sprache das Abſolute, einen Gott oder an Gott glauben, Gott anrufen, Gott lieben und ihm vertrauen, Gott der Allgütige und Allmächtige, Deus Optimus Maximus, zu Gott kommen, ſelig werden, bei Gott ſein, ſelig ſein, 3) beſ. als vermeintlicher Schutzgott des Judenvolks, der Gott Abrahams, Iſaaks und Jakobs, 4) pl. Götter der Erde heißen auch hohe, mächtige Regenten und Obrigkeiten, Könige und Fürſten, 5) ſteht der Ausdruck Gott insg. bei gewiſſen Empfindungen, Betheuerungen und Wünſchen, ach! daß ſich Gott erbarme! Gott Lob und Dank! Gott helfe! Vergelt's Gott! Gott! was ſehe ich! Gott bewahre! Um Gottes willen! Gott ſtrafe mich! Gott weiß es, insg. weiß Gott! — Gott hat, wann es ohne allen Beiſatz ſteht, im Dat. wieder Gott, aber nur dann Gotte, wenn es den Artikel der oder ein vor ſich hat: einem Gotte, welcher ꝛc., dem guten Gotte ꝛc.

Gott —ähnlich, einem Gotte oder dem höchſten Weſen in einer ſittlichen Eigenſchaft ähnlich, gottähnl. Sinn. Gottähnlichkeit, ſittl. Aehnl. mit Gott, —begeiſtert, 1) von G. begeiſtert, 2) aus göttl. Begeiſterung, —ehrend, gottverehrend, religiös, —ergeben, Gott ergeben, —erzeugt, von einem Gotte erzeugt oder von einer Göttin geboren, —fried, insg. Götz und Götje, ein männl. Taufname, —gefällig, Gott wohlgefällig, —gefälligkeit, gottgefälliger Zuſtand des Menſchen, bibl. ſein Ruhm, der vor Gott gilt, —geſandt, von Gott geſendet, —geſchenk, richtiger: Gottes oder göttliches G., —geſegnet, von G. geſegnet, —glaube, richtiger: Gottesglaube, Gl. an einen Gott, Deïſmus, —gläubiger, Gottesgläubiger, Deïſt, —hard, viell. ſo viel wie Gutherz, männl. Taufname, —heit, das göttliche Weſen, —hilf, das Hebr. Immanuel, männl. Taufname, —hold, der Gottes Huld genießt, —lieb, männl. Taufname, —liebinn, weibl. Taufname, —los, los von Gott, Gott nicht achtend und ſo lebend, als wenn kein Gott wäre, irreligiös, —loſigkeit, Denk- und Handelsweiſe eines gottl. Menſchen, Irreligioſität, —menſch, ein gottlicher Menſch, Gott und Menſch zugleich, Θεανθρωπος, —ſchalk, Gottesdiener, männl. Taufn., —ſeibeiuns, umſchreibende Bezeichnung des Teufels, wenn man ihn nicht nennen will, —ſelig, ſich mit Gott und Religion beſchäftigend religiös, —ſeligkeit, Beſchäftigung mit Gott und Religion, Religioſität, —vergeſſen, gottesvergeſſen, Gottes vergeſſend, —vergeſſenheit, Gottesvergeſſenheit, —verſöhner, Gottesverſöhner, —würdig, Gotteswürdig.

Gottes —acker, Kirchhof, —bote, Apoſtel, —diener, 1) Verwalter des öffentl. Gottesdienſtes, 2) Gottesverehrer, —dienſt, häusliche und öffentl. Gottesverehrung, —dienſtlich, den Gottesdienſt betreffend, —erde, die von Gott geſegnete Erde, Erdenwelt, —fahrt, Wallfahrt, —friede, Treuga Dei, Unverletzlichkeit aller gottesdienſtlichen Perſonen

und Sachen, —**furcht**, Scheu vor dem göttl. Mißfallen, Ehrfurcht vor Gott und die daraus fließende Denk- und Handelsweiſe, —**gebärerinn**, Beiname der Maria, als der Mutter unſers göttlichen Erlöſers, Deipāra, —**gelehrſamkeit**, gelehrte Kenntniß der Religion, Theologie, —**gelehrter**, gelehrter Kenner der Religion, Theolog, —**haus**, ein der Gottesverehrung gewidmetes Haus, Kirche, —**kuh**, 1) Kuh, die auf einem gewiſſen Gute zum Gebrauche der Kirchendiener gehalten werden muß, 2) das ſiebenpunktige Käferlein, —**lamm**, Agnus Dei, wächſernes ꝛc. Bild, welches ein Lamm mit einer Fahne vorſtellt und auf Jeſum deutet, —**läſterung**, Blasphemie, unwürdige Aeußerung über Gott und Gottes Weſen, —**leugner**, Atheïſt, —**leugnerei**, =**leugnung**, Atheïſterei, Atheïsmus, —**lohn**, Lohn oder Belohnung des Guten durch Gott, insg. als Ausruf: **Gottslohn**! **Gottslohn**! —**reich**, 1) ein Staat, der Gott zum unſichtbaren Oberhaupte hat und von Prieſtern regiert wird, 2) Religionsreich, Reich der Wahrheit und Tugend, ſo viel wie Himmelreich oder das Chriſtenthum, —**ſohn**, 1) Sohn eines Gottes, ein Götterſohn, 2) ein Liebling und Vertrauter Gottes, —**tiſch**, der Altar, wiefern da das h. Abendmahl gehalten wird, —**urtheile**, die alten abergl. Ordalien, —**vertheidigung**, richtiger: Gottesrechtfertigung, Rechtf. der göttl. Vorſehung in Hinſicht der Uibel in der Welt, Theodicäe, —**welt**, auf der Gotteswelt nichts zu thun haben, d. h. durchaus müſſig gehen.

Götter —**abend**, poet. ein göttlichſchöner, genußreicher Abend, —**balſam**, poet. ein vortreffl. B., —**bote**, der Gott Merkur, —**brod**, =**ſpeiſe**, Ambroſia, —**erzeugung**, Theogonie, —**geſtalt**, göttliche G., —**geſtaltig**, wie Götter geſtaltet, das Hom. θεοειδης, —**gleich**, den Göttern gleich, das Hom. ισοθεος und θεοεικελος, —**lehre**, Mythologie, —**mahl**, 1) Mahlzeit der Götter, Lectisternium, 2) poet. ein herrliches, genußreiches Mahl, —**ſage**, Mythos, —**ſohn**, Abkömmling der Götter, —**thum**, Alles, was die Götter betrifft, —**trank**, =**wein**, Nektar, —**zeichen**, von Göttern gegebenes Zeichen, Omen.

Göttinn, pl. —en, f. 1) Gottheit weibl. Geſchlechts, Göttinn des Himmels, Juno, Göttinn der Unterwelt, Proſerpina, Göttinn der Weisheit, Minerva, 2) poet. eine Geliebte. **Göttlich**, 1) Gott oder einen G. betreffend, das göttl. Weſen, der göttl. Wille, die göttl. Eigenſchaften, 2) im höchſten Grade vorzüglich, göttl. Ausſicht. **Göttlichkeit**, göttliche Beſchaffenheit.

Götze, des —n, pl. —n, m. 1) erdichtete Gottheit, 2) Bild einer erd. Gotth., Abgott, Idol, 3) Gegenſtand übertriebener Verehrung. **Götzendiener**, wer einem G. göttl. Ehre erweist, Abgötter. **Götzendienſt**, göttl. Verehrung eines Götzen, Abgötterei.

Gourmand, Frz. ſpr. Gurmahng', ein Gäumling, Gaumenlüſtler, Leckermaul. **Gourmandiſe**, Gaumenluſt, Gaumenlüſtelei.

Gout, ſpr. Guh, Geſchmack, Wohlgefallen, **goutiren**, ſchmecken, Geſchmack, Wohlgefallen daran haben, **ihn goutiren**, ihn wohl leiden mögen. — **Gouvernante**, Erzieherinn, Hofmeiſterinn, **Gouvernement**, Statthalterſchaft, **Gouverneur**, 1) Statthalter, 2) Hofmeiſter, **gouverniren**, verwalten, lenken, leiten, befehlen.

Grab, des —es, pl. Gräber, n. 1) das gegrabene Erdbehältniß für ei-

nen Leichnam, ihn zu Grabe beglei- ten, ihn in das Grab legen oder ſenken, 2) der Tod, ein Geheimniß mit ins Grab nehmen, ihm bis ins Grab getreu bleiben, bis ins Grab, bis zum Tode.

Graben, des —s, pl. Gräben, m. eine in die Erde gegrabene Vertie- fung von beträchtl. Länge und ge- ringer Breite, einen Graben machen oder ziehen, verſch. Grube.

Graben, gräbſt, gräbt, grub, gegra- ben, vergl. Griech. γραφειν, Frz. graver, 1) etwas mit ſpitzigem Werkzeuge in eine Fläche zeichnen, Namen in Erz oder Stein, 2) Vertie- fungen in die Erde machen, nach Waſ- ſer graben, 3) durch Graben her- vorbringen, Brunnen oder Keller graben, 4) herausgraben, Lehm, Torf, Steinkohlen, Kräuter, Wur- zeln, Schätze.

Grab —feſt, feierliches Begräbniß, —gefilde, poet. für Gottesacker, Kirchhof, —geſang, G. am Gr., —hügel, Hügel über einem Grabe, —kleid, Sterbkleid, Leichengewand, —mahl, baukünſtliches Grabzeichen, Mauſoleum, —ſcheit, Grabeiſen, —ſtichel, Grabmeißel, ſtählerner Griffel, um damit in Metall zu ſtechen oder zu graben, —thier, das ſtruppige Raubthier, die Hyäne, wel- che Nachts dem Raube nachgeht und auch wol Leichname ausſcharrt.

Grabes —gewölbe, poet. für Grab- gewölbe, —nacht, finſtere Oede des Grabes, —rand, Rand des Gra- bes, Nähe des Todes, —ruhe, Ruhe im Grabe, —ſtille, tiefe, ſchauerliche Stille.

Grace, Frz. ſpr. Grahß, Anmuth, Reiz. **Graciös**, anmuthig, ge- fällig, vergl. unten Grazie. — **Gräciſiren**, 1) griecheln, die Grie- chen nachahmen, 2) etwas vergrie- cheln, Griechiſch machen. **Gräciſ- mus**, Griech. Spracheigenheit. **Grä- cität**, Griechheit, Griechenthum. **Gräkomanie**, raſende Griechenliebe, Griechenwuth.

Grad, des Grades, pl. die Grade, vergl. Lat. gradus, 1) Schritt, 2) Staffel, Stufe einer Treppe, pl. die Grade, die ſteinernen Trep- pen vor der Domkirche in Erfurt, 3) die Größe der Beſchaffenheit ei- ner jeden Sache, nach der Stufe ihrer Ausdehnung, Entfernung und Stär- ke, der Grad der Hitze und Kälte, hoher Grad von Ausbildung, im höchſten Grad unglücklich ſein, 4) der Verwandtſchaftsgrad, die Ent- fernung des Abkömmlings von den Stammältern, im erſten, zweiten, dritten Grade, im gleichen oder un- gleichen Grade verwandt ſein, 5) der Steigerungs- oder Vergleichungsgrad in der Sprachlehre, Positivus, Un- tergrad, Comparativus, Mittelgrad, Superlativus, Obergrad, 6) ein geograph. Längenmaß von 15 deut- ſchen Meilen, 7) ein mathem. Grö- ßenmaß, der 360ſte Theil eines je- den Zirkels. **Gradation**, Stei- gerung. **Gradbogen**, ein in Grade, d. h. in 360 Zirkeltheile abgetheilter Bogen.

Gradiren, eine Sache zu höherem Grade der Güte bringen, veredeln, 1) dem Gold durch Sieden höhere Farbe geben, 2) der Salzſohle durch Abdampfung des Waſſers mehr Ge- halt geben. **Gradirwerk**, diej. Anſtalt, in welcher die Salzſohle gradirt oder veredelt wird.

Graduiren, 1) abgraden, abſtufen, 2) bewürden, mit einer Lehrwürde begaben. **Gradual**, n. Kath. Buch, worin die Geſänge für Sonn- und Feſttage enthalten ſind.

Graf, des Grafen, pl. die Grafen, m. Engl. Grave, Dän. Gräve, neulat. Grafio, wahrſch. von grawe, grau, 1) ein grauer, alter und er- fahrner Mann, senior, 2) vorm.

der oberſte kaiſerl. Gaurichter im deutſchen Reiche, Burg=, Land=, Markt=, Pfalzgraf, 3) jeder andere Vorſteher, Richter und Schöppe, Deich=, Holz= Waſſerfürſt, 4) als Ehrentitel wird Graf und Reichsgraf von Kaiſern und Königen an manche Perſonen verliehen, die keine Grafſchaft beſitzen, die aber in der Würde unmittelbar auf den Herzog folgen.

Grafſchaft, gräflicher Landſtrich. **Grafen — bank**, vorm. Sitz der Grafen oder ihrer Abgeordneten auf dem Reichstag, **— hof**, Hoflager eines Grafen, **— ſitz**, gräfliche Reſidenz, **— tag**, Verſammlung der ſämmtlichen Reichsgrafen. **Gräflich**, den Grafen oder die Grafen betreffend, **Ew. Gräfliche Gnaden!**

Gram, 1) Adj. in hohem Grade abgeneigt, ihm gram ſein oder werden, 2) Subst. **der Gram**, a) eingewurzelte Abneigung gegen eine Perſon, vorm. einerlei mit **Grimm**, 2) eingewurzelte Betrübniß über ein Uibel, ein heiml. Gram nagt ihm am Herzen, der Gram hat ihn vor der Zeit alt gemacht.

Grämen, 1) Gram verurſachen, tief betrüben, Das hat mich ſehr gegrämt, 2) ſich **grämen**, Gram empfinden, innig betrübt ſein. **Grämeln**, grämlich ſein, Gram über Kleinigkeiten empfinden. **Grämelei**, kleinlichter Gram. **Grämler**, **Grämling**, grämlicher Menſch. **Grämlich**, anhaltend mürriſch und übellaunig, grämliches Geſicht.

Grammaire, Frz. ſpr. Grammähr, ſo viel wie **Grammatik**, Sprachlehre, Sprachkunſt. **Grammatiker**, Sprachlehrer. **Grammatiſch** und **grammatikaliſch**, ſprachlehrig.

Gran, des — s, m. richtiger n. 1) das Korn, Lat. granum, 2) kleines Apothekergewicht, von der Schwere eines Gerſtenkorns, $1/20$ Skrupel oder $1/60$ Quentchen, bleibt nach einem Zahlwort unverändert, vier **Gran**, nicht **Grane**. — **Grangold**, Korngold, gediegenes Gold in Körnern.

Grän oder **Green**, des — s, n. vom Vor. 1) kleines Goldgewicht, $1/3$ Gran, 2) kleines Silbergewicht, $1/24$ Pfenniggewicht, bleibt nach einem Zahlwort unverändert, zwölf **Grän**, nicht **Gräne**.

Granāt, des — en, m. oder **Granate**, f. pl. — en, meiſtens rother und durchſichtiger Edelſtein, welcher theils in Körnern (granis), theils in Kryſtallen gefunden wird, davon ein tragbarer Halsſchmuck, **Granatenpatter**.

Granate, pl. — n, f. der Granatapfel, die pomeranzenähnliche, rothkernige Frucht des Granatbaums. **Granatwaſſer**, ſüßer Brandwein über Granatäpfel abgezogen. **Granatenwein**, eig. nur Quittenwein.

Granaten, kleine eiſerne Hohlkugeln, welche mit Pulver gefüllt, angezündet und geworfen werden, zu dieſem Granatenwerfen wählte man ſonſt die größten und ſchönſten Leute und nannte ſie **Grenadiere**, welche jetzt nur noch Soldaten ſind, wie die vorm. Granatenwerfer gekleidet.

Grand, m. 1) ein hölz. Braugeräth, Würztrog, Würzbottich, 2) grober Kiesſand, der faſt aus lauter Steinchen beſteht, Kies, Gries, Grind. **Grandig**, 1) grobſandig, kieſig, grieſig, 2) insg. groß, gewaltig. **Grandezza**, Großheit, Hochgeberde. **Grandicht**, grandähnlich. Vergl. granum, Korn und grandis, körnig, groß. **Grandmehl**, grobes, kleiiges Mehl.

Granit, des — s, m. vom Lat. granum, Korn, ein körniges, ſehr hartes, veſtes, manchfarbiges Geſtein, beſteht aus Quarz, Feldſpat und Glimmer und bildet oft ganze Felſen, ſo daß ein einziges Stück mehrere 1000 Ctr. ſchwer iſt.

Granizer oder **Gränizer**, Ungariſche Grenzſoldaten, S. in den Grenzveſtungen gegen die Türkei.

Granne, pl. — n, f. vergl. Lat. crinis, Haar, 1) lange und ſteife Spitze, beſ. an den Getreidähren, arista, 2) ſteifes Haar, Borſt, am Schwein, am Katzenmaul, 3) Nadel der Kiefer und Fichte. **Grannen**, begrannen, mit Grannen verſehen.

Grans, des — ſes, pl. — ſe, m. das ſpitzige Ende eines Schiffes, der **Vordergrans** und **Hintergrans** am Schiffe, das Vorder- und Hintertheil.

Granuliren, **graniren**, körnern, zu Körnern bearbeiten. — **Gränze** ſo viel wie **Grenze**. — **Gräpel**, m. ſo viel man glſ. **ergrappeln**, d. h. mit ausgebreiteten Fingern erfaſſen kann, eine Spanne lang. — **Grapen**, m. ein aus Eiſen gegoſſener Topf. **Grapen — braten**, gedämpftes Stück Rindfleiſch, — **gut**, Miſchung von Eiſen, Kupfer und Zinn, woraus man Grapen gießt.

Graphik, f. die Schreib-, Zeichen- und Mahlerkunſt. **Graphit**, m. das Reißblei. — **Grapp** oder **Krapp**, vergl. Frz. rapper, reiben, 1) der gemahlne Kern der Färberröthe, 2) die Färberröthe ſelbſt. — **Grappſen**, mit ausgebreiteten Fingern ſchnell darnach greifen, gem. A.

Gras, des Graſes, pl. die Gräſer, vergl. Griech. γρασις u. αγρωσις, χορτος, grünes Futter, Lat. gramen, Gras und crescere, wachſen, 1) alle diej. Gewächſe, welche einen geraden, hohlen, gelenkigen Stengel oder Halm, lange, ſchmale, ſtielloſe Blätter und ſpelzige Blumen haben, wozu auch unſre Getreidarten gehören, pl. **Gräſer**, beſ. 2) die wilden Gewächſe dieſer Art, welche dem Vieh zum Futter dienen, ohne pl., das **Vieh in das Gras ſchicken**, **in das Gras gehen**, graſen gehen, hingehen, um Gras zu hohlen, 3) ein Wieſenmaß von 300 Quadratruthen, 4) das bürgerl. Gefängniß, wo der Haftling auf **Gras**, auf Heu oder Stroh, liegen muß. **Das Gras wachſen hören**, ſehr klug ſein wollen. **In das Gras beißen**, (in der Schlacht) umkommen, ſterben, wie das Homeriſche οδαξ ἑλειν η λαζεσθαι την γαιαν, mit den Zähnen die Erde packen.

Gras — bürger, ein vorſtädtiſcher Bürger, Ackerbürger, Pfahlbürger, — **butter**, Mai- oder Frühlingsbutter, — **fleck**, Stückchen Land, mit Gras bewachſen, — **hecht**, einjähriger Hecht, wo er noch grünlich ausſieht, 2) ſcherzh. langer, hagerer Menſch, — **hirſch**, geringer, magerer Hirſch, — **huhn**, Zinshuhn für Benutzung eines Grasplatzes, — **hüpfer**, Heuſchrecke, — **mücke**, kleiner Singvogel, — **metze**, Waſſernympfe, — **ſtück**, graſiger Platz von beſtimmter Form und mit Kunſt unterhalten.

Graſen, 1) Gras abſicheln, 2) Gras abfreſſen. **Graſer**, 1) Grashohler, 2) Hirſchzunge. **Gräſerinn**, Grasmagd. **Graſig**, mit Gras bewachſen. **Graſicht**, grasähnlich.

Graß, **graſſer**, **graſſeſte**, gräßlich, abſcheulich, fürchterlich, graſſer Anblick, graß anzuſehen, verſch. **Kraß**. — **Graſſiren**, 1) eig. einherſchreiten, 2) herrſchen, insg. im Schwange ſein, von Krankheiten geſagt.

Gräte, pl. — n, f. vergl. Lat. crates u. radius: eine langhin ſich ziehende ſcharfe Fläche, 1) der ſchmale Theil längs der Naſe, beſ. 2) jeder einzelne Fiſchknochen, pl. **die Gräten**, die glſ. wie radii oder Strahlen aus dem Rücken herausgehen, ossa oder spinae piscium, welche **Ovid**, (Met. VIII. 806.) crates spinae und der Arz spina dorsi,

nennt, 3) ein Geſchwür an den Hinterfüſſen der Pferde, wo von der klebrigen Feuchtigkeit die Haare ſteif wie Gräten emporſtehen, auch **Ratzenſchwanz** genannt. Kann am Leichteſten durch fleißiges Auswaſchen mit friſchem Waſſer geheilt werden.

Grath, des —es, pl. —e, m. vom Vor. die längliche Schärfe eines Dinges, 1) der Rücken beim Großvieh, 2) der Bergrücken, ſteile Felſenwand, 3) der oberſte Dachbalken, 4) die Schärfe an der Einſchiebleiſte, 5) die falſche Schärfe an Schneidwerkzeugen. — **Gratthier**, Gemſe, weil ſie ſich an den ſteilſten Felſenwänden aufhält.

Gratial, n. ein Dankgeſchenk, Trinkgeld. **Gratifikation**, Gefälligkeitsgabe. **Gratis**, unentgeltlich. **Gratiſt**, **Gratuit**, Freiſchüler, unentgeltlicher Koſtgänger.

Grätſchen oder **grätſcheln**, vergl. Lat. gradi, ſchreiten: 1) mit ausgeſperrten Beinen gehen, 2) die B. ausſperren, davon **Grätſcher** und **grätſchig**. Verſch. **Schräckeln**.

Gratulant, Glückwünſcher. **Gratulation**, Glückwünſchung, Glückwunſch. **Gratuliren**, ihm wozu Glück wünſchen.

Grau, vergl. γραυς, graues, altes Weib und γραιουμαι, ergrauen: 1) Farbe zwiſchen Schwarz und Weiß, grau werden, graue Haare bekommen, graues Haupt, 2) alt, in fernſter Vergangenheit, das graueſte Alterthum, **darüber laß ich mir kein graues Haar wachſen**, gräme ich mich nicht. **Graue Mönche**, Franciſkanermönche, weil ſie grau gekleidet gehen, **grauer Orden**, Franciſkanerorden, **graues Kloſter**, Franciſkanerkloſter.

Das Grau und **die Gräue**, 1) graue Farbe, 2) grauer Körper. **Grau—bart**, 1) grauer Bart, 2) Mann mit gr. B., **—bünden**, ein Schweizerbund, der ſchon in uralten Zeiten geſchloſſen wurde, **—bündner**, Einw. von Gr. **—kopf**, 1) grauer Kopf, 2) Perſon mit gr. K., **—ſchimmel**, ein Schimmel, deſſen Weiſſe ins Graue fällt, **—thier**, graues Thier, poet. der Eſel, **—wacke**, graues Geſtein, **—werk**, das graue Winterfell der Sibiriſchen Eichhörnchen, **ſchwarzes Gr.** ſind die dunkelblauen und **weißes Gr.** die hellblauen Fellchen.

Gräuel, des —s, pl. die Gräuel, 1) Ekel, 2) Abſcheu, 3) Abſcheuliches. **Gräuelthat**, gräuliche, abſcheuliche That. **Gräulich**, Grauen erweckend, höchſt widerlich.

Grauen, 1) grau ſein oder werden, 2) anbrechen, vom Tageslichte geſagt, 3) poet. dunkel ſein oder werden, die grauende Vorzeit, der grauende Wald. **Grauheit**, das Grauſein. **Graulich**, ein wenig grau, ins Graue fallend.

Grauen, Imps. **es graut mir davor**, ich empfinde Furcht und Abſcheu davor. **Das Grauen**, Schauer, Furcht und Abſcheu. **Grauenhaft**, **grauerlich**, **grauſig** und **gräulich**, Grauen erweckend, abſcheulich.

Graupe, pl. —n, f. von **grob**, 1) die gröbſten Theile des Pocherzes, 2) das enthülſete Getreide, etwas gröber, als **Grütze**, beſ. Gerſte und Weizen, Graupen machen, Gerſten-, Weizen-, Perlgraupen. **Es graupelt** oder **gräupelt**, es hagelt ganz kleinkörnig.

Graus, m. 1) ſtarkes Grauen, 2) Bruchſtücke, in Staub und Graus zerfallen, 3) Adj. poet. für grauſig oder gräulich, der grauſe Donner, das grauſe Verhängniß, Homers αιπυς ολεθρος. Vergl. κρυος, ῥιγος, frigus, Froſt, Schauer.

Grauſam — er — ſte, von **Graus** und **grauen**, vergl. Lat. crudelis 1) Grauen erweckend, gräulich, grauſames Gepraſſel, grauſamer Schmerz, 2) geneigt, Andern Schmerzen zu machen und ſich daran ergetzend, was gebildeten Menſchen Grauen erregt, gr. Menſch, gr. Herz, gr. Strafe. Eine Geliebte iſt **grauſam**, wenn ſie die Wünſche des Geliebten nicht erfüllt. **Grauſamkeit**, grauſame Geſinnung und Handlung.

Gravämen, Beſchwerde, **gravaminiren**, Beſchwerde führen, **graviren**, beſchweren, zur Laſt fallen, vom Lat. gravis, ſchwer.

Graveur, **Gravirer**, Kunſtſtecher, Bildgräber. **Graviren**, bildgraben, ätzen, vom Deutſch. **graben**, ſtechen. **Gravirkunſt**, Aetz- oder Kupferſtecherkunſt. **Gravität**, feierliche Steifheit, **gravitätiſch**, feierlichſteif.

Grazie, Lat. gratia, 1) Reiz, Anmuth, 2) Huldinn, holde Schöne, pl. **die drei Grazien**, Huldgöttinnen, Huldinnen, Holdinnen, **Aglaja**, **Euphroſyne** und **Thalia**, die nackt oder durchſichtig gekleidet waren und Alles angenehm machen konnten.

Gregorius, **Gregor**, insg. **Gori**, d. h. der Wachſame, ein männl. Name. **Gregorienfeſt**, ein hier und da noch gew. Schulfeſt, zum Andenken an den Schulfreund Papſt **Gregor I.** † 12. Mai 604., weßwegen noch der 12te Mai in der Röm. Kirche gefeiert wird.

Greif, des —es, pl. —e, m. von γρυφος, gryphus, 1) fabelh. Thier, geflügelter Löwe mit Vogelkopf, 2) Greifgeier, Lämmergeier, Kondor oder Kuntur.

Greifen, griff, gegriffen, 1) mit gekrümmten Fingern oder Klauen ſchnell und gewaltſam zu faſſen oder zu halten ſuchen, nach dem Stocke greifen, 2) faſſen, ergreifen, ihm nach dem Kopfe greifen, ſich an die Stirne greifen, die Räder greifen gut in einander, 3) fangen, ergreifen, Haſen, Vogel, Flüchtling, 4) begreifen, befühlen, eine Henne, ob ſie legen werde, 5) **einen Ton greifen**, ihn mit dem Fingergriffe hervorbringen, **um ſich greifen**, ſich zu viel anmaßen, ſich verbreiten, **ihm ins Amt greifen**, unbefugt thun, was des Andern Amt iſt, **ihm unter die Arme greifen**, ihn unterſtützen (gem. A.), **es iſt mit Händen zu greifen**, handgreiflich, ganz offenbar.

Greifbar, greiflich, was ſich greifen läßt. **Greifig**, 1) was gern und veſt greift, greifige Klauen, 2) was man mit beiden Händen umgreifen kann, greifiger Baum, 3) wonach man gern greift, greifige Waare.

Greinen, greinte, gegrienen, gem. A. vergl. **grinſen**, **grunzen**, **grunire**, γρυζειν, 1) den Mund verziehen, um zu lachen oder zu weinen, 2) mit verzogenem Munde weinen, wie ein Kind, 3) murren, ſtreiten, zanken. **Greiner**, 1) weinendes Kind, 2) mürriſcher, unfreundlicher Menſch, als Beiname des unfreundl. Grafen **Eberhard** von Würtemberg (1350), Contentiosus oder **Greiner** genannt.

Greis, vergl. grau, γραυς, γραια, γεραιος, — 1) Adj. grau, hellgrau, poet. greiſe Haare, greiſes Haupt, **greiſes Alter**, hohes Alter, 2) Subst. **der Greis**, des **Greiſes**, pl. die Greiſe, alte Perſon, deren Haare vor Alter greis oder grau geworden ſind, auch poet. G. **des Greiſen**, Acc. **den Greis**. Verſch. **Kreis**.

Greiſen, poet. grau und alt werden, von Perſonen und Sachen geſagt. **Greiſenalter**, hohes Alter. Verſch. **Kreiſen**.

Grell —er —ſte, glſ. **krall**, was ſo

zu ſagen krällt und beißt: überh. was in ſeiner Art zu ſtark iſt und dadurch unang. Empf. erregt, **grelle Augen**, zu lebhafte A., **grelle Farben**, zu lebhafte F., die zu ſehr von einander abſtechen, **grelles Feuer**, welches zu hell brennt, **grelles Licht**, zu ſtarkes Licht, **greller Ton**, zu ſcharfer, zu ſchneidender Ton. **Das Grelle** oder die **Grellheit**, der Farben und Töne.

Grempel, m. 1) ſo viel wie **Gerümpel**, altes Geräthe, 2) für **Krämpel**, d. h. Kram oder Handel im Kleinen. **Grempel** und **Grempler**, Kleinhändler, Höker, Trödler.

Grenadier, ſo viel wie **Granatenwerfer**. — **Grendel** oder **Grengel**, m. 1) hölz. Pfahl oder Riegel, 2) der Pflugbaum oder Pflugbalken, welcher die Stelle der Deichſel vertritt.

Grenze oder **Gränze**, vergl. Griech. *κρινειν*, abſondern und **Kranz**, Einfaſſung, und **Granizer**, 1) das Aeußerſte eines Dinges, derj. Punkt, wo etwas aufhört, Begierden, Liebe, Haß **ohne Grenzen**, 2) der äußerſte Theil eines Eigenthums, Gebietes, Landes, die Grenze **beſtimmen**, bezeichnen, ihn über die Gr. **bringen**, ſchaffen, 3) das ſichtbare Zeichen der Grenze, ein Stein oder Baum, ein Wald oder Fluß. **Grenzen ſetzen**, Grenzſteine errichten, **die Grenzen verrücken**, die Grenzſteine weiter hinausſetzen.

Grenz —bereiter, Perſon, welche die Gr. bereiten (zu Pferd beſuchen) muß, **—fleck**, ein an der Gr. liegendes Stück Land, **—flecken**, ein an der Gr. lieg. Flecken, **—gott**, der heidniſche Gott *Τερμων* oder Terminus, **—mahl**, Grenzzeichen, **—punkt**, der äußerſte, höchſte Punkt, **—ſcheide**, Grenze, **—ſcheidend'** begrenzend, grenzſcheidende Vernunftwiſſenſchaft, kritiſche **Philoſophie**, welche die Grenzen beſtimmt, bis zu welchen nur die Vernunft hinwirken kann, **—ſcheidung**, Kritik der reinen Vernunft, **—ſoldaten**, Granizer, **—vergleich**, **-vertrag**, Grenzrezeß, **—wehre**, Barriere, **—wehrvertrag**, Barriertraktat, zwiſchen Holland und dem deutſchen R. 1715, **—zug**, Grenzbeziehung, feierl. Grenzbeſichtigung.

Grenzen, an etwas, 1) mit den Grenzen hinan rücken, Deutſchland grenzt gegen Abend an Frankr. und die Niederl., mein Kummer grenzt an Verzweiflung, 2) poet. die Grenze machen. **Grenzenlos**, poet. auch **grenzlos**, 1) was **gar keine** Grenzen hat, die gr. Ewigkeit, 2) was **keine bekannten** Grenzen hat, das gr. Weltmeer, 3) was die **gehörigen** Gr. überſchreitet, gr. Ehrgeiz und Kummer.

Grete, **Gretchen**, der verkürzte Name **Margarete**. — **Gricklich**, richtiger wol: **krittlich**, vergl. Griech *κριτικος*, 1) geneigt, Alles zu tadeln, 2) mürriſch, unzufrieden, 3) bedenklich, mißlich, gr. Sache. — **Grieben**, f. vergl. **grob**, und Griech. *κριμνον*, Grobgeſchrotenes, 1) die gröblichen Uiberreſte vom Auslaſſen des Talges, 2) die kleinen Speckbröckchen, beſ. in den Blutwürſten.

Griechen — **die alten Griechen** oder die **Altgriechen**, 1) Einw. des alten Griechenlands, 2) die alten Griech. Schriftſteller, — **die neuen Griechen** oder die **Neugriechen**, Einw. der Europ. Türkei. **Altgriechenland**, im Oſten von Europa ꝛc. **Großgriechenland**, in Unteritalien ꝛc. **Griecheln** und **griechenzen**, die alten Griechen nachahmen, gräciſiren. **Griechheit** und **Griechenthum**, Alles, was Griechiſch **iſt** und heißt, Gräcität.

Griechiſch, was von den Griechen kommt und ſie betrifft, Gr. Sprache und Kunſt, Gr. Sitten und Schriftſteller. **Griechiſch — Feuer**, ein von dem Griechen Kallinikus im 7. Jh. erfundenes Feuer, welches mit Waſſer nicht gelöſcht werden konnte, — **Geſicht**, G., deſſen Bildung den Idealen der Griech. Kunſt ähnlicht, — **Naſe**, die von der Stirne gerade, ohne Einſchnitt und Biegung ablauft, — **Nüſſe**, Mandeln, — **Pech**, Geigenharz, — **Religion**, hat, wie die Kath. Rel., Mönche und Nonnen, Klöſter und Heilige, erkennt aber keinen Papſt und kein Fegfeuer, und erlaubt die einmalige Prieſterehe ꝛc.

Gries, des Grieſes, m. vergl. Griech. χερας und χεραδος, Lat. glarĕa, 1) grobkörniger Sand, Kies, 2) Steinchen in den Nieren und der Urinblaſe, 3) grobgemahlnes Getreide, gröber als Mehl und feiner als Grütze oder Schrot, feine Grütze. **Grieſen**, zu Gries mahlen. **Grieſeln**, in kleine Stücke zermalmen. **Grieſig**, Gries enthaltend. **Griesicht**, griesähnlich. **Griesler**, Melber, Mehlverkäufer.

Griesgram, von **Graus** und **Gram**, Subst. ein höchſt grämlicher Menſch. **Griesgramen**, grämlich und mürriſch ſein oder ausſehen. **Griesgrämlich**, **griesgrämiſch**, mürriſch, verdrießlich.

Grieswärtel, richtiger **Kreiswärter**, bei den Turnieren derj. Aufſeher, welcher die **Gries**= oder **Kreis**ſtange führte und damit in den geſchloſſenen Kreis zwiſchen die Kämpfenden hineinfuhr, wenn dieſe zu hitzig wurden, oder der eine Frieden begehrte.

Griff, des —es, pl. —e, m. von greifen, 1) das Greifen nach etwas, einen Griff danach thun, **es im Griffe haben**, es beim Greifen erkennen, 2) Handgriff, Kunſtgriff, Kniff, 3) ſo viel man auf einmal greift, Priſe Tabak, 4) Das, womit man greift, Klauen der Raubvögel, 5) Das, woran man etwas ergreift, die Handhabe, Griff am Degen, Griff an der Kommode.

Griffel, des —s, pl. Griffel, m. γραφιον, graphium, nicht von **Griff**, ſondern von **graben**, ſchreiben, γραφειν: ſpitziges Werkzeug, a) womit man vormals in die Wachstafeln ſchrieb, b) womit die Kinder beim Leſenlernen auf die Buchſtaben hindeuten, insg. **Deuter**.

Grille, pl. —n, f. Lat. gryllus, 1) Grashüpfer, ein hellſchwirrendes Inſekt, welches ſchwer zu fangen und doch zu nichts zu gebrauchen iſt, daher 2) ſeltſamer wunderlicher Einfall, 3) pl. **die Grillen**, ſeltſame, unnütze, verdrießliche Gedanken und Sorgen. **Grillen**, Grillen haben, den Grillen nachhängen. **Grillenhaft**, **grillig**, mit Grillen behaftet.

Grillen —fang, 1) der ſchwere Fang der unnützen Grille, 2) das Hegen verdrießlicher Gedanken und Sorgen, **—fänger**, =**fängeriſch**, =**fängerei**, =**werk**, Bildwerk mit unnatürl. Zügen. Vergl. die altröm. grylli, lächerliche groteske Verzierungen. — **Grilliren**, röſten, auf dem Roſte braten. **Grillade**, Roſtbraten.

Grimaſſe, ſeltſame Verziehung des Geſichts, Mißgeberde, Fratze, Verſtellung. **Grimaſſiren**, Fratzengeſichter ſchneiden. **Grimm**, m. vergl. κρυμος, Eiskälte, eiskalter Schauer, 1) hoher Grad des Zorns, der ſich durch Zahnknirſchen und Mißgeberdung äußert, 2) Zorn und Unwillen, ſelbſt von Gott im A. T. geſagt: Strafe mich nicht in deinem **Zorn**, und züchtige mich nicht in deinem **Grimm**.

Grimm, poet. Adj. für das proſ.

grimmig, 1) was Grimm hat oder beweiſt, der **grimme** oder grimmige Tod, die **grimme** oder grimmige That, 2) gräulich, ſehr heftig, **grimme** oder grimmige Kälte. **Grimmkalt**, grimmig kalt. **Grimmkälte**, grimmige Kälte.

Grimmen, einen heftigen mit Verzerrung der Geſichtszüge verbundenen Schmerz verurſachen, Imps. es **grimmt mich** im Leibe. **Das Grimmen im Leibe haben**, Bauchgrimmen oder Bauchweh, insg. Leibreißen haben. **Grimmdarm**, der weiteſte unter den dicken Därmen, der Sitz des **Bauchgrimmens** und der **Kolik**.

Grind, des —es, pl. —e, m. glſ. das **Gerinde**, 1) die harte Rinde von einer heilenden Wunde, Kruſte, Rufe, Schorf, 2) Kopfausſchlag, beſ. bei Kindern, welchen man den Kopf zu ſorgſam bedeckte und nicht fleißig reinigte und wuſch, der böſe **Grind**, Erbgrind, 3) der Kopf ſelbſt, ich ſchlage dich auf den Grind, gem. A.

Grindig, mit Grinden oder dem Grinde behaftet. **Grindicht**, grindähnlich. **Grind —kopf**, 1) grindiger Kopf, 2) ein Grindköpfiger, —ſalbe, Salbe wider den Grind, die beſte Salbe iſt fleißiges Auswaſchen mit bloßem friſchen Brunnenwaſſer, ohne alle Zuthaten!

Grinſen, von greinen, 1) das Geſicht widerlich verzerren, 2) mit verzerrtem Geſicht anſehen, anlächeln oder etwas äußern. **Grinſenhaft**, auf eine grinſende Art.

Grob, **gröber**, **gröbſte**, vergl. groß, gravis, crudus u. rudis, 1) groß, ſtark, dick, entg. klein, ſchwach, dünn, Geſchütz, Geld, Münze, Faden, Späne, Schrift, 2) aus großen und ſtarken Theilen beſtehend, entg. fein und klar, Brod, Mehl, Sand, Schießpulver, Speiſe, Leinwand, Papier, Geſichtszüge, 3) groß, ſtark, plump, entg. fein, zart, zierlich, Arbeit, Glieder, Waaren, aus dem Groben arbeiten, 4) plump, handgreiflich, leicht erkennbar, Irrthum, Lüge, 5) zu auffallend und bedeutend, Fehler, Laſter, Verbrechen, 6) plump, unfein, unhöflich und beleidigend, gr. Menſch, insg. gr. Bauer und gr. Flegel, Scherz, Spaß, Sprache, ihm grob begegnen, es zu grob machen.

Grob —häuſern, ländliches Glücksſpiel mit 4 Karten, die Jeder bekommt und von denen er 2 auflegt, auf welche denn, im Verhältniſſe der 2 andern Blätter, mehr oder weniger geboten wird, **—heit**, grobe Beſchaffenheit und Handlung, **—ian**, glſ. grober Jan oder Johann, grober Menſch, **—ſchmied**, Schm., welcher grobe Arbeiten von Eiſen macht, Huf- und Waffenſchmied, entg. Kleinſchmied.

Gröblich, 1) ein wenig grob, gröbliches Pulver, gröblich geſtoſſenes Gewürz, 2) auf grobe Art, in hohem Grade, arg, ihn gröblich beleidigen, ſich gröblich vergehen. **Gröbling**, grober, unhöflicher Menſch.

Grölen, ein tonnachahmendes Wort: in widerlichem Tone ſchreien und lärmen. **Grölzen**, rülpſen, durch lautes Aufſtoßen aus dem Magen, vergl. ερευγεσθαι, ructari.

Groll, des —es, m. vergl. Griech. χολη, Galle: heimliche, eingewurzelte Feindſchaft. **Grollen**, 1) Groll hegen, fortzürnen, 2) von **rollen**: poet. dumpfes Geräuſch hören laſſen, der Donner, der Tauber grollt, macht glſ. ein **Gerolle**.

Grönland, grünes Land. **Grönlandsfahrer**, 1) Schiffer, welcher nach den Grönländiſchen Küſten auf den Wallfiſchfang ausfährt oder ausläuft, 2) Schiff, mit welchem man auf den Grönl. Wallfiſchfang ausfährt.

Groſchen, des —s, pl. die Groſchen, m. von grossus, dick, 1) eig. dicke Münze, entg. Blechmünze, beſ. 2) Silbermünze, 12 Pfennige enthaltend, $^1/_{20}$ des Reichsthl. oder $^1/_{24}$ des Sächſ. Thl. **Das Gröſchel**, kleine Scheidemünze, 3 Pfennige oder ein Dreier.

Groß, größer, größeſter, gew. größter, insg. auch gröſter (wie beſſer, beſter, ſtatt beßter), vergl. crassus u. grossus, dick, und grandis, großartig, 1) was nach irgend einer Richtung ausgedehnt iſt, die Erde iſt groß, der Acker iſt vier Morgen groß, 2) was einen beträchtlichen Raum einnimmt, große Stadt, große Zehe, die vier großen Propheten, **große Augen machen**, ſich höchlich verwundern, 3) groß gewachſen, erwachſen, die Kinder groß ziehen, die Großen wie die Kleinen, 4) was aus vielen Einheiten od. Theilen beſteht, gr. Anzahl, gr. Menge, der große Haufe, ein großes Gaſtmahl, **ein großes Hundert**, Zahl von 120 Stück, **ein großes Tauſend**, Zahl von 1200 Stück, **im Großen**, en gros, in Menge, nicht ſtückweiſe, handeln, 5) was hohen Grad innerer Stärke hat, gr. Wärme, Hitze, Kälte, gr. Freude und Traurigkeit, gr. Lohn, gr. Strafe, 6) in ſeiner Art ausgezeichnet oder bedeutend, gr. Mann, Künſtler, Gelehrter, es iſt noch **eine große Frage**, ſehr die Frage, ſehr ungewiß, 7) wichtig, gr. Thaten, gr. Tugenden und Laſter, es hat etwas **Großes** zu bedeuten, 8) was äußere und innere Vorzüge vor der Menge hat, große Männer, große Herren, **die große Frau**, die erſtgeborne Erzherzoginn von Oeſterreich, **die große Welt**, die vornehmen Leute, Karl der Große, Friederich der Große, **groß thun**, ſich nichtige Vorzüge beilegen, **ſich damit groß machen**, damit prahlen.

Das Groß, eine Zahl von 12 Dutzend oder 144 Stück. **Groß — achtel**, Großachtelform, = große, Großoktav, — **ältern**, der Großv. und die Großm., — **artig**, von großer, vorzüglicher Art, — **baſe**, Schweſter des Großv. oder der Großm. — **botſchafter**, außerord. Botſchafter, Ambaſſadeur, — **ding**, das ordentl. Breslauer Stadtgericht, — **dutzend**, 12 Dutzend oder 144 Stück, — **enke**, Großknecht, Oberknecht, — **feldherr**, Generalfeldmarſchall, — **fürſt**, Ruſſ. Kaiſ. Prinzentitel, — **geſtalt**, Koloß, — **geſtaltig**, koloſſaliſch, — **gewerk**, Fabrik, — **gewerker**, Fabrikant, — **griechenland**, Unteritalien, von Griechen angeſiedelt, — **handel**, H. im Großen, en gros, — **heit**, das Großſein, ſehr beträchtliche und dabei auffallende Größe, — **herr**, Großſultan, Titel des türkiſchen Kaiſers, — **herzig**, 1) voll hoher Geſinnung, 2) voll hohen Muthes, das Hom. μεγαλητωρ, — **herzog**, 1) von Toſkana und 2) von mehreren deutſchen Fürſten, — **hofmeiſter**, Major domus, glſ. Hausmayer, — **jährig**, volljährig, mündig, — **kanzler**, der erſte und oberſte Kanzler, — **kopf**, großköpfige Perſon, Capito, — **kreuz**, m. einer der erſten und vornehmſten Ordensritter, — **maul**, großmäulige Perſon, Bucco, — **mächtig**, 1) ſehr mächtig, 2) ſehr groß, — **mächtigſter**, Titel der Kaiſer und Könige, — **meiſter**, Oberhaupt des Ritterordens, — **mögend**, Titel der vorm. Stände der Landſchaft Holland, — **muth**, die Erhabenheit über die gemeine Denk- und Handelsweiſe, — **naſe**, m. großnaſige Perſon, Naso, — **prahler**, großer Prahler, der großer Dinge ſich rühmt, — **ſeeherr**, Großadmiral, — **ſohn**, Enkel, — **tauſend**, Zahl von 1200 Stück, — **that**,

große, wichtige, merkw. That, — thätig, große Thaten verrichtend, — thätigkeit, das Verrichten großer Thaten, — tochter, Enkelinn, — türk, der Türk. Großherr, — urenkel, Ururenkel, — vaterſtuhl, Stuhl mit Armlehnen, Lehnſtuhl, Sorgenſtuhl, — vatertanz, ſcherzh. ein hochzeitlicher Schlußtanz, — vezier, = weſſir, der erſte Staatsminiſter des Türk. Kaiſers, — viertel, Großviertelform, = größe, Großquart, — vogt, Obervogt, — waibel, oberſter Gerichtsdiener, — waidwerk, alles Wild, welches zur hohen Jagd gehört.

Große, die Großen, magnates, große Herren, die große Macht und Gewalt beſitzen, heißen auch **Hohe** und **Vornehme**.

Größe, pl. — n, f. 1) jede Ausdehnung in die Länge, Breite und Höhe, was auch das geringſte Ding hat, das Haus iſt von mittlerer Größe, ſie ſind beide von Einer Größe, ein Narr **der erſten Größe**, ein ſehr großer Narr, 2) hoher Grad innerer Stärke, Gr. des Verſtandes, der Liebe und Hochachtung, der Künſtler zeigte ſich in ſeiner Gr., 3) Wichtigkeit, mächtiger Einfluß, Gr. einer Handlung, einer Tugend, eines Verbrechens, einer Wahrheit, 4) hoher Vorzug vor Andern, die menſchliche Gr., Gr. des Geiſtes, der Seele, die höchſte Gr., welche der menſchl. Geiſt erringen kann, 5) jedes Ding, welches ſich vermehren, oder vermindern läßt, die Math. hat es mit Größen zu thun, Zahlen ſind Größen. Verſch. **Großheit**.

Größen, groß machen. **Größern**, größer machen. **Größenlehre**, Mathematik. **Größenlehrer**, Mathematiker. **Größenlehrig**, mathematiſch. **Größerfeile**, Feile, womit der Kammmacher die eingeſchnittenen Kammzähne ausgrößert. **Größlich**, ein wenig groß.

Grotte, pl. — n, f. Ital. grotta, vom Griech. κρυπτη, Lat. crypta, 1) jede Höhle, in welcher man ſich κρυπτειν oder verbergen kann, Felſenhöhle, beſ. 2) Kunſthöhle in einem Luſtgarten, wo die Wände mit Steinchen, Verſteinerungen, Mooſen, Muſcheln, Korallen regellos belegt und bedeckt ſind, was zuſ. **Grottenwerk**, heißt. Daher — **grottesk**, richtiger als **grotesk**, grottenartig, d. h. regellos verziert, ſeltſam, unnatürlich, wunderlich, von Kunſtwerken geſagt.

Grube, pl. — n, f. von graben, vergl. Lat. scrobs, 1) gegrabene Erdvertiefung, Erdloch, eine Grube graben, wilde Thiere in Gruben fangen, Lehm=, Miſt=, Sand=, Steingrube, 2) bergm. Erz= und Steingrube, 3) langviereckige Todtengrube, Grab, **auf der Grube gehen**, dem Tode nahe ſein, **in die Grube**, in das Grab, **bringen**, 4) jede natürliche Vertiefung an einem Körper, die Herzgrube, die Grübchen in den Wangen.

Gruben, 1) Gruben machen, 2) in Gruben fangen. **Gruben — arbeit**, Arbeit in den Berggruben, — **gezäh**, Gezeug oder Werkzeug der Grubenarbeiter, — **licht**, Talglampe der Grubenleute, — **tſcherper**, großes bergm. Meſſer. **Grubig**, 1) was Gruben, Grübchen, Vertiefungen hat, 2) blatternarbig.

Grübchen, kleine Grube. **Grübeln**, 1) Grübchen machen, **in der Naſe grübeln**, mit dem Finger in der Naſe herumgraben, 2) mit Nüſſen in Grübchen ſpielen, 3) etwas mühſam und ängſtlich zu ergründen ſuchen. **Grübelei**, ängſtliches und mühſames Forſchen. **Grübelkrank**, hypochondriſch. **Grübelkrankheit**, Hypochondrie, verſch. **Kribbelkrankheit**.

Gruft, pl. Grüfte, f. von graben, vergl. Griech. κρυπτη, Gewölbe, 1) vorm. Grube, Erdhöhle, gew. 2) ausgemauertes Grab, gewölbte Grabſtätte. **Gruftgewölbe**, poet. für Gewölbe, welches zur Gruft dient, gewölbte Gruft.

Grummet, des — s, n. Nachheu, Spatheu, Afterheu, zum Zweiten- und Drittenmal abgemähtes Heu, viell. ſteht es für **grobe Mahd**, Grobgemähtes, oder für **Grammesheu**, d. h. Hieronymusheu, weil das Grummet gew. um den Hieronymustag, der auf den 30. Septbr. fällt, gemäht wird. Auch vergl. man das Lat. gramen, Gras.

Grummet — butter, B., welcher zu Ende des Sommers gemacht wird, wenn die Kühe auf den Wieſen das Gr. abfreſſen, **— wieſe**, W., welche zwei- oder dreimal gemäht oder gehauen wird.

Grün — er — ſte, vom alten **grow**, wachſen: eine Hauptfarbe, welche aus der Vermiſchung von Blau und Gelb beſteht und die gewöhnlichſte Farbe der Gewächſe iſt, ſo wie Lat. viridis, grün, von virere, grünen, herkommt, 1) durchaus grün, grüne Farbe, grüne Dinte, grünes Glas, 2) mit grünem Laube oder Graſe bewachſen oder damit bezeichnet, gr. Baum, gr. Wieſe, grüne Farbe im Kartenſpiel, 3) friſch und vollſaftig, gr. Holz, gr. Gemüſe, gr. Kräuter, **gr. Waare**, friſche Gartengewächſe, der gr. Markt, 4) noch unreif, gr. Obſt, etwas zu grün abbrechen, Aepfel, Birnen, Pflaumen ſind noch grün, poet. an Weisheit noch **grün**, unreif, 5) noch unzubereitet, grüne Haut bei den Gerbern, grüne Haare bei den Hutmachern, 6) insg. günſtig, geneigt, gewogen, ſie ſind ihm am Hofe nicht grün, an Jemandes grüner Seite ſitzen. **Der grüne Donnerſtag** oder der **Gründonnerſtag**, der Donnerſtag vor Oſtern, an welchem der gemeine Mann grüne Gartengewächſe als Erſtlinge des Frühlings zu eſſen pflegt. **Sich grün machen**, ſcherzh. ſich mauſig machen.

Das Grün, 1) die grüne Farbe, ſchönes lebhaftes Grün, 2) etwas Grünendes, 3) etwas Grünfärbendes, Braunſchw. Grün, Berg-, Saft-, Schiefergrün.

Das Grüne, was grün iſt oder grün bewachſen iſt, das Grüne thut den Augen wohl, im Grünen ſitzen.

Die Grüne, 1) grüne Farbe, der Saat, des Hains, 2) etwas Grünes, grüne Saat, friſches Gras, Haſen **auf der Grüne**, auf den Saatfeldern, ſchießen.

Grünen, 1) grün ſein, 2) poet. grün werden, ergrünen, 3) grünen und blühen, gedeihen, in Wohlſtand leben.

Grün — fink, Goldammer, **— itz**, Krünitz, Kreuzvogel, **— land**, Grasland, Wieſenland, **— lich**, ein wenig grün, ins Grüne fallend, **— ling**, Grünfink, **— rock**, 1) Jäger, 2) Rüſſiſcher Soldat, **— ſpan**, Spangrün, d. h. Spaniſches Grün, grüner Kupferroſt, Kupfergrün.

Grund, des — es, pl. Gründe, m. altd. Wort, vergl. χωριον, Grund und Boden, 1) die unterſte Fläche eines Dinges, des Bechers, des Meeres, des Fluſſes, **Grund des Herzens**, das Innerſte des Herzens, pl. **Gründe**, ſeichte Waſſerſtellen, 2) die Oberfläche der Erde ſelbſt, der Grund und Boden, fetter, lehmiger, ſandiger Grund, das Dorf liegt **im Grunde**, in niedriger Gegend, daher Aiſch-, Kocher-, Taubergrund, pl. **liegende Gründe**, Häuſer, Gebäude und Feldgüter, 3) die erſte Anlage in Handwerken, Künſten und Wiſſenſchaften, Zeug mit bunten Blumen auf weißem Grunde, Sti-

ckerei auf ſchwarzem Grunde, drei goldene Sterne auf blauem Grunde, 4) der unterſte Theil eines Bauwerkes, den Grund graben, den Grund zum Gebäude legen, den Gr. zu ſeinem Glücke legen, einen guten Grund in den Sprachen und Ww. legen, pl. die erſten Gründe, Anfangsgründe, einer Kunſt oder Wiſſenſchaft, Fundamenta, 4) alles Das, woraus ſich das Daſein und die Beſchaffenheit eines Dinges begreifen läßt, Gott iſt der Grund alles Vorhandenen, die Urſache des Seins und Werdens, nichts geſchieht ohne zureichenden Grund, wichtige Gründe haben, etwas mit Gründen beweiſen. Zu Grunde richten, 1) ganz verderben, 2) unglücklich machen. Zu Grunde gehen, 1) untergehen, 2) unglücklich werden. Auf den Grund gehen, veſten Grund ſuchen, gründlich unterſuchen. Auf den Grund kommen, es ergründen oder erforſchen. Zu Grunde legen, als veſten Grund gebrauchen, um weiter darauf fortzubauen oder fortzuarbeiten. Von Grund aus, 1) bis auf den Grund, 2) völlig, durchaus, 3) gründlich. Aus dem und dem Grunde, aus der und der Urſache. Im Grunde, eigentlich, genau betrachtet.

Grund —artikel, weſentl. Artikel, **—begriff**, derj. Begriff, welcher vielen andern Begriffen zu Grunde liegt, **—birnen**, 1) Erdbirnen, Erdäpfel, solanum tuberosum, richtiger 2) Kartoffel, helianthus tuberosus, **—böſe**, von Grund aus böſe, durchaus böſe, **—brav**, von Grund aus brav, **—buch**, das Verzeichniß der Grundſtücke und ihrer Gefälle, **—dienſt**, Frohndienſt, Frohne, **—ehrlich**, durchaus ehrlich, **—eigenthum**, Eig. über Grund und Boden, **—eis**, dasj. Eis, welches auf dem Grunde der Flüſſe entſteht und nach und nach emporkommt, **—entwurf**, erſter Entwurf, Skizze, **—falſch**, durchaus falſch, **—farbe**, 1) Farbe, welche den Grund anderer Farben enthält, 2) Farbe, welche den Grund eines bunten Dinges hat, **—fläche**, die unterſte Fl. eines Dinges, auf welcher es ruht, Baſis, **—geſetz**, Hauptgeſetz, **—herr**, Herr über Grund und Boden eines Eigenthums, **—herrnpfarre**, Patronatspfarre, **—holde**, Unterthan, 1) der an Grund und Boden gebunden iſt und ohne des Grundherrn Willen deſſen Gut nicht verlaſſen darf, 2) der ein Grundſtück vom Grundherrn in Beſitz hat, **—kenntniſſe**, die erſten, nothw. Kenntniſſe, Elementarkenntniſſe, **—lage**, 1) die unterſte Lage, welche den übrigen Lagen zum Grunde dient, 2) die haltbarſten Theile einer Sache, Grundſtoff, **—lauter**, Selbſtlauter, Vokal, **—lehre**, weſentl. Lehre, **—linie**, 1) die erſte Linie einer Zeichnung, 2) die Grundlage eines Dinges, **—los**, 1) was keinen bekannten oder veſten Grund hat, 2) was unergründlich iſt, **—riß**, 1) ein Riß, welcher den Grund oder die Grundzüge einer Sache darſtellt, 2) Inhalt des weſentlichſten einer Lehre oder Wiſſenſchaft, **—ruhr**, ſtatt Grundberührung, d. h. Strandung, wenn das Schiff gſſ. den Meeresgrund berührt, **—ſatz**, 1) der Bodenſatz von einer Flüſſigkeit, 2) Satz, woraus mehrere andere Sätze herfließen, 3) allg. Satz, a) der eine Grundwahrheit enthält, b) der zur Grundlage unſers Verhaltens dient, **—ſäule**, Säule, auf welcher ein Gebäude ruht, **—ſprache**, diej. Sprache, in welcher eine Schrift urſprünglich geſchrieben iſt, Originalſprache, **—ſtein**, der erſte Stein im Grund eines Gebäudes, **—ſteuer**, Steuer von Grundſtücken, **—ſtoff**,

Beſtandtheil eines Dinges, —ſtrich, der erſte einfache Strich im Schreiben und Zeichnen, —ſtück, 1) unbewegliches Gut, 2) ein Felſenſtück als Baugrundlage, —ſuppe, insg. für Bodenſatz, —text, Schrift in der Grundſprache, —trieb, Trieb, welcher zum Weſen des Menſchen gehört, —vermögen, 1) Vermögen, das in Grundſtücken beſteht, 2) Grundgeld, Fonds, Kapital, —veſt, von Grund aus veſt, —veſte, f. der veſte Grund, worauf etwas beruht, —wiſſenſchaft, diej. Wiſſ., welche die Gründe aller menſchl. Erkenntniß enthält, Metaphyſik, —zins, Zins oder Steuer von dem Beſitz eines Grundſtücks, —zug, 1) weſentlicher Zug eines Buchſtabens oder Bildes, 2) der vornehmſte, weſentlichſte Theil eines Dinges.

Grundiren, die Kupferplatten mit dem Gründungseiſen aufackern. **Gründen**, 1) zu einem Gebäude den Grund legen, ein Reich **gründen**, ſtiften, 2) **ſich darauf gründen**, darauf beruhen, darauf gründet ſich meine Hoffnung oder Vermuthung.

Gründer, m. Grundleger eines Gebäudes, Stifter einer Anſtalt, eines Staates. **Gründlich**, von Grund aus, auf Gründen beruhend, gründlich erlernen und verſtehen, gründlicher Gelehrter, gründliche Kenntniß, gr. Beweis, gr. Urtheil. **Gründlichkeit**, 1) gr. Beſchaffenheit einer Sache, 2) gr. Verfahren einer Perſon. **Gründling**, eine Grundel, ein ſchmackh. Flußfiſchchen, welches auf dem **Waſſergrunde** von Gewürm lebt.

Grunzen, vergl. Griech. γρυζειν, Lat. grunnire, 1) den dumpfen groben Ton wie ein Schwein hören laſſen, 2) mit grunzender Stimme ſingen. Sus grunnit.

Gruppe, f. Mehrheit beiſammen befindlicher Dinge von einerlei Art, als ein Ganzes betrachtet, Gr. von Menſchen, Thieren, Bergen ꝛc. **Gruppiren**, in Gruppen zuſ. ſtellen, altd. vergl. **Druſſel**.

Grus, m. 1) Gries, Kies, 2) Schutt, Gebröckel von Steinen und Kalk. — **Gruſe**, f. grünes Gewächs, 2) der davon ausgepreßte Saft.

Gruß, des Gruſſes, pl. die Grüſſe, m. vergl. Griech. χαρις, Lat. gratia, Annehmlichkeit, 1) Ausdruck der Höflichkeit gegen Jemanden, bei ſeiner Ankunft, Begegnung oder Entfernung, ſonſt auch und zwar gegen höhere Perſonen **Kompliment** oder **Empfehlung** genannt, ihm einen Gruß ſagen laſſen. Das Altrömiſche Cicero Tironi S. P. D. (salutem plurimam dicit) würde heißen: Cicero meldet dem Tiro ſeinen höflichen Gruß, oder noch feiner: ſein Kompliment, ſeine vielmalige Empfehlung! 2) Grußformel, wie beſ. der Engliſche Gruß oder Engelsgruß an die Maria, Luk. 1, 28.

Grüßen, vergl. Griech. χαριζεσθαι, Lat. gratificari, Angenehmes erzeigen, 1) einen Gruß ſagen oder ſagen laſſen, um eine Höflichkeit zu erweiſen oder ſeine Ergebenheit zu bezeigen, er läßt ſie grüßen, grüßen ſie ihn von mir, 2) das Grußzeichen beobachten, **ihn grüßen**, vor ihm den Hut abnehmen oder ſich verneigen. **Gott grüße dich**! Gott ſegne dich. **Sei mir gegrüßt**! ſei mir willkommen! Heil dir! iſt poet. Ausdruck.

Grütze, f. insg. **der Grütz**, vergl. oben Gries, 1) grobgemahlnes und von Hülſen gereinigtes Getreide, etwas feiner, als **Graupen**, Gerſten- und Hafergrütze, 2) die aus Grütze gekochte Speiſe, 3) insg. Hirn oder Verſtand, Grütze im Kopfe haben. Ein Quentlein Muttergrütze iſt beſſer, als ein Pfund Schulwitz! Das gerade Gegentheil iſt **Grützkopf**,

Dummkopf, der ſtatt Hirns nur Grütze enthält.

Gucke, 1) Fernglas, 2) Geldrolle, Düte. **Gucken**, insg. 1) ſehen, ſchauen, beſ. mit kleinen neugierigen Augen, nach etwas gucken, aus dem Fenſter gucken, guck in das Buch, 2) ſichtbar hervorragen, das Schnupftuch guckt aus der Taſche.

Gucker, 1) Perſon, welche nach etwas guckt, Sterngucker, 2) Werkzeug, durch welches man guckt, a) Guckfenſter, b) Operngucker, Augenglas. **Guckkaſten**, Kaſten mit optiſchen Vorſtellungen, worein man die Leute für Geld ſehen läßt.

Guckguck oder **Kukuk**, m. Griech. κοκκυξ, Lat. cuculus: 1) ein Zugvogel, der gegen Ende Aprils zu uns kommt, immer kukuk ruft, ſeine Eier in fremde Neſter legt und im Auguſt wieder in fremde Länder zieht, **den G. nicht mehr rufen hören**, den Sommer nicht erleben, 2) ein guckguckendes Spielzeug für Kinder, 3) ein Wittenberger Bier, 4) eine Schiffslaterne mit verborgenem Lichte.

Guelf, **Welf**, **Wolf**, altd. ein Helfer. Vergl. unten **Wolfgang**.

Gueridon, m. Leuchtergeſtell. — **Guillotine**, f. Kopframme, Fallbeil, wälſche Falle. **Guillotiniren**, rammköpfen. — **Guinee**, f. Engl. Goldmünze, macht 6 Thl. 7 Gr. oder 11 Fl. 20 Kr. — **Guirlande**, f. Blumenſchnur, Blumen- oder Fruchtgehänge. — **Guitarre**, f. Spaniſche Zither.

Gugel, Lat. cucullus, runde Mönchskappe. **Gugelhopfen**, kugelförmiges Gebäck. — **Guido**, Wegleiter, Wegweiſer.

Gulden, des —s, pl. Gulden, m. 1) vorm. **Gülden**, eine Goldmünze zu Florenz, mit einer Lilie geprägt, daher Florenus genannt, etwa einen Dukaten werth, 2) jetzt eine theils wirkliche, theils eingebildete Silbermünze, a) ein leichter Gulden, 60 Kr., b) ein guter Gulden, 1 Fl. 15 Kr., c) ein Preuß. Gulden, 1 Fl. 10 Kr., d) ein Wiener Gulden, 1 Fl. 12 Kr., e) ein Polniſcher Gulden, gar nur 20 Kr.

Gülte, f. richtiger: **Gilte**, von gelten, 1) ein jährliches und gewiſſes Einkommen von Grundſtücken, theils in Geld, theils in Frucht, Geld- und Fruchtgilte, 2) Zins, welchen der Grundherr von den Grundſtücken bekommt. **Gültbar**, zinsbar. **Gültherr**, Zinsherr. **Gültmann**, Zinsmann. **Gültig** oder **giltig**, was Geltung hat, Münze, Entſchuldigung, Beweis. **Gültigen**, gültig machen.

Gummi, n. Harz, Pflanzenharz. **Elaſtiſches G.**, Federharz, Radirhäutlein. **Gummigutt**, gelbrothes Schleimharz. **Gummiren**, harzen, mit Harzwaſſer anfeuchten.

Gunſt, f. von gönnen, vergl. Griech. ευνοειν, Lat. annuĕre, 1) Liebe und Wohlwollen, welches Andern Gutes gönnt und Gutes fördert, ſich um Jemandes Gunſt bewerben, bei ihm in Gunſt ſtehen, 2) Vorliebe, Parteilichkeit, entg. Recht und Verdienſt, nach Gunſt urtheilen, es geht hier Alles nach Gunſt, pl. ihm zu **Gunſten**, zu Gefallen, 3) Vergünſtigung, Erlaubniß, mit Gunſt zu ſagen, mit Gunſt, meine Herren! 4) pl. kanzl. **Amtsgünſte**, Dunſtbriefe, amtliche Erlaubniß.

Günſtig, 1) Gunſt beweiſend, ihm günſtig ſein, günſtiges Urtheil, 2) den Wünſchen gemäß, vortheilhaft, günſtige Gelegenheit, günſt. Wetter oder Wind, günſt. Meinung oder Vorurtheil. **Günſtling**, beſ. begünſtigte Perſon, Favorit.

Gurgel, pl. —n, f. ein tonnachahmendes Wort, vergl. Griech. γαργαρεων, Lat. gurgurio, guttur u. gula,

Speiſeröhre, Kehle, Schlund, 2) insg. auch die Luftröhre, die äußere Halsgegend unter dem Kinne, wo ſie liegt, und wo man den Kehlkopf fühlt, meatus cibi et animae, insg. Droſſel, ihm die Gurgel abſchneiden, all das Seinige **durch die G. jagen**, es verpraſſen, beſ. vertrinken, 3) die krumme Röhre an einem Druckwerke. **Gurgel —bein**, der Knorpel, der vorn an der Gurgel fühlbar iſt, **—klappe**, Klappe an der Druckwerksgurgel.

Gurgeln, vom Vor. (a sono, quem motus reciprocus in gutture excitat), vergl. Griech. γαργαρίζειν, Lat. gargarizare, Ital. gorgoliare: 1) den Hals mit einer Flüſſigkeit ausſpülen, 2) einen lauten röchelnden Ton hören laſſen, 3) ſcherzh. in röchelndem Tone ſingen. **Gurgelei**, Geſang in gurgelnden Tönen. **Gurgelwaſſer**, heilſame Flüſſigkeit, um damit den krankhaften Hals zu gurgeln.

Gurke, pl. —n, f. Lat. cucumis, 1) die eßbare länglichrunde Frucht eines bekannten Rankengewächſes, 2) dieſes Rankengewächs ſelbſt, Gurken ziehen, Gurken einmachen, ſo viel wie **Kukumern** und **Kümmerlinge**.

Gurre, f. alte ſchlechte magere Stute, der glſ. der Bauch gurret oder knurret. **Gurren**, Lat. gurrire, 1) einen dumpfen Ton hören laſſen, wie die Tauber, 2) ſo viel wie **knurren**, im Bauche rumpeln, es gurrt oder knurrt mir im Leibe. Vergl. oben **Girren**.

Gurt, des—es, pl. die Gurte, m. vergl. oben **Garde** und **Garten**, Griech. χορτος, Lat. cohors, chors, cors, eingeſchloſſener Raum, **Hürde**, 1) jedes ſchmale Ding, welches ein Anderes umgibt, Sierrath an einer Säule und Kanone, 2) breite und ſtarke Binde um den Unterleib geſchnallt, um den Unterleib theils warm zu halten, theils vor zu ſtarker Erſchütterung zu verwahren, Bauch- und Reitgurt, 3) breites und ſtarkes hanfenes Band zu Tragbändern, zu Sattelzeug, Bettſtellen und Seſſelpolſtern, 4) das Wehrgehenk, woran das Seitengewehr hängt.

Gurt —bett, leichtes Bettgeſtell, deſſen Boden aus queerüber beveſtigten Gurten beſteht, **—los**, poet. für ungegürtet, **—werk**, baukünſtl. Verzierung, welche ſich längs der Mauer unter den Fenſtern hinzieht.

Gürtel, des —s, pl. die Gürtel, m. 1) ſchmaler Gurt mit einer Schnalle beveſtigt, um den Leib, einen Dolch im Gürtel tragen, bis an den Gürtel im Waſſer ſtehen, 2) vorm. der jungfräuliche Gürtel, cingulum Veneris, als Verwahrungsmittel der Keuſchheit, einer Jungfrau **den Gürtel löſen**, ſie entjungfern, 3) breiter Streifen, der einen Körper umgibt, **Erdgürtel**, **Zone**, Begrenzung auf der Erdkugel, in Anſehung des Grades der Kälte und Wärme.

Gürtel —los, entgürtelt, entblößt, ſchamlos, **—thier**, Panzerthier, Armadill, vierfüſſiges Südam. Thier, mit hornartiger Schale auf dem Kopf, Leib und Schwanze bedeckt.

Gürten, 1) den Gurt anlegen, 2) mit einem Gurt verſehen oder beveſtigen. **Gürtler**, ein Handwerker, der Gürtel und Wehrgehenke metalliſch verziert.

Guß, des Guſſes, pl. die Güſſe, m. von gießen, 1) das Gießen, einer Glocke, der Guß koſtet ſo und ſo viel, 2) die Flüſſigkeit, die gegoſſen wird, die gehörige Menge Brauwaſſer, 3) ſtarker, aber nicht anhaltender Regen, Regenguß, 4) der Ort, durch welchen man Waſſer gießt, Gußſtein in der Küche. Verſch. **Kuß**.

Guß—eiſen, gegoſſenes Eiſen, **—regen**, Regenguß, Platzregen, **—ſtahl**, gegoſ-

ſenerStahl, — ſtein, Guß, Goſſe in der Küche, — waare, allerlei Waare von gegoſſenem Eiſen, — wachs, das ausgelaſſene und gereinigte Wachs, — werk, aus Eiſen gegoſſenes Werk.

Guſtav, ein männl. Taufname, per Anagramma oder durch Buchſtabenverſetzung aus Auguſt entſtanden, insg. Guſtel.

Güſt, 1) unbefruchtet, güſtes Vieh, güſte Kuh, die Kuh geht güſt oder gelt, 2) unfruchtbar, Acker, Land, güſt pflügen, brachen. Die Güſte, Brache, Unfruchtbarkeit. Güſtling, güſtes, d. h. unbefruchtetes, nicht trächtiges Thier.

Guſto, m. der Geſchmack. Guſtôs, geſchmackvoll, mit Geſchmack. Vergl. oben Gout und Goutiren.

Gut, beſſer, beſte, (gew. anſtatt beßte), altd. god, vergl. Griech. ἀγαθος oder abgekürzt 'γαθος: überh. was in ſeiner Art die gewünſchte Beſchaffenheit hat und daher paſſend, tauglich und nützbar, angenehm und erfreulich iſt —

a) bei folgenden Subſtantiven:

Aernte, ergiebige, — Antwort, paſſende ſchickliche, — Anzahl, beträchtliche, — Arbeit, taugliche, gelungene, — Arznei, zweckdienliche, — Bürger, ſeiner Beſtimmung entſprechend, — Dichter, geſchickter, — Gedächtniß, ſtarkes, — Geld, 1) gültiges, gangbares, 2) ſchweres oder Fränkiſches, ein Gulden Frk., d. h. 1 Fl. 15 Kr. — Geruch, 1) ſtarker, 2) angenehmer, — Geſchmack, 1) angenehmer, 2) Gefühl des Schönen, — Geſicht, ſtarke Sehkraft, — Geſichtsbildung, angenehme, gefällige, — Handelshaus, vermögliches und ſicheres, kreditmäßiges, — Haut, gute, ehrliche Haut, braver, friedlicher Menſch, — Herz, braves, unverdorbenes, — Jahr, geſegnetes, — Kaufmann, kreditmäßiger, — Kleider, die beſſeren, feſtlichen, — Kopf, fähiger, a) Menſch, b) Verſtand, — Land, fruchtbares, — Meile, ſtarke, — Menſch, braver, unverdorbener, — Mahler, geſchickter — Menge, beträchtliche, — Mittel, zweckdienliches, — Neues, angenehmes, — Rath, zweckdienlicher, vortheilhafter, — Sänger, geſchickter, — Schlaf, veſter, — Speiſe, 1) geſunde, 2) wohlſchmeckende, — Spieler, geſchickter, — Tag, 1) angenehmer, fröhlicher, 2) guten Tag! als Grußformel, — gute Tage, angenehmes Leben, — Theil, ein Beträchtliches, — Verſtand, trefflicher, — Waare, echte und brauchbare, — Weg, der Erwartung entſprechender, — Wein, angenehmer und unſchädlicher, — Werk, nützliche und wohlthätige Handlung, — Werkzeug, paſſend und tauglich, — Wille, freier, wohlmeinender, — Wind, günſtiger, — Wirth, verſtändiger und nützlicher Wirthſchafter, —

b) bei folgenden Verben:

Gut behalten, noch zu fordern haben, — ihm gut geben, einen Theil des Spiels im Voraus gewonnen geben, — für gut halten, es für gut erkennen, — zu Gute halten, nicht übel nehmen, — gut heißen, billigen, — wieder gut machen, vergüten, begütigen, beſänftigen, — gut ſein, geneigt, gewogen, günſtig ſein, — mit ihm gut ſein, in gutem Vernehmen ſtehen, — gut ſtehen, in gutem Stande ſein — dafür gut ſein oder ſtehen, bürgen, — es gut ſein laſſen, es dabei bewenden laſſen, — gut thun, 1) vergüten, 2) fortbeſtehen, wie bisher, — nicht gut thun, 1) nicht Beſtand haben, 2) nicht gehorchen —

c) ſtatt folgender Adverbien:

1) leicht, unſchwer, er hat gut reden, es iſt gut wirthſchaften, wenn man alles Nothige hat, 2) ſowohl, als auch, es iſt ſo gut, als hätte

ich es ſchon, er will ſo gut bezahlt ſein, wie du, 3) genug, es iſt gut, gut! 4) als beifälliger Ausdruck: gut! 5) als verſteckte Drohung: es iſt ſchon gut! gut, wir werden uns finden, 6) kurz und gut, mit Einem Worte, ohne viele Umſtände.

Das Gut, des Gutes, pl. die Güter, das Griech. αγαθον, und das Lat. bonum, 1) jedes Ding, welches man mit Luſt empfindet und deßwegen für wünſchenswerth hält, 2) jedes Eigenthum oder zeitliche Vermögen, Erbgut, Heirathsgut, **fahrendes Gut**, bewegliches Vermögen, 3) unbewegliches Vermögen, liegende Gründe, Grundſtücke, **Geld und Gut, Habe und Gut**, 4) Landgut, zuſammen Haus und Hof und Grundſtücke, a) Bauerngut, b) Rittergut, 5) Handelsgut, allerlei Handelswaaren, die verſendet werden, 6) Alles, was einträgt oder Gewinn bringt, die Halliſche Salzſohle, der Bienen Fleiß, nämlich Honig und Wachs. — **Das höchſte Gut**, 1) das höchſte Menſchenglück, 2) die Gottheit ſelbſt. — **Das Gute**, ſich etwas zu **Gute** thun, es **in Gutem** ſagen oder thun.

Gut — achten, n. Das, was man in einer Sache für gut und nöthig erachtet, — **achtlich**, in Form eines Gutachtens, — **artig**, 1) von guter Art, Kind, 2) gefahrlos, Blattern, — **befinden**, n. Das, was man für gut befindet oder erachtet, — **dünken**, Das, was uns gut dünkt, — **edel**, m. Weinſtock, welcher ſchöne große Trauben mit großen dünnhülſigen Beeren trägt und guten Wein gibt, — **fertiger**, ſo viel wie Güterbeſtäter, — **haben**, n. Das, was man noch als Rückſtand zu fordern hat, — **heißen**, n. Billigung, Genehmigung, — **heit**, 1) das Gutſein, die Gutthätigkeit, gegen Bettler, 2) anſtatt Güte, wenn man Geringere bittet: haben Sie doch die Gutheit, — **müthig**, von guter ſanfter Gemüthsart, — **müthigkeit**, gute, ſanfte Gemüthsart, — **ſagen**, n. da man für ihn gut ſagt oder ſich verbürgt, — **ſteuer**, Vermögenſteuer, — **that**, gütige That, Wohlthat, — **thäter**, Wohlthäter, — **thätig**, wohlthätig, — **willig**, 1) willig und bereit, Gutes zu thun, 2) freiwillig, ohne Zwang zu erwarten.

Guts — beſitzer, Beſ. eines Gutes oder Landgutes, — **herr**, Gutsbeſitzer, — **pflichtig**, verpflichtet, der Gutsherrſchaft zu frohnen.

Güte, f. 1) die gute Eigenſchaft einer Sache oder Perſon, der Waare, des Herzens, ein Menſch von ſeltener Güte, 2) Gelindigkeit und Sanftmuth, er iſt die Güte ſelbſt, den Weg der Güte verſuchen, Ernſt und Güte verſuchen, es in der Güte ausmachen, 3) Neigung Andern Gutes zu thun, Dieß iſt mir ein neuer Beweis Ihrer Güte, 4) Aeußerung dieſer Neigung, ihn mit Güte überhäufen.

Gütig, 1) Güte erzeigend, gütiger Vater, der gütige Gott, 2) von Güte zeugend, gütige Geſinnung, mit Ihrer gütigen Erlaubniß. **Gütigkeit**, 1) das Gütigſein, haben Sie die Gütigkeit, mir zu ſagen, richtiger: die **Güte** ꝛc., 2) Beweis von Güte, Sie haben mir viele Gütigkeiten erwieſen, richtiger: viele Güte.

Gütlich, 1) in der Güte, ohne Streit und Zwang, gütlicher Vergleich, ſich gütlich vergleichen, 2) mit Güte, mit Sanftmuth und Gelindigkeit, ihn gütlich halten, ihm gütlich begegnen, richtiger nur: gütig, 3) **ſich gütlich thun**, ſich etwas zu Gute thun, ſich wohl ſein laſſen, ſich angenehmen Genuß verſchaffen.

Güter — anſchlag, Anſchlag oder Werthbeſtimmung eines Landgutes, — **beſchauer**, Viſitator, vereidete Perſon, welche die mit Fuhrleuten

angekommenen Waaren beſchaut, um zu ſehen, ob keine verbotenen Waaren darunter ſind, — beſtäter, = beſteller, vereidete Perſon, welche die mit Fuhrleuten angekommenen Waaren in Empfang nimmt und weiter befördert, — brief, Frachtbrief, — gemeinſchaft, Communio bonorum, der gemeinſch. Beſitz und Genuß des Vermögens, — wage, große Wage, mit welcher Kaufmannsgüter gewogen werden, — wagen, Wagen mit Kaufmannsgütern, Frachtwagen.

Gutturalbuchſtaben, Kehlbuchſtaben, welche vorzüglich durch die Kehle ausgeſprochen werden, wie ch, h, k.

Gymnaſiarch, Aufſeher über ein Gymnaſium. **Gymnaſium**, 1) eig. Uibungsſchule, 2) Gelehrtenſchule. **Gymnaſiaſt**, Gelehrtenſchüler, Oberſchüler. **Gymnaſt**, Turnlehrer, Turnmeiſter. **Gymnaſtik**, Turnkunſt. **Gymnaſtiker**, Turnſchüler, Turner. **Gymnaſtiſch**, turnmäßig, **gymn. Uibungen**, Turnübungen.

Gynäologie, richtiger: **Gynäkologie**, Weiberlehre, Naturgeſchichte des Weibes oder des weibl. Geſchlechts.

Gyps, des Gypſes, m. auch **Gips**, insg. **Jps**, Griech. γυψος, Lat. gypsum, 1) eine gew. weiße Erd- oder Steinart, welche im Feuer lockerer, aber mit Waſſer verteigt und hart wird, 2) die aus Gypsſtein gebrannte, kalkähnliche Maſſe, Gypskalk, insg. auch Sparkalk.

Gypſen, gypseus, aus oder von Gyps, gypſene Decke. **Gypſer**, Gypsbildner, Gypskünſtler, gypsoplastes.

Gyps — abdruck, Abdruck einer Sache in Gyps, — **arbeit**, gypſene Verzierung in erhobener Arbeit an den Decken und Geſimſen der Zimmer, Stukkatur, — **brenner**, welcher Gypsſtücke ſo mürbe brennt, daß man ſie zu feinem Pulver zerreiben kann, — **kopf**, Gypsbüſte, — **mehl**, 1) zu feinem Staub gemahlner Gyps, 2) gegrabene feine Gypserde, — **paſte**, Gypsabdruck, u. ſ. w.

H.

H, h, ein Hauch- oder Lungenlaut und der achte Buchſtabe im Deutſchen ABC, wird 1) im Anfange des Wortes, z. B. Haus, Hecht, Hirn, Holz, Hund, mit ſtarkem Hauche — 2) in der Mitte, z. B. nahen, ſehen, fliehen, drohen, ruhen, mit ſchwachem Hauche — 3) dagegen in der Mitte und am Ende z. B. befehlen, belehren, Floh, Stroh, Ohr, Uhr mit ſtarker Dehnung ausgeſprochen, folglich nicht richtig, z. B. befelen, beleren, geſchrieben, welches beféélen und beléren lauten würde!! 4) Urſprünglich ſtand das H in altfränkiſcher Mundart für das vollſtändige Ch und wurde auch ſo geſprochen: Clodewig, Clothar, Clothilde, welches ſpäterhin ein Ch und K wurde, ſo wie es 5) auch in andern Wortformen in ch überging: ſehen in Sicht, geſchehen in Geſchichte, fliehen in Flucht.

Ha! ein Empfindungslaut a) der Verwunderung, b) der Freude, c) der Nachahmung des Lachens, d) des Unwillens. Vergl. Griech. ἆ! ἆ! und Lat. ha! ha!

Haar, des —es, pl. —e, n. Minderungsw. das **Härchen** und **Härlein**, nicht **Häärchen** und **Häärlein**, 1) jedes zarte Zäſerchen von Flachs, Wolle, Seide, Gewächs oder Pflanze, 2) die feinen, biegſamen und röhrenförmigen Faſern an den Körpern der Menſchen und mancher Thiere, Haare bekommen, die Haare verlieren, die Haare gehen aus, beſ. als Sammelwort und als Mehrzahl, 3) die Haare auf dem Haupte des Menſchen: **das Haupthaar** oder **die Haupthaare**, capillus u. capilli, coma u. comae, ſchönes, dickes, ſtarkes Haar, ſein eigenes Haar tragen, das Haar oder die Haare wachſen laſſen, **ihm in die Haare fahren**, ihn bei den Haaren faſſen, ſich die Haare ausraufen, vor Schmerz, Verzweiflung oder Wuth, graue Haare bekommen vor Alter oder Gram und Sorgen, 4) forſtl. ſteht ein Berg oder Wald **in Haaren**, wenn er gehörig mit Bäumen bewachſen iſt, wie denn der Römiſche Dichter ſogar das Laub oder die Blätter der Bäume **Haupthaare**, comae, nennt. So ſagt Horaz: redeunt jam gramina campis arboribusque comae, 5) bezeichnet es ſprichwörtlich und insg. das Geringſte und Unbedeutendſte, wie aus Folgendem erhellt:

Ein Haar darin finden, etwas Abſchreckendes, großen Abſcheu, oder, wie Andere gar ſagen, **eine ganze Parücke**, das Abſchreckendſte, den gröſten Abſcheu, — **er weiß es auf ein Haar**, er weiß es auf das Allergenaueſte, — **es trifft auf ein Haar zu**, es trifft auf das Allergenaueſte zu, — **bei einem Haare**, beinahe, es fehlt oder fehlte wenig, — **mit Haut und Haar**, ganz und gar, völlig, — **kein Haar**, nicht das Geringſte, — **es iſt kein gutes Haar an ihm**, nicht das geringſte Gute, gar nichts Gutes, er taugt gar nichts, — **er fragt kein Haar danach**, nicht im Geringſten, — **ſie hat kein Haar von ihrer Mutter**, nicht die geringſte Aehnlichkeit mit ihr, — **kein Haar krümmen**, nicht das Geringſte zu Leide thun, — **kein Haar breit weichen**, nicht im Geringſten, **ſich kein graues Haar wachſen laſſen**, ſich nicht im Geringſten grämen, — **um kein Haar beſſer**, um gar nichts beſſer, — **Haare auf den Zähnen haben**, viel Kraft, Kenntniß und Erfahrung beſitzen, — **Haare laſſen**, mit Verluſt nachgeben müſſen, Schaden und Verluſt leiden, — **bei den Haaren herbeiziehen**, weit herhohlen, auf gezwungene Weiſe anbringen oder anwenden, — **einander in die Haare gerathen**, mit einander uneins oder gar handgemein werden, — **ſich in den Haaren liegen**, uneins ſein, ſich im Streite befinden, — **da ſtehen mir die Haare zu Berge**, davor ſchaudert es mir, — **alle Haare auf eurem Haupte ſind gezählt**, eure Schickſale ſtehen in der Hand der Vorſehung, die auch für das Geringſte ſorgt.

Haar —ball, **=ballen**, Haarkugel, Gemſenkugel, ein Haargewirre, welches ſich in dem Magen mancher Thiere findet, wenn ſie ſich lecken und die Haare verſchlucken, **—beutel**, 1) ein Beutel, worin ſonſt die Mannsperſonen ihr hinterſtes Haupthaar trugen, 2) ſcherzh. ein leichtes Räuſchchen, **—breit**, von eines Haares Breite, von unmerkl. Br., — **klein**, nach den kleinſten Umſtänden, **—krauſe**, Friſur, **—kräusler**, **=künſtler**, Friſeur, **—mehl**, Haarpuder, **—neſt**, auf dem Kopf zuſ. gewirbelte Haarzöpfe, **—netz**, netzförmige Bedeckung der weibl. Kopfhaare, **—röhre**, ganz feine Röhre,

—ſalbe, Pomade, —ſcharf, 1) ſo ſcharf, daß es ein loſe gehaltenes Haar durchſchneidet, ungemein ſcharf, 2) ungemein genau und ſcharf, —ſchur, Tonſur, —ſeil, 1) ein haarenes Seil, 2) feine Haarſchnur, die man, um eine künſtl. Eiterung zu bewirken, durch die Haut zieht, —ſeite, Narbenſeite, —ſieb, feines pferdhaarenes Sieb, —ſtaub, Haarpuder, —thurm, Haartour, —Haartuch, dick= und langhaariges Tuch, Kalmuk, —wachs, 1) Haarpomade, 2) das ſehnige Ende der Muskeln, einem gelblichen Leder ähnlich, —wirre, f. das Toupet, —wuchs, Wachsthum der Haare, —wulſt, Haartour, —wurm, ein um ſich freſſender Kopfgrind, —zirkel, Z., mit welchem man etwas auf ein Haar, auf das Genaueſte, meſſen kann.

Haaren, 1) die Haare abſchaben, 2) haaren und ſich haaren, die H. verlieren oder fahren laſſen. **Haaren**, insg. **Hären**, von Haaren gemacht. **Haarig**, was Haare hat. **Haaricht**, haarähnlich. **Innen haarig, außen haarig, eine Pelzkappe. Was iſt Das?**

Habe, f. 1) Alles, was man hat oder beſitzt, Eigenthum, Vermögen, **Hab und Gut**, bewegl. und unbewegl. Verm., 2) Handhabe, 3) Halt, Veſtigkeit. **Habe —dank**, m. 1) eig. habe oder empfange meinen Dank, 2) ſcherzh. Dank, Dankſagung, —**nichts**, ſcherzh. Herr von Habenichts, armer Edelmann, das Römiſche Egerius, —**recht**, Rechthaber, —**rechten**, immer Recht haben wollen, —**rechterei**, richtiger: Rechthaberei.

Haben, ich habe, du haſt, er hat, ich hatte, habe gehabt, vergl. Lat. habēre, 1) inne haben, an, bei, um, in ſich haben, als eigen haben, beſitzen, den Hut in der Hand, auf dem Kopfe haben, einen Ring am Finger haben, kein Hemd am Leibe haben, Anſehen, Gewalt und Vermögen haben, 2) erfaßt, ergriffen, gefangen haben, in ſeiner Gewalt haben, veſthalten, das Seil, den Dieb, den Vogel, da hab' ich ihn! da hab' ich ſie! 3) bekommen, er ſoll meine Tochter haben, für Geld iſt Alles zu haben, 4) bekommen haben, empfangen haben, du haſt jetzt Alles, was ich dir ſchuldete, er hat ſeinen Lohn, 5) enthalten, in ſich halten, die Stadt hat ſchöne Häuſer und wohlhabende Einwohner, der Brunnen hat wenig Waſſer, ein Sächſ. Th. hat 24 Groſchen, 6) daraus beſtehen, der Menſch hat eine Seele und einen Körper, er hat Fleiſch und Blut, 7) empfinden, Freude daran haben, Luſt dazu haben, 8) an ſich erfahren, erleben, du wirſt kein Glück haben, er hat lauter Unglück, 9) erweiſen, erzeigen, Mitleid mit ihm haben, haben Sie die Güte (nicht Gütigkeit) für mich, 10) ſich ſo und ſo haben, ſich anſtellen, ſich geberden, er hat ſich albern, nicht ſehr gew.

Haben wollen, verlangen, — es nicht **Wort** haben wollen, es nicht geſtehen oder zugeben, — zu bedeuten haben, bedeuten, von Bedeutung, von Belang ſein, — zu befehlen haben, befehlen dürfen, — zu danken haben, verdanken, — zu erdulden haben, erdulden müſſen, — zu eſſen und zu trinken haben, die nöthige Leibesnahrung haben, — zu fragen haben, das Recht haben, zu fragen, — zu hoffen haben, hoffen können, — zu leben haben, Lebensmittel haben, — zu ſagen haben, zu erinnern, zu befehlen haben, Folgen haben, — zu ſchreiben haben, a) ſchreiben müſſen, b) Schreibſtoff haben, habeo, quod scribam, —

zu thun haben, Arbeit, Geſchäft, Handel haben.

(Waaren) feil haben, — (Arbeit) fertig haben, — gern haben, gern ſehen, — gut haben, a) zu fordern haben, b) ſich gut dabei befinden, — lieb haben, herzlich lieben, — nicht weit her haben, kurzen Weg haben, verſch. nicht weit her ſein, nicht viel Zutrauen verdienen. —

Es bei ihm aus haben, ſeine Gunſt, ſein Zutrauen verſcherzt haben, — nichts auf ſich haben, nichts zu bedeuten haben, nichts daran gelegen ſein, — nichts daran haben, gewinnen, verdienen, — nichts davon haben, keinen Nutzen, keinen Vortheil, — nichts darunter haben, keinen geheimen Zweck, — nichts dagegen, dawider haben, nichts einzuwenden haben.

In Bereitſchaft haben, bereit halten, — im Griffe haben, ungeſehen greifen und finden können, — bei der Hand haben, in der Nähe haben, — weit nach Hauſe haben, weit zu gehen, zu reiſen haben, — Geld auf Zinſen (ſtehen) haben, — Zeit haben, a) Muße haben, b) für rathſam erkennen müſſen, daß man gehe.

Da haſt du dein Theil, Strafe, Verweis! — da haben wirs, da iſt es eingetroffen!

Es hat keine Eile, man braucht nicht zu eilen, — es hat keine Gefahr, man hat nichts zu fürchten, — es hat keine Noth, es iſt nichts zu beſorgen, — es hat ſeine Richtigkeit, es iſt richtig, — es hat gute Wege, es ſteht ſicher, man kann ſchon warten, — es hat damit Zeit, man braucht damit nicht zu eilen.

Haben, Haben, heißt in den Handlungsbüchern die Waare, die man empfangen hat, das Credit, er borgt.

Sollen, Sollen, heißt darin die Summe, die man dafür ſchuldig iſt, das Debet, er ſchuldet.

Hab —geiſt, Habſucht, —gier, heftige Begierde etwas zu haben oder zu bekommen, —haft, a) deſſen habhaft werden, es in ſeine Gewalt, in Beſitz bekommen, b) deſſen habhaft ſein, es in ſeiner Gewalt, im Beſitze haben, c) deſſen habhaft machen, es in Jemandes Gewalt oder Beſitz bringen, —ſchaft, Alles, was man hat oder beſitzt, —ſelig, wer viel Habe beſitzt, —ſeligkeit, Alles (das Wenige und Aermliche), was man hat oder beſitzt, —ſucht, die höchſte Habgier.

Haber, 1) wer etwas hat, Befehls-Gewalt-, Macht-, Rechthaber, 2) ſo viel wie Hafer. Haberrohr, pl. —rohre, nicht röhre, die Hirtenflöte, -pfeife, avena.

Haber oder Hafer, Lat. avena, 1) eine Grasart, als Unkraut, der taube oder wilde Haber, Bart-, Flug- oder Windhaber, beſ. 2) eine bekannte Getreidart, mit langen, runden, ſpitzigen Körnern, welche nicht in Aehren, ſondern in einzelnen Riſpen wachſen, als vorzügliches Pferdfutter. Der Haber ſticht ihn, er hat gute Tage und wird dadurch übermüthig.

Haber —bier, Bier aus Habermalz, —birn, B., welche zur Zeit der Haberärnte reift, —gries, aus H. bereiteter Gries, —grütze, zu Grütze gemahlene Haberkörner, —käſtner, Aufſeher und Verrechner des für die herrſchaftl. Pferde nöthigen Habers, —kur, Kur oder Heilung mit Haberſchleim, —mus, Haberbrei, —nudeln, Nudeln in Geſtalt von Haberkörnern, —ſchleim, dickſchleimige Brühe von gekochter Habergrütze, —ſtück, Stück Haberfeld, —weihe, Kathol. Einweihung des für die Pferde beſtimmten Habers, am Stephanstage.

Habicht, des —s, pl. —e, m. insg. **Hacht**, von haben, gefangen bekommen, 1) überh. jeder Raubvogel, bes. 2) ein Raubvogel, welcher den Vögeln und Fiſchen nachſtellt, 3) ein habſüchtiger, raubgieriger Menſch. **Habichts —fang**, 1) Korb, worin man den Habicht fängt, 2) Habichtskralle, **—naſe**, erhobene oder gebogene Naſe, glſ. wie ein Habichtsſchnabel, **—ſtein**, Sperberſtein, Hieracit.

Habīl, glſ. was ſich handhaben läßt, tauglich. **Habilität**, Tauglichkeit. **Habilitiren**, tauglich machen, ſich **hab.**, ſeine Fähigkeit zu einem akad. Lehramte beweiſen.

Habīt, m. Kleidung, Anzug. **Habĭtus**, Gewandtheit, Fertigkeit. **Habitūell**, zur Gewohnheit geworden.

Hachis, Frz. ſpr. Haſchih, vom Deut. hacken: Gehacktes, gehacktes Fleiſch. **Lungenhachis**, Lungenmus.

Hacht, 1) m. ſo viel wie Habicht, 2) f. Haft, Hechel.

Hack, m. Schlag mit der Hacke. **Hacke**, f. 1) die Haue, ein Werkzeug zum Hacken oder Hauen, **der Hacke einen Stiel machen**, ein leichtes Mittel finden, ſich leicht helfen, 2) richtiger **Hake** oder **Haken**, die Ferſe am Fuſſe, am Strumpfe, am Schuh oder Stiefel. **Hacken**, 1) mehrmals hauen, mit ſcharfem Werkzeug in Stücke hauen, Holz, Fleiſch, Kraut, Würſte, 2) mit der Hacke bearbeiten, die Erde, den Weinberg, 3) im Sprechen oder Singen ſich ungleich hören laſſen. Verſch. **Haken.**

Hack —bank, B., worauf man etwas zerhackt, **—bord**, die Bildhauerarbeit am Hinterſchiff, **—brett**, 1) ein zum Hacken beſtimmtes Küchenbrett, 2) ein drathſaitiges Tonwerkzeug, wird mit hölz. Stäbchen gehackt oder geſchlagen, **—meſſer**, großes Küchenmeſſer, um damit Fleiſch und Gemüſe klein zu hacken, **—ſtock**, hölz. Block, um darauf zu hacken.

Hacken —leder, das Leder hinten an den Schuhen und Stiefeln, welches die Hacke oder Ferſe bedeckt, **—ſchwung**, leichtes und zierliches Herumdrehen auf der Hacke oder Ferſe, Pirouette, **—ſtück**, Ferſenſtück des Strumpfes, **—treter**, Nachtreter, Lakai, Lat. pedisequus.

Häcker, Weinbergshacker, Winzer. **Häckerling**, **Häckſel**, kleingeſchnittenes Stroh, zum Futter für Pferde und Rindvieh (**Häckerling** nach der Kleinheit, **Häckſel** nach der Menge). **Häckerlingsbank**, hölz. Geſtell mit breiter und ſcharfer Klinge, um damit Häckerling oder Häckſel zu ſchneiden.

Hackſch, m. 1) zahmer Schweinseber, 2) ſchweiniſcher Menſch, 3) Zotenreißer. **Hackſchen**, Zoten reißen. Vergl. unten **Häker.**

Hadel oder **Haidel**, m. eine genießbare Grasart mit Aehren, die in Büſcheln herabhängen.

Hader, des —s, pl. Hadern, m. altd. **Hadel**, 1) zerriſſener Fleck, 2) Lumpen, Abwiſchlumpen, Wiſchlappen. **Hader —lade**, offener Lumpenkaſten in der Papiermühle, **—lump**, abgeriſſener, lumpiger Menſch, **—lumpen**, zerriſſener Lumpen, Lumpen für die Papiermühlen, **—lumpenmann**, Haderſammler, Lumpenſammler für die Papiermühlen, **—ſuppe**, S., in welche man Eier zerlaufen läßt, die glſ. wie kleine Hadern darin herumſchwimmen. **Haderlumpen** ſelbſt iſt ein Pleonasmus und entſtand angeblich von dem Ausrufe der Lumpenſammler: **Hat ir Lumpen**, d. h. habt ihr Lumpen?

Hader, des —s, ohne pl. m. 1) heftiger Zank und Streit, 2) gerichtl. Streit, Prozeß. **Hader —buch**, obrigkeitl. Verzeichniß kleinerer Rechtshändel, **—geiſt**, herrſchende Zank-

und Streitſucht, —gericht, Untergericht für geringere Prozeſſe, —haft, ſtreitſüchtig. **Hadern**, zanken und ſtreiten.

Hafen, des —s, pl. die Häfen, m. vom Deut. **haben**, in ſich faſſen, vergl. Lat. cavus, hohl, vertieft, 1) hohles Geſchirr, Topf, beſ. irdener Topf, 2) Seehafen, eine Bucht an der See, wo Schiffe ſicher vor Anker liegen können.

Hafen —damm, ſtarker Damm, um den Hafen zu ſichern, Molo, —**kette**, ſtarke eiſerne Sperrkette für den Eingang des Hafens, —**leuchte**, große, auf hohem Platz unterhaltene Seeleuchte, —**meiſter**, Hafenaufſeher, —**räumer**, Baggert, großes Werkzeug, um damit den Seehafen vom Schlamme zu reinigen, —**ſchlupf**, Schlupfwinkel für kleine Fahrzeuge.

Haferei, f. 1) Hafengeld, 2) Seeſchaden, 3) Vertheuerung der Seefracht.

Hafner, Handwerker, der Häfen oder Töpfe ꝛc. macht. **Hafnerei**, das Hafnerhandwerk. **Hafen- oder Hafnermarkt**, da, wo die **Hafner** ihre **Häfen** ꝛc. feil haben.

Haff, des —es, pl. die Haffe, n. 1) kleineres Meer, beſ. 2) große Bai, an der Oſtſee, a) **das große Haff**, in welches ſich die Oder ergießt, **das friſche Haff**, in welches ſich die Weichſel und der Pregel ergießt, **das Kuriſche Haff**, in welches ſich die Nogat ergießt.

Haft, von haften, 1) m. **der Haft**, das Haften und Veſthalten, es hat weder Halt, noch Haft, 2) f. **die Haft**, gefängliche Verwahrung, zur Haft bringen, aus der Haft entlaſſen, 3) n. **das Haft**, kleines Inſekt, welches ſeine Hülle an dem Zweige, wo es ſich gehäutet hat, **haftend**, oder klebend zurückläßt, die ſogenannte **Eintagsfliege**.

Haften, von haben, vergl. ἁπτεσθαι, ſich veſt anhängen, und ἁφη, Berührung, Fuge, mit **haben**: veſt daran halten, kleben bleiben, hangen bleiben, das Pflaſter haftet nicht, **bei ihm haftet nichts**, er merkt nichts, **dafür haften**, dafür bürgen oder gut ſtehen, es **haftet**, liegt, nicht an mir.

Haft — befehl, Verhaftungsbefehl, —**beſchwerde**, -**laſt**, eine auf einem Beſitz haftende Laſt, Dienſtbarkeit, Servitut, —**brief**, Steckbrief, —**geld**, -**pfennig**, Angeld oder vorläufiges Draufgeld bei einem Handel oder Kauf, —**wort**, Praepositio, beſſer Vorſetzwort.

Hag, des — es, m. 1) Zaun, beſ. lebendiger Zaun, Hecke, 2) Buſch oder Strauch, 3) ein mit Gebüſch eingeſchloſſener Raum, Gehäge oder Gehege, Wald, Hain, Forſt.

Hag — apfel, wilder Apfel, wie er im Hage oder Geſträuch und Walde wächſt, —**eiche**, gemeine Eiche, —**eichel**, Gallapfel.

Hage — buche, kleinere, ſtrauchartige Buche, —**butte**, Hainbutte, wilder Roſenſtock, dorniger Strauch und deſſen längliche runde rothe mit haarigem Samen angefüllte Frucht, —**dorn**, 1) wildwachſender, ſtacheliger Strauch, mit runden mehligen Beeren, 2) Name eines bekannten Deutſchen Dichters, —**prunk**, Stutzer, Petitmaitre, —**ſchau**, Schau der Hage oder Zäune an den Wegen, —**ſtolz**, der glſ. auf ſeinen Hag (Gehäge, Hof) ſtolz iſt oder noch richtiger: der auf ſeinem **Hag** ſich ſelbſt und allein **einſtallt**, (wie das Schwed. und Isländ. **Einſtädinger**), alter Junggeſelle, der, ob er gleich konnte, nicht geheirathet hat, —**ſtolziat**, das eheloſe Leben einer Mannsperſon, — **ſtolzenrecht**, obrigk. Recht, die Errungenſchaft eines Hageſtolzen nach ſeinem Tode einzuzie-

hen, — ſtolzenſteuer, Steuer oder Abgabe, welche ein Hageſtolz für ſein Nichtheirathen entrichten ſollte!

Häge=, Hege — bereiter, Uiberreiter, ein Forſtbedienter, welcher die Jagd= und Forſtgehege bereitet, d. h. zu Pferd beſichtigt, — **holz,** Gehölz, welches gehegt oder geſchont wird, — **mahl,** Feldgericht über Feldfrevel, — **reiter,** Hägebereiter, — **wald,** gehegter, geſchonter Wald, — **wiſch,** ein Strohwiſch, auf eine Stange geſteckt, als Zeichen eines gehegten Platzes, — **zeit,** wo das Wildpret gehegt oder geſchont wird.

Hägen oder **hegen,** 1) mit einem **Hag** oder Zaune einſchließen und vor Beſchädigung ſichern, einhegen, Acker, Wieſe, 2) zur Schonung bezeichnen, jungen Anflug, Wald, Wieſe, Wild, 3) vor Schaden bewahren, ſchützen, 4) beſchützen, unterhalten, verſorgen, 5) bei ſich unterhalten, Gedanken, Meinung, Verdacht, Liebe, Haß.

Hagel, des — s, m. ohne pl. vergl. χαλαζα, 1) zwei knotige Bänder im Eierweiß, welche das Gelbe ſo halten, daß es ſich daran drehen kann, Eierhagel, Hahnentritt, 2) die gefrornen Regentropfen, welche aus der Luft fallen, Kieſel, Schloſſen, 3) gegoſſene Bleikörner, Schrot, 4) kleinere Geſchützkugeln. **Es hagelt,** 1) es fällt Hagel vom Himmel, 2) es hagelt, Geſchoſſe, Prügel, Steine ꝛc. ꝛc.

Hagel — dicht, ſo häufig wie Hagel, — **gans,** Schneegans, — **korn,** ein Knotchen im Auge, — **kugel,** hohle Stückkugel, Kartätſche, — **ſchauer,** bald vorübergehendes Hagelwetter, — **ſchlag,** ein alle Feld= und Baumfrüchte zerſchlagendes Hagelwetter, — **ſtück,** Kanone, aus welcher kleine Stücke Eiſen und Blei geſchoſſen werden, — **wetter,** ein von Hagel begleitetes Donnerwetter.

Hagen, poet. für behagen, es **hagt** mir. **Hägen,** poet. für erfreuen, ſich **hägen,** 1) ſich innerlich freuen 2) ſich gütlich thun. **Die Häge,** 1) das Behagen, 2) das Vergnügen, 3) ein Freudenmahl.

Hager, der ſtarken und ſchönen Fülle ermangelnd, von wenig Fleiſch, hagerer Menſch, hagere Arme und Beine, der hagere Neid, der hagere Tod!

Hagerkeit, das Hagerſein, Mangel der ſtarken und ſchönen Fülle. Verſch. **Mager.**

Hăhā, n. in den Engl. Gärten eine Endöffnung, wodurch man eine Ausſicht in das Freie erhält, jedoch wegen eines vorſtehenden Grabens nicht hinausgehen kann. Kommt von dem Ausrufe der Verwunderung **Haha!** über das unvermuthete Hinderniß, oder von dem Ausrufe des Vergnügens über die freie Ausſicht. Vergl. oben **Haderlumpen.**

Häher oder **Heher,** m. ein Waldvogel, der auch Nußhäher, Holzſchreier, Häger, Heger und Heyer heißt, von ſeinem Geſchrei ſo benannt.

Hahn, des — es, s, pl. die Hähne, insg. auch die Hahnen, 1) das Männchen aller Vögel, entg. die Sie, das Weibchen, 2) das Männchen aller Hühner, beſ. 3) das Männchen der Haushühner, der **Haushahn, Gökelhahn, Göker,** 4) die blecherne Windfahne auf den Dächern und Thürmen, der **Wetterhahn,** weil man vorm. einen blechernen **Hahn,** als Bild der Wachſamkeit, darauf ſetzte, 5) am Gewehrſchloſſe derj. Theil, welcher den Feuerſtein hält, 6) ein hölzerner oder meſſingener Faß= und Röhrenſchlüſſel, durch deſſen Umdrehung man beliebig z. B. ein Faß öffnen und ſchließen kann. **Danach wird kein Hahn krähen,** darum wird ſich Niemand bekümmern. **Ihm einen rothen Hahn auf das Dach ſetzen,** ihm

ſein Haus in Brand ſtecken. **Der Hahn im Korbe ſein**, am Meiſten begünſtigt werden.

Hahnen, zum Hahn oder Hahnrei machen. **Hahnen — balken**, B., welcher die Dachſparren vereinigt, **— ei**, ein vermeintliches Göferei, woraus eine Königseidechſe entſtehen ſoll! **— fuß**, Name eines zahlreichen Pflanzengeſchlechts, **— geſchrei**, das Krähen der Hähne, **— kamm**, 1) der rothe fleiſcherne Auswuchs auf dem Hahnenkopfe, 2) das **Hunnenkamp** oder **Hunnenfeld**, Campus Hunnorum, wo einſt von Augsburg her die heidniſchen Hunnen ſollen kampirt haben, **—kampf**, Kampf zweier abgerichteter und zuſ. gehetzter Hähne auf Leben und Tod, **— ruf**, poet. 1) Hahnengeſchrei, 2) die frühe Morgenzeit, **—ſchritt** am Dreikönigstage, am 6. Jan. hat der Tag **um einen Hahnenſchritt**, um etwas Weniges, zugenommen, **—ſporn**, der Auswuchs hinten am Fuſſe des Hahns, **— tritt**, 1) Befruchtung der Henne, 2) ſoviel wie Hagel, **— wecker**, Frühſtück der Nachtſchwärmer, insg. **Hahnewackel**.

Hahnrei, des — es, pl. — e, m. ſchimpfliche Benennung eines Ehemanns, der eine untreue Gattinn hat, glſ. **Hähnrich**, der in der Lage eines Hahns iſt, als welchem in ſeiner Abweſenheit das Huhn auch nicht getreu bleibt, Vergl. Lat. curruca, die Grasmücke, welche die ihr eingelegten Kukukseier ausbrütet, folglich fremde Junge aufzieht. **Hahnreiſchaft**, der Stand eines Hahnreies oder **Hähnrichs**, curruatio!! Vergl. unten **Hörnerträger**.

Hai, m. 1) gehegter Wald, 2) Haifiſch, der gefräßigſte Raubfiſch, der einen Menſchen verſchlucken kann, Menſchenfreſſer, Jonasfiſch.

Hain, m. 1) Hag, Forſt, Wald, 2) gehegtes Gehölz, 3) poet. Luſtwald, kleines liebliches, einer Gottheit geweihtes Gehölz, 4) **Freund Hain**, als ſcherzh. Benennung des Todes, **Fr. Hain mit der Hippe!**

Hain — altar, ein im Hain errichteter Altar, **—gebirge**, Waldgebirge, **—geflüſter**, G. in den windbewegten Bäumen des Hains, **— götze**, Bild eines Hain= oder Waldgottes u. ſ. w. Alles poet.

Hainzel oder **Heinzel**, m. ſchlechtes, dünnes Bier, glſ. nur für den Knecht **Heinz** oder **Hinz** gut genug.

Haken, des — s, pl. die Haken m. Griech. ογκος, Lat. uncus, 1) jedes gebogene ſpitzige Ding, um damit etwas herbeizuziehen, zu halten, zu beveſtigen, daran zu hängen, 2) räderloſes Ackerwerkzeug, welches mit ſeinem ſpitzigen und ſcharfen Eiſen die Erde aufwühlt, 3) ſo viel Land als man mit ſolchem Haken in einer gewiſſen Zeit beſtellen kann, 4) vorm. ein Feuergewehr, deſſen Schaft einen Haken hat, **Hakenbüchſe**, davon Frz. Arquebüſe, 5) pl. die **Haken**, a) die ſcharfen und rundlichen Zähne der Pferde, welche ſie erſt im 5ten J. bekommen, **Hakenzähne**, b) vorm. enger Thurm, aus deſſen Wänden große eiſerne Haken hervorragten, auf welche ein Miſſethäter lebendig hinabgeſtürzt wurde, **in die Haken werfen**. — **Was ein Haken werden will, krümmt ſich bald**, gewiſſe Neigungen des Menſchen zeigen ſich frühzeitig. **Den Haken anſchlagen**, um eine Perſon freien oder werben. **Das Ding hat einen Haken**, es ſtößt ſich noch an ein Hinderniß.

Haken, 1) mit einem Haken faſſen oder herbeiziehen, 2) mit dem Haken einen Acker bearbeiten, 3) wie an einem Haken hangen bleiben, **da hakt es**, da iſt ein Hinderniß, 4) die Milch **hakt ſich**, gerinnt.

Haken — büchſe, daraus Frz. Arque

büſe verſtümmelt, vorm. Feuergewehr, deſſen Schaft einen Haken hatte und damit auf einem Bock oder Geſtelle ruhte, — **hube**, Feldmaß von 15 Morgen, — **pflug**, hat, ſtatt der Pflugſchar, eine breite zweiſchneidige Schar, — **richter**, adelige Polizeirichter auf dem Lande, — **ſchlüſſel**, ein Dieterich, — **ſchütze**, vorm. Fußknecht mit einer Hakenbüchſe, jetzt Musketier, — **ſpange**, Agraffe, — **ſpieß**, Harpune, — **zahn**, ſcharfer Pferdzahn.

Haker, Hakenpflüger. **Hakicht**, hakenähnlich. **Hakig**, was Haken hat.

Häkchen, n. 1) kleiner Haken, beſ. 2) Nadel mit feinem Widerhaken an der Spitze zu künſtl. netzförmigen Arbeiten, 3) Auslaſſungszeichen für einen Vokal in Geſtalt eines Häkchens, ('), Apoſtroph. **Ein H. auf ihn haben**, einen Groll haben und ſich zu rächen gedenken.

Häkel oder **häkelich**, insg. **haigel**: was nicht viel verträgt, **Farbe**, die leicht fleckt oder ſchmutzt, **Menſch**, der Alles zu genau nimmt und leicht empfindlich wird. **Häkelei**, große Empfindlichkeit.

Häkeln, 1) mit Häkeln herbeiziehen oder veſthalten, die Katze häkelt, 2) mit dem Häkchen verfertigen oder ſticken. **Häkelzeug**, das zum Häkeln nöthige Arbeitszeug.

Hakſe, altb. **Hachſe** oder **Haxe**, von Haken, f. 1) der Kniebug an den Beinen der größern Thiere, beſ. an den Hinterbeinen, 2) der ganze untere ſehnige Theil an der Ferſe, wo man ihn an einem **Haken** aufzuhängen pflegt.

Häker, ein Eber, ſo viel wie **Hakſch** oder **Hackſch**, von ſeinen **hakigen** Zähnen ſo genannt, mit welchen er um ſich **hackt** oder haut.

Halb, **halben**, **halber**, drei Partikeln, bezeichnen, 1) eine Seite, Gegend, Richtung, wie außerhalb, innerhalb, oberhalb, unterhalb, allenthalben, 2) eine Urſache, einen Beweggrund, wie **wegen** und **um willen**, und ſtehen dann hinter dem Hauptworte, dieſes Alters **halben**, dieſes Wunders halben, der Ehre **halben** oder Altershalber, Wundershalber, Ehrenhalber, ferner **weßhalb** und **deßhalb**, meinethalben und unſerthalben, 3) die Abweſenheit eines Hinderniſſes, deiner Geſchäfte **halben** könnteſt du noch hier bleiben, meinethalben kannſt du gehen und bleiben und ſtehen, 4) ohne das Wörtlein **um**, alſo nicht **um** des Wohlſtandes halben, ſondern **des W. halben** oder **Wohlſtandshalber**.

Halb, Adv. und **Halber**, **halbe**, **halbes**, Adj. bezeichnet einen von beiden gleichen Theilen, und zwar 1) Adv. halb aufeſſen, halb austrinken, er iſt halb todt, es iſt halb eins, halb zwei, halb Europa, **halb und halb**, nur mittelmäßig, nicht ganz, nicht völlig, **weder halb noch ganz**, auf keine Art, wie es ſein ſoll, 2) Adj. ein halber Apfel, eine halbe Birne, ein halbes Brod, 3) bezeichnet es ein Ding von geringerer Art, halbe Bretternägel, Halbbier, Halbvögel ꝛc.

Halb — **ärmel**, Aermel, die nur oder kaum den halben Arm bedecken, — **bauer**, B., der nur ein halbes Bauerngut hat, — **bier**, geringes, ſchwaches Bier, — **bruder**, B., der mit mir nur einerlei Vater oder Mutter hat, verſch. Stiefbruder, — **edelſtein**, der Achat nach ſeinen Arten, — **fleck**, Abſatzfleck, — **füderig**, a) Baum, der nur ein halbes Fuder oder Viergeſpann ausmacht, b) Faß, welches ein halbes Fuder hält, — **geſchoß**, G., welches nicht ſo hoch, als ein gewöhnliches, iſt, — **geſchwiſter**, G., die nur einerlei Vater oder Mutter haben,

—geſell, ausgelernter Lehrling, der nahe am Geſellwerden iſt, —geſicht, Profil, —gott, menſchlicher Held, der einen Gott zum Vater hat, —hemde, Vorhemde, —hüfner, Halbbauer, —inſel, ein nicht ganz vom Waſſer umſchloſſenes Land, —jahr, Semeſter, —jährig, ein halbes Jahr dauernd oder alt, Arbeit, Kind, —jährlich, was alle halbe Jahr geſchieht, Prüfung, Zahlung, —kopf, Menſch von ſeichtem Kopfe, —kreis, halber Kreis, —kugel, halbe Kugel, 2) Hälfte der Erdkugel, Hemisphaerium, —kutſche, halb bedeckte Kutſche, —lang, was nicht die ganze Länge hat, —mann, 1) ein Verſchnittener, 2) Halbpachter, der halb Geld, halb Ertrag abgibt, —meier, Beſitzer eines halben Meiergutes, —metall, M., welches an Schwere und Glanz den Ganzmetallen gleicht, aber im Feuer flüchtig und unter dem Hammer nicht dehnbar iſt, z. B. Arſenik, Kobalt, Waſſerblei, —mond, 1) als Zeichen im Türk. Kaiſ. Wappen, 2) das Türk. Reich, —mutter, Stiefmutter, —porzellan, unechtes Porzellan, Fayence, —ſäure, was zwar Sauerſtoff, aber nicht völlige Säure enthält, Oxyd, —ſcheid, f. das halbe Geſchiedene oder Getheilte, d. h. die Hälfte, —ſchuhe, Schuhe ohne Hinterleder, Pantoffeln, —ſchürige Wolle, die geſchoren wird, wenn ſie erſt halb ausgewachſen iſt, —ſeide, S. mit Baumwolle vermiſcht, —ſeite, Spalte, Kolumne, —ſtiefel, kurze Stiefel bis an die Waden, —tuch, tuchartiger Zeug, Kaſimir, —vers, Hemiſtichium, —vogel, die kleineren Droſſelarten, —wagen, leichtes zweiräderiges Fuhrwerk für Ein Pferd, Kaleſche, —wiſſerei, oberflächliches Wiſſen.

Halbe, pl. —n, f. 1) die eine oder andere Seite eines Dinges, auf jener Halbe, Seite, ihn von der Halbe, Seite, ſeitwärts anſehen, 2) die Hälfte, auf der Halbe, Stuhlhälfte, ſitzen.

Halben, halbiren, in 2 Halben oder Hälften theilen, hälften, poet. der gehalbete Mond. **Halber**, halbe Münze. **Halberling**, Blendling, Zwitter, Baſtart. **Halbling**, halber Pfennig, Heller.

Halbheit, 1) das Halbſein einer Sache, 2) die halbe Sache ſelbſt. **Halbig**, insg. halbweg, d. h. auf halbem Wege, 1) halb, es iſt halbig zehen, 2) halb und halb, mittelmäßig, auch nur halbig verſtehen, auch nur ein halbiger Geſchmack.

Hald, ſteil, abſchüſſig, von halten, ſtehen bleiben. **Die Halde**, pl. —n, 1) ſteile, abſchüſſige Seite eines Berges, 2) jede Anhöhe, Haldine, Halle, 3) Hügel von Schutt, tauber Erde und Geſtein, ihn auf die H. ſetzen, ihn hintergehen. **Halden**, abſchüſſig ſein, ſich neigen.

Hälfte, pl. —n, f. 1) die Halbe, der halbe Theil eines Ganzen, die Hälfte des Ertrags, in 2 Hälften theilen, beſ. 2) die eheliche Hälfte das eine oder das andere der beiden Eheleute, meine theure Hälfte oder Ehehälfte. **Hälften**, in 2 Hälften theilen, halbiren, halben.

Halfter, pl. —n, f. von halten, vergl. Lat. capistrum, von capere, veſthalten, 1) Werkzeug, womit ein Ding gehalten wird, beſ. 2) Zaum ohne Gebiß, welcher den Pferden angelegt wird, 3) Halfterbinde, welche um die Kinnbacken herum über dem Kopfe zuſ. geht, 4) insg. auch Hoſenträger. **Halftern**, ein Pferd, ihm die Halfter anlegen.

Hall, des —es, pl. —e, m. Wahrnehmung der allmählich ſchwindenden Luftbewegung, die vom Schalle zurückbleibt. **Hallen**, ſchallen, tönen,

vergl. Hebr. **halal**, laut preiſen, und Griech. καλειν, rufen. **Halljahr**, vorm. jedes 50ſte Jahr, als Freiheitsjahr, in welchem alle Gefangene und Leibeigene ihre Freiheit und die Schuldner einen Erlaß bekamen.

Halle, pl. —n, f. vergl. Griech. αυλη, Lat. aula, freier, luftiger Platz, 1) oben bedeckter und an den Seiten offener Platz, 2) eine an einem großen Gebäude angebrachte Bude, Kramladen, Gewölbe, 3) großer Saal, Bilderhalle, Waffenhalle, 4) Schirmdach oder Schuppen vor dem hohen Schmelzofen, 5) die zu einem Salzwerke gehörigen Kothen und Gebäude, und 6) das Salzthal oder dasj. Thal, worin ſich die Salzbrunnen befinden. Bei Nro. 5 und 6 vergl. man das Griech. ἁλς, Salz und ἁλαι, Salzbrunnen, salinae, da einige Orte mit Salzbrunnen den Namen **Hall** oder **Halle** führen, wie **Friedrichshall**, **Reichenhall**, **Schwäbiſchhall** und **Halle** in Sachſen.

Hallengeld, dasj. Geld, welches von den Kirchenbuden entrichtet wird. **Hallōren**, Halleute, Hallburſche, die Arbeiter in den Salzkothen, beſ. zu Halle, die ihre eigene altwendiſche Tracht und Sprache haben, auch treffliche Kletterer und Schwimmer ſind.

Hall —amtmann, Salzamtmann, —**beamter**, Salzbeamter, —**oberbeamter**, richtiger: Oberhallbeamter. Man ſagt ja z. B. auch nicht Kirchenoberrath und Küchenobermeiſter, ſondern Oberkirchenrath und Oberküchenmeiſter. Das **Ober**= und **Unter**= muß in ſolchen Fällen immer voranſtehen.

Hallelujah! Lobet Gott! eine Hebr. Lobpreiſung, kam aus den Pſalmen nachher in die Chriſtl. Kirchengeſänge. Das große **H.** nennen die Juden Pſ. 113 — 117, weil ſie große Wohlthaten enthalten.

Halloh! ein ermunternder Aufruf, um Jagdhunde und Menſchen zum Fortlaufen und Verfolgen anzureizen.

Halm, des —es, pl. —e, m. Griech. καλαμος, Lat. calămus u. culmus, 1) der knotige, hohle Stengel der Grasarten, beſ. des Getreides, der Theil, welcher die Aehre trägt, Gras=, Getreid=, Strohhalm, 2) vorm. ein Federkiel, eine Schreibfeder, **mit Halm und Munde**, ſchriftlich und mündlich ore et calamo. **Ihm ein Hälmchen durch das Maul ziehen**, ihm nach dem Maule reden.

Halmen, Halme bekommen, in Halme ſchießen. **Halmen —dach**, Strohdach, —**hütte**, Strohhütte. **Halmleſe**, Aehrenleſe.

Hals, des Halſes, pl. Hälſe, m. von **Halt**, veſte Haltung, 1) der Körpertheil zwiſchen Kopf und Bruſt, welcher den Kopf auf dem Rumpfe veſthält, den Hals drehen, ſtrecken, emporhalten, 2) der innere Theil des Halſes, die Luft= und Speiſeröhre, einen böſen Hals haben, aus vollem Halſe ſchreien, 3) insg. die Perſon ſelbſt, Geiz=, Schrei=, Waghals, **todter Hals**, ein Erſchlagener, 4) das Leben in Hinſicht der Strafe des Schwertes und Stranges, es geht ihm an den Hals, das Halsgericht, 5) der ſchmale Obertheil an verſch. Dingen, der H. an einer Flaſche oder Geige.

Den Hals brechen, durch einen Fall die Halswirbelknochen brechen und ſterben, — ihm den Hals **brechen**, 1) ihm die Halswirbelknochen brechen, 2) ihm verderblich werden, — ihn auf dem Halſe **haben**, von ſeiner Geſellſchaft beläſtigt werden, — ihm über den Hals **kommen**, ihn unwillkommen überraſchen, — ihn vom Halſe **ſchaffen**, wegſchaffen, entfernen,

— ihm auf dem Halſe ſitzen, 1) ihm zu nahe ſitzen, 2) ihm zu läſtig ſein, — bis an den Hals ſtudirt, nichts gelernt, — ihm etwas an den Hals werfen, es ihm aufdringen, — an den Hals wünſchen, Böſes anwünſchen, — über Hals und Kopf, in der größten Eile. Lauter gem. A., höchſtens für die leichte S. A.

Hälschen, 1) kleiner Hals, 2) kleines Halstuch, Kragen. **Hals —band**, 1) Band um den Hals, zur Zierde getragen, 2) der vordere Gürtel an einer Kanone, **—binde**, Binde um den Hals, **—bräune**, hautige Bräune, Halsentzündung, **—breche**, etwas Halsbrechendes, **—bund**, 1) Halsbinde, 2) Hemdkragen, **—eigenſchaft**, eine Art von Leibeigenſchaft, **—eiſen**, eiſernes Band, welches Verbrechern öffentl. um den Hals gelegt wird, **—gericht**, peinliches G., Blutg., welches über den Hals, über das Leben des Beklagten erkennt, jus gladii et laquei, — **—haar**, Mähne, **—hemde**, Halbhemde, **—herr**, Halsgerichtsherr, — **ſtarre**, Starrigkeit des Halſes, von einer Lähmung der Halsmuſkeln, **—ſtarrig**, ſtarrſinnig, **—verbrechen**, todeswürdiges, peinliches Verbrechen.

Halſe, f. 1) Halsband der Jagdhunde, Halſung, 2) Kummet des Zugviehes, 3) ſtarkes Seil an den Schiffſegeln. **Halſen**, am Halſe nehmen oder umfaſſen. **Halſing**, Hängſtrick, um einen Menſchen aufzuhängen.

Halt, des —es, m. 1) das Veſthalten, die Haltung, Veſtigkeit, der Nagel, der Zeug hat keinen Halt, 2) Stillſtand, Halt machen, ſtill ſtehen. **Haltbar**, 1) was ſich halten, behaupten und vertheidigen läßt, Veſtung, Einwendung, 2) dauerhaft, Farben. **Die Halte**, Viehweide, Viehtrift. **Haltekind**, K., welches von fremden armen Leuten verpflegt wird.

Halten, hältſt, hält, hielt, habe gehalten, halte oder halt! 1) faſſen und veſthalten, Geld in der Hand, Eiſen mit der Hand, ihn bei der Hand, den Dieb, den Flüchtling, 2) hinhalten, die Hand vor das Geſicht, das Tuch gegen das Licht, 3) aufrecht halten, daß er nicht falle, den Kopf empor, 4) auf- und zurückhalten, daß er da bleibe, 5) anhalten, Halt machen, ſtehen bleiben, der Kutſcher hält, der Wagen hält, die Pferde halten, **halt!** ruft der Fuhrmann, 6) enthalten, in ſich halten oder faſſen, das Faß hält 2 Eimer, die Flaſche hält 2 Maß, 7) haltbar, veſt und dauerhaft ſein oder bleiben, Eis, Farbe, Leim, Nagel, Strick, Zeug, 8) unterhalten, in Dienſt und Unterhalt haben, Geſinde, Vieh, eigene Equipage, 9) anſtellen, veranſtalten, feiern, Gericht, Geſellſchaft, Hochzeit, Kirchweihe, Rede, Schule, offene Tafel, 10) beobachten, beſorgen, ausführen, erfüllen, Eid, Geſetz, Haushaltung, Rechnung, 11) behandeln, begegnen, verfahren, wie ein Kind, wie einen Hund, wie iſt es damit zu halten.

Ihm den **Daumen** halten, ihm Spielglück bringen, — ihm das **Gleichgewicht** halten, gleiches Gewicht mit ihm haben, — das **Maul** halten, ſchweigen, — reinen **Mund** halten, ganz geheim halten, ſorgfältig verſchweigen, — die **Probe** halten, bei der Prüfung beſtehen, ſich bewähren, — **Rath** halten, ſich berathen, — ihm **Stand** halten, vor dem Feinde ſtehen bleiben, — ihm die **Stange** halten, ihn vertheidigen, in Schutz nehmen, — **Stich** halten, 1) veſte Nath haben, 2) Stand halten, aushalten, — ihm die **Wage** halten, ſo gültig und vermögend ſein, wie er, — **Waſſer**

halten, gegen W. aushalten, kein Waſſer durchlaſſen, — **das Waſſer** laſſen, den Urin laſſen, — **Wort** halten, Verſprechen erfüllen.

Sich halten, 1) ſich in ſeinem bisherigen Zuſtand erhalten, 2) ſich zurück- oder enthalten, — ſich an ihn halten, ſich an ihn (verantwortlich) wenden, ihn als Bürgen zur Verantwortung ziehen, — ſich bereit und gefaßt halten, darauf vorbereitet und gefaßt ſein.

Ihn **frei** halten, für ihn bezahlen, — **geheim** halten, verheimlichen, — **hart** und **ſchwer** halten, Mühe koſten, Schwierigkeit haben, — **inne** halten, eine Pauſe machen, ſtehen bleiben, — ihn **kurz** halten, einſchränken, — **lieb** und **werth** halten, lieben und achten, — **ſchadlos** halten, entſchädigen, — **ſtille** halten, 1) ſich nicht rühren, 2) geduldig leiden.

An ſich halten, ſich zurückhalten, ſich mäßigen — **auf** etwas halten, 1) darauf beharren oder beſtehen, 2) darauf einen Werth ſetzen, — viel **auf** ihn halten, ihn hoch achten — **beim** Worte halten, ſich an ſein Wort oder Verſprechen halten, — **dafür** halten, der Meinung ſein, — **darauf** halten, darauf beſtehen, — — **darüber** halten, ſtreng beobachten, — **davon** nichts halten, keinen Werth darauf ſetzen, — **für** gut halten, es für gut erkennen, — **hinter** dem Berge halten, zurückhalten, geheim thun, — **in** den Schranken halten, einſchränken, — **im Zaume** halten, bezähmen, bändigen, — **in** der Zucht halten, ſtreng erziehen, — **von** ſich halten, 1) von ſich entfernt halten, 2) von ſich eine Meinung haben, — **zu** Gute halten, nachſichtig verzeihen, nicht übel nehmen, — **zu** Rathe halten, räthlich oder ſparſam damit umgehen, — **zur** Schule halten, zum Schulbeſuche anhalten.

Halter, m. 1) Werkzeug, womit man etwas veſthält, Schrifthalter, Tenakel in der Buchdruckerei, 2) Perſon, die etwas hält, führt, beſorgt, Buchhalter, Gerichtshalter.

Hälter, m. Behältniß, Waſſerhälter, Fiſchhälter, richtiger Waſſer-, Fiſchbehälter. **Hälterſchiff**, Fahrzeug mit einem Behälter oder Kaſten für die gefangenen Fiſche.

Haltig, in ſich haltend, haltiges Geſtein.

Haltihnveſt, ſcherzh. ein Gerichtsdiener. — **Haltlos**, was keinen Halt, keine Haltung hat.

Haltung, 1) Halt, Veſtigkeit, 2) Art und Weiſe, ſich zu halten, ſeinen Körper zu tragen, 3) Unterhaltung, Beſorgung, Führung, von Geſinde, Vieh, Tagbuch, Zeitung.

Haltvieh, fremdes Vieh, welches für Geld oder für die halbe Nutzung überwintert wird.

Halunke, des — n, pl. — n, m. gem. A. ein liederlicher, unordentlicher, lumpiger Menſch, — entw. von **Haderlump**, oder vom Wendiſchen **Holunk**, Wächter auf einem einſamen Waldſchloß (vorm. in der Oberlauſitz).

Halurgie, Salzwerkskunde. **Halurg**, Salzwerkskenner. — **Hamadryaden**, Baumnympfen.

Hamen, des — s, pl. Hamen, m. vergl. **haben**, fangen und Lat. hamus, Fiſchangel: beutelförmiges Fiſchernetz, mit einem eiſernen Ring an einem hölz. Stiele beveſtigt. **Hamen** oder **hämen**, mit dem Hamen fangen. **Das Hämchen** oder **Hämlein**, der Klingelbeutel.

Hämiſch, entw. von Hamen oder von heimlich, auf eine hinterliſtige Weiſe boshaft, hämiſche Blicke und Bemerkungen. Oder ſo viel wie **Höhniſch**?

Hamme, des — n, pl. Hammen, m. die Keule eines geſchlachteten Thie-

res, beſ. eines Schweins, ein Schinken — viell. von der Weſtfäl. Schinkenſtadt **Hamm**, deren geräucherte Schinken in Holland **Hammen** genannt werden. Doch vergl. **Hammel.**

Hamme, pl. — n, f. 1) der hintere breite Theil der Senſe, 2) ein Gehege.

Hammel, des — s, pl. Hämmel, m. vom alten **Hamm**, abgeſchnittenes Stück und **hammen**, verſchneiden, verſtümmeln, vergl. Griech. κομμα, etwas Abgehauenes, ein abgeſchnittenes Stück: ein geſchnittener Schafbock, ein Schöps, vervex. **Hammeln** oder **hämmeln**, verſchneiden, verſtümmeln, kaſtriren. **Hämmling**, ein Verſchnittener, von Thieren und Menſchen geſagt.

Hammel — jährling, geſchnittenes einjähriges Lamm, Jährlingshammel, — **keule**, Schöpſenkeule, Hammelsſchlegel, —**ſack**, Hammelsmagen mit kleingehacktem Weißkraut gefüllt und gekocht.

Hammen, hauen, ſchneiden, verſtümmeln. **Hammenbein**, Schinkenbein, der Knochen im Schinken.

Hammer, des — s, pl. die Hämmer, m. 1) ein Schlagwerkzeug, deſſen ſchlagender Theil wagrecht an einem ſenkrechten Stiele beveſtigt iſt, 2) eine Werkſtätte, wo Metalle durch große, vom Waſſer getriebene Hämmer bearbeitet werden, **Hammerwerk**, -**mühle**, Blech-, Eiſen-, Kupfer-, Meſſinghammer, 3) jägerl. die Hinterkeule von einer Sau, wie **Hamme**.

Hammer — auge, Hammerloch, — **beil**, Beil, deſſen Kopf an dem einen Ende einen Hammer vorſtellt, — **fiſch**, ein hammerförmiger Haifiſch, — **herr**, Beſitzer eines Hammerwerks, — **hütte**, Hammerwerk, — **meiſter**, der Vorſteher eines Hammerwerks, — **pinne**-, **finne**, der breite und dicke Theil eines Hammers, — **ſchlag**, die kleinen Schlacken, welche vom glühenden Eiſen beim Hämmern abſpringen, — **ſchmied**, Schm. in einem Hammerwerk, — **wurf**, Abtretung eines Stück Landes auf Hammerwurfweite.

Hammern, poet. klopfen oder pochen wie ein Hammer, wie mein Herz ſo unruhig hammert! **Hämmern**, mit dem Hammer ſchlagen oder bearbeiten. **Hämmerbar**, was ſich hämmern läßt. **Hämmerling**, Hanswurſt im Marionettenſpiel. **Meiſter Hämmerling**, 1) ein klopfender Berggeiſt, 2) Fallmeiſter.

Hämorrhoiden, der Afterblutfluß, die goldene Ader, verſch. **Heroiden.**

Hampeln ſo viel wie bammeln oder baumeln. — **Hampelmännchen**, 1) kleines Männchen, das in einem Glaſe eingeſchloſſen ſchwebt und immer emporhüpft, 2) Gliederpuppe, die mit Armen und Beinen zappelt.

Hamſter, des — s, pl. Hamſter, m. 1) kleiner Vierfüßler, hat an jeder Seite des Unterkiefers einen Beutel, in welchem er ſeine Getreidkörner für Herbſt und Frühjahr in ſeine Höhle trägt, in welcher er den Winter verſchläft und heißt auch Kornferkel, 2) ein Menſch, der gierig Mund und Taſchen mit Vorrath anfüllt.

Hand, pl. Hände, f. vom alten **han**, haben, 1) der vordere Armtheil nebſt den Fingern, rechte Hand, linke Hand, flache Hand, hohle Hand, eine Hand voll oder **Handvoll**, insg. **Hampfel**, ſo viel man mit der ganzen Hand faſſen kann, 2) Handſchrift, Schriftzüge des Schreibenden, gute, ſchlechte, deutliche, leſerliche, ſchöne Hand ſchreiben, 3) Arbeit, Bearbeitung, Behandlung, unter den Händen des Arztes ſein, 4) die ganze Perſon mit ihrem Treiben und We-

ſen, in gute Hände kommen, ſchlechten Händen anvertraut ſein.

Allerhand, allerlei, — **eiſerne Hand**, ſchwere, drückende Hand, — **geſammte Hand**, gleiche Belehnung aller Verwandten, — **gewaltige Hand Gottes**, Gottes Allgewalt oder Allmacht, — **hohe Hand**, **hohe**, vornehme Perſon, — **Ausgabe letzter Hand**, vom Verf. zum Letztenmale beſorgt, — **milde Hand**, Mildthätigkeit, — **ſchwere Hand**, ſchwerer Druck, — **todte Hand**, 1) ein Verſtorbener, 2) milde Stiftung.

Die Hand von ihm abziehen, ihm weitere Unterſtützung entziehen oder verſagen, — **Hand anlegen**, die Arbeit anfangen, — **Hand an ihn legen**, ihn anpacken, ſich an ihm vergreifen, — **Hand an ſich legen**, ſich ſelbſt entleiben, — **ſeine milde Hand aufthun**, ſeine Mildthätigkeit beweiſen, — **ſeine ſchwere Hand fühlen**, von ihm Schweres und Hartes erdulden, — **ihm ihre Hand geben**, ſeine Brautwerbung annehmen, — **ihm die Hand darauf geben**, es ihm mit Handſchlag verſichern, — **weder Hand noch Fuß haben**, kein Geſchick haben, ſchlecht gemacht ſein, — **ſeine Hand mit im Spiele haben**, heimlich mitwirken, — **die Hand auf den Mund legen**, aus Achtung ſchweigen, — **eine Hand wäſcht die andere**, ein Dienſt iſt des andern werth, manus manum lavat.

An die Hand geben, es ihm vorſchlagen und zuweiſen, — **an die Hand**, kanzl. **an Handen gehen**, Handreichung thun, behülflich ſein, — **aus freier Hand** 1) eſſen, aus der Hand, ohne Teller, Meſſer, Gabel und Löffel, 2) verkaufen, außergerichtlich, ohne öffentliche Auktion, — **bei der Hand haben** es in der Nähe haben, — **bei der Hand ſein**, in der Nähe ſein, um zu helfen, — **hinter der Hand ſein**, im Kartenſpiele den letzten Wurf haben — **Hand in Hand**, mit geſchlungenen Händen, — **mit Hand und Mund**, mit Handſchlag und mündl. Verſicherung, — **nach der Hand**, nachher, ſpäterhin, — **um ihre Hand anhalten**, um ſie freien oder werben, — **unter der Hand**, heimlich, — **es geht von der Hand**, von Statten, — **von der erſten Hand**, von der erſten Perſon, unmittelbar, — **von guter Hand**, von zuverläſſiger Perſon, aus ſicherer Quelle, — **von hoher Hand**, von vornehmer Perſon, — **vor der Hand**, für jetzt, für den Augenblick, — **vor der Hand ſein oder ſitzen**, die Vorhand haben, im Kartenſpiele den erſten Wurf haben, — **zur Hand haben**, es in der Nähe haben, — **zur Hand ſein**, 1) bequem nach der Hand ſein, 2) bei der Hand, in der Nähe, ſein, — **Ehe zur linken Hand**, fürſtl. Antrauung einer nicht fürſtl. Frauensperſon.

Ihm die Hände binden, ihm ſeine Macht und Gewalt beſchränken, — **Hände und Füſſe haben**, ganz geſchickt ſein (NB. wenn es auch einen Kopf hat!) — **alle Hände voll zu thun haben**, volle Beſchäftigung haben, — **freie Hände haben**, freie Gewalt haben, nach freiem Willen handeln können, — **ihm freie Hände laſſen**, ihn frei handeln laſſen, — **die Hände in den Schoos legen**, unthätig ſein, womit man thätig ſein ſollte, — **viele Hände machen kurze Arbeit**, viele Perſonen vollenden bald eine Arbeit, — **ihm die Hände verſilbern**, ihm ein Stück Geld in die Hand drücken, insg. ihm die H. ſchmieren, ihn beſtechen.

Ihn auf den Händen tragen, 1) ihn auf alle Weiſe beſchützen und behüten, 2) ihm alle Liebe und Achtung erweiſen, — **aus den Händen laſſen**, vorbeigehen laſſen, verſäumen, — **durch ſeine Hände gehen**, durch ihn ge-

leitet und beſorgt werden, — **mit beiden Händen**, mit doppelter Begier, — **mit leeren Händen**, 1) ohne eigene Mittel, 2) ohne Lohn und Verdienſt, — **unter den Händen**, in der Arbeit, haben — **unter den H. des Arztes**, unter der Bearbeitung oder Kur des Arztes, — **zu Handen kommen**, kanzl. anſtatt: in die Hände kommen.

Hand — **arzneikunſt**, Chirurgie, gew. Wundarzneikunſt, — **barte**, Handbeil, — **becken**, = **faß**, Becken oder Gefäß zum Händewaſchen, — **bengel**, dienſtfähiger Knabe, — **blätter**, Handkrauſen, — **breit**, ſo breit wie eine Mannshand, — **breit**, indecl. anſtatt die **Handbreite**, f. als Längenmaß, — **briefchen**, Billet, — **buch**, 1) Buch, welches man oft zur Hand nimmt, Manual, 2) Buch, welches den Inbegriff einer Wiſſenſchaft oder Kunſt enthält, — **bücherei**, Handbibliothek, — **dienſter**, Handfröhner, der bloß mit den Händen fröhnt, — **gaul**, = **pferd**, = **roß**, dasj. Pf., welches rechter Hand neben dem Sattelpferde geht, — **geld**, 1) Angeld, Draufgeld, 2) Werbgeld, — **gelübde**, 1) feierl. Verſprechen mit einem Handſchlage, 2) Eheverlöbniß, — **gemahl**, Gemahlinn, an die linke Hand getraut, — **gemein werden**, 1) ſich balgen oder ſchlagen, 2) in der Nähe kämpfen, — **gemenge**, 1) Balgerei, Schlägerei, 2) Nahkampf, — **gicht**, Chiragra, — **graf**, Handelsgraf, Vorgeſetzter in Handelsſachen, — **greiflich**, was ſich glſ. mit den Händen greifen läßt, offenbar, Irrthum, Lüge, — **griff**, 1) Griff mit der Hand, 2) Griff am Degen und an der Thür, 3) die Art und Weiſe, eine Sache anzugreifen und zu behandeln, — **habe**, Handhabe, Das, woran man ein Gefäß hebt, hält oder hat, — **haben**, behandeln, beobachten, Recht und Geſetz.

Hand — **käſe**, in der Hand geformter Käſe, — **kauf**, 1) Kauf nach ungefährer Schätzung, 2) Kauf im Kleinen, — **korb**, handbedeckender Degengriff, — **krauſen**, Manſchetten, — **kunſt**, mechaniſche Kunſt, — **künſtler**, Mechaniker, — **langen**, Arbeitern die nöthige Handreichung thun, — **langer**, wer Arbeitern das Nöthige zulangt, — **lehen**, L., welches man unmittelbar vom Lehensherrn empfängt, — **leiter**, m. Leiter, Führer, Berather, — **leiter**, f. kleine, leichte Leiter, — **lohn**, dasj. Geld, welches bei einem Lehensfalle dem Lehensherrn entrichtet wird, — — **mühle**, kleine M., die mit der Hand getrieben wird, — **quele**, Handtuch, — **roßhandlohn**, welches der Erbe bezahlt, wenn er das Gut nicht ſelbſt bewohnt, ſondern es als ein Nebengut in das Hauptgut einbaut, — **ſchelle**, eiſerne Handfeſſel, — **ſchrift**, 1) Schriftzüge der ſchreibenden Hand, 2) Geſchriebenes, geſchriebenes Werk, Manuſkript, pl. **die alten Handſchriften**, Codices manuscripti, beſ. von Griechen und Römern, 3) ſchriftl. Verſicherung, Schuldbrief, Schuldverſchreibung, vorm. **Hand** — **veſte**, ſchriftliche Urkunde, ſtatt welcher man urſprünglich nur den Daumen in das Wachsſiegel hineindrückte, — **wahrſagerei**, W. aus den Linien der flachen Hand, Chiromantie, — **weiſer**, eine wegweiſende Säule.

Hand — **werk**, 1) ſolches Gewerbe, welches die Erzeugniſſe mit Händen und Werkzeugen verarbeitet und an gewiſſe Gebräuche und Ordnungen gebunden iſt, entg. Kunſt und Wiſſenſchaft, 2) die ſämmtlichen Perſonen, welche ein gemeinſchaftl. Handwerk treiben, Gewerk, Gilde, Innung, Zunft, 3) die Verſammlung

dieſer Perſonen oder auch nur ihrer Aelteſten, geſchenktes **H.**, bei welchem die Geſellen auf der Wanderſchaft ein Geſchenk empfangen, geſperrtes **H.**, welches nur auf einen gewiſſen Ort eingeſchränkt iſt, ſeines **Handwerks**, ſeinem Handwerke nach, ſeiner Profeſſion, z. B. ein Schneider, **—werker**, pl. Handwerker (verſch. Handwerke), Lat. opifex, **Handwerksmann**, der ein Handwerk erlernt hat und treibt, **—werksgelehrter**, **G.**, der ſeine Wiſſenſchaft nur ſo mechaniſch oder handwerksmäßig und ohne höheres Streben forttreibt, **—wurzel**, der unterſte Theil des Arms, wo er mit der Hand zuſ. hängt, metacarpus.

Handel, des —s, pl. Händel, m. jede Handverrichtung, 1) das Handeln, Geſchäft, welches unſre Nahrung und unſern Wohlſtand bezweckt, Handel mit allerlei Waaren, Handel treiben, allen Handel aufgeben, beſ. 2) Geſchäft, welches im Austauſchen beſteht, da man das Eine gegen das Andere umhandelt oder umtauſcht, 3) Handelskunde, den Tuchhandel lernen und treiben, 4) überh. Gemeinſchaft, Umgang, Verkehr mit Andern, im **Handel und Wandel**, im täglichen Gewerbe und Umgang mit Andern, 5) Streitigkeit und Schlägerei, pl. Händel anfangen und ſchlichten, 6) Rechtshandel, Handel oder Streit vor Gericht, Prozeß, den Handel ausmachen, ſich aus einem H. ziehen, 7) Begebenheit, Vorfall, Sache, Angelegenheit, im guten und böſen Sinne, Diebs-, Reichs-, Staatshändel.

Handelſchaft, 1) Handelsgewerbe mit Waaren und Geld, 2) Handelskunde, die H. erlernen, 3) die Handelsleute eines Ortes. **Handelſchaftlich**, merkantiliſch.

Handels —diener, Handlungsdiener, Diener oder Gehülfe eines Handelsherrn, **—genoß**, Aſſocié, Kompagnon, **—genoſſenſchaft**, **-geſellſchaft**, Handelskompagnie, **—haus**, Handlungshaus, anſehnliche Handlung, **—herr**, 1) angeſehener Handelsmann, 2) Prinzipal, **—mann**, handeltreibender Mann, **—plan**, **-ſpähe**, Handels-Spekulation, **—platz**, Platz oder Ort, wo Großhandel getrieben wird, **—ſchule**, **Handlungsſchule**, Handlungs-Akademie, höhere Anſtalt für Handlungslehrlinge, **—vertrag**, Kommerztraktat, **—verwalter**, Faktor, **—verwalterei**, Faktorei.

Handlung, pl. —en, f. 1) jede Handverrichtung, 2) Kraftäußerung des Leibes und Geiſtes, gute, böſe, gleichgültige, freie Handlung, entg. thieriſche Verrichtung, 3) ſchauſpieleriſche Darſtellung menſchlicher Handlungen, **Drama** oder Handlung auf der Bühne, 4) das alltägliche Handelsgewerbe oder Geſchäft mit Kaufen und Verkaufen, insg. **Handel**, aber nicht ſo anſtändig, wie **Handlung**, Buch-, Eiſen-, Gewürz-, Weinhandlung, eine H. errichten, etabliren, ſich der Handlung widmen, die Handlung lernen und treiben, 5) der Ort oder das Haus, wo die Handlung getrieben wird, Handlungshaus.

Handeln, 1) behandeln, mit der Hand bearbeiten, betaſten und bereiben, **manipuliren**, 2) ſeine Kraft äußern, zu einem Zwecke thätig ſein, wirken, durch Handeln zeigt ſich der Mann, ſo handelt kein ehrlicher Mann, gegen das Geſetz handeln, gut und ſchlecht **an ihm** handeln, 3) **gewerblich handeln**, Handel treiben, im Großen und Kleinen, mit Zucker und Kaffee, **mit ſich handeln laſſen**, vom Handels- oder Waarenpreiſe etwas nachlaſſen. **Etwas an ſich handeln**, durch Handel oder Kauf an ſich bringen. **Um etwas handeln**, wegen des Prei-

ſes unterhandeln. **Von etwas handeln**, zum Inhalt einer Sache machen oder haben, er handelte in ſeiner Predigt (oder ſeine Pr. hand.) von der Chriſtl. Geduld. Imps. **es handelt ſich** um das und das, es betrifft, es handelt ſich um das Mein und Dein, um das Leben eines Menſchen.

Hanf, des —es, m. von κανναβις, cannăbis, eine flachsartige Pflanze, aus deren faſerigen und zähen Stengeln Fäden bereitet und zu allerlei Geweben verarbeitet werden, jedoch gröber als Flachs.

Hanf —breche, Werkzeug, um damit die gerösteten Hanfſtengel zu zerknicken und von den Holztheilchen zu befreien, **—körner**, Same des Hanfes, als Futter für allerlei Vögel.

Hänfen, von Hanf gemacht, hänfenes Garn, hänfene **Leinwand**, eig. nur hänfene **Wad**, d. h. hänfenes Tuch.

Hänfling, ein Singvogel, welcher gern Hanfſamen frißt.

Hang, des — es, m. 1) poet. abſchüſſige Fläche, gew. **Abhang**, 2) ſtarke Neigung zu etwas, Hang zum Spiel, zur Schwermuth, zu ſinnl. Vergnügungen.

Hangen, hangſt und hängſt, hangt und hängt, hing, **habe** und **bin** gehangen, Inf. hangen und hängen, 1) in der Höhe beveſtigt ſchweben, am Baume, am Galgen, am Nagel, von der Decke herab, über die Schultern herab, 2) ſich ſo veſt anhalten, daß man zu hangen ſcheint, Blutigel hängt veſt, Kletten hangen veſt, ſie hing ſprachlos an ſeinem Halſe, 3) veſt auf etwas gerichtet und glſ. geheftet ſein, **ich hing ſtarr an ſeinen Blicken**, ich ſah ihm ſtarr in das Auge, **ich hing an ſeinem Munde**, ich hörte ihm aufmerkſam zu, 4) ihm ganz ergeben ſein, die Kinder hangen ganz an ihm, ſein Herz hängt am Irdiſchen. **An einander hangen**, 1) zu einem Ganzen vereinigt ſein, 2) zuſ. halten, einander ergeben ſein. **Wer lang hat, läßt lang hängen**, wie es Einer hat, ſo gebraucht er es. **Die Flügel hängen laſſen**, 1) flügellahm ſein, 2) muthlos ſein. **Den Kopf hängen laſſen**, 1) den Kopf vorwärts neigen, 2) mißmuthig und unzufrieden ſein. — Daß das Impf. **hing**, nicht hieng heißen müſſe, weil es kurz und geſchärft ausgeſprochen werde, das wüßte ich nicht. In S. D. wenigſtens wird es mehrentheils lang und gedehnt ausgeſprochen, glſ. wie **fihng, gihng, hihng**, und hat den Grund für ſich, daß z. B. gehen im Impf beim **Kero** **feanc** und beim **Ottfried** **giang** hatte. Auch wird ja der pl. **empfingen**, **entgingen**, **aufhingen** in der Mitte allemal lang und nie kurz ausgeſprochen. Folglich wird auch die Schreibart mit und ohne e wenigſtens gleichgültig ſein.

Hängen, hängte, habe gehängt, 1) hangen laſſen, der Eſel hängt die Ohren, der Hund hängt den Schwanz, 2) machen, daß etwas hängt, den Rock an die Wand, den Dieb an den Galgen, 3) ſich ihm ganz ergeben, ſein Herz an das Irdiſche hängen, 4) **ſich hängen**, ſich aufhängen oder erhängen, 5) **ſich daran hängen**, a) daran hangen bleiben, die Kletten hängen ſich an die Kleider, b) ſich ihm ganz ergeben, c) ſich darein miſchen und Händel ſuchen u. ſ. w. **Den Kopf hängen**, Demuth und Frömmigkeit heucheln. **Das Maul hängen**, Mißvergnügen äußern. **Wie gefangen, ſo gehangen**. Vergl. unten **Henken**. — Daß **Hangen** und **Hängen** in manchen Theilen verwechſelt wird, thut ſo viel nicht zur Sache, da wir nicht nur in Luthers **B. Uib.**, ſondern auch in guten

neueren Schriften Beiſpiele davon haben, und zugleich in der Verſchiedenheit der Mundarten von S. und N. D. den Grund dazu finden.

Hang —backen, herabhängende Backen, **—bank**, eine an der Wand hangende oder beveſtigte Bank, die man aufklappen kann, **—bett**, Hangmatte, **—leuchter**, ein an einer Schnur hangender Leuchter, **—matte**, eine an den 4 Zipfeln von oben herabhangende Decke, zur Schlafſtätte dienend, **—riemen**, R., in welchem der Kutſchenkaſten hängt, **—werk**, ein hangendes Bauwerk, welches von oben her gehalten wird und unten frei bleibt.

Häng —kette, K., welche in das Rad eingehängt wird, Hemmkette, **—ſchloß**, Vorhängſchloß, **—ſeil**, S., woran man den Leithund hängt oder beveſtigt, **—fiſch**, aufgehängter und getrockneter Seefiſch, Stockfiſch.

Hannchen, G. Hannchens, D. Hannchen, der abgekürzte weibl. Taufname **Johanna**. — **Hannikel**, Johann Nikolaus.

Hanns, insg. **Hans**, G. Hanſens, D. Hanſen, pl. die Hanſen, der abgekürzte Taufname **Johannes**, dient zu allerlei ſcherzh. Benennungen, 1) **Hans** in allen Gaſſen, der müſſige Pöbel, er iſt **Hans** in allen **Gaſſen**, er iſt auf allen Straßen zu finden, ein Pflaſtertreter, 2) **Hans** hinter der **Mauer**, zaghafter Menſch, der ſich furchtſam verſteckt, 3) **Hans** ohne Sorgen, ſorgloſer Menſch, 4) **dummer Hans**, dummer Menſch, 5) **großer Hans**, großer Herr, 6) **Hans Wurſt** oder **Hanswurſt**, Lat. ſcherzh. Joannes Farcimen, ſchauſpieliger Poſſenreißer, 7) **Hänschen** im Keller, Kind im Mutterſchooſe, noch ungebornes Kind, **das Hänschen im Keller ſoll leben!** ſagt man beim Geſundheittrinken für eine ſchwangere Frau, 8) Was **Hänschen** nicht lernt, lernt **Hans** nimmermehr, was man in der Jugend nicht lernt, lernt man im Alter ſelten mehr. Vergl. **Fabel**=, **Prahl**=, **Schmalhans**.

Hanſe, f. altd. 1) ein Bund, Bündniß, Verein, Geſellſchaft, beſ. 2) jener Handelsverein von 85 Deutſchen Städten, zur Sicherung und Schützung des Handels im 13. Jh., wobei die Stadt **Lübeck** den Vorſitz hatte.

Hanſe—bund, **Hanſeatiſcher Bund** ſind 2 Pleonaſmen, anſtatt Hanſe oder Handelsbund, **—graf**, Handelsrichter, Richter in Handelsſtreitigkeiten, **—ſtadt**, eine Stadt, welche an der **Hanſe**, an dem großen Handelsbunde, Theil hatte, nicht **Hanſeeſtadt**, weil ja nur die allerwenigſten jener Städte an der See lagen.

Hänſeln, 1) in eine **Hanſe** oder Geſellſchaft aufnehmen und zwar 2) mit lächerlichen Gebräuchen einweihen und auch dabei 3) von dem Gehänſelten ein Geſchenk erwarten, 4) von **Hans**: necken, zum Beſten haben, wie einen **dummen Hanſen**!

Hanthieren, richtiger **Handieren**, von Hand, mit den Händen thätig ſein, 1) behandeln, mit der Hand bearbeiten, 2) Handarbeiten verrichten, kramen, wirthſchaften, 3) Gewerbe treiben. **Handierer**, Gewerbtreiber. **Handierung**, Gewerb, Geſchäft.

Hapern, holperig oder uneben ſein, Imps. es **hapert**, es ſtockt, es will nicht vorwärts, die Sache hapert oder es hapert mit der Sache, ſie kommt ins Stocken, es **hapert mit ihm**, er iſt nicht im Kopfe richtig. **Haperig**, 1) holperig, uneben, 2) ſtockend, im Predigen. Vergl. unten **Holperig**.

Happ, m. der Schnapp, 1) das Oeffnen und ſchnelle Schließen des Mundes, der Hund thut einen Happ, 2)

ſo viel man auf einmal erſchnappt, ein Happen, ein Maul- oder Mund-voll, ein Biſſen. **Happen**, 1) ſchnappen, nach Luft, danach beißen, 3) insg. **drauſſchnappen**, ſterben. **Der Happen**, ein Mundbiſſen, ein klein wenig.

Haranguiren, feierlich anreden, lobreden. — **Harceliren**, necken, beunruhigen. Vergl. unten **Haſeliren**.

Harde, f. vergl. **Horde**, **Heer**, eine Menge: Schleßw. Bezirk von mehreren Dörfern und Höfen. **Hardesvogt**, Bezirksvorſteher. — **Hardieß** (dreiſylbig), Dreiſtigkeit, Keckheit.

Harem, m. u. n. Türk. Frauenwohnung, Weiberhof, vorm. **Frauenzimmer** genannt. Vergl. Lat. hara, Koben oder Stall für Gänſe und Schweine.

Hären, haaren, von Haaren, **Hårenhemd**, haarenes Hemd. — **Håretiker**, Ketzer, Irrlehrer.

Harfe, pl. —n, f. vergl. **raffen**, ſchnell greifen: Tonwerkzeug in Geſtalt eines ungleichen Dreiecks mit Darmſaiten beſpannt, welche mit den Fingern gegriffen werden. **Harfen**, die H. oder auf der H. ſpielen. **Harfer** oder **Harfner**, insg. **Harfeniſt**, Harfenſpieler.

Harfen —geliſpel, poet. ſanftes Harfengetön, **—mådchen**, Harfnerinn, **—ſchlůſſel**, Werkzeug zur Harfenſtimmung, **—ſtůck**, Tonſtück für die Harfe, **—ſturm**, poet. ſtürmiſches Harfengetön, **—uhr**, Spieluhr, welche Harfentöne hervorbringt.

Håring, des —s, pl. —e, m. Lat. halec, von ἅλς, Salz, neulat. harengus: bekannter kleiner nordiſcher Seefiſch, welcher in ungeheurer Menge (jährlich zu tauſend Mill.) gefangen und beſ. eingeſalzen gegeſſen wird, **volle Håringe** oder **Vollhåringe**, deren Leib voll Milch und Rogen iſt, **geråucherte Håringe**, ſogenannte Bücklinge oder Flickhäringe. **Håringer**, Häringskrämer.

Hårings —blick, der blitzende Glanz der daherſchwimmenden Häringe, **—bůſe**, kleines Fahrzeug zum Häringsfang, **—hôker**, Häringskrämer, **—kônig**, angebl. Heerführer des Häringszuges, **—lake**, Brühe von eingeſalzenen Häringen, **—naſe**, Stumpfnaſe, ähnlich dem ſtumpfen Häringskopfe, **—zeit**, Fangzeit der Häringe, im Jul.

Harke, pl. —n, f. von **racken**, raffen: ein Rechen, als Gartenwerkzeug. **Harken**, 1) mit der Harke oder dem Rechen zuſ. bringen, 2) ihn unſanft riffeln oder kämmen.

Harlekin, Poſſenreißer, Luſtigmacher auf der Schaubühne, Hanswurſt. **Harlekinaden**, Poſſenreißereien, Hanswurſtenſtreiche. Soll von einem luſtigen Pfarrer, Namens Arlequino, in Italien herkommen.

Harm, des —s, m. hoher Grad von **Gram**, ſcheint durch Buchſtabenwechſel aus **Gram** entſtanden zu ſein. **Harmlos**, 1) ohne Harm oder Gram, Leben, Ruhe, 2) was ſeine Heiterkeit behält, Kind, Mädchen, 3) unſchädlich und tröſtlich, Glaube, Hoffnung. Ein etwas ſchmachtender Ausdruck! **Hårmen**, ſich, ſich grämen, über oder um etwas.

Harmonie, pl. —n, f. a) Uibereinſtimmung der Theile eines Ganzen, 1) der Töne, 2) der Neigungen, in **Harm. leben**, in Einigkeit leben, b) geſchloſſene Geſellſchaft. **Harmonie der Sphåren**, harmoniſche Muſik der Himmelskörper! **Harmoniren**, übereinſtimmen, einig leben, **harmoniſch**, einſtimmig. **Harmonika**, die Glockenwalze, ein Tonwerkzeug, von **Frånklin** erf.

Harn, des —s, m. der **Urin** (das Nierenwaſſer) von Menſchen und

Thieren) den Harn laſſen, harnen. Harn —artig, urinös, —blaſe, Urinblaſe, —fluß, unwillkürl. Abgang des Harns, —mittel, harntreibendes Mittel, —ruhr, 1) übermäßiges Harnen, 2) hitziges Harnen, —ſtrenge, =zwang, beſchwerliches, brennendes Harnen, Dysurie, —winde, f. tropfenweiſes Harnen, wobei man vor Schmerzen ſich winden und krümmen muß, Strangurie.

Harniſch, des —es, pl. —e, m. vergl. Ital. garniso, Verwahrung, und garniren, verwahren, beſetzen: insg. eiſerne Bedeckung des Körpers gegen Verwundung im Kriege, ein Küraß, den H. anlegen, ihn in den H. bringen, ihn aufbringen oder zornig machen, in H. gerathen, ſich entrüſten, zornig werden. Harniſchen, mit einem H. verſehen, geharniſchter Reiter, Küraſſier.

Harniſch —haus, Rüſthaus, Zeughaus, —kammer, Rüſtkammer, —meiſter, Aufſeher eines Zeughauſes. Harniſcher, Harniſchmacher.

Harpax, ein Raubſüchtiger, Geldgeiziger. Harpune, widerhakiger Wurfſpieß, Hakenſpieß zum Wallfiſchfange. Harpunierer, Spießwerfer. Harpyien, 3 fabelh. gefräßige Ungeheuer mit Geierköpfen, Menſchenfüſſen und Bärenohren, als Sinnbilder der ſchmutzigſten Raubſucht, Aëllo, Celäno und Okypete.

Harras, insg. Raſch, feiner Wollenzeug, Harrasröcke, R. von feinem Wollenzeuge, welcher zuerſt in der Frz. Stadt Arras verfertigt wurde.

Harre, f. Wartzeit, Länge der Zeit, in die Harre, in die Länge. Harren, vergl. Griech. καρτερειν, warten, beſ. mit Geduld warten und hoffen, ſteht theils allein, theils mit auf, harre und ſei unverzagt, harre auf Gott, theils auch poet. c. Gen. harre ſeiner, harre des frohen Tages, Aller harrt Eine Nacht, omnes una manet nox. Hoffe und Harren macht Manchen zum Narren.

Harſch, 1) hart und zugleich rauh und uneben, Haut, Rinde, 2) rauh, kalt und unangenehm, Luft. Harſchen, hart, ſteif und rauh werden, beſ. gefrieren. Vergl. unten Verharſchen.

Hart, härter, härteſte, ſcheint ein Naturwort zu ſein, wie σκληρος und durus, 1) was veſt und dicht iſt und Eindrücken widerſteht, entg. weich und zart, Boden, Eiſen, Erde, Holz, Rinde, Schale, Stein, 2) was beſ. unangenehmen Eindrücken und Empfindungen widerſteht, entg. weichlich und zärtlich, ein Kind hart erziehen, ſich hart gewöhnen, harte Erziehung, hartes, kräftiges Leben, 3) hartnäckig, unbiegſam, harter Sinn, harte Stirne, wenn man Vorſtellungen kein Gehör gibt, 4) hartherzig, gefühllos, unmitleidig, hartes Herz, harter Richter, harter Vater, 5) unmild, zu ſtreng, harte Geſetze, harte Strafe, hart anreden, hart behandeln, 6) mit Mühe und Beſchwerde verbunden, ſchwer, beſchwerlich, Arbeit, Prüfung, Schickſal, Winter, hart lernen, ſchwer faſſen und begreifen, Das wird hart, ſchwer, halten, 7) der Empfindung unangenehm, rauh und unſanft, Bilder, Zeichnungen, Töne, Verſe und Reime, 8) heftig, ſtark, gewaltig, harter Kampf, harte Belagerung, hart bedrängen, 9) Adv. ganz nahe, hart am Fluſſe, hart an der Grenze.

Hart, harter, harte, hartes, —Eier, hartgeſottene Eier, deren Dotter und Weiß veſt geworden iſt, —Fleiſch, zäh und nicht gut zu kauen und verdauen, —Futter, alle körnige Futterarten, wie auch Erbſen, Linſen und Wicken, entg. rauhes Futter, Stroh, Heu, Grummet, —Getreide, Rocken, Weizen und

Gerſte, entg. rauhes Getreide, Hafer, — Geld, grobes Geld, Silbergeld in großen Stücken, — Haut, welche ſich rauh und hart anfühlen läßt, — Leib, der harten, beſchwerlichen Stuhlgang hat, — Speiſen, unweich gekocht, ſchwer zu verdauen, lange im Magen bleibend, — Waſſer, welches viele erdige Theile bei ſich hat.

Hart — herzig, unbarmherzig, — hörig, ſchwerhörig, — köpfig, hartſinnig, — lehrig, dem das Lehren ſchwer fällt, — lernig, welcher ſchwer lernt, — leibig, der Verſtopfung und beſchwerliche Ausleerung hat, — loth, Stoff zum Löthen des Eiſens und Kupfers, — mäuliges, Pferd, welches ein abgehärtetes Maul hat, und folglich die Eindrücke des Zügels nicht ſehr empfindet, — monat, Januar, — näckig, 1) was harten, ſteifen Nacken hat, 2) unfügſam, unnachgiebig, vertheidigen, behaupten, 3) ſchwer zu vertreiben, Krankheit, Schmerz, — riegel, ſtrauchartiges Gewächs, trägt ſchwarze in Träubchen ſtehende Beeren, Hundsbeeren genannt, hat ſehr hartes, veſtes Holz, und wächſt auf Hügeln und Rainen, auch Heckenbaum und Rainweide genannt, — ſinnig, wer harten, unnachgiebigen Sinn hat.

Harten, hart werden. Hartheit, das Hartſein einer Sache.

Härten, hart machen. Härte, 1) Unweichheit, 2) Unweichlichkeit, 3) Unmilde, 4) Unſanftheit, 5) Beſchwerde. Härtigkeit, beſſer: Härte.

Härtlich, ein wenig hart. Härtling, ein harter Körper.

Härz, des — es, pl. — e, m. altd.; vergl. Hebr. Har, Berg und Lat. Hercynia, Hartgebirge, 1) waldiges Gebirge, Waldgebirge, beſ. 2) das Harzgebirge zwiſchen Ober- und Niederſachſen, als größerer Ueberreſt von der Germaniſchen Silva Hercynia: kleinere Reſte ſind die Hart, (glſ. Hercyniola) im Fuldaſchen, die Hart im Sundgau, die Hart in Unterkrain, der Reinhart in Heſſen, der Speßhart oder Spechtesbart in Neubayern. u. ſ. w.

Harz — butter, Butter aus den Harzdörfern, — kuh, Kuh auf dem weidereichen Harzgebirge, — lüge, derbe Lüge, worin die Harzer oder Harzbewohner ſtark ſein ſollen.

Härz, des — es, pl. — e, n. vergl. Hebr. Zeri, Griech. ῥητινη, Lat. resīna, oder nur vom Deut. hart, alſo 1) verhärteter Saft, beſ. 2) ein zäher, klebriger und brennbarer Körper, welcher aus gewiſſen Bäumen und Pflanzen gewonnen wird.

Harz — baum, jeder B., welcher H. gibt, beſ. die Fichte, — kappe, kurzer, grobleinener Rock, welchen die Harzſcharrer beim Harzen anziehen, — meſſer, Harzſcharre, Pechſcharre, — waſſer, Gummiwaſſer.

Harzen, 1) vom Harze reinigen, entharzen, 2) das Harz kratzen oder ſcharren und ſammeln, 3) wie Harz kleben, 4) klettern. Harzer, Harzreißer, = ſcharrer, = ſammler. Harzicht, harzähnlich. Harzig, Harz enthaltend.

Haſchen, vergl. raſch als Tonwort und das Hebr. achaß, haſchen: 1) geſchwind nach etwas greifen oder fangen, 2) poet. für erhaſchen, geſchwind fangen. Das Haſchſpiel, Spiel, da Kinder nach einander haſchen, insg. Fangerles! Häſcher, Gerichtsknecht, der einen fliehenden Verbrecher erhaſchen ſoll.

Haſchiren, Frz. vom Deut. hacken: im Zeichnen kreuzweiſe Schattenſtriche machen.

Haſe, des — n, pl. — n, m. vergl. das alte haſen, ſchrecken und haſten, eilen, Lat. lepus, glſ. levipes, leichtfüſſig, 1) ein bekannter

hurtiger, furchtſamer Vierfüßler in Feldern und Wäldern, m. der Haſe, der Rammler, f. der Mutterhaſe, Setz- oder Sitzhaſe, die Häſinn, der Haſe ſetzt oder ſitzt, wirft Junge, **der Haſe macht ein Männchen**, wenn er den Kopf emporhält und mit den Vorderfüſſen Kopf und Bart putzt, 2) ein feiger, furchtſamer Menſch. **Der geſpickte Haſe** war in der Folterzeit eine mit Stacheln verſehene Welle, welche unter dem Rücken des Folterlings herumging und ihn aufritzte. **Da liegt der Haſe im Pfeffer**, darin liegt die Urſache des Uibels. **Viele Hunde ſind des Haſen Tod**, wenn Viele über Einen herfallen, muß er unterliegen.

Haſen — auge, A., deſſen oberes Augenlied, wie beim Haſen zu kurz iſt und das Auge nicht völlig bedecken kann, ſo daß es im Schlafe, wie beim Haſen offen bleibt, **— beize**, Haſenjagd mit abgerichteten Raubvögeln, **— fuß**, feiger, furchtſamer Menſch, **— futter**, Unterfutter aus (weißen) Haſenbälgen, **— klein**, **-pfeffer**, **-ſchwarz**, die vordern Theile eines Haſen theils mit Haſenblut, theils mit Pfeffer eßbar hergerichtet, **— neſt**, eine fehlerhaft gepflügte Ackerſtelle, **— ohr**, ein buchdruckerliches Anführungszeichen (" „), **— panier ergreifen**, aus Feigheit die Flucht ergreifen, **— ſcharte**, 1) die von Natur geſpaltene Oberlippe des Haſen, 2) eine von Natur oder durch Verletzung geſpaltene Menſchenlippe, **— ſprung**, Fährte eines fliehenden Haſen, **— zwirn**, Bindfaden zu Haſengarnen.

Häſeln, Haſeliren, 1) poſſenhafte Bewegungen machen, wie der Haſe, wenn er Männchen macht, 2) flott herumſchwärmen, 3) necken, zum Beſten haben. **Haſeler**, Haſelant, Haſelirer, der gern häſelt. Vergl. oben **Harceliren**.

Haſel, pl. — n, f. die Haſelſtaude, der Haſelſtrauch, deſſen Holz zu Faßreifen und allerlei Stangen gebraucht wird und deſſen Frucht in ſchmackhaften Nüſſen beſteht.

Haſel — huhn, wildes Huhn, lebt gern in Haſelbüſchen, **— kätzchen**, eig. Haſelzäpfchen, -palmen, die walzenförmigen Blüthenzäpfchen der Haſel, **— maus**, Waldmaus, die ſich von Haſelnüſſen nährt, **— wurm**, heißt die Blindſchleiche, weil ſie gern unter Haſelſträuchen liegt, **— wurz**, eine Arzneipflanze, wächſt gern unter Haſelſträuchen.

Haſpel, des —s, pl. Haſpel, m. vergl. Griech. ἁρπη, Zughaken, und ἁρπεδονη, Zugſeil, 1) Werkzeug mit kreuzförmigen Armen, welche ſich um ihren gemeinſch. Mittelpunkt bewegen, um a) entweder Garn von den Spulen zu winden, **Weife**, b) oder Laſten zu bewegen, **Hebzeug**, 2) ein Menſch, der ſich unbeſonnen umhertreibt und alberne Poſſen macht.

Haſpeln, 1) den Haſpel umdrehen, auf den H. winden, Garn von den Spulen auf den Haſpel bringen, Erz mit dem Haſpel aus der Grube heraufziehen, 2) Hände und Füſſe ſchnell bewegen, 3) geſchwind reden.

Haß, des Haſſes, m. vergl. Griech. οδυσσεσθαι, ihm zürnen, Lat. odisse, haſſen: hoher Grad von Abneigung und Widerwillen gegen eine Sache oder Perſon (ohne ihr gerade ſchaden zu wollen), entg. Liebe, einen Haß auf ihn haben oder gegen ihn hegen, den Haß **fahren laſſen**, ſchicklicher: aufgeben. Haß empfinden und äußern, ich haſſe **ihn**, ich haſſe es. — **Haſſer**, Feind, Gegner.

Häßlich, vergl. Griech. αισχρος, 1) eig. haſſenswürdig, beſ. 2) ſo übelgeſtaltet, daß es Haß oder Abſcheu erregt, häßlich ſein, häßliches Ausſehen und Geſicht, 3) ſehr

ſchmutzig und unrein, Geſicht, Hände, Wäſche, 4) abſcheulich, Weg, Wetter, 5) böſe, ſchändlich, Menſch, Betragen, Laſter, Reden. **Häßlichkeit**, Haſſenswürdigkeit, Abſcheulichkeit, einer Sache oder Perſon. **Häßling**, häßlicher, unleidlicher Menſch.

Haſt, f. vergl. Griech. ἀΐσσειν, ſtürmen, rennen, und Deut. **Hitze**, 1) Eile, Eilfertigkeit vor innerer Hitze und Unruhe, 2) jähzornig. **Haſten**, ungeſtüm eilen, ſich übereilen. **Haſtig**, 1) eilig, 2) jähzornig. **Haſtigkeit**, das haſtige Sein und Thun.

Hatſchier, des —s, pl. —e, m. vom Lat. arcus, Bogen, Frz. arcier, Bogenſchütze, alſo 1) eig. ein Bogenſchütze, beſ. 2) ein Gardiſt oder Leibwächter, Leibtrabant in Wien und München.

Hatz oder **Hatze**, pl. —n, f. ſo viel wie **Hetze**, 1) Thierjagd mit Hunden, 2) die eingehetzten Jagdhunde. — **Hätze**, Atzel, Elſter.

Hau, des —es, pl. —e, m. iſt ein Naturwort, 1) der Hieb, ihm einen Hau geben, 2) der Hieb oder Schlag des Holzes. **Haubares**, hiebiges, ſchlagbares, fällbares, **Holz**.

Haube, pl. —n, f. von **Haupt**, Obertheil, 1) jede Bedeckung eines Obertheils, wie Kuppeldach, Meilerdecke, Federbüſchel auf Vogelköpfen, Falkenkappe, Sack zum Dachsfange, beſ. 2) menſchl. Haube, Kappe, Mütze, Nacht= oder Schlafhaube, Flor= und Spitzenhaube, und gew. 3) weibl. **Haube**, beſ. verheiratheter Frauen. **Ein Mädchen unter die Haube bringen**, ihm einen Mann geben, es verheirathen. **Unter die Haube kommen**, einen Mann bekommen, eine Frau werden. **Ihm auf der H. ſein**, ihn genau beobachten. **Ihn auf der H. haben**, von ihm genau beobachtet werden.

Hauben —droſſel, Droſſel, ein Vogel, mit einem Federbuſch, **—könig**, der gekrönte Zaunkönig, das Goldhähnchen, **—kopf**, **=ſtock**, hölz. Weiberkopf, auf welchen die Hauben geſteckt werden, **—lerche**, L., mit einem Federbüſchel, **—ſtreif**, **=ſtrich**, Streif feinen Zeuges, womit eine Haube umrandet wird.

Haubitze, f. ein Grobgeſchütz, welches ſteinerne Kugeln, Kartätſchen und Granaten ſchießt.

Hauch, des —es, pl. —e, m. ein Tonwort, vergl. Griech. αυειν, hauchen, und Lat. halitus, Hauch, 1) die Ausſtoßung des Athems mit geöffnetem Munde, bis zum letzten Hauche meines Lebens, 2) der ausgeſtoßene Athem ſelbſt, vom Hauche lauft der Spiegel an, 3) poet. für das Wehen des Windes und Düften der Blumen, 4) Hauchlaut und ſein Zeichen, der Buchſtabe H.

Hauchen, 1) mit geöffnetem Munde den Athem ausſtoßen, an den Spiegel, in die Hände hauchen, 2) einen Buchſtaben mit einem Hauch ausſprechen, ſchärfen, aſpiriren, **gehauchte Buchſtaben**, Hauchbuchſtaben, literae aspiratae, 3) durch einen Hauch hervorbringen, Leben in den Körper, Muth in die Seele, 4) aushauchen, ausdüften, Blumen hauchen Wohlgerüche, 5) athmen, genießen, Alles haucht Freude.

Hauch —laut, der beim Hauchen hörbare Laut, **—lauter**, der Hauchbuchſtabe, **—zeichen**, das Hauchzeichen oben an einem Buchſtaben, spiritus asper (ʽ).

Hauderer, ein Miethkutſcher, d. h. ſolcher Lohnkutſcher, der Reiſende in die Nähe und Ferne weiter fährt. **Haudern**, 1) als Hauderer für Geld fahren, 2) kollern, ſchreien wie ein Piphau. Beides ſcheint ein Klangwort zu ſein.

Haue, pl. —n, f. ein Werkzeug, um

damit die Erde aufzuhauen, Hacke, Karſt, 2) hölz. Berghammer.

Hauen, ich hieb (ich haute Holz), ich habe gehauen, ein Tonwort vom obigen **Hau**, 1) überh. ſchlagen, das Kind mit der Ruthe hauen, 2) mit etwas Schneidendem ſchlagen und verletzen, mit Degen, Säbel, Meſſer, Senſe, Sichel, in Stücke, zu Stücken hauen, 3) abhauen, Gras, Klee, Erbſen, Wicken, 4) zerhauen, Fleiſch und Holz, in kleinere Stücke, 5) nach etwas oder um ſich hauen, wie die Katze und das wilde Schwein, **hauendes Schwein**, 5 J. alt, wo es am Gefährlichſten haut, 6) durch Hauen hervorbringen und bearbeiten, eine Grabſchrift in Stein hauen, ein Bild aus Marmor hauen, Erz hauen, Steine **aus dem Bruche hauen**, brechen, **Feilen hauen**, Eiſenſtücke ſcharf befurchen und ſo zu Feilen machen. **Es iſt weder gehauen, noch geſtochen**, es iſt auf keine Weiſe gehörig gemacht oder brauchbar. Vergl. unten **Pfanne** und **Schnur**.

Hau—degen, 1) zweiſchneidiger Degen zum Hauen, 2) Haudegener, Raufer, Schläger, Eiſenfreſſer, Bramarbas, —**eiſen**, E., um damit etwas zu hauen oder auszuzacken, —**holz**, haubares, fällbares Holz, —**klinge**, Klinge eines Haudegens, —**land**, ausgehauenes und urbar gemachtes vorm. Waldland, —**länder**, Beſitzer oder Bewohner eines Haulandes, —**ſchlag**, 1) holzfälliger Waldtheil, 2) das in die Mühlſteine gehauene Rinnenwerk, —**zahn**, Hauer des Wildſchweins, —**zinn**, Zinnplatte, auf welcher die Gürtler mit dem Hammer die Knopfſcheiben aus Meſſingblech aushauen.

Hauer, 1) der etwas haut oder behaut, Bild=, Feilen=, Fleiſch=, Holzhauer, 2) **Häuer**, Bergleute, welche das Geſtein loshauen oder losarbeiten, 3) Häcker, Weinberger, 4) Hauwerkzeug von allerlei Art, 5) Hauzahn, Wildſchweinszahn, 6) das Wildſchwein ſelbſt. **Hauig**, haubar, Holz, Wald.

Haufe oder **Haufen**, des —s, pl. Haufen, m. von heben, emporheben, vergl. Niederſ. **Hope**, Lat. copia, 1) Sammlung oder Beiſammenſein vieler Dinge neben und beſ. auf einander, ein H. Erde, Holz, Miſt, Sand, Steine, **ein Haufen Geld**, ungeheuer viel Geld, 2) Verſammlung mehrerer Geſchöpfe um und neben einander, Menge, Schaar, ein H. Vieh und Menſchen, ein H. Volks, ein H. Soldaten, **der große Haufe**, der gröſte Theil der Menſchen, der Pöbel, ein ſchönes **Häufchen Kinder**, ziemlich viele Kinder, **das Häuflein der Glaubigen** (ein myſtiſcher Ausdruck!). Es liegt Alles **über einem Haufen**, in Haufen und ohne Ordnung. **Uiber den H. rennen**, ſtoßen, werfen, niederrennen, niederwerfen, umſtoßen. **Uiber den H. fallen**, ein=, um=, zuſ. fallen.

Haufen, ein Haufe werden, an Umfang und Höhe zunehmen. **Häufen**, 1) Haufen machen, in H. bringen, in Menge zuſ. bringen, 2) ſich häufen, ſich vermehren, zunehmen. **Häufeln**, 1) in kleine Haufen bringen, 2) ſo viele Kartenhäuflein machen, als ſpielende Perſonen ſind.

Haupt, des —es, pl. Häupter, vom alten **hau**, hoch, vergl. heben: Das, was ſich hervorhebt, das Höchſte und Oberſte einer Sache, 1) der oberſte und vornehmſte Theil des menſchl. und (poet.) thieriſchen Körpers, und zwar in der höh. S. A. anſtatt **Kopf**, das Haupt entblößen, die Haare auf dem Haupte, poet. die Häupter der Roſſe und Löwen, Homers *καρηνα ἱππων και βοων*, **Häupter der Roſſe und Rinder**,

2) derj. Platz, wo das Haupt oder der Kopf ruht, in dem veralt. pl. zu **Häupten**, zu H. des Bettes, d. h. in der Gegend des Bettes, wo das Haupt ruht, den Feind **aufs Haupt** ſchlagen, ihn völlig ſchlagen, 3) die vornehmſte Perſon unter Mehreren, die gleichſ. einen Körper, d. h. ein Ganzes ausmachen, Oberhaupt, **gekröntes Haupt**, König, **hohes Haupt**, Fürſt, der Mann iſt des Weibes **Haupt**, Oberhaupt, Oberherr, 4) jede Perſon, jedes Geſchöpf ſelbſt, **graues Haupt**, Greis, 5) Stück, **zwölf Haupt** Rindvieh im Stalle, zwölf Stück, 6) manchmal ſteht es für **Erz** — voran, z. B. Hauptdieb, = narr, = ſchelm.

Haupt — abſicht, vornehmſte Abſicht, — **aderlaß**, Kopfaderlaß, — — **artikel**, vornehmſter Punkt oder Theil, — **baß**, Grundbaß, Generalbaß, — **binde**, 1) alltägliche Kopfbinde, 2) königl. Kopfbund, Diadem, — **buch**, das vornehmſte unter mehreren Handlungs= und Rechnungsbüchern, — **fall**, 1) ein vor andern wichtiger Fall, 2) Todesfall des Lehensherrn, des Lehensmannes, des Kaiſers, u. ſ. w., — **farben**, ſind die blaue, braune, gelbe, rothe, ſchwarze, — **gegenden**, ſind Morgen, Mittag, Abend, Mitternacht, — **geld**, 1) Kopfgeld, 2) Hauptſumme, Kapital, — **grind**, Kopfgrind, — **kirche**, Dom= oder Stiftskirche, — **lied**, dasj. Lied, welches vor der Predigt geſungen wird.

Haupt — mann, 1) der Oberſte unter Mehreren, in einem Bezirk, an einem Orte, Amts=, Berg=, Gaſſen=, Landes=, Schloßh., 2) Befehliger einer Kompagnie Soldaten oder eines Fähnleins von 100 Fußknechten, Kapitän, pl. Hauptleute, — **prieſter**, Kardinal, — **prieſterverſammlung**, Kongregation der Kardinäle, — **quartier**, Quartier oder Aufenthalt eines im Felde ſtehenden Kriegsbefehligers, — **recht**, Recht des Herrn, aus der Verlaſſenſchaft des Unterthans das beſte Stück Vieh zu nehmen, — **ſatz**, der vornehmſte Satz, aus welchem die übrigen fließen, das Thema, — **ſchlacht**, entſcheidende Feldſchlacht, — **ſchlüſſel**, Sch., der viele Schlöſſer eines Hauſes ſperrt, — **ſchriftſteller**, Klaſſiker, — **ſchule**, Centralſchule, — **ſchwein**, Kapitalſchwein, — **ſpruch**, Dictum classicum, — **ſtück**, wichtiges Stück des Ganzen, Haupttheil, — **umlockt**, mit lockigem Haupte, **die hauptumlockten Achaier**, καρηκομοωντες Αχαιοι, — **verbrechen**, Kapitalv., — **vermögen**, Kapital, — **wache**, der Ort, wo ſich die zum Wacheſtehen beſtimmten Soldaten befinden, — **werk**, klaſſiſches Werk, Muſterwerk, — **wort**, Hauptname, Subst. entg. **Nebenwort**, Nebenname, Adj.

Häuptel, n. 1) eig. das Häuptlein, das Oberſte, beſ. 2) der oberſte und beſte Schlich in der bergm. Wäſche, verderbt **Hedel**. — **Sich häupteln**, vom Kohl geſagt: ſich in ein Haupt zuſ. ſchließen, ein Haupt bekommen. **Häuptling**, 1) Oberhaupt eines Volks, 2) Anführer einer Rotte oder Schaar, 3) ein Oligarch. **Häuptlingsherrſchaft**, Oligarchie. **Häuptlings**, mit dem H. oder Kopfe vorwärts, fallen.

Haus, des — ſes, pl. **Häuſer**, n. altd. **Hus**, 1) eingeſchloſſener Raum, Behältniß, Bienen=, Hühner=, Schnecken=, Vogelhaus, 2) bedecktes Gebäude zu allerlei Gebrauch, Back=, Bad=, Bet=, Brau=, Garten=, Schieß=, Waſch=, Zeughaus, 3) Wohngebäude für Menſchen, Wohnhaus, Wohnung, Amt=, Arbeits=, Armen=, Bauern=, Bürger=, Huren=, Irren=, Kranken=, Narren=, Pfarr=, Schul=, Toll=, Zucht=haus,

der Herr, die Frau vom Hauſe, ich bin zu Hauſe, ich gehe nach Hauſe, ich komme von oder vom Hauſe, 4) die im Hauſe wohnende Familie, angeſehenes Haus, der Sohn, die Tochter vom Hauſe, er mit ſeinem ganzen Hauſe wurde eingeladen, 5) die Haushaltung oder Verwaltung des Hausweſens, ſein H. beſorgen, ſeinem H. gut vorſtehen, ſchlecht Haus halten, 6) Handelshaus, angeſehenes, ſicheres Haus, mehrere große Häuſer ſind gefallen, ſind bankbrüchig geworden, 7) Geſchlecht, Stammgeſchlecht, Familie, altadeliges, fürſtl. königliches Haus, das Haus Bayern, Brandenburg, Oeſterreich, das Haus Iſrael, das ganze Volk Iſrael.

Von Haus aus, von ſeiner häusl. Erziehung her, vom Anfang an, von jeher. **Wo zu Hauſe ſein**, woher gebürtig ſein. **Worin zu Hauſe ſein**, damit ſo bekannt ſein, wie mit oder in ſeinem Hauſe. **Womit zu Hauſe bleiben**, es bei ſich behalten und nicht mittheilen. **Mit Vielem hält man Haus, mit Wenigem kommt man auch aus**, ohne Uiberfluß zu haben, kann man auch mit Wenigem bei weiſer Sparſamkeit auskommen. **Sein Haus beſtellen**, ſeine letzten häuslichen Anordnungen machen: **Beſtelle dein Haus! denn du mußt ſterben.**

Haus — äre, = **ärn**, area, Hausflur, **— arm**, von armen Aeltern geboren, **— arme**, die ſich zu betteln ſchämen und Almoſen in das Haus bekommen, **— backen**, richtiger hausgebacken, **— bedarf**, m. 1) was man zu Hauſe, für das Haus bedarf, 2) das Nöthigſte, Unentbehrlichſte, **— brod**, hausgebackenes Brod, **— dieb**, D., welcher in eben dem H. ſtiehlt, in welchem er wohnt, **—drache**, ſcherzh. eine ſehr böſe, abſcheuliche Frau, eine Xanthippe, **— ehre**, 1) die Ehre des Hauſes oder der Hausgeſellſchaft, 2) ſcherzh. die ehrſame Hausfrau, **— flur**, Haustenne, der Raum im Hauſe, zwiſchen der Hausthür und den Zimmern, **— frau**, 1) Frau des Hausherrn, 2) häusliche, wirthſchaftl. Frau, 3) Beſitzerinn des Hauſes, **— friede**, gutes Einverſtändniß der häusl. Geſellſchaft, **— genoſſen**, 1) gemeinſchaftliche Hausbewohner, 2) Miethsleute, **— gewand**, Negligee, **— halten** oder **Haus halten**, das Haus verwalten, das Hausweſen beſorgen, **— halter**, Verwalter des Hausweſens, Hausverwalter, **— hälterinn**, Hausverwalterinn, **— hälteriſch** und **haushältig**, den Haushalt verſtehend und weiſe Sparſamkeit beobachtend, **— haltung**, Hausverwaltung, Oekonomie, **— hammel**, ſcherzh. beſtändiger Hausſitzer, **— herr**, 1) Hausbeſitzer, 2) Geſindeherr, der Herr, **— jungfer**, 1) ledige Frauensperſon, welche die Haushaltung führt, 2) ledige Tochter des Hausherrn.

Haus — kapelle, Kapelle zum häusl. Gottesdienſt und Tonſpiel, **— knecht**, in Gaſthöfen, welcher das Vorhaus und den Hof rein halten und aufund zuſchließen muß, **— kommenthur**, Kommandeur oder Vorſteher eines einzelnen Ordenshauſes, **— kreuz**, häusliche Leiden, **— krieg**, Krieg eines Fürſtenhauſes gegen das andere, **—machene**, richtiger, **hausgemachte**, Kleider, **— mann**, 1) Miethsmann, 2) Hausgenoß, 3) Hausherr, 4) Thürmer, Thurmwächter, **— mannskoſt**, gewöhnliche Hauskoſt, **— marſchall**, Aufſeher der fürſtl. Wohngebäude, **— mittel**, einfaches Heilmittel, das man im Haus haben kann, z. B. kaltes Waſſer gegen Verbrennungen, — **— prediger**, Kapellan, **— ſtand**, St. der häusl. Geſellſchaft, **— tafel**, der Anhang im Katechiſmus: von den Pflichten des Hausſtandes,

— tauben, ſcherzh. die Thürmer und Stadtpfeifer, — teufel, ſcherzh. ein ſehr zankſüchtiger und unverträglicher Ehegenoß, — truppen, Leibwächter, — unke, eine Erd- oder Kreuzkröte, welche ſich in den Häuſern und Kellern aufhält, — vogt, 1) Hausverwalter, 2) Stockmeiſter, — vogtei, öffentl. Gefängniß, — wirthſchaft, Haushaltung, Verwaltung des Hausweſens.

Hauſen, 1) in einem Hauſe wohnen, 2) verheirathet ſein und eigene Haushaltung haben, 3) ſchlecht wirthſchaften, übel mit etwas umgehen, der Feind hat arg im Lande gehauſet, 4) lärmen, poltern, toben, wie doch der Wind hauſet!

Häuſeln, Hausarbeiten verrichten. **Häuslein**, Abtritt. **Häuschen**, kleines Haus.

Häuſern, **häuſern gehen**, von Haus zu Hauſe gehen, beſ. hauſiren, wie Krämer. **Häuſerer**, Hauſirer.

Häusler und **Häuslinge**, Landleute, die kein eigenes Haus haben, ſondern bei Andern zur Miethe wohnen.

Häuslich, 1) das Haus betreffend, Arbeiten, Pflichten, Geſellſchaft, **häusliche Thiere**, poet. für Hausthiere, 2) gern zu Hauſe bleibend und ſein Haus mit weiſer Sparſamkeit verwaltend, häuslicher Mann, häusliches Weib, häuslich ſein. **Sich häuslich wo niederlaſſen**, dort ſeine bleibende Wohnung nehmen. **Häuslichkeit**, weiſe und ſparſame Haushaltung, Häuslichkeit iſt des edlen Weibes größte Zierde.

Hauſen, des — s, pl. Hauſen, m. Acipenser huso, großer eßbarer Fiſch, aus dem Störgeſchlechte, 20 Fuß lang und 1 Ctr. ſchwer, kommt zur Leichzeit aus dem Kaſpiſchen und ſchwarzen Meer in die Wolga und die Donau herauf, ſein Rogen gibt den **Kaviar** und ſeine Blaſe die **Hauſenblaſe**.

Haut, pl. Häute, f. vergl. Griech. σκυτος, Leder, Lat. cutis, Haut, 1) das natürliche netzförmige Gewebe, welches unmittelbar die Thier- und Pflanzenkörper bedeckt, die Haut eines Menſchen, eines Hundes, Pferdes, Vogels, die Häute der Nüſſe und Zwiebeln, die Häute unter der Baumrinde, ſogar die Haut auf der Milch, 2) die feine Bedeckung einzelner innerer Körpertheile, Beinhaut, Hirnhaut, 3) insg. der Menſch oder die Perſon ſelbſt, mit dem Nebenbegriffe der Verſtandesſchwäche, **eine gute, ehrliche Haut**, ein guter, ehrlicher Menſch.

Häuten, abhäuten, der Haut berauben, ihm die H. abziehen, ſich häuten, die alte H. abſtreifen oder verlieren. **Einen Haſen häuteln**, ihm die feine Fleiſchhaut abziehen.

Es **gilt ſeine Haut**, es gilt ſein Leben, — ihm **die Haut voll lügen**, ihn unverſchämt belügen, — **die Haut voll ſchlagen**, ihn derb ausprügeln, — **ſeine Haut zu Markte tragen**, etwas auf ſeine eigene Gefahr unternehmen, — **ſeine Haut theuer verkaufen**, nicht ohne großen Verluſt für den Feind unterliegen, — **ſich ſeiner Haut wehren**, ſich tapfer vertheidigen, — **ihm die Haut über die Ohren ziehen**, ihn ganz berauben oder völlig ausrauben.

Ihm recht **auf die Haut kommen**, ihm ernſtlich zuſetzen, — **auf der faulen H. liegen**, faulenzen, — **aus fremder Haut iſt gut Riemen ſchneiden**, auf Anderer Koſten kann man leicht freigebig ſein, — **ich möchte aus der H. fahren**, vor Schmerz und Ungeduld vergehen, — **ich möchte nicht in ſeiner H. ſtecken**, an ſeiner Stelle, in ſeiner Lage ſein, — **er ſteckt in keiner guten H.**, er hat keinen geſunden Körper, — **er taugt in die Haut nichts**, gar nichts, — **es iſt in die Haut hinein bezahlt**,

nach ſeinem innern Werth theuer genug bezahlt, — mit der H. bezahlen, mit dem Leben büßen, — mit heiler Haut davon kommen, unbeſchädigt, unverwundet.

Hautbois, Frz. ſpr. Hohboah, insg. Hoboh, Hochhorn, Schallmei, ein bekanntes Blaswerkzeug. **Hautboiſt**, Hochhornblaſer, Feldſpieler.

Hautelißen, Frz. ſpr. Hohtelißen, hochkettige, hochſchäftige Teppiche. **Hautrelief**, ſpr. Hohreljeff, hocherhabenes Bild- oder Schnitzwerk.

Hautgout, ſpr. Hohguh, 1) Hochgeſchmack, feiner Geſchmack, 2) ſtark gewürzte Speiſe.

Hazardiren, es wagen, dem Zufall überlaſſen. **Hazardſpiel**, Wagſpiel, Glücksſpiel. — **Hazel**, Azel, Parücke.

Hebamme, pl. — n, f. weibl. Perſon, deren Geſchäft es iſt, Kinder zu **heben** oder ihre Geburt zu befördern, auch **Wehfrau**, **Bade-**, **Kinder-**, **Weh-** und **Pimpelmutter** genannt.

Hebarzt, des — es, pl. Hebärzte, Geburtshelfer, Accoucheur, Arzt, welcher bei ſchweren Geburten Hülfe leiſtet. **Hebkunſt**, Kunſt des Hebarztes.

Hebe, pl. — n, f. 1) was man hebt oder trägt, **Hoſenhebe**, Hoſenträger, 2) Hebopfer, welches mit Emporhebung dargebracht wurde, 3) Dreſcherlohn, 4) die Jugendgötinn **Hebe**.

Hebe — baum, kurze dicke Stange, um damit eine Laſt auf der einen Seite aufzuheben, — **korb**, Henkelkorb, — **korn**, Pacht- oder Zinskorn, — **punkt**, derj. Punkt, auf welchem oder um welchen ſich der Hebel bewegt, Unterlage, hypomochlium, — **ſchmaus**, Richtſchmaus, Sch., welchen der Bauherr nach der Hebung des Gebäudes den Maurern und Zimmerleuten gibt, — **winde**, Winde um damit Laſten zu heben, — **zeug**, n. zuſ. geſetztes Werkzeug, um damit Laſten emporzuheben.

Heb — eiſen, eiſerner Hebebaum, — **regiſter**, Pacht- und Zinsregiſter.

Hebel, des — s, pl. Hebel, m. Hebſtange, um damit eine Laſt emporzuheben. **Hebelzeug**, Werkzeug, welches aus einigen Hebeln beſteht.

Heben, hob, gehoben, (altd. hub, hübe, gehaben), 1) aufheben, aufwärts bewegen oder bringen, Baum auf den Wagen heben, Kind in die Höhe, aus dem Bette heben, Kind aus der Taufe heben, a) es dem Pfarrer zum Taufen hinhalten, b) ſein Taufzeuge ſein, Schatz heben, ihn ausgraben und heben, 2) erheben und in Empfang nehmen, Abgaben, Einkünfte, Geldſummen, mit einem Handwerke **heben und legen**, mitbezahlen und mitgenießen, 3) durch Hebung oder Erhöhung augenfälliger und hörbarer machen, das Licht im Gemählde durch ſtärkeren Schatten, die Stimme, den Ton, durch lauteres Sprechen oder Singen, 4) erheben, zu Anſehen und Vermögen bringen, emporbringen, einen geſtürzten Günſtling, 5) wegheben, wegſchaffen, entfernen, Hinderniß, Krankheit, Widerſpruch, Zweifel, 6) **ſich heben**, a) poet. ſich in die Höhe bewegen, der Buſen, die Bruſt, b) neues Anſehen und Vermögen gewinnen, ein Handelshaus nach ſeinem Falle, c) wieder Kraft und Stärke gewinnen, ſich ermuthigen, der Geiſt eines Mannes nach einem Unfalle. **Ihn aus dem Sattel heben**, a) ihn mit der Lanze vom Pferde ſtoßen, b) ihn aus dem Beſitz eines Vortheils treiben, ihn übertreffen, ihm überlegen ſein.

Heber, des — s, pl. Heber, m. 1) Perſon, welche hebt, davon **Urheber**, glſ. erſter Anheber oder Anfänger, 2) Werkzeug, womit man hebt, beſ.

Bier= und Weinheber, Stechheber, umgebogene blecherne Röhre, mit welcher man durch Anſichziehung der Luft Bier oder Wein aus dem Faſſe hebt.

Hebung, pl. —en, f. 1) das Heben, 2) das Gehobene, 3) erhabener Theil eines Dinges, hervorragende Spitze, 4) was man erhebt oder einnimmt, **Hebungen**, Einkünfte und Abgaben. **Hebungskammer**, herrſchaftl. Kammer, welche die **Hebungen** oder Abgaben ausſchreibt und die **Hebungen** oder Einkünfte einnimmt, Kammer, Domänenkammer, Finanzkammer.

Hebräer, 1) ein Jude, 2) ein Kenner der Hebr. Sprache. **Hebräern**, hebraïſiren, Hebräiſcher Spracheigenheiten ſich bedienen. **Hebraïſmus**, Hebräiſche Spracheigenheit.

Hechel, pl. —n, f. von **Haken**, Spitze: ein mit ſcharfen Drathſpitzen verſehenes Werkzeug, um durch daſſelbe den Flachs und Hanf zu ziehen und zu reinigen, a) den Flachs durch die H. ziehen, ihn auf der H. reinigen, b) Jemanden durch die H. ziehen, ihn hart mitnehmen, empfindlich tadeln und beſpötteln.

Hechelſcherz, Scherz mit empfindlichem Spotte. **Hecheln**, durch die H. ziehen.

Hechler, 1) Perſon, welche Flachs hechelt, 2) ſcharfer Recenſent. **Hechelſchrift**, Schrift, welche gewiſſe Perſonen oder Dinge durch die Hechel zieht, d. h. ſcharf und ſpöttiſch tadelt, ſatyriſche Schrift, Satyre.

Hecht, des —es, pl. —e, m. ſehr gefräßiger Raubfiſch in ſüßem Waſſer, mit langem Kopf und ſcharfen **Haken** oder Zähnen, vergl. oben **Hacht**.

Hecht —reißer, Leute, die gefangene Hechte ausnehmen, einſalzen und verſchicken, **—ſatz**, Hechtbrut, **—ſchimmel**, hechtgrauer Schimmel (weißer Gaul), deſſen Farbe in das Hechtgraue fällt.

Heck, des —es, pl. —e, n. ſo viel wie **Hag** oder **Gehäge**, 1) ein mit Pfalwerk eingefriedigter Platz, 2) der Eingang dazu.

Hecke, pl. —n, f. vom Vor. 1) eine von Geſträuchen gezogene Gartenwand, 2) Aufenthalt und Fortpflanzung kleinerer Vögel, beſ. in **Hecken** und Gebüſchen, 3) die Zeit, wo ſie hecken, 4) der Ort, wo ſie hecken, beſ. die Stubenvögel, 5) Zucht kleinerer Vögel, Kanarienhecke, eine Hecke anlegen, 6) ſcherzh. eine Familie, die viele und noch kleine Kinder hat. **Gleich bei der Hecke** ſein, bei der Hand ſein.

Hecken, 1) in der **Hecke** niſten, ſich begatten und brüten, wie kleinere Vögel thun, 2) ſich ſtark vermehren, beſ. von Haſen und Kaninchen geſagt, ſcherzh. auch von Menſchen, vergl. unten **Heckmutter**.

Hecken —ſcheere, große Scheere mit langen Griffen, um damit Hecken und Geſträuche zu beſchneiden, **—ſchmatzer**, **=vogel**, **=wenzel**, die blaue Grasmücke, die ſich gern in Hecken aufhält und eine ſchmatzende Stimme hat, **—zaun**, ein aus Hecken beſtehender Zaun, lebendiger Zaun.

Heck —drüſe, Kropf, **—feuer**, richtiger **Heckenfeuer**, wenn die Soldaten aus ihren Gliedern einzeln herausſpringen, Feuer geben und dann gleich wieder zurückſpringen u. ſ. w., **—männchen**, vermeintlich ein Geiſt, welcher Einem auf Befehl Geld **heckt** oder immer Geld verſchafft, **—münze**, 1) Münze oder Geldſtück, welches bei etlichen Geldſtücken liegend immer mehrere Stücke **hecken** oder hervorbringen ſoll, 2) falſche, nachgemachte Münze, Nachmünze, **—münzer**, Falſchmünzer oder Nachmünzer, **—mutter**, ſcherzh. eine fruchtbare Frau, die fleißig **heckt** oder Kinder

bringt, —ſchule, Winkelſchule, —zeit, Brutzeit.

Hede oder **Heede**, f. Werg von Flachs und Hanf, beſ. Mittelwerg von der zweiten Hechel. **Hedene**, wergene, **Leinwand**.

Hederich, m. vergl. Lat. hedĕra terrestris, 1) Ackerkohl, Ackerſenf, sinăpis arvensis, ſchädl. Unkraut, von welchem die Felder oft ganz gelb ausſehen, 2) Eigenname eines vor 100 Jahren ſehr thätigen Schulrektors zu Großenhain in Sachſen, M. **Benjamin Hederich**, der nie ein Hederich geweſen und noch bisher kein Hederich geworden iſt!

Heer, des —es, pl. —e, n. 1) große Anzahl beiſammen befindlicher und zuſ. gehöriger Dinge, Geſchöpfe, Thiere, Menſchen, Heere von Fliegen und Heuſchrecken, bibl. alle **Heere des Himmels**, Himmelskörper und Himmelsgeiſter, 2) große Anzahl zum Kriege gerüſteter Menſchen, Kriegsheer, Armee, wohlgeübtes, ſchlagfertiges Heer, ein Heer aufbringen, anführen, befehligen, mit dem Heere ausrücken, vorrücken, einrücken, überſetzen. **Das wilde, wüthende, wüthige Heer, der wilde Jäger**, ein vermeintl. Heer von böſen Geiſtern, die mit ſchreckl. Getöſe über Felder und Wälder hinwegfahren ſollen: was die Furcht und Einbildungskraft bei dunkler Nacht, bei Windbrauſen, Bachrauſchen, Eulengeheul, Poſtreitersblaſen und Hundegebell veranlaßt haben mag, wie es Göze in ſ. Nützl. Allerlei (III.) ſehr natürlich und vernünftig erklärt.

Heer —arm, m. Arm oder ſtarke Abtheilung eines Kriegsheeres, Kolonne, —**bann**, = **folge**, Aufgebot der Unterthanen zur Landesvertheidigung, —**fahrt**, Feldzug, —**fahrten**, einen Feldzug unternehmen, ins Feld, in den Krieg ziehen, —**flucht**, Deſertion, —**flüchter** oder **Heerflüchtling**, Deſerteur, —**flüchtig werden**, deſertiren, —**führer**, Feldherr, General, —**gepäck**, Feldgepäck, Bagage, —**geräth**, Alles, was ein Kriegsheer bei ſich führt, mehr als Bagage, —**meiſter**, 1) Anf. eines Kriegsheeres, 2) Anf. eines Ritterheeres, und zuletzt 3) Vorgeſetzter einer Ordensprovinz, —**pauke**, P. zu kriegeriſchem Tonſpiele, —**rauch**, richtiger **Höhenrauch**, anhaltender und ausgebreiteter trockener Nebel, welcher den Luftkreis trübe macht, Landrauch, Sonnenrauch, —**ſäule**, Kolonne, —**ſchaar**, Regiment, —**ſchatz**, Kriegskaſſe, —**ſchau**, Heermuſterung, Revue, —**ſchwenkung**, Manövre, —**ſteuer**, Kriegsſteuer, —**ſtraße**, breite Straße, auf welcher bequem ein Kriegsheer ziehen kann, Landſtraße, —**theil**, Theil einer Heerſchaar, eine Brigade, —**theilführer**, Brigadier, —**volk**, Kriegsvolk, Kriegsheer, —**wagen**, 1) Kriegswagen, 2) Sächſ. Dorfſchaften, die in Kriegszeiten einen Heerwagen ſtellen müſſen, —**zug**, Zug eines Kriegsheeres. **Heeresmacht**, Kriegsmacht.

Heerde, pl. —n, f. von **Heer**: glſ. ein **Heer**, eine große Anzahl von beiſammen befindlichen Geſchöpfen, a) von Säugthieren und Geflügel, **Heerde Vieh**, Kühe, Schafe, Gänſe ꝛc., und insg. auch b) von Menſchen, **Heerde Kinder**. —**Heerd —hammel**, Leithammel, Schafbock, —**ochs**, Zuchtochs, Faſelochs.

Hefe, pl. —n, f. von **heben**, in die Höhe treiben, 1) Dasj., was bei einer Flüſſigkeit durch die Gährung **gehoben**, in die Höhe getrieben, wird, und ſich hernach zu Boden ſetzt, Bierhefe, Weinhefe, Eſſighefe, auch **Mutter** genannt, Bier auf den Hefen liegen laſſen, den Wein von den Hefen ziehen, 2) der Bodenſatz von jeder ruhenden Flüſſigkeit, Oelhefen,

aus einem Schleime beſtehend, 3) Hefe des Volks, der niedrigſte und ſchlechteſte Volkstheil, faex populi.

Die Hefen trinken, das Unangenehme einer Sache empfinden. **Die Hefen austrinken**, das Unang. in ſeinem ganzen Umfang empfinden. **Bis auf die H. austrinken**, völlig austrinken. **Auf die H. kommen**, auf das Aeußerſte kommen. **Auf den H. ſitzen**, auf das Aeußerſte gekommen ſein.

Hefel, m. 1) Sauerteig, 2) glſ. alter Bodenſatz im krankhaften Leibe. **Heſeln**, ſäuern.

Hefenküchlein, Gebäck, deſſen Teig mit Bierhefe angemacht iſt. **Hefner**, Hefenhändler, verſch. **Hafner**.

Heft, des —es, pl. —e, n. ſeltener m. a) von **haben**: 1) Handhabe, Griff, Stiel, vom Beil, Degen, Meſſer, 2) Heft der Regierung, Herrſchaft, Zepter, ergreifen, an ſich reißen, b) von **haften**, 1) zuſ. geheftete Bogen Papier, als ein Ganzes, Heft Gedichte, 2) pl. **Hefte**, a) Stücke einer Zeitſchrift, geheftet ausgegeben, b) nachgeſchriebene Vorleſungen.

Heftel und **Heftlein**, Nadel, Stecknadel. **Hefteln**, mit Hefteln oder Stecknadeln beveſtigen. **Heftelmacher**, Stecknadelmacher, Nadler.

Heften, vom obigen **haften**: machen, daß etwas haftet oder veſt daran bleibt, 1) mit Nadeln, Nägeln, Haken beveſtigen, an das Kreuz heften, kreuzigen, beſ. 2) mit Nadel und Faden beveſtigen, ein Buch heften, brochiren, 3) **die Augen oder Blicke auf etwas heften**, es unverwandt anſchauen, 4) **etwas in Stein heften**, richtiger: in Stein hauen.

Heft —lade, Werkzeug zum Heften der Bücher, **—ler**, diej. Wiedertäufer, die an ihren Kleidern weder Knöpfe, noch Schnallen, ſondern nur Heftel oder Stecknadeln haben, **— pflaſter**, Pfl., um damit von einander ſtehende Wunden zu heften.

Heftig —er —ſte, altd. **hebig**, 1) beſ. kräftig und ſtark, Feuer, Gewitter, Hitze, Kälte, Schmerz, Sturm, Begierde, Liebe, Zorn, 2) auffahrend, hitzig, leidenſchaftlich, Mann, Aeußerung, Natur. **Heftigkeit**, heftige Eigenſchaft, Aeußerung und Handlung.

Hegemonie, 1) Heerführerſtelle, 2) Oberherrſchaft. — **Hegewiſch**, ſo viel wie **Hägewiſch**.

Hehl, indecl. Verborgenheit, **nicht Hehl haben**, kein Bedenken tragen, **etwas nicht Hehl haben**, es nicht verheimlichen oder verbergen, **ohne Hehl**, ohne etwas zu verhehlen, frei und offen.

Hehlen, verhehlen, verheimlichen, verſchweigen. **Hehler**, Perſon, die etwas Geſtohlenes verhehlt. **Der Hehler iſt ſo gut wie der Stehler**, der Eine iſt ſo ſtrafbar wie der Andere.

Hehr, altd. 1) hoch, erhaben, **heilig und hehr** iſt ſein Name, 2) heilig, ehrwürdig, Griech. ἱερος, **der hehre** Name J. Chr.

Heide, des —n, pl. —n, m. bibl. jeder Nichtjude, kirchl. jeder Nichtchriſt, er ſei Jude, Türke oder Heide, jeder unſittlich lebende Chriſt, jedes ungetaufte Chriſtenkind, ein kleiner Heide.

Heiden —bekehrer, = **lehrer**, Geiſtliche, welche ſich unter die Heiden begeben und ſie für den Chriſtl. Glauben zu gewinnen ſuchen, **— geld**, unſinniger Preis, **—glaube**, Götzendienſt, **—haut**, Unreinigkeit, welche die neugebornen Kinder auf den Köpfen haben, bis ſie ſich in Geſtalt einer Rinde ablöſt, insg. **Heidendreck** genannt, **—ſchaft**, die heidniſchen Völker, **—thum**, Alles, was Heidniſch heißt und iſt,

—vorhof, vorm. ein außerhalb des Judentempels in Jeruſalem befindlicher Vorhof, bis in welchen nur die Heiden oder Nichtjuden gehen durften.

Heide, pl. —n, f. 1) ein ebenes, unangebautes und ſich ſelbſt überlaſſenes Land, welches nur ſparſam mit Gras, häufig aber mit **Heidekraut** bewachſen iſt, eine **Steppe** und **Lehde**, wie die **Lüneburger** Heide, 2) ein großer, beſ. aus Nadelholz beſtehender Wald, wie die **Torgauer** Heide in Sachſen, **in die Heide fahren**, in den Wald nach Holz fahren, Holz in der **Heide**, im Walde, fällen.

Heide —bienen, kleine B., welche den Herbſt über auf Heiden zur Honigſammlung aus dem Heidekraut gebracht werden, **—grütze**, aus Heidekorn bereitete Grütze, Buchweizengrütze, **—honig**, H. von den Heidebienen, ſieht hochgelb und röthlich aus, **—knecht**, Forſtknecht, **—korn**, Heidel, Buchweizen, eine Getreidart, hat braune und dreieckige Samenkörner, den Bücheln ähnlich, **—kraut**, jedes auf dürren Heiden wachſende Kr., **—rauch**, abendlicher Sommernebel über den Heiden und Wäldern, Höherauch, unrichtig Heerrauch, **—reich**, Heiderich, Hederich, ein Unkraut, **—reiter**, Forſtbereiter, **—ſchnucken**, insg. **Heideſchnacken**, kleine ſchwarzwollige Schafe, welche auf den Heiden bei dem ſchlechten Heidefutter gehalten und davon ſehr fett werden, **—ſchwamm**, eßbarer Feldſchwamm, Herrnpilz.

Heidel, m. ſo viel wie Heidekorn.

Heidel —beere, myrtillus, die Beeren einer Pflanze, welche ſtaudenartig in Heiden und Wäldern wächſt, wovon die Stadt **Heidelberg** benannt iſt, **—brei**, Brei von gekochter Heidegrütze.

Heiduck, des —en, pl. —en, m. 1) ein leichtbewaffneter Ungariſcher Fußknecht, 2) ein heiduckiſch gekleideter herrſchaftlicher Bedienter, um des Herrn Kutſche und Sänfte zu begleiten.

Heie oder **Heye**, anſtatt **Haue**, hölz. Hammer oder Schlägel, der Salzpfänner, Büttner und Pflaſterer, welche letztere es auch **Jungfer** nennen.

Heil, vergl. Griech. ὅλος, ganz, unverletzt: geſund, heile Haut, die Wunde iſt heil. **Mit heiler Haut**, ohne Schaden und Verluſt, davonkommen.

Heil, des —s, n. wie das Lat. salus, 1) vorm. Geſundheit, 2) Rettung, ſein Heil in der Flucht ſuchen, fuga salutem petere, 3) Glück, Wohlfahrt, ſein **Heil** oder Glück verſuchen, 4) geiſtige Wohlfahrt, Glückſeligkeit, Heil der Menſchen, Ordnung des Heils, ewiges Heil, 5) als Glückwunſch: Heil mir! Heil ihm! Heil uns allen!

Heil —anſtalt, kliniſches Inſtitut, zur Uibung angehender Aerzte, **—bad**, Geſundbad, mit deſſen Heilwaſſer gebadet wird, **—brunnen**, Geſundbrunnen, deſſen Heilwaſſer getrunken wird (davon die Orte **Heilbronn** und **Heilsbronn**), **—gott**, Gott der Heilkunſt, Aeſkulapius, **—jahr**, Jahr nach der Geb. Chr. Anno Salutis, **—kunde**, Heilkunſt, Arzneiwiſſenſchaft, Medicin, **—künſtler**, Arzt, **—los**, 1) unheilbar, mit dem Nebenbegr. der Verwerflichkeit, heilloſe Spielſucht, heill. Unternehmen, 2) beſſerungsunfähig, gottlos, laſterhaft, Menſch, That, 3) in hohem Grade arg, Geſchrei, Lärm, **—mittel**, Heilungsmittel, verſch. Heilsmittel, **—monat**, Chriſtmonat, Wintermonat, December, **—ſam**, 1) heilkräftig, Arzneimittel, 2) wohlthätig, Geſetze und Lehren, **—ſchmied**, Kurſchmied, **—smittel**,

Mittel zum Seelenheil, Gnadenmittel, —**ordnung**, Umfang der zum Seelenheil gehörigen Religionslehre, —**ſtofflehre**, Materia medica, —**wärtig**, heilbringend, —**waſſer**, Waſſer eines Heil- oder Geſundbrunnens.

Heiland, das alte Particip. für **Heilend**, subst. ein **Heilbringer**, Retter und Beglücker, wie J. Chr. genannt wird. **Heilandskaſſe**, Herrnhutiſche Kaſſe, weil die Herrnhuter den Namen **Heiland** gew. im Munde führen.

Heilen, vergl. ὅλος, ganz, unverletzt: 1) vorm. das Zerbrochene wieder **heil** oder ganz **machen**, den Altar des Herrn, 2) das Verwundete und Kranke wieder **heil** oder geſund **machen**, 3) Fehler und Gebrechen verbeſſern, 4) heil **werden**, Beinbruch, Geſchwür, Wunde. Verſch. **Geilen**.

Heilig —er —ſte, vergl. ἅγιος und ἱερος, 1) vorm. heilbringend, heilſam, heilige Pflanze, heiliges Holz, 2) vom gemeinen Gebrauch abgeſondert und der Gottheit gewidmet, heilige Oerter, heilige Geräthe, das **Heilige** und das Allerheiligſte in der Stiftshütte, 3) was mit Tempel und Prieſterſchaft, mit Kirche und Geiſtlichkeit in Verbindung ſteht, kirchlich, geiſtlich, Kleidung, Gefäße, Zeit, 4) unantaſtbar, unverletzlich, unverbrüchlich, vor Beleidigungen und Mißbräuchen geſichert, heiliges Andenken, die heiligen Rechte der Menſchheit, 5) beſondere Ehrfurcht und Andacht einflößend, heiliges Dunkel, heilige Stille, 6) wegen ausgezeichneter Frömmigkeit und Tugend ehrwürdig, die heiligen Apoſtel, der h. Paulus, der h. Auguſtin, der heilige oder allerheiligſte Vater, pl. **die Heiligen** mancherlei Art, 7) moraliſch vollkommen, rein und tadellos, nur das Gute wollend und das Böſe verabſcheuend, Gott als heiliger Vater Joh. 17 und der heil. Geiſt, 8) was auf moraliſche Vollkommenheit des Menſchen abzweckt, heilige Betrachtungen und Reden, heiliges Leben, heilige Schrift und mißbräuchlich, 9) ſcheinheilig, heuchleriſch, heilige Mienen, Worte und Handlungen.

Heiliger Abend, der Abend oder auch der ganze Tag vor einem Feſte, der Feſtabend, — heiliges **Abendmahl**, Nachtmahl zum Andenken Jeſu, — heiliges **Bein**, Bein in der Gegend der Zeugungsglieder, welche für **heilig** oder unverletzlich gehalten werden, — heiliger **Chriſt**, Weihnachtsgeſchenk, — heilige **Einfalt**, religiöſe Dummheit, — heiliges **Feuer**, Rothlauf, — heilige **Gefäße**, Kirchengefäße, Vasa sacra, — Heiliger **Geiſt**, edler Geiſt der Religion, — heilige **Geſchichte**, Kirchen- und Religionsgeſchichte, — heiliges **Jahr**, J., in welchem das große Jubelfeſt gefeiert wird, — heiliges **Römiſches Reich**, wiefern es mit der Röm. Kirche in naher Beziehung ſtand, — heilige **Schrift**, Religionsſchrift, Scriptura Sacra, — heiliger **Vater**, a) Gott der Vater, Joh. 17., b) der Römiſche Papſt, auch **Allerheiligſter Vater** genannt, — heiliger **Tiſch**, a) der Altar, b) das Abendmahl, — heilige **Woche**, die Woche vor dem Oſterfeſte, die Charwoche, — heilige **Zeit**, die Zeit um jedes hohe Feſt.

Das Heilig, ein lobpreiſender Kirchengeſang, welcher mit **heilig**, **heilig**, **heilig** anfängt, aus Jeſ. 6, 3.

Das Heilige, 1) ein zum Gottesdienſte beſtimmter Theil des Jüd. Tempels, zunächſt am Allerheiligſten, 2) ein köſtliches Kleinod.

Der Heilige, 1) ein vorzüglich frommer und tugendhafter Mann, 2) ein

wunderlicher Heiliger, ein wunderlicher Menſch.

Der Heiligen, die heiligen oder kirchlichen Güter, das ſämmtliche Kirchenvermögen. **Heiligen — pfleger**, Gotteshauspfleger, — **rechnung**, Gotteshausrechnung.

Heiligen — bild, Bild eines Heiligen, — **buch**, B. von dem Leben und den Thaten der Heiligen, Legende, — **dienſt**, Verehrung der Heiligen, — **geſchichte**, Geſch. von den Heiligen, — **glanz**, — **ſchein**, Strahlenkrone um die Häupter der Heiligen gemahlt, — **reſte**, Reliquien, — **ſohle**, Salzſohle, zum Beſten der Kirche verſotten.

Heiligen, vergl. Griech. ἁγιαζειν, heilig machen, vom Gemeinen abſondern, der Gottheit weihen, gut und fromm machen, unverbrüchlich und ehrwürdig machen, den Sonntag heiligen, andächtig begehen oder feiern. **Dein Name werde geheiligt**, dein Vatername werde verehrt.

Heiligkeit, hohe Ehrwürdigkeit, Frömmigkeit und Unverbrüchlichkeit. **Seine Heiligkeit**, Titel des Papſtes.

Heiligthum, pl. — thümer, n. heiliger Ort, heilige Sache, pl. **Heiligthümer**, insg. **Heilthümer**, allerlei Uiberreſte von heiligen Perſonen, Reliquien.

Heim, Adv. nach Hauſe, verſch. **daheim**, zu Hauſe, 1) nach ſeinem Wohnhauſe, 2) nach ſeinem Wohnorte, 3) nach ſeinem Vaterlande. Man findet dieſes Wort noch a) hinter ſehr vielen Ortsnamen, z. B. Mannheim, Mergentheim, Windsheim, und b) vor ſehr vielen Zeitwörtern, welche dann theils getrennt, theils ungetrennt geſchrieben werden, wie auch c) vor einigen Hauptwörtern.

Heim — begeben, ſich, ſich nach Hauſe begeben, — **eilen**, nach Hauſe eilen, — **fahren**, nach Hauſe fahren, — **fallen**, durch einen Todesfall an den vorigen Beſitzer kommen, — **führen**, 1) das Kind nach H. führen, 2) die Braut als angehende Gattinn aus ihrer Wohnung in die ſeinige führen, **wer Glück hat, führt die Braut heim**, wer Glück hat, gewinnt, — **gehen**, 1) nach H. gehen, 2) im gelinden Sinne ſterben, — **hohlen**, ſeine Braut als Gattinn zu ſich nehmen, — **leuchten**, 1) ihm nach H. leuchten, 2) ihn unſanft abfertigen oder nach H. prügeln, — **ſchicken**, 1) nach H. ſchicken, 2) ſchlimm abfertigen, — **ſuchen**, 1) ihn in ſeinem Hauſe beſuchen, 2) Ungemach fühlen laſſen.

Heim — fall, Rückfall eines Eigenthums an den vorigen Beſitzer, — **gang**, ſanftes Hinſcheiden, — **krank**, wer das Heimweh hat, — **krankheit**, Heimweh, — **ſteuer**, Mitgift, Heirathsgut, — **ſucht**, heftiges Heimweh, — **ſuchung Mariä**, der Beſuch des Engels bei der Maria, — **tücke**, heimliche Tücke oder Schadenſucht, — **weh**, die mit bänglicher Empfindung verbundene Sehnſucht nach ſeiner Heimath.

Das Heim und die Heime, 1) ſo viel wie die **Heimath**, der Ort oder das Land, wo man daheim iſt, Geburtsort, Vaterland, 2) eingezäunter Bezirk, Flur, Markung, Dorfſchaft. **Heimathlich**, wofür man kürzer und ſchöner (eig. poet.) **heimiſch** ſagt.

Heim — buch, Verzeichniß der Flurgeſetze, — **bürge**, 1) Verwalter der Gemeindegüter, 2) Flurrichter, — **feld**, Feld, welches in des Dorfes Flur oder Markung liegt, — **los**, ohne Heime oder Heimath u. ſ. w.

Heime oder **Heimchen**, Hausgrille, welche ſich gern in den Häuſern aufhält.

Heimen, 1) heimiſch ſein, 2) in ein

Heim oder Wohnhaus aufnehmen, 3) ſeine Braut heimführen.

Heimeln, 1) wie zu Hauſe ſein, 2) Heimweh empfinden. **Heimiſch**, mehr poet. für das proſ. **heimathlich**, die Heimath betreffend, heimiſche Fluren, Thiere, Erzeugniſſe, **in das theuere heimiſche Land**, poet. für das geliebte Vaterland, Homers φιλην ες πατριδα γαιαν.

Heimlich, 1) vorm. was in der Heime oder Heimath, im Hauſe iſt, 2) wo es Einem ſo behaglich wie zu Hauſe iſt, heimliches Plätzchen, heimliche Stube, 3) ſo verborgen, wie zu Hauſe, geheim, heimlicher Gang, **heimliches Gemach**, Abtritt, heimliches Anliegen, heimliche Sünden.

Heimlichkeit, 1) der Zuſtand, da man wie daheim iſt, in ſtiller Heimlichkeit, 2) der Zuſtand, da man etwas geheim hält, die H. des Wohlthuns, 3) heimliche oder geheime Sache, was man gern geheim hält, nach Jemandes **Heimlichkeiten** forſchen, 4) das heiml. Gemach, der Abtritt. Vergl. **Geheimniß**.

Heinrich, insg. **Hein**, **Heine**, **Heineke**, **Heinz**, **Heinze**, **Hinz** und **Hinrich** oder **Hinrichs**, ein männl. Tauf- und Geſchlechtsname, viell. ſo viel wie **Waldreich**, von **Hain**, Wald.

Heinz, des — en, pl. — en, m. 1) ein Röhrenwerk mit einem Hängſeil, 2) ein chemiſcher Zugofen, **fauler Heinz**, wenn er zu ſchwach brennt, 3) ein Kater, wie **Hinz**.

Heinzelmännchen, insg. der Alraun. — **Heinzerlein**, 1) die Frucht des Hagedorns, 2) ein Fohlen oder junges Pferd, welches erſt anfängt zu **heinzern** oder zu wiehern, hinnire.

Heirath, pl. — en, f. vorm. **Heurath**, vom alten **Heuer**, Miethe oder Kauf, weil die Weiber vorm. gekauft werden mußten: eheliche Verbindung zweier Perſonen verſch. Geſchlechts.

Heirathen, vorm. **heurathen**, vom alten **heuern**, käuflich an ſich bringen: ſich mit einer Perſon verſch. Geſchl. ehelich verbinden, **reich**, eine reiche Perſon heirathen, **nach Geld**, eine reiche Perſon zu heirathen ſuchen. **Heirathbar**, heirathsfähig, nubilis.

Heiſchen, vergl. Griech. αιτεισθαι und αξιουν, begehren, fordern, verlangen, mehr poet., als proſ. — **Heiſcheſatz**, Satz, den man aus einer Erklärung folgert und deſſen Annahme man als richtig **heiſchen** oder fordern kann, deutlicher: Folgerungsſatz, Poſtulat.

Heiſer — er — ſte, insg. auch **heiſch**: rauh, dumpf, unrein, raucus, von der Stimme geſagt, heiſer ſein oder werden, ſich heiſer reden oder ſchreien, heiſere Stimme haben. **Heiſerkeit**, der Perſon oder Stimme, raucedo.

Heiß — er — eſte, vergl. Griech. αιθος und Lat. aestus, Hitze, 1) was Hitze oder ſehr hohen Grad von Wärme hat, mehr von Sachen, als von Perſonen geſagt, Blut, Ofen, Sommer, Sonne, Stube, Tag, Thränen, Waſſer, Wetter, 2) in der Hitze oder im Feuer geſchmolzen, Blei, Butter, Pech, Schmalz, 3) ſehr lebhaft und ſtark, leidenſchaftlich, Begierde, Durſt, Hunger, Verlangen, Andacht, Buſen, Flehen, Liebe, **Heißgeliebter**, **Heißgeliebte**, eine leidenſchaftlich oder innigſt geliebte Perſon. Vergl. **Hitzig**.

Heißhunger, 1) heißer, d. h. plötzlich ſich einſtellender und quälender Hunger, mit H. über das Eſſen herfallen, 2) leidenſchaftl. Begierde, mit H. über die Bücher herfallen.

Heißen, hieß, habe geheißen, 1) nennen, benennen und anreden, wie ſoll ich das Kind heißen? ich heiße es Friedrich, ich heiße Dich meinen Freund, ich heiße Dich **willkommen**,

einen willkommenen Gaſt, ich kann es nicht gut heißen, nicht billigen, ich muß es mißbilligen, ihn kurz und lang heißen, ihm allerlei Schimpfnamen geben, Das heiße ich doch Prahlerei! Das verdient den Namen Prahlerei! — 2) ſo viel wie das obige heiſchen, verlangen, haben wollen, weniger als befehlen, wobei zu merken iſt, — a) ich heiße es dir, b) ich heiße dir, es zu thun, c) ich heiße es dich thun, d) ich heiße dir zu kommen, e) ich heiße dich kommen, f) ich habe es dir geheißen, g) ich habe dir geheißen, es zu thun, h) ich habe es dich thun heißen, i) ich habe dir geheißen zu kommen, k) ich habe dich kommen heißen, wofür Neuere ſagen wollen: kommen geheißen? — 3) genannt werden, zum Namen haben, c. Nominat. ich heiße Ernſt, mensa heißt auf Deutſch der Tiſch, homines heißt und heißen auf Lat. die Menſchen, 4) bedeuten, was ſoll Das heißen? Dieſe Buchſtaben heißen nichts, Das will nichts heißen oder ſagen, hat nichts zu bedeuten, hat nichts auf ſich, iſt unwichtig, ohne Folgen, — 5) Imps. das heißt a) bezeichnet abgekürzt (d. h.), eine Erklärung oder nähere Beſtimmung, der Sterbliche, d. h. der hinfällige Menſch, b) unabgekürzt eine Verwunderung, Das heißt ein Fleiß! Das heißt geſchlafen! — 6) Imps. es heißt, es wird geſagt, man ſagt, es heißt, er ſei geſtorben, es heißt, er werde kommen, es hat ſchon lange ſo von ihm geheißen, — 7) Imps. heißt, ohne das Beiwörtchen zu: nicht böſe ſein, heißt noch nicht gut ſein.

Heiſter, m. 1) jeder junge, noch biegſame Baum, 2) die Elſter, der bekannte geſchwätzige Vogel, 3) Name eines vorm. berühmten Chirurgus.

Heiſterei, Elſterei, Heiſtereier geſſen haben, nicht ſchweigen können.

Heiter — er — ſte, vergl. Griech. αιϑηρ, Aether, heller, reiner Himmel oder Luftraum, 1) αιϑριος heiter, hell, klar, nicht trübe, Himmel, Tage, Wetter, 2) von keiner unangenehmen Empfindung getrübt, Geſicht, Gemüth, Geſang, 3) hell und rein, Stimme.

Heitere, f. die Helle und Reinheit, des Himmels, poet. für Heiterkeit, des Himmels, des Gemüths.

Heitern, poet. für erheitern, Himmel, Blick, Geſicht, Gemüth, ſich heitern, heiter werden, Imps. es heitert, es wird heiter.

Heizen, nicht heitzen, von heiß und Hitze: durch Feuer heiß machen, Ofen, Zimmer, geheizter Ofen, geheiztes Zimmer.

Heizer, 1) Einheizer, Ofen- oder Stubenheizer, Calefactor, Kalfakter, 2) Ziegelofenheizer. Heizung, die Koſten der Beheizung oder Zimmerheizung.

Hekatombe, f. 1) hundertfaches Opfer, Opfer von 100 Schlachtthieren, 2) großes Opfer, Großopfer, Hochopfer, Feſtopfer.

Hektik, f. Auszehrung, Hektiker, Auszehrling, hektiſch, auszehrend.

Held, des —en, pl. —en, m. vergl. Hebr. Chail, Stärke, und halten, Stand halten, 1) vorm. ein Mann von ungemeiner Leibesſtärke, 2) ein Mann von ungemein viel Muth und Tapferkeit, womit er kühne und große Thaten vollbringt, Kriegsheld, 3) die Hauptperſon in Geſchichte und Schauſpiel, deren Thaten erzählt oder dargeſtellt werden, Held der Geſchichte, Held des Trauerſpiels, 4) Perſon, die eine gute Eigenſchaft in hohem Grade beſitzt, Glaubensheld, Tugendheld.

Helden —briefe Ovids, Ovidii Heroïdes, Briefe von Helden und

Heldinnen, deren Inhalt gew. Liebe iſt, —buch, Buch von den Thaten berühmter Helden, das neueſte von Niemeyer, —dichter, epiſcher Dichter, Epiker, Verf. von Heldengedichten, —dichtung, epiſche Poeſie, —gedicht, Gedicht von Heldenthaten, —haft, heldlich, wie ein Held, — —ſaal, 1) Saal von Heldenbildern, 2) Sammlung oder Darſtellung von Heldengeſchichten, —thum, Alles, was Held heißt und iſt, —thümlichkeit, eigenthümliche Denk= und und Handelsweiſe eines Helden, Heroiſmus, —weib, Amazone, —zeit, heroiſches oder heldliches Zeitalter.

Heléne, Frz. Helène, Lat. Helena, ein Griech. Weibername und Chriſtl. Taufname, insg. Lena und Lenchen, vergl. unten Magdalene.

Helenenfeuer, insg. Helms= oder Elmsfeuer, gewiſſe Irrlichter, welche ſich bei ſtürmiſcher See manchmal auf den Maſten oder Segelſtangen ſehen laſſen, nach der Helena benannt, deren Gebrüder Kaſtor und Pollux die Schutzgötter der Seefahrer waren.

Helfen, hilfſt, hilft, half, Conj. hülfe, habe geholfen, hilf! vergl. Griech. ὠφελειν, nützen, helfen, viell. von Heil, 1) Jemandes Zuſtand verbeſſern, 2) Jemandes Abſichten begünſtigen, folglich: dienen, fördern, nützen, wirken, befreien, beiſtehen, beitragen, unterſtützen. Oft ſteht es ſchlechthin: es hilft, es hilft nichts.

Helfen — auf die Beine, a) den Gefallenen wieder zum Stehen bringen, b) auf das Pferd, auf den Wagen, auf den rechten Weg, — aus Gefahr und Noth, Verlegenheit herausbringen, davon befreien, — davon, zur Flucht behülflich ſein, ſeine Fl. befördern, — in Gefahr und Noth, beiſtehen, — mit Rath und That, mit gutem Rathe, mit Geld, beiſtehen und aushelfen, — vom Uibel, befreien, — vom Amt und Brod, ihn darum bringen, daß er es verliert, — wider alle Krankheiten, dienlich ſein, — zu dem Amte, zu der Heirath verhelfen, mitwirken. Ihm arbeiten, ſchreiben, tragen helfen (ohne zu), ich helfe ihm tragen, ich habe ihm tragen helfen, anſtatt geholfen, Impt. hilf mir tragen, nicht aber umgekehrt: trag mir helfen! — Ich weiß mir nicht zu rathen und nicht zu helfen, ich weiß mich nicht aus meiner Verlegenheit zu ziehen. So wahr mir Gott helfe, eine Betheurung: ſo wahr ich mir Gottes Hülfe wünſche! Gott helf! oder helf Gott! ein gew. Glückwunſch beim Nieſen. Gott helf euch! oder helf euch Gott! gew. Anrede an Bettler, wenn man ihnen nichts geben will. Arzt, hilf dir ſelber! Luk. 4, 23.

Helfauf, m. ein Ding, welches aufhilft, ein Bettquaſten. Helfer, 1) Gehülfe, 2) Amtshelfer, Diakonus, Kaplan. Helferamt, Diaconat, Kaplanei. Helfershelfer, untergeordnete Helfer, die Andern in einer böſen Sache helfen. Helfrecht, Hülfsrecht, das Recht, des Schuldners Sachen zu verkaufen und dadurch dem Gläubiger zu ſeiner Forderung zu verhelfen. Helfwillig, zu helfen willig und bereit. Helfwilligkeit, Willigkeit zu helfen.

Helikoniden, die Muſen als Bewohnerinnen des Griech. Berges Helikon.

Heliometer, der Sonnenmeſſer.

Helios, der Sonnengott. Helioſkop, ein Sonnenglas, Sonnenfernrohr. Helkologie, Geſchwürlehre.

Hell —er —ſte, a) vergl. Hall und hallen: ſcharf= und lauttönend, helle Stimme, helles Gelächter, b) vergl. Hebr. halal, glänzen, und Griech. ἡλιος, Sonne, 1) lichtvoll, reinleuch

tend, rein ſcheinend, Feuer, Flamme, Licht, Sonne, Stern, Tag, 2) klar und rein, Augen, Feuer, Glas, Himmel, Luft, Waſſer, Zähren, 3) klar und deutlich, aufgeklärt, hell denken, ein heller Kopf, helle, lichte, **Zwiſchenräume**, lucida intervalla, abwechſelndes Bewußtſein. **Hell** iſt ein Körper, wenn er ſelbſt leuchtet und Strahlen zurückwirft, **klar** hingegen, wenn er weder ſelbſt leuchtet, noch Strahlen zurückwirft, ſondern ſie nur durchläßt.

Das Hell, 1) die Helle, das Licht, 2) ein heller, durchſichtiger Körper. **Das Helle**, was hell iſt, 1) helle Farbe, 2) heller Ort. **Die Helle**, das Hellſein, der Sonne, des Verſtandes. **Hellen**, poet. 1) erhellen, hell machen, 2) erheitern, heiter machen, 3) **ſich hellen**, hell werden, hell erſcheinen. **Hellung**, Helle, heller Schein.

Hell —blick, heller, aufgeklärter Blick, durchdringender Verſtand, **—denkend**, aufgeklärt, **—dunkel**, hell und dunkel zugleich, halbhell und halbdunkel, dämmerig, **das Helldunkel** des Waldes, der Farben, des Verſtandes, **—seherinn**, weibl. Perſon, welche, magnetiſirt oder durch Betaſtungen und Streichungen mit den Händen, in einen ſchlafähnlichen Zuſtand verſetzt, mit geſchloſſenen Augen beſſer ſehen und ſelbſt Verborgenes ſehen und wiſſen ſoll, als Andere mit offenen Augen und wachend, Clairvoyante.

Hellas, Altgriechenland. **Hellenen**, Altgriechen. **Helleniſten**, 1) Aftergriechen, Griechiſche Juden, 2) Kenner des Griechiſchen. **Helleniſtiſch**, Hebräiſchgriechiſch, im Dialekte der LXX und des N. T.

Helle, f. anſtatt **Hehle** oder **Verhehlung**, ein verſteckter Ort oder Raum, a) hinter dem Ofen, zwiſchen Ofen und Wand, **Hellofen**, insg. **Höllofen**, b) bei den Schneidern, welche die übrigen Flecke dorthin werfen und **verhehlen**. Vergl. unten **Hölle**.

Hellebarte, f. Spieß mit einer **Barte** oder Axt, d. h. mit einem Hau- und Stechbeil, vorm. eine Kriegswaffe, jetzt nur Waffe der Leibwächter, **Hellebartiere** genannt.

Heller, eig. **Häller**, die geringſte Deutſche Kupfermünze, gilt ½ Pfennig, zuerſt in Schwäbiſchhall geprägt, bei **Heller und Pfennig**, völlig und richtig, bezahlen. **Ein Heller wird kein Kreuzer**, wie etwas ſeiner Natur nach iſt, ſo bleibt es. **Hellergewicht**, 512 H. auf eine Mark.

Helm, des —es, s, pl. —e, m. 1) von **halten**: das Heft oder der Stiel einer Axt, 2) von **hehlen**, verbergen, bedecken, a) die gewölbte Bedeckung eines Obertheils, wie das gewölbte Thurmdach, und wie bei der Brandweinblaſe, b) die vorm. metallene Kopfbedeckung im Kriege und Turnier, **offener H.**, bei welchem das Geſicht unbedeckt iſt, **geſchloſſener H.**, bei welchem Kopf und Geſicht bedeckt und nur Oeffnungen zum Sehen und Luftſchöpfen gelaſſen ſind.

Helm —bienen, Drohnen, **—buſch**, Feder- oder Haarbuſch auf dem Helm, **—dach**, gewölbtes oder ausgeſchweiftes Thurmdach, **—gitter**, **-ſchieber**, das bewegliche Gitterwerk vorn am Helme, das Helmviſir, **—kappe**, **-mütze**, helmförmige, ſteifſederne Kappe der Mannsperſonen, **—ſtange**, die eiſerne Stange, um welche ſich die Windfahne bewegt, **—umflattert**, mit flatterndem Helmbuſche geſchmückt, Homers κορυϑαιολος Ἕκτωρ, der helmumflatterte Hektor.

Helmen, mit einem Helm verſehen, gehelmte Axt, gehelmtes Haupt, **gehelmte Vorrede**, prologus galea-

tus, Vorrede, in welcher man gleichſ. gehelmt oder gerüſtet auftritt, um ſich im Voraus gegen Angriffe zu ſichern.

Helminthologie, Wurmlehre. **Heloten**, Spartaniſche Sklaven. **Helotiſch**, ſklaviſch. **Helvetien**, die Schweiz. **Helvetiſch**, 1) Schweizeriſch, 2) Kalviniſch, Reformirt.

Hemd, des —es, pl. —en, n. vergl. Griech. εἱμα, Gewand, und ἱματιον, Mantel, 1) jede weite Bekleidung des Körpers, Fuhrmanns-, Chor-, Meß-, Panzerhemd, beſ. 2) das bekannte leinene Gewand, welches man auf bloßem Leibe trägt, **das Hemd iſt mir näher, als der Rock**, der Verwandte geht mich näher an, als der Fremde.

Hemerodrom, Tagläufer. **Hemiſphäre**, Halbkugel, die Hälfte der Erd- oder Himmelskugel. **Hemiſtich**, Halbvers.

Hemmen, Bewegung und Fortgang einer Sache hindern, aufhalten, unterbrechen, Rad, Wagen, Lauf, Geſchäft.

Hemm —kette, Sperrkette, Radſperre, Kette, welche man einem Hinterrade anlegt, um langſam und gefahrlos bergab zu fahren, **—ſchuh**, hölz. oder eiſerne Felgenrinne, welche man unter das Rad beveſtigt, um den Wagen zu hemmen.

Hengſt, des —es, pl. —e, m. 1) unverſchnittenes Pferd männl. G., Springhengſt, Zuchthengſt, Beſchäler, 2) geile Mannsp., gem. A.

Hengſt —füllen, Füllen männl. G., **—geld**, Beſchälgeld, **—knecht**, **-mann**, Beſchälknecht, welcher die Mutterpferde belegen läßt.

Henkel, des —s, pl. Henkel, m. gebogene Handhabe, an welcher etwas angefaßt oder aufgehängt werden kann, an Kanne, Keſſel, Korb, Schauſtück.

Henkeln, mit einem Henkel verſehen, **gehenkelter Topf**, Henkeltopf, **gehenkelter Dukaten**, Henkeldukaten.

Henken, etwas hängen oder aufhängen, wird gew. nur vom Aufhängen eines Verbrechers gebraucht. **Henkenswerth**, werth, gehenkt, mit dem Strange hingerichtet zu werden.

Henker, des —s, pl. Henker, m. 1) ein Mann, deſſen Geſchäft es iſt, galgenmäßige Verbrecher zu henken, den Staubbeſen zu geben, Schriften öffentlich zu verbrennen ꝛc., für das anſtändigere Nachrichter, Scharfrichter, 2) grauſamer, blutgieriger Menſch, der Andere quält und verfolgt, er iſt ein wahrer Henker, er iſt ſein eigener Henker, 3) insg. Ausruf, a) des Unwillens: gehe zum Henker! gehe in des H. Namen! ich frage den H. danach, b) der Verwunderung: ei der Henker! was Henker ſoll Das bedeuten?

Henker —beil, B. des H. zur Enthauptung, **—block**, Bl., um auf ihm den Kopf abzuhacken, **—friſt**, Galgenfriſt, **—mahl**, die letzte Mahlzeit a) eines Hinrichtlings, b) ſcherzh. vor einer andern traurigen Begebenheit, **—ſchwert**, ſchicklicher Richtſchwert, **—sknecht**, 1) anſtändiger: Fallknecht, 2) Menſchenquäler.

Henne, pl. —n, f. 1) das Weibchen der Hühner, Auer-, Birk-, Faſan- Reb-, Truthenne, beſ. 2) Haushenne, Brut-, Gluck-, Leghenne, 3) der weibl. Hanf, die Hanfhenne. **Auch eine blinde Henne findet ein Korn**, auch ein tappiger Menſch hat blindes Glück.

Henning, 1) ein Hahn, 2) ein Tauf- und Geſchlechtsname. **Henriette**, insg. Jette, Jettchen, das Frz. fem. von **Heinrich**.

Henotikon, Einigungsverſuch. **Henotiſch**, einigend. **Henriade**, Voltaire's Frz. Heldengedicht auf König Heinrich IV. von Frankreich.

Hepatiſches Gas, Schwefelleberg as.

Heptarchie, Siebenherrſchaft.

Her, ſpr. här, 1) Adv. loci, bezeichnet eine Richtung von einem entfernten Orte bis zu dem Orte, wo man ſich befindet, entg. **hin**, komm her, ruf ihn her, gehe neben mir her, **hin und her**, bald dahin, bald dorthin, **Freundſchaft hin, Fr. her**, ich ſchätze dieſe Fr. nicht, 2) Adv. temporis, eine Richtung von einer entfernten Zeit bis zur gegenwärtigen, wo man lebt, einige Zeit her, von uralten Zeiten her, von jeher, 3) Ausruf eines Verlangens, **her damit!** gib oder gebt es her! **immer her!** kommt nur her! **Her** behält den Ton in allen Zuſammenſetzungen (nur nicht in **herab**, heraus, herein, hervor ꝛc. und iſt vom Zeitworte trennbar).

Her —bannen, an den Ort bannen, wo man ſich hier befindet, **—begeben, ſich**, an den Ort hier, wo man ſich befindet, **—bemühen**, ihm zumuthen, her zu kommen, **ſich herb.**, ſich die Mühe nehmen, her zu kommen, **—bitten**, bitten her zu kommen, **—bringen**, hieher bringen, wo man ſich befindet, **hergebrachte Gewohnheit, Obſervanz**, **—eilen**, hieher eilen, **—erzählen**, nach der Reihe erz., **—fallen**, hieher fallen, **über ihn herf.**, ihn gewaltthätig anfallen, **über es herf.**, ſich deſſen eilig zu bemächtigen ſuchen, **—führen**, hieher führen, **—gang**, 1) der Gang hieher, 2) Art und Weiſe, wie etwas zugegangen iſt, **—gehen**, 1) hieher, zu mir gehen, **geh her!** komm her! 2) zu geſchehen pflegen, **wie es ſo hergeht**, da geht es luſtig her! **—grunzen**, mit grunzender Stimme herſagen, **—halten**, 1) hieher halten, 2) Unangenehmes erdulden, **—hohlen**, 1) herbei hohlen, 2) Gründe ſuchen, **Das iſt weit hergehohlt**, es ſteht mit der Sache in keiner nahen Verbindung, **—kommen**, 1) hieher, zu mir kommen, 2) **davon herkommen**, darin ſeinen Grund haben, **das Herkommen**, alter Gebrauch, Obſervanz, **herkömmlich**, obſervanzmäßig, **—kunft**, 1) Hieherkunft, 2) Abkunft, Abſtammung.

Her —leiten, 1) aus dieſer oder jener Quelle, ableiten, deriviren, 2) aus einer andern Sache erweiſen oder begreiflich machen, **—leſen**, Andern laut vorleſen, **—nehmen**, 1) hieher, an ſich, zu ſich nehmen, 2) Geld her bekommen, 3) Beweis davon herleiten, 4) **ihn darum hern.**, ihn dafür verantwortlich machen, ſich an ihn halten, 5) **ihn arg hern.**, ihm gewaltig zuſetzen, **—pflanzen, ſich**, ſich breit und groß herſtellen oder herſetzen, **—rufen**, herbei, zu mir rufen, **—ſagen**, recitiren, Auswendiggelerntes vortragen, **—ſtellen**, 1) hieher, zu mir ſtellen, 2) **wieder herſt.**, a) Verderbtes wieder gut machen, b) wieder kräftig und geſund machen, **—weg**, der Weg, welcher hieherführt, entg. Hinweg.

Herab, Adv. von oben nach dieſer unſerer Seite her, entg. **herauf**, iſt bei Zeitwörtern trennbar und edler geſagt, als **herunter**, und ſteht c. Acc. des Bewegungsortes: den Berg herab, die Treppe herab.

Herab —blicken, von oben nach unten, hieher zu uns ſchauen, **Gott blickt mit Wohlgefallen auf uns herab**, **—fahren**, von oben nach unten, hieher zu uns fahren, Kutſche, Kutſcher, Blitz, **—hangen**, nach unten zu, hieher zu uns hangen, **—hängen**, etwas nach unten zu, hieher zu uns hängen, **—laſſen**, 1) etwas nach unten zu laſſen, 2) **ſich herabl.**, a) ſich mit Geringern freundlich benehmen, b) ſich nach Schwächeren bequemen, **—laſſend**,

ſich gegen Geringere freundlich be=nehmend, —laſſung, freundl. Be=nehmen gegen Geringere, —ſetzen, 1) einen Beamten auf niedrigern Platz ſetzen, erniedrigen, degradiren, 2) den Preis oder Werth vermin=dern, reduciren, devalviren, etwas verſch. Herunterſetzen, —würdigen, ſeiner höhern Würde berauben, in ſeiner Würde vermindern, ſich her=abw., ſeine Würde vergeben, un=ter das Thier, ſich unter daſſelbe erniedrigen.

Herān, Adv. vom ebenen Orte nach uns her, nur heran! kommen Sie nur her, zu mir, wo ich bin, heran zum Kampfe, — iſt von Zeitwör=tern trennbar.

Heran —bilden, durch Bilden dem Ziele näher bringen, —blühen, im=mer blühender werden, —eilen, ei=lend herankommen, —kommen, im=mer näher kommen, ſich nähern, —kunft, das Immernäherkommen, die Annäherung, —nahen, nahe heran=kommen, der Feind, die Zeit naht heran, —reifen, immer reifer wer=den, —ſchleifen, a) ſchleifte, ge=ſchleift, auf der Schleife heranbrin=bringen, b) ſchliff, geſchliffen, durch Schleifen und Wetzen daran allmäh=lich hervorbringen, —wachſen, all=mählich aufwachſen, größer werden, die Kinder wachſen heran.

Herauf, Adv. von der Niederung in die Höhe zu uns her, entg. herab, iſt bei Zeitwörtern trennbar und ſteht c. Acc. des Bewegungsortes: den Berg herauf, die Treppe herauf.

Herauf —gehen, in die Höhe zu uns gehen, wo wir ſind, —kommen, zu uns, wo wir hier oben ſind, —kunft, das Heraufkommen, —rufen, 1) nach der Höhe hin rufen, wo wir ſind, 2) ihm zurufen, daß er heraufkommen ſolle, —ziehen, 1) durch Ziehen heraufbringen, 2) im Zuge heraufkommen, Wolken ziehen herauf, ſteigen langſam am Ge=ſichtskreiſe herauf, das Dunkel zieht herauf, verbreitet ſich von Oſten her über den Geſichtskreis.

Heraus, Adv. aus dem Orte zu uns her, entg. hinaus, 1) heraus! Kommt heraus! 2) heraus mit der Sprache! ſage es nur heraus! 3) iſt bei Zeitwörtern trennbar.

Heraus —bekommen, 1) das Zuviel=gegebene zurückbekommen, 2) aus ei=nem Orte herausbringen, 3) etwas herausb., eine Strafe bekommen, —bemühen, bemühen, herauszukom=men, —bilden, aus rohem Stoffe bearbeiten, erudire, —bringen, 1) machen, daß er herauskomme, 2) einen Sinn aus den Worten, ſie richtig deuten, 3) eine Rechnung, ſie richtig löſen, —fahren, 1) mit dem Wagen herausbringen, =kommen, 2) ſchnell herauskommen, wie der Blitz, 3) damit herausf., es ſchnell heraus ſagen, —finden, unter mehreren Dingen das Verlangte finden, ſich nicht herausf. können, keinen Ausweg wiſſen, den Zuſ. hang nicht einſehen, —fordern, fordern, a) daß etwas herausgegeben werde, Uiber=berſchuß, Gefangener, b) daß Einer zum Zweikampfe herauskomme, —gabe, eines Pfandes, eines Buches, insg. Ausgabe, —geben, Pfand, Buch, Uiberſchuß, Speiſen aus der Speiſekammer, —heben, 1) Stelle aus einer Rede oder Schrift aus=heben, 2) Sache augenfälliger und bemerklicher machen, —kommen, 1) aus einem Orte kommen, 2) erſchei=nen, ein Buch, 3) richtig befunden werden, die Rechnung, 4) offenbar oder verrathen werden, Geheimniß, Verbrechen, 5) dabei kommt nichts heraus, davon ergibt ſich kein Vor=theil, —laſſen, ſich, ſich über et=was äußern, —nehmen, ſich, ſich etwas zu thun erlauben, —platzen, mit etwas, es plötzlich und unüberlegt

herausſagen, —ſchlagen, Vortheil gewinnen oder ziehen, —ſtreichen, vor Andern loben, gem. A., —winden, wand, gewunden, durch allerlei Windungen herausbringen.

Herbei und **Herzu**, Adv. aus der Entfernung zu uns her, hieher, wo wir ſind, herbei! herbei! komm oder kommt herbei, herzu, zu mir, zu uns her! — iſt von Zeitwörtern trennbar.

Herbei —herzu —drängen, ſich, drängte, gedrängt, im Gedränge herbeikommen, —quälen, mit Mühe und Sorge herbeiſchaffen, die Zinſen (ein gezierter Ausdruck von Wieland!), —ziehen, an, bei den Haaren, es auf gezwungene Weiſe im Geſpräch anbringen oder zum Gegenſtande der Unterhaltung machen.

Herein, Adv. von außen nach innen, zu uns, worin wir ſind, herein! es komme herein, wer draußen anklopft! iſt bei Zeitwörtern trennbar.

Herein —brechen, brach, iſt gebrochen, gewaltſam und ſchnell hereinkommen, Feind, Nacht, Waſſerfluth, —langen, die Hand von außen nach innen ſtrecken, —ſtürzen, ſtürzte, iſt geſtürzt, plötzlich und heftig eintreten, der Raſende, das Hagelwetter.

Hernieder, Adv. insg. herab, herunter, von oben nach der Niederung, iſt bei Zeitwörtern trennbar und mehr in der höh. S. gew.

Hernieder —blicken, herabblicken, -ſchauen, —fahren, herabfahren, —kommen, herabkommen, verſch. Niederkommen, —laſſen, aus der Höhe auf die Niederung laſſen, ſenken, richten, verſch. Niederlaſſen.

Herüber, Adv. von jener Seite auf dieſe Seite her, zu uns, wo wir ſind, iſt von Zeitwörtern trennbar.

Herüber —fluthen, fluthend herüberkommen, —hören, den herüberkommenden Schall oder Ton vernehmen, —reichen, über einen Raum herreichen, —ſehen, von jenſeits nach dieſſeits herſehen, —wogen, wogend herüberkommen.

Herum, Adv. 1) um alle Seiten eines Dinges, 2) nach der andern Seite zu, 3) ohngefähr in der und der Gegend, iſt von den Zeitwörtern trennbar.

Herum —balgen, ſich, ſich im Balgen hierhin und dorthin jagen, —betteln, bettelnd herumgehen, —bringen, von ſeiner Meinung abbringen, verſch. Umbringen, —fahren, fuhr, iſt gefahren, ohne beſtimmten Zweck bald dahin, bald dorthin fahren, —gehen, im Kreiſe, in der Stadt auf und ab, müſſig, —hohlen, mit guter Art von ſeinem Vorhaben ablenken, —kommen, nach der Reihe fertig werden, —nehmen, ihm ſcharfen Verweis geben, —reiſen, umherreiſen, —ſchicken, umherſchicken, —ſchwärmen, müſſig umherſchwärmen, —ziehen, umherziehen.

Herunter, Adv. insg. für das edlere herab, den Berg herunter oder vom Berge herunter, entg. hinunter, iſt von Zeitwörtern trennbar.

Herunter —laufen laſſen, nachdrücklich ausſchelten, —läutern, den Zeug zum Hute ſo lange mit dem Fachbogen ſchlagen, bis er völlig lauter und rein iſt, —machen, mit Vorwürfen und Schmähungen überhäufen, —reißen, Gewinn ziehen, —ſinken, von ſeiner Würde herabſinken, —zaubern, durch Zauberkraft herunterbringen.

Hervor —gehen, offenbar werden, erhellen, daraus geht hervor, daß, —ſegnung, geſegneter Ausgang einer Wöchnerinn.

Herakliden, Nachkommen des Hera=

les oder Herkules, ſ. unten **Herkules.**

Heraldik, Heroldskunſt, Wappenkunde, Kunſt, die Wappen nach Urſprung, Zeichen und Bedeutung zu erklären und zu fertigen.

Herb oder **Herbe** —r —ſte, Lat. acerbus, was 1) ſäuerlichen und ſcharfen zuſ. ziehenden Geſchmack hat, entg. mild und ſüß, Obſt, Schlehen, Wein, 2) was widrige Empfindung verurſacht, empfindlich, Schmerz, Worte, **herbes Geſchoß,** Homers πικρος οἰςος.

Herbe oder **Herbheit,** herbe Eigenſchaft. **Herben,** herb machen oder werden. **Herblich,** ein wenig herb.

Herberge, pl. —n, f. anſtatt **Heerberge,** wo ſich ein **Heer,** eine Menge Menſchen, vor Witterung bergen oder ſchützen kann, 1) Ort, wo man auf kurze Zeit Aufenthalt und Verpflegung findet, beſ. 2) Einkehr, Wirthshaus, 3) Verſammlungshaus einer Innung oder Zunft, wo ſie ihre Lade hat.

Herbergen, Herberge nehmen und geben, 1) bei ihm ſeine H. nehmen, einkehren, 2) beherbergen, in ſein Haus aufnehmen.

Herbarium, Kräuterbuch. **Herbariſiren,** kräutern, aufs Kräuterſuchen gehen. **Herbariſt,** Kaufmann, der mit Arzneikräutern, Wurzeln und Sämereien handelt.

Herbſt, des —es, pl. —e, m. 1) die Jahrszeit zwiſchen Sommer und Winter, 2) die Aernte, beſ. die Weinleſe, **gute Aernte,** guten Herbſt, **haben,** 3) poet. die im Herbſte reifenden Früchte.

Herbſt —brief, obrigk. verordneter Anfang der Weinleſe, **—geſchirr,** Gefäße zum Weinleſen, **—herd,** herbſtlicher Vogelherd, **—leute,** Weinleſer, **—huhn,** herbſtliches Zinshuhn, als Abgabe, **—nachtgleiche,** Aequinoctium auctumnale, **—ordnung,** obrigk. Verordnung über die Weinleſe, **—zeitloſe,** die im Herbſte, beſ. auf feuchten Wieſen blühende Zeitloſe, **Herbſtblume** und **nackte Hur** genannt.

Herbſten, Herbſt werden. **Herbſtlich,** wie es im Herbſte zu ſein pflegt, Witterung, Zeit. **Herbſtlichkeit,** herbſtliche Beſchaffenheit. **Herbſtling,** herbſtliches Erzeugniß, Obſt und Vieh, entg. **Frühling.**

Herd, des —es, pl. —e, m. 1) jeder erhöhte Platz von **Erde,** Steinen, Brettern, worauf etwas zubereitet, gewaſchen und abgeſchwemmt werden kann, 2) der bekannte gemauerte Hochplatz in unſern Küchen, 3) eigene Haushaltung, eigenes Gewerb, eigene Werkſtatt. **Eigener Herd iſt Goldes werth,** eigene Wohnung und Haushaltung iſt etwas Wünſchenswerthes. Man ſchreibt aber nicht **Heerd,** ſondern **Herd;** denn es kommt vom altd. **Hertha,** Erdgöttinn, neudeut. **Erde,** her.

Here, Griech. Name der Göttinn Juno. **Herkuliſche Arbeit,** glſ. ſo beſchwerliche Arbeit, wie ſie der Held und Halbgott Herkules verrichtet haben ſoll.

Herlinge, eig. **Herblinge,** m. noch herbe, ſaure, unreife Weintrauben, wie ſie der Fuchs in der Fabel befunden hat!

Hermann, nicht **Herrmann,** ſondern eig. **Heermann,** d. h. Wehrmann oder Kriegsmann, 1) der Eigenname des altd. Helden **Arminius,** welcher den Römiſchen Feldherrn **Varus** im Teutoburger Walde erſchlug, jetzt 2) ein männl. Tauf= und Geſchlechtsname.

Hermandād, Span. 1) die Brüderſchaft, 2) berittene Polizeiwache. — **Hermaphrodit,** ein Zwitter. — **Hermchen,** n. das Wieſel. — **Hermelin,** n. 1) Ruſſiſches Wieſel, im Sommer braun, im Winter ganz

weiß, die Schwanzſpitze pechſchwarz, 2) das koſtbare Pelzwerk dieſer Thiere, 3) das ihm ähnliche, von den Kürſchnern nachgemachte Pelzwerk von Kaninchen- und andern Fellen.

Hermen, Bildſäulen des Merkur. **Hermeneutik**, Auslegungskunſt. **Hermeneutiſch**, auslegend. **Hermetiſch**, luftdicht, ſo daß keine Luft hineinkann (verſchloſſen, verſiegelt, wie z. B. die Barometerröhren).

Herodes, Jüdiſcher Königsname. **Das danke dir Herodes**, Das verdient nichts weniger als Dank, Das mußt du ohnehin thun.

Heroen, Halbgötter, vergötterte Helden des Alterthums. **Heroiden**, Heldenbriefe, verſch. Hämorrhoiden. **Heroiſch**, heldlich, heldenmäßig. **Heroismus**, Heldengeiſt, -ſinn. **Heroiſches Zeitalter**, glſ. die Griechiſche Ritterzeit, wo Leibesſtärke und Gewandtheit als Haupttugend galt.

Herold, des —es, pl. —e, m. insg. auch **Ehrenhold**, von **haren**, rufen, 1) öffentlicher Ausrufer der Turniergeſetze und Turnierpreiſe, 2) Staatsbote, welcher die adeligen Wappen zu unterſuchen und, zu beurtheilen, wie auch die Krönungen und Vermählungen auszurufen hat, 3) Staatsbote, welcher Krieg und Frieden anzukündigen hat, 4) poet. jeder Bote oder Verkündiger einer Begebenheit, Herold des Lenzes, Heroldinn der Liebe.

Herolds —bilder, gewiſſe Zeichen der Wappenkunſt, Balken, Gitter, Kreuz, Kugel, Sparren, Zirkel, —**kunſt**, Wappenkunſt, Heraldik.

Herr, des —n, pl. Herren, m. vergl. Griech. ἱερος, Hehr, und Lat. herus, Hausherr, und hera, Hausfrau, Griech. Ἡρα, 1) Eigenthümer oder Beſitzer eines Hauſes, Gutes, Landes, Herr im Hauſe, Herr zu Lande, zur See, Herr ſeiner Leidenſchaften, ſein eigener Herr ſein, 2) Befehliger, Gebieter, Gott der Herr, der König, unſer allergn. Herr, große Herren, ſtrenge Herren, 3) bloßer Titel für Perſonen von einigem Stande, Herr Beyer, Herrn oder des Herrn Beyers Tochter, ich habe Herrn (oder dem Herrn oder an den Herrn) Beyer geſchrieben, ich habe Herrn oder den Herrn Beyer lange nicht geſehen, der Herr Erbprinz, des Herrn Herzogs Durchlaucht, aber nicht des Herrn Kaiſers und Herrn Königs Allerdurchlauchtigkeit, ſondern des Kaiſers und Königs Majeſtät.

Herrngunſt währt nicht lange, iſt leicht zu verſcherzen. **Herrnſünde Bauernbuße**, was die Herren ſündigen, müſſen die Unterthanen entgelten. **Strenge Herren regieren nicht lange**, Deſpoten werden oft bald geſtürzt. **Mit großen Herren iſt nicht gut Kirſchen eſſen**, nicht gut ſich vertraut machen.

Herrchen, junger Herr, ſüßes Herrchen. **Herrlein**, insg. **Herrle**, Großvater, entg. **Fräulein**, insg. **Fräule**, Großmutter.

Herrinn ſagt man beſ. von der Gattin eines Mannes, deſſen Standesname ſich mit **Herr** endigt, Freiherrinn und Freifrau, Kammerherrinn (verſch. Kammerfrau), Rathsherrinn und Rathsfrau.

Herrn —apfel, gelber, rothbackiger Apfel, für den Herrntiſch, —**birn**, Tafelbirn, —**brod**, 1) feines, weißes Brod, 2) Unterhalt im Herrndienſte, —**diener**, Rathsdiener, Gerichtsdiener, —**dienſt**, Frohndienſt, —**huter**, Mitglieder der Evang. Brüdergemeinde Herrnhut in der Oberlauſitz, —**los**, ohne Herrn oder Beſitzer, Geſinde, Gut, —**pfarre**, Patronatspfarre, —**ſonntag**, Pfaffenſonntag, der Sonntag vor der

Faſten, —tag, 1) herrlicher Feſttag, 2) Sonntag.

Herrgott, des —es, m. ohne pl. 1) insg. für Herr und Gott, wir wollen unſern Herrgott (nicht Herrngott) darum bitten, 2) das Hochwürdige. **Herrgottskühlein**, insg. **Herrgottsmockele**, der ſiebenpunktirte Blattlauskäfer oder Marienkäfer.

Herriſch, 1) herrig, einem Herrn gehörig, Deutſchherriſcher Ort, 2) gebieteriſch, Betragen, Weſen.

Herrlich —er —ſte, 1) dem Herrn oder einem Herrn gehörig, frei-, landes-, oberherrlich, 2) der Würde eines Herrn gemäß, beſ. an äußerer Vollkommenheit, herrlicher Schmuck, herrlich leben, herrliches Leben, 3) in hohem Grade ſchön, gut und vollkommen, Ausſicht, Gegend, Geſchöpf.

Herrlichkeit, pl. —en, f. 1) die dem Herrn zukommenden Gerechtſame, forſteiliche Herrlichkeit, Forſtregal, 2) Vortrefflichkeit, Glanz und Pracht, 3) als Titel für **Excellenz**, Ew. Herrlichkeit!

Herrſchaft, pl. —en, f. 1) die Macht und Gewalt zu herrſchen oder über Andere zu gebieten, die H. an ſich reißen, unter Jemandes H. ſtehen, H. über ſich ſelbſt, über ſeine Neigungen und Leidenſchaften, 2) eine herrſchende, gebietende Perſon, a) **Landesh.**, der Landesherr und ſeine Familie, b) **Gutsh.**, der Gutsherr und ſeine Familie, 3) jeder Herr und jede Frau in häusl. Geſellſchaft, entg. Geſinde, 4) die höchſte Obrigkeit eines Ortes, pl. **Herrſchaften**, Herren und Damen, die als Fremdlinge und Gäſte ankommen, 5) das Gebiet, über welches man Herr iſt oder zu gebieten hat, Landesbezirk, Gerichtsbezirk, freie Standesherrſchaft, Rittergut. **Herrſchaftsgericht**, Patrimonialgericht.

Herrſchaftlich, dem Landes-, Gerichts-, Standes- und Hausherrn gehörig, herrſch. Anſehen, Befehl, Gewalt, Gefälle, Güter.

Herrſchen, 1) als Herr befehlen, über etwas, 2) ſich herriſch beweiſen, entg. **regieren**, ſanft leiten, 3) das Uibergewicht haben, ſich überwiegend beweiſen, auf überwiegende Art Statt finden, Geſchmack, Krankheit, Vorurtheil.

Herrſch —**begierde**, Begierde zu herrſchen, —**ſucht**, der höchſte Grad der Herrſchbegierde, —**ſüchtig**, was Herrſchſucht hat oder verräth. **Herrſchverſtändig**, der zu herrſchen verſteht.

Herrſcher, des —s, pl. Herrſcher, m. poet. 1) Perſon, welche herrſcht, Fürſt, Regent, 2) Sache, welche herrſcht, die 7 Herrſcher des Geſchicks, wie **Schiller** die 7 alten Planeten nennt.

Herrſcher (meiſtens poet.) —**binde**, Kopfſchmuck des Regenten, Diadem, —**familie**, herrſchende Familie, Dynaſtie, —**gebot**, Kriegsbefehl, Kommando, —**gebund**, die altröm. Faſcen, —**gewalt**, 1) Souveränität, 2) Deſpotiſmus, —**ling**, kleiner Herrſcher, verächtl. Ariſtokrat, —**ſtab**, Kommandoſtab, —**ſtadt**, Reſidenzſtadt, —**willkür**, Deſpotiſmus.

Herz, des Herzens, dem Herzen, das Herz, pl. die Herzen, n. vergl. Griech. κεαρ, κηρ, καρδια, 1) derj. fleiſcherne Korpertheil, welcher faſt mitten in der Bruſt liegt und durch ſeine abwechſelnde Ausdehnung und Zuſ. ziehung das Blut aus den **Blutadern** umher in ſeine Höhlen aufnimmt und durch die Pulsadern wieder ausſtößt, glſ. **das Uhrwerk des Lebens**, das Herz **ſchlägt**, bewegt ſich natürlich, das Herz **klopft** oder **pocht**, bewegt ſich heftiger und ſchneller, als gewöhnlich, ſo lange mir das Herz im Leib ſchlägt, ſo lange ich lebe, ein Kind

unter dem Herzen tragen, mit ihm ſchwanger gehen, 2) ein herzförmiges Bildchen, goldenes Herz oder Herzchen, als Schmuck am Halſe getragen, Herzaß, Herzkönig ꝛc. ꝛc., 3) die Bruſt, in welchem ſich das Herz zunächſt befindet, ihn an ſein Herz drücken, 4) das Mittelſte, Zarteſte und Wichtigſte eines Dinges, im Herzen des Landes, mitten im Lande, das Herzchen in der Salatpflanze, 5) die innere Empfindung des Menſchen, theilnehmendes, gefühlloſes Herz, gutes, böſes Herz, es liegt mir am Herzen, es iſt mir ſehr wichtig, ſein Herz rühren, zur Theilnahme aufregen, von ganzem Herzen, mit wahrer, lebhafter Empfindung, von Herzen gern, ſehr gern, von Herzen ſchlecht, ſehr ſchlecht, 6) das ganze Empfindungs- und Begehrungsvermögen, in Verb. mit Geiſt und Verſtand, Geiſt und Herz, Verſtand und Willen bilden, nach G. und H. liebenswürdig, 7) die geheimen Gedanken und Empf. des Menſchen, etwas auf dem Herzen, in petto, haben, ihm ſein Herz eröffnen oder insg. ſein Herz vor ihm ausſchütten, ihm in das Herz ſehen, 8) beſonnener Muth, Herzhaftigkeit, kein Herz haben, Herz bekommen, ein Herz faſſen, das Herz iſt ihm in die Hoſen gefallen, gem. A. für: der Muth iſt ihm entſchwunden, 9) die Perſon ſelbſt, beſ. in Bezug auf innere Empf., alle Herzen gewinnen, alle Menſchen ſich geneigt machen, und als Liebkoſung: mein Herz! mein Herzchen!

Herz —beutel, veſte, weiße Haut, in welcher das Herz, wie in einem Beutel, eingeſchloſſen iſt, Herzfell, -haut, -ſack, pericardium, —blatt, 1) das Coeurblatt im Kartenſpiel, 2) zärtlich geliebtes Kind, —brechend, was im höchſten Grade Wehmuth und Mitleid erregt, —bündel, gem. A. für Herzbeutel, —finger, der vierte Finger, —geſpann, ſchmerzh. Spannung des Unterleibes, nahe am Herzen, —grube, kleine Vertiefung unterhalb des Bruſtknochens, nahe am Herzen, —haft, beherzt, muthig und entſchloſſen, —haftigkeit, entſchloſſener Muth, —innig, von ganzem Herzen, —kammern, zwei Höhlen im Herzen, —kirſchen, große herzförmige Kirſchen, —liebſt, herzallerliebſt, herzlich geliebteſt, —los, 1) gefühllos, 2) muthlos, —röhre, die Hauptſchlagader im Herzen, aorta, —ſchlächtig, richtiger herzſchlägig, dem das Herz zu heftig ſchlägt, von übermäßiger Erhitzung und darauf erfolgter Erkältung, beſ. bei dämpfigen und ſtark huſtenden Pferden, —ſtärkend, die Lebenskraft ſtärkend, —weh, Schmerz in der Gegend des Herzens, beſ. im obern Magenmund, Cardialgia, — —wurm, vermeintl. Wurm im Herzen, welcher Einem das Waſſer aus dem Munde herauftreibt, jedoch krepirt, wenn man ein paar Gläſer friſches Brunnenwaſſer dagegen hinabtreibt! —zerſchneidend, höchſtſchmerzhaft angreifend, Homers κερτομιος.

Herzen —erfreuer, wer oder was das Herz erfreut, —fängerinn, Coquette, —feßlerinn, beſ. als Beiname der Liebesgöttinn Venus, —königinn, Herzenbeherrſcherinn, verſch. Herzensköniginn.

Herzens —angſt, Beklemmung des Herzens, —bruder, herzlich liebender und geliebter Br., —erleichterung, Erl. des H. von läſtigen Empfindungen, —freund, herzlich liebender und geliebter Fr., —gut, von Seiten des H. gut, —königinn, herzlich geliebte K., —kündiger, Kenner der geheimſten Gedanken und Empfindungen, —luſt,

herzliches Vergnügen, —**meinung**, wahre, herzl. Meinung, —**wunſch**, herzlicher, ſehnlicher Wunſch.

Herzeleid, ein ſchlechtgebildetes Wort und gem. A. für: herzangreifendes Leid, großer Schmerz und Kummer, beſ. wegen Perſonen, die uns nahe angehen, nichts als H. erleben, ihm alles gebrannte H. anthun.

Herzen, 1) aus Liebe an ſein Herz, an ſeine Bruſt drücken, 2) küſſen, liebkoſen. **Herzig**, herzlich oder zärtlich, a) liebend und b) geliebt.

Ein Herz und Eine Seele, Gleichheit des Denkens und Empfindens, gleiche Geſinnung und Empfindung. Es geht mir ein **Stich** durch das Herz, ich empfinde innige Wehmuth. Es iſt mir ein **Stein** vom Herzen, ich fühle mein Herz ſehr erleichtert. Ihm das Herz aus dem **Leibe** geben, ſein Koſtbarſtes aus Liebe hingeben. Das Herz **blutet** mir, ich fühle die innigſte Wehmuth. Der Gram **frißt** ihm das Herz **ab**, verzehrt ihm ſeine Lebenskraft. Er iſt mir an oder in das Herz **gewachſen**, er iſt von mir unzertrennlich, mir ſo lieb, wie mein Leben. Ihm das Herz **ſchwer** machen, ihm Kummer und Betrübniß verurſachen. Es wird mir **warm** um das Herz, meine Empfindung wird lebhaft.

Schäme dich in dein Herz, ſchäme dich vor dir ſelbſt, pudeat te tui ipsius. Ein Mann **nach** dem Herzen Gottes, ganz ſo, wie ihn Gott haben will. Sprechen, wie es ihm um das Herz iſt, was und wie man es empfindet. Weß das Herz **voll** iſt, deß geht der Mund über, ſtarke, innige Empf. äußert ſich auch durch Worte, woran man immer denkt, davon ſpricht man auch, aus der Fülle des Herzens ſpricht der Mund. Sein Herz auf der **Zunge** haben, Alles, was man denkt und empfindet, unbedachtſam herausſagen. Ich kann es nicht **über** das Herz bringen, ich kann mich nicht überwinden, ſo weit verleugnen oder mich entſchließen, es zu thun. Ein Herz zu ihm haben, Zuneigung oder Vertrauen zu ihm haben. Etwas **auf** dem Herzen haben, ein geheimes Anliegen. Ihm **in** das Herz ſehen, ſein Inneres erkennen.

Sein Herz —erleichtern, von läſtigen Empf. befreien, —**eröffnen**, ſeine Empf. entdecken oder mittheilen, —**verſchließen**, zurückhaltend und gefühllos ſein, —**erweichen**, Theilnahme in ihm erwecken, —**verhärten**, Theilnahme unterdrücken, —**daran hängen**, leidenſchaftlich ergeben ſein.

Herzlich, echt und unverſtellt. **Herzinnig**, unverſtellt und innig oder warm. **Herzlichkeit**, Unverſtelltheit.

Herzog, des —s, pl. Herzoge, nicht Herzöge, m. vorm. **Hertock**, insg. ſo viel wie Einer, der **vor dem Heere herzog**, 1) Heerführer, Anführer eines Kriegsheeres, 2) Vorſteher einer Landſchaft, **Herzogthum** genannt, alſo das heutige **Herzog** u. **Großherzog**. Die Wortform **Hertock** ſcheint uralt zu ſein und ſchon im altgalliſchen Namen Vercingetorix zu liegen, welcher auf den Namen Hertock Hinrick (Herzog Heinrich) hindeutet, ſo wie im altgall. N. Litavicus der Name Ludowick (Ludwig) zu liegen ſcheint. Jul. Caes. B. G. VII. 4. 37. sqq.

Hesperus, Abendſtern. **Heſſe**, 1) Eſpe, 2) Häkſe, Flechſe hinten an der Ferſe.

Hetäre, Freundinn, Geliebte. **Hetärien**, geheime Geſellſchaften, beſ. der Neugriechen, als demagogiſche Umtriebe gegen die Türkiſche Gewaltherrſchaft.

Heterodox, andersgläubig, was von dem hergebrachten Religionsglauben abweicht. **Heterodoxie**, der Andersglaube, entg. **Orthodox** und **Orthodoxie**. Dieß trifft ſo ziemlich mit dem heutigen Gezänke über **Rationaliſmus** und **Supernaturaliſmus** überein.

Heterogén, andersartig, von anderer Art, ungleichartig. **Heterogenität**, Ungleichartigkeit, entg. **Homogen** und **Homogenität**.

Hetze, f. 1) Jagd mit Hunden, insg. Hatz, 2) unruhige Menge, Hetze Kinder, 3) ſpr. Hätze, die Elſter. **In der Hetze ſein**, von allen Seiten bedrängt und verfolgt werden.

Hetzen, 1) glſ. bis zur **Erhitzung** jagen und verfolgen, Bären und Schweine mit Hunden, Füchſe und Hirſchen zu Tode hetzen, 2) machen, daß Einer den Andern hetzt, den Hund auf ihn hetzen, zwei Perſonen an einander hetzen.

Hetz —hunde, große ſtarke Jagdhunde, ſchwere H. ſind Doggen und Bullenbeißer, leichte ſind die übrigen, **H. für die Haaſen** ſind die Windhunde, **—jagd**, Parforcejagd, **—zwinger**, Zw., in welchem die Thiere gehetzt werden.

Heu, des Heues, n. das **gehauene**, d. h. zum Viehfutter gemähte und gedörrte Gras, beſ. von der erſten Aernte, vergl. einhauige Wieſen.

Heu —ärnte, Einärntung des Heues, **—baum**, lange, gerade, dicke Stange, mit welcher ein Fuder Heu gebäumt wird, **—blumen** blühen zur Zeit der Heuärnte, **—boden**, Heubehältniß über dem Stalle, **—gabel**, große zweizinkige Gabel an langem Stiele, um damit das Heu aufzuladen, **—geige**, langes Weibsbild, **—land**, abgemähtes Land, **—mahd**, ſ. das Heumachen, **—monat**, der M. Julius, **—pferd**, Heuſchrecke, Grashüpfer, **—ſchober**, großer und runder Heuhaufe auf der Wieſe.

Heuen, Heu machen, das abgemähte Gras trocknen, wenden und in Heuſchober ſetzen. **Die Heuet**, die Zeit zu heuen, beſſer: Heuzeit.

Heucheln, vergl. Griech. εικελος, ähnlich, Lat. similis, und davon simulare, verſtellen, anders ſtellen, als es wirklich iſt, 1) anders und zwar beſſer zu ſcheinen ſuchen, als man iſt, 2) anders ſprechen und handeln, als man denkt, ihm oder gegen ihn, 3) poet. **etwas heucheln**, Schein für Wirklichkeit zur Schau tragen, Freundſchaft, Frömmigkeit heucheln.

Heuchel —bube, ſchändlicher Heuchler, **—chriſt**, ſcheinheiliger Chriſt, **—rede**, heuchleriſche Rede, **—reue**, heuchleriſche, unechte Reue, **—that**, heuchleriſche That.

Heuchelei, 1) Verſtellung im Reden und Handeln, 2) Scheinheiligkeit. **Heuchler, -inn**, Perſon, welche Frömmigkeit heuchelt. **Heuchleriſch**, dem Heuchler eigen.

Heuer, Adv. dieſes Jahr, in dieſem Jahre, Adj. heurig, dießjährig, von dieſem Jahre, Lat. hornus u. hornotinus, Griech. ωρινος. **Der Heuerling**, dießj. Erzeugniß.

Heuer, pl. —n, f. 1) Miethe, Pacht, eines Ackers oder Gutes, Heueracker, -feld, -garten, -gut, -land, -wieſe, 2) Miethzins, Pachtgeld.

Heuer —jahr, Pachtjahr, **—leute**, Pachtleute, **—ſchilling**, Pachtgeld. **Heuersmann**, Miethsmann, Pachter. **Heuerling**, 1) Miethsmann, 2) Miethling.

Heuern, 1) miethen, pachten, 2) insg. heirathen, ehelichen, ſich verehelichen. Vergl. oben **Heirathen**.

Heulen, ein tonnachahmendes Wort, vergl. Griech. ὀλολυζειν, Lat. ululare u. ejulare, 1) ſich kläglich und widerlich hören laſſen, wie Hunde, Wölfe, Winde, 2) laut und kläg-

lich ſchreien und weinen, wie Menſchen.

Heute, Adv. an dieſem Tage, auf heute verſchoben, für heute iſt es genug, von heute an; Adj. heutig, der heutige Tag, heutiges Tages, heut zu Tage (h. z. T.), zu unſrer Zeit. Heute an mir, morgen an dir. Heute roth, morgen todt.

Hexe, pl. —n, f. glſ. eingehegte Perſon, 1) waldbewohnende Wahrſagerinn, 2) Zauberinn, wie die Hexe zu Endor, ſchlaue Betriegerinn, 3) ſcherzh. eine ſchalkhafte weibl. Perſon, die alte Hexe, die kleine Hexe!

Hexen —bann, Zauber, welchen Hexen bewirken, —buch, Zauberbuch, —fahrt, fabelh. Fahrt oder Reiſe der Hexen in der Walpurgisnacht auf den Blocksberg, —handel, Hexenprozeß, —finger, fingerähnliche Verſteinerungen, —kugel, Gemſenkugel, Haarball, —männchen, Alraun, —mehl, eine Moosart, deren Blüthenſtaub an das Licht geblaſen eine ſtarke Flamme wie Schießpulver gibt, —meiſter, Meiſter im Hexen und Zaubern, —probe, beſtand darin, ob Hexen, gebunden und ins Waſſer geworfen, oben ſchwammen, oder unterſanken, —rauch, Rauch von geweihten Kräutern, —ſalbe, S. aus dem ſchwarzen Bilſenkraut, —ſpiel, Spiel mit 36 Karten, worauf allerlei Männer, 2 Hexen und Hanswurſte vorgeſtellt ſind, —ſtich, eine künſtl. Nath, in welcher lauter kleine Löcher zurückbleiben.

Hexen, zaubern, unglaublich ſcheinende Dinge hervorbringen. **Hexer**, Hexenmeiſter. **Hexerei**, Zauberei, Bewirkung unglaublich ſcheinender Dinge. Geht Alles natürlich zu!

Hexameter, ein Sechsmeſſer, d. h. ein ſechsfüſſiger Vers, hexametriſch, ſechsfüſſig. **Hexapla**, Biblia Hexapla, ein ſechsſprachige Bibel, B. in 6 Spr.

Hie, ſo viel wie hier, ſteht gern in Zuſammenſetzung mit einem Worte, welches von einem Konſonanten oder Mitlauter anfängt, wie hiebei, hiedurch, hiefür, hiemit ꝛc. ꝛc.

Hieb, des —es, pl. Hiebe, m. 1) das Hauen, auf den Hieb und Stich fechten, 2) Schlag mit einem Hauwerkzeuge, Hieb mit dem Meſſer oder Säbel, mit einem Hieb abhauen, 3) Hiebwunde, Hauſpur, Hieb im Geſicht, der Hieb iſt vernarbt, 4) Schlag, Holzſchlag, holzfälliger Waldbezirk, einen Wald in Hiebe eintheilen, 5) ein Hirnhieb, d. h. ein Räuſchchen. **Hiebig**, haubar, Baum, Schlag, Wald.

Hie —bei, bei dieſem Orte, bei dieſer Sache, —durch, durch dieſen Ort, durch dieſe Sache, —für, gew. dafür, —gegen, gew. dagegen, —her und hierher, —ländiſch, hier zu Lande gebräuchlich, —mit und damit, —nach, danach, —nächſt, nächſtdem, in der Nähe, —neben, neben dieſem Orte, —nieden, hier unten, auf dieſer Erde, in dieſem Leben, —ſelbſt, hier, an demſ. Orte befindlich, —ſig, hierortig, —von, von dieſer Sache, —zu, zu dieſer Sache, hierauf.

Hief, m. derj. Laut, welcher aus dem Jagdhorn ertönt. **Hief** —horn, Jagdhorn, —riemen, R., an welchem das Hiefhorn über die linke Achſel herüberhängt.

Hier, Adv. ſteht da, wo die folg. Sylbe mit einem Vokal, und das folg. Wort mit einem Konſ. anfängt: an dieſem Orte, in dieſer Sache, hier ſtehe ich, hier habe ich Recht, hier zu Lande, von hier, von hier aus, hier und da, bald hier, bald dort, hier oben, hier unten ꝛc. ꝛc.

Hier —an, an dieſem Orte, an dieſer Sache, —auf, auf dieſen und dieſem Ort, auf dieſe und dieſer Sache, —aus, aus dieſem Ort, aus

dieſer Sache, —**ein**, in dieſen Ort, in dieſe Sache, —**her**, an dieſen Ort, an dieſe Sache, —**hin**, nach dieſem Orte hin, hierhin und dorthin, Homers ενθα και ενθα, —**in**, an dieſem Orte, in dieſer Sache, —**ortig**, hieſig, —**ſein**, n. das Sein an dieſem Orte, —**über**, über dieſen Ort, über dieſe Sache, —**um**, um dieſen Ort, um dieſe Sache, —**unter**, unter dieſem Orte, unter dieſer Sache.

Hierarch, Prieſterherrſchling. **Hierarchie**, Prieſterherrſchaft. **Hierarchiſch**, prieſterherrſchaftlich.

Hieroglyphe, pl. —n, f. 1) heilige Bilderſchrift, welche nur die Aeg. Prieſter verſtanden, 2) jedes unverſtändl. Schriftzeichen. **Hieroglyphiſch**, 1) bilderſchriftlich, 2) unverſtändlich ausgedrückt.

Hieſel, 1) der verſtümmelte Tauf- oder Vorname **Matthias**, beſ. bekannt durch den Altb. Räuberhauptmann **Matthias Kloſtermairle**, genannt der **Bayeriſche Hieſel**, 2) ein plumper und roher Menſch. Vergl. unten **Matthias**.

Hiften ſind die länglichen, runden, rothen und mit haarigen ſteinigen Samenkörnern angefüllten Früchte des Hage- oder Hanebuttenſtrauches.

Hildebrand, ſo viel wie Kindespracht, ein prächtiges Kind (noch Engl. child, Kind), 1) ein Vor- und Zuname, beſ. 2) des Papſtes Gregor VII., insg. **Hildebrand** genannt.

Hildegard, ſo viel wie Kindswärterinn (noch Engl. child, Kind), ein weibl. Vorname.

Hilpersgriffe, unerlaubte Griffe oder Kniffe, Advokatenſtreiche, wahrſcheinlich von einem gewiſſen Advokaten **Hilper** oder **Hilpert** (Hildebert, d. h. Prachtkind).

Himbeeren oder **Hohlbeeren**, die rothen hohlen Beeren des Himbeerſtrauches, werden theils friſch gegeſſen, theils eingemacht, und heißen auch **Madenbeeren**, weil man häufig kleine Maden darin findet.

Himmel, des —s, pl. Himmel, m. vom alten **heimen**, bedecken, 1) vorm. jede, beſ. gewölbte, hohle Decke, Betthimmel, Kutſchenhimmel, 2) Prachthimmel, Traghimmel, Baldachin, 3) der ganze ſichtbare Raum über der Erde, welcher ein blaues Rundgewölbe zu ſein ſcheint, **der Luft- und Wolkenhimmel**, der Dunſt- und Luftkreis, **unter freiem Himmel**, im Freien, **milder Himmel**, milder Himmelsſtrich, 4) der unermeßliche und unendliche Weltraum, in welchem nicht nur die Erde, ſondern auch Sonne, Mond und Sterne Bewegung und Lauf haben, die Veſte des Himmels, das Firmament, weil man den Himmel ſonſt als ein veſtes Gewölbe anſah, die Sterne am Himmel, den Himmel beobachten, 5) Schauplatz der unmittelbaren Offenbarung Gottes, und zugleich Aufenthalt der guten Geiſter und vollendeten Frommen oder Seligen, wobei man auch Abtheilungen oder bibliſch **drei**, ja rabbiniſch ſieben **Himmel** annahm Elias fuhr gen Himmel, Paulus war bis in den dritten Himmel entzückt, in den Himmel kommen, ſeine Seele iſt im Himmel, Bürger des Himmels, Freuden des Himmels, 6) insg. das höchſte Weſen, Gott ſelbſt, der H. weiß es, der H. ſei mein Zeuge, **um des Himmels willen!** um Gottes willen! **Himmel und Erde**, das ganze Weltall. **Ihn bis in den H. erheben**, über Alles erheben und preiſen, in coelum tollere. **Wie im H. ſein**, ſich ganz zufrieden und glücklich fühlen, in coelo esse. **Ihm hängt der H. voll Geigen**, er macht ſich die ſchön-

ſten Hoffnungen, ihm träumt von hohem Glücke.

Himmel —an, nach dem Himmel zu, hoch empor, **—bett**, ein mit einem H. verſehenes Bett, **—blau**, wie die hellblaue Farbe des heiteren Himmels, azurn, lazurfarbig, **—brod**, 1) das wie vom H. geſandte Manna, 2) himmliſche, göttliche Nahrung des Geiſtes, **—fahrt**, Auffahrt in den Himmel, Eliä, Chriſti, Mariä, **—geboren**, poet. von himmliſcher, göttlicher Abkunft, **—gefallen**, vom Himmel herabgefallen, **—geſandt**, poet. vom Himmel, von Gott geſendet, **—kutſche**, ganz bedeckte Kutſche, **—reich**, himmliſches, göttliches Reich, Reich Gottes, 1) bibl. das von Gott durch Chriſtum auf Erden geſtiftete **Religionsreich**, **das Reich der Wahrheit, und Tugend**, das Chriſtenthum, die Chriſtl. Religion, welche wir hienieden bekennen, **dein Reich komme**, dein Religionsreich beginne oder verbreite ſich, **in das Reich Gottes kommen**, an dem göttl. Religionsreiche theilnehmen, **durch viele Trübſale in das Reich Gottes eingehen**, mit ſchweren Aufopferungen am Religionsreiche theilnehmen, **das R. G. beſteht nicht im Eſſen und Trinken**, das Glück der Religion beſteht nicht in der Wahl der Speiſen und Getränke, 2) dogm. die ewige Seligkeit im Himmel, **—ring**, Regenbogen, **—ſchiff**, Gondel, **—ſchreiend**, glſ. zu Gott um Rache ſchreiend, **—ſtein**, himmelblauer Edelſtein, Sapphir, **—träger**, Träger des Baldachins.

Himmels — beſchreibung, Uranographie, **—bogen**, poet. der Regenbogen, **—braut**, Kloſterjungfer, **—könig**, der Gott Jupiter, **—königinn**, 1) die Göttin Juno, 2) die heil. Jungfrau Maria, **—körper**, Weltkörper, **—leiter**, Jakobs himmliſche Traumleiter, **—luft**, obere, reine Luft, Aether, **—mehl**, verwitterter mehlähnlicher Gyps, **—ſaſſe**, poet. ein Himmelsbewohner, **—ſchweiß**, Mehlthau, **—ſpeiſe**, 1) Götterkoſt, Ambroſia, 2) das Brod im Abendmahl, **—ſtrich**, Klima, **—thau**, das Manna, **—trank**, 1) Göttertrank, Nektar, 2) der Wein im Abendmahl, **—zeichen**, die 12 himmliſchen Zeichen des Thierkreiſes.

Himmeln, ſcherzh. ſterben wollen, im Begriffe ſein zu ſterben. **Himmliſch**, 1) am oder im H. befindlich, die himmliſchen Geiſter, die himml. Zeichen, 2) über Alles erhaben, **der himml. Vater**, der erhabene Allvater, 3) erhaben, herrlich, himml. Schönheit, Freude, Ruhe, Wonne. **Die Himmliſchen**, Himmelsbewohner.

Himten, des — s, pl. Himten, m. ein Nieder. Getreidmaß, etwa 4 Metzen, oder auch 1/4 Scheffel ꝛc. ꝛc.

Hin, Adv. 1) von hier weg und in die Ferne, rechtshin, linkshin, obenhin, untenhin, **hin und her**, 1) an dieſen und an jenen Ort, laufen, ſchicken, 2) von allen Seiten, überlegen, **hin und wieder**, 1) hin und her, 2) hier und da. Bei Praep. oder Vorſetzwörtern verliert es den Ton, aber bei Zeitwörtern behält es ihn, und iſt trennbar.

Hin — altern, kraftlos veralten, **—arbeiten**, 1) auf etwas, es durch Anſtrengung zu erreichen ſuchen, 2) ſich **hinarbeiten**, durch Anſtrengung hingelangen, **—betteln**, ſich, durch Betteln an einen Ort gelangen, **—bluten**, ſein Blut oder Leben verlieren, **—brüten**, in dumpfer Unthätigkeit hinleben, **—denken**, ſich etwas Unſtatthaftes einfallen laſſen, wo denkſt du hin? **—drängen**, drängte, habe gedrängt, **—dringen**, drang, bin gedrungen, **—fallen**, da-

nieder fallen, — **fällig**, 1) leicht abfallend wie Laub, 2) vergänglich, — **gang**, das Hinſcheiden aus der Welt, — **geben**, aufopfern, — **gebung**, Ergebung in den göttl. Willen, Reſignation, — **gegoſſen**, ins Gras, hingeſtreckt, zwanglos daliegend, — **knien**, (ohne ſich), vor ihm niederknien, — **krachen**, in ſeiner ſchweren Rüſtung hinplumpen' Homers δουπησεν, — **länglich** und **hinreichend**, iſt wol nicht verſch.; denn wer **hinlangen** kann, der kann auch **hinreichen** und **drüber hinaus** ſoll er nicht langen! — **morden**, mordend hinſtrecken, ermorden, — **opfern**, aufopfern, — **raffen**, dahin=, hinwegraffen, — **richtling**, Verbrecher, der hingerichtet werden ſoll, — **ſcheiden**, von hinnen ſcheiden, ſterben, — **ſchwinden**, allmählich verſchwinden oder vergehen, — **ſein**, 1) todt ſein, 2) verloren ſein, der Hund iſt hin, Alles iſt hin, — **tritt**, das Abtreten vom Schauplatze des Lebens, — **würgen**, würgend hinſtrecken, erwürgen.

Hinab, Adv. von oben nach jener Seite hinunter, vom Berge hinab, am Fluſſe hinab, in das Thal hinab, die Treppe hinab, insg. hinunter.

Hinan, Adv. von oben nach jener Seite hin, zur Stadt hinan, den Berg hinan, muthig hinan.

Hinauf, Adv. von unten nach jener Seite hin, entg. **herauf**, am Berge, am Fluſſe hinauf, zum Himmel hinauf, hinauf! hinauf! auch c. Acc. den Berg hinauf, die Stiege hinauf.

Hinaus, Adv. aus dem Orte auf jene Seite hin, entg. **heraus**, über die Grenze hinaus, zum Hauſe hinaus, auf die Straße hinaus, hinaus mit ihm!

Hinde oder **Hindin**, das Hirſchweibchen, die Hirſchkuh, das Thier, vergl. des Thieres quäkende Stimme und Lat. hinnus, Rehbock, und hinnulus, Hirſchkalb, wie man insg. annimmt.

Hindern, glſ. machen, daß eine Sache oder Perſon dahinten bleibt oder hinter ſich und zurückgeht, die Ausführung aufhalten, es hindern, ihn hindern, ihn an ſeinem Glücke, **in** ſeinem Vorhaben hindern.

Hinderniß, pl. — ſſe, f. u. n. was die Ausführung einer Sache aufhält, oder gar unmöglich machen kann, H. verurſachen und überwinden oder beſiegen. **Hinderlich**, in, an oder zu etwas.

Hindurch, Adv. zur einen Seite hinein und zur andern wieder hinaus, wird ſeinem Hauptworte c. Acc. allemal nachgeſetzt, die ganze Nacht **hindurch**, ſein ganzes Leben **hindurch**.

Hindus, Hinduer, Indi, die heutigen Oſtindier auf der vordern Halbinſel, zwiſchen dem Indus und Ganges.

Hinein, Adv. von außen in jene Seite hin, entg. **herein**, in das Haus hinein, zur Thür hinein, nur hinein! **in den Tag** hinein, ohne Ueberlegung.

Hinfort, Adv. forthin, weiterhin, von nun an, kanzl. **hinfüro**.

Hinken, hinkte, habe gehinkt (nicht hunk, gehunken), von **henken** oder **hängen**, ſeitwärts neigen: lahm gehen, auf oder mit einem Fuſſe hinken, auf beiden Füſſen hinken, was man insg. **knappen** nennt. **Hinkender Bote**, eine Trauernachricht die auf eine Freudennachricht folgt. **Das Gleichniß hinkt**, paßt nicht. **Es hinkt mit ſeiner Sache**, es will nicht damit fort, es ſteht ſchlecht damit.

Hinnen, von hinnen, von hier weg. — **Hinten**, auf der Rückſeite, entg. **vorn**, hinten ſtehen, ſitzen, liegen, von hinten, **von hinten her**, a posteriori, ſchicklicher: aus der Er=

fahrung. — Hintan, hinten hinan, hintenhin.

Hinter, Praep. 1) auf der Rückſeite, c. Dat. entg. vor, hinter dem Tiſche ſitzen, hinter dem Ofen liegen, hinter mir, ohne mein Vorwiſſen, 2) auf die Rückſeite hin, c. Acc. ſich hinter den Tiſch ſetzen, ſich hinter den Ofen legen. Hinter einander, 1) einer hinter dem andern, 2) ohne Unterbrechung.

Hinter dem Berge halten, zurückhalten, heimlich thun. Hinter das Licht führen, hintergehen, täuſchen. Er hat es hinter den Ohren, er iſt ärger, als man vermuthen ſollte. Es ſteckt ein Schalk hinter ihm, er iſt ein Schalk, er kann ſich nur verſtellen. Hinter die Wahrheit kommen, ſie erfahren oder entdecken. Die Pferde hinter den Wagen ſpannen, es verkehrt anfangen. Es ſteckt nicht viel hinter ihm, es iſt nichts Sonderliches an ihm. Hinter ihm her ſein, ihn verfolgen, in ſtrenger Aufſicht haben. Hinter (eig. vor) einander kommen, ſich heftig entzweien oder gar handgemein werden. Hintere, der, die, das, was hinten iſt, der hintere Theil des Hauſes, die hinterſte Reihe, das Hinterſte zuvorderſt, Alles verkehrt. Der Hintere oder Hintern, das Geſäß, insg. der Arſch, ſcherzh. das Hinterkaſtell, ihm den H. verſohlen, den H. durchhauen, insg. einen Plätzer oder Hoſenprodukt geben.

Hinter — backen, insg. Arſchbacken, — bliebene, Hinterlaſſene, — bringen, 1) hinunterbringen, = ſchlucken, 2) heimlich melden, — flecke, Lederſtücke am Abſatze, — geſtell, das hintere Geſtell, — grund, der hintere Raum, der Schaubühne, eines Gemähldes, — halt, 1) Ort, wo man etwas verſteckt hält oder auf etwas lauert, 2) die hinterhaltige Mannſchaft, 3) heimlicher Schutz, — laſſen, 1) vor ſeiner Entfernung anordnen, 2) bei ſeinem Tode zurücklaſſen, — laſſene, die im Leben zurückgelaſſenen Verwandten des Verſtorbenen, — laſſenſchaft, Verlaſſenſchaft, was ein Verſtorbener als Erbe hinterläßt, — legen, Gelder niederlegen oder deponiren, — rücks, hinter dem Rücken, 1) von hinten, 2) heimlich, — ſaß, 1) Bauer, der kein Zugvieh halten kann, 2) Schutzverwandter, 3) poet. ein Nachkomme, — ſchiff, der ganze hintere Theil des Schiffs, der Spiegel, — ſtellig, 1) hinterſtändig, rückſtändig, Gelder, 2) rückgängig, es hint. machen, es hintertreiben, die hinterſtellige Zeit im Fleiſch, die noch übrige Lebenszeit hienieden, — treiben, machen, daß es ganz unterbleibt.

Hinüber, Adv. über jenen Ort hin, entg. herüber, über den Berg hinüber, den Fluß hinüber.

Hinum, Adv. um jene Seite her und weiterhin, entg. herum, er ging um das Haus hinum und weiterhin.

Hinunter, Adv. von oben nach jener Seite hin, entg. herunter, vom Berge, von der Treppe hinunter, oder c. Acc. den Berg, die Treppe hinunter, hinunter mit ihm!

Hinweg (mit dem Ton auf weg!), weg von hier oder von hinnen, hinweg von hier! hinweg mit ihm! verſch. der Hinweg (mit dem Ton auf Hin!), der Weg dorthin, entg. Herweg.

Hinz oder Heinz, 1) der verkürzte Name Heinrich, 2) ein alter Kater, des Murners Schwiegervater, wie es in einer Fabel von Lichtwer heißt.

Hinzu, Adv. 1) nach jener Seite zu, dorthin, hinzu gehen, entg. herzu, 2) zur Vermehrung, dazu, hinzu fügen.

Hiobspoſt, Unglücksbotſchaft, traurige Poſt oder Nachricht, denj. Nach-

richten ähnlich, welche Hiob bekam, Hiob 1, 13 — 18.

Hippe, pl. — n, f. von **Hieb** und **hauen**, krummes Werkzeug zum Hauen und Schneiden, 1) Gartenmeſſer, 2) Winzermeſſer, 3) Sichel und Senſe, der Tod vorgeſtellt als Freund Hein oder Hain mit Stundenglas und **Hippe**, 4) ein hippenförmiges Zuckergebäck, **Hohlhippen**.

Hippogryph, fabelh. Thier, halb Pferd, halb Greif. **Hippokras**, gewürzter Wein. **Hippokrene**, Roßbach, Muſenborn. **Hippona**, Pferdgöttinn.

Hirn, ſo viel wie **Gehirn**, kommt mehr in Zuſammenſetzungen vor. **Hirn** — **bohrer**, Schedelbohrer, Trepan, — **entzündung**, Entzündung im Gehirn, — **geburt**, = **geſpinnſt**, = **gewebe**, Chimäre, Werk der bloßen Einbildungskraft, — **krankheit**, Verrücktheit, — **mark**, die markige weiße Maſſe des Gehirns, — **ſpuk**, Hirngeſpinnſt, — **weber**, Hirnſpinner, Fantaſt, — **wurſt**, W. mit Schweinshirn gefüllt, — **wuth**, Kopfwuth, Tobſucht, Phrenitis, Hirnentzündung mit Ausbrüchen von Zorn und Wuth.

Hirſch, des — en, pl. die **Hirſchen**, anderswo des — es, pl. die **Hirſche**, vergl. κερας, Horn, und cervus, Hirſch: bekanntes ſpalthufiges Waldthier mit äſtigem Geweihe und ſchlanken, hurtigen Läufen, zur hohen Jagd gehörig, **jagdbarer Hirſch**, der ein Geweih von wenigſtens acht Enden hat oder fünf Jahre alt ſein muß.

Hirſch — **aner**, (**Streiche**) einfältige und zugleich lächerliche Streiche, — **bock**, der männliche Hirſch, entg. Hirſchkuh oder Thier, — **brunft**, = **brunſt**, Begattungstrieb und = zeit des Hirſchen, — **fänger**, kurzes gerades Seitengewehr des Jägers, der es dem angeſchoſſenen Hirſchen in die Bruſt ſtößt, — **geweih**, das zackige Gehirn des Hirſchen, — **kalb**, das männl. Junge vom Hirſchen, wenn es noch kein Jahr alt iſt, entg. **Wildkalb**, das weibl. Junge, — **kolben**, pl. das noch junge, mit einem Baſt überzogene Geweih, welches ein Hirſch alljährlich bekommt, — **krankheit**, Klemme, Maulſperre, — **ziemer**, Rückenſtück des Hirſchen.

Hirſe, m. u. f. insg. der **Hirs**: eine Hülſenfrucht mit kleinen runden Körnern, die ein gutes Nahrungsmittel geben.

Hirſe — **brei**, ein aus H. gekochter Brei, — **fieber**, Frieſel, — **korn**, hirſekornähnliche Knötchen an den Augenliedern. **Hirſenpfriemer**, Kleinigkeitskrämer, der glſ. Hirſekörner, mit einer Pfrieme aufſticht.

Hirt, des — en, pl. — en, m. 1) Aufſeher, Bewahrer und Hüter der Viehheerde, Gänſe =, Kuh =, Ochſen = Schaf =, Schweine =, Ziegenhirt, 2) als vorm. Ehrenname, a) regierender Fürſten, wie ſie Homer öfter ποιμενες λαων, Hirten der Völker, nennt, b) der Aufſeher und Lehrer Chriſtlicher Gemeinden, und c) noch jetzt der Geiſtlichen oder Pfarrer, bildlich **Seelenhirten** genannt.

Hirten, Hirt ſein, das Vieh hüten und bewahren. **Hirten** — **amt**, Amt eines Seelenhirten, — **brief**, Kreisſchreiben eines Biſchofs, die Seelſorge betr., — **dichter**, bukoliſche Dichter, — **gedicht**, = **lied**, bukoliſches Gedicht, Bukolikon, Ekloge, Idylle, — **gott**, der Gott Pan, — **haus**, zwei freiſtehende Damſteine, zwiſchen welche der Gegner mit ſeinem Stein einrücken und den einen davon ſchlagen kann, — **ſtab**, langer, am obern Ende gekrümmter Stab, als Sinnbild des Hirtenamtes oder der Seelſorge, für

Biſchöfe und Aebte, — **volk**, nomandiſches Volk, Nomaden.

Hiſſe, f. eine Winde, um damit Laſten und Segel in die Höhe zu ziehen. **Hiſſe — block**, Blockrolle, — **tau**, **Hißtau**, Zugſeil. **Hiſſen**, von hoch: in die Höhe ziehen, aufziehen.

Hiſtorie, Geſchichte, **Hiſtörchen**, Geſchichtchen. **Hiſtorienbuch**, Geſchichtbuch, **hiſtoriſch**, geſchichtlich. **Hiſtoriker**, Geſchichtforſcher. **Hiſtoriograph**, Geſchichtſchreiber. — **Hiſtrionen**, altröm. Schau= und Poſſenſpieler.

Hitze, f. von heiß, 1) hoher Wärmegrad des Blutes, des ſiedenden Waſſers, des Feuers, der Sonnenſtrahlen, der ſtarken geiſtigen Getränke, welche das Blut in Wallung bringen, 2) hoher Grad von Begierden und Leidenſchaften, Jugendhitze, leidenſch. Hitze, Hitze des Gefechts, in der erſten Hitze etwas thun, in Hitze gerathen, beſ. 3) die thieriſche Begattungsluſt und der weiße, klebrige Saft, welcher der Stute in der Hitze entfließt, 4) **eine Hitze Brod**, ſo viel Brod als auf einmal gebacken wird, ein Gebäck, ein Ofenvoll, 5) **eine Hitze Schläge**, ſo viel Schläge, als auf einmal mit der Ramme geſchehen, zwanzig Schläge in Einer Hitze thun.

Hitz — blaſen, = **blätterchen**, platte, durchſichtige, mit wäſſeriger Feuchtigkeit angefüllte Bläschen, die von erhitztem Geblüte kommen, und bald wieder vergehen, — **butter**, Butter, welche man in ihrem Gefäß in ein anderes mit Waſſer gefülltes Gefäß ſetzt und ſo über glühenden Kohlen warm werden läßt, bis die B. in ihrem Gefäße zergeht und ſo ihre Unreinigkeit zu Boden ſetzt.

Hitzen, 1) Hitze haben, heiß ſein, 2) Hitze mittheilen, heiß machen. **Hitzig**, was Hitze oder hohen Grad von Wärme hat oder verurſacht, Blut, Menſch, Getränke, Krankheiten. **Hitzkopf**, hitziger, leidenſchaftlicher Kopf, oder Menſch.

Hobel, des —s, pl. Hobel, m. ein Handwerkszeug, um damit ſtoßweiſe zu ſchneiden und das Unebene zu ebnen und zu glätten. **Ihm den Hobel**, den Hintern, **ausblaſen**, gem. A.

Hobeln, 1) mit dem Hobel bearbeiten, 2) ihn abſchleifen, ihm die rauhen Sitten abgewöhnen, altd. höfeln, Hoſ. 6, 5. **Hobelſpäne**, 1) was beim Holzhobeln abgeht und ſich wie ein zuſ. gerolltes Band formt, 2) hobelſpanförmiges Gebäck von Mandeln und Zucker.

Hoch, Superl. höchſt, Adv. 1) über die Ebene oder Oberfläche mehr und weniger erhaben, entg. **niedrig** und **tief**, hoch aufheben, fliegen, ſpringen, ſteigen, der Berg iſt hoch, die See geht hoch, es iſt noch hoch am Tage, die Sonne ſtehet noch hoch, hoch auf! **wer hoch ſteigt, fällt tief**, 2) in hohem Grade, ſehr ſtark, nachdrücklich, wichtig, **hoch am Brette** ſein, in großem Anſehen ſein, 6 **Mann hoch**, in 6 Reihen hintereinander, **hoch aufhorchen**, glſ. die Ohren ſpitzen, mit geſpannter Aufmerkſ. horchen, **hoch aufnehmen** oder **annehmen**, für ſehr wichtig anſehen, **hoch hinaus wollen**, zu weit trachten, zu viel fordern, **hoch leben laſſen**, hohes, langes Leben wünſchen, **ein Hoch**! ein Vivat! bringen, **hoch ſpielen**, um vieles Geld, **die Saiten zu hoch ſpannen**, die Forderung übertreiben, **wenn es hoch kommt**, höchſtens, beſ. auch 3) bei Adj. und ähnlichen Wörtern, **hochſchwanger**, der Niederkunft nahe, **hochachtbar**, **hochgelobt**, **hochheilig**, kanzl. Hochgeboren, Hochwohlgeboren, Hochdieſelben, 4) Superl. **höchſt**, gar ſehr, höchſt

dürftig, höchſt glücklich, höchſt unglücklich, kanzl. Höchſtdero, Höchſtdieſelben, Höchſtwelche ꝛc., 5) höchſtens, auf das Höchſte, wenn es hoch kommt, a) höchſtens drei Thaler, b) höchſtens drei Tage, höchſtens bis morgen, wofür man auch **längſtens** ſagt.

Hohe, höher, höchſte, Adj. 1) mehr oder weniger erhaben, der hohe Berg, **das hohe Gebirge,** Hochgebirge, ein **hohes,** hochgelegenes, **Land,** der hohe Himmel, **die hohe See,** die offene, von den Küſten entfernte See, **hoher,** aufgetriebener, **Leib, hohe,** ſchiefgewachſene, **Schulter, hohe,** mehr als gew. über die Augen ragende, **Stirn,** 2) ſtark, nachdrücklich, wichtig, vornehm, **hoher Adel,** Fürſten und Grafen, **hohes Alter** erreichen, ſehr alt werden, das **hohe Alterthum,** die früheſten, längſt vergangenen **Zeiten, hohe Dinge,** Hohes, Großes, **hohe Farben,** welche beſſer, als andere, ins Auge fallen, **hohes Feſt,** welches beſ. feierlich iſt, **hoher Geiſt,** ſtolzer Sinn, **hoher Grad, hohe Stufe, hohe Hand,** vornehme Perſon, **hohes Haus,** vornehmes H., **hohe Jagd,** Jagd auf hohes Wildpret, **das hohe Lied,** a) das bibl. Minnelied, b) das Bürgerſche Loblied auf den braven Mann, **hohe Meſſe,** Hochamt, **hohe Miene,** ſtolze M., **hohe Perſon,** a) vornehme P., b) ſcherzh. unſre Wenigkeit, **hohe Pforte,** der Türk. Kaiſerſtaat, **hoher Preis,** beträchtlicher Kaufwerth, **hohes Wildpret,** Hirſchen, Wildſchweine, Bären, Lüchſe, Auerhühner, Birkhühner ꝛc. ꝛc., **hohe Schule,** Hochſchule, **hoher Stand,** vornehmer Rang, es iſt **hohe Zeit,** es iſt ſchon ſpät, man hat zu eilen, **Hohe und Niedrige,** vornehme und geringe Perſonen, 4) Compar. **höher,** das **höhere Alter,** das Greiſenalter, **höhere Bürgerſchule,** männl. Realſchule, **höhere Töchterſchule,** glſ. weibl. Realſchule, **höhere Schreibart,** welche ſich in ihren Ausdrücken und Bildern über die gew. Schr. erhebt, **höhere Wiſſenſchaften,** welche auf höheren Schulen und Hochſchulen gelehrt werden, 5) Superl. **höchſte,** die **höchſte Landesſtelle,** die Regierung, das **höchſte Reſkript,** das Regierungs-Reſkript, die **höchſte Zeit,** der dringendſte Augenblick oder Zeitpunkt, in **höchſter Eile,** in der größten Eile, im **höchſten Grade,** höchſt, das **Höchſte,** das Aeußerſte, was man thun kann ꝛc. ꝛc.

Hoch —achten, in hohem Grade, ſehr achten: ich achte hoch, habe hochgeachtet, hochzuachten, **—achtung,** hohe, große Achtung, **—altar,** der größte, vornehmſte, reich geſchmückteſte Altar, vor welchem das Hochamt gehalten wird, **—alterig,** von hohem Alter, **—amt,** das hohe Amt, die feierliche Meſſe vor dem hohen Altar an Sonn- und Feſttagen, **—buſig,** mit hohem, vollem Buſen, **—deutſch,** Oberdeutſch, entg. Niederdeutſch, in dem höher liegenden Theile Deutſchlands einheimiſch, 1) **Hochdeutſche,** richtiger **Oberdeutſche, Mundart,** welche in dem höher lieg. D. die herrſchende iſt, entg. Niederdeutſche oder Plattdeutſche Mundart, 2) **Hochdeutſche Sprache,** das edlere Deutſch, welches ſich vorzüglich ſeit Luthers B. Uib. aus der Vermiſchung des Ober- und Niederdeutſchen entwickelt und zur allgemeinen Schrift- und Umgangsſprache in den ſämmtlichen Gauen des Deutſchen Vaterlandes geſtaltet, veredelt und erhoben hat, was Ad. zu engherzig bloß auf die Oberſächſiſche oder **Meißniſche Mundart** beſchränkte, **—edel,** als Titel, iſt weniger als **—edelgeboren,** und dieſes weniger als Wohlgeboren, —

ehrwürdig, Titel für Geiſtliche vom zweiten Range, für Pfarrer und Kapläne.

Hoch —feſt, hohes, feierliches Feſt, —geboren, Titel (vorm. fürſtlicher, jetzt) gräflicher Perſonen und königlicher Regierungspräſidenten, —geehrt, hochzuehrend, hochzuverehrend, beſ. als Titel, —gefühl, hohes, begeiſterndes Gefühl, Enthuſiasmus, —geiſt, das Geiſtigſte einer Sache, die Quinteſſenz, —gelag, Banquet, —gelehrt, vorm. hochgelahrt, als Titel, —gericht, 1) von richten: hohes Vogelgeſchneide, 2) von hinrichten: Richtplatz, Rabenſtein, Galgen, 3) hohe Gerichtsbarkeit, —geſang, erhabener Geſang, Hochlied, —geſchmack, feiner Geſchmack, Hautgout, —graf, Oberrichter, —halſige Roſſe, Homers ἐριαυχενες ἱπποι, —hauptige Eichen, Homers δρυες ὑψικαρηνοι, —heimer, vorz. Rheinwein von der Gegend um Hochheim, —herzig, mit einem Herzen voll hoher Geſinnungen und Gefühle, —land, hochgelegenes Land, —lehrer, Univerſitäts-Profeſſor, —lehrerſtelle, Profeſſur, —lied, erhabenes Lied, — und Deutſchmeiſter, Hochmeiſter oder Oberhaupt des Deutſchen Ordens, —mögende Herren, Titel der vorm. Staaten von Holland, —muth, 1) vorm. hoher Muth, 2) zu ſtarkes Gefühl ſeiner Hoheit, Hochmuth kommt vor dem Falle, der Hochmüthige iſt ſeinem Falle nahe.

Hoch —nothpeinliches Halsgericht, hohes Kriminalgericht, —pflaſter, hoher gepflaſterter Platz, —preislich, Titel gewiſſer hohen Behörden, —prieſter, richtiger als Hoheprieſter, der oberſte Pr., —ſchollig, was ſehr ſcholligen, fetten Boden hat, fruchtbar, Homers ἐριβωλαξ, —ſchule, hohe Schule, auf welcher die höhern Wiſſenſch. gelehrt und künftige Staatsdiener gebildet werden, Univerſität, Akademie, —ſchüler, Student, —ſtämmig, 1) Baum, deſſen Stamm 6 Ellen hoch iſt, ehe die Aeſte anfangen, 2) Menſch, von hohem, ſtämmigem Wuchſe, —ſtift, hohes Stift an einer Dom- oder Hauptkirche, —ſtimme, Diskant, Soprano, —trabende Sprache, voll hoher Worte und Bilder, ſchwülſtig, —verrath, am Staate oder Landesherrn begangener Verrath, —weg, Chauſſee, —wohlehrwürdig, Titel geiſtlicher Vikarien, —wohlgeborn, Titel adeliger Perſonen und königlicher Regierungsräthe, —würdig, Titel der Aebte, Domherren, Kirchenräthe, Hofprediger, Stadtpfarrer, Dekane ꝛc., Ew. Hochwürden, —würdigſt, Titel der Erzbiſchöfe und Biſchöfe, das Hochwürdige oder Hochwürdigſte, die geweihte Hoſtie in der Monſtranz, —zeit, 1) vorm. hohe, feſtliche Zeit, Feſtzeit, 2) der feierl. Tag ehelicher Verbindung, wobei es manchmal hohe Zeit iſt! —zeiter, -inn, Braut und Bräutigam am Hochzeittage. Goldene Hochzeit, wenn beide Gatten 50, ſilberne Hochzeit, wenn ſie 25 J. in der Ehe gelebt haben.

Höchlich, Adv. in hohem Grade, ſehr, bedauern, betrüben, erfreuen ꝛc.

Das Hock, Behältniß, Verſchlag von Brettern oder Pfählen, Stall für das Vieh ꝛc. ꝛc.

Die Hocke, von hoch, 1) ein Haufen aufgeſtellter Garben im Felde, eine Mandel, 2) die Hucke, der Rücken, ihn auf die Hocke nehmen.

Hocken, 1) Garben in Hocken ſetzen, 2) ihn oder es auf den Rücken nehmen, insg. aufhucken oder aufhuckeln, 3) auf deſſen Rücken ſitzen, 4) niederkauern, 5) lange und müſſig wo bleiben, hinter dem Ofen hocken.

Hocker, m. 1) Garbenſetzer, 2) Stillſitzer, Stubenſitzer. **Hockers** Heilsbronniſcher Antiquitätenſchatz!

Höcker, m. von hoch 1) eine rundliche Erhöhung an gewiſſen Körpern, beſ. 2) die Erhöhung am Kameelrücken, und 3) die fehlerhafte Erhöhung des menſchl. Rückens, insg. **Buckel** genannt. **Höckericht**, höckerähnlich. **Höckerig**, 1) was Höcker oder Erhöhungen hat, holperig, Weg, 2) was einen Höcker oder Buckel hat, bucklig, Menſch. **Höckerochſe**, Buckelochſe. Verſch. **Höker**.

Hoden, pl. f. vergl. hoch, und Griech. ὁδος, glſ. der Weg oder Gang (des Samens): die beiden runden Samengefäße des männl. Geſchlechts, die Hoden ausſchneiden, entmannen, kaſtriren, insg. auch **Geilen** und **Klöße** genannt, nicht mit den **Nieren** zu verwechſeln.

Hoden — bruch, Bruch oder Leibſchaden, wenn die Därmer in den Hodenſack treten, — **ſack**, der häutige, zwiſchen dem After und dem männl. Gliede herabhängende Sack, in welchem ſich die Hoden befinden, scrotum.

Hodegetik, die Wegweiſung, wiſſenſch. Anleitung auf Hochſchulen, **hodegetiſch**, anleitend.

Hodometer, der Wegmeſſer, **hodometriſch**, nach dem Wegmeſſer.

Hof, des — es, pl. Höfe, m. 1) ein umſchloſſener, oben offener Platz, Bauhof, Zimmerhof, 2) ein umſchloſſener Platz an einem Gebäude oder an jedem Wohnhauſe, Miſthof, Viehhof, **ein Hof um den Mond**, ein heller, runder Kreis um ihn, von gebrochenen Lichtſtrahlen im Dunſtkreiſe, 3) Gebäude mit einem Hofe und mit ſonſtigem Zugehör, Gaſt=, Jagd= Jäger=, Pfarrhof, 4) ein Landhaus mit einem Hofe und den dazu gehörigen Grundſtücken, Bauernhof, Meierhof, 5) ländliche Wohnung des Grund- und Gerichtsherrn, Edelhof, Herrnhof, adeliger Hof, Schloß, 6) der Sitz eines großen Herrn, nebſt ſeiner Familie und nächſten Beamtenſchaft, 7) die zu ſeiner perſönl. Bedienung beſtimmten Perſonen, der Hofſtaat, 8) die Verſammlung hoher Beamten, Gerichtshof, Lehenhof, 9) öftere Aufwartung aus Höflichkeit, einem Herrn, einer Dame **den Hof**, die öftere Aufw. machen (beſ. als Liebhaber).

Hof — agent, Geſchäftsträger eines fürſtl. Hofs, — **amt**, Amt am Hof eines großen Herrn, — **anwalt**, Hofadvokat, — **arzt**, Arzt für den Hof oder für die Hofleute, — **burg**, die fürſtl. Wohnung, — **dame**, adelige Dienerin einer Fürſtin, mehr als Kammerfrau, — **dienſt**, 1) Stelle bei Hof, 2) Frohndienſt, 3) unentgeltl. Dienſt, — **fähig**, fähig, bei Hof, beim Fürſten zu erſcheinen, — **faktor**, Beſorger der Bedürfniſſe für die Hofhaltung, — **fart**, **Hoffahrt**, 1) eig. die Fahrt nach Hof, 2) äußeres Gepränge, 3) ſtolze Geſinnung, — **gericht**, hohes Landesgericht, vor welches die ſonſt keinem Untergericht unterworfenen Stände gehören, — **gut**, Kammergut, Domänengut, — **haltung**, Hoflager eines großen Herrn, Reſidenz, — **hörige**, ſolche Leute, die zwar nicht perſönlich leibeigen ſind, aber doch von ihrem Bauernhofe dem Herrnhofe gewiſſe Dienſte leiſten müſſen.

Hof — jude, Hoffaktor, — **junker**, junger adeliger Aufwärter bei Hof, — **lager**, Reſidenz, — **lecker**, niedriger Hofſchmeichler, — **luft**, veränderliche Hofgunſt, — **mann**, 1) Hofdiener, 2) Mann von feinen Hofſitten, — **marſchall**, Aufſeher über die innere Haushaltung am Hofe, — **meiſter**, 1) Wirthſchafter auf einem adeligen Gut, 2) Aufſeher über den Hofſtaat, 3) Aufſeher über die Kin=

der, als Lehrer und Erzieher, 4) Hauslehrer, Informator, 5) hofmeiſterlicher Tonangeber, unbefugter Sittenrichter, — **meiſtern**, im Ton eines Vorgeſetzten tadeln, — **und Pfalzgraf**, Gelehrter mit kaiſerl. Vollmacht, Doktoren, Magiſter, Notarien zu machen ꝛc. ꝛc. — **rait**, **Hofreithe**, Hofraum, umzäunter Platz bei einem Landgute, — **rath**, 1) Berather des fürſtl. Hofs, 2) als bloßer Titel, — **rechnung**, Hofetat, — **ſchranz**, m. niedrig ſchmeichelnder Hofmann, — **ſchranze**, f. niedrig ſchmeichelnde Hoffrau, — **ſitte**, Etiquette, — **ſtaat**, fürſtliche Bedienung und Dienerſchaft, — **ſtadt**, Reſidenzſtadt, — **ſtelle**, Stelle oder Amt bei Hof, — **tag**, Aufwartungstag der Hofleute, Courtag (Cour-Tag), — **wehr**, n. das nöthige Hof- und Feldgeräth, — **wort**, leeres höfliches Wort, bloßes Kompliment, — **zwang**, 1) Zwang der höfiſchen Etiquette, 2) Bauernzwang, zur Leiſtung ſchuldiger Frohndienſte.

Hofen, 1) Hof halten, reſidiren, 2) hofmäßig aufwarten, hofiren. **Hofieren**, ſeine Nothdurft verrichten, gem. A.

Höfeln, 1) hofmäßig aufwarten, 2) hobeln. **Höfelei**, 1) hofmäßige Aufwartung, 2) ſchmeichelhaftes Betragen.

Höflich — er — ſte, 1) hofſittlich, 2) artig, fein und freundlich, höfliches Betragen, höflich grüßen, ſich höflichſt bedanken. **Höflichkeit**, 1) höfliches Betragen, 2) höfliche, verbindliche Rede, Kompliment. **Höfling**, Hofbedienter, Hofmann, Hofſchmeichler.

Hoffen, 1) auf ſeinem Wege ſtillſtehen und ſich umſehen, wie das Wild ſtillſteht, im Freſſen innehält und ſich umſieht, 2) vermuthen, daß etwas geſchehen werde, ich hoffe, er **wird** noch kommen, ich hoffe ihn bald zu ſehen, ich hoffe, daß er es bereuen wird, 3) ein künftiges, mögliches Gut erwarten, ein großes Vermögen zu hoffen haben, auf beſſere Zeiten hoffen, ich will das Beſte hoffen, ich hoffe auf Gott, ich hoffe es zu Gott. **Hoffen und harren macht Manchen zum Narren.**

Hoffentlich, 1) Adv. wie man hofft oder hoffen kann, er wird hoffentlich kommen, 2) Adj. was man hoffen kann oder darf, ein hoffentliches Glück, gew. ein zu hoffendes Glück.

Hoffnung, pl. —en, f. 1) die Erwartung eines zukünftigen Gutes, H. dazu haben, ſich H. darauf machen, der **H. leben**, hoffen, **guter H. ſein**, ſchwanger ſein, **voll guter H. ſein**, lauter Gutes und Angenehmes hoffen, 2) die Hoffnungsgöttinn, als ein Weib mit einem Anker vorgeſtellt, Spes.

Hoffnungs —los, der H. beraubt, ohne H., Liebe, Zuſtand, — **voll**, 1) was ſtarke H. hat, Herz, 2) was zu vieler und guter H. berechtigt, Jüngling.

Höhe, pl. —n, f. 1) die aufrechte Entfernung von der Oberfläche, H. des Baumes, des Berges, des Hauſes, 2) Entfernung vom Geſichtskreiſe, H. der Sonne, des Mondes, der Sterne, 3) Abſtand von andern Dingen in Anſehung gewiſſer Vorzüge, H. des Ranges, des Standes, der Würde, das Laſter kann große **Höhe** erreichen, aber die geringſte **Hoheit** haben.

Höherauch, **Höhenrauch**, Erdnebel, der ſich über den Horizont verbreitet, wobei die Sonne manchmal ganz roth erſcheint.

Hoheit, f. wird mehr von geiſtigen Dingen geſagt, 1) Beſitz hoher Vorzüge, H. des Geiſtes, der Seele, **H. Gottes**, ſeine Erhabenheit über Alles, 2) hoher Stand, hohe Würde,

3) Landeshoheit, Oberherrſchaft, 4) Titel königlicher Perſonen, Ew. Königliche Hoheit.

Hohl, hohler, hohlſte, vergl. κοιλος und cavus, 1) im Innern leer und unausgefüllt, hohler Baum, Berg, Magen, Zahn, 2) eingebogen, vertieft, hohle, tiefliegende, Augen, hohle, eingefallene, Backen, hohl geſchliffenes Glas, hohle, gebogene, Hand, hohler, eingebogener, Leib, hohle, dumpftönende, Stimme, hohler, zwiſchen Anhöhen tiefliegender, Weg, Hohlweg.

Hohl —äugig, was tiefliegende Augen hat, —beeren, Himbeeren, —geſchwür, Fiſtel, —glas, konkav oder vertieft geſchliffenes Glas, welches die Gegenſtände verkleinert darſtellt, —häringe, die weder Rogen noch Milch in ſich haben, entg. Vollhäringe, —hippen, Rollgebackenes, —kehle, Hohlleiſte, —kopf, Dummkopf, —meißel, Meißel zum Aushöhlen und Tiefarbeiten, —münzen, Blechmünzen, Brakteaten, — ſpiegel, Sp., deſſen Fläche vertieft oder eingebogen iſt, —ſtein, Hohlziegel, —weg, hohler, tiefer Weg zwiſchen Anhöhen, Defilee, —ziegel, hohlgebogener Z.

Das Hohl, etwas Hohles, 1) hohler Raum, 2) tiefer Schiffsraum, 3) der ganze hohle Schiffsraum. Hohlen, Luft ziehen, es hohlet, es zieht, es iſt Zugluft. Hohlung, Zugluft.

Höhle, pl. —n, f. 1) hohler Raum im Innern eines Körpers, Bauchhöhle, Bruſthöhle, 2) hohler Raum im Innern der Erde oder der Berge, Berghöhle, Erdhöhle, Wildhöhle. Höhlig, was Höhlen hat, höhliger Berg.

Höhlen, hohl machen, aushöhlen. Höhlenbewohner, Troglodyten. Höhler, tiefer Felſenkeller. Höhlung, kleine und nicht ſehr tiefe Höhle.

Hohlen oder Holen, vergl. Griech. ἑλκειν und χαλᾶν, 1) herbeiziehen, fernher an ſich ziehen, etwas nach ſich hohlen, es an ſich ziehen, das Boot in das Schiff hohlen, in das Schiff ziehen, Athem und Seufzer hohlen, 2) fernher an ſich bringen, herbeibringen, Brief von der Poſt hohlen, Birn vom Baume hohlen, ſich eine Krankheit hohlen, wohin gehen, wo man ſich eine Kr. zuziehen kann, ſich Schläge hohlen, wohin gehen, wo man Schläge bekommen kann, 3) abhohlen, davontragen, der Teufel hat's gehohlt, hohl' mich der Teufel! der Tod hohlt uns alle, 4) hohlen laſſen, herbeirufen oder herbeiführen.

Hohn, des —es, s, m. vergl. Griech. ονειδος, 1) ſpöttiſche, ſtolze Verachtung, ihm Hohn ſprechen oder hohnſprechen, ihn mit Worten verhöhnen, 2) Gegenſtand ſpöttiſcher Verachtung, Andern ein Hohn ſein.

Hohn —gelächter, höhniſches, ſpöttiſches Gelächter, —lächeln, höhniſch, ſpöttiſch lächeln, —ſprecher, welcher mit Hohn oder ſtolzer Verachtung ſpricht.

Hohnecken, richtiger hohnnecken, höhniſch necken, insg. foppen, ſchrauben. Hohnneckerei, höhniſche Neckerei.

Höhnen, mit ſtolzer Verachtung ſpotten. Höhner, ſtolzer Spötter. Höhnerei, ſtolze Spötterei. Hönig, poet. ſo viel wie höhniſch, mit ſpottender Verachtung, höhniſche Frage, Antwort, Miene.

Hohlunder und Holunder, insg. Holler, m. bekannter Gartenbaum mit hohlen markigen Aeſten und Zweigen und mit wohlriechenden Blüthen.

Hohlunder und Holunder, insg. Holler —latwerge, L. aus Hollerbeeren, —muß, =brei, Brei aus Hollerbeeren, —thee, Thee aus Hol=

lerblüthen, als Schwitzmittel. Vergl. oben **Flieder.**

Höker, insg. **Hägler**, ein Kleinkrämer, der allerlei geringere Waaren, beſ. Lebensmittel im Kleinen verkauft. **Hökerinn**, beſ. eine Obſthändlerinn. **Hökerei**, das Gewerbe eines Hökers. **Hökern**, Hökerei treiben. Viell. von **hucken** oder **huckeln**, ſeine Waaren auf dem Rücken feil herumtragen.

Hold, holder, holdeſte, 1) in hohem Grade angenehm, anmuthig, liebreich, liebenswürdig, wegen Natürlichkeit und Unſchuld, holder Knabe, holder Mund, 2) mit Liebe zugethan, geneigt, gewogen, günſtig, ihm hold ſein, das Glück iſt ihm hold, das holde Glück, 3) dem Grund- und Gerichtsherrn mit Treue und Gehorſam zugethan, pl. **Grundholden**, wegen ihrer Grundſtücke pflichtige Unterthanen.

Der Holde, 1) poet. der geliebte Freund, 2) der Unterthan. **Die Holde** oder **Holdinn**, geliebte Freundinn. **Die Holdſchaft**, Liebſchaft. Vergl. unten **Huld.**

Holdſelig —er —ſte, in hohem Grade hold und liebenswürdig, Blick, Lächeln, Mädchen. **Holdſeligkeit**, hoher Grad ſanfter Anmuth an einer Perſon oder Sache.

Holfter, pl. —n, f. ein **hohles** Behältniß, um etwas darin zu verwahren, ein Futteral, beſ. **Piſtolenholfter** an beiden Seiten des Sattels. Verſch. **Halfter.**

Holland, n. das jetzige Königreich der Niederlande. **Es iſt Holland in Noth**, es iſt Gefahr und Noth vorhanden.

Holländer, m. 1) Einwohner von Holland, **er geht durch, wie ein Holländer**, er verläßt muthlos die Fahne, er lauft gern davon, 2) ein Mann, welcher Gutskühe pachtet und die Milch auf Holl. Art zu Butter und Käſe benutzt, 3) jedes Ding, welches auf Holl. Art verfertigt iſt, beſ. ein Mühlwerk, welches die Papierlumpen vermittelſt einer Walze vollkommener zermalmt, als es durch das Stampfen geſchehen kann.

Holländerei, eine landgütliche Anſtalt, wo man die Milch im Ganzen und Großen auf Holl. Art zu Butter und Käſe verarbeitet.

Hollandsgänger, arme Landleute und Taglöhner, welche jährlich aus Weſtphalen zur Zeit der Aernte nach H. gehen, daſelbſt die Aerntearbeiten verrichten und dann mit ihrem erübrigten Lohne wieder heimkehren.

Hölle, f. ein **hohler**, verborgener Ort, 1) der ſchmale und dunkle Raum zwiſchen dem Ofen und der Wand, in den Häuſern gemeiner Leute, **Höllofen**, vergl. oben **Helle**, 2) der Aufenthalt der Verdammten nach dieſem Leben, der Tartarus, 3) die Unterwelt, das Todtenreich, Hebr. Scheol, Lat. Orcus, 4) der höchſte Grad der Qual, **die Hölle in ſeinem Buſen tragen**, die tiefſte Gewiſſensqual empfinden. **In die Hölle kommen**, verdammt werden. **Ihm die Hölle heiß machen**, in ihm große Gewiſſensangſt erwecken. **Die Hölle an ihm verdienen**, ſo an ihm handeln, daß man verdient, in die H. zu kommen.

Höll —**hafen**, ein in den Stubenofen eingeſetzter kupferner Hafen, um darin warmes Waſſer zu unterhalten, —**ofen**, dunkles Plätzchen zwiſchen dem Ofen und der Wand in gemeinen Häuſern.

Höllen —**angſt**, die ſchrecklichſte Angſt, —**brand**, glſ. ein Brand aus dem hölliſchen Feuer, ganz verruchter Menſch, —**braten**, der für ſeine Bosheit in der H. zu braten verdient, —**fahrt**, 1) Fahrt zur Hölle, 2) höchſt beſchwerliche Fahrt, —**gott**, 1) Pluto, 2) der Teufel, —

—hund, der dreiköpfige Hund Cerberus, —richter, die 3 Richter der Unterwelt, Aeakus, Minos, Rhadamanthus, —ſtein, ein aus ſalpeterſaurem Silber bereiteter künſtl. Aetzſtein, um damit wildes Fleiſch vom Leibe wegzubeizen, —zwang, gewiſſes Zauberbuch, welches die Vorſchrift enthält, wie man die hölliſchen Geiſter zur Erfüllung ſeiner Abſichten zwingen könne!!

Hölliſch, 1) zur Hölle gehörig, Feuer, Geiſter, 2) dem Höllenſchmerz ähnlich, Pein, Qual, Schmerz, 3) höchſt abſcheulich, Gedanke, Geſtank, That.

Holm, des —es, s, pl. —e, m. 1) ein Queerholz, welches oben zwei Pfähle zuſ. hält, 2) ein Hügel, 3) kleine Inſel und Halbinſel in einem Fluß oder See, 4) ein Arbeitsplatz auf ſolcher Inſel, beſ. wo man Schiffe baut, ein Schiffsholm, ein Werft, Schiffswerft.

Holper, pl. Holper und Holpern, m. ein Tonwort, 1) rauhe Erhöhung im Wege, ein Weg voll Holpern, 2) Holperſtoß, im Wagen, wenn er über Holpern geht. **Holperiger** Weg, voll kleiner rauher Erhöhungen. Vergl. oben **Hapern** und unten **Stolpern**.

Holz, des — es, pl. a) **Holze**, Holzarten, b) **Hölzer**, Holzſtücke, n. vergl. Griech. ὑλη, Wald, und ξυλον, Holz; 1) derj. veſte und faſerige Stoff, welcher den Körper der Bäume und Geſträuche ausmacht und mit Rinde bedeckt iſt, Bau=, Brenn=, Nutzholz, Holz machen, klein hauen, verſteinertes Holz, hartes, weiches Holz, 2) eine mit Bäumen und Geſträuch bewachſene Gegend, Gehölz, Wald, der Weg geht durch das Holz, in das Holz fahren, um Holz zu hohlen, der Hirſch geht zu **Holz**, in das Gehölz hinein, 3) hölzernes Werkzeug, Kerbholz, Glättholz, Streichholz, wie auch Kegel im Kegelſpiel, viel **Holz** (nicht **Holze** oder **Hölzer**) werfen, viele Kegel umwerfen.

Holz — amt, Forſtamt, Waldamt, **— axt**, Holzbeil, Holzhacke, **— beamter**, Forſtbeamter, **— bock**, 1) Sägebock, 2) Feuerbock, 3) großer Käfer mit ungeheuer langen Fühlhörnern, **— förſter**, Aufſeher über das Gehölz, **— gerecht**, holzbaukundig, **—gericht**, Forſtgericht, **— graf**, Forſtrichter, **— hau**, wo Holz geſchlagen wird, **—maſt**, Viehmaſt im Walde, **— mehl**, Wurmmehl, **— ſchnitt**, 1) in Holz geſchnittenes Bild, 2) Abdruck eines in Holz geſchn. Bildes, Holzſtich, entg. Kupferſtich, **— taube**, Waldtaube, **— waare**, aus Holz verfertigte Waare, **—wurm**, Inſekt, welches ſich im Holz aufhält, es zernagt und ſeine Gegenwart durch Klopfen oder Pochen verräth, was der Aberglaube für nahen Todesfall hält.

Homerīden, Homeriſche Barden oder Sänger. **Homiletik**, Kanzelredekunſt. **Homiletiker**, Kanzelredner. **Homiletiſch**, kanzelredneriſch. **Homilie**, Kanzelvortrag, kunſtloſe Predigt.

Homogēn, gleichartig, von gleicher Beſchaffenheit. **Homogenität**, Gleichartigkeit. Vergl. oben **Heterogen**.

Homonym, gleichnamig. **Homöopathie**, Heilungsart durch gleichwirkende Mittel, z. B. Blattern durch Blattern zu vertreiben, entg. **Allopathie**.

Honig, des — s, m. und n. 1) der dicke, gelbliche und ſüße Saft, welchen die Bienen aus den Blüthen des Pflanzenreichs eintragen, 2) ſonſtige ſüße und dicke Flüſſigkeit, 3) ſüße, einſchmeichelnde Worte oder Reden, wie Homer vom Fürſten Neſtor ſagt:

Dem von der Zunge noch ſüßer, als Honig, die Rede daherfloß.

Honig — apfel, = **birn**, A. und B.

von honigſüßem Geſchmack, — ſänger, Kolibri, der kleinſte und ſchönſte Vogel mit langem ſpitzigem Schnabel, mit welchem er den Blumenſaft ausſaugt, — ſcheibe, eine mit Honig gefüllte Scheibe in einem Bienenſtock, — ſeim, der ungeläuterte H., ſo wie er in den Scheiben iſt und von ſelbſt aus ihnen herausträufelt, Scheibenhonig, Jungfernhonig, — thau, klebriger, ſüßer und dabei ſcharfer Saft, der ſich oft bei heißem Wetter auf den Blättern findet, welche davon abfallen, wenn Regen ausbleibt, — wabe, Honigſcheibe, favus.

Honnett, ehrbar, anſtändig. **Honnetetee**, Ehrbarkeit, Anſtändigkeit. **Honneur**, Ehre, Ehrerbietung, **ihm die Honneurs machen**, ihn anſtändig bedienen. **Honorabel**, **honoriſch**, ehrenhaft. **Honorar**, Ehrenſold, Ehrenlohn. **Honoriren**, 1) den Ehrenlohn geben, 2) Wechſel ausbezahlen. **Honoratioren**, die Vornehmern, Mitglieder der höhern Stände.

Hopfen, des — s, m. von Haupt, Haube, Hoppe: ein Rankengewächs, deſſen **Haupt** oder kugelförmige Blumendecke wegen ihrer gewürzh. Bitterkeit vorzüglich zum Brauen des Braunbieres gebraucht wird, Hopfen bauen, H. pflücken oder brechen, H. blatten, d. h. die Trauben oder Fruchtzapfen davon abpflücken, **dem Biere H. geben oder das Bier hopfen**, es mit den Hopfenzapfen ſieden. **Es iſt Hopfen und Malz an ihm verloren**, es iſt alle Mühe und Arbeit an ihm verſchwendet.

Hopfen — **keimchen**, die jungen Frühlingskeime vom Hopfen werden wie Spargel genoſſen, — **ranken**, die Ranken, mit welchen die Hopfenpflanze ſich an andere Gewächſe oder Stangen anhängt und aufſchlingt. **Höpfner**, Hopfengärtner.

Hopſen, vom Ausrufe **Hops**! — in die Höhe hüpfen oder ſpringen. **Hopſer**, Hopstanz, Hopswalzer, wobei gehopſet wird.

Hor, m. altd. der Koth. **Hornung**, Kothmonat, der Monat Februar, weil es da vom Schnee gewöhnlich heißt:

Glänzend weiß und rein,
Schmutzig hinten drein.

Hör, f. das Gehörige, die Gebühr, beſ. die Lehnwaare bei hofhörigen Gütern, deren neuer Beſitzer **die Hör** bezahlen muß. **Hören**, gehören, gebühren. **Hörig**, gehörig, Subst. pl. die **Hörigen**, Zugehörigen, ſo viel wie **Hofhörige**. — **Hörigkeit**, Zugehörigkeit, weniger als Leibeigenſchaft.

Horche, f. 1) das Horchen, 2) die Ohrfeige. **Horchen**, 1) aufmerkſam hören oder zu vernehmen ſuchen, beſ. aus Neugier, an der Thüre horchen, auf etwas horchen, poet. c. Dat. dem Liede horchen, 2) darauf folgſam achten, auf den Vater, auf ſeine Lehren horchen, **horch**! höre, höre mir zu!

Horde, pl. — n, f. 1) ſo viel wie **Hürde**, Flechtwerk, geflochtener Zaun, 2) ſo viel wie **Heerde**, Haufen von Menſchen, die a) entw. als Feinde und Räuber, b) oder als Hirten mit ihren Viehheerden herumziehen und unter freiem Himmel zelten, Horde Tataren, Horde Wilder.

Horen, f. 1) die Griechiſchen Zeitgöttinnen, 2) die klöſterl. Bet- und Singſtunden.

Hören, 1) Gehörſinn haben, gut, ſcharf, übel, ſchlecht hören, 2) mit dem Gehör vernehmen oder erfahren, ich höre ihn reden, ich habe ihn reden hören, ich habe es **mit meinen eigenen Ohren** gehört, ganz gewiß und zuverläſſig, ich höre, er ſei gekommen, was hört man Neues? ich mag nichts mehr davon hören,

3) **darauf hören** oder folgſam achten, auf meine Worte, er will nicht hören, **wer nicht hören will, muß fühlen**, wer nicht folgt, muß Strafe leiden, oder wer ſich nicht rathen und warnen läßt, muß durch Schaden klug werden, 4) **anhören** und nach dem Gehörten entſcheiden, ihn verurtheilen, ohne ihn zu hören, man höre auch den Gegenpart! 5) **erhören**, beſ. von Gott geſagt, Herr, höre mein Gebet und vernimm mein Flehen! 6) **hören laſſen**, machen, daß man etwas von uns hört, **er läßt ſich auf der Geige hören**, er geigt öffentlich, **er läßt ſich als Sänger hören**, er ſingt öffentlich, um nämlich ſeine Kunſt im Geigen und Singen zu zeigen, **er läßt nichts von ſich hören**, man erfährt nichts von ihm, **Das laßt ſich hören**, a) Das hört man gern, Das klingt gut, b) Das iſt bündig und treffend.

Das Hörenſagen, das Hören oder Erfahren von Andern, die es ſagen oder ſagten, entg. eigene Erfahrung und Prüfung, ich habe es, ich weiß es bloß **vom Hörenſagen**, richtiger: **vom Sagenhören**, wie Lat. fando audivi, nicht aber audiendo fatus sum. Verſch. **Hörſage**.

Der Hörer, 1) der Zuhörer, ſeid nicht bloß **Hörer**, ſondern auch **Thäter** des Worts, 2) der Gerichtshörer, Auscultator, angehender Rechtsgelehrter, welcher bei den Gerichtsverhandlungen bloß zuhört, um den Geſchäftsgang zu lernen.

Hör —gaſt, Lehrgaſt, Gaſthörer, Hoſpes, Hoſpitant, **—kunſt**, Gehörlehre, Akuſtik, **—rohr**, Rohr, welches man an das Ohr hält, um beſſer zu hören, **—ſaal**, Saal oder großes Zimmer, um darin den Vortrag eines Lehrers anzuhören, Auditorium, **—ſage**, Sage oder Nachricht, welche man von Andern hört, vergl. oben **Hörenſagen**.

Horn, des —es, s, pl. a) **Horne**, Hornarten, b) **Hörner**, Hornſtücke, n. vergl. Hebr. **Keren**, Griech. κερας, Lat. cornu, 1) jede weit hervorragende Spitze oder ſpitzige Ecke, an Bergen, Landſpitzen, Altären ꝛc. ꝛc., die Bergſpitze **Schreckhorn**, das Kap **Horn**, die Altarhörner, die Mondshörner, 2) die hervorragenden Auswüchſe an den Thierköpfen, Fühlhörner, Schneckenhörner, beſ. Ochſen=, Kuh=, Bockshörner, mit den Hörnern ſtoßen, 3) das gehörnte Thier ſelbſt, Einhorn, Naſenhorn, vergl. **Eichhorn**, wegen ſeines, wie ein Horn über ſeinen Kopf herüber ragenden Schwanzes, 4) jedes aus Horn verfertigte Werkzeug, **Blackhorn**, Dintenhorn, hornenes Dintenfaß, **Füllhorn**, hornenes Behältniß des Uiberfluſſes, **Trinkhorn**, hornenes Trinkgeſchirr, und ſo die hornenen Blaswerkzeuge, Hief=, Jagd=, Poſt=, Waldhorn, das Horn oder auf dem Horne blaſen, **in das Horn ſtoßen**, es ſtoßweiſe blaſen, 5) hornförmig gekrümmtes Backwerk, Hörner, Hörnchen, Hörnlein, Martinshörner, 6) poet. der hornene Schießbogen, und 7) bibl. **Horn des Heils**, mächtiger Retter.

Die Hörner abwerfen, neue Hörner bekommen. **Sich die Hörner abſtoßen**, ſeine jugendl. Wildheit ablegen oder verlieren. **Etwas auf ſeine Hörner nehmen**, es auf ſeine Gefahr übernehmen. **Dem Manne Hörner aufſetzen**, a) die eheliche Treue verletzen, b) mit fremdem Weibe einhalten. **Hörner tragen**, eine untreue Gattinn haben, viell. von der Geſchichte mit dem Jäger **Aktäon**, welcher unverſehens die Diana im Bade ſah und dafür **Hörner aufgeſetzt** bekam und in einen Hirſchen verwandelt wurde; ſo daß

man dieß nun ſcherzweiſe von einem betrogenen Ehemann ſagt. Daher **aktäoniſiren**, Hörner aufſetzen, zum Hahnrei machen, vergl. oben **Hahnrei.**

Horn — **arbeiter**, welcher aus Horn allerlei verfertigt, —**band**, Einband in ſo ſtraff angezogenem Pergament, daß die Bünde durchſcheinen, und das Pergament Hornhärte bekommt, — **baß**, ein horntöniges Pfeifenwerk in der Orgel, —**bläſer**, Korniſt, Waldhorniſt, —**feſſel**, f. der Riemen, woran der Jäger das Waldhorn trägt, —**haut**, die durchſichtige hornartige Haut vorn am Auge, —**muſik**, Jagdmuſik, —**ſchlange**, hat vorn auf dem Kopfe zwei hornartige Auswüchſe, —**ſtein**, jede glasartige, nur ſehr wenig durchſichtige Steinart, —**träger**, Hörnerträger, 1) gehörntes Thier, 2) gehörnter Ehemann, —**vieh**, gehörntes Vieh, Rindvieh, —**werk**, Außenwerk an einer Veſtung.

Hornen, das Horn blaſen. **Hornen**, **hörnen**, **hörnern**, von Horn gemacht.

Hörnen, 1) mit den Hörnern ſtoßen, die Böcke hörnen einander, 2) mit Hörnern verſehen, gehörnte Thiere, gehörnter Mond, gehörnter Ehemann.

Horniß, pl. — ſſen, f. die größte Weſpenart, auch **Neuntödter** genannt, weil ihrer neun ein Pferd tödten können.

Hornung, m. der Kothmonat, der zweite Jahresmonat Februar, von Karl dem Gr. nach dem **Hor** oder Koth benannt, welcher bei aufthauendem Froſt in dieſem Monat zu entſtehen pflegt. Daher nennen ihn auch die Holländer Sporkelmänd, d. h. Schmutzmonat, vom Lat. spurcus, ſchmutzig.

Horoſkop, eig. Stundendeuter, d. h. Stern= und Zeichendeuter. **Horrend** und **horribel**, ſchauderhaft, ſchrecklich, fürchterlich.

Horſt, des — es, pl. — e, m. oder **Horſt**, pl. — en, f. 1) ein **Heer**, Kriegsheer, noch rückten die **Horſte** der Nachhut an, 2) ein Büſchel dichtſtehender Gewächſe, Gras, Getreide, Rohr, ein Fleck, wo dergl. dicker und höher ſteht, eine geile, üppige Stelle, 3) ſtarkes Gebüſch, Dickicht, kleines Gehölz, 4) das buſchige Neſt eines Raubvogels auf hohen Bäumen und Felſen. **Horſten**, niſten, von Raubvögeln geſagt.

Hort, des — es, pl. — e, m. vergl. **hart**, oder Hebr. **Har**, Höhe, Berg, 1) Fels, 2) Felſenburg, veſter, ſicherer Ort, 3) Stütze, Zuflucht, 4) Schatz, Koſtbarkeit, von **hirten**, bewahren.

Hoſe, pl. — n, f. von hohl, 1) hohles hölz. Gefäß, beſ. 2) längliches Fäßchen, worein die Landleute ihre Butter drücken und darin zum Verkaufe tragen, Butterhoſe und Hoſenbutter genannt, 3) ein auf dem Meer entſtehender Wirbelwind, der Waſſer in hohlem Kreiſe emporwirbelt und wieder fallen läßt, Waſſerhoſe, 4) pl. die **Hoſen**, oder **ein Paar Hoſen**, die Beinkleider, welche Unterleib, Schenkel und Beine bedecken, 5) **Hoſen** und **Höschen**, a) die wachsmehligen Anhänge an den Hinterfüſſen der Arbeitsbienen, wann ſie eintragen, b) die zarten Häute, welche man von den Flachswurzeln abſtreift.

Hoſen, mit Hoſen verſehen, **gehoste** Tauben, mit befiederten Schenkeln, ſonſt richtiger **behoſen.** — **Höſeln**, Wachsmehl eintragen.

Hoſen — **butter**, B. in länglichen Fäßchen, —**halfter**, = **heber**, = **träger**, über die Schultern laufende Bänder, um damit die Hoſen in der Höhe zu erhalten, — **los**, Hans Hoſenlos, Sansculotte, der Franz.

Pöbel in Paris, welcher zur Zeit der Revolution in ſehr ſchlechten Hoſen aufzog, — **koch**, Pfuſcher im Schneiderhandwerke, — **ſpanner**, Hoſenprodukt, Plätzer auf den Hintern ſtrafbarer Schüler.
Das Herz iſt ihm in die Hoſen gefallen, der Muth iſt ihm ganz geſunken. **Sich die Hoſen**, die eheliche Herrſchaft, nehmen laſſen. **Die Frau hat die Hoſen**, die eheliche Herrſchaft.
Hōſianna, Hebr. 1) hilf doch! beglücke doch! als Zuruf an den in Jeruſalem einreitenden Jeſus von Nazareth, Mat. 21. 9. wie im Deutſchen: Heil dem Könige! Er lebe hoch! und im Engl. God save the King! 2) ſcherzh. Subst. f. ein Reitpferd, **auf meiner Hoſianna**.
Hoſpes, 1) Wirth, Gaſtwirth, Gaſtfreund, 2) Hörgaſt, Gaſthörer. **Hoſpital**, Spital, Spittel, Armen- und Krankenhaus, Pfleghaus. **Hoſpitalpfleger**, Spitalverwalter, — **ſchiff**, Krankenſchiff für Seeſoldaten. **Hoſpitalit**, Spittler, Pfleghäusler. **Hoſpitalität**, Gaſtfreundſchaft, Gaſtfreiheit. **Hoſpitant**, Hörgaſt. **Hoſpitiren**, hörgaſten. **Hoſpitium**, Gaſthaus, Herberge. **Hoſpiz**, Trinkgelag.
Hoſpodār, regierender Fürſt, beſ. von der Moldau und Wallachei. **Hoſtie**, 1) Opferthier, 2) Oblate, Abendmahlsbrod. **Hotel** oder **Hoteel**, Herrnhaus, Gaſthof.
Hott und har! oder **hott und wiſt** rechts und links, ein Zuruf, womit Bauern und Fuhrleute ihr Zugvieh antreiben. **Der Eine will hott, der Andere har oder wiſt**, der E. will ſo, der A. das Gegentheil. **Hotten**, vorwärts gehen, Fortgang haben.
Hottentotten, 1) Einwohner des Landes auf der Südſpitze von Afrika, früherhin als ſehr roh und grauſam geſchildert, 2) rohe, ungeſchliffene Menſchen. **Buſchhottentotten**, ſo viel wie **Buſchmänner**.
Hotze und **Hotzel**, f. Schaukel, Wiege. **Hotzen** und **hotzeln**, ſchaukeln, wiegen, verſch. **Hutzel**.
Hoye, f. von **hauen**, ſchlagen: großer, hölz. Schlegel, Ramme mit Handheben, um damit große Pfähle veſt zu ſchlagen.
Hub, m. 1) das **Heben**, Emporheben, 2) das **Ausheben**, des Beſten unter mehreren Dingen.
Hube, f. 1) Hufe Landes, 2) Faß, Gefäß. **Hubel**, Hubeltrog, Trog mit einer Haube. **Hübel** oder **Hübbel**, kleine Erhöhung auf der Oberfläche, vergl. **heben** und Griech ὕβος, ein Höcker. **Hüben und drüben**, dieſſeits und jenſeits.
Hubert, Hochpracht, ein Mannsname. **Hubertsſchlüſſel**, ein Schl., welcher erſt in der Abtei St. **Hubert** geweiht ſein muß, wenn man damit die von einem wüthigen Hunde gebiſſene Stelle erfolglich brennen will!!
Hübſch —er —eſte, glſ. **hübiſch** was ſich **hebt** oder **hervorthut**, 1) etwas weniger als ſchön, hübſcher Junge, hübſches Mädchen, hübſches Wetter, 2) artig und fein im Betragen, hübſche Aufführung, Das iſt nicht hübſch von Ihnen, 3) ziemlich bedeutend, hübſches Gütchen, es koſtet ein hübſches Geld, 4) als verſtärkendes Beiwort: ſei hübſch ruhig! **Hübſchheit**, hübſche Beſchaffenheit. **Hübſchen**, hübſch machen, putzen, weniger als Schönen. — **Hübſcherinn**, eine Hure.
Hucke, f. der Rücken. **Hucken** und **huckeln**, auf den Rücken nehmen, aufhucken oder aufhuckeln. **Huckepack**, m. ein Rückenpack, etwas auf den Rücken Gepacktes, Adv. **huckepack**, auf den R. gepackt, ſcherzh.
Hudel, m. 1) Hader, Lappen, Lumpen, Küchen-, Reib-, Wiſchhudel, 2)

ſchlechtes Zeug, Bettel, Kleinigkeit, 3) lumpiger Menſch, Lumpenhund. Hudel —volk, Lumpenvolk, —wiſch, Wiſchlappen.

Hudeln, 1) nachläſſig verrichten, 2) vielfach und unnöthig bemühen, 3) necken, zum Beſten haben. Hudelei, 1) nachläſſige Arbeit, 2) vielfache, unnöthige Bemühung. Hudler, Pfuſcher, Stümper.

Huf, des —es, pl. —e, m. insg. das Huf, vergl. Griech. ὁπλη: der hornige Untertheil des Fuſſes, am Pferd, Eſel, Mauleſel, welche daher einhufige Thiere heißen, weil ihr Huf ungeſpalten iſt, entg. zweihufige Thiere, deren horniger Fußtheil Klaue heißt.

Huf —beſchlag, das Beſchlagen des Hufes, —eiſen, 1) der eiſerne Beſchlag a) des Hufes, b) der Stiefelabſätze, 2) ein hufeiſenähnliches Backwerk, die Jungfer hat ein H. verloren, ſich entjungfern laſſen, —eiſentiſch, Tiſch mit rundem Ausſchnitt, in welchem man ſitzt, —lattig, Pflanze, deren Blätter im Umriß einem Pferdhufe gleichen, —ſchlag, 1) Pferdbeſchlag, 2) Pferdtritt, 3) Pferdſpur, 4) Pferdbahn, —ſchmied, S., welcher Hufeiſen verfertigt und den Pferden auflegt oder aufſchlägt, —zwang, Fehler am Pferdhufe, wenn er hinten zu eng und ſchmal iſt und inwendig zu wenig Kern hat. Hufen, 1) mit Hufen verſehen, 2) mit dem H. hinten ausſchlagen.

Hufe, pl. —n, f. insg. auch Hube, 1) eingehegtes Ackerland, 2) ſo viel Acker, als ein Landmann mit einem Geſpanne für ſich und ſeine Familie bearbeiten kann, 3) ein Feldmaß von verſch. Größe, 4) auch ein Flächenmaß für Gewäſſer, Wälder, Weinberge, Wieſen.

Hufen —gericht, Acker- und Feldgericht, —gut, Bauerngut mit vollſtändiger Ackerhufe, —richter, Dorfrichter, Dorfſchulz, —ſteuer, Steuer nach der Hufenzahl. Hüfner, Beſitzer eines Hüfnergutes.

Hüfte, pl. —n, f. vergl. Hübel, Erhöhung: der äußere Theil, welcher am Körper über den Schenkeln oder unter den Weichen vom Hüftbeine gebildet wird, insg. das Kreuz. Verſch. Hiften.

Hüft —lahm, lahm an den Hüften, wenn ein Hüftbein verrenkt iſt, bei den Thieren kreuzlahm, —pfanne, die halbrunde Hüftbeinhöhle, in welcher ſich der Kopf des Schenkelbeins bewegt, —verrenkung, Fall des Schenkelknochens aus der Pfanne, —weh, empf. Schmerz in der Hüftgegend, von Gichtſtoff verurſacht.

Hügel, des —s, pl. Hügel, m. von hoch: kleine Erhöhung, beſ. auf der Oberfläche der Erde. Hügelauf und hügelab, den H. hinauf, den H. hinab. Hügelicht, hügelähnlich. Hügeln, zum H. machen, ſich hügeln, hügelig werden.

Hugo, d. h. Hoch, ein Mannsname. Hugonotten, Schimpfname der vorm. Proteſtanten oder eig. Reformirten in Frankreich, entw. von einem Geſpenſte, Namens Hugo, oder ſo viel wie Udgenotten, d. h. Eidgenoſſen.

Huhn, des —s, pl. Hühner, n. 1) allg. Name derj. Vögel, welche 3 Zehen vorn und 1 hinten, ſtarken und nicht ſehr langen Schnabel und mit Knorpelhaut halb bedeckte Naſenlöcher haben, wie das Auer-, Birk-, Haſel-, Haus-, Rebhuhn ꝛc., 2) das Haushuhn, wovon das Männchen Hahn und das Weibchen Henne heißt, junges Huhn, junge Hühner, Hühner halten, oft auch 3) die Henne, Hühner zum Brüten anſetzen, die Hühner hören auf zu legen.

Hühner —abend, Abend vor der Hochzeit, wo die Nachbarn ihre Hoch=

zeitgeſchenke bringen, die gew. auch aus Hühnern beſtehen, —**augen**, ſolche Schwielen an den Fußzehen, die runde Erhöhungen bilden, tiefe Wurzeln haben und von oben gedrückt ſehr ſchmerzen, auch Leichdornen, d. h. Fleiſchdornen, und Lat. clavi, Nägel, genannt, —**beize**, Feld= oder Rebhühnerjagd mit abgerichteten Falken, —**biß**, =**darm**, Name mehrerer Pflanzen, welche die Hühner freſſen, —**hund**, mittlerer Jagdhund mit kurzem Schwanze, welcher die Feldhühner ꝛc. aufſucht, —**leder**, ſehr zartes Ziegenbockleder, zu Weiberhandſchuhen, —**ruf**, 1) das Geſchrei der Feldhühner, 2) der nachgemachte Hühnerruf, —**ſtopfer**, Hühnermäſter, —**vogt**, Hühnerwärter, —**waden**, erbärmlich dünne Waden!

Huld, f. vergl. oben **hold**, 1) hohe liebreiche Güte eines Höhern gegen einen Geringern, Gottes Huld, ſich der Huld und Gnade des Landesherrn empfehlen, 2) vorm. Verſicherung oder Angelobung der Unterthanentreue.

Huldinn oder **Huldgöttinn**, holde weibl. Perſon, Grazie. Merkwürdig iſt es, daß es auch im A. T. eine Profetinn, Namens **Hulda**, gab, 2 Kön. 22, 14., vergl. unten **Velleda**.

Huldigen, 1) dem Landesherrn Treue und Gehorſam angeloben, 2) ihm ſeine Ergebenheit und Verehrung bezeigen, 3) ſich ihm ergeben oder widmen, der Wahrheit und Tugend, **einer Meinung huldigen**, richtiger: ihr beiſtimmen, beitreten, Beifall geben. **Huldigung**, feierliche Leiſtung der Treue und Ergebenheit ꝛc. ꝛc.

Hülfe, f. vergl. Niederſ. **Hülpe**, und das gemeine **Behulf**, nach Andern hingegen **Hilfe**, vom Altfrk. **Chilpe** und Angelſ. **Help**, 1) Kraftverleihung, Beiſtand, ihn um H. bitten, bei ihm H. ſuchen, ihm zu Hülfe kommen, ihm H. leiſten, mit Gottes Hülfe. **Hülfe Rechtens**, Rechtshülfe.

Hülflich, H. gewährend. **Hülfreich**, geneigt, Andern zu helfen. **Hülfs**—**amt**, Adjunktur, —**biſchof**, Koadjutor, —**gelder**, Subſidien, —**prediger**, 1) Helfer, Diakonus, 2) Adjunkt, —**quelle**, Reſource, —**ſtimme**, obligate Stimme, —**traktat**, Hülfsvertrag, —**vollſtreckung**, Hülfszwang, Exekution, —**wiſſenſchaften**, eigene Wiſſ., welche die Erlernung einer Hauptwiſſ. erleichtern, —**zeitwort**, verbum auxiliare, ich bin, ich habe, ich werde, —**zwang**, gerichtl. Hülfe.

Hülle, pl. —n, f. von **hehlen** und **hohl**, 1) was ein Ding in ſeine Höhlung aufnimmt und verdeckt, 2) worein etwas gewickelt iſt, um es vor Beſchädigung zu ſichern, Emballage, Packgut, 3) verdeckendes Kleidungsſtück. **Hülle und Fülle**, reicher Uiberfluß. **Hüllen**, einhüllen, verhüllen, ſich in den Mantel.

Hülſe, pl. —n, f. von **Hülle**, 1) die hautartige Schale verſchiedener Früchte, der Erbſen, Linſen, Wicken, 2) künſtl. Behältniß zu andern Dingen, **Hülſenfrüchte**, Erbſen, Linſen, Wicken.

Humān, menſchenthümlich, der Menſchenwürde gemäß, menſchenfreundlich, gefällig ꝛc. ꝛc. **Die Humaniora**, die bildenden Wiſſenſchaften, **humaniſiren**, menſchlich bilden, **Humaniſt**, Sprach= oder Schulgelehrter, **Humanität**, Menſchenthum, Menſchenthümlichkeit, Menſchenwürde, Menſchenbildung, Alles, was den Menſchen zum Menſchen macht oder was ihm an Würde, Rechten und Pflichten zukommt, **Humaniſmus**, Erziehung zur Humanität?

Hummel, von hummen, brummen, 1) m. Hummelochs, Zuchtochs, 2) f. große haarige ſchwarze Feldbiene, unrichtig Drohne.

Hummer, insg. **Humber**, m. καμμαρος, gammarus, Seekrebs, als der größte Krebs, wird zuweilen 1½ Elle lang und 12 Pf. ſchwer. Verſch. **Hammer**.

Humör, m. ſcherzh. Laune, **humoriſiren**, ſcherzlaunig ſein, **Humoriſt**, ein Scherzlauniger, **humoriſtiſch**, ſcherzlaunig.

Humpe, f. oder **Humpen**, m. ungeheures Trinkgeſchirr der alten Ritter, Griech. κυμβιον, Lat. cymbium, ein kahnförmiges Geſchirr.

Hump, m. ſo viel wie **Stumpf**, m. kurzes, abgeſchnittenes Stück. **Humpeln**, 1) verſchneiden, verſchnipfeln, verhunzen, 2) Hände und Füſſe lebhaft bewegen, hampeln. **Humpler**, 1) der eine Sache verſchneidet und die Arbeit verderbt, ein Pfuſcher, Stümper, wie es Spr. 26, 10. heißt: ein guter Meiſter macht ein Ding recht; aber wer einen **Humpler** dinget, dem wirds verderbt, 2) ſo viel wie **Hampelmann**.

Hund, des —es, pl. die **Hunde**, nicht **Hünde**, fem. die **Hündinn**, vergl. Griech. κυων, Gen. κυνος, und Lat. canis, 1) der bekannte Vierfüßler, das treueſte und ſehr nützliche Hausthier von den manchfaltigſten Arten, Dachs=, Haus=, Hof=, Hetz=, Hühner=, Jagd=, Ketten=, Leit=, Schäfer=, Schoos=, Spür=, Waſſer=, Windhund, Hunde halten und abrichten, **ihn wie einen Hund halten**, hart und ſchlecht behandeln, 2) zwei Sternbilder am Himmel, der große Hund von 19, der kleine Hund von 8 Sternen, 3) beſ. pl. als religiöſer Schimpfname, ſo viel wie **Unreine, Laſterhafte, Verworfene**, nach Anleitung von Off. Joh. 22, 15. **Draußen ſind die Hunde. Da liegt der Hund begraben**, darin liegt eben die Schwierigkeit. **Es nimmt kein Hund ein Stück Brod von ihm**, er iſt überall verachtet. **Je fetter F..oh, je magerer Hund**, je reicher die Beamten ſind, deſto ärmer ſind die Bauern. **Er kann keinen Hund aus dem Ofen locken**, er kann nichts, er verſteht nichts. **Er kommt auf den Hund**, er kommt ganz herunter, in die ſchlechteſten Umſtände. **Er iſt auf dem Hunde**, er iſt ganz herunter, in den ſchlechteſten Umſtänden. **Viel Hunde ſind des Haſen Tod**, Vielen muß Einer unterliegen. **Hunde tragen**, war vorm. eine ſchimpfl. Strafe für vornehme Perſonen.

Hunds — arbeit, läſtige und zugleich niedrige Arbeit, **— auge**, unverſchämte, neidiſche Perſon, Homers κυνος ομματ᾽ εχων, **— begräbniß**, unehrl. Begr. eines Exkommunicirten auf dem Schindanger, **— fott**, ein nichtswürdiger, feiger Menſch, aus **Hundsvogt** oder Hundswärter verhunzt, **— freſſen**, höchſt ſchlechtes Eſſen, **— geld**, 1) Hundsſteuer, 2) Spottgeld, **— gerecht**, hundskundig, **— grotte**, Grotte bei Neapel, voll tödlicher Dünſte, deren Wirkung man an Hunden zu verſuchen pflegt, **— haupten**, Cynoscephalae, ein Ortsname, **— junge**, ein Junge als Hundswärter, **— melde**, eine ſtinkende Pflanze, **— piſſe**, Harn des Hundes, **— ſchlag**, das Todtſchlagen der Hunde, **— ſtern**, der gröſte und hellſte unter den Sternen, welche das Sternbild des gr. H. ausmachen, **— tage**, die Tage vom 24 Jul. bis 23. Aug., wo die Sonnenhitze am Gröſten zu ſein und die Hundswuth zu herrſchen pflegt, was man vorm. dem Einfluſſe des Hundsſternes zuſchrieb, **— tagsferien**, Kanikularferien, **— veilchen**, wilde,

geruchloſe Veilchen, —**vogt**, Hundswärter, —**weiſe**, hündiſche Weltweiſe, Cyniſche Philoſophen, Cyniker, Philoſ. von ganz ungenirter Lebensart! —**wuth**, höchſt gefährliche Wuth, die manche Hunde zu befallen pflegt und auch andere Thiere befällt und Menſchen anſtecken und tödten kann, —**zähne**, Spitzzähne, die Augenzähne der Menſchen, —**zwinger**, ein Zwinger oder eingeſchloſſener Platz für Jagdhunde.

Hund, des —es, pl Hunde, m. 1) ein Werkzeug, um damit etwas zu halten oder zu hemmen, bei Bergleuten, Büttnern und Brauern, 2) ein hohles Behältniß oder Gefäß, beſ. bergm. Kaſten mit 4 Rädern, 3) ein Torfmaß, ein Feldmaß ꝛc.

Hundert, Grundzahl von zehnmal zehn Einheiten, hundert Mann, vor hundert Jahren, Heerde von hundert Schafen oder hundert Stück Schafen. Bei Quittungen und Verſchreibungen muß man beſtimmter ſetzen: **Einhundert.**

Hundert — **armig**, = **händig**, ἑκατογχειρ, centimanus, — **äugig**, centoculus, — **hauptig**, = **köpfig**, ἑκατογκεφαλος, centiceps, — **herr**, Centumvir, — **mündig**, ἑκατοστομος, — **opfer**, Opfer von 100 Thieren, Hekatombe, — **ſtädtig**, ἑκατομπολις, — **thorig**, ἑκατομπυλος.

Das Hundert, ein Ganzes von 100 einzelnen Stücken, 100 Stück, Centuria, **das große Hundert**, 120 Stück.

Das Hundertel, der hundertſte Theil eines Ganzen, 1/100. **Ein Hundertel**, ein Procent.

Der Hunderter, eine Ziffer, welche ſo viel hundert Einheiten bezeichnet als ſie ſelbſt enthält, wenn ſie in der dritten Stelle von der Rechten zur Linken ſteht.

Der Hundertſte, nicht **Hunderte**, der Zehnmalzehnte, **das Hundertſte ins Tauſendſte mengen**, Alles unordentlich unter einander bringen.

Hüne, des — n, pl. — n, m. altd. 1) ein Rieſe, 2) ein Fremder, Ausländer, 3) ein Todter. Es ſcheint von den **Hunnen** herzuſtammen, welche im Mittelalter mehrmals nach Deutſchland kamen.

Hünen — **bette**, = **grab**, = **hügel**, Grabhügel eines Hünen, entw. alten Deutſchen oder alten Hunnen, — **kampf**, Rieſenkampf, Hunnenkampf, — **kleid**, Todtenkleid, — **kraft**, Rieſenkraft, ꝛc. ꝛc.

Hunger, m. 1) die Empfindung des Bedürfniſſes zu eſſen, H. haben, H. nach etwas haben, den H. ſtillen, H. leiden, vor H. ſterben, Hungers ſterben, 2) die Hungersnoth, großer Mangel an Lebensmitteln, 3) ſtarkes Verlangen nach etwas, nach Geld, nach dem Worte Gottes. **Hunger iſt der beſte Koch, mag ers nicht, ſo ißt ers doch**, wenn man hungrig iſt, ſchmeckt Alles.

Hunger —**dienſt**, ſehr ſchlechter, magerer Dienſt, — **harken**, = **rechen**, großer Rechen, womit in der Aernte die zerſtreuten Getreidhalme gegeſammelt werden, —**korn**, Mutterkorn, —**leider**, insg. Schmachtlappe, der ſich aus Geiz das Nöthige verſagt, —**münze**, Denkmünze auf Mißjahr und Theuerung, — **quelle**, Quelle, die nur in naſſen Jahren Waſſer gibt, wo dann die große Näſſe Hungersnoth verurſacht, — **tuch**, das ſchwarze Tuch, womit in der Faſtenzeit der Altar behängt wird, **am Hungertuche nagen**, Hunger und Kummer leiden, ſich ſchlecht und kümmerlich behelfen.

Hungern, 1) Hunger haben oder empfinden, Imps. **mich hungert, es hungert mich** danach, 2) Hunger leiden, der Speiſe entbehren oder ſich enthalten, **wenn mir etwas fehlt, ſo hungere ich, nicht: ſo hungert mich,**

3) danach hungern und dürſten, heftiges Verlangen danach haben. **Hüngern**, hungern laſſen.

Hungrig, 1) wer Hunger hat oder empfindet, hung. Magen, hung. wie ein Wolf, 2) danach begierig, gew. im verächtl. Sinne, hungrig danach thun. **Hungerling**, rothe, aber ſchlecht ergiebige Weintraube.

Hunzen, glſ. hundſen, 1) hart wie einen Hund behandeln, 2) harte Verweiſe und Scheltworte geben, **aushunzen**, 3) etwas verderben, **verhunzen**.

Hüpfen, insg. hupfen, 1) leicht und ſchnell in die Höhe ſpringen, 2) hüpfend ſich fortbewegen, nach der harten Wortform: **huppen** und **hüppen**. Vergl. oben **Hopſen**.

Hupfer, kleiner Sprung in die Höhe. **Hupperling**, 1) herumſpringender Knabe, 2) ein Froſch. **Hüpfling**, kleiner Hochſprung. **Hüpfepferd**, Heuſchrecke, Grashüpfer.

Hürde, pl. — n, f. oft auch bald **Horde** und **Horte**, bald **Hurte** u. **Hürte**, vergl. Lat. cohors oder cors, 1) etwas von Drath oder Weiden Geflochtenes, ein länglich viereckiges Flechtwerk, 2) ein Flechtzaun, ein mit Flechtwerk umſchloſſener freier Feldplatz, für die Schafe, **Schafhürden**, die Hürden aufſchlagen, die Schafe in die Hürden treiben.

Hürden, 1) Hürden aufſchlagen, für die Schafe, 2) mit Hürden einſchließen, gehürdete Schafe, **gehürdetes**, gepferchtes **Land**, durch die geh. Schafe gedüngt.

Hürdenſchlag, 1) das Aufſchlagen der Schafhürden, 2) das Recht des Hürdenſchlags. **Hürdler**, Fuhrleute, die ihre Wagen mit Hürden bekleiden.

Hure, pl. — n, f. von heuern, um Lohn dingen, 1) eine zur Wolluſt gedungene Weibsperſon, öffentliche Hure, dergl. man vorm. nur **Frauen**, **gemeine Frauen**, wie auch **Hübſcherinnen** nannte, 2) jede ledige Weibsperſon, welche ſich Mannsperſonen zur Wolluſt hingibt. Man vergl. auſſerdem die anſtändigern Benennungen κορη, ein Mädchen, und κυρια, eine Herrinn, Frz. Maitresse und Fille de joye, d. h. Gebieterinn und Freudenmädchen.

Huren — balg, verhurter Balg, 1) Hure, 2) Hurenkind, **— brüchte** Brüchte oder Geldſtrafe für Hurerei, **— haus**, (gar zu glimpflich) Freudenhaus, Bordell, **— kind**, Bankert, Baſtart, uneheliches Kind, ſonſt auch Freudenkind und Liebeskind genannt, **— lohn**, (gar zu glimpflich) Frauengeld, **— ſchmuck**, unzüchtiger Schmuck und Anzug, **— wirth**, Hurenhalter für Andere.

Huren, 1) Unzucht treiben, 2) bibl. Abgötterei treiben. **Hurer**, hurende Mannsp. **Hurerei**, 1) unzüchtiger Umgang, 2) bibl. Abgötterei. **Huriſches Weib**, **huriſcher Mann**. — **Hurlen**, ſchuſſern.

Hurrah! Ausruf beſ. der Matroſen und Soldaten, a) um Freude und Beifall auszudrücken, oder b) um ſich zum Kampfe zu ermuthigen.

Hurren, ſchnurren, einen einförmigen, dumpfen, ſchnurrenden Ton hören laſſen, wie die Spinnräder thun.

Hurt, altd. ein Stoß, **hurten**, ſtoßen, auch **horten**, **hirten**, **hirzen**, Frz. heurter.

Hurtig, glſ. ſo geſchwind, als man einen **Hurt** oder Stoß bekommt: geſchwind, in kurzer Zeit, a) durch großen Raum ſich bewegend, h. Menſch, h. Bewegung, h. Gang, die h. Roſſe, die h. Schiffe der Achaier, Homers ωκεες ιπποι, θοαι νηες Αχαιων, b) mehr verrichtend, als Andere, hurtig arbeiten, antworten, eſſen, es geht ihm hurtig von der Hand, mach hurtig! komm hurtig wieder!

Huſär, des — en, pl. — en, m. 1) ein Ungariſcher Reiter, 2) ein Un-

gariſch gekleideter Deutſcher Reiter. Auch haben ſie beſ. eigene Säbel und Sättel.

Huſch! ein Ausruf, welcher ziſchende **Schnelligkeit** bezeichnet: huſch! war er weg, huſch! es iſt kalt (wobei man patſchend die Hände reibt). **Der Huſch**, ein Regenſchauer, vorübergehender Regen. **Die Huſche**, eine Ohrfeige, ſo daß es patſcht! **Huſchen**, 1) ſchnell durchſchlüpfen, 2) beohrfeigen, daß es patſcht! **Huſcher**, Ohrfeigengeber.

Huſſiten, Anhänger und Rächer des Böhmiſchen Theologen **Johann Huß**, 1415 zu Koſtniz lebendig verbrannt.

Huſten, ein Tonwort, wie das Griech. βησσειν, und das Lat. tussire: die Luft heftig aus der Lunge ſtoßen, um die Luftröhre oder den Magenmund von etwas zu befreien. **Ihm etwas huſten**, ſpött. ihm das Erwartete verſagen, ihm nichts wünſchen. **Der Huſten**, die Ausſtoßung der Luft aus der Lunge, Griech. βηξ, Lat. tussis, von tundere, ſtoßen. **Feuchter H.**, wobei man auswirft, **trockener H.**, wobei man nicht auswirft, **blauer H.**, wobei die Kinder vor Anſtrengung **blau** werden.

Der Hut, des Hutes, pl. die Hüte, 1) die veſte oder ſteife Bedeckung des Obertheils eines Dinges, Blaſen-, Finger-, Lichthut, beſ. 2) die veſte und ſteife Kopfbedeckung, Feder-, Filz-, Sammet-, Strohhut, Biſchofs-, Jäger-, Kardinals-, Regen-, Reiſe-, Sturmhut, den Hut aufſetzen, den Hut abziehen, **Hut ab gehen**, chapeau bas gehen, 3) jedes ſpitzige hutförmige Ding, Zuckerhut, Eiſenhütlein. **Alle unter Einen Hut bringen**, Alle gleichgeſinnt machen.

Huter (richtiger als **Hüter**), Hutmacher, Hutfabrikant. — **Hut —bügel**, kleiner Bügel am Hut oder an der Hutſchnalle, woran man den Hut abnehmen kann, **—krämpe**, Hutrand, **—ſchleife**, Kokarde, **—ſpange**, Hutagraffe, **—ſtaffirer**, Hutaufſchläger, Hutbekleider.

Die Hut (pl. die Huten), 1) das Hüten des Viehes, 2) der Hut- oder Weideplatz, 3) das Hutrecht, 4) der Hutbezirk, 5) der Zug des Kriegsheeres, die **Vorhut** und **Nachhut**, der Vor- und Nachzug, oder der Vorder- und Hinterzug, 6) die Aufſicht und Verwahrung, poet. für **Obhut**. — **Auf ſeiner Hut ſein**, ſich vorſehen und vor Schaden hüten. **Sich der Hut bedanken**, ſeinen Dienſt aufgeben.

Hutmann, Viehhirt. **Hutung**, bequemer Hütungsplatz oder Weideplatz. **Hütung**, das Hüten des Viehes. **Hüten**, vergl. Griech. κευθειν, 1) das Vieh beaufſichten und bewahren, 2) einen Menſchen unter Aufſicht haben und ſtets beobachten, **das Bett hüten**, bettlägerig ſein, **das Zimmer hüten**, nicht aus dem Z. kommen, 3) **ſich vor ihm** (nicht für ihm) hüten, vor ihm auf ſeiner Hut ſein, ſich vor ihm in Acht nehmen.

Hüter, 1) Aufſeher und Bewahrer einer Sache oder Perſon, 2) Viehhüter und Nachtwächter, Hüter! iſt die Nacht ſchier hin? 3) Schrifthüter, Kuſtos, das abgeſetzte Wort, welches unten rechts auf jeder Druckſeite nach dem erſten Worte der folgenden Seite hinweiſt.

Hutſchen, rutſchen, mit dem Hintern oder den Füſſen über eine Fläche hingleiten, über das Eis, über die Stube hutſchen. **Die Hütſche**, Fußſchemel oder kleine Fußbank, um damit auf dem Fußboden fortzurutſchen.

Hütte, pl. —n, f. vergl. **Hut** und Griech. κοιτη, Lager, 1) jeder bedeckte Platz, worin man ſicher liegt, Feld-, Hunds-, Vogel-, Lauberhütte, 2) jedes große, aber bis zum Dache

niedrige Werkgebäude, Glas=, Kalk=, Pech=, Ziegelhütte, beſ. 3) bergm. Schmelzhütte, 4) bibl. der Leib des Menſchen, als **Hütte** der Seele, wofür wir ſonſt **Hülle** ſagen, wie Cicero ſagt: corpus quasi vas est aut quoddam animi receptaculum.

Hütten —amt, die Aufſeher über das Schmelzweſen eines Bergwerksbezirkes, **—arbeit**, A. bei einer Schmelzhütte, **—bau**, Bergbau über der Erde, **—gezäh**, ſchmelzhüttliche Werkzeuge, **—herr**, Schmelzhüttenbeſitzer, **—katze**, Lungenſucht der Schmelzhüttenarbeiter, **—leute**, Schmelzhüttenarbeiter, Schmelzhüttner, **—meiſter**, Vorſteher einer Schmelzhütte, **—rauch**, giftiger Ruß, welcher ſich beim Schmelzen der Erze in Geſtalt eines Rauches abſondert und in beſondern Giftfängen aufgefangen wird und dann **Giftmehl** oder Arſenik heißt.

Hüttler und **Hüttner**, Hüttenbewohner. **Hüttlich**, poet. einer Hütte oder geringen Wohnung angemeſſen, hüttliche Einfalt, **die hüttlichen Götter**, die Hausgötter, Laren.

Hutzel, pl. —n, f. von **Haut** und **Kunzel**: getrocknete Aepfel und Birnen, 2) von sucula: glſ. eine Sutz, ein Schwein. **Hutzeln**, 1) runzlig werden, zuſ. ſchrumpfen, insg. **verhutzeln**.

Der Hyacinth, des —es, pl. —e, ein hochgelber, ins Rothe ſpielender, Edelſtein.

Die Hyacinthe, pl. —n, ein Zwiebelgewächs mit wohlriechenden Blumen von allerlei Farben.

Hyāden, Regenſterne, deren Aufgang mit der Sonne Regen anzeigen ſoll. **Hyäne**, Grabthier.

Hydatiden, Waſſerblaſen im Leibe. **Hyder**, **Hydra**, Waſſerſchlange. **Hydraulik**, Waſſerkraftlehre, **hydrauliſche Orgel**, Waſſerorgel.

Hydrogrāph, Waſſerbeſchreiber. **Hydrographie**, Waſſerbeſchreibung. **Hydrographiſche Karten**, Waſſer= Meer= und Flußkarten.

Hydrologie, Waſſerlehre. **Hydrometrie**, Waſſermeſſung. **Hydrophobie**, Waſſerſcheu. **Hydroſtatik**, Waſſerſtandlehre. **Hydrotechnik**, Waſſerbaukunſt.

Hygēa und **Hygiēa**, Geſundheitsgöttinn. **Hygrometer** und **Hygroſkop**, ein Feuchte= oder Näſſemeſſer.

Hymen, m. Gott der Ehen. **Hymen**, n. das Jungfernhäutchen. **Hymnen**, m. Lob= und Preisgeſänge.

Hyperbel, Uibertreibung, **hyperboliſch**, übertrieben. **Hyperboreer** (ohne ä), die Uibernördlinger, d. h. die nördlichſten Völker. **Hyperſthenie**, Uiberkräftigkeit. **Hyperorthodox**, überrechtgläubig, **Hyperorthodoxie**, Uiberrechtgläubigkeit, Glaube, der jede vernünftige Prüfung anfeindet.

Hypochonder, ein Milzſüchtler, Schwermüthler. **Hypochondrie**, Milzſucht, Schwermuth.

Hypotheke, Pfandverſchreibung. **Hypotheſe**, Vorausſetzung, angenommener Satz.

Hyſterie, Mutterkrankheit, **hyſtēriſch** (nicht hiſtoriſch!), mutterkrank.

J.

J, i, der dritte Vokal oder Selbſtlauter und der neunte Buchſtabe des Deutſchen ABC, wird durch Oeffnung der beiden Lippen ausgeſprochen, und zwar 1) gedehnt, wie in **mir, dir, wir**, 2) geſchärft, wie

in **bin**, **hin**, **in**, **Bild**, **Hirt**, 3) geht er poet. manchmal in j über, wie in **Lilje**, **Peterſilje**, **Religjon**. Verſch. **J** oder **Jod**.

Ich, meiner, mir, mich, pl. wir, unſer, uns, Pron. pers. 1) bezeichnet die erſte einfache Perſon, wenn ſie von ſich ſelber ſpricht, **ich** bin, **ich** habe, **ich** werde, **ich**, euer König, 2) wird in kurzen Sätzen theils wiederhohlt, theils weggelaſſen, **ich** ſtand, ſaß, lag, oder **ich kam**, **ich** ſah, **ich** ſchlug, Lat. veni, vidi, vici, 3) wird jedoch in Briefen aus übertriebener Ehrerbietung mit Unrecht weggelaſſen, Ihrem Verlangen gemäß **habe** nicht verfehlen wollen, 4) Gen. **meiner** wird oft in **mein** zuſ. gezogen, Herr, erbarme dich **mein**! 5) Dat. **mir** ſteht in der Umgangsſprache in gewiſſer Beziehung wie überflüſſig, du biſt **mir** ein rechter Held, d. h. nach meiner Meinung.

Das Ich, des Ichs, dem Ich, 1) die redende oder denkende Perſon, 2) das denkende Weſen in ihr, ihr Geiſt, **mein ganzes Ich**, mein ganzes Weſen, 3) in der Fichteſchen Philoſ. das reine Vernunftweſen, entg. **Nichtich** oder die Körperwelt, das nachfragende und nachgefragte Ich, das ſetzende und geſetzte Ich, das Ich ſetzt ſich als beſtimmt durch das **Nichtich**, und mehr dergl. Unſinn! 4) **mein anderes**, **zweites Ich**, Perſon, welche man, wie ſich ſelbſt, liebt, alter ego, 5) **ſein werthes Ich**, eitle, eigennützige Perſon, die gern von ſich ſpricht und an ſich denkt.

Die Ichheit, pl. —en, das Ich mit allen ſeinen Eigenheiten, mein ganzes Weſen, meine Weſenheit.

Die Ichſucht, Egoiſmus, die Sucht, nur ſein Ich geltend zu machen und ſich nur durch eigennützige Beweggründe beſtimmen zu laſſen. **Ichſüchtler**, **Ichler**, Egoiſt, eitler und eigennütziger Menſch.

Ichnographie, Spurbezeichnung, Grundzeichnung, Grundriß. **Ichthyographie**, Fiſchbeſchreibung. **Ichthyologie**, Fiſchkunde. **Ichthyolog**, Fiſchkenner. **Ichthyolith**, verſteinerter Fiſch.

Ida, die Gute, ein Weibername. **Idee**, pl. —n, f. 1) Vorſtellung, beſ. vom Uiberſinnlichen, ein Vernunftbegriff, 2) Einfall, Gedanke. **Ideāl**, n. ein nur in der Vorſtellung gegründeter Begriff von einer Sache, Gedankenweſen, Urbild. **Idealiſch**, nur in der Vorſtellung gegründet, nicht in der Wirklichkeit befindlich.

Identificiren, vereinerleien, vernämlichen. **Identiſch**, einerlei. **Identität**, Einerleiheit. **Identitätslehre**, welche Gott und die Welt für Eins erklärt.

Idiōm, n. Spracheigenheit, Sprachweiſe, Mundart. **Idiopathie**, beſonderes, örtliches Leiden. **Idioſynkraſie**, beſondere Körper- und Gemüthseigenheit. **Idiot**, ein Unwiſſender. **Idiotikon**, ein Landſchafts- oder Bezirkswörterbuch. **Idiotiſmus**, Spracheigenheit.

Idōl, n. Abgott, Götzenbild. **Idolatrie**, Abgötterei, Götzendienſt. **Idung**, altnord. Göttinn der Unſterblichkeit. **Idyll**, n. (richtiger als **Idylle**, f.) 1) kleines, liebliches Gemählde, 2) ländliches Gedicht, Hirten- oder Schäfergedicht.

Igel, des —s, pl. Igel, m. vergl. **Acheln** oder **Ageln**, Lat. aculei, Stacheln, und Griech. ἐχῖνος, 1) ein bekannter kleiner Vierfüßler, deſſen Körper mit Stacheln bedeckt iſt, Hundsigel und Schweinigel, nach der verſch. Bildung ſeiner Naſe, 2) ein igelförmiges Gebäck von Kalbsleber, Eiern und Semmeln, mit Pinienüſſen beſteckt. **Igelſtein**, verſteinerter Meer- oder Seeigel, Echinit.

Ignaz, Ignatius, altröm. Egnatius, ein Feuriger, als Name. **Ignazbohnen**, die bittern und betäubenden Fruchtkerne des Ignazbaumes auf den Philipp. Inſeln, durch **Ignaz Loyola** bekannt geworden.

Ignorant, ein Unwiſſender, Ungeſchickter. **Ignoranz**, die Unwiſſenheit. **Ignoriren**, nicht wiſſen, nicht anerkennen (wollen). **Ich ignorire es**, ich thue, als wüßte ich es nicht.

Ihnen, Dat. pl. von ſie, a) wenn von Mehreren die Rede iſt, die Leute thun, als wenn man es **ihnen** ſchuldig wäre, b) wenn nur von Einem die Rede iſt, aus Höflichkeit, ich melde **Ihnen**, ich bin **Ihnen** dafür dankbar.

Ihr, Pron. pers. 1) Fem. sing. wenn von einer einzelnen weibl. Perſon die Rede iſt, ich ging ſelbſt zu **ihr** und dankte **ihr**, 2) Nom. u. Voc. pl. **ihr** habt es ſelbſt gehört, o **ihr** böſen Menſchen! 3) Adj. pers. sing. u. plur. **ihr**, **ihre**, **ihr**, es iſt **ihr** Mann, es iſt **ihre** Mutter, es iſt **ihr** Kind, 4) aus Höflichkeit von Einer Perſon geſagt, was macht **Ihr** Herr Vater? was macht **Ihre** Frau Mutter? was machen **Ihre** Kinder? Sie ſind doch jetzt geſünder, als in dem vorigen Winter?

Ihrige, der, die, das, Adj. Pron. pers. 1) von einer einzelnen weibl. Perſon, 2) von mehreren männl. und weibl. Perſonen, 3) von Einer und auch mehreren Perſonen, aus Höflichkeit, benutzen Sie meine Bücher wie die **Ihrigen**, ich bin der **Ihrige**, was machen die **Ihrigen**? Thun Sie das **Ihrige**, ich will das **Meinige** auch thun.

Ihro, kanzl. anſtatt **Ihre**, welches jetzt gew. iſt, 1) Masc. als Anrede, was befehlen **Ihro** Majeſtät? (der König), 2) Fem. als Nennung und Anrede, **Ihro** Majeſtät, die Königinn, haben befohlen, **Ihro** Majeſtät, als Wöchnerinn, müſſen ſich ruhig verhalten, 3) als briefliche Aufſchrift: An **Ihro** Majeſtät, die verwittwete Königinn, wogegen es an den König heißen muß: An **Seine** Majeſtät, König Ludwig von Bayern.

Ihrzen, hier und da auch **ihren**: eine oder mehrere Perſonen **ihr** nennen oder mit **ihr** anreden. Vergl. oben **Duzen**.

Ikono —graphie, Bilderbeſchreibung, **—latrie**, Bilderverehrung, **—logie**, Bilderkunde. **Ikonolog**, Bilderkenner.

Iliāde oder **Ilias**, des altgriech. Dichters Homers Heldengedicht von der Belagerung der Stadt **Ilium** oder Troja in Kleinaſien.

Illāta, n. pl. das Eingebrachte, das Heirathsgut. **Illativ**, folgernd. **Illativſatz**, Folgerungsſatz.

Illegāl, ungeſetzlich, geſetzwidrig. **Illegalität**, Ungeſetzlichkeit, Geſetzwidrigkeit. **Illegitim**, 1) ungeſetzmäßig, 2) unehelich, entg. **Legitim**.

Illiberāl, unedel. **Illiquid**, unlauter, unberichtigt, von Forderungen und Rechnungen. **Illiteratus**, ein Nichtſtudirter, entg. **Literatus**.

Illumināt, ein Erleuchteter, Aufgeklärter, Lichtbruder, Kind des Lichts, Mitglied des vorm. Bayeriſchen Illuminaten-Ordens, welcher Verbreitung der **Aufklärung** bezweckte. **Illumination**, 1) Ehrenerleuchtung, 2) bunte Ausmahlung. **Illuminiren**, 1) erleuchten, 2) bunt ausmahlen. **Illuminirt**, ſcherzh. benebelt, betrunken. **Illuminiſt**, ein Ausmahler, Buntmahler.

Illuſion, Täuſchung, Blendwerk, Wahnbild. **Illuſoriſch**, täuſchend, trüglich.

Iltiß, des —ſſes, pl. —ſſe, m. vergl. Griech. ικτις: ein ſtinkender Vierfüßler von Katzengröße, ſtellt, wie

der Marder, dem Federvieh nach und heißt auch **Stinkratze**. Vergl. unten **Stinkthier**.

Im, anſtatt **in dem**, wird gew. nur da geſagt, wo weder ein Gen., noch ein **welcher** nachfolgt: im Hauſe, im Zimmer, im Garten, im Ganzen, im Guten (in Gutem), im Voraus. Vergl. unten In.

Imaginär, eingebildet, in leerer Einbildung beſtehend. **Imagination**, Einbildung, Einbildungskraft; es ſich **imaginiren**, es ſich nur ſo einbilden oder vorſtellen.

Imber, ſo viel wie **Ingwer**. — **Imbiß**, altd. für **Anbiß**, 1) jede kleinere Mahlzeit, beſ. 2) ein Frühſtück.

Imitation, Nachahmung. **Imitiren**, nachahmen. **Imitabel**, nachahmbar.

Imker, Kenner der Immen- oder Bienenzucht, Bienenmeiſter, -vater, -wärter. **Imkerei**, Bienenzucht, Kenntniß und Wartung der Bienen.

Immanuel, Hebr. Gott mit uns, Gotthilf, als Name.

Immaßen, d. h. in dem Maße, kanzl. 1) ſo wie, 2) indem, weil.

Immariniren, mit Seewaſſer einſalzen, den Seegeſchmack geben.

Immateriell, unkörperlich. **Immaterialität**, Unkörperlichkeit, Stoffloſigkeit. **Immatrikuliren**, in das Zunftbuch einſchreiben.

Immediät, unmittelbar. **Immediatſtadt**, unmittelbare Stadt, St. mit eigener Gerichtsbarkeit.

Imme, pl. —n, f. (als Nachahmung des Bienenlautes) Niederſ. eine Biene, beſ. Arbeitsbiene, entg. **Drohne**. Was damit zuſ. geſetzt iſt, ſ. unter **Biene**.

Immel, Kornwurm. **Immer**, vergl. Lat. semper, 1) in Einem fort, beſtändig, ſtets, man kann nicht immer arbeiten, wenns immer, wenns immer ſo wär'! 2) allemal, allezeit, in allen vorkommenden Fällen, ich werde immer ſo handeln, wie jetzt, ſo immer, 3) **immer und immer**, oft und lange hinter einander, 4) **auf immer**, auf die ganze folg. Zeit.

Immer —dar, poet. für immer, ſtets, **—fort**, in Einem fort, fortwährend, **—grün**, n. eine immer grünende Pflanze, **—kuh**, eiſerne Kuh, welche zu einem Grundſtücke gehört und nicht fehlen darf, oder ihrem Werthe nach erſetzt werden muß, **—hin**, bezeichnet eine Gleichgültigkeit: **immerhin**! meinetwegen, **—licht**, ein in Kapellen immer brennendes Licht, **—mehr**, immer mehr, je mehr und mehr, magis magisque, **—mittelſt**, beſſer: indeſſen, inzwiſchen, **—während**, ohne Unterbrechung fortdauernd, **—zu**, immerfort.

Immhamen, des —s, m. von **einfangen** oder **einhängen**: ein lederner Riemen, welcher das Rähmchen der Buchdruckerpreſſe, wann es aufgemacht wird, fängt und es, wann es nöthig iſt, wieder zurückſchnellt, der **Anſchlag**.

Immiſſion, Einſetzung, Einweiſen. **Immittiren**, einſetzen, einweiſen. **Immittelſt**, in der Mitte zwiſchen zwei Zeitpunkten, folglich beſtimmter, als **Inzwiſchen**, aber nicht ſehr gew.

Immobil, unbeweglich, nicht auf den Kriegsfuß geſetzt. **Immobilien**, unbewegliche Vermögenstheile oder Güter. **Immoraliſch**, unſittlich. **Immoralität**, Unſittlichkeit. **Immunität**, 1) Freiheit von Staatslaſten, 2) Steuerfreiheit. **Immodeſt**, unbeſcheiden.

Impaſtiren, verteigen, Farben dick auftragen. **Impenetrabel**, undurchdringlich. **Impenſen**, Aufwand, Koſten, Koſtenaufwand.

Imperativ, m. die befehlende, gebietende oder ermahnende Art der Zeit-

wörter. Kategoriſcher Imp., der unbedingte Vernunftbefehl, das höchſte Sittengebot. Imperator, 1) Oberfeldherr, 2) Kaiſer.

Imperfektum, n. die unvollendete Vergangenheit. Imperialpapier, die allergröſte Papiergattung.

Impersonale, n. unperſönliches Zeitwort, z. B. es blitzt. Impertinent, ungebührlich, grob. Impertinenz, Ungebühr, Grobheit.

Impetrant, der Anſucher, der Kläger. Impetrāt, glſ. der Angeſuchte, der Verklagte.

Impfen, vergl. Griech. εμποιειν, hineinthun, und εμφυειν, hineinpflanzen, 1) den Zweig eines Baumes zur Fortpflanzung in den Stamm eines andern Baumes fügen, damit er mit ihm zuſ. wachſe und Früchte ſeiner Art trage, pelzen, pfropfen, Reiſer auf Birnſtämme, 2) Krankheitsſtoff in den Körper bringen und dadurch fortpflanzen, Kuhpocken einimpfen, inokuliren, 3) dem Kinde die Blattern oder Pocken einimpfen, es inokuliren. Impflinge, Die, welchen man die Bl. einimpft oder eingeimpft hat.

Implicirt, darein verwickelt. Implorant, Anrufer, Schutzfleher. Implorāt, Der, wider welchen Schutz geſucht wird, der Angeklagte. Imploriren, um Hülfe anrufen.

Imponiren, 1) Stillſchweigen auflegen, 2) Achtung einflößen. Imposant, wichtig ſcheinend, gebieteriſch.

Import, Einfuhr. Importen, Einfuhrwaaren. Important, erheblich. Importanz, Erheblichkeit. Importiren, betragen, bedeuten, erheblich, wichtig ſein.

Impoſt, 1) obrigk. Auflage auf Waaren und Kaufmannsgüter, 2) das Kapital am Nebenpfeiler, der Kämpfer. Impoſtirte, beſteuerte Waaren. Impotenz, männl. Unvermögen.

Impraktikabel, unthunlich, unausführbar. Imprägniren, ſchwängern. Imprimatur, die Druckerlaubniß. Impromptū, n. ein Stegreifgedichtchen, Schnellgedichtchen. Improviſator, ein Stegreifdichter. Improviſiren, ſtegreifen, aus dem Stegreife, unvorbereitet ſprechen, dichten, ſingen. Improviſade, Stegreifdichtung.

Impuls, m. Antrieb. Impulſiren, antreiben. Imputiren, zurechnen, die Schuld beimeſſen.

In, Griech. εν, Lat. in, Praep. bezeichnet 1) c. Dat. oder Abl. auf die Frage wo? oder worin? ein Sein im Innern eines andern Dinges, in dem Hauſe ſein, in der Stadt wohnen, in dem Bette liegen, in großem Anſehen ſein, in hohen Ehren halten, in kurzer Zeit, in Kurzem, in Jahr und Tag, 2) c. Acc. auf die Frage wohin? oder worein? eine Bewegung oder Richtung nach dem Innern eines Dinges, in die Stadt gehen, in das Bett legen, ins Gedränge, in Verlegenheit kommen, bis in die Nacht, es thut in die Länge nicht gut, 3) manchmal bleibt in weg und ſteht dafür der bloße Acc. vorigen Winter, voriges Jahr, vorige Woche, dieſen Augenblick geſchah es, ich komme den Augenblick wieder. 4) Uibrigens wird in dem, anſtatt im, richtiger da geſagt, wo entw. ein Gen. oder ein welcher nachfolgt, a) in dem Hauſe meines Vaters, oder auch in meines V. Hauſe, b) in dem Hauſe, welches meinem Vater gehört, nicht im Hauſe, welches ꝛc. ꝛc. Vergl. oben Im.

Inaktiv, unthätig, ohne Amts- oder Erwerbgeſchäft. Inaktivität, Unthätigkeit, Geſchäftloſigkeit. Inadäquāt, unangemeſſen, unpaſſend. Inauguralſchrift, Einweihungsſchrift

auf Hochſchulen. **Inapplikabel**, unanwendbar.

Inbegriff, m. 1) was in einem gewiſſen Raume begriffen oder eingeſchloſſen iſt, gewiſſer Bezirk, beſ. 2) was alles zu einem Ganzen Gehörige in ſich begreift, Encyklopädie. **Inbegrifflich**, encyklopädiſch.

Inbrunſt, f. 1) innere Brunſt oder Hitze, 2) hoher Grad feuriger Empfindung, mit Inbrunſt beten und lieben. **Inbrünſtig**, voll feuriger Empfindung.

Inceſt, Blutſchande. **Incidenzwinkel**, Einfallswinkel. **Incipient**, Anfänger, beſ. Amtslehrling. **Incision**, Einſchnitt. **Incitiren**, anreizen, antreiben.

Indecent, unziemend, unanſtändig. **Indelt**, m. viereckiger barchentner Sack, in welchen die Bettfedern unmittelbar geſteckt werden, und über welchen dann erſt der Uiberzug kommt.

Indem, ſpr. indém, Conj. oder Verbindungswort, ſteht, wie das Lat. dum, nur beim Praes. und Impf. und zwar 1) gew. im Vorderſatze: während als, **indem** ich fortgehen will, kommt der Vater, oder auch: **indem** ich fortgehen **wollte**, **kam** der V. 2) ſtets im Nachſatze: weil oder da, ich gehe ſelbſt zu ihm, **indem** ich ihn nicht erwarten kann, oder auch: ich **ging** — **konnte**.

Indeſſen oder **indeß**, nicht **indes**, 1) während oder unter der Zeit, 2) deſſenungeachtet, jedoch, 3) **indeſſen daß**, während als oder daß.

Indemniſation, Entſchädigung, Schadloshaltung. **Indemniſiren**, entſchädigen. **Independent**, unabhängig. **Independenz**, Unabhängigkeit. **Independenten**, Unabhängige, näml. von biſchöfl. kirchl. Herrſchaft in England.

Index, Seitenweiſer, Regiſter. **Indicien**, Anzeichen, Merkmahle. **Indikativ**, die anzeigende, beſtimmte Art der Zeitwörter, z. B. ich **bin**, ich **bin** geweſen, entg. **Konjunktiv**, ich ſei, ich ſei geweſen.

Indifferent, glſ. unterſchiedlos, d. h. gleichgültig, beſ. im Glauben und Handeln. **Indifferente Handlung**, gleichgültige H., die weder geboten, noch verboten, weder gut, noch böſe iſt. **Indifferentiſmus**, Gleichgültigkeitslehre. **Indifferentiſt**, Gleichgültling.

Indig, m. koſtbare blaue Farbe aus den Stengeln und Blättern der Indigpflanze bereitet.

Indigenät, n. das Eingeburtsrecht. **Indigeſtion**, Unverdaulichkeit, Mangel an Verdauung. **Indignation**, Unwille. **Indigniren**, unwillig machen, empören. **Indignirt**, unwillig, ungehalten.

Indirekt, nicht geradezu, mittelbar verſteckt. **Indiskret**, unrückſichtlich, unbeſcheiden, unverſchwiegen. **Indiskretion**, Unrückſichtlichkeit, Unverſchwiegenheit.

Individuen, Einzelweſen, einzelne Perſonen. **Individuell**, einzeln, perſönlich. **Individualität**, Einzelweſenheit. **Individualiſiren**, 1) als Einzelweſen darſtellen, 2) einen Gegenſtand abgeſondert nehmen.

Indocil, ungelehrig, hartlernig. **Indocilität**, Ungelehrigkeit, Hartlernigkeit. **Indolent**, unempfindlich, gleichgültig. **Indolenz**, Unempfindlichkeit, Gleichgültigkeit. **Indomanie**, unſinnige Vorliebe zu Allem, was aus Indien kommt.

Indoſſiren, rückſchreiben, auf die Rückſeite des Wechſels ſeinen Namen ſetzen. **Induktion**, Anführungsbeweis, Aufzählung der einzelnen Fälle, um daraus auf das Ganze zu ſchließen.

Indulgenz, Nachſicht, Vergünſtigung, Ablaß. **Indult**, Zahlungsfriſt, Erlaßbrief, Jahrmarkt.

Induſtrie, Betriebſamkeit, Erwerb-fleiß, Kunſtfleiß. **Induſtrie — komptoir**, Kunſtbetriebshandlung, **— ſchule**, Erwerb- oder Arbeitsſchule. **Induſtriös**, betriebſam, erwerbſam, kunſterfahren.

Inegal, ungleich. **Inegalität**, Ungleichheit. **Infallibel**, unfehlbar, untrüglich. **Infallibilität**, Unfehlbarkeit, Untrüglichkeit.

Infām, ehrlos, ſchändlich, abſcheulich. **Infamie**, Schändlichkeit. **Infamiren**, beſchimpfen.

Infant und **Infantinn**, Titel der königlich Spaniſchen und Portugalliſchen Prinzen und Prinzeſſinnen. **Infanterie**, Fußvolk. **Infanteriſt**, Fußknecht. **Infarktus**, Verſtopfungen des Unterleibs.

Infel, Lat. infula, Biſchofshut, Biſchofsmütze. **Infulirter Abt**, Abtbiſchof, der eine Biſchofsmütze tragen darf.

Inficiren, nicht **infiſciren**, anſtecken, verpeſten. **Infinitiv**, die unbeſtimmte Art der Zeitwörter, z. B. gehen, ſtehen, liegen. **Infirmerīe**, Siechhaus, Krankenſtube.

Inflammation, Entzündung eines Körpertheils. **Inflammatoriſch**, entzündlich. **Inflexibel**, unbeugſam, ſtarrſinnig. **Influenza**, allgemein herrſchendes Flußfieber, Landſchnupfen.

Information, Unterricht, Unterweiſung. **Informator**, Hauslehrer. **Informiren**, unterrichten, Auskunft geben.

Infuſion, Einguß, Aufguß. **Infuſionsthierchen**, die allerkleinſten, dem bloßen Auge nicht ſichtbaren Thierchen.

Ingebäude, 1) ein innerhalb der Mauer ſtehendes Gebäude, 2) das Innere eines Gebäudes. **Ingeheim**, insgeheim, geheimer Weiſe. **Ingeld**, 1) in der Kaſſe befindliches Geld, 2) eingehendes Zinsgeld.

Ingenieur, ſpr. Inſchenihr, Kriegsbaumeiſter, Schanzenherr. **Ingenieurkunſt**, Kriegsbaukunſt.

Ingeräuſch, n. das Eingeweide eines geſchlachteten Thieres. **Ingleichen** desgleichen, wie auch, item.

Ingredienz, Zuthat, Beſtandtheil. **Ingrimm**, innerl. verbiſſener Grimm, hoher Grad von Grimm. **Ingrimmig**, insg. **ingrimmiſch**, hochergrimmt.

Ingroſſiren, in das Pfandbuch eintragen. **Ingroſſiſt**, der Pfandbuchhalter. **Ingroſſāt**, eingetragener Pfandgläubiger.

Ingut, n. Hausrath. **Ingwer**, m. Griech. Ζιγγιβερι, Lat. Zingĭber: die getrocknete ſcharfe Wurzel der Ingwerpflanze, als Gewürz.

Inhaben, inne haben, im Beſitz, in ſeiner Gewalt haben. **Inhaber**, Beſitzer, eines Hauſes, eines Wechſels, ſolcher Beſitzer einer Sache, der ſie nicht nur hat, ſondern auch wieder weggeben will.

Inhabīl, ungeſchickt, unfähig. **Inhabitiren**, einwohnen, bewohnen. **Inhafen**, Binnenhafen, wo ſich der Seehafen am Weiteſten landeinwärts erſtreckt. **Inhaftiren**, verhaften, in Verhaft nehmen.

Inhalt, des — s, m. 1) Das, was ein Raum ſeiner Größe nach enthalten kann, der J. eines Faſſes oder Gefäßes, 2) Das, was in einem Dinge dem Raume nach befindlich iſt, der J. dieſes Faſſes iſt Oel, 3) Das, was der Sache nach in einer Schrift oder Rede enthalten iſt, den J. einer Predigt kurz angeben.

Inhärent, anklebend, anhangend. **Inhärenz**, Anhangung, zufällige Eigenſchaft, Beharrlichkeit. **Inhäriren**, anhangen, zukommen, beharren.

Inhibiren, einhalten, unterſagen, verbieten. **Inhumān**, unmenſchlich, unfreundlich. **Inhumanität**, Unfreundlichkeit.

Initialbuchſtaben, die großen Anfangsbuchſtaben. **Initiative**, die Eröffnung, das Vorrecht der Eröffnung bei Berathungen. **Initiiren**, einweihen.

Injektion, Einſpritzung, Einwendung, Einwurf. **Injiciren**, einſpritzen, einwenden, einwerfen.

Injungiren, auferlegen, anbefehlen. **Injunktion**, gerichtliche Auferlegung oder Aufgabe.

Injuriant, Ehrenkränker, Ehrenſchänder, Beleidiger, Verunglimpfer. **Injuriät**, der Beleidigte, Beſchimpfte. **Injurien**, Ehrenkränkungen. **Injuriiren**, deſſen Ehre angreifen oder kränken. **Injuriös**, ehrenrührig.

Inkaminiren, geſchickt einleiten. **Inkapabel**, unfähig. **Inkarceriren**, einkerkern. **Inkarnät**, fleiſchfarbig, granatblüthenfarbig.

Inklavirt, mit begriffen, mit eingeſchloſſen. **Inklination**, Neigung. **Inkolät**, das Einwohnerrecht. **Inkommöd**, unbequem. **Inkompetent**, unbefugt, unzuſtändig. **Inkomplett**, unvollſtändig. **Inkonſequent**, folgewidrig.

Inkorporiren, einverleiben. **Inkorrekt**, unrichtig, fehlerhaft. **Inkruſtiren**, überrinden. **Inkulciren**, einſchärfen. **Inkulpät**, der Beſchuldigte. **Inkumbenz**, Obliegenheit. **Inkunabeln**, Urdrucke, Erſtlingsdrucke, Druckerſtlinge. **Inkurabel**, unheilbar.

Inlage, f. etwas Inliegendes. **Inland**, das Land, worin wir ſind. **Inländer**, der im Lande geboren iſt und lebt. **Inländiſch**, im Lande einheimiſch, entg. **Ausland** ꝛc.

Inleute, **Inlieger**, Miethsleute, die bei Andern im Hauſe wohnen. **Inliegend**, mit eingeſchloſſen, Brief oder Schreiben.

Inne, Adv. im Innern, in der Mitte, bei ſich. **Inne — behalten**, bei ſich, in ſeinem Gewahrſam beh., — **bleiben**, im Innern, zu Hauſe bl., — **haben**, 1) im Beſitze, in ſeiner Gewalt haben, 2) im Gedächtniß haben, es gut gelernt, begriffen haben, es gut wiſſen, — **halten**, eine Zeitlang aufhören, etwas zu thun, eine Pauſe machen, im Leſen, mit der Zahlung, — **werden**, gewahr werden, empfinden, erfahren, merken.

Innen, 1) Pos. drinnen, inwendig, **von innen und außen**, inwendig und auswendig, von innen her, nach innen zu, 2) Comp. **der, die, das innere**, der innere Theil der Stadt, der innere Werth einer Sache, der **innere**, kleinere, Rath, die **inneren**, weſentlichen, Merkmahle, **das Innere** des Hauſes, des Menſchen, der Natur, 3) Superl. **der, die, das innerſte**, das J. des Menſchen, ſeine geheimſten, verborgenſten Gedanken und Empfindungen.

Innerhalb, an der innern **Halbe** oder Seite, Praep. c. Gen. innerh. der Stadt, des Hauſes, der Grenzen der Vernunft, **innerh.** einer Stunde, gew. **binnen** einer Stunde.

Innerlich, im Innern, inwendig: innerlich faules Holz, ſich **innerlich**, heimlich, freuen, **innerliche**, innere, Krankheiten, Unruhen.

Innig — er — ſte, bezeichnet einen hohen Grad durchdringender Empfindung: inniger Dank, innige Liebe, innig lieben, ſich innigſt freuen. **Innigkeit**, hoher Grad innerer Empfindung. **Inniglich**, innig.

Innung, pl. —en, f. vom alten Zeitw. innen, einen, vereinen: Verein oder geſchloſſene Geſellſchaft a) von gleichartigen Handwerkern oder Künſtlern, obrigkeitlich beſtätigt, Gilde, Zunft der Schneider, Schuſter, Tiſchler ꝛc., b) von Gelehrten, beſ. auf einer Hochſchule, Gelehrteninnung, Gelehrtenzunft, Fakultät.

Inokuliren, Blattern einimpfen. In=

quiriren, amtlich, gerichtlich, peinlich unterſuchen. **Inquirent**, der peinl. Unterſucher. **Inquiſit**, der peinl. Unterſuchling, der Peinlichbeklagte. — **Inquiſitor**, der Glaubens- oder Ketzerrichter. **Inquiſition**, das Spaniſche Glaubens- oder Ketzergericht.

Inſaß, des —ſſen, pl. die —ſſen, anſäßiger Einwohner. **Insbeſondere**, in Hinſicht auf das Beſondere, beſonders, vornehmlich, Das geht insb. Dich an.

Inſchlitt, Unſchlitt, n. der Talg. **Inſchlittlichter**, Talglichter. **Inſchrift**, f. Schrift, im mittlern Raum eines Dinges, J. einer Münze, auf einem Grabſteine.

Inſekt, des —es, pl. —en, n. das Einſchnittthier, Kerbthier, Kerbling, Ziefer, alle zuſ. das Geziefer, und, wiefern ſie ſchädlich ſind, das **Ungeziefer**.

Inſel, pl. —n, f. Lat. insula, vergl. **einzeln**, 1) ein einzeln gelegenes oder ſtehendes Ding, beſ. 2) ein von Waſſer ganz umfloſſenes, alſo einzeln liegendes Land, in einem Fluſſe, **Holm, Schutt, Werder**, und in der höh. S. **Eiland** genannt.

Inſel —bewohner, poet. **Inſelwohner**, Inſeler, Inſulaner, **—gruppe**, ein Haufen beiſammen liegender Inſeln, **—land**, 1) vorm. Halbinſel, 2) Land, welches eine J. iſt, 3) poet. abgeſonderter, einſamer Ort, **—meer**, poet. **Eilandsmeer**, ein Meer voll Inſeln, Archipelagus, **—ſtaat**, Staat, der aus einer oder mehreren Inſeln beſteht, wie England, **—ſtadt**, auf eine Inſel gebaute Stadt, wie vorm. Tyrus, **—welt**, der aus J. beſtehende fünfte Welttheil, Polyneſien, Auſtralien.

Inſeparäbel, unzertrennlich, Subst. pl. 1) kleine geſellſch. Papageien, Sympathievögel, 2) Sympathiemenſchen.

Inſerät, n. das Eingerückte in öffentliche Blätter. **Inſertion**, Einrückung. **Inſertionsgebühren**, Einrückungsg.

Ins —geheim, ingeheim, heimlicher Weiſe, **—gemein**, 1) im Allgemeinen, entg. insbeſondere, 2) in der gemeinen Sprache, entg. höhere Schreibart, 3) nach dem gemeinen Laufe der Dinge, gemeiniglich, **—geſammt**, alle zuſ. genommen, alle vereinigt.

Inſiegel, des —s, pl. Inſiegel, n. kanzl. 1) Siegel, 2) Petſchaft, 3) jägerl. die weiche Erde, die von den Fußtritten des Hirſchen abfällt.

Inſignien, 1) Ehrenzeichen, 2) Reichskleinodien. **Inſinuant**, einſchmeichelnd. **Inſinuiren**, 1) obrigk. Schreiben einhändigen, 2) hinterbringen, zuflüſtern, **ſich inſ.**, ſich einſchmeicheln. **Inſiſtiren**, darauf beſtehen, beharren. **Inſkribiren**, einſchreiben.

Inſolation, Sonnenſtich. **Inſoliren**, ſonnen. **Inſolent**, ungebührlich, grob. **Inſolenz**, Ungebührlichkeit, Grobheit. **Inſolvent**, zahlungsunfähig. **Inſolvenz**, Zahlungsunfähigkeit.

Inſonderheit, vom alten Sonderheit, beſſer ſagt man dafür: insbeſondere, beſonders. **Inſonders** hochzuehrender Herr! kanzl.

Inſpektion, Aufſicht, Beſichtigung. **Inſpektor**, Aufſeher. **Inſpektorät**, Aufſeheramt und -wohnung. **Inſpiciren**, 1) einſehen, beſichtigen, 2) Aufſicht führen, aufſehen.

Inſpiration, Einhauchung, Eingebung, göttl. Begeiſterung. **Inſpiriren**, einhauchen, begeiſtern. **Inſpirirte**, Begeiſterte, Schwärmer.

Inſtallation, glſ. Einſtallung oder Einſtellung, d. h. Einſetzung, Einweiſung in ein Amt. **Inſtalliren**, einſtellen, d. h. einſetzen, einweiſen.

Inſtändig, darauf beſtehend, d. h.

anhaltend, angelegentlich, beharrlich, inſt. bitten, inſt. Bitte, auf das Inſtändigſte, das Lat. instanter et instantissime petere et flagitare. Inſtanz, Gerichtsſtand, Gerichtsſtelle. Inſtehend, bevorſtehend, kanzl.

Inſte, Inſtmann, Inlieger, Häusler auf dem Lande. Inſter, n. das Eingeweide eines geſchlachteten Thieres. Inſtengräber, Graveur.

Inſtigiren, anreizen, aufhetzen. Inſtinkt, Naturtrieb. Inſtinktartig, dem Naturtriebe gemäß. Inſtitut, Stiftung, Anſtalt, Lehranſtalt. Inſtitutionen, Anordnungen, Einrichtungen, Rechtsbelehrungen.

Inſtruiren, 1) unterrichten, unterweiſen, 2) Rechtsſachen einleiten, verbreiten. Inſtruirt, unterrichtet, belehrt. Inſtruktion, Unterweiſung, Anweiſung, Vorſchrift. Inſtruktiv, unterrichtend, belehrend, lehrreich. Inſtruktor, Prinzenlehrer.

Inſtrument, 1) Werkzeug, Tonwerkzeug, 2) ſchriftl. Aufſatz, rechtskräftige Urkunde, Beweisſchrift. Inſtrumentalmuſik, geſangloſes Tonſpiel. Inſtrumentenmacher, Tonwerkkünſtler.

Inſubordination, Unterordnungswidrigkeit. Inſuffizienz, Unzulänglichkeit. Inſultiren, ſchimpflich behandeln. Inſurgenten, Aufſtänder, Aufrührer, Empörer.

Inſurgiren, ſich erheben, ſich empören. Inſurrektion, 1) Aufſtand, Empörung, 2) Ungariſches Aufgebot.

Integriren, ungeſchmälert, vollſtändig ſein. Integrität, Unverſehrtheit, Vollſtändigkeit.

Intellektuell, den Verſtand oder Geiſt betreffend. Intelligenz, 1) Einſicht, Kenntniß, 2) verſtändiges Weſen, Verſtandesweſen. Intelligenz—blätter, Nachrichtblätter, Anzeigblätter, Anzeigen, —komptoir, Anzeig- oder Nachfragamt.

Intendant, Oberaufſeher. Intendantur, Oberaufſeheramt. Intendiren, bezielen, beabſichtigen.

Intenſion, 1) Anſpannung, Krafterregung, 2) innere Kraft und Stärke. Intenſiv, 1) anſpannend, krafterregend, 2) der innern Stärke nach.

Intention, Abſicht, Anſchlag, Vorhaben. Intentioniren, bezielen, beabſichtigen, bezwecken, wie Intendiren.

Intercedent, Vermittler, Vertreter, Fürſprecher. Intercediren, dazwiſchen treten, vertreten, vermitteln. Interceſſion, Vermittlung, Verwendung.

Interdiciren, unterſagen, verbieten. Interdikt, n. Unterſagungsbefehl, päpſtl. Ausſchließung vom Empfange der Sakramente.

Intereſſant, anziehend, einnehmend, unterhaltend, wichtig. Intereſſe, n. Theilnahme, Anziehendes, Gewinn, Vortheil. Intereſſen, Zinſen. Intereſſent, Theilhaber, Theilnehmer. Intereſſiren, anziehen, einnehmen, wichtig ſein, es intereſſirt mich, es iſt mir wichtig, ſich dafür intereſſiren, verwenden. Intereſſirt, betheiligt, eigennützig.

Interimsquittung, vorläufige Beſcheinigung. Interimiſtikum, Zwiſchenverhandlung. Interimiſtiſch, inzwiſchen, einſtweilig. Interjektion, ein Empfindungswort.

Interkalarfrüchte, vierteljähriger Gnadennachſitz, welcher den Erben verſtorbener Katholiſcher Pfarrer bewilligt wird.

Interlinear-Verſion, zwiſchenzeilige Uiberſetzung. Interlokut, n. Zwiſchenbeſcheid.

Intermezzo, n. Zwiſchenſpiel. Intermittirendes Fieber, ausſetzendes Fieber, Wechſelfieber.

Interpellation, Unterbrechung, Stö-

rung. **Interpolation**, Einſchiebung, Schriftverfälſchung. **Interponiren**, rechtlich einwenden.

Interpret, Ausleger, Dolmetſcher. **Interpretation**, Auslegung, Dolmetſchung. **Interpretiren**, auslegen, erklären. **Interpunktion**, Schriftunterſcheidungszeichen.

Interregnum, Zwiſchenregierung, Reichsverweſung, insg. Reichsvikariat. **Interrogationszeichen**, Fragzeichen. **Interrumpiren**, unterbrechen.

Intervall, n. Zwiſchenraum, Abſtand, Tonabſtand, Tonweite. **Inteſtāt**, vermächtnißlos verſtorben. **Inteſtat=Erbfolge**, vermächtnißloſe Erbfolge. **Inteſtina**, Eingeweide.

Intīm, innig, vertraut. **Intimität**, Vertraulichkeit. **Intimidiren**, einſchüchtern, ſchüchtern machen.

Intolerant, unduldſam. **Intoleranz**, Unduldſamkeit. **Intoniren**, anſtimmen, Ton angeben.

Intrade, Eingang, Einleitung, Vorſpiel, pl. **Intraden**, Einkünfte, Gefälle.

Intranſitiv, n. Zeitwort, deſſen Handlung auf keinen Andern übergeht, z. B. ich gehe.

Intrikāt, verwickelt, verworren, verfänglich, mißlich. **Intrikant**, ränkevoll, argliſtig. **Intriken**, Ränke, Kniffe. **Intrikiren**, Ränke machen oder ſchmieden. Alles vom Lat. tricae, Verworrenheiten.

Introduciren, einführen, einweiſen. **Introduktion**, Einführung, Einleitung. **Introitus**, Eingang, Redeeingang.

Invalīd, unvermögend, dienſtunfähig. **Invaſion**, feindl. Einfall oder Streifzug.

Invektiven, Anzüglichkeiten, Läſterungen, Schmähungen. **Inventarium**, Beſtandsverzeichniß. **Inventiren**, 1) erfinden, 2) den Beſtand verzeichnen. **Inventiōs**, erfindſam, erfinderiſch. **Invention**, Erfindung. **Inventur**, Beſtandsverzeichnung.

Inverſion, Umkehrung, Wortverſetzung. **Inveſtigiren**, nachſpüren, nachforſchen. **Inveſtiren**, einkleiden, einſetzen, einweiſen. **Inveſtitur**, Einſetzung der Biſchöfe.

Invitiren, einladen. **Invitation**, Einladung. **Involviren**, einſchließen, enthalten, es involvirt einen Widerſpruch.

Inwärtig, was innen, im Lande iſt, entg. **Auswärtig**. — **Inwärts**, richtiger **einwärts**.

Inwendig, drinnen, im Innern, **inw.** verfault, **inwendige**, innerliche, Hitze, **der inw. Menſch**, das Innere des Menſchen, **das Inwendige**, das Innere.

Inwohnende — Gnade Gottes, das innere Bewußtſein des göttl. Wohlgefallens. **Inwohner**, gew. Einwohner.

Inzicht, pl. —en, f. 1) Bezichtigung, Beſchuldigung, 2) wörtliche Beleidigung, Schmähung, Injurie. **Inzwiſchen**, indeſſen, zwiſchen zwei Zeitpunkten.

Irden, nicht **irrden**, aus Thonerde vom Töpfer gemacht und gebrannt, irdenes Geſchirr, irdene Gefäße.

Irdiſch, nicht **irrdiſch**, 1) vormals ſo viel wie irden, 2) zur Erde gehörig, überirdiſch, unterirdiſch, 3) das Leben auf der Erde betreffend, irdiſch geſinnt, das irdiſche Leben, irdiſche Güter, am Irdiſchen hangen, entg. himmliſch, geiſtig, ewig.

Irēne, die Friedfertige, Friederike, ein weibl. Name. **Irgend**, Adv. des Ortes, der Zeit und der Sache, irg. wie, wo, woher, wohin, irg. einmal, irg. etwas, irg. einer.

Iris, 1) Regenbogen, 2) Regenbogenhaut im Auge. **Iriſch**, Irländiſch. **Ironie**, Spott, Spötterei. **Ironiſch**, ſpöttiſch.

Irmenſäule, Denkſäule des altd. Kriegs-

helden Arminius oder Hermann, der von den alten Sachſen göttlich verehrt wurde, bis Karl der Große ſie zerſtörte.

Irre, unbeſtimmt ſich hin und her bewegend. **Irre — fahren**, einen unrechten Weg fahren, — **führen**, einen unr. Weg führen, — **gehen**, einen unr. W. gehen, — **machen**, machen, daß er irre wird, oder aus dem Zuſ. hange der Rede kommt, — **reden**, in der Fieberhitze verwirrt reden, fabeln, — **ſein**, irren, ſich irren, ſich verirrt haben, — **werden**, ſich verirren, **an ihm irre werden**, nicht recht wiſſen, wie man mit ihm daran iſt, an ihm Anſtoß nehmen.

Irre, f. 1) Gegend, wo man leicht ſich verirren kann, in der Irre gehen, 2) poet. a) die Irrfahrt, b) Irrgang, das Labyrinth, pl. **Irren**.

Irren, Griech. ἐρῥεῖν, Lat. errare. 1) unbeſtimmt umherſchweifen, ein irrender Ritter, irrende Blicke, 2) vom Wege der Wahrheit abweichen, Irren iſt menſchlich, in einer Sache irren, 3) insg. ärgern, ihn irrt die Fliege an der Wand, 4) **ſich irren**, von der Wahrheit abweichen, unrichtig urtheilen. 5) **ſich irren laſſen**, ſich unſchlüſſig oder bedenklich machen laſſen, laß es dich nicht irren, daß es Böſen wohlgeht.

Irr — beere, die betäubende, giftige Tollkirſche, — **fahrt**, Fahrt in der Irre, — **gang**, Labyrinth, — **gängig**, labyrinthiſch, — **garten**, Labyrinth, — **geiſt**, irrender, die Wahrheit verfehlender Geiſt, — **gewinde**, Labyrinth, — **glaube**, irriger, falſcher Glaube, Ketzerei, — **haus**, Irrenhaus, insg. Tollhaus, — **häusler**, insg. Tollhäusler, — **lehrer**, Lehrer irriger Glaubensſätze, — **licht**, ein hin und her irrendes und die Nachtreiſenden irreführendes Licht, welches aus brennbaren, an ſumpfigen Orten aufſteigenden Dünſten beſteht, Irrwiſch, feuriger Mann, — **ſal**, Irrthum, Irrgewinde, — **ſtern**, Stern von unbeſtimmter und unbekannter Bahn, **Komet**, unrichtig **Planet**, der ja eine beſtimmte und bekannte Bahn hat, — **thum**, 1) unvorſätzliches Verſehen, da iſt ein J. vorgegangen, 2) unrichtiger Satz, irrige Meinung oder Behauptung, einen J. behaupten, — **wahn**, ſtarker Wahn, — **weg**, irriger, unrechter Weg, — **wiſch**, 1) Irrlicht, von ſeiner lichten Beweglichkeit, 2) unſtäte, flüchtige Perſon.

Irrig, 1) irregehend, 2) irreführend, 3) in einem Irrthum gegründet, falſch, Lehre, Meinung. **Irrig ſein**, irren, ſich irren. **Irrſam**, wo man ſich leicht verirren kann, irrſ. Weg. **Irrung**, 1) Irrthum, es iſt eine J. vorgefallen, 2) ein aus Irrthum entſtandener Streit, es entſtand zwiſchen ihnen eine J. darüber. **Irrungen** entſtehen aus Mißverſtändniß und Verſehen.

Irritabel, reizbar. **Irritabilität**, Reizbarkeit. **Irritiren**, reizen, erregen, aufbringen.

Irte, Orte, Oerte, Urte, pl. — n f. 1) die Zeche oder der Antheil, den man bei einem gemeinſchaftlichen Schmauſe zu bezahlen hat, ihm die Irte machen, ſeine Irte bezahlen, 2) die Schmausgeſellſchaft, wo Jeder auf ſeine Koſten zehrt.

Iſabelle, — ns, — n, ſo viel wie **Eliſabeth**. **Iſabellfarbe**, bräunlichgelbe Farbe, von der Farbe eines 3 Jahre lang angehabten Hemdes!!

Iſegrimm, m. glſ. Eiſengrimm, Hartgrimm, 1) altdeutſcher Wolfsname, 2) mürriſcher, trotziger Menſch, Brummbär.

Isländiſches Moos, ein Flechtengewächs, welches häufig in Island, aber auch in Deutſchland wächſt, als

Mittel wider die Schwind- und Lungenſucht.

Iſoliren, anſtatt inſuliren, vereinzelnen, vereinſamen, iſolirt, einſam, für ſich, leben.

Iſop, des — s, m. Griech. ὕσσωπος, Lat. hyssōpus, ein Staudengewächs mit Samen von gewürzh. Geruch und bitterem Geſchmacke.

Iſten, von der Griech. Ableitungsſylbe ιϛης, als (oft ſpöttiſche) Benennung der Anhänger eines berühmten Mannes oder Bekenntniſſes, Calviniſten, Pietiſten ꝛc. Vergl. oben Aner.

Iſthmus, m. eine Landenge zwiſchen zwei Meeren.

Italiäner, nicht Italiener, weil es dem Italiano nachgebildet iſt, wofür man deutſchartiger Italiſch ſagt, ſo wie man z. B. von Theſſalien und Utopien auch nicht Theſſalieniſch und Utopieniſch, ſondern Theſſaliſch und Utopiſch ſagt.

Itzo, itzt, itzund, ſchlechte Wortformen für das beſſere Jetzt.

J.

J oder Jod, ein beſonderer Konſonant oder Mitlauter und der zehnte Buchſtabe des Deutſchen ABC, welcher mit dem Gaumen gelinder, als G., ausgeſprochen wird, hat 1) in der kleinen Schrift ein eigenes Schriftzeichen (j), in der großen Schrift hingegen ein gleiches Zeichen mit I, (wiewol hier Ad. ein eigenes Zeichen, ein I mit einem Querſtriche, nämlich J erfand) und 2) allezeit einen Vokal oder Selbſtlauter nach ſich, ſteht aber 3) allermeiſtens voran, z. B. Jammer, Jeder, Jubel, oder auch 4) poet. hinten, z. B. Lilje, Religjon.

Ja, Adv. 1) verſichert, ja, ſo iſt es, 2) beantwortet, willſt du es? Ja! 3) verſtärkt die Beantwortung, ja freilich, ja wol, ja doch, 4) verſtärkt die Bitte, thue es ja, nimm dich ja in Acht, 5) ſteigert die Sache, ich war dabei, ja ich half dazu, 6) enthält eine Einwendung, es iſt ja nichts Unerlaubtes, 7) drückt eine Verwunderung aus, ich habe dich ja lange nicht geſehen, 8) verſtärkt den Vorderſatz, wenn ich ja länger ausbleiben ſollte, ſo wartet nicht auf mich, 9) ja! oder nein! nicht lange beſonnen! bei ja und nein, kurz und gut, ja ſagen, es bejahen oder bewilligen, mit einem lauten Ja beantworten ꝛc. ꝛc.

Ja —herr, pl. Jaherren, wer zu Allem ja ſagt und keine eigene Meinung hat, —nein, eine zwiſchen Ja und Nein ſchwankende Antwort, —wort, 1) Antwort auf eine Frage, 2) Einwilligung in des Andern Verlangen, ſein Jawort geben, beſ. zur ehelichen Verbindung.

Jabot, Frz. ſpr. Schaboh, Buſenſtreif, Hemd- oder Bruſtkrauſe.

Jach, 1) vorm. hitzig, voreilig, 2) jäh, jähling, eilig. Jachtaufe, Eistaufe. Jachzorn, Jähzorn. Die Jacht, ein Eilſchiff, verſch. Jagd.

Jacke, pl. —n, f. 1) vorm. Panzerkleid, Waffenrock, 2) geärmelte Weſte, kurzes knappes Kleidungsſtück mit Aermeln ohne Schöße. Gejackt, in einer Jacke.

Jagd, pl. Jagden, f. von jagen, 1)

das Jagen und Verfolgen, Jagd auf etwas machen, 2) die Verfolgung und Erlegung wilder Thiere, Bären-, Fuchs-, Haſen-, Schweins-, Wolfsjagd, eine Jagd anſtellen oder halten, 3) Jagdrecht, Wildbann, die Jagd haben oder verpachten, a) die **hohe Jagd**, das Recht, Hirſchen, Auerhähne ꝛc. zu jagen, b) die **mittlere Jagd**, das Recht, Rehe und wilde Schweine zu jagen, c) die **niedere** oder **kleine Jagd**, das Recht, Haſen, Füchſe, Rebhühner zu jagen, 3) ein jagdähnlicher, ſchnell hinab und wieder hinauf gehender Tanz, 4) Lärmen und Getöſe, was iſt da für eine Jagd?

Jagd —bar, was nach den Regeln der Jägerei und mit Nutzen gejagt werden kann, **jagdb. Hirſch**, deſſen Geweih wenigſtens 8 Enden hat, **—bauern**, **-leute**, Jagdfröhner, Bauersleute als Jagdgehülfen, **—bezirk**, Jagdrevier, **—folge**, Verbindlichkeit, dem Grundherrn bei der Jagd folgſame Dienſte zu leiſten, **—frevel**, Vergehen gegen die Jagdverordnung, **—gerecht**, der Jägerei kundig, **—gerechtigkeit**, Jagdrecht, Recht, die Jagd wo auszuüben, **—göttinn**, Diana, als Göttinn der Jagd, **—hief**, m. ein Hief oder Stoß in das Jagdhorn, **—horn**, jagdliches Blaswerkzeug von Horn oder Meſſing, **—junker**, Jagdpage, **—lich**, zur J. gehörig, **—rath**, fürſtl. Rath für das Jagdweſen, **—ſpieß**, Jägerſpieß, verſch. Jaſpis, **—ſtück**, jagdliches a) Tonſtück und b) Gemählde, **—uhr**, kleine platte Taſchenuhr, **—wagen**, offene Jagdchaiſe, **—zeug**, n. das nöthige Jagdgeräth, **—zug**, Geſpann von 4 raſchen Pferden, welche lang angeſpannt und vom Kutſcher auf dem Sattelpferde gelenkt werden.

Jagen, von **jach**, vergl. Griech. αγειν, Lat. agere u. agitare, treiben, a) mit **ſein**, jach oder ſchnell laufen, fahren, reiten, er iſt im vollen Galopp vorbeigejagt, b) mit **haben**, 1) jach oder ſchnell treiben, die Hunde aus dem Zimmer, die Feinde aus dem Lande, ihm ein Meſſer in den **Leib jagen**, gewaltſam ſtoßen, ſich eine Kugel durch den **Kopf jagen**, ſich durch den Kopf erſchießen, ſein Vermögen durch die **Gurgel jagen**, es verpraſſen, 2) Thiere verfolgen, um ſie zu fangen oder ſie zu erlegen, beſ. mit Hülfe der Hunde, Hirſchen, Bären, Wildſchweine, Haſen ꝛc. jagen.

Jäger, des —s, pl. Jäger, Kenner und Liebhaber der Jagd, Weidmann. **Jägerei**, 1) das Jägergewerbe, die Jägerkunſt, das Weidwerk, 2) die ſämtl. Jäger und Jagdbedienten. **Jägerlich**, zum Jäger gehörig, **jägerlicher Ausdruck**, Jägerausdruck. **Jägeriſch**, nach Jägerart.

Jäger —burſch, Lehrling der Jägerei, **—garn**, Jagdnetz, **—haus**, Wohnhaus eines Jägers und ſeiner Leute, **—hof**, Jägerhaus von beträchtl. Umfange, **—meiſter**, Vorſteher eines ganzen Jagdbezirks, **—recht**, 1) Schußgeld, 2) Antheil am erlegten Wilde, 3) Weidmeſſer, als Jägerſtrafe, **—ſprache**, jägerliche Kunſtſprache, nach welcher das Blut der Schweiß, die Beine **Läufe**, die Ohren **Löffel** ꝛc. genannt werden, **—zeug**, n. Hornfeſſel und Hirſchfänger mit dem Gurte.

Jäh, vom alten jach, 1) ſchnell, jäh laufen, nicht ſo jäh! 2) plötzlich, jäher Tod, 3) abſchüſſig, jäher Abhang, Berg, Fels. **Jäh** ſagt man oben ſtehend, hingegen **ſteil** unten ſtehend.

Die Jähe, 1) Schnelligkeit, 2) Plötzlichkeit, 3) Abſchüſſigkeit. **Jählich** und **jähling**, 1) ſchnell, 2) plötzlich, 3) abſchüſſig, Adv. insg. jählings.

Jähzorn, m. ſchnell ausbrechender und wieder vergehender Zorn, Jachzorn. **Jähzornig**, zum Jähzorn geneigt, jachzornig.

Jahn, des —es, pl. —e, m. viell. anſtatt **Gang**, 1) der leere Raum, welchen der Mäher und Schnitter jedesmal hinter ſich zurückläßt, und welcher eine lange, gerade, ſchmale Bahn vorſtellt, **den Jahn halten**, in der geraden Bahnlinie bleiben, in 3, 4 Jahnen mähen, das Getreide **liegt noch auf dem Jahn**, iſt noch nicht in Garben gebunden, auch **Schwad** oder **Schwaden** genannt, 2) Abtheilung eines großen Weinbergs, den man nicht in Einem Jahre düngen kann, den Weinberg **in Jahnen** oder jahnweiſe düngen, 3) Reihe von Gewächſen, 4) Reihe von gefälltem Buſchholze, wozu **Jahnhauer** verpflichtet ſind.

Jahnhagel, Johann oder Hans Hagel, d. h. Grobian, der rohe, niedrige Pöbel, von **Hagel**, Zuchtochs, Bull, was der Engl. **John Bull** nennt.

Jahr, des —es, pl. —e, n. vom alten **Ar**, Aernte, vergl. Griech. γυρος, Kreis, εαρ, Frühjahr, ωρα, Jahrszeit, 1) die Zeit von einer Aernte bis zur andern, 2) gew. derj. Zeitraum, in welchem die Erde ihren Lauf um die Sonne einmal vollbringt, was gemeiniglich in einer Zeit von 12 Monaten oder 365 Tagen (5 St. 4 Min.) geſchieht und ein **bürgerliches** oder **gemeines Jahr** genannt wird, welches gew. mit dem erſten Januar, wo die Natur erſtarrt liegt, anfängt, aber weit natürlicher mit dem erſten Mai, wo die Natur neu erwacht iſt, anfangen würde, ein Jahr zurücklegen, ein Jahr um das andere, **Jahr aus Jahr ein**, das ganze J. hindurch, **von Jahr zu Jahr**, von einem J. zum andern, **in J. und Tag**, über ein ganzes Jahr, **in Jahresfriſt**, innerhalb eines Jahres, **übers Jahr**, von jetzt an in einem Jahre, 3) pl. **Jahre**, a) Jahre des Lebens oder des Alters, ein Mann in ſeinen beſten Jahren, **hoch bei Jahren**, **hochbejahrt**, **zu ſeinen Jahren kommen**, mündig werden, **Mann in ſeinen beſten Jahren**, in ſeinem kräftigſten Alter, **ſeine Jahre**, die Altersſchwäche, fühlen, b) Jahre der Lehrzeit, **die Jahre bei ihm ſtehen**, die gew. Lehrjahre aushalten, 7) Merkmahle des Baumalters, die Ringe, welche der Baum im Stamme jährlich anſetzt, und deren Zahl ſein ohngefähres Alter angibt.

Jahr —**buch**, B., worin die Begebenheiten nach der Jahresfolge erzählt werden, pl. **Jahrbücher**, Annalen, —**feld**, Feld, welches alljährlich beſtellt wird, —**feſt**, jährliches Feſt, —**fünf**, **Jahrfünft**, n. Zeitraum von 5 Jahren, Quinquennium, —**gang**, Gang durch ein ganzes Jahr, ein Ganzes, wie es im Laufe eines ganzen Jahres beſchaffen iſt oder war, —**gehalt**, **Jahrgeld**, jährl. Gnadengehalt, Penſion, —**hundert**, Zeitraum von 100 Jahren, saeculum, —**markt**, öffentlicher freier Kauf und Verkauf, welcher jährlich ein oder mehrmal gehalten wird, —**tauſend**, Zeitraum von 1000 Jahren, —**uhr**, Uhr, die nur einmal aufgezogen ein ganzes Jahr lang geht, —**vier**, **Jahrviert**, Zeitraum von 4 Jahren, Quadriennium, —**wochen** heißen die im Profeten Daniel vorkommenden 70 Wochen, weil jede derſelben 7 Jahre begreifen ſoll, —**wuchs**, **Jahrgewächs**, der jährliche Wuchs, was an Feld- und Gartenfrüchten in Einem J. wächſt, —**zahl**, die Zahl der Jahre von einem gewiſſen merkw. Zeitpunkt an, —**zahlvers**,

Eteoſtichon, wo einzelne (Röm.) Buchſtaben eine beſtimmte Jahrzahl angeben, —zehen, Jahrzehend, Zeitraum von 10 Jahren, Decennium.

Jahrs — tag, 1) Tag, an welchem etwas jährig iſt, 2) feierl. Tag, welcher jährlich einmal begangen wird, —**viertel**, Quartal, —**zeit**, eine von den 4 Theilen, in welche das Jahr hinſichtlich der Luft und Witterung eingetheilt wird, Frühling, Sommer, Herbſt, Winter.

Jahres — bericht, Bericht von dem jährlichen Zuſtand einer Anſtalt, — **feier**, jährliche Feier einer merkw. Begebenheit, Anniverſarien, — **folge**, die Folge der Jahre aufeinander, — **friſt**, einjährige Dauer, **in Jahresfriſt**, in einem Jahre.

Jähren, ſich, die Dauer eines Jahrs erreichen. Imps. **es jährt ſich** heute, es iſt oder wird heute ein Jahr.

Jährig, 1) was Jahre lang dauert, ein=, zwei=, dreijährig, halbjährig, vierteljährig, ꝛc. 2) was auf viele Jahre gilt, dreij. Waffenſtillſtand, hundertj. Kalender, 3) was nur Ein Jahr alt iſt oder dauert, jähriges Kind oder Lamm, jährige Zinſen.

Jährlich, 1) was alle Jahre einmal iſt oder geſchieht, jährlich bezahlen, jährliches Feſt, 2) was für das ganze Jahr iſt, er hat jährlich 500 Thaler, ſein jährliches Einkommen.

Jährling, m. 1) ein einjähriges Thier, beſ. 2) ein einjähriges Lamm, a) **Jährlingsbock**, wenn es unverſchnitten iſt, b) **Jährlingshammel**, wenn es verſchn. iſt.

Jakal oder **Schakal**, ſo viel wie Goldwolf. **Jakob**, Hebr. Ferſenhalter, insg. **Jakel** oder **Jäkel**, **Jäck**, ein männl. Vor= und Zuname.

Jakobs — bruder, Wallfahrer nach Kompoſtell in Spanien, — **ſtab**, langer, zweiknöpfiger Pilgerſtab der Jak. br. — ein dieſem Stab ähnliches Höhenmaß bei der Schiffahrt, — **ſtraſſe**, Milchſtraſſe am Himmel, — **tag**, Jakobitag im Julius, — **wieſe**, einmähdige Wieſe, die um Jakobi gemäht wird.

Jakobiner, 1) Engliſche Goldmünzen, etwa 9 Fl. werth, 2) Pariſer Dominikaner, 3) die blutgierigen Staatsumwälzer der erſten Frz. Revolution.

Jakobiten, 1) Jakobsbrüder, 2) irrgläubige Chriſten in Aegypten und Paläſtina, 3) die Anhänger König Jakobs II. von England.

Jalouſie, Frz. ſpr. Schaluſih, Griech. ζηλωσις, pl. **Jalouſien**, gegitterte Fenſterläden, beſ. für eiferſüchtige Beobachter. **Jaloux**, ſpr. ſchaluh, eiferſüchtig.

Jambe, m. ein Versfuß, der aus einer kurzen und langen Sylbe beſteht (◡ —), z. B. getrōſt.

Jammer, des — s, m. 1) vorm. Klaggeſchrei, 2) hoher Grad des Schmerzens, des Elends und der Noth, im gröſten Jammer, vor J. vergehen, 3) hoher Grad des Mitleids, etwas mit J. anſehen, 4) Fallſucht, Epilepſie, den J. haben, im J. liegen. **Es iſt Jammerſchade** (nicht Jammer und Schade), es iſt ungemein zu bedauern, maxime dolendum est.

Jammer — anblick, A., welcher inniges Mitleid erweckt, — **blick**, B., welcher tiefes Elend verräth, — **geſicht**, 1) G. mit Spuren oder Zügen des Jammers, 2) Perſon mit kläglichem G., — **haus**, H., worin Jammer herrſcht, — **nacht**, jammervolle Nacht, — **ſchade**, ungemein zu bedauern, — **ſtand**, jammerv. Zuſtand, — **thal**, 1) bibl. das Backathal auf der Südweſtſeite von Jeruſalem Pſ. 84, 7. 2) die jammerv. Erdenwelt, aber nicht nach der Bi-

bel, ſondern nach der winſelnden Aſcetik ſo genannt, die Erde iſt kein Himmel, aber auch kein Jammerthal.

Jammern, 1) laut wehklagen, 2) zu innigem Mitleid bewegen, du jammerſt, dauerſt, mich, beſ. 3) Imps. es jammert mich, es bewegt mich zu innigem Mitleid, es jammert mich ſein Unglück, auch altd. und poet. c. Gen. es jammert mich des Volkes, es jammerte ſeiner die Götter.

Jämmerlich, 1) von J. zeugend, ſehr kläglich, jämmerl. Geſchrei und Leben, 2) inniges Mitleid erregend, es iſt jämmerlich anzuſehen, ein jämmerl. Ende nehmen, 3) erbärmlich, ſehr ſchlecht, Antwort, Menſch.

Jämtländiſches Leder, L. aus Jämtland in Schweden, ſo zubereitet, daß es keine Näſſe in ſich zieht.

Jan, ſ. oben **Jahn**. — **Das Janein**, eine zwiſchen Ja und Nein ſchwankende Antwort.

Janitſcharen, der vornehmſte Theil der Türk. Fußknechte, jetzt ausgerottet. **Janitſcharenmuſik**, ſogenannte Türk. Muſik, rauſchende Feldmuſik.

Janken, 1) winſeln, wie Hunde, vor Schmerz oder Begierde, 2) wehklagen. **Janken**, m. eine mit einem Mittelloche verſehene Scheibe, beim Meſſing ſchmelzen.

Jänner, richtiger als **Jenner**. Ianuarius, Wintermonat. **Jännerſchein**, der Neumond im Jänner.

Janſeniſten, 1) Anhänger des Holländiſchen Biſchofs **Kornelius Janſen**, der in einigen Punkten von der Kath. Lehre abwich, 2) Reformirte in Frankreich.

Japaniſche Arbeit, da man auf einem lackirten Stück erhöhte Geſtalten anbringt und ſie dann vergoldet oder mit Farben ausmahlt, wie die Japäner in Indien thun.

Jappen, ſchnappen, 1) den Mund mühſam öffnen, 2) nach etwas ſchnappen. **Jargon**, ſpr. Schargong, Kauderwälſch, verworrenes Geſchwätz.

Jaſmin, insg. ſpr. **Schaſmin**, m. Oſtind. Gartengewächs mit rothen und gelben wohlriechenden Blumen.

Jaſpiß, des — ſſes, m. Griech. ιασπις, glasartiger, undurchſichtiger Kieſel. **Jaſpiren**, jaſpißartig oder geſprenkelt färben, **jaſpirte Bände**, geſprenkelte Einbände und Schnitte.

Jauche, f. ſo viel wie **Gauche**, 1) ſchlechte, unreine Flüſſigkeit, 2) ſchlechtes, trübes Getränk.

Jauchert, n. oder **Juchart**, m. Lat. jugerum, ein Feldmaß von verſch. Größe, ein Morgen Feld, Wald, Weinberg, Wieſen.

Jauchzen, insg. **juchzen** oder gar **juchſen** und **juxen**, (von dem Ausrufe juheh!), freudig aus- oder zurufen, poet. 1) c. Dat. pers. **jauchzet dem Herrn**, 2) c. Gen. rei, **jauchze des Siegs** in deinem Herzen. Vergl. Homers ιαχειν.

Je, Adv. 1) der Zeit a) immer, c. Compar. es iſt je einer ſchlechter, als der andere, immer ſchlechter, es betriegt je, immer, einer den andern, je und je, α) jederzeit, ſtets, β) von Zeit zu Zeit, bisweilen, **von jeher**, von Anfang her und noch immer, b) jemals, beſ. bei Fragen, wer hat dieß je gehört? war ich je glücklicher, als jetzt? — 2) der Sache, a) bei Beſtimmung des Verhältniſſes, je **nachdem** es die Umſtände erfordern, b) bei einer Steigerung, je länger, je lieber, oder gew. je länger, **deſto** lieber, beſ. wann jeder Satz ein Zeitwort bei ſich hat, je länger er **bleibt**, **deſto** lieber **hat** man ihn, c) bei einer Zahl, je ein Paar, je zwei und zwei, ſie bekamen je einen Thaler.

Jeder, **jede**, **jedes**, bezeichnet jedes

einzelne Ding eines Ganzen, Sache und Perſon, jeder Mann, jede Frau, jedes Kind oder ein jeder Mann, eine jede Frau, ein jedes Kind, Jedem das Seine oder einem Jedem das Seine, Jeder, welcher, jeder Menſch, welcher, pl. gew. nur in Verbindung mit alle, N. alle und jede, G. aller und jeder, D. allen und jeden.

Jedermann, G. Jedermanns, D. Jedermann, glſ. jeder Mann, d. h. überh. jeder Menſch, alſo bloß von Menſchen geſagt: jeder Menſch ohne Unterſchied, alle Menſchen, Adv. kanzl. jedermänniglich.

Jederzeit, zu jeder Zeit, ſtets. **Jedesmal**, allemal, in jedem einzelnen Fall, Adj. jedesmalig.

Jedoch, Conj. bezeichnet, 1) eine Einſchränkung, er erlaubte es, jedoch unter der Bedingung ꝛc. 2) eine Vergütung, er fehlt oft, jedoch zeigt er guten Willen, 3) einen Gegenſatz, groß iſt Europa, jedoch größer iſt Aſien, 4) den Abbruch einer angefangenen Rede, ich könnte mehr ſagen, jedoch ich will ſchweigen.

Jedweder, G. eines jedweden, D. jedwedem oder einem jedweden, gew. ein jeder. **Jeglicher**, jegliche, jegliches, meiſtens poet.

Jelängerjelieber, ſo viel wie Geißblatt oder Speckilie.

Jemals, Adv. je, zu irgend einer Zeit, jetzt oder künftig, entg. Niemals, Nie.

Jemand, G. Jemandes, D. Jemanden, nicht Jemandem (denn es iſt kein Part. praes. act.), eine Perſon, die man entw. nicht kennt oder nicht kenntlich machen will, 1) Subst. es iſt Jemand da, Jemandes Eigenthum, Jemanden ſchaden, 2) Adj. es iſt jemand Fremdes, jemand Vornehmes, G. fehlt, D. jemand Fremden, richtiger: einem Fremden ꝛc.

Jener, jene, jenes, 1) deutet auf eine entfernte Sache oder Perſon, jener Mann, jene Frau, jenes Kind, pl. jene Männer, Weiber, Kinder, an jenem Tage, am zukünftigen Gerichtstage, in jener Welt, in jenem zukünftigen Leben, und 2) läßt eine Perſon unbeſtimmt, jener machte es nicht beſſer, wie jener ſagte, 3) insg. dieſer und jener, irgend einer, man, mich kümmert es nicht, was dieſer und jener darüber urtheilt, 4) insg. daß dich dieſer und jener! daß dich der Teufel hohle!

Jenſeit, auf jener Seite, Praep. c. Gen. jenſeit des Fluſſes, jenſeit des Grabes. **Jenſeits**, auf jener Seite, Adv. und das Jenſeits, Subst. Das, was jenſeit des Grabes iſt, das Leben nach dem Tode. **Jenſeitig**, auf jener Seite befindlich, das jenſeitige Rheinufer, entg. dieſſeit, dieſſeits, dieſſeitig.

Jeremiāde, f. 1) das Klag- und Trauerlied des Profeten Jeremias, 2) jedes Klag- und Trauerlied, wie Ovids Triſtien.

Jerichoroſe, Roſe von Jericho, Sommerpflanze in Paläſtina, die, vor dem Verblühen ausgeriſſen, zu jeder Zeit wieder auflebt, wenn man ſie in's Waſſer ſtellt, verſch. Specklilie.

Jeſuāten, vorm. Mönche, welche den Namen Jeſu immer im Munde führten.

Jeſuīten, Mitglieder der Geſellſchaft Jeſu, von dem Spaniſchen Edelmann Ignaz Loyola 1540 geſtiftet.

Jeſus, G. Jeſu, D. Jeſu, Acc. Jeſum, Voc. Jeſu! Hebr. Jeſchua, d. h. Retter, Beglücker, Heiland, Name, a) verſch. bibl. Perſonen und und beſ. b) des Stifters der Chriſtl. Religion.

Jetzt, Adv. der Zeit, 1) in dieſem Augenblicke, jetzt ſehe ich es, jetzt kommt er, eben jetzt hat es geſchlagen, gleich jetzt wollen wir gehen,

von jetzt an, von dieſem Augenblick an, bis jetzt, bis dieſen Augenblick, für jetzt, für dieſen A., 2) nun erſt, nunmehr, jetzt bin ich davon überzeugt, nachdem ich es ſelbſt geſehen und gehört habe, jetzt ſollſt du es ſehen! jetzt iſt es Zeit! 3) gegenwärtig, in der gegenw. Zeit, in welcher man gerade lebt, es iſt jetzt die Mode ſo, jetzt lebt man ſo, das jetzt laufende Jahr, 4) oft wird es wiederhohlt, jetzt — jetzt, und ſteht gew. poet. für bald — bald, das Schwert frißt jetzt dieſen, jetzt jenen, jetzt Berge, jetzt Ströme, wie das Lat. nunc — nunc. Man hat auch die beſ. poet. Form jetzo; aber itzt, itzund, jetzund, jetzunder ſind Unformen! Auch wäre es hinreichend, ohne tz zu ſchreiben: jezt, hezt, lezt, ſezt, um die Ausſprache ſolcher Einſylber zu mildern, wo es ja lauten muß: jettſt, hettſt, lettſt, ſettſt!! Und das neueſte Wort die Jetztzeit lautet vollends ſteinhart Jettſttſeit!!!

Jetzig, was jetzt iſt oder geſchieht, gegenwärtig, ſein jetziger Aufenthalt, die jetzige Theuerung, bei jetziger Zeit, poet. das Jetzige, die Gegenwart, das gegenw. Leben oder Schickſal.

Jetztmalig, jetzig. **Jeweilig**, bisweilig, was bisweilen geſchieht. Beide Wortformen ſind entbehrlich, da wir jetzig und bisweilig haben, vergl. Manchmalig.

Joachim, d. h. der Herr richtet ihn auf, Hebr. Mannsname, insg. Jochem und Jochen, altd. Jocherl.

Jobber, Engl. ſpr. Dſchobber, Mäkler, kleine Unternehmer, Stocksreiter, die es durch allerlei Ränke zu bewirken wiſſen, daß die öffentl. Stocks oder Aktien und Schuldverſchreibungen, zu ihrem Vortheil, bald ſteigen, bald fallen müſſen.

Jobſiade, eine komiſche Dichtung von dem Leben und Schickſal des Cand. Theol. Hieronymus Jobs, welcher zuletzt als Nachtwächter ſtarb (von Dr. Kortum †).

Jobſt, **Joſt**, **Jodokus**, ſcheint der lat. Mannsname Juſtus, d. h. der Gerechte, zu ſein, insg. Jodel, Jödel.

Joch, des —es, pl. Joche, insg. auch Jöcher, Griech. ζυγος, Lat. jugum, 1) ein auf Pfählen ruhender und zum Tragen beſtimmter Queerbalken, beſ. an hölz. Brücken, das Brückenjoch, 2) ein hölz. viereckiges Geſchirr, welches die Ochſen am Halſe tragen, um damit das Ziehen zu verrichten, das Halsjoch, dem Ochſen das Joch an= oder auflegen, die Ochſen in das Joch ſpannen, 3) ein Paar (zuſ. gejochte) Ochſen, ein Joch Ochſen kaufen, 4) ein Feldmaß, ſo viel Acker, als mit einem P. O. in Einem Tage gepflügt werden kann, Jauchert, Morgen, 5) der Stand menſchlicher Dienſtbarkeit u. Bedrückung, das Joch abſchütteln oder abwerfen, 6) die höchſte Bergſpitze, Bergjoch.

Jochen, jugare, jungere, mit dem Joche verſehen, anjochen, an den Wagen jochen, vor den W. unter das Joch ſpannen. **Jockey**, Engl. ſpr. Dſchocky, ein flüchtiger Reitknecht beim Wettrennen.

Johannes, **Johann**, altd. Hans, insg. Hanni, Henni, Jahn, Hebr. Name, ſo viel wie Gotthold. Verkl. Hänschen, vergl. oben Hans.

Johanna, Hanna, Hannchen, Hebr. Name, ſo viel wie Gottholdinn, Gotthulda, vergl. oben Hulda.

Johannis —äpfel, Aepfel, die ſchon um Johannis reif werden, — beeren, B., die um Joh. reif werden, —blut, purpurrothes Inſekt, welches um Johannis geſammelt und ſtatt der Cochenille zum Rothfärben gebraucht wird, Pohlniſche Schildlaus, Pohlniſcher Kermes, —brot, die eßbaren Schoten einer morgenl.

Hülſenfrucht, die auch Johannes in der Wüſte aß, auch Bockshorn genannt, —feuer, zünden Abergläubiſche in der Johannisnacht an und ſpringen darüber, —ſegen, 1) Segen des Prieſters über ein getrautes Paar, dem er Johannis Liebe anwünſcht, 2) Abſchiedstrunk, wobei man ſich fortwährende Liebe anwünſcht, —tag, Tag zum Andenken Joh. des Täufers, der 24. Jun., auch Johannis oder Johanni genannt, —würmchen, Lichtwurm, Käferchen, welches ſich um Johannis im Gras und Gebüſch ſehen läßt und bei Nacht leuchtet.

Johanniter, Ritter eines geiſtlichen und nach Johannes dem Täufer benannten Ordens, einerlei mit Rhodiſer- und Malteſerritter.

John Bull, Engl. ſo viel wie Johann Ochs oder Hans Ochs, das gemeine Volk, ohne verächtl. Nebenbegriff — als kurzer, ſtämmiger, wohlbeleibter Burſch abgebildet, der gew. ſeinen Krug Porterbier vor ſich hat. Vergl. oben Jahnhagel.

Jökel, m. 1) Zapfen, Eiszapfen, 2) in Zapfen angeſchoſſener Vitriol. Jökler, pl. die hohen Isländiſchen Eisberge.

Jölle, f. 1) kleines, vorn und hinten ſpitziges Ruderſchiff, 2) großer Holzfloß.

Jonăthan, 1) älteſter Sohn des Königs Saul von Iſrael, als treuer Freund Davids, 2) jeder treue, zärtliche Freund, wie z. B. Damon und Pythias.

Joſef oder **Joſeph**, m. und **Joſefa** oder **Joſefina**, f. zwei Hebr. Namen, auf Deutſch: ein Hinzugefügter, noch Einer, und eine Hinzugefügte, noch Eine.

Jour, Frz. ſpr. Schuhr, 1) der Tag, 2) der Tagdienſt, die Jour haben, den Tagdienſt bei Hof verrichten, vergl. unten Schur.

Journāl, n. neulat. Diurnale, 1) Tagbuch für das tägliche Leben, für den Handel und das Gericht, 2) Zeitblatt, Zeitſchrift, Wochen- und Monatsſchrift. Journaliſiren, in das Tagbuch eintragen. Journaliſt, 1) Tagbuchführer, 2) Zeitſchriftſteller.

Joviāl, jovialiſch, launig, von heiterer Laune, luſtig, aufgeweckt. Jovialität, heitere Laune, Luſtigkeit, Aufgewecktheit. Jovialiſt, Luſtigmacher.

Jubel, des — s, pl. Jubel, m. 1) der natürliche Freudenruf: Juch! oder Juheh! 2) Jubelruf, Freudengeſchrei, 3) ausſchweifende Luſt und Freude.

Jubel — bruder, luſtiger Bruder, —feier, Feier eines Jubeltags, —feierlichkeit, die F., mit welcher ein Jubelfeſt begangen wird, —feſt, 1) jedes mit vorzüglicher Freude gefeierte Feſt, 2) Feſt, womit ein Zeitraum von 100, 50, 25 Jahren, gefeiert wird, Jubilaeum, —geſang, -lied, Carmen saeculare, —hochzeit, Feſtfeier wegen 50jährigen Eheſtandes, —jahr, 1) das 100ſte oder auch 50ſte Jahr nach einer merk. Begebenheit, 2) das Römiſche Ablaßjahr, alle 100, alle 50, alle 33, alle 25 Jahre zu feiern, und großen Ablaß zu ertheilen, —prieſter, Jubelprediger, welcher das 50ſte Jahr ſeiner Amtsführung feiert.

Jubeln, juheh! rufen, jauchzen, 1) ſeine Freude laut äußern, 2) ſich ausſchweifend freuen. Jubiliren, 1) jauchzen, frohlocken, 2) nach 50 Dienſtjahren in den Ruheſtand verſetzen. Jubilant, Jubilar, Jubelgreis, Jubilaeus. Jubilatmeſſe, die mit dem Sonnt. Jubilate (14 Tage nach Oſtern) beginnende Leipziger Meſſe.

Jucht, f. ein Kohlenmaß im Hammerwerk. Juchten, richtiger Juf-

ten, m. Ruſſiſches Leder, auf der einen Seite roth, geſchmeidig und wohlriechend.

Jucken, einen prickelnden Hautreiz verurſachen oder empfinden, gew. Imps. 1) c. Dat. es juckt **mir** die Haut, es juckt **ihm** der Buckel, es jucken **ihnen** die Ohren, 2) c. Acc. es juckt **mich** auf der Haut, es juckt **ihn** auf dem Buckel, es juckt ſie in den Ohren, 3) **jucken** oder **jücken**, eine juckende Stelle reiben oder kratzen, jucke oder jücke mich, ſo will ich dich **jucken** oder **jücken**. Viell. von **jagen**, Niederd. **jucken**, daher man von Einem, der den Tag über umherſchweift, insg. ſagt: den ganzen Tag **herumjucken**.

Judaïſiren, jüdeln, judenzen, nach Jüdiſcher Art denken, reden, handeln. **Judaiſmus**, 1) Judenthum, 2) Jüdiſche Eigenheit.

Judas, Hebr. Jehudah, 1) Name eines der 12 Lehrjünger Jeſu, ſein Verräther, 2) jeder falſche Freund oder Menſch.

Judas — baum, ein ausländiſcher Baum, an welchem ſich Judas ſoll erhenkt haben, — **gruß**, nicht treu gemeinter Gruß, — **kuß**, verrätheriſcher Kuß, — **ſchweiß**, Angſtſchweiß, dergl. Judas beim Erwachen ſeines Gewiſſens geſchwitzt hat.

Jude, bibl. Jüde, des — n, pl. — n, m. 1) Einer aus dem vorm. Königr. Juda, ent. Iſraelit, gew. 2) Einer aus dem vorm. Volke Iſrael, ein Iſraelit, als anſtändigerer Ausdruck für Jude, **ein Jude werden**, die Jüd. Rel. annehmen, und ſich beſchneiden laſſen, 3) karger Wucherer und Betrieger im Handel und Wandel.

Juden — eid, ein nach den Vorſchriften der Jüd. Rel. abgefaßter Eid, **genoſſen**, erſt gewordene Juden, entg. geborne Juden, — **gott**, Gott nach Jüd. Vorſtellungen, als Jüdiſcher Nationalgott, — **groſchen**, vorm. Sächſ. Groſchen, mit einem Judenkopf geprägt, — **heller**, das Allergeringſte, — **kirſchen**, 1) betäubende Pflanzen, welchen man Heilkräfte zuſchreibt, 2) ſcherzh. witzige Einfälle von Juden, — **land**, Judäa, Paläſtina, — **pech**, pechähnliches, auf dem Waſſer (des todten Meeres, ſchwimmendes Erdharz, — **ſchule**, 1) Jüdiſches Bethaus, Synogoge, 2) insg. Ort, wo es laut und unruhig zugeht — **thum**, Alles was Jude und Jüdiſch heißt, die Jüd. Rel. mit allen ihren Gebräuchen, — **zins**, Zins welchen die Juden von ihren ausgeliehenen Geldern nehmen dürfen, gew. acht Procent, — **zopf**, Weichſelzopf, womit beſonders auch die Pohln. Juden behaftet ſind.

Jüdeln, Jüdiſch handeln und betriegen. **Jüdelei**, Jüdiſcher Handel und Betrug, unerlaubte Gewinnſucht. **Jüdiſch**, 1) die Juden betreffend, Geſetz, Land, Volk, Gebräuche, 2) gewinnſüchtig und betriegeriſch.

Judiciren, urtheilen. **Judicium**, Beurtheilungskraft. **Judiciös**, urtheilungskräftig, = fähig. **Judikaturbank**, Handelsgericht.

Jugend, f. Lat. juventus, 1) die Zeit, da man jung iſt, ohne beſtimmte Grenze, die J. eines Kindes, auf ſeine J. Rückſicht nehmen, **in meiner J.**, als ich jung war, von J. auf oder an, 2) junge Perſonen beiderlei Geſchlechts, Kinder, Knaben und Mädchen, Jünglinge und Jungfrauen, die unerzogene Jugend, der J. ein gutes Beiſpiel geben, **Jugend hat nicht Tugend**, Kinder ſind nicht gleich tugenhaft, ſondern müſſen erſt erzogen werden.

Jugend — fehler, Fehler, 1) aus jugendl. Leichtſinnne begangen, 2) aus der Jugendzeit anklebend, — **feuer**, hohe jugendl. Lebhaftigkeit, — **freund**

1) Freund der Jugend oder jungen Leute, 2) Freund aus der Jugendzeit, —**göttinn**, Göttinn der Jugend, Hebe, Juventas, —**lich**, 1) was in der J. iſt oder geſchieht, jugendlich ausſehen, jugendliche Kraft, 2) jung, in voller Blüthe, jugendliches Grün, jugendliche Geſtalt, —**ſpiegel**, Sp. oder Beiſpiel für die J., —**ſünde**, 1) jede Ausſchweifung in der J., beſ. 2) die Onanie.

Julius, 1) ein Mannsname, 2) insg. **Julii** oder **Juli**, der ſiebente Monat, Heumonat.

Jung, **jünger**, **jüngſte**, Lat. juvenis, junior, noch im erſten Zeitraum ſeines Daſeins befindlich, von Menſchen, Thieren, Gewächſen und einigen andern Dingen geſagt, a) junger Menſch, junges Blut, in meinen jungen Jahren, **jung gewohnt, alt gethan**, b) junges Thier, ein Junges, Junge bringen, c) junger Baum, junges Holz, junge Gemüſe, junge Bohnen, junges Grün, d) junges Bier, junger Wein, **junge Milch**, Milch von einem noch jungen, erſt melkfähig gewordenen Thiere. **Wieder jung werden**, ſich verjüngen, 1) mein **jüngerer** Bruder, Plinius der **Jüngere**, ein **jüngeres**, neueres, Datum, 2) dein **jüngſtes**, letztes Schreiben, er iſt der **Jüngſte**, ſo jung, nicht mehr. **Der jüngſte Tag**, 1) der Sterbetag eines jeden Menſchen, 2) der letzte Tag der Welt. **Das jüngſte Gericht**, das letzte Weltgericht.

Der Junge, pl. die **Jungen**, 1) junge Perſon männl. G. vor ihrem Jünglingsalter, ein Knabe, Bauern-, Schul-, Schiffsjunge, 2) Lehrjunge, Lehrling, ſo lange ſeine Lehrjahre dauern, einen Jungen in die Lehre nehmen, 3) Knabe, als Aufwärter, junger Bedienter, Burſch, pl. **Junge und Alte, die Jungen und die Alten**, junge und alte Perſonen, insg. Jung und Alt, **Guter, lieber Junge!** ſagt man oft vertraulich zu einem Jüngling. **Dummer Junge!** ſagt oft ein Student zum andern.

Das Junge, ein Junges, das junge Thier, ein junges Thier, ein Junges bringen, ein ſtarkes Junges, das ſtarke Junge, pl. **Junge, die Jungen**, ſtarke Junge, die ſtarken Jungen, vier Junge bringen. **Wie die Alten ſungen, ſo zwitſchern die Jungen.**

Jungen, Junge bekommen oder werfen, die Sau hat gejungt, die Katze wird bald jungen. **Jungenliebe**, Liebe der Thiere zu ihren Jungen, entg. **Kinderliebe**, von Menſchen geſagt.

Jüngen, poet. für verjüngen, wieder jung und kräftig machen. **Jünger**, m. 1) bibl. ein Lehrjünger Jeſu, 2) Bekenner und Anhänger einer Lehre, 3) Lehrjunge, der aus den Lehrjahren tritt, aber noch nicht Geſell wird. **Jüngerſchaft**, 1) Stand und Würde eines Jüngers, 2) ſämmtliche Jünger.

Jungfer, pl. —n, f. 1) ſteht insg. für das edlere **Jungfrau**, reine Jungfer, alte Jungfer, beſ. 2) als Ehrentitel lediger Bürgerstöchter, welche man nicht für vornehm genug hält, um ſie neumodiſch **Fräulein** zu heißen, 3) eine Jungferngeſtalt, als vorm. Werkzeug zur heimlichen Hinrichtung, die Jungfer küſſen, 4) ein Klotz, an welchen die Gefangenen geſchmiedet werden, 5) eine Handramme der Straßenpflaſterer, 6) eine Wärmflaſche, 7) jedes neue, noch ungebrauchte Ding, die Veſtung iſt **noch Jungfer**, noch nicht erobert, das Erſte, Reinſte und Beſte ſeiner Art, Jungfernhopfen, Jungfernhonig, Jungfernwachs. **Jüngferlich**, verſchämt und blöde, wie ein J., thun, eſſen, trinken.

Jungfern —**apfel**, ſchöner Apfel mit gelbem Fleiſch, —**bienen**, B. vom erſten Schwarme, —**blei**, gediegenes Blei, —**braten**, Br. vom erſten erlegten Wild, —**gold**, gediegenes Gold, —**häring**, H. vom erſten Fange, —**häutchen**, das Zeichen der unverletzten Jungfrauſchaft, Hymen, —**honig**, der weißeſte und beſte Honig, beſ. wenn er von ſelbſt aus den Scheiben lauft, —**hopfen**, H., welcher im erſten Jahr an den Ranken wächſt, —**kind**, insg. Hurenkind, —**krankheit**, die jungfräuliche Bleichſucht, —**kranz**, Kr., welchen eine Jungfer an ihrem Hochzeittag als Haarſchmuck trägt, —**milch**, milchartiges Schminkwaſſer, von Benzoe, Weingeiſt und Waſſer, —**nadeln**, die kleinſten und feinſten Nadeln, —**öl**, das klarſte Oel von der erſten Preſſung, —**ſchwefel**, gediegener Schwefel, —**wachs**, zartes, weiches Wachs, —**zwinger**, Nonnenkloſter.

Jungfrau, pl. —en, f. insg. Jungfer, 1) eig. junge Frau, dann 2) überh. junge ledige weibl. Perſon, deren Keuſchheit zugleich vor der Welt noch unverletzt iſt, 3) ledige weibl. Perſon jeden Standes, in der edlen und höhern Schreibart, königliche, fürſtliche, adelige Jungfrau, edle Jungfrauen, Jungfrau Maria, Jungfrau von Orleans ꝛc.

Jungfrauſchaft, 1) Zuſtand unverletzter Keuſchheit, insg. **Jungferſchaft**, 2) Zuſtand unverletzter Blumenknoſpen. **Jungfräulich**, einer J. a) gehörig und b) im Betragen ähnlich, zart und rein, jungfr. Ehre, Keuſchheit, Sinn. **Jungfräulichkeit**, zarter, reiner Sinn einer Jungfrau.

Jung —**geſell**, des —en, pl. —en, m. 1) junger lediger Menſch, 2) ledige Mannsperſon, ohne Rückſicht des Alters und Standes, alter, keuſcher Junggeſell, 3) jüngerer Handwerksgeſell, entg. Altgeſell —**meiſter**, der jüngſte unter den Meiſtern, entg. Altmeiſter.

Jungheit, das Jungſein einer Sache, des Bieres, des Weines, verſch. **Jugend**, von Menſchen und Thieren geſagt.

Jüngling, des —s (nicht des —es), pl. —e, m. 1) junge Mannsperſon zwiſchen dem Knaben- und Mannsalter, ein J. werden, er iſt kein J. mehr, 2) noch jung an Verſtand und Erfahrung, 60- und 80jährige Jünglinge.

Jünglings —**alter**, das A. zwiſchen dem Knaben- und Mannsalter, adolescentia, —**ſtimme**, tiefe Mittelſtimme, Tenor. **Jüngſt**, erſt vor Kurzem, erſt neulich, erſt kürzlich, mehr poet.

Junius, insg. **Junii** oder **Juni**, der ſechſte Monat, Brachmonat.

Junker, des —s, pl. Junker, m. eig. junger Herr, Lat. junior, 1) Ehrentitel der Hochadeligen, 2) jetzt jeder junge Adelige, beſ. wenn er Soldat, aber noch nicht Offizier iſt, Fahnenjunker, Stückjunker, 3) auch jeder erwachſene und ältere Edelmann, Hof-, Jagd-, Kammerjunker, 4) adeliger Beſitzer von Salzpfannen, Salzjunker, 5) Rathsherr in Städten, deren Rath von Adel war, 6) der jüngſte Beckerknecht in Hamburg, welcher das Holz hackt, 7) eine Art beſſeren Biers in Marburg, und 8) im Tokkadillſpiel wird man Junker, wenn man im Spiele müſſig zuſehen muß!

Junta, f. Span. v. Lat. juncta (societas), 1) geſchloſſene Geſellſchaft, Verein, 2) Spaniſcher Staatsrath.

Jupe, f. auch Jope, Schope, Schaube, 1) weibliches Korſett, 2) männl. Jacke, Wammes.

Jupiter, 1) der höchſte Gott bei den

Römern, wie Zeus bei den Griechen, 2) der gröſte Planet, 1479mal ſo groß, wie unſere Erde, 3) chemiſch das Zinn ♃.

Jura, pl. die Rechte, Rechtswiſſenſchaft. Jurament, Eidſchwur. Juratoriſch, eidlich. Juridiſch, den Rechten gemäß, rechtskräftig. Jurisdiktion, Gerichtsbarkeit, Gerichtsbezirk. Jurisprudenz, Rechtsgelehrſamkeit, Rechtswiſſenſchaft. Juriſt, Rechtsgelehrter. Juriſtiſch, den Rechtsgelehrten eigen, rechtsgelehrt. Juriſtenfakultät, rechtsgelehrte Hochzunft. Jurte, Kamtſchadaliſche Winterwohnung, eine bedachte Erdhöhle.

Jury, f. das Geſchwornengericht in England, welches aus 12 rechtlichen geſchwornen Bürgern beſteht, die vom Richter erwählt werden, Schwurgericht, Schöffengericht.

Jus oder Jûs, Frz. ſpr. Schüh, Fleiſchſaft, Fleiſchbrühe, beſ. von Braten, auch Lat. jus n. jusculum.

Jus, das Recht, die Gerechtſame, Befugniß. Juſtiz, Rechtspflege, Juſtiziar, Rechtspfleger, Gerichtshalter. Juſtiz — kollegium, Rechtspflegamt, Gerichtsamt, Gerichtsbehörde, — kommiſſär, Rechtsbetrauter, Rechtshelfer, Anwalt, Advokat, — pflege, Rechtspflege, — rath, Rechtsrath, Gerichtsrath, — reform, Verbeſſerung der Rechtspflege, — ſtelle, Rechtsſtelle.

Juſt, Lat. justus, gerecht, 1) eben recht, genau, der Sache und dem Raume nach, es iſt juſt voll, es paßt juſt dazu, 1) eben jezt, gerade der Zeit nach, es iſt juſt 12 Uhr, 3) richtig, unverdächtig, das Ding iſt nicht juſt.

Juſtificiren, 1) rechtfertigen, 2) Rechnung berichtigen, 3) Verbrecher hinrichten.

Juſtiren, etwas gehörig richten oder abgleichen, in das gehörige Verhältniß bringen. Juſtirfeile, Richtfeile.

Jutte, die Gute, Sanfte, altd. Weibername, ſo viel wie das Griech. Agathe, die Gute.

Die Juweele oder das Juweel, pl. die Juweelen, Frz. Joyaux, vergl. Hebr. Joker, koſtbar, Arab. Johar, Edelſtein, Griech. κειμηλιον, Kleinod, 1) geſchliffene und gefaßte Edelſteine, Brillanten, 2) Brillantenſchmuck, brillantene Kleinode.

Juweelier, nicht Jubilier, a) Juweelenhändler, b) Juweelenkünſtler. Juweelen — ring, Brillantring, — ſchmuck, Brillantſchmuck, — uhr, Brillantuhr, mit Juweelen beſezt ꝛc.

K.

K, k, ein Konſonant oder Mitlauter und der elfte Buchſt. im Deutſchen ABC, wird 1) mit dem Gaumen härter als G., glſ. wie ein doppeltes G., ausgeſprochen, 2) der Ausſprache gemäß in bereits eingebürgerten Fremdwörtern, wie z. B. Kapitel, Kaſſe, Kreuz, anſtatt C. geſchrieben, und 3) etwa nur in Geſchlechtsnamen, wo ein C Statt findet, um mancher Mißverſtändniſſe willen, vermieden. Man vergl. hiemit das obige C.

Kaa, f. Hütte, Verſchlag. Kaag,

n. einmaſtiges Holländiſches Fahrzeug. **Kaak**, m. 1) Pranger, 2) heftiger Windſtoß.

Kabāken, ſchlechte Schenk- oder Wirthshäuſer, Kneipen. **Kabālen**, geheime Ränke. **Kabānen**, ſchlechte Hütten, Matroſenkammern.

Kabbāla, f. Jüdiſche Geheimlehre.

Kabbeln, kampeln, entg. ſchlagen, die See **kabbelt**, wenn die Wogen gerade gegen einander laufen. **Kabbelſee**, die See, wann ſie kabbelt.

Kabel, pl. — n, f. 1) dickes Seil oder Tau, **Kabeltau**, Ankertau, Griech. καμιλος, ſtatt καμηλος, 2) ein Antheil von verloſeten Dingen. **Kabeln**, nach dem Loſe vertheilen. **Kablung**, Vertheilung nach dem Loſe, Viell. von **Gabel**, an einer **Gabel** aufhängen oder öffentlich aufſtellen.

Kabel — bier, B., welches nach dem Loſe gebraut wird, — **gatt**, Kabelbehältniß auf den Schiffen, — **jau**, ein Seefiſch, gedörrt **Stockfiſch** genannt, — **länge**, Länge eines Kabelstaues, von 120 Klafter, — **tanz** Schiffertanz an einem Kabeltau, — **tau**, Kabelſeil, Kabel, — **wieſe**, W., welche an die Einwohner verloſet wird.

Kabinet oder **Kabinett**, des — s, pl. — e, n. 1) Beizimmer, Geheimzimmer, 2) Arbeitszimmer, 3) Sammlung von Natur- und Kunſtwerken, Münzkabinet. **Kabinetsordre**, unmittelbarer Befehl. **Kabinettſtück**, ſchönes und ſeltenes Stück.

Kabriole, richtiger **Kapriole** (vom Lat. caper, Ziegenbock), Bocksſprung, Luftſprung. **Kabriolett**, Gabelkutſche.

Kabuſe, f. 1) ſlſ. Kobenhaas, Käfich, Lat. cavĕa, 2) kleine Hütte, Zimmerchen, Verſchlag. **Kabŭschen**, ſchlechtes Hüttchen.

Kachexie, üble Leibesbeſchaffenheit, kränkliches Ausſehen. **Kachektiſch**, kränklich.

Kachel, pl. — n, f. vergl. Griech. κακκαβος, Lat. cacăbus, 1) Geſchirr, Hafen, Topf, Nachttopf, 2) jedes einzelne Stück von gebrannter Thonerde zu den gemeinen Stubenöfen, Ofenkachel.

Kack, ſo viel wie **kahl**, nackt, **kacke Vögel**, welche noch nicht die nöthigen Federn haben. **Kackfedern**, die erſten Federn.

Kacken, Griech. κακκαν, Lat. cacare, ſchmeißen, ſeine Nothdurft verrichten. **Die Kacke**, das Gekackte oder Geſchmiſſene, der Menſchenkoth.

Kadāver, 1) Aas, 2) Leichnam. **Kadett**, Junker, der ſich zum Kriegsdienſte bildet.

Kader, m. vergl. Lat. guttur, Schlund: der fleiſchige herabhangende Theil unter dem Kinne, insg. Wamme und Wampe. Verſch. **Kater**.

Kadi, Türkiſcher Richter oder Amtmann. **Kaduk**, 1) hinfällig, 2) heimfällig, heimgefallen, verfallen, 3) zu Grunde gerichtet. **Kaducität**, 1) Hinfälligkeit, 2) Heimfall.

Käfer, des — s, pl. Käfer, m. Griech. καραβος, Lat. scarabaeus: jedes geflügelte Inſekt mit harten Flügeldecken.

Kaff, n. vergl. Lat. cavus, hohl leer, 1) die Spreu, der Abgang vom gedroſchenen Getreide, 2) ſchlechte, gehaltloſe Waare. Vergl. oben **Gacken**.

Kaffee, m. nicht Koffee, (ſo wenig als **Toback** und **Schwobach**!), ein Arab. Wort, 1) die grüngelbliche, länglichrunde Frucht des Arab. Kaffeebaumes, Kaffeebohne, Kaffee brennen, 2) das hieraus bereitete Getränk, Kaffee trinken.

Kaffee — brenner, - **pauke**, - **trommel**, blechernes Werkzeug, worin man die Kaffeebohnen brennt, — **haus**, Kaffeeſchenke, — **ſchenk**, Kaffee-

wirth, Caffetier, —ſchenke, Kaffee-haus, —wirth, Kaffeeſchenk.

Käſich oder **Käfig**, des —s, pl. —e, m. Lat. cavĕa, 1) jeder verſchloſſene enge Raum, beſ. 2) großes, gegittertes (eiſendrathenes) Behältniß für einen Vierfüßler oder großen Raubvogel. Vergl. **Bauer**.

Kafiller, des —s, pl. **Kafiller**, Niederſ. nur **Filler**: der Abdecker oder Fallmeiſter, vom alten **Kar**, **Kor**, **Kür**, corium, Leder, und **fillen**, ſchinden, das Fell abziehen, Lat. pellis, das Fell. **Kafillerei**, Gewerbe und Wohnung eines Kafillers, Fallmeiſterei. Vergl. oben **Fillen**.

Kaftan, m. Türkiſches, ſchlafrockähnliches Oberkleid. **Kajüte**, f. Schiffszimmer.

Kahl —er —ſte, vergl. Hebr. **Galab**, Scheerer, Barbier, und **chalak**, glatt, Griech. φαλακρος, kahlköpfig, Lat. calvus, kahl, 1) auf der Oberfläche mit nichts bewachſen, **Baum**, des Laubes beraubt, **Berg**, der Bäume beraubt, **Kinn**, bartlos, **Schiff**, des Takelwerks beraubt, **Tuch**, der Haare beraubt, **Vogel**, noch federlos, beſ. 2) der Kopfhaare beraubt, kahlköpfig, kahler Kopf, kahles Haupt, 3) der nöthigen Gründe beraubt, grundlos, unſtatthaft, kahle Ausflucht, Ausrede, Entſchuldigung, 4) gering und ſchlecht, er gab mir ein paar kahle Groſchen. Verſch. **Glatt**.

Kahlkopf, m. 1) ausländiſcher Geier, deſſen Kopf und Hals nur wenig Haar hat, 2) ein Schimpfname für einen kahlköpfigen Mann, wie jene Buben dem Profeten Eliſa zuriefen: **Komm heraus, Kahlkopf!** die dafür von Bären zerriſſen wurden, 2 Kön. 2.

Kahm, des — s, m. insg. **Kahn**, von **Keim**: der Schimmel, der ſich oben auf geiſtigen Flüſſigkeiten anſetzt, wann ſie anfangen, zu verderben, und da glſ. hervorkeimt, auf Bier, Eſſig, Wein. **Kahmen**, Kahm bekommen oder anſetzen. **Kahmig** iſt oder wird Bier, Eſſig, Wein.

Kahn, des — s, pl. Kähne, m. vergl. Lat. cymba, mittelmäßiges, verdeckloſes Fahrzeug auf Flüſſen.

Kahr, m. 1) Gefäß, Geſchirr, 2) Trog, **Fiſchkahr**, Fiſchtrog, Fiſchkaſten.

Kahr, f. von **kehren**, 1) die Umkehr oder Wendung da, wo der Fuhrmann umwendet, 2) dasj. Pflügen, welches man **wenden** nennt.

Kai, pl. Kaie, m. und **Kaje**, pl. — n, f. ein bemauerter Uferdamm, gepflaſterter Platz am Ufer, Bühne, wo die Waaren aus- und eingeladen werden.

Kaiman, Amerik. Krokodil. **Kaimăkan**, Türkiſcher Stadtrichter.

Kaiſer, des — s, pl. Kaiſer, m. vom Lat. Caesar, Griech. καισαρ: Beiname der allerhöchſten weltlichen Fürſten, der Ruſſiſche, Oeſtreichiſche, Türkiſche Kaiſer, der Kaiſer von Fez und Marokko, der Kaiſer von China.

Kaiſer — groſchen, ein leichter Gr. oder 3 leichte Kr., — **gulden**, 1 Fl. 12 Kr. oder 16 Gr. Sächſ. — **krone**, eine Kronblume, deren Blätterzopf der Kaiſerkrone ähnlicht, — **lich**, den K. betreffend, kaiſerlich geſinnt, kaiſerlicher Hof, **die Kaiſerlichen**, die Truppen des Kaiſers, — **ling**, 1) des Julius Cäſar Nebenſohn, **Cäſarion**, 2) eßbarer Blätterſchwamm mit hohem Hute, — **papier**, Imperialpapier, — **ſchnitt**, kreuzſchnittliche Oeffnung der Gebärmutter, nach der ſchweren Geburt des Jul. Cäſar genannt, — **thaler**, 2 Fl. 24 Kr. oder 1 Rthl. 8 Gr. Sächſ., — **thee**, der beſte und feinſte Thee in China, nur für die Kaiſ. Fam.

beſtimmt, —thum, Kaiſerreich, Kaiſerſtaat.

Kajetan und **Kajetane**, Einer oder Eine aus Kajeta oder Gaeta bei Neapel, als männl. und weiblicher Name.

Kajeputöl, koſtbares Oel aus den Blättern des Oſtind. Kajeputbaums.

Kajüte, f. anſtatt **Kauhütte**, vergl. Lat. cavus, hohl: 1) eig. bretterne Hütte, 2) gew. Schiffszimmer, worin die Schiffsherren wohnen.

Kakadu, gewiſſer oſtind. Papagei.

Kakaobohnen, die Fruchtkerne des Amerik. Kakaobaums, zur Chokolade gebraucht.

Kakerlaken, ein Oſtind. Wort, 1) die ſogenannten Schwaben, lichtſcheue Küchenkäfer ꝛc. 2) die ſogenannten weißen Neger, fleckige Menſchen, Albiner.

Kaland, m. 1) vorm. Verein an jedem erſten Montag (Calendae), um Religion und Almoſen zu befördern, andächtige Brüderſchaft, Kalandsbrüder, Kalenderherren, 2) jährl. Verſammlung der Schleswigiſchen Geiſtlichkeit, Kapitel, Synode. **Kalandshof**, das Berliner Stadtgefängniß.

Kalb, des — es, pl. Kälber, n. 1) ein noch nicht jähriges Rothwild, Hirſchkalb, Wildkalb, Rehkalb, beſ. 2) ein junges, noch nicht jähriges Rind, Ochſenkalb, Kuhkalb, 3) ſcherzh. ein junger, kindiſcher muthwilliger Menſch, 4) **eine Kalbe**, ein junges Rind, junge Kuh, wenn ihr nicht mit **meinem Kalbe** gepflügt hättet, wie Luth. Richt. 14, 18. unrichtig überſetzte; denn mit **einem Kalbe** pflügt man nicht, wol aber mit **einer Kalbe**!

Mit fremdem (fremder) **Kalbe pflügen**, ſich heimlich fremder Hülfe bedienen. **Das Kalb in die Augen ſchlagen**, höchlich beleidigen. **Die Kuh mit dem Kalbe bekommen**, eine ſchwangere Perſon heirathen.

Die Kalbe, pl. — **n**, **f.** eine Färſe, ein Färſenkalb im zweiten Jahr, junge Kuh, welche noch nicht gekalbt hat, aber doch ſchon pflugfähig iſt, Richt. 14, 18.

Kalb — **fell**, 1) Fell von einem Kalbe, 2) mit Kalbfell beſpannte Trommel, ſcherzh. **dem Kalbfelle folgen**, Soldat werden, — **leder**, zubereitetes Kalbfell, — **zeit**, Zeit zu kalben.

Kalbs — **auge**, großes, hervorſtehendes Auge, — **brös**, = **drüſe**, die zuſammengeſetzte weiche Bruſtdrüſe vom Kalbe, — **furz**, gefüllte Kalbsbruſt, von farcire, füllen, — **keule**, hinterer Kalbsſchlägel, — **lab**, das Lab, die noch unverdaute Milch im Kalbsmagen, — **viertel**, Kalbskeule.

Kälber — **briſſel**, Kalbsdrüſe, — **fang**, jägerl. Stich in das Herz des Hirſchen, entg. Genickfang, — **kuh**, trächtige Kuh, — **lamm**, Mutterlamm, — **magen**, 1) Kalbsmagen, 2) Kalbslab, — **ſtoß**, Kalbskeule, — **ſtreich**, dummer Streich, — **zahn**, eckige Hervorragung, als Bauzierrath, pl. **Kälberzähne**, diej. Zähne, welche die Kinder mit auf die Welt bringen und ſpäterhin wieder verlieren.

Kalben, ein Kalb zur Welt bringen. **Kälbern**, 1) Kalben, 2) albern und leichtfertig ſich geberden, 3) ſich erbrechen, gem. A. — **Kälbern**, Adj. was von einem Kalbe iſt, **kälberner Braten**, Kalbsbraten.

Kalciniren, verkalken, in Kalk oder feines Pulver verwandeln. **Kalcinirt**, locker, zerreiblich.

Kaldaunen, f. Griech. χολαδες, vom größern Schlachtvieh die Gedärme, beſ. wenn ſie gereinigt und eßbar zubereitet ſind, Kutteln, Kuttelflecke,

in der Küchenſprache. Verſch. Eingeweide.

Kalekutiſcher Hahn, Truthahn oder **Piphahn**, kam angeblich zuerſt aus Kalekut oder Kalikut in Oſtindien.

Kalende, Abgabe der Landleute (in Preußen) an Früchten und andern Eßwaaren an ihre Pfarrer. **Kalender**, 1) tägliches Zeitbuch, 2) Gefühl der veränderten Witterung, an einem ſchadhaften Körpertheile, 3) pl. **die Kalender**, Kalenderherren, ſo viel wie Kalandsherren, die in Uippigkeit ausarteten. **Kalendern**, üppig leben, ſchmauſen. **Kalender machen**, ſich allerlei Gedanken machen, insg. Grillen fangen.

Kaleſche, Halbkutſche, leichte Kutſche. **Kaleſchen**, insg. aushauen, auspeitſchen.

Kalfakter, Stubenheizer, Aufwärter, unſtäter Herumläufer. **Kalfaktern**, unſtät herumlaufen, nicht bei Einem Herren bleiben.

Kalfatern, Schiffe in ihren Ritzen mit Werg verſtopfen und dann mit Theer oder ſiedendem Pech überziehen. **Kalfaterer**, Schiffſtopfer. Viell. von calefacere, Pech warm oder heiß machen. **Kalfonium**, Geigenharz.

Kali, Salzkraut, **Kaliber**, Schußmaß, die Lauf= oder Geſchützweite. **Kalif**, Nachfolger Muhameds.

Kalk, des — es, m. insg. auch **Kalch**, Lat. calx, 1) rohe Kalkerde und Kalkſteine, 2) dasj. Produkt, welches man nach dem Brennen derſelben erhält und durch Vermiſchung mit Waſſer zu einem dünnen Brei bildet und alsdann **gelöſchter Kalk** heißt, entg. **ungelöſchter**, lebendiger, roher Kalk, **Kalk brennen**, rohe Kalkerde oder Kalkſteine brennen und dadurch von Kohlenſäure und Waſſer befreien, **Kalk löſchen**, dieſen gebrannten Kalk mit Waſſer aufbrauſen und ſich vermiſchen laſſen, 3) dasj. Produkt, welches von einem ſeines Brennſtoffs chemiſch beraubten Körper erhalten, und von den Säuren aufgelöst wird, und mit denſelben ein Mittelſalz bildet.

Kalken, in Kalk einweichen, mit Kalk vermiſchen und zubereiten. **Kalkicht**, kalkähnlich. **Kalkig**, Kalk enthaltend. **Kalk — äſcher**, Grube, um darin den Kalk zur Einäſcherung der Felle zuzurichten, **— beulen**, kalkige Gichtbeulen, **— mahlerei**, Kunſt, auf friſche Kalkwand zu mahlen, Freſkomahlerei, **— ſtein**, kalkhaltiger Stein.

Kalkul, **Kalkül**, **Kalkel**, Rechnung, Berechnung, **Kalkulator**, Rechnungsprüfer. **Kalkuliren**, rechnen, berechnen.

Kalligräph, Schönſchreiber. **Kalligraphie**, Schönſchreibung. **Kalligraphiſch**, ſchöngeſchrieben. **Kallimetrie**, nicht **Kalometrie**, Schönheitsmaß, äſthetiſche Größenlehre.

Kalm, Windſtille auf dem Meere. **Kalmen**, ſtill, ruhig ſein. **Kalmiren**, ſtillen, beruhigen. **Kalmank**, glänzender Wollenzeug, Wollenatlaß. **Kalmuck**, langhaariges Tuch.

Kalmäuſer, glſ. **Meiſter im Kalmen** oder Stillſein, 1) Grillenfänger, 2) Knicker. **Kalmäuſern**, 1) Grillen fangen, 2) knicken. Andere ſagen, es komme von **kalm**, ſtill, und **muſen**, nachdenken. Jüdiſchd. heißt es Mann aller Künſte, von **kol**, all und **Muſar**, Unterricht, alſo: in Allem unterrichtet. Vergl. oben **Duckmäuſer**.

Kalmus, Griech. καλαμος, 1) Schilfrohr, 2) die würzige Wurzel einer ausländ. Sumpfpflanze, **überzuckerter Kalmus**, K. in Zucker eingemacht.

Kalömel, mehrmals geläutertes Queck=

ſilber. **Kalokagathie**, ſittliche Schönheit oder Güte.

Kalt, **kälter**, **kälteſte**, vergl. Hebr. **kar**, kalt, 1) der natürlichen Wärme ermangelnd, Luft, Wetter, Fieber, Schweiß, 2) der Feuerwärme ermangelnd oder nicht bedürfend, Ofen, Wetterſtrahl, kalte Speiſen und Getränke, **kalte Vergoldung**, welche mit Königswaſſer, anſtatt mit Feuer, geſchieht, 3) lebhafter und theilnehmender Empfindungen ermangelnd, Freund, Herz, Liebe.

Kalt —blaſig, ſtrengflüſſig, Eiſenſtein, **—blüter**, Thier, mit kaltem rothem Blute, beidlebiges Thier, Amphibium, **—blütig**, 1) was kaltes Blut hat, Thier, 2) was lebhafter Empfindung ermangelt, Menſch, **—blütigkeit**, kaltblütiges Weſen, **—herzig**, wer ein kaltes, gefühlloſes Herz hat, **—ſchale**, richtiger als **Kalteſchale**, **kaltes** Getränk von Bier, Wein, Milch mit Semmel, Zucker, Zitronen oder mit Erdbeeren, Himbeeren, Roſinen, gew. aus einer Schale gegeſſen, **—ſchlächter**, der glſ. das Vieh kalt ſchlachtet, Abdecker, Fallmeiſter, **—ſchmied**, Meſſingſchmied, der das Meſſing **kalt**, d. h. ohne Feuer, bearbeitet, **—ſinn**, völliger Mangel an theilnehmender Empfindung, **—ſinnig**, mit Kaltſinn, behandeln, empfangen. **Kaltſinnigkeit**, kaltſinniges Weſen.

Kalten, 1) kalt ſein, 2) kalt werden, erkalten. **Kälten**, erkälten, kalt machen.

Kälte, f. 1) Mangel an Wärme, K. der Luft, der Witterung, 2) Mangel an lebh. und theilnehm. Empf., ihn mit K. behandeln. **Kältlich**, ein wenig kalt. **Kältling**, kalter, gefühlloſer Menſch.

Kalumniant, Läſterer, Verläumder. **Kalumniiren**, läſtern, ſchmähen. verleumden. **Kalupe**, Hütte, Häuschen, vergl. Griech. καλυβη.

Kamaſchen, ſo viel wie **Gamaſchen**, unbeſohlte Uiberziehſtrümpfe, Knöpfſtrümpfe. **Kamaſchendienſt**, läſtiger Fußknechtsdienſt.

Kambio, Wechſel. **Kambialrecht**, Wechſelrecht. **Kambiren**, wechſeln, Wechſelgeſchäfte treiben. **Kambiſt**, Wechsler, Wechſelhändler. Verſch. **Kampiren**.

Kameen, geſchnittene Edelſteine, deren Erhabenheit eine andere Farbe hat, als der Grund.

Kamelot, richtiger **Kämelot** oder **Kamelott**, m. Kämelzeug, von den ſeidenartigen Haaren der Angoriſchen Kämelziegen in Kleinaſien.

Kameel, des **—s**, pl. **—e**, n. Hebr. **Gamal**, Griech. καμηλος, Lat. camelus: 1) ein wiederkäuendes ſehr nützliches Hausthier in Aſien und Afrika, wird 7 bis 8 Fuß hoch, hat langen, gebogenen, zottigen Hals, lange, unförmliche Beine und höckerigen Rücken, mit Einem Höcker heißt es **Dromedar**, mit zwei Höckern **Trampelthier**, das Männchen **Kameelhengſt**, das Weibchen **Kameelſtutte** oder **Kameelkuh**, vorm. auch **Kameelinn**, 2) große, plumpe Maſchiene, um damit Schiffe über Untiefen wegzuheben, 3) Kabel, Kabeltau, Ankertau, Griech. καμιλος, vergl. oben **Kabel**.

Kameel —garn, Garn aus den Haaren der Kameel- oder Kämelziege geſponnen (bei uns wol nur von feiner Schafwolle!), **—haar**, Haar der Kameel- oder Kämelziege (wol nur feine Wolle!, **—parder**, die ſogenannte Giraffe, **—ſtrauß**, Straußkameel, Vogel Strauß, **—ziege**, 1) Angoriſche Kämelziege, mit langem, ſeidenartigem Haare, 2) das Südamerik. Laſtthier Lama.

Kamenen, richtiger als **Kamönen**, Lat. Camenae, poet. Beiname der 9 Muſen.

Kamerad, 1) Zeltgenoß, Waffengenoß,

2) Stubengenoß, Dienſtgenoß, 3) guter Freund. **Kameralbeamter**, Kammeramtmann. **Kameraliſt**, Staatswirthſchaftskenner.

Kamin, Lat. caminus, 1) Rauchfang, Schlot, Schornſtein, 2) Zimmerherd, Stubenherd. **Kaminfeger**, Schlotfeger, Eſſenkehrer. **Kamiſol**, Bruſtlatz, Leibchen.

Kamillenthee, Thee von den Blüthen der gemeinen Kamille, chamomilla, welche auf den Aeckern wächſt. — **Kamiſol**, kurzes Unterkleid mit Aermeln.

Kamm, des —es, pl. Kämme, m. 1) jede längliche Erhöhung, eines Berges, Dammes, Deiches, Schlüſſels (der Bart), der mittelſte Theil eines Ackerbeetes, das gefällte und hingereichte Buſchholz, 2) die längliche fleiſchige Erhöhung an Kopf, Hals und Rücken mancher Thiere, a) am Hühnerkopf, b) am Pferdhalſe, woran die Mähne wächſt, c) am Eidechſenrücken, bei der Kammeidechſe, 3) die hervorragenden Stielchen einer Weintraube, woran die Beeren hängen, beſ. 4) das mit ſtehenden Spitzen verſehene Werkzeug, um damit die Haare zu ordnen und zu reinigen, **enger** Kamm, deſſen Zähne enger neben einander ſtehen, **weiter** Kamm, deſſen Zähne weit von einander ſtehen, 5) ein ſtäbiges oder ſchnüriges Weberrahm. **Es ſchwillt ihm der Kamm**, er wird zornig und hoffärtig. **Alle über Einen Kamm ſcheeren**, Alle auf gleiche Weiſe behandeln.

Kamm —braten, ein Stück Rindfleiſch, welches aus den Rippen zum Braten gehauen wird, **—eidechſe**, große weſtind. E., welche vorn einen Kropf und längs dem Rücken einen zackigen Kamm hat, **—futter**, Kammfutteral, **—haar**, Pferdmähne, **—heuſchrecke**, große morgenl. H., mit kammartigem Bruſtſchild, wird dort häufig gegeſſen (vergl. Joh. der Täufer), **—rad**, Rad mit Kämmen oder Zapfen an den Seitenflächen, **—richter**, um damit die Zähne der Wollenkämme zu richten, **—ſtück**, Stück Rindfleiſch vom Obertheile des Halſes, **—wolle**, die feinſte gekämmte Wolle, **—zwecke**, ganz kleine flachköpfige Zwecke, 1500 als Meiſterſtück vom Nagelſchmiede gemacht, ſollen in einer Eierſchale auf dem Waſſer ſchwimmen, daher **Waſſerſchwimmer** genannt.

Kämmelkamm, die feinſte Wollenkratze. **Kämmeln**, mit dem Kämmelkamme bearbeiten. **Kämmen**, mit dem Wollen- oder Haarkamme bearbeiten. **Kämmling**, was beim Kämmen und Streichen im Wollenkamme hängen bleibt.

Kammer, pl. —n, f. Griech. καμαρα, Lat. camera, 1) hohler Raum, Höhle, Höhlung, Gewölbe, Herzkammer, Pulverkammer, 2) kleineres ofenloſes Zimmer, Bücher-, Kunſt-, Schatz-, Silberkammer, 3) fürſtl. Wohnzimmer, Kammerherr, Kammerdiener, 4) Zimmer, worin die fürſtl. Geldeinkünfte verwahrt werden, Schatzkammer, 5) die zur Verwaltung der Schatzkammer angeſtellten Perſonen, Kammerkollegium, Hofkammer, Rentkammer, 6) das Rentkammergebäude, bei kleineren Herren **Kämmerei** genannt.

Kammer —amt, Rentamt, **—becken**, -topf, Nachttopf, **—degen**, Staatsdegen, Galanteriedegen, **—diener**, geringer Bedienter eines vornehmen Herrn in ſeinen Wohn- und Schlafzimmern, **—frau**, unmittelbare Dienerinn einer Fürſtinn, folgt gleich nach der Hofdame, **—fräulein**, adelige Dienerinn einer Fürſtinn, kommt vor der Hofdame, **—gut**, Domänengut, Domäne, landesherrl. Gut, zu den Ausgaben für den Hofſtaat, **—herr**, adeliger Kammerdiener vom

erſten Range, oft nur Titel, —**jungfer**, Jungfer als Zimmerdienerinn bei einer adeligen Herrſchaft, —**junker**, adeliger Kammerdiener vom zweiten Range, —**kätzchen**, ſcherzh. für Kammerjungfer, —**knecht**, 1) Kammerbedienter, 2) vorm. Leibeigener auf einem Kammergut, —**meiſter**, Vorſteher der Rentkammer, —**menſch**, Weibsbild, welches die niedrigſten Dienſte in den herrſchaftl. Wohn- und Schlafzimmern verrichtet, —**page**, adeliger Kammerdiener vom dritten Range, —**rath**, Rath bei der Finanzkammer, —**ſtuhl**, Nachtſtuhl, —**topf**, Nachttopf, —**tuch**, Kambraituch, feinſte Leinwand, von Kambrai in den Niederl., —**wagen**, 1) langer Reiſewagen mit gewölbter Decke, für die Kammerleute und hofſtaatlichen Sachen, 2) Landkutſche, —**wiſſenſchaft**, Kameraliſtik, —**ziel**, pl. —er, n. vorm. die Zeit für die reichsſtändlichen Beiträge zur Unterhaltung des Kammerg. in Wezlar, —**zofe**, verächtl. für Kammerjungfer.

Kammerei, Rentverwaltung einer Stadt oder Gemeinheit. **Kämmerer**, 1) Kammereiverwalter, 2) Aufſeher über die fürſtl. Wohnzimmer und ihre Bedienungen, kommt gleich nach dem Oberkammerherrn und geht allen Kammerherren vor. **Kämmerier**, Aufſeher der fürſtl. Chatulle. **Kämmerling**, Kämmerer, Kammerherr, Kammerdiener, Kammerknecht.

Kamp, des —es, pl. Kämpe, Lat. campus, 1) ein ebenes Feld, 2) ein eingefriedigtes a) Stück Feld, Gerſtenkamp, b) Stück junges Gehölz, Eichenkamp, 3) eingezäunter Park.

Kampagne, Feldzug. **Kampement**, Feldlager. **Kampiren**, auf dem Felde lagern, gelagert ſein.

Kämpe, des —n, pl. —n, m. altd. und poet. 1) ein Kämpfer, 2) ein kämpfender Eber. **Kampelei**, Kampf und Streit. **Kampeln**, kämpfen, ſich herum ſtreiten.

Kampf, des —es, pl. Kämpfe, m. 1) angeſtrengte Bemühung, ſeinen Gegner durch Körper- oder Geiſteskraft zu beſiegen, hitziger, blutiger Kampf, K. auf Leben und Tod, Hahnenkampf, Zweikampf, Schulkampf, Wettkampf, K. mit ſeinen Leidenſchaften, K. wider die Sünde, **Kampf des Glaubens**, K. für die Religion.

Kampf —arbeit, mit K. verbundene Arbeit, —**fertig**, zum K. fertig und bereit, —**gefilde**, poet. für Kampfplatz, —**gehülfe**, -**helfer**, Sekundant beim Duell, —**hahn**, 1) ein zum K. mit einem Hahn abgerichteter anderer Hahn, 2) gelehrter Kampf- oder Streithahn, Animal disputax, —**jagen**, n. grauſames Vergnügen, wenn man wilde Thiere in einem eingeſchloſſenen Raume zum Kampfe gegen einander jagt, —**plan**, Kampfebene, ebener Kampfplatz, arena, —**richter**, Aufſeher und Rechtſprecher bei Wettkämpfen, —**roß**, Roß, auf welchem man in den Kampf zieht, —**wärtel**, Kreiswärtel bei einem Wettkampf.

Kämpfen, durch Anwendung ſeiner Leibes- oder Geiſteskraft einen Gegner oder Widerſtand zu beſiegen ſuchen, Menſchen mit Menſchen, Thiere gegen Thiere, **mit Mangel und Elend kämpfen**, ſich deſſen zu erwehren ſuchen, **mit der Verzweiflung kämpfen**, nahe an V. ſein, beinahe verzweifeln wollen, **mit dem Tode kämpfen**, im Sterben ſein und doch nicht erſterben können, **einen Kampf kämpfen**, ihn beſtehen und enden, wie man ſagt: **ein Leben leben, einen Tod ſterben** ꝛc. ꝛc.

Kämpfer, 1) wer mit einem Andern um den Sieg oder Preis kämpft, Fauſtkämpfer, Wettkämpfer, 2) ein vorſpringendes Simswerk am Nebenpfeiler, Impoſt.

Kampher oder **Kampfer**, neulat. Camphŏra, vom Arab. **Kaffur**: weiße, veſte, trockene, brennbare Subſtanz, aus den Wurzeln und dem Stamme des Oſtind. Kampferbaums gewonnen, riecht ſtark und ſchmeckt bitter.

Kanāl, des —s, pl. —äle, m. Lat. canalis, 1) ein Waſſergraben, 2) Abzugsgraben, 3) Meerenge, 4) Mittel, ſeine Abſicht zu erreichen.

Kanapee, n. Lotterbett, d. h. lockeres Ruhebett. **Kanarien**, Kanariſche Finken, **—gras**, gewiſſes Glanzgras, deſſen leinähnlicher Same den Kanarienv. zum Futter dient, **—ſekt**, ſtarker, ſüßer Kanariſcher Wein, **—zucker**, der beſte und feinſte Zucker. **Kanaſter**, **Knaſter**, Korbtaback.

Kandel, pl. —n, f. insg. ſo viel wie **Kanne**, Bier- und Weinkanne, Griech. κανθαρος, Lat. canthărus.

Kandelblüthe, Blüthe des Spaniſchen Hollunders oder Hollers, vom Lat. canalis, Röhre, wegen ſeiner Markröhren.

Kandelzucker, **Zuckerkandis**, kandirter, gereinigter Zucker, welchen man ſtark einſieden und hernach in Kryſtallen anſchießen läßt. **Kandiren**, richtiger kondiren, condire, 1) gewürzig zubereiten, 2) überzuckern.

Kandelāber, ein alterthümlicher Leuchter. **Kandēlmeſſe**, Lichtmeſſe.

Kandidāt, 1) ein Weißmantel, 2) ein Amtsbewerber. **Kaneel**, Zimmetrinde. **Känguruh**, Oſtindiſcher Springhaſe.

Kaninchen, des —s, pl. Kaninchen, n. Griech. κονικλος, Lat. cuniculus, ein haſenähnlicher Vierfüßler, welcher ſich Höhlen unter der Erde baut, ihr Fleiſch wird gegeſſen und ihr Haar zu Hüten verarbeitet, Rupfhaſen, Seidenhaſen, bei den Kürſchnern auch nur **Kün** genannt.

Kanker, Lat. cancer, 1) Krebs, Krebskrankheit, eine Krankheit der Nelken, 2) der veneriſche Krebs, Frz. Chancre, 3) **Ganker**, eine Spinne, die im **Gange**, im Hin- und Hergehen ſpinnt.

Kanne, ſo viel wie das obige **Kandel**, cantharus, vergl. καννα, canna, hohles, rundes Rohr, 1) hölzernes oder blechernes Gefäß, Gießkanne, Sprengkanne, um damit die Gartengewächſe zu begießen, 2) irdenes oder ehrenes Gefäß, um Getränke daraus zu ſchenken, Kaffee-, Milch-, Theekanne, 2) walzenförmiges Gefäß von Kupfer oder Zinn, um daraus zu trinken, hält insg. eine ſogenannte **Maß**, oder 2 Seidlein (2 Nößel), Kanne Bier, Kanne Wein, **zu tief in die Kanne gucken**, zu viel trinken.

Kannen —gießer, 1) Zinngießer, der beſ. zinnerne Kannen macht, 2) **Kannegießer**, Gernſprecher über öffentl. Angelegenheiten, Politiſirer, politiſcher Plauderer (ſoll von dem vorm. Brandenb. Miniſter **von Cannegießer** herſtammen), **—gießerei**, politiſche Plauderei, **—gießern**, politiſch plaudern, politiſiren, Perf. gekannegießert, **—kraut**, ein Farnkraut, das wegen ſeiner ſcharfen Blätter zum Kannen- und Zinnfegen gebraucht wird, ſogenanntes **Zinnkraut**, auch **Kannenwiſch**, **Kandelwiſch**, **Katzenwedel** ꝛc. genannt.

Kannefaß, des —faſſes, m. von καννaβις, cannabis, Hanf: hänfene oder flächſene Leinwand zu Unterfutter. **Kannefaßen**, cannabĭnus, aus K. gemacht.

Kanneliren, richtiger **kannelliren**, vom Lat. cannella, Rinnchen, Röhr-

chen: eine Säule rinnenförmig vertiefen, auskehlen, hohlkehlen, riefen.

Kannibäle, 1) Einwohner der Karaibiſchen Inſeln in Amerika, 2) Menſchenfreſſer, 3) wildroher Menſch. **Kannibaliſch**, wildroh.

Kanoë oder **Kanot**, Kahn, Nachen, Fahrzeug der Wilden. **Kanon**, Regel, Richtſchnur, Verzeichniß der echt bibl. Bücher, beſtimmte Abgabe. **Kanone**, Karrenbüchſe, Stückgeſchütz. **Kanonier**, Geſchütz- oder Stückwärter. **Kanoniren**, mit Stückgeſchütz ſchießen oder beſchießen. Von canna, Rohr, Röhre.

Kanonikus, Stifts- oder Domherr. **Kanonikat**, Domherrnſtelle. **Kanoniſiren**, heiligſprechen, verheiligen.

Kante, pl. —en, f. Ecke oder ſcharfe Seite eines Dinges, K. eines Brettes, 2) äußerſte Fläche, geradliniger Rand, eines Tuches, **Seekante**, Seeküſte, vergl. Cautium, Kent in England, 3) pl. **Kanten**, gewirkte und geköppelte Spitzen vom feinſten Zwirn, **Seidenkanten**, Blonden. **Kantenzwirn**, Spitzenzwirn, der allerfeinſte Zwirn. Verſch. **Rand**.

Kanten, 1) einen Stein mit Kanten verſehen, ſcharf und eckig machen, 2) ein Faß, einen Stein auf die Kante ſtellen oder über die Kante wälzen. **Kanthaken**, eiſerner Haken, um damit Ballen und Fäſſer umzukanten. **Kantig**, eckig.

Kanthariden, Spaniſche Fliegen. **Kanthariдenpflaſter**, Spaniſchfliegenpflaſter, Spaniſches Zugpflaſter.

Kantillen, hohle, lange Drathröllchen.

Kanton, 1) Kreis, Bezirk, Ort, 2) Werbkreis. **Kantonfrei**, werbfrei. **Kantoniſt**, ein Werbpflichtiger. **Kantoniren**, in Ortſchaften beiſammen ſtehen.

Kantor, 1) Sänger, Sangmeiſter, 2) Titel eines Muſik- und Schullehrers. **Kantorät**, Amt und Wohnung eines Kantors.

Kantſchu, Pohln. und Ruſſ. dickederne Peitſche mit einem nicht langen Stiele. **Kantſchuen**, mit dem K. züchtigen, verſch. **Handſchuh**.

Kanzel, pl. —n, f. nicht mehr **Canzel**, vom Lat. cancelli, Gitter, Schranken, 1) Predigtſtuhl, 2) Lehrſtuhl, Katheder.

Kanzel —beredſamkeit, Homiletik, **—lied**, Lied, geſungen, während der Prediger auf der Kanzel ſteht, **—paß**, Erlaubniß zu predigen, **—rede**, Predigt, **—redner**, Prediger, **—redekunſt**, Homiletik, **—ſprung**, Aufgebot der Brautleute, **Kanzelſprung thun**, ſcherzh. ſich aufbieten laſſen.

Kanzlei, pl. —en, f. nicht mehr **Canzelei** oder **Cancellei**, vom Vor. 1) Schranke, Schranne, 2) Ausfertigungszimmer, bei Gerichten und Regierungen.

Kanzlei —förmlichkeit, Kurialien, **—ſchreiber**, Kanzliſt, **—ſchrift**, eine Art größerer Deutſcher Schreibſchrift, **—ſprache**, weitſchweifige altfränkiſche, ſteife Sprache. **Kanzler**, 1) vorm. Kanzleibedienter, 2) Thürſchlieſſer der Rathsſtube, 3) Oberaufſeher einer Kanzlei, einer der vornehmſten Staatsbeamten. **Kanzelliren**, mit Gitterſtrichen X X X austhun oder ausſtreichen.

Kap, Vorgebirge, beſ. der guten Hoffnung. **Kapwein**, W. vom Vorgeb. der guten H., auch **Konſtantiawein** genannt, von dem Weinberge **Konſtantia**. **Kapabel**, fähig, geſchickt, tüchtig. **Kapacität**, Fähigkeit, Geſchicklichkeit, Tüchtigkeit. **Kapiren**, faſſen, begreifen, verſch. **Kapern**.

Kapaun, des —s, pl. —e, m. Lat. capo u. capus, **Kapphahn**, 1) verſchnittener Hahn, veráchtl. 2) Kaſtrat. **Kapaunen**, zum Kapaun

machen, **kappen**, verſchneiden, kaſtriren.

Kapelle, neulat. Capella, 1) kleine Haus- oder Nebenkirche, Schloßkirche, 2) Tonkünſtlerverein, welchen ſich ein Fürſt hält, fürſtl. Kapelle, Hofkapelle, 3) **Kupelle**, cupella, chem. Schmelzkufe, Schmelztiegel. **Kapelliren**, abtreiben, reinigen, **kapellirtes** Silber, welches auf der K. ganz vom Blei gereinigt iſt. **Kapellmeiſter**, Vorſteher einer fürſtl. Kapelle.

Kaper, des —s, pl. die Kaper, m. nicht mehr **Caper**, vom Lat. capere, fangen: ein bevollm. Seefreibeuter, Raubſchiffer. **Kaperei**, Raubſchifferei. **Kapern**, 1) Schiffe wegnehmen oder aufbringen, 2) etwas liſtig wegnehmen, wegfangen.

Kapern, richtiger **Kappern**, Lat. Cappāres, die noch geſchloſſenen Blumenknoſpen der ausländ. Kapernſtaude, welche abgepflückt, mit Salz und Eſſig eingemacht und in die Brühe gethan werden.

Kapitāl, Hauptgeld, Grundgeld, Säulenkopf. **Kapitalbuchſtaben**, große Anfangsb. **Kapitaliſt**, Grundgeldbeſitzer.

Kapitän, Hauptmann, Rittmeiſter, Schiffsbefehliger. **Kapitel**, nicht mehr **Capitel**, 1) Abſchnitt eines Buchs, 2) Abſchnitt, welcher aus dem Ordensbuch einem ſträflichen Mönche als **Verweis** vorgeleſen wurde, ihm das **Kapitel** leſen, Verweis geben, 3) Verſammlung der Geiſtlichen, Synode, 4) Kirchſprengel der Geiſtlichen. **Kapiteln**, derbe Verweiſe geben.

Kapitolium, 1) Stadtburg im alten Rom, 2) ſcherzh. Kopf, Hirnkaſten. **Kapitular**, Stiftsherr, Kapitelsbruder. **Kapitulation**, Vertragsbedingung, Nothvergleich.

Kaplān, vorm. **Kapellan**, Diakons, Helfer. **Kaplanei**, Diakonat. **Kapores** gehen, zu Grunde gehen, verderben.

Kappe, pl. —n, f. vergl. Lat. caput, Haupt, 1) jede runde Bedeckung einer Oberfläche, beſ. 2) geſchmeidige runde Kopfbedeckung ohne Rand, Haube, Mütze, Regenkappe, Schlafkappe, Wichskappe, lederne, ſammtene Kappe. **Jedem Narren gefällt** ſeine **Kappe**, ſeine Art, ſeine Narrheit. **Gleiche Brüder, gleiche Kappen**, bei gleichem Stand auch gleiches Aeußeres.

Kapp —**fenſter**, Dachfenſter, wiefern es mit einer Kappe überdeckt, d. h. aus dem ſchräg ablaufenden Dach herausgebaut iſt, —**hut**, kappenförmiger Hut, —**kragen**, Kragen, der zugleich eine Kappe iſt, die man über den Kopf ziehen kann, —**laken**, 1) Tuch zu einer Kappe, 2) Kappengeld, Schiffergeſchenk, —**mantel**, M. mit einem Kappkragen, — —**rock**, 1) Rock mit einem Kappkragen, 2) hinten ganz zugenähter Kinderrock, —**zaum**, Zaum mit einer Kappe, d. h. Zaum mit einem Naſenbande für junge Pferde.

Kappen, vergl. Griech. κοπτειν, hauen, ſchlagen, und Lat. caput, Kopf, Frz. couper, 1) mit einer Kappe verſehen, bekappen, vergl. **Verkappen**, 2) mit der Kappe ſchlagen, ſich **kappen**, ſich ſtreiten und herumbeißen, wie die Hähne, 3) das Oberſte abhauen, abſchneiden, Ankertau, Maſt, 4) verſchneiden, kaſtriren, **gekappter** Hahn, 5) die Henne **kappen**, treten und befruchten, glſ. bedecken, wie der Hahn thut.

Kappen —**mönch**, Kapuziner, trägt grobe, graue Kutte mit ſpitziger Kappe, —**nonne**, N. mit einer Kappe, —**taube**, Schleiertaube. **Kappeskohl**, Kopfkohl.

Kapſel, pl. —n, f. Lat. capsa, capsella, capsula, von capere, faſſen, 1) Behältniß, Futteral, Uiber-

berzug, 2) hohles Samengehäuſe der Pflanzen. **Kapſeln**, wegkapern, heimlich und liſtig wegnehmen.

Kapuze, 1) Mantelkappe, 2) Kuttenkappe, wie die Kapuzinermönche tragen.

Kaptiös, verfänglich. **Kaptiviren**, gefangen nehmen. **Kapturbefehl**, Verhaftungsbefehl.

Kapudanpaſcha, unrichtig Kapitänpaſcha, Türk. Großadmiral, als Paſcha von 3 Roßſchweifen.

Kaputt, Frz. capot, 1) Käppchen, 2) verdorben, **kaputt machen**, verderben, vernichten, **kaputt ſein**, verdorben ſein.

Karabiner, kurze Reiterflinte, welche die **Karabiniere** oder leichten Büchſenreiter rechts neben ſich im **Karabinerſchuh** führen.

Karaffine, kleine Tiſchflaſche. **Karat**, kleines Gewicht, womit das Gold (12 Gran) und die Edelſteine (4 Gran) gewogen werden. **Karauſche**, insg. auch **Karutſche**, **Garäußel**, **Gareiß** ꝛc. karpfenähnlicher Fiſch. **Karawane**, Arab. Reiſegeſellſchaft von Kaufleuten und Wallfahrern.

Karbatſche, pl. —n, f. geflochtene Riemenpeitſche mit überledertem Stiel. **Karbatſchen**, peitſchen. Vom alten **Kar**, **Kor**, **Kür**, Lat. corium, Leder, und **peitſchen**, ſchlagen, daß es glſ. **patſcht**! Vergl. Lat. battuere.

Karbonade, richtiger als **Karminade**, Roſtgebratenes, Roſtfleiſch, vom Lat. carbo, Kohle. **Karbonari**, 1) Kohlenbrenner, 2) Italiſche Jakobiner. **Karbunkel**, brennende Geſchwulſt im Weißen des Auges. Vergl. unten **Karfunkel**.

Karcer, Gefängniß, Schulgefängniß. **Kardamomen**, die kleinen, eckigen, gelbrothen, gewürzh. Samenkörner der Oſtind. Kardamomenſtaude.

Karde, pl. —en, f. vom Lat. carduus, 1) Diſtel, 2) Diſtelkohl, 3) Diſtelkamm, Wollenkamm. **Karden**, mit der Karde oder dem Wollenkamme bearbeiten.

Kardetſche, richtiger, als **Kardätſche**, vom Vor. 1) lange, viereckige, ſauborſtene Bürſte, Pferdſtriegel, 2) Wollenkamm, Wollenkratze, Hakenbürſte, um die Wolle durchzuziehen, zu reinigen und ſpinnbar zu machen. **Kardetſchen**, mit der K. bearbeiten, 1) Pferd ſtriegeln, 2) Wolle karden. **Kardendiſtel**, Diſtelgewächs, womit die Tuchbereiter und Wollenweber die Zeuge aufkratzen. Verſch. **Kartätſche**.

Kardināl, 1) Hauptprieſter, Päpſtlicher Rath, 2) Kardinalsgetränk von weißem Wein mit Pomeranzen und Zucker, 3) Kernbeißer, Haubenfink, Virginiſche Nachtigall.

Kardinalshut, ſcharlachrother, runder Hut, von deſſen beiden Seiten Quaſten an Schnüren herabhängen. **Kardinal —plätzchen**, gewiſſe Zuckerplätzchen, **—tugenden**, Haupttugenden, **—winde**, Hauptwinde, aus den 4 Hauptgegenden, **—zahlen**, Hauptzahlen, Grundzahlen, eins, zwei, drei ꝛc., entg. **Ordinalzahlen**.

Kardis, Zeug von gekämmter Wolle. **Kardobenedikten**, geſegnetes Diſtelkraut.

Karduſen, viell. richtiger **Kartuſen** oder **Chartuſen** (von charta, Papier), walzenförmige Büchſen oder Beutel von Papier, Leder oder Leinwand, worin das zur Kanonenladung nöthige Pulver in die Kanone geſchoben wird.

Kareien, vom alten **Kar**, **Kor**, **Kür**, corium, Leder: das Leder bereiten oder zurichten. Vergl. oben **Kafiller** und **Karbatſche**.

Kareſſant, koſend, liebkoſend, Subst. ein Koſer, Liebkoſer. **Kareſſen**, Liebkoſungen. **Kareſſiren**, liebkoſen.

Karfiol, Blumenkohl, Käſekohl. Karfreitag vor dem Oſterfeſte, Todestag Chriſti, —woche, die letzte Woche vor Oſtern, vom alten Kar, Trauer. Karfunkel, Karfunkelſtein, hochrother Rubin, Lat. carbunculus, glühende Kohle. Vergl. oben Char.

Karg —er —ſte, übertrieben ſparſam, übergeizig. Kargen, karg ſein, durch Kargen erwerben. Kargheit, übertriebene Sparſamkeit. Kärglich, 1) ein wenig karg, kärgliche Mahlzeit, 2) auf karge Art, kärglich leben, halten, bedenken, 3) ärmlich, kümmerlich, genau, ſich ärmlich behelfen müſſen.

Karikatūr, Zerrbild, Zerrgeſtalt, Fratzenbild. Kariōs, beinfräßig. Kariole, leichtes zweirädriges Fuhrwerk. Kariren, zur Strafe faſten.

Karl, nicht Carl (Zarl!), vorm. Karel, Karelo, ein Mannhafter, altd. Name. Karldor, Goldkarl, wie Louisdor, Goldludwig, ein Fünfthalerſtück.

Karmeliter, Karmelmönche, deren Orden auf dem Syr. Berge Karmel entſtand, K. geiſt, =waſſer, Meliſſgeiſt in Reichfläſchchen gegen Ohnmachten.

Karmen, Gelegenheitsgedicht. Karmeſin, hochroth, mit Kermes oder Cochenille gefärbt. Karmin, ſchöne hochrothe Mahlerfarbe.

Karnāt, Speckſeil. Karnation, Fleiſchmahlerei. Karneol, Karniol, fleiſchfarbiger Achat. Karneval, 1) caro, vale! Fleiſch adieu! 2) Faſtenzeit, Faſching, Faſtnachtsluſtbarkeit. Karner, Mann, der ländl. Lebensmittel nach der Stadt karret. Vergl. Kärner.

Karnieß, des —ßes, pl. —e, n. Frz. corniche, vom Lat. cornu, Horn, 1) das Hauptgeſims an Säulen, einem Lat. S ähnlich, 2) die Kehlleiſte an Schränken und Thüren.

Karniffeln, von Kar, corium, Leder, und niffeln, reiben, 1) die Haut aufreiben, wund reiben, 2) wund ſchlagen, insg. ihm das Fell gerben. Karniffelſpiel, gewiſſes Kartenſpiel mit 48 Blättern.

Karolin, Goldmünze von 6 Rthl. 4 Gr. oder von 11 Fl. Karoſſe, richtiger Karroſſe (vom Lat. carrus), Staatswagen. Karotten, 1) Möhren, gelbe Rüben, 2) ausgerippte Tabaksſtangen. Karotten, Tabak ausrippen.

Karpfen, des —s, pl. Karpfen, m. Griech. κυπρινος, altl. cyprinus, neul. carpio, bekannter, eßbarer, breitleibiger Fiſch, Fluß=, Spiegel=, Teichkarpfen. Karpfenkönig, Spiegelkarpfen.

Karphologie, nicht Karpologie, Flockenleſe, wenn ein Kranklieger im Wahnſinne die Federflocken aus dem Bette zupft.

Karre, pl. —n, f. Lat. carrus, 1) ein einräderiger, oben offener Kaſten, welchen ein Mann vor ſich hinſchieben kann, um darin Steine und Sand fortzuſchaffen, Schiebkarre, Schubkarre, auch Schiebkarren, Schubkarren, ihn zur Karre verurtheilen, zum Veſtungsbau mit der Karre zu arbeiten, 2) jedes ſchlechte Fuhrwerk. Karren, mit der Karre führen, bringen, arbeiten.

Karuſſel, richtiger Karroſſell, glſ. carrosella, Wagenſitz, 1) vorm. Ringelrennen zu Wagen oder zu Pferd, 2) kreisläufige Wagenfahrt.

Karree, ein Viereck. Karrette, leichte Kutſche. Karriere, Schnelllauf, Laufbahn, Dienſtbahn.

Karren, des —s, pl. Karren, m. Lat. carrus, 1) ein zweiräderiges Fuhrwerk, welches von einem oder mehreren Pferden gezogen wird, 2) ſo viel wie Karre, 3) viereckiger Kaſten an der Buchdruckerpreſſe. Den

Karren in den Koth ſchieben, eine Sache übel machen oder verderben. Er hat ſeinen K. auf das Trockene geſchoben, er hat ſich eine glückl. Lage errungen.

Karren — büchſe, hieß vorm. die Kanone, weil ſie auf einem zweirädenrigen Geſtelle fortgeſchafft wird, — gaul, großer, ſtarker Gaul, als Karrenzieher, — ſchieber, Schubkarrenſchieber. Kärrner, Fuhrmann, der mit einem zweiräderigen Karren Waaren verführt, richtiger als Kärner oder Karner.

Karſt, des — es, pl. — e, m. eine zweizähnige Hacke, um damit den Weinberg zu behacken. Karſten, mit dem Karſte bearbeiten.

Kartätſche, pl. — n, f. Frz. Cartouche, vom Lat. chartaceus, eine mit Ketten, Kugeln, Nägeln, ꝛc. gefüllte Patrone von ſtarkem Papier, Zwillich oder Blech, wird aus großen Kanonen geſchoſſen. Verſch. Kardetſche.

Kartaune, auch Karthaune, pl. — n, f. vom Lat. quartana: ein Geſchütz vierter Größe, kurze und dicke Kanone, ſchießt 48 Pfund. Kartaunenpulver, das gröbſte Schießpulver.

Karte, pl. — n, f. Griech. χαρτης Lat. charta, 1) ſteifes, geglättetes, viereckig geſchnittenes, verziertes Papier, Viſiten = oder Beſuchkarte, 2) dergl. Blätter, mit Bildern und Zeichen bedruckt oder bemahlt, Spielkarte, 3) Tafeln von ſteifem Papier, als Waarenmuſter, Muſterkarte, 4) ein auf Papier gemachter Grundriß von Erdflächen, Erd =, Himmels =, Land =, Mond =, See =, Sternkarte. Die Karte legen, Kartenkünſte machen. Die Karte ſchlagen, aus der Kartenlegung wahrſagen. Jhm in die Karte ſehen, ſeine Abſicht, ſein Vorhaben errathen. Aus Einer Karte ſpielen, nach Einem Plane handeln. Vergl. oben Abkarten.

Karten, 1) die Karten ſpielen oder miſchen, 2) es unbemerkt ſo und ſo einrichten. Karten — haus, 1) ein Haus von aufgeſtellten Spielkarten, das beim geringſten Hauch und Stoß einfällt, als Kinderſpiel, 2) etwas Unſicheres und Verfälliges, — könig, ſcherzh. ein kleiner König, — ſammlung, S. von Landkarten, Atlas, — ſchlag, Volte.

Kartell, Papierchen, Fehdebrief, Auslieferungsvertrag. Karthauſe, 1) Karthäuſerkloſter, von der Einöde Chartreuſe in Frankr. 2) ſcherz. Krauſe, Kragen, ihn bei der Karthauſe, beim Kragen oder Schopfe, nehmen. Karthäuſer, Mönche vom Orden des h. Bruno, dürfen kein Fleiſch eſſen und nichts reden, als etwa: Memento mori!

Karton, Pappdeckel, Pappſchachtel, umgedrucktes Blatt, Muſterblatt. Kartonirt, in Pappd. gebunden.

Kartoffel, pl. — n, f. Lat. helianthus tuberosus, knollige Sonnenblume, eine erdapfelartige Frucht, inwendig weiße Knollen von wäſſerigem, weichlichem Geſchmacke, auch Erdartiſchocken genannt und verſch. Erdäpfel, solanum tuberosum, knolliger Nachtſchatten. So verſteht man es in O. D., umgekehrt in N. D.

Kartouche, 1) fliegendes Blatt Papier, 2) zierliche Einfaſſung, 3) Schußrolle, Patrone, vergl. oben Kartätſchenbüchſe.

Karyatiden, Trägerinnen, weibliche Bildſäulen als Bauzierrathen.

Kaſematte, ein Wallgewölbe. Kaſerne, Soldatenhaus. Kaſimir, richtiger Kaſchmir, Engliſches Halbtuch. Kaſino, Geſellſchaftshaus.

Kaſkade, künſtlicher Waſſerfall oder Waſſerſturz.

Käſe, des — s, pl. Käſe, m. Lat. caseus, 1) geronnene Milch, die Milch **wird** zu **Käſe**, ſie gerinnt, 2) eine hieraus bereitete veſte Speiſe von allerlei Formen, Kuh=, Schaf=, Ziegenkäſe, Quark=, Schmier=, Streichkäſe.

Käſe — kohl, der käsartige Blumenkohl, — **kuchen**, Kuchen von Käſe, — **made**, M., welche ſich im Käſe aufhält, — **ſtecher**, Käſehändler, — **waſſer**, der wäſſerige Theil von geronnener Milch, die Molken.

Käſen, 1) zu K. werden, gerinnen, 2) poet. zu K. machen, gerinnen laſſen. **Käſig**, Käſe enthaltend. **Käſicht**, käſeähnlich.

Kaſpar, Perſ. ein Schatzmeiſter, als männl. Vorname, insg. **Kaſperle**.

Kasquet, 1) Blech= oder Sturmhaube, 2) eiſernes Hutkreuz, gegen Säbelhiebe.

Kaſſation, 1) Dienſtentſetzung, 2) Vernichtung eines Scheins. **Kaſſiren**, 1) abſetzen, 2) Schein vernichten. **Kaſſirt**, abgeſetzt.

Kaſſe, pl. — n, f. vom Perſ., Lat. gaza, der Schatz, 1) Geldkaſten, 2) Geldvorrath, Armen=, Kriegs=, Steuer=, Wittwenkaſſe. **Die Kaſſe ſtürzen**, den Geldvorrath im Kaſten unterſuchen, **bei Kaſſe ſein**, bei Geld ſein, baares Geld haben, **in Kaſſe**, baar vorräthig.

Kaſſen — münze, Geld, welches bei herrſchaftl. Kaſſen angenommen wird, folglich von gutem Gehalt iſt, — **ſchein**, herrſchaftl. Schein, der wie baares Geld angenommen wird, — **ſturz**, Unterſuchung des herrſchaftl. Geldvorrathes. **Kaſſier** oder **Kaſſirer**, Kaſſenverwalter.

Kaſſerolle, insg. **Kaſtroll**, 1) Kochpfanne, 2) gemauertes Herdloch. **Kaſſia**, Mutterzimmet, verſch. **Quaſſia**.

Kaſtagnetten, Handſchellen, Handſchellentanz.

Kaſtaliden und **Kaſtalinnen**, Beiname der 9 Muſen von dem Brunnen **Kaſtalia** am Berge Parnaſſus.

Kaſtanie, pl. — n, f. Lat. castanea, die rundliche, in einer ſtacheligen Schale eingeſchloſſene Frucht des Kaſtanienbaums.

Kaſte, 1) Stamm, Geſchlecht, 2) Zunft, Innung, die K. der Prieſter, Soldaten, Kaufleute, Handwerker. **Kaſtengeiſt**, Zunftgeiſt.

Kaſteien, vorm. **kaſtigen**, vom Lat. castigare, züchtigen, ſich **oder ſeinen Leib kaſteien**, ſich wehe thun durch Faſten oder Geißeln. Eine Selbſtpeinigung als etwas Verdienſtliches.

Kaſtell, vom Lat. castellum, 1) veſte Burg, 2) Schloß. **Kaſtellan**, Schloßverwalter.

Kaſten, des — s, pl. Käſten, m. vergl. unten **Kiſte**, 1) jedes verwahrte, nur oben zu öffnende Behältniß, Bücher=, Fiſch=, Geld=, Holz=, Kleider=, Mehl=, Schriftkaſten, 2) das von Rädern getragene Behältniß, worin man fährt, Kutſchenkaſten, 3) Getreidboden, Getreidkaſten, 4) öffentliche Kaſſe, Almoſen=, Armen=, Gottes=, Kirchenkaſten, 5) die Ringhöhlung, in welche ein Edelſtein gefaßt wird, der Ringkaſten. Verſch. **Kiſte**.

Kaſten — amt, Amt, welches die Einkünfte verwaltet, — **herr**, Verwalter der Stadtkaſſe, — **ſchwand**, Abgang am Getreide auf dem Kornboden, — **vogt**, vorm. Verwalter der Kloſtereinkünfte. **Kaſtner**, Kaſtenverwalter.

Kaſter, Former, Pfeifenformer. **Kaſtör**, Biber, **Kaſtorhut**, Biberhut, — **Kaſtigiren**, züchtigen, **Kaſtigation**, Züchtigung.

Kaſträt, 1) Verſchnittener, 2) Opernſänger. **Kaſtriren**, verſchneiden, entmannen, verſtümmeln.

Kaſuāl, zufällig, bei zufälligen, beſ. geiſtlichen oder pfarrlichen Ereigniſſen. **Kaſual — fälle**, beſondere

pfarrl. Ereigniſſe, — **predigt**, zu= fällige Predigt. **Kaſuiſtik**, geiſtli= che Gewiſſenslehre. **Kaſuiſtiker**, Gewiſſensrath.

Kaſuar, ein ſtraußähnlicher Oſtind. Vogel, nicht gar ſo groß wie der Straußvogel.

Kata — **falk**, Leichengerüſt, — **kom**= **ben**, Leichengewölbe, = grüfte, — **lepſie**, Starrſucht, — **log**, Ver= zeichniß, Bücherverz., — **plaſma**, erweichender Umſchlag, — **rakt**, 1) Waſſerfall, 2) grauer Staar, — **rrh**, nicht **Katharr**, Huſten und Schnu= pfen, — **rrhaliſch**, hauptflüſſig, ſchnu= pfig, — **ſter**, Flur=, Grund=, La= ger=, Steuerbuch, — **ſtrophe**, un= glückliche Wendung.

Kate — **chet**, Religionsfraglehrer, — **chetik**, die Fraglehrkunſt, — **che**= **tiſch**, fraglehrig, — **chiſation**, Kin= derlehre, Chriſtenlehre, — **chiſiren**, fraglehren, — **chiſmus**, Fraglehr= buch, — **chumenen**, Fraglehrlinge, Fragſchüler, — **gorie**, Klagpunkt, Begriffsfach, Fach oder Klaſſe, — **goriſche Antwort**, beſtimmte A., — **goriſcher Imperativ**, unbe= dingtes Vernunftgebot. (Alles ohne th, nicht **Kath** —).

Kater, Lat. catus oder cattus, die männliche Katze, auch **Heinz**, **Hinz**, **Kunz**, **Ramm**, genannt.

Katharine, die Reine, Griech. Wei= bername, insg. **Käthe**, **Kätherle**, **Thriene**, Ruſſ. **Kathinka**.

Katheder, Lehrſtuhl, Rednerſtuhl, bi= ſchöflicher Sitz. **Kathedralkirche**, Stiftskirche, Dom, Münſter.

Katheter, Abzapfer, Harnleiter, Urin= röhrchen. **Katheten**, die beiden kleinern Seiten eines rechtwinkligen Dreiecks, verſch. **Kadetten**.

Katholik, des — en, pl. — en, m. καθολικος, Catholicus, ein Allge= meingläubiger, Bekenner des all= gemeinen Glaubens. **Katholiſch**, allgemeingläubig. **Katholicismus**, der Allgemeinglaube, das Katholiken= thum. **Katholiſche Briefe**, Brie= fe des N. T., an alle Gemeinden gerichtet. **Katholiſche Majeſtät**, heißt der jedesm. K. von Spanien. **Katholikon**, allg. Wörterbuch, All= wörterbuch.

Katoptrik, Spiegellehre. **Kato**= **ptriſch**, ſpiegellehrig. **Katoptro**= **mantie**, Spiegelwahrſagerei, Wahrſ. aus einem Zauberſpiegel.

Kattegat, Katzenloch, Meerbuſen bei Dänemark. **Katten**, ein altd. Volk, die heutigen Heſſen. **Kattun**, ge= webter Baumwollenzeug, mit Figu= ren bedruckt. **Kattunpapier**, mit abgenutzten Formen bedrucktes Pa= pier. **Kattunen**, von Kattun.

Katze, pl. — n, f. 1) das bekannte vierfüſſige Hausthier und (zahme) Raubthier, und Feindinn der Mäuſe und Ratten, das Männchen **Kater**, das Weibchen **Kieze** oder **Kiezinn** genannt, 2) falſches Weibsbild, fal= ſche Katze, 3) Scheinbares, Unechtes, Katzengold, Katzenſilber, 4) langer, lederner Geldbeutel, um den Leib beveſtigt, Geldkatze, entw. von einem **Katzenbalg** gemacht, oder von **Kaſſe**, Perſ. gaza, Schatz, 5) ein Ballſpiel, **Katzball**, Fangball, 6) harte, knor= rige Stellen im Bergbau, 7) bergm. Krankheit, Hüttenkatze, 8) vorm. Wurfgeſchütz, zu großen Steinen, Sturmkatze, die Röm. Katapulta, 9) vorm. bedecktes Gerüſt für die Belagerer, der Röm. pluteus, 10) hohes Werk auf einem Hauptwalle, 11) zweihakige Stange, um damit Gebäude einzureißen, 12) ein Bün= del Eiſen, um es zuſ. zu ſchmieden. **Die Katze läßt das Mauſen nicht**, der Menſch läßt nicht von ſeiner (ſchädl.) Gewohnheit. **Sieht doch die Katze den Kaiſer an**, man darf ihm doch in das Geſicht ſchauen. **Die Katze fällt auf die Pfoten**, er weiß ſich ohne Schaden zu helfen.

Wie die Katze um den heißen Brei herumgeht, er weiß und wagt es nicht gerade anzufangen oder anzufaſſen. Der Katze die Schelle anhängen, ſich für Andere in Gefahr begeben. Die Katze im Sacke kaufen, etwas unbeſehen kaufen. Bei Nacht ſind alle Katzen grau, im Finſtern iſt nichts zu unterſcheiden. Sich wie die Katzen waſchen, ſich mit einerlei Werkzeug überall, aber nicht gründlich rein waſchen.

Katzbalgen, ſich, ſich wie die Katzen herum beißen, raufen, ſchlagen. Katzbalgerei, katzenartiges Herumbeißen, Raufen, Schlagen.

Katzen —augen, 1) grünlich graue Augen, 2) Scharfſichtigkeit in der Dämmerung, wo die Katzen gut ſehen, —buckel, hoher gekrümmter Rücken, —geſchrei, eine Strecke Weges, ſo weit man eine Katze kann ſchreien hören, —glas, Frauenglas, —glimmer, Gl., wie Gold glänzend, ohne Gold zu enthalten, —gold, leerer Goldſchimmer, —kopf, 1) Dummkopf, 2) plumpes Vorlegſchloß, 3) die gröſte Art Rubiner Aepfel, —kraut, eine Art Gamander, welche die Katzen gern riechen, —liebe, falſche Liebe, —ritter, Katzbalger, —ſcheu, ſ. natürl. Abſcheu vor Katzen, —ſprung, ſo weit eine Katze ſpringen kann, nicht gar weit, —ſterz, Katzenſchwanz, —ſtreicher, Schmeichler, —tiſch, Winkeltiſch, beſonderes Tiſchchen, von der Tiſchgeſellſchaft ausgeſchloſſen, —wedel, Katzenſchwanz.

Kätzchen, 1) kleine Katze, 2) die Blüthenknoſpen von Erlen, Haſelbüſchen, Weiden, die Palmkätzchen, ſtatt Zäpfchen. Kätzlein, kleine junge Katze. Kätzlich, katzenartig. Kätzeln, junge Katzen bringen, insg. ausſchütten.

Kauche, Käuche, Lat. cavěa, Käfig, 1) enges Behältniß, 2) Gefängniß, Käuchenmeiſter, Kerkermeiſter. Kauchen, ſich eng zuſ. biegen und auf die Ferſen niederlaſſen, niederkauern, niederhocken.

Kauder, m. 1) Wirrwarr, 2) Werrig oder Werg vom Flachs und Hanf. Kaudern, 1) mit Werg handeln, 2) verächtl. und wucherl. Kleinhandel treiben, 3) verwirrte Töne hören laſſen, wie der Piphahn oder wälſche Hahn. Kauderwälſch, in verwirrten und unverſtändlichen Worten und Ausdrücken beſtehend, kauderwälſch ſprechen, kaud. Sprache, kaud. Zeug oder Geſchwätz. Kauderwälſchen, kauderwälſch ſprechen. Vergl. unten Wälſch.

Kaue, pl. —n, f. Lat. cavěa, hohles, enges Behältniß, 1) Käfig, Hühnerkaue, 2) kleiner Verſchlag im Schafſtalle, 3) kleine Hütte im Bergwerke.

Kauen, 1) mit den Zähnen glſ. hauen, d. h. zermalmen und mit Speichel vermiſchen, etwas oder an etwas kauen, 2) insg. für eſſen, er kauet den ganzen Tag, 3) maulrecht machen, es ihm ins Maul kauen, recht leicht machen.

Kauern, ſich eng zuſ. biegen und krumm auf die Ferſen niederlaſſen, ſo daß die Schenkel die Waden berühren. Vergl. oben Kauchen.

Kauf, des —es, pl. Käufe, m. 1) das Kaufen, 2) der Kaufvertrag, 3) der Kaufpreis. Er iſt leichten Kaufs davon gekommen, leicht, mit geringem Schaden. Er wird es ſchon nähern Kaufs geben, wohlfeiler.

Kaufen, vom Goth. kaupon, vergl. Hebr. Kaff, hohle Hand, Lat. capere, nehmen, wie emere, nehmen, kaufen, 1) für Geld etwas an ſich bringen, ein Haus oder Gut, einen Acker oder Garten, ſich, mir, ihm etwas kaufen, bei oder von ihm

kaufen, theuer, wohlfeil kaufen, für oder um 10 Thaler kaufen, ſich in ein Amt kaufen, 2) durch Tauſch an ſich bringen, eintauſchen, **Karten kaufen**, ſie gegen andere umtauſchen.

Kauf —brief, Urkunde über einen geſchloſſenen Kauf, —=**und Handelsbuch**, B., worein die Kauf- und Handelsleute ihre Geſchäfte verzeichnen, —**fahrer**, 1) Kauffahrteiſchiff, Handelsſchiff, 2) Herr eines Handelsſchiffes, —**gott**, Merkur, —=**und Handelsmann**, vornehmer, angeſehener Kaufmann, —**kontrakt**, Kaufvertrag, —**leinwand**, L., auf den Kauf gemacht, —**mann**, der mit eingekauften Waaren große Handelsgeſchäfte macht, entg. Krämer, —**mannſchaft**, 1) ſämmtliche Kauf- und Handelsleute, 2) Kaufmannsgewerbe, —**mannsdiener**, Handlungsd. eines Kaufmanns, —**mannsgeiſt**, das Dichten und Trachten auf kaufm. Gewinn und Vortheil, —**ſchilling**, das Geld für die gekaufte Waare, —**ſchlag**, Kaufvertrag. **Käuflich**, 1) kaufbar, feil, 2) durch Kauf, es käuflich an ſich bringen, ihm überlaſſen. **Käufling**, gekauftes Kind.

Kaul, insg. für Kugel, plumpe Runde, —**arſch**, runder Hinterer, —**barſch**, runder, dickköpfiger Fiſch, —**fröſche**, junge geſchwänzte Froſchbrut, —**huhn**, Huhn mit dickem Hintern ohne Schwanz, —**kopf**, Dickkopf, —**padde**, kleines langgeſchwänztes Fröſchlein, —**quappe**, eßbarer Fiſch mit zweigeſtacheltem Dickkopf.

Kaum, vom alten **kûm**, ſchwach, vergl. Griech. καμνειν, 1) nur mit Mühe und Anſtrengung, mit genauer Noth, beinahe nicht, **kaum** konnte er ſein Leben retten, wie das Lat. aegre, 2) ſchwerlich, es wird ihm **kaum** gelingen, es iſt **kaum** glaublich oder hinreichend, 3) eben erſt, den Augenblick, im Vorderſatze, mit nachfolgend. ſo, **da**, **als**, wir waren kaum fort, ſo kamen ſie, **da** kamen ſie, **als** ſie kamen, wie das Lat. vix.

Kaupeln, vergl. Griech. καπηλευειν, verhandeln, verkaufen, und Lat. cauponari, feil haben, damit wuchern. Kleinigkeiten umtauſchen und Eingetauſchtes bald wieder vertauſchen.

Kauz, des —es, pl. —e, m. Hebr. **Kos**, 1) Nachteule, Uhu, auch Käuzlein genannt, hat manches Drollige und Seltſame an ſich, daher 2) ein wunderlicher Kauz, und 3) ein reicher Kauz, Geldkauz. **Sich kauzen**, Frz. se coucher, ſich ducken, ſich demüthigen.

Kauſalität, Urſächlichkeit, Veranlaſſung. **Kauſalnexus**, urſächliche, begründende Verbindung. **Kauſen**, Ränke. **Kauſenmacher**, Ränkemacher.

Kauſtik, Aetzkunſt. **Kaute**, 1) Grube, 2) Flachsreiſte. — **Kautēl**, 1) Vorſicht, 2) Vorſichtsregel, 3) gericht. Vorbehalt. **Kaution**, Sicherung, Gewährleiſtung.

Kavalier, geborner Edelmann. **Kavalierparole**, Edelmannswort, adeliges Ehrenwort. **Kavalkāde**, Reiteraufzug. **Kavallerie**, Reiterei. **Kavalleriſt**, Reiter.

Kavént, Bürge, Gewährsmann. **Kaviren**, bürgen, dafür ſtehen. **Kaviar**, eingeſalzener Stör- oder Hauſenrogen. **Kavitſche**, ſtarker hölz. Nagel. **Kazike**, Amerik. Wildenfürſt.

Kebs, vom Niederd. **kōpen**, kaufen, —**dirne**, käufliche Weibsperſon, die ſich für Bezahlung einem Andern überläßt, ohne kirchlich oder ſtaatlich beſtätigt zu ſein, Nebenweib, —**ehe**, Nebenehe, —**mann**, Nebenmann, —**weib**, Nebenweib, im Morgenl. ohne verächtl. Nebenbegriff. Denn **Salomo** hatte 700 **Frauen** und 300 **Kebsweiber**.

Andere vergl. campsare, vertauſchen, ein Tauſchweib. Heumann Poecile II. 193.

Keck —er —ſte, Griech. κικυς, 1) hurtig, geſchwind, 2) friſch, lebhaft, 3) munter, wohlgemuth, 4) beherzt, dreiſt, 5) unbedenklich, ganz ſicher, darauf kann man ſich keck verlaſſen. **Keckheit**, kecke Eigenſchaft und Handlung. **Kecklich**, keck, man kann es kecklich thun.

Keffer, m. 1) ſtatt **Heber**, bergmänniſches Hebzeug, 2) von **Kober** oder **Koben**: kleines Elbſchiff, Flußboot.

Kegel, des —s, pl. Kegel, m. vergl. **Kugel** und **Keil**, 1) ein Körper, deſſen Dicke nach dem einen Ende zu abnimmt, beſ. 2) die 9 kegelförmigen Hölzer, mit welchen man ſpielt, Spielkegel, 3) das längliche metallene Viereck, an deſſen Ende ſich der Buchſtabe befindet, 4) das Viſier an der Kanone. **Er hat weder Kind noch Kegel**, keine Familie, keine nahen Erben. **Mit Kind und Kegel davon gehen**, mit ſeiner ganzen Familie.

Kegel —bahn, Langſchub, der lange Mittelweg, auf welchem die Kugel nach den ſtehenden Kegeln hinausgeſchoben wird, **—platz**, der freie Platz, in welchem die Kegelbahn mitten hinlauft, **—ſchnitt**, die Linie, wo man ſich einen Kegel durchſchnitten denkt. **Kegeln**, 1) Kegel ſpielen, 2) poet. kegelförmig machen.

Kehle, pl. —n, f. vergl. Hebr. **Chech**, der Gaumen, Griech. κοιλος, hohl, Lat. collum, Hals, und das Deutſche **Höhle**, 1) jede hohle Vertiefung oder eingebogene Fläche, Kehlleiſte, Kniekehle, **Baſteikehle**, der hohle Eingang im Veſtungsbau, beſ. 2) die Luft- und Speiſeröhre bei Menſchen und Thieren, vergl. Lat. gula, Schlund, a) gew. **Luftröhre**, heiſere, rauhe, reine, helle K. haben, insg. auch b) **Speiſeröhre**, ſich die Kehle ſchmieren, 3) die vordern Halstheile unter dem Kinne, ſich die K. abſchneiden, ihn bei der K. packen, 4) **Kehlchen** heißt auch manches Thierchen, Blau-, Braun-, Gelb-, Rothkehlchen.

Kehlen, 1) mit **Kehlen**, d. h. mit langen Rinnen oder Vertiefungen verſehen, 2) die Kehle abſchneiden, abkehlen.

Kehl —ader, Droſſelader, **—buchſtaben**, Gutturalbuchſtaben, **—deckel**, knorpeliger Deckel auf der Luftröhre, insg. Zäpflein, Epiglottis, **—hobel**, H. zu Hohlkehlen, **—kopf**, Obertheil der Kehle, welcher vorn am Halſe wie ein Knoten hervorſteht, insg. Adamsbutzen, Larynx, **—laut**er, Kehlbuchſtabe, **—leiſte**, Hohlleiſte, lange Vertiefung, **—ſucht**, Bräune, **—ziegel**, Hohlziegel, für die Dachkehlen beſtimmt.

Kehr, pl. —en, f. 1) Kehrung, Wendung, Rückkehr, Umkehr, Wiederkehr, 2) das Wenden mit dem Pfluge, auch **Kahr genannt.**

Kehren, vergl. Griech. κορειν, Lat. verrere u. vertere, a) mit **ſein**, ſeine Richtung verändern, umkehren, zurückkehren, nach Hauſe kehren, heimkehren, poet. ohne Beiſatz: er **kehrt**, er **kehrt** nicht, anſtatt er kehrt nicht zurück oder wieder, der **kehrende**, wiederkehrende, Lenz, iſt proſ. nicht nachzuahmen, ohne affektirt zu erſcheinen, b) mit **haben**, 1) die Richtung oder Lage einer Sache verändern, 2) umkehren, zukehren, wenden, drehen, das Oberſte zu unterſt kehren, die Füſſe auswärts kehren, ihm den Rücken **kehren**, zukehren, 3) mit einem Werkzeug die Richtung und Lage einer Sache verändern, mit dem Beſen die Stube, mit der Bürſte die Kleider kehren, den Staub vom Hute, von den Büchern kehren. **Sich an etwas kehren**, auf etwas Rückſicht nehmen, ſich danach beſtim-

men laſſen, ſich danach richten oder verhalten. Alles zum Beſten kehren, Allem eine vortheilh. Wendung oder Deutung geben, der Sache einen guten Ausgang verſchaffen.

Kehr —**aus**, ein raſcher Schlußtanz, nach welchem man heimkehrt, —**beſen**, V. zum Kehren oder Auskehren, —**bürſte**, V., um den Staub aus den Kleidern zu kehren, —**icht**, n. der hinausgekehrte Unrath, —**kleid**, langes Kleid, Schleppkleid, —**ſeite**, die Kehr= oder Rückſeite einer Münze, Revers, entg. Hauptſeite, Avers, —**ſel**, m. derj. Theil des Spinnrockens, um welchen der Flachs gelegt wird, —**wiſch**, Wiſch zum Wegkehren des Staubes und andern Unrathes.

Keichen oder **keuchen**, ein Tonwort, vergl. hauchen, Griech. ασθμαινειν, Lat. anhelare: ſchwer athmen, den Athem mit Mühe in ſich ziehen.

Keichhuſten, mit Keichen verbundener H., ſo viel wie Blau=, Krampf=, und Stickhuſten.

Keifen (ſoll **kiff** und **gekiffen** haben, jedoch ohne Beweisſtelle), kommt gew. nur im Praes. vor, ſo viel wie kiefen, den **Kief** oder Kinnbacken bewegen, 1) nagen, kauen, beißen, eſſen, 2) zanken, ſchmälen, 3) immerfort bellen, wie kleine Hunde **kläffen**. Vergl. das Sprichwort: Lieb wächſt durch **Kieb**.

Keil, des —s, pl. —e, m. vergl. Hebr. Kelej Maveth, Pfeile des Todes, und Homers κηλα θεοιο, Pfeile des Gottes, und Deutſch: **Donnerkeil**, 1) jede ſpitzig laufende Fläche, **Keil Brod**, nach dem breiten Ende zu dünner, als hinten an der Rinde, ſolches Stück Feld, Wieſe, Wald, ſolcher Keil oder Zwickel an den Strümpfen, 2) ein viereckiger, ſcharf auslaufender Körper, zwiſchen andere Körper geſchlagen, um ſie entw. veſt zu treiben, oder zu ſpalten, hölzerner, eiſerner Keil, einen Keil einſchlagen oder eintreiben, mit Keilen beveſtigen oder ſpalten. **Ein Keil treibt den andern**, eine Sache hilft der andern vorwärts, cuneus cuneum trudit. **Auf einen harten Knorz gehört ein harter Keil**, ein Grobian verdient grob behandelt zu werden.

Keil —**berg**, keilförmiges Geſtein, —**hacke**, =**haue**, keilförmige Hacke oder Haue, —**ſtück**, Stück oder Kanone, von hinten geladen.

Keilen, 1) mit Keilen treiben, a) ſpalten oder b) beveſtigen, 2) insg. derb ſchlagen, prügeln, hauen.

Keiler, vom Vor. 1) ein um ſich hauender Eber, 2) ein Flurſchütze, viell. für **Keuler**, vorm. mit einer **Keule** bewaffnet.

Keim, des —s, pl. —e, m. vergl. Griech. κυμα, Frucht im Mutterſchooſe, junger Schoß, 1) der zarte Trieb aus Samenkorn oder Wurzel, die Keime an Hopfen, Kartoffel, Malz, 2) das erſte Erſcheinen eines Dinges, die zarten Keime der Liebe, die Keime des Laſters.

Keimen, 1) einen Keim treiben, als Keim zum Vorſchein kommen, 2) anfangen, ſich zu äußern oder zu erſcheinen, keine böſe Luſt aufkeimen laſſen.

Kein, **keiner**, **keine**, **keines**, Gen. keines, keiner, keines, ein allgemeines verneinendes Zahlwort, entg. **ein**, 1) iſt folglich ſo viel wie **nicht ein**, und leidet keinen Artikel vor ſich, a) mit einem Subst. kein Mann, keine Frau, kein Kind, und b) ohne Subst. es iſt keiner (kein Mann) da, es iſt keine (Frau) da, es iſt keines (kein Kind) da, 2) wird bei einem Nebenworte **klein** geſchrieben, keiner von uns, keines von Beiden, 3) ohne Nebenwort aber **groß**, Keiner traut dem Andern, Keiner will der Erſte ſein, es iſt Keinem zu

trauen, 4) **Keins** ſteht insg. für **Niemand**, Keins kann es mir ſagen, es iſt keins zu Hauſe, 5) **kein einziger** verſtärkt die Sache noch mehr, es fehlt kein einziger (Schüler), kein einziger (der Feinde) iſt entronnen, 6) **keiner nicht** und **nie keiner** iſt eine unrichtige Verneinung. **Einmal iſt kein Mal** (keinmal), ein einziges Vergehen iſt noch kein Vergehen. Mit Unterſchied! Vergl. oben **Ein**.

Keinerlei, Adv. von keiner der bekannten oder möglichen Arten, keinerlei Raum, Speiſe, Weſen, keinerlei Thiere, **auf k. Weiſe**, **in k. Art**.

Keinesweges (— **wegs**,) Adv. durchaus nicht. **Keinſeitig**, 1) auf keiner Seite befindlich, 2) mit keiner Partei es haltend, neutral.

Kelch, des — es, pl. — e, m. Griech. κυλιξ, Lat. calix u. calyx, Becher, Trinkgeſchirr, oben weiter als unten, und mit langem Fuſſe, und zwar 1) Weinkelch, beſ. Abendmahlskelch, calix, 2) Blumenkelch, der runde Pflanzentheil, welcher die eigentliche Blume umſchließt, calyx, 3) bibl. und poet. beſtimmtes Maß von Freuden und Leiden, a) **Freudenkelch**, beſtimmtes Maß von Freuden, b) **Leidenskelch**, beſtimmtes Maß von Leiden, c) **Zorn und Taumelkelch Gottes**, von Gott verhängte Strafen, als natürl. Folgen der menſchl. Thorheiten.

Kelch — **futter**, Futteral des Abendmahlskelches, hölzern und gew. mit Leder überzogen, — **glas**, kleineres Weinglas mit rundem Boden und hohem Fuße, — **tuch**, Tüchlein, über den Ab. Kelch gedeckt.

Kelle, pl. — n, f. vergl. Kehle und Höhle, 1) Löffel mit langem Stiel, um damit Flüſſigkeiten zu ſchöpfen, Rühr=, Schaum=, Schöpfkelle, 2) dreieckiges flaches Blech mit gekrümmter Handhabe, um damit den Kalk an die Wand oder Mauer zu bringen, Mauerkelle, Handſchaufel.

Keller, des — s, pl. Keller, m. vergl. cella, Kehle und Höhle, 1) hohler Raum, Höhle, 2) gemauertes und gewölbtes Behältniß unter der Erde, um Sachen darin friſch und gut zu erhalten, Bier=, Milch=, Obſt= Weinkeller, 3) daneben angelegtes Trinkzimmer für die Gäſte, Burg=, Raths=, Stadtkeller, 4) ausgemauertes und gewölbtes Grab.

Keller, 1) ſo viel wie **Kellner**, 2) geronnene Milch, vergl. Gallerte. **Kellerei**, großer Bier= oder Weinkeller, beſ. bei Herrſchaften. **Kellern**, 1) in den Keller ſchaffen, 2) Keller und Küche verſehen, 3) gerinnen, die Milch iſt gekellert.

Kellner, Aufſeher der Bier= und Weinkeller in Gaſthöfen.

Keller — **geſchoß**, das unterſte Geſchoß eines Hauſes, — **hals**, der außen am Hauſe vorſtehende Eingang in den Keller, — **laus**, Kellereſel, Aſſel, — **meiſter**, Oberaufſeher eines herrſchaftl. Kellers, — **wurm**, Kellereſel, Aſſel.

Kelter, pl. — n, f. Lat. calcatorium, von calcare, treten, 1) die **Trotte**, **Weintrotte**, der Ort, wo man die reifen Trauben beiſammen mit den Füſſen austritt oder ausſtampft, 2) die Weinpreſſe, womit man die Trauben, ſtatt ſie zu treten, auspreßt, auch **Torkel**, Lat. torcular, genannt.

Kelterer, Keltertreter, Kelterknecht, Trottknecht. **Keltern**, 1) Wein preſſen, trotten, torkeln, moſteln, 2) poet. zertreten, zernichten.

Kemnāte, pl. — n, f. von Kamin, neulat. caminata, 1) Schornſtein, 2) gewölbtes Gebäude.

Kennen, ich kannte, Conj. kennete, habe gekannt, vergl. Griech. γνωειν und κοννειν, Lat. noscere, cog-

nosse, und **können**, 1) nach äußern und innern Merkmahlen zu unterſcheiden wiſſen, genau, nicht genau, ſehr wenig, ſehr gut, von Anſehen, von Perſon, nach Namen, Lage, Größe, Gehalt, Inhalt, 2) **an gewiſſen Merkmahlen erkennen**, man **kennt**, erkennt, den Vogel an den Federn, der Hund **kennt**, erkennt, ſeinen Herrn an der Stimme, 3) **dafür erkennen**, als Solches anerkennen, ich **kenne** kein anderes Glück, ich halte nichts Anderes für ein Glück, der Verwegene **kennt**, achtet, keine Gefahr, 4) **kennen lernen**, von einer Sache oder Perſon deutliche Vorſtellungen zu erhalten ſuchen, 5) **ſich ſelbſt**, a) **kennen**, von ſeinen Körper- und Geiſteskräften eine deutliche Vorſtellung haben, b) **lernen**, von ſeinen K.- und G.kräften eine deutliche Vorſt. zu erhalten ſuchen. **Lerne dich ſelbſt kennen**, nosce te ipsum, γνωϑι σεαυτον. Vergl. unten **Können**.

Kennbar, was zu kennen iſt, was erkannt werden kann. **Kenner**, wer etwas ſeinem Anſehen, Weſen und Werthe nach kennt. **Kennerblick**, Blick, Beobachtung, Scharfſinn eines Kenners. **Kennerei**, vermeintliches Kennen. **Kennerling**, vermeintlicher Kenner.

Kenntlich, was gekannt oder erkannt werden kann, eine Narbe macht ihn kenntlich, dieſe Schrift iſt nicht mehr kenntlich.

Kenntniß, pl. — ſſe, f. 1) das Bekanntſein, das Wiſſen einer Sache, kanzl. eine Sache zur Kenntniß bringen, 2) deutl. Vorſtellung von einer Sache, K. von einer Sache haben, 3) Inbegriff aller deutlichen Vorſtellungen in einer beſondern Kunſt oder Wiſſenſchaft, viele Kenntniſſe beſitzen, ſeine K. erweitern, ein Mann von trefflichen K.

Kennung, Kennzeichen, woran man 1) das Alter der Pferde erkennt, die ſchwarzen Flecken in ihren Zahnhöhlen, Kern, Bohne, und 2) zur See den Ort, wo man ſich befindet, beurtheilt.

Kenn — zeichen, Zeichen, woran man etwas erkennt, **— zeichnen**, mit Kennzeichen verſehen, die K. angeben, charakteriſiren, **— zug**, Zug, woran man etwas erkennt. **Kenotaphium**, leeres Grab, Ehrengrab.

Keper oder **Köper**, m. ſolche Art zu weben, daß ſich die Einſchlagsfäden mit den Ketten- oder Aufzugsfäden nicht rechtwinklig, ſondern ſchräg durchkreuzen, gezogene Arbeit. **Kepern** oder **köpern**, gezogene Arbeit machen, gezogen weben, **geköperter** Atlas, Flanell, Zeug.

Kerbe, pl. — n, f. vergl. Hebr. **karah**, graben, Griech. κειρειν, abſchneiden: eine unten ſcharf zugehende längliche Vertiefung. **Kerben**, 1) eine Kerbe oder Kerben machen, feilen, ſchneiden, 2) mit Kerben verſehen.

Kerb — holz, ſchmales, dünnes Holz, worin man Kerben als Zeichen gewiſſer Poſten oder Summen ſchneidet, beſ. bei Wirthen und Müllern und ihren Kunden, wo beide Theile ein ſolches genau zuſammenpaſſendes Holz haben, **— ling**, **Kerbthier**, Ziefer, Inſekt, **— weh**, Geſchwulſt des Klauenſpaltes beim Rindvieh.

Kerbel, **Kerbelkraut**, Griech. χαιρεφυλλον, Lat. caerefolium, ein gewürzh. Garten- und Küchengewächs, zu Salat und Suppen gebraucht.

Kerker, m. vom Lat. carcer, 1) Gefängniß, beſ. 2) öffentl. Gef. für Miſſethäter, ſchauderhaft, finſter, unreinlich.

Kerkern, poet. für einkerkern, in einen K. ſchließen. **Kerker — meiſter**, Aufſeher über die Gefangenen in ei-

nem K., —ſchmach, poet. Schmach der Einkerkerung, —thurm, Thurm als K. **Kerkner**, poet. für Kerkermeiſter.

Kerl, des — s, pl. Kerle, nicht Frz. Kerls, 1) Mannsperſon, 2) ſtarker, tapferer Mann, 3) Geliebter, Liebhaber, der glſ. praestanda präſtiren kann, gem. A., dagegen gar 4) Kaſtrat, Verſchnittener, Niederſ. **Keerl**, vergl. κειρειν, ſchneiden, 5) Mannsperſon geringen Standes, junger, ſtarker K., alter K., liederlicher K., 6) Aufwärter, Bedienter, ſich einen **Kerl**, Bedienten nehmen, braver, ehrlicher K.

Kermes, m. Arab., vergl. Lat. vermes, 1) Wurm, 2) gewiſſe rothe Schildläuſe, welche auf der Portug., Span. und Frz. Kermeseiche leben und zur Färbung des Franzſcharlachs dienen.

Kern, des — s, pl. — e, m. vergl. Lat. granum, Kern, Korn, 1) der Frucht- und Samenkern in den verſch. Getreid- und Obſtarten, Mandelkern, Nußkern, Kirſchkern, Zwetſchgenkern, beſ. 2) der enthülſete Dinkel oder Spelt, welcher das feinſte und weißeſte Mehl gibt, 3) das Innerſte eines Körpers, aus derberen oder veſteren Theilen beſtehend, Kern des Holzes, Kern der Kohl- und Salathäupter, Kern des Hufes, Kern der Flöte, der obere Röhrenzapfen zur Hervorbringung der Töne, 4) das Beſte und Kräftigſte einer Sache, Kern des Kriegsheeres, **Kern der Milch**, Milchrahm, Sahne, **Kernſpruch**, kernhafter, kräftiger Spruch, ferner 5) die Köhlung oder Hülle, welche ein Körper ausfüllt, a) der innere hohle Raum einer Kanone von der Mündung bis an den Boden, die Seele, b) die Form, welche dem zu gießenden Körper die Höhlung geben ſoll.

Kernen, auskernen, 1) die Kerne aus der Schale nehmen, 2) das Kräftigſte und Beſte ausſondern, 3) buttern, **Kernemilch**, Buttermilch, 4) ſich **kernen**, zu Kern werden, nicht **kärnen**. Vergl. κιρναναι, miſchen, glſ. untereinander buttern.

Kernhaft, 1) derb, veſt, kräftig, Holz, Fleiſch, Mann, Weib, Mädchen, 2) den Kern, das Beſte und Vorzüglichſte enthaltend, Auszug, Denkſpruch. **Kernicht**, kernähnlich. **Kernig**, 1) Kern oder Kerne enthaltend, 2) derb, veſt, vorzüglich.

Kern — brav, durchaus brav, — **faul**, in ſeinem Innern faul, — **veſt**, durchaus veſt, — **geſchütz**, Grobgeſchütz, welches in ſeinem Innern von oben bis unten gleichweit iſt, — **geſund**, durchaus geſund, — **gut**, durchaus gut, Subst. **das Kerngut**, Sache, die als das Vorzüglichſte zu betrachten iſt, — **holz**, gutkerniges, durchaus gutes Holz, — **leder**, derbes, veſtes L., — **mann**, kräftiger, ſtarker Mann, — **milch**, Milchrahm, Sahne, — **obſt**, Obſt, welches weichſchalige Kerne in ſich trägt, als Aepfel und Birnen, entg. Steinobſt, — **recht**, wenn der Kern oder die Seele der Kanone genau in der Mitte iſt und ſo wagrecht gerichtet der Schuß, Kernſchuß, geſchieht, entg. Bogenſchuß, — **ſpruch**, kernhafter, kräftiger Spruch, — **ſtein**, kernhaftes, veſtes Geſtein, Granit, — **truppen**, die beſten, auserleſenſten Tr., — **wolle**, die derbe, krauſe und beſte Wolle, vom Nacken und Rücken der Schafe.

Keroplaſtik, Wachsbildnerei. **Kerſei**, oder **Kirſei**, grobes, ſchmales, ſehr wolliges Tuch.

Kerze, pl. — n, f. vom Lat. cereus, sc. funiculus, 1) gerades Wachslicht, Wachskerze, gerade wie eine Kerze, 2) was in gerader Stellung angezündet wird, **Räucherkerzchen**.

Kerzen — gerade, gerade wie eine Kerze, völlig gerade, — **hell**, poet. durch **Kerzen erhellt** oder **erleuchtet**,

—**meiſter**, Aufſeher über die Kathol. Kerzen, —**träger**, Vorträger der brennenden Kerzen bei feierl. Umgängen. **Kerzler**, Kerzenmacher, -händler. **Kerzlerinn**, Verkäuferinn kirchlicher Wachskerzen.

Keſſel, des — s, pl. Keſſel, m. Goth. **Katil**, vergl. Griech. κοτυλη, Lat. catillus, tiefes Gefäß, 1) runde Vertiefung des Erdbodens, Lager eines Dachſes oder Wildſchweins, Höhlung des Mörſers, 2) halbrundes, am Boden gewölbtes Gefäß von dünnem Metall und ohne Füſſe, um darin zu brauen, zu färben, zu kochen.

Keßler, Keſſelflicker. **Keſſel—fang**, Fang oder Griff in einen Keſſel mit ſiedendem Waſſer, —**jagen**, Treibung des Wildes in einen ringsherum eingeſchloſſenen Platz, —**meiſter**, Aufſeher über den Färbekeſſel, —**tuch**, im K. gefärbtes Tuch.

Keſſer, m. von **haſchen**, fangen, vergl. Frz. chasser, jagen, 1) ein Fiſchhamen, 2) Bernſteinfiſcher an den Preuß. Küſten, welche ſich ſolcher Keſſer bedienen, 3) großes Potaſchenfaß. **Keſſerer**, Fänger, Jäger. Vergl. unten **Ketzer**.

Kette, pl. — n, f. vergl. **gatten**, verbinden und Lat. catena, Kette, 1) Reihe von mehreren zuſ. hängigen oder beiſammen befindl. Dingen, Kette von Bergen, von Rebhühnern (insg. **Kitte**:), von Weberfäden, der ſogenannte Aufzug, Grund des Gewebes, beſ. 2) Reihe von mehreren, metallenen Ringen oder Gliedern, eiſerne, meſſingene, ſilberne, goldene Kette, Gnaden-, Hals-, Hemm-, Uhrkette, einen Hund an die Kette legen, einen Raſenden an die Kette ſchließen, einen Verbrecher in Ketten legen, 3) Reihe von unmittelbar auf einander folgenden Dingen, Begebenheiten, Handlungen, Kette von Tänzern und Tänzerinnen, Kette von Unglücksfällen.

Ketten, mit einer Kette beveſtigen. **Ketteln**, mit einer kleinen K. bev. **Kettler**, Kleinkettenmacher. **Die Kettel**, 1) Kettchen, 2) Kettenhaken, um damit die Thür zu verſchließen.

Ketten — baum, der hinterſte Weberbaum, um welchen die **Kette** oder das Garn gewunden wird, — **brücke**, eine in Ketten hangende Brücke, — **hund**, ein an die Ketten gelegter Hund, — **klang**, richtiger Kettengeklirr, — **kugeln**, zwei zuſ. gekettete Kanonenkugeln, — **nath**, Nath von in einander geſchlungenen Stichen, —**panzer**, Panzer von lauter kleinen kurzen auf eine Kleidung neben einander beveſtigten Ketten, —**rechnung**, Rechnungsart, wo die einzelnen Sätze in genauer Folge zuſammenhängen, —**reim**, wann der Anfang und das Ende jeden Verſes, wie auch die Mitte zweier Verſe ſich reimt, —**ſchluß**, Vernunftſchluß, welcher aus einer ganzen Satzreihe, entſteht, Sorites, — **ſtrafe**, wenn der Verbrecher mit Ketten gefeſſelt wird, —**wurm**, Bandwurm, —**zug**, kettenförmig durchbrochener Bauzierrath.

Ketzer, des — s, pl. Ketzer, m. 1) eine garnvolle Spindel, von **Katze**, Erhöhung, 2) Haereticus, **Häretiker**, ein Freigläubiger, der a) vom gewöhnl. Kirchenglauben, und b) von der herrſchenden Meinung und Gewohnheit abweicht, 3) ſo viel wie **Keſſerer**, Jäger, **Fiſchketzer**, Fiſchjäger, **Ketzerdorf**, D., wo Fiſchjäger wohnen (in der Mark Brandenburg).

Ketzerei, Abweichung vom herrſchenden Lehrbegriffe. **Ketzeriſch**, Ketzerei enthaltend. **Ketzeriſcher Menſch**, Tit. 3, 10. heißt ein Sektirer oder Sektenſtifter, der ſich durch Einführung Jüdiſcher Lehren einen Anhang macht. **Ketzern**, 1) Ketzeriſche Mei-

nungen äußern, 2) vom Herkömmlichen abweichen.

Ketzer — buch, 1) Buch, welches Ketzereien enthält, 2) das Bibelbuch, wie es ſchon vor und zu Luthers Zeiten hieß, weil man jede Ketzerei aus der Bibel zu beweiſen ſuchte, **— eifer**, E. gegen Ketzer und Ketzereien, **— gericht**, ein die Ketzer beſtrafender Gerichtshof, Inquiſition, **— macher**, ein Menſch, welcher Jeden, der vom herrſchenden Lehrbegriff abweicht, für einen Ketzer erklärt, **— mütze**, eine mit Teufeln bemahlte Mütze, welche man den verurtheilten Ketzern aufſetzt, Span. Sanbenito, **— meiſter**, vorſitzender Ketzerrichter, Inquiſitor, **— riecher**, Witterer der Ketzer und Ketzereien, **— zunft**, Glaubenszunft der Ketzer.

Keubel, ein Sieb. — **Keuchen**, ſo ſo viel wie **Keichen**. — **Keule**, f. vergl. κηλον, clava und **Keil**, 1) eig. eine angeſtielte Kugel, 2) ein Schlagwerkzeug, welches ſich nach unten kugelförmig verdickt, 3) das hintere Dickbein an lebendigen und geſchlachteten Thieren, 4) insg. **grobe Keule**, grobe Weibsperſon.

Keulen, mit der Keule ſchlagen. **Keulenförmig**, in Geſtalt einer Keule, verſch. Keilförmig. **Keulenlahm**, lähm am hintern Dickbein. **Keulenſchwinger**, der mit einer K. bewaffnet iſt und ſie gut zu ſchwingen weiß.

Keuſch — er — eſte, vergl. Hebr. koſcher, rein, unverfälſcht, und Lat. castus, keuſch: rein in Gedanken und Gefühlen, keuſcher Jüngling, keuſche Jungfrau, **keuſche Ohren beleidigen**, keuſche Perſonen durch unkeuſche Reden. **Keuſcheln**, keuſch thun, Keuſchheit heucheln. **Keuſchheit**, Reinheit der Gedanken und Gefühle.

Kibitke, f. gemeines Ruſſiſches Fuhrwerk. **Kibitz**, m. Lat. gavia, Sumpfvogel mit kurzem Schnabel, Federbuſch und rothen Füſſen.

Kicher, **Kichererbſe**, **Zieſer**, **Zieſererbſe**, f. Lat. cicer, ein Erbſengewächs, trägt eckige, etwas zugeſpitzte Erbſen in kleinen Schoten, und gibt ein kaffeeähnliches Getränk.

Kichern, **kickern**, heimlich und verbiſſen lachen, vergl. Griech. κιχλιζειν.

Kick, Sauerteig. **Kicks**, Fehlſtoß mit dem Ballſtock auf den Spielball. **Kickſen**, fehlſtoßen, von dem Schalle des Stoßes benannt.

Kiefe, f. 1) Kiefer oder Kinnbacken, 2) Kieme, Fiſchohren. **Kiefen**, nagen, kauen. **Kiefer**, 1) m. Kinnbacken, 2) f. Kienbaum, Fohre, Föhre, trägt doppelte ſteife Nadeln, eirunde, kegelförmige, meiſtens paarweiſe ſtehende Zapfen, und gibt das meiſte Harz.

Kieke, pl. — n, f. blechernes Kohlenbehältniß, um im Winter die Füſſe darüber zu erwärmen, Feuerkieke, Kohlenſtübchen.

Kiel, pl. — e, m. vergl. Griech. κοιλος, hohl, 1) Federkiel, Gänſekiel, Poſe, Spule, hohle, veſte Flügelfeder, 2) Schreibfeder und Schreibart, 3) der unterſte lange Grundbalken des Schiffes, 4) poet. das Schiff ſelbſt, 5) die Zwiebel der Blumengewächſe.

Kielen, 1) Kiele am Flügel bekommen, 2) ein Schiff mit neuem Kiele verſehen, 3) kielhohlen.

Kiel — bett, Bett, mit ungeſchleißten Federn gefüllt, **— bock**, Bock ohne Hörner, **— herr**, Schiffer, **— hohlen**, glſ. den Kiel des Schiffes hohlen, 1) das Schiff auf die Seite legen, um an den Kiel deſſelben zu kommen und ihn ausbeſſern zu können, 2) einen Verbrecher kielhohlen, ihn glſ. um den Kiel hohlen, ihn an ein Tau gebunden in das Waſſer laſſen und ihn um den Kiel herum wieder heraufhohlen, **— kropf**, 1)

Kehlkropf, Kropf an der Kehle, 2) kielkröpfiges Kind, insg. Nieckertskind, weil es in ſeinem Kropfe kielt, fluchzt und raſſelt, —ſchwein, dieſer Block, auf welchem der Maſtbaum ruht.

Kiemen, insg. **Kiefern** oder gar **Fiſchohren**, die knochenförmigen Oeffnungen an beiden Seiten der Fiſche, welche durch ſie, anſtatt durch Lungen, athmen.

Kien, m. das harzige Kieferholz, welches ſehr leicht brennt, vergl. Griech. καιειν, brennen. **Kiener**, Holzknecht, welcher Kien in die Schmelzhütten liefert.

Kien — apfel, der ſchuppige Zapfen des Kienbaumes, —**fackel**, Fackel von Kienholz, —**öl**, Oel, aus Kienholz in den Pechhütten gebrannt, —**ruß**, Ruß von verbranntem Kiene, —**ſtock**, ein Stock oder Stückel von einem gefällten Kienbaum.

Kiepe, pl. — n, f. 1) weibl. Stroh- oder Baſthut, 2) ſchlechte Weibermütze, 3) Tragkorb. **Kiepenweiſe**, nach Kiepen, mit Kiepen gemeſſen, tragkorbweiſe.

Kies, des Kieſes, pl. die Kieſe, m. vergl. cos, Wetzſtein, 1) grobkörniger, aus kleinen Kieſeln beſtehender Sand, Kiesland, 2) gelbliche Steinart, als Haupterz des Schwefels und Arſeniks, Schwefelkies. **Kieſicht**, kiesähnlich. **Kieſig**, Kies enthaltend.

Kies — ader, A., die Schwefelkies enthält, —**gang**, Gartengang aus veſtgeſtampftem Kieſe, —**lauge**, Cämentwaſſer, —**ling**, Kieſel, —**ſand**, grober, aus ſehr kleinen Kieſeln beſtehender Sand, —**weg**, mit grobem Kieſe bedeckter Fahrweg, Chauſſee.

Kieſel, des — s, pl. Kieſel, m. vergl. silex, 1) ſehr veſter, theils durchſichtiger, theils undurchſ. Stein, der an und für ſich unſchmelzbar, nur mit Laugenſalz ſich verglaſet, 2) Hagelſtein, Schloſſe. **Kieſeln**, hageln.

Kieſel — erde, Erdart, als Hauptbeſtandtheil der Kieſel, —**mehl**, feingepulverte Kieſelerde, —**ſand**, Kiesſand, Kies, —**ſtein**, Kieſel, wie lapis silex und saxum silex.

Kieſen, 1) vermittelſt der Sinne unterſuchen, 2) erkieſen, auswählen. **Kieſer**, **Weinkieſer**, verpflichtete Perſon, den Wein zu koſten und zu taxiren.

Kieze, pl. — n, f. vergl. Kiſte, 1) ein Rücken- oder Tragkorb, 2) ein geſtieltes länglich viereckiges Käſtchen, 3) die weibl. Katze. **Kiezel**, tiefes und unten ſich verengendes feines Sieb.

Kimme, pl. — n, f. 1) ſcharfe Vertiefung, Kerbe, 2) ſcharfe Erhöhung, ſcharfer Rand, Kante eines Faſſes, die Zarge, 3) der Schiffsrand, Bord. **Kimmen**, das Faß mit einer Kimme oder Zarge verſehen.

Kind, des — es, pl. er, n. vergl. Griech. γεννητον, das Erzeugte, 1) erzeugtes menſchliches Weſen, ohne Rückſicht auf das Geſchlecht und Alter, aber mit Rückſicht auf die Aeltern, eines Kindes geneſen, ein Kind entwöhnen, ſich wie ein Kind geberden, als ich noch ein Kind war, 2) ein menſchliches Weſen mit Rückſicht auf Alter und allerlei Verhältniſſe, Beicht-, Landes-, Pfarr-, Pfleg-, Stadtkind, **Kinder Gottes**, fromme Lieblinge Gottes, **Kinder des Teufels**, böſe, vom Geiſte der Bosheit, des Wahnglaubens und Laſters gefeſſelte Menſchen, 3) Nachkomme eines Stammvaters, Kinder Iſrael, 3) als freundliche Anrede: mein liebes Kind! liebe Kinder! du **ſchönes Kind**, ſchönes Mädchen! 5) poet. heißen auch die Jungen der Thiere, die Vögel, die Fiſche: Kinder u. Kindlein, K. der Sperlingsmutter, K. der Lüfte, K. des Meeres.

Kind — **bett**, das Bett einer Wöchnerinn, **in das Kindbett kommen**, niederkommen, **im Kindbette ſterben**, an der Niederkunft ſterben, — **heit**, das kindliche Alter, — **iſch**, wie ein Kind, Betragen, Freude, Geſicht, — **lich**, einem Kinde ähnlich an Einfalt und Unſchuld, — **lichkeit**, kindliche Einfalt und Unſchuld, — **ſchaft**, Stand eines Kindes, Kindesrecht, — **taufe**, Taufe des Kindes.

Kinds — **füſſe**, **Kindsadern**, geſchwollene Füſſe bei ſchwangern Frauen, — **kopf**, kindiſcher Menſch, verſch. Kinderkopf, — **koch**, Kinderbrei, — **mädchen**, junge Kinderwärterinn, — **noth**, **in Kindsnöthen**, in ſchwerer Entbindung, — **pech**, der zähe, ſchwarzbraune Unrath, der von den neugebornen Kindern abgeht, — **waſſer**, Schafwaſſer.

Kindes — **alter**, das kindliche Alter, — **beine**, **von Kindesbeinen an**, von Kindheit an, — **kind**, Enkel, **Kindeskinder**, Enkel, Nachkommen, — **liebe**, Liebe des Kindes gegen die Aeltern, — **mörderinn**, M. ihres eigenen Kindes, — **nöthen**, ſchwere Entbindung, — **pflicht**, Pfl. eines K. gegen ſeine Aeltern.

Kinder — **dutte**, Ludel, Saugglas, Saugkännchen, — **freſſer**, 1) der Gott Saturn, der ſeine Kinder ſoll gefreſſen haben, 2) Popanz für Kinder, Mandūcus, — **freund**, Freund der Kinder, beſ. die bekannte Zeitſchrift von Weiße, — **fromm**, fromm wie ein Kind, — **huſten**, Keichhuſten, — **klapper**, klapperndes Spielzeug für Kinder, — **lehre**, chriſtl. Fragunterricht, Katecheſe, — **lehrer**, Fraglehrer, Katechet, — **markt**, Chriſtmarkt, Weihnachtsmarkt, — **mord**, an Kindern begangener Mord, — **mutter**, wahre M. gegen ihre Kinder, — **pulver**, Schlafmittel für Kinder, — **ſchuhe ablegen**, kindiſches Weſen aufgeben, — **taufe**, T. der kleinen Kinder, — **vater**, wahrer V. gegen ſeine Kinder, — **zucht**, 1) Erziehung der Kinder, 2) Art und Weiſe der Kindererziehung. **Unſchuldiger Kindleinstag**, Gedächtnißtag der auf Herodes Befehl unſchuldig ermordeten Kinder oder Knaben zu Bethlehem.

Kindeln, **Kindern**, 1) mit einem K. niederkommen, 2) Kinderei treiben, 3) am Kindleinstag begrüßen. **Kindelvater**, V. des Kaufkindes.

Kingsbench (ſpr. Kingsbentſch), d. h. Königsbank, in London, 1) peinliches Gericht, 2) öffentl. Gefängniß.

Kinn, des — es, pl. — e, n. vergl. Griech. γενυς und γενειον, 1) der hervorſtehende Untertheil der Unterlippe, rundes, langes, ſpitziges, glattes, geſpaltenes Kinn, K. mit einem Grübchen.

Kinn — **backen**, Kinnladen, die 2 Geſichtsknochen, in welchen die Zähne beveſtigt ſind, — **backenzwang**, Mundklemme, — **kette**, eiſernes Kettchen, das unten um das Pferdkinn herumgeht.

Kipf, ein ſpitziger Weck. **Kipfe**, Kuppe, Gipfel. **Kippe**, 1) da ein Körper in Gefahr iſt zu **kippen**, oder zu fallen, 2) die Ecke, der äußerſte Rand. **Kippen**, 1) in Begriff ſein zu fallen, umkippen, 2) beſchneiden. **Kipper und Wipper**, waren im 30 jährigen Kriege Menſchen, welche das beſſere Geld beſchnitten oder einſchmelzten und ſo aus dem Handel entfernten. **Kipperei**, wucherlicher Kleinhandel. **Kipperer**, wucherlicher Kleinhändler. **Kippgeld**, beſchnittenes Geld. **Kippkarren**, K., deſſen Kaſten ſich niederkippen läßt, um ihn ausleeren zu können.

Kirche, pl. — n, f. Holl. **Kerk**, Engl. **Church**, vergl. Griech. κυ-

ριακη (οικια, εκκλησια), Herrnhaus, Herrngemeinde, oder vergl. kören, kieſen, auswählen, 1) ein gottesdienſtliches Verſammlungshaus für Chriſten, Gotteshaus, Dom=, Stadt=, Stiftskirche, 2) die gottesdienſtliche Verſammlung ſelbſt, Kirche halten, in die K. läuten, heute iſt K., unter der K., während des Gottesdienſtes, 3) diej. Geſellſchaft, welche ſich zu Einer Religionsform bekennt, Jüd. K., K. des A. T., Chriſtl. K., K. des N. T., Römiſche, Griechiſche, Evangeliſche, Lutheriſche K. Vergl. unten Tempel.

Kirchen — agende, Agende, Kirchenordnung, Liturgie, — **älteſte**, Verwalter der kirchlichen Einkünfte und Ausgaben, wozu man die älteſten und erfahrenſten Gemeindeglieder zu wählen pflegt, Kirchenpfleger, Kirchenvorſteher, Presbyter, — **amt**, 1) kirchl. Amt, 2) kirchl. Behörde, — **bann**, Exkommunikation, Ausſchließung aus der kirchl. Gemeinſchaft, — **buch**, Verzeichniß kirchlicher Amtsfälle, — **buße**, ſchimpfliche Auszeichnung eines Sträflings vor der Kirchengemeinde, — **diener**, Kirchner, Küſter, Meßner, Opfermann, verſch. Diener der Kirche, — **fluch**, Anathēma, — **geſchichte**, G. beſ. der Chriſtl. Kirche, — **glaube**, Gl. deſſen, was die Kirche lehrt und gebietet, — **gut**, Eigenthum, Vermögen einer Kirche, — **haupt**, Oberhaupt der Röm. Kirche, der Papſt, — **herr**, Kirchenpatron, welcher die Pfarrſtelle in einer Gemeinde zu vergeben hat, — **jahr**, das kirchl. J., welches ſich mit dem erſten Advent anfängt, — **kräze**, die ſchmelzhüttlichen Silberkörner, welche abſpringen und der K. gehören, — **leute**, die L., welche in die K. gehen oder von der K. kommen, — **maus**, M., die in der K. wenig Nahrung findet, er **iſt** ſo **arm wie eine Kirchenmaus**, äußerſt arm, — **rath**, 1) Konſiſtorium, Kirchenbehörde, 2) einzelnes Mitglied des Konſiſtoriums, ein Konſiſtorialrath, (ein maulfüllendes Schleppwort für das gefälligere Kirchenrath!), — **ſatz**, das Patronatsrecht, Pfarrernennungsrecht, — **ſpaltung**, Schisma, — **ſtaat**, das weltliche Papſtgebiet, — **väter**, Patres, die älteſten Lehrer der Chriſtl. K. in den erſten Jahrh., — **verbeſſerung**, Reformation, — **verſammlung**, Concilium, vom Papſt angeordnete Verſ. der Kath. Kirchenvorſteher, — **zettel**, zeigt an, wer und wo er predigen werde.

Kirch —dieb, Beſtehler einer K., —**dorf**, D., worin ſich eine K. befindet, —**fahrt**, 1) feierl. Zug nach einer Kirche, 2) Wallfahrt, — **gang**, Gang a) eines Brautpaares und b) einer Sechswöchnerinn zur K., —**gänger**, Kirchenbeſucher, — **herr**, Kircher, Pfarrer, —**hof**, 1) freier Platz an einer Kirche, 2) kirchl. Begräbnißplatz, —**hofblumen**, graue Haare, —**meiſter**, Kirchenälteſter, —**meſſe**, Kirchweihmeſſe, Kirchweihe nebſt Jahrmarkt, insg. Kirmſe, Kirmes, —**ſpiel**, Pfarrbezirk, eingepfarrte Perſonen, —**ſprengel**, Diöceſe, —**vater**, Kirchenvorſteher, — **weihe**, Jahresfeier der vorm. Einweihung einer Kirche, —**zimmer**, Sakriſtei, Gerbehaus, Gerbekammer.

Kirchlich, eine Kirche oder kirchl. Geſellſchaft betreffend, **kirchl. Güter**, Kirchengüter, **kirchl.** Aemter, Kirchenämter, **kirchl. Recht**, Kirchenrecht. **Kirchlichkeit**, kirchl. Eigenſchaft, Geſinnung, Handlung. **Kirchner**, Küſter, Meßner, Opfermann, Sakriſtan. **Kirmes**, **Kirmſe**, insg. für Kirchmeſſe, Kirchweihe.

Kirre, Lat. cicur, 1) ſehr gezähmt, von wilden Thieren, ein kirres Thier,

2) biegſam und nachgiebig machen, von ſtolzen und trotzigen Menſchen, ich will ihn ſchon kirre machen. Die **Kirre,** 1) Kirrheit, 2) Girre, Turteltaube. **Kirren,** 1) kirre machen, zähmen, 2) anlocken, 3) kirrend oder ſcharftönend ſich hören laſſen. **Kirrung,** 1) das Kirren, Zähmen, 2) Lockung, Anlockung, 3) Lockſpeiſe. Vergl. oben **Girren.**

Kirſche, pl. —n, f. Griech. κερασον, Lat. cerăsum, die runde, ſaftige, rothe, braune, gelbe Frucht des Kirſchbaumes, welchen der altröm. Feldherr Lukullus aus Aſien nach Italien verpflanzte. Von der Umgegend der Aſiat. Stadt Cerăsus, untis, vergl. **Kern** und **Korn.**

Kirſch —brandwein, mit Kirſchſaft abgezogener und mit Zucker verſüßter Brandwein, **—geiſt,** Kirſchbrandwein, **—kuchen,** K., mit ſauren Kirſchen belegt, **—lorbeerbaum,** ein immergrünes Bäumchen, deſſen Blüthen und Fruchtkerne Giftſtoff enthalten, **—ſtein,** Kirſchkern, **—waſſer,** aus Kirſchen gebranntes Waſſer, **—wein,** Wein mit Kirſchſaft bereitet.

Kiſſen, des —s, pl. Kiſſen, n. vergl. Hebr. **Kis,** Behältniß, Beutel, Taſche: ein mit weichen Sachen, mit Kleie, Haaren, Federn ꝛc. ausgeſtopftes Säckchen, Kopf-, Kräuter-, Nähkiſſen. **Kiſſenziehe,** Uiberzug eines Kopfkiſſens. Verſch. **Küſſen.**

Kiſte, pl. —n, f. vergl. Hebr. **Kis,** Behältniß, Griech. κιϛη und das Deutſche **Kaſten:** ein ſolcher Kaſten, in welchem allerlei Waaren verſchickt werden.

Kiſten —feger, Kiſtenleerer, Ausleerer oder Plünderer der Kiſten, **—füllung,** volle Kiſten als Brautſchatz, **—holz,** Buchenholz zum Kiſtenmachen, **—macher,** Kiſtler, Kiſtner, Schreiner.

Kitt, m. oder **Kitte,** f. vergl. **Ketten** und **Gatten** und Lat. **gluten,** Leim: zähes Bindungsmittel für harte Körper. **Kitten,** mit Kitt beveſtigen.

Kitte, f. 1) der Kitt, 2) die Kette. **Kittel,** vergl. Hebr. Kütthoneth und Griech. χιτων, 1) langes, leinenes Gewand von einerlei Weite, Sterbekittel, 2) grobes leinenes Oberkleid, Bauernkittel. Verſch. **Kutte.**

Kitze, ſo viel wie **Kieze,** 1) weibliche Katze, 2) junge Katze, 3) Ziege oder Geiß.

Kitzel, des —s, m. 1) eine an ſich ergetzliche Empfindung, aus einem eigenth. Nervenreize, gew. mit Lachen verbunden, Kitzel unter der Fußſohle, unter der Achſel, 2) hoher Grad von angenehmer ſinnl. Empf., Kitzel des Gaumens, des Geſchmacks, 3) eine ungeordnete ſinnliche Begierde, der K. ſticht ihn, heimlicher K., heiml. Freude, Schadenfreude.

Kitzeln, insg. **kützeln** und **kutzeln,** vom Vor. 1) Kitzel erregen, ihn kitzeln, **es kitzelt mich,** ich empfinde einen K., **es kitzelt ihn an der Kehle,** er thut etwas, wofür er gehenkt werden könnte, 2) hohen Grad von angenehmer ſinnl. Empf. erwecken, **den Gaumen kitzeln,** angenehm reizen, **ſeine Ohren kitzeln,** ihm Dinge ſagen, die er gern hört, **ſich kitzeln,** ſich heimlich freuen, beſ. im böſen Sinne.

Kitzelig, poet. **kitzlich,** 1) empfänglich für den Kitzel, 2) reizbar, empfindlich für Beleidigung, er iſt in dieſem Punkte ſehr kitzelig, 3) bedenklich, Behutſamkeit erfordernd, es iſt ein kitzl. Punkt. **Kitzler,** die weibl. Ruthe, Clitŏris.

Kladde, f. Holl. und Niederſ. 1) Schmutz, Unreinigkeit, 2) vorläufiger Entwurf einer Schrift, roher Aufſatz, 3) Schmutzbuch, Kleckbuch, Alltagsbuch der Kauf- und Handelsleute. **Kladden,** vorläufig zu Pa-

pier bringen. **Kladdern**, unter dem Preiſe verkaufen. Vergl. unten Klittern.

Klaff, 1) der Schall **klaff**, den man hören läßt, 2) ein lauter Wind, den man ſtreichen läßt. **Klaffen**, 1) mit dem Schalle **klaff**! berſten oder aufſpringen, 2) von einander ſtehen, nicht gehörig ſchließen, die Thür klafft, 3) plaudern, ſchwatzen.

Kläffen, 1) hell bellen, wie kleine Hunde, 2) kleinliches, mißgünſtiges Geſchrei erheben, 3) mißgünſtig verkleinern. **Kläffer**, 1) kleiner Beller, 2) Schwätzer, wie Klaffer, 3) mißgünſtiger Verkleinerer.

Klafter, pl. —n, f. ein Längenmaß, beſ. Holzmaß von 6 Fuß breit und hoch, ſo weit nämlich ein Mann mit **klaffenden** oder offenen Armen herumgreifen kann, anderswo Faden, Lachter, Mäß, Schragen genannt.

Klafterig, eine Klafter haltend. **Klafter —holz**, Holz in Klafterſcheite gehauen, **—ſchlag**, ein Waldtheil, wo Klafterholz geſchlagen wird. **Klaftern**, mit ausgeſtreckten Armen meſſen.

Klage, pl. —n, f. 1) das Klagen, der Ausdruck trauriger Empfindungen, über ſchlechte, nahrloſe Zeiten, 2) das Beileid, welches man den Hinterlaſſenen eines Todten bezeigt, die Klage einnehmen, 3) das Leichenbegängniß nebſt der Trauer, die Klage anlegen, in der Klage gehen, 4) Aeußerung ſeines Mißvergnügens, Beſchwerde, beſ. 5) gerichtliche Klage, eine Klage einreichen.

Klag —bar, 1) worüber vor Gericht geklagt werden kann, 2) vor Gericht als Klage angebracht, 3) vor Gericht klagend, **—bold**, ein Erzkläger, Querulant, **—endung**, Accusativus, deutlicher: der vierte Fall, im Dekliniren, **—feuer**, Nothlauf, **—haus**, Trauerhaus, **—lieder**, Trauerlieder, Elegieen, **—muttter**, gewiſſe kläglich heulende Nachteule, welche der Aberglaube für einen Vorboten des Todes hält, **—weiber** wurden ehemals gedungen, bei der Leiche eines Verſtorbenen laut zu klagen und zu jammern.

Klagen, vergl. Griech. κλαιειν, weinen, 1) traurige Empfindungen ausdrücken, über ſchlechte Zeiten, 2) ſich **beklagen**, ſich beſchweren, ſein Mißvergnügen über etwas äußern, über Jemandes Betragen, 3) **vor Gericht klagen**, ſich gerichtlich beſchweren, auf Eheſcheidung, auf Schadenerſatz klagen. **Sich klagen**, über Unpäßlichkeit klagen. **Ihm ſeine Noth klagen**, ſie ihm klagend mittheilen und ihn zur Theilnahme zu bewegen ſuchen.

Kläger, Perſon, welche vor Gericht klagt, als Kl. auftreten. **Wo kein Kl. iſt, da iſt kein Richter**, worüber ſich Niemand förmlich beklagt, das kann nicht von Rechts wegen beſtraft werden (gewiſſermaßen ſchlimm!). **Klägeln**, immerfort klagen. **Kläglich**, 1) klagend, **klägl. Geſchrei**, Klaggeſchrei, 2) Klagen veranlaſſend, Zeiten, Zuſtand.

Klamm, insg. für **klemm**, 1) veſt anſchließend, enge, klamme Schuhe, 2) hart, ſteif und veſt, klammes Gold, 3) beengt, beklemmt, beklommen, es iſt mir klamm um das Herz. Der **Klamm**, Krampf, Maulſperre, Mundſperre. Vergl. unten Klemm.

Klammer, pl. —n, f. vom Vor. 1) ein an beiden Enden rechtwinkelig eingebogenes und geſchärftes Eiſen, um damit Balken und Mauerſteine an einander zu ſchließen, 2) ein gabelförmiges Hölzchen, um damit die Wäſche am Wäſchſeile veſtzuhalten, ein ſogenannter **Zwicker**, 3) im Schreiben und Drucken zwei Haken=

ſtriche [ ], in welche man Worte oder Sätze einſchließt.

Klammern, 1) mit Klammern beveſtigen, 2) in Klammern einſchließen, 3) **ſich daran klammern**, ſich daran veſthalten. **Klampen**, hölzerne Klammern, verbindende Queerbalken.

Klang, des —es, pl. Klänge, m. ein Schallwort, Griech. κλαγγη, Lat. clangor: ein zeitwieriger heller Schall oder Laut, beſ. von Tonwerkzeugen, Klang der Cymbeln und Glocken, **mit Sang und Klang**, mit Geſang und Glockengeläute.

Klang —boden, Schallboden, Reſonanzboden, **—geräthe**, muſikaliſche Inſtrumente, **—loch**, Reſonanzloch, **—wort**, klangnachahmendes Wort, Onomatopöje, wie z. B. das Wort **Klang** und **Klingen**.

Klappe, pl. — n, f. ein Naturwort, 1) jeder hinten mit einem Gewinde beveſtigte Deckel, welcher mit dem Schalle **klapp**! zufällt, die K. an einer Kanne, an Blasbälgen, Orgelpfeifen und Pumpen, 2) ein an eiſernen Bändern beweglicher Theil eines Tiſches, einer Fallthür, um ſie auf- und niederzulaſſen, 3) ähnliche Theile an gewiſſen Kleidungsſtücken, die Klappen oder hervorſtehenden Theile an Röcken, Hoſen und Hüten, Umſchlag, Aufſchlag, Krämpe.

Klappen, 1) den Schall **klapp**! von ſich geben, der Deckel klappt, **es klappt nicht**, es paßt nicht, die Verſe klappen nicht, paſſen nicht, haben nicht gehörig Reim und Versmaß, 2) mit Klappen oder Aufſchlägen verſehen, Handſchuhe aufklappen, Rock überklappen.

Klapp — handſchuhe, Frauenhandſchuhe, ſtatt der Finger, nur mit Klappen verſehen, **—hut**, Hut mit einer Klappe oder mit Klappen, **—mütze**, f. mit Klappen, die man niederſchlagen kann, **—ſtiefel**, St. mit Klappen oder Stülpen, **—tiſch**, Tiſch mit Klappen, ſo daß man ihn auf- und niederklappen, oder auch ganz zuſ. legen kann.

Klappern, ein anhaltendes **Klappen** hervorbringen, die Mühle klappert, die Störche, die Zähne klappern.

Klapper, f. ein Werkzeug zum Klappern, 1) als Spielzeug für Kinder, Ratſche, Schnarre, 2) als Hülfsmittel für Jäger, um damit Schnepfen und Haſen in das Garn zu treiben.

Klapper — apfel, A., deſſen Kerne drinnen klappern, wenn man ihn ſchüttelt, **— baum**, B., welcher klappernde Nüſſe trägt, **—jagd**, da man das Wild mit Klappern in das Garn treibt, **—mann**, der Tod als dürres, klapperndes Gerippe vorgeſtellt, **—mühle**, 1) Mahlmühle, welche ſich durch ihr klapperndes Geräuſch auszeichnet, 2) Feld- und Gartenklapper, 3) Klappermaul, ſchwatzhafte Perſon, **—ſchlange**, eine der giftigſten Schlangen, welche mit ihrem Schwanze klappert und ſich dadurch bei trockener Witterung verräth.

Klar, **klärer**, **klärſte**, vergl. Griech. γαλερος, Lat. clarus, 1) hell, durchſichtig, rein, nicht trübe, Luft, Waſſer, Kryſtall, 2) rein und unvermiſcht, Butter, Fett, Wein, **ihm klaren Wein einſchenken**, ihm die reine Wahrheit ſagen, 3) fein und zart, Garn, Leinwand, Spitzen, Schrift, 4) fertig, richtig und im Reinen, der Schiffer bei ſeiner Abfahrt, **mit etwas klar ſein**, fertig ſein, **ins Klare kommen**, der Sache gewiß werden, 5) deutlich und nach ſeinem wahren Sinn erkennbar, ſich klar ausdrücken, mit klaren Worten, **klarer Begriff**, der hinreicht, die Sache von allen andern zu unterſcheiden.

Klar — äugig, was kl. A. hat, —

fädig, was feine, zarte Fäden hat, — heit, Helle, Durchſichtigkeit, Feinheit, Reinheit, Deutlichkeit, — machung, Liquidation, Erweis ſeiner Forderungen.

Klar, m. feiner, leinener, aber locker gewebter Zeug. **Klara**, insg. **Klärchen**, die Helle (nicht Hölle!), ein weibl. Name. **Klare**, f. klare, dünne Brühe. **Klaren**, klar oder hell ſein. **Klariſſen** (nicht Klariſſinnen), Nonnen, Ordensſchweſtern der hl. Klara.

Kläre, f. 1) das Klarſein, 2) die klare Sache, 3) die weiße Stärke. **Klären**, 1) klar oder hell machen, ſich **klären**, hell werden, 2) in Richtigkeit bringen, 3) poet. aufklären, aufheitern. **Klärkeſſel**, der zweite Keſſel beim Zuckerſieden. **Klärſel**, n. der im Klärkeſſel gereinigte Zucker, klarer Zuckerſud.

Klarificiren, klären, läutern, beweiſen. **Klariren**, Schiffszoll entrichten. **Klarirzettel**, Schiffszollzettel. **Klarinette**, Gellflöte, **Klarinettiſt**, Gellflöter.

Klaſſe, pl. — n, f. Griech. κλησις, Lat. classis, 1) eine der 6 Abtheilungen der altröm. Stadtbürger, 2) Schulabtheilung, Gymnaſium von 4 bis 6 Klaſſen, 3) Natureintheilung, Einth. des Thierreichs in 6 Klaſſen, 4) jede andere Abth., Fach, Gattung, er gehört in die Klaſſe oder gar Kategorie der Armen. **Klaſſenlotterie**, L., deren Einlagen und Gewinnſte in mehrere Klaſſen vertheilt ſind.

Klaſſificiren, in Klaſſen eintheilen, klaſſen, abfachen, ſchichten. **Klaſſiſch**, 1) zur erſten und vornehmſten altröm. Stadtklaſſe gehörig, 2) das Erſte und Beſte in ſeiner Art, muſterhaft. **Klaſſicität**, Klaſſiſches Anſehen, Muſterhaftigkeit. **Klaſſiker**, Muſterſchriftſteller.

Klatſch! bezeichnet denj. Schall, welcher entſteht, wenn man z. B. mit der flachen Hand an die Wand ſchlägt. **Der Klatſch**, Schlag mit flacher Hand oder mit der Fliegenklatſche. **Die Klatſche**, 1) Fliegenklatſche, angeſtieltes Stück Leder, oder Filz, womit man die Fliegen todt ſchlägt, 2) klatſchhafte, plauderhafte weibl. Perſon, insg. **Patſche**.

Klatſchen, ein Naturwort, vergl. Griech. κλαζειν, 1) den Schall **klatſch**! hören laſſen, mit der Peitſche klatſchen, 2) **ihm klatſchen**, ihm mit Händeklatſchen ſeinen Beifall zu erkennen geben, Alles klatſchte ihm, 3) ſchwatzen, und Nachtheiliges ausplaudern, was man lieber verſchweigen ſollte, insg. **Patſchen**.

Klatſcherei, **Klätſcherei**, ſchwatzhafte Verbreitung ſolcher Dinge, welche beſſer verborgen bleiben ſollten.

Klatſch — **büchſe**, 1) Schlüſſelbüchſe, 2) klatſchhafte Perſon, — **geſchichte**, nachtheilige, für die Perſon, welche ſie angeht, ärgerliche Geſchichte oder Erzählung, — **haft**, gewohnt, Nachtheiliges von Andern, weiter zu erzählen, — **maul**, Klätſcherinn, — **roſe**, Feldroſe, mit deren Blättern man in der Hand klatſchen kann, — **taube**, deren Laut dem Zungenklatſchen oder Schnalzen ähnlicht.

Klatte, f. 1) Gewirre von Fäden und Haaren, 2) verworrener Handel. **Klatterig**, verworren. **Klattern**, verwirren.

Klatze, f. dachloſes Pochwerk im freien Felde, von **glatt** durch harte Ausſprache entſtanden, vergl. oben **Glatze**.

Klauben, von **Klaue**, Spalte, 1) mit beiden Vorderfingern, wie mit einer Spalte, einzeln a) wegnehmen und b) reinigen, 2) das Schlechte vom Guten abſondern, an etwas kl., Erbſen, Linſen, Salat, Wolle **klauben**, ausleſen und reinigen. Verſch. **Glauben**.

Klaue, pl. —n, f. 1) Spalte, Geſpaltenes, halbgeſpaltenes Stück Eichenholz an einer Pumpe, Hammer mit Klauen, ein **Klauhammer**, H. mit geſpaltener Breite, um damit Nägel herauszuziehen, beſ. 2) der geſpaltene Huf mancher Thiere, der Ochſen, Kühe, Schafe, Schweine, 3) die kralligen Füſſe der größeren Raubthiere, des Löwen, des Adlers, die Klauen einſchlagen, 4) die Hände hab- und raubſüchtiger Menſchen, **was er einmal in ſeinen Klauen hat, gibt er nicht wieder.**

Klauen, 1) mit den Klauen kratzen, packen und veſthalten, 2) kalfatern. **Klauen —fett**, Fett, aus den Klauen des Rindviehes geſotten, iſt für die Schuhe und Stiefel viel beſſer, als die leidige Wichſe, aber freilich nicht ſo galant, wie dieſe! **—geld, -ſteuer, -thaler**, Abgabe oder Steuer vom Rindvieh, **—hammer**, klauiger, geſpaltener Hammer, **—ſeuche**, Entzündung, Geſchwulſt und Eiterung der Klauen, **—würmer** finden ſich zuweilen zwiſchen den Klauen der Schafe, **—zehnten**, Zehnten vom Klauenvieh geben.

Klauer, 1) großer, langbeiniger Kerl, 2) Kalfaterer. **Klauern**, mit den Klauen anhalten, klettern. **Klauig**, mit Klauen oder Spaltfüſſen verſehen, poet. der **klauige** Krebs.

Klaus, das abgekürzte Nikolaus oder Niklas. — **Klauſe**, vom Lat. clausus, verſchloſſen, 1) eingeſchloſſener enger Raum, 2) Gebirgspaß, 3) Mönchscelle, 4) einſames Häuschen. **Klausner**, Klauſenbewohner, Einſiedler.

Klauſel, clausula, 1) Schlußſatz, 2) Vorbehalt. **Klauſuliren**, einſchränken, vorbehalten. **Klauſur**, 1) Kloſterzwang, 2) Geſperr, Beſchläg an Büchern.

Klaves, claves, die Taſten oder Griffbrettchen. **Klaviatur**, Griffbrettung. **Klavier**, 1) Taſtenſpiel, Saitenbrett, 2) Hakenrahm, die eiſernen Häkchen am Tuchrahm, woran man die Tücher einhenkt, um ſie zu gleicher Breite zu ziehen.

Klebe, f. die Flachsſeide, weil ſie am Flachſe klebt. **Kleben**, ein Naturwort, vergl. Griech. γλια, Lat. gluten, Leim, 1) vermittelſt einer zähen Feuchtigkeit daran hangen bleiben, das Pech klebt veſt, die Zunge klebt mir am Gaumen, 2) an einer Sache veſthalten, an einer Gewohnheit, am Zeitlichen, 3) vermittelſt einer weichen Maſſe beveſtigen, ein Bild an die Wand kleben, kleiſtern, leimen, pappen, wofür Andere **kleiben** ſagen.

Klebe —blatt, -ſchrift, -zettel, Affiche, angeklebte Bekanntmachung, **—laus**, Filzlaus, **—pflaſter**, Heftpflaſter, **—ranft**, Brodranft, der im Backen an ein anderes Brod anſtieß, Anſtößlein, **—werk**, von Lehm und Stroh geflochtene Arbeit, Kl. eines Hauſes, einer Wand.

Kleber, m. 1) Sache und Perſon, welche klebt, 2) Klebeſtoff, klebriger Stoff, wie Baumharz, 3) die Haken am Tuchrahm. **Klebrig**, was zähe Feuchtigkeit enthält und ſich leicht anhängt. **Er hat klebrige Hände oder Finger**, er nimmt gern etwas mit, er iſt verſtohlen.

Kleck, des —ſes, pl. —ſe, m. ein Naturwort, 1) etwas Feuchtes oder Flüſſiges, das mit klatſchendem Schalle auf einen Körper fällt oder geworfen wird, ein Kleck Kalk, Lehm oder Butter, 2) insg. **Klecks**, ein Flecken von ſolcher Maſſe, von Dinte, Farbe oder Tünche, einen Kleck oder Klecks machen, **ihm einen Kleck oder Klecks anhängen**, ihm Nachtheiliges nachſagen, 3) Fehler beim Tuchſcheeren.

Klecken oder **kleckſen**, 1) zähe Feuchtigkeit in kleinen Klumpen anwerfen,

2) Flecke oder Tropfflecken machen, die Dinte kleckt, 3) unreinlich und ſchlecht hinſchreiben oder hinmahlen, insg. ſchmieren. **Klecker**, Schmierer. **Kleckerei**, Schmiererei. **Kleckſiges**, ſchmierfleckiges, Blatt.

Kleck —buch, Schmierbuch, Kladde, Strazze, **—mahler**, Farbenklecker, ſchlechter Mahler, Sudler, **—ſchreiber**, Schreibklecker, ſchlechter Schreiber, Sudler.

Klecken, von **gleichen**, gleich ſein: hinreichen, zureichen, es kleckt noch nicht, es will noch nicht klecken, es waren ihrer hundert, **wenn es nur kleckt**, aufs Wenigſte. Vergl. oben **Erklecklich**.

Klee, des Klees, m. der gemeine rothe Wieſenklee, ein dreiblätteriges Gewächs und vortreffliches Viehfutter, Lat. trifolium, Dreiblatt.

Klee —bau, Anbau des Klees als eines vorzüglichen Futterkrautes, **—blatt**, 1) dreifaches Blatt des Klees, 2) Frz. Kartenblatt von der Kleefarbe, 3) eine Dreiheit unzertrennlicher Freunde, **—daus**, Frz. Dauskarte von der Kleefarbe, **—feld**, 1) mit Klee bewachſenes Feld, 2) **Herr von Kleefeld**, als großer Beförderer des Kleebaues, **—ſalz**, Sauerkleeſalz, Salz von den Blättern der Sauerkleepflanze, **—ſäure**, Säure, aus dem Sauerklee gezogen.

Klei, m. 1) klebrige, zähe, fette Erdart, Thon und Lehm, 2) zäher Schlamm und Koth. **Er hat Klei unter den Füſſen**, er hat viele Landgüter.

Klei, f. die Krätze, **kleien**, kratzen.

Kleiben, ſo viel wie **kleben**, machen, daß etwas klebt. **Kleibewerk**, Lehmwand. Vergl. unten **Kleien**.

Kleid, des —es, pl. —er, n. vom alten **Lid** oder **Lied**, Decke, Deckel, 1) jede Decke oder Bedeckung eines Dinges, 2) Bekleidung des Körpers oder Körperrumpfes, was man **Rock** nennt, Haus=, Staats=, Sommer=, Winterkleid, **geſticktes Kleid**, deſſen Kragen und Aufſchläge geſtickt ſind, ſich ein **neues Kleid**, neuen Rock machen laſſen, 3) pl. **Kleider**, ſämmtliche Kleidungsſtücke am Leibe, ſeine Kleider anziehen, in den Kleidern ſich ins Bett legen, Kleider machen Leute, 4) beim weibl. Geſchl. das obere, gew. lange, den ganzen Körper bedeckende Gewand, Atlaskleid, Schleppkleid.

Kleiden, 1) mit einem Kleide oder mit Kleidern verſehen, 2) lebloſe Dinge bedecken und verzieren, einen Altar, eine Kanzel kleiden, ſie mit Schmuckdecken verſehen, als Geſchenk an die Kirche, 3) Imps. als Kleid dem Körper angemeſſen ſein, anſtehen, laſſen, dieſer Rock, dieſer Anzug kleidet ihn gut, das Schwarze kleidet blaſſe Perſonen ſchlecht, dieſe Weſte, dieſe Farbe kleidet gut.

Kleider —beſen, kleiner Ruthenbeſen, womit die Schneider die Kleider abkehren, **—laus**, Laus, welche ſich in den Kleidern aufhält, größer und dickköpfiger, als die gew. Laus, **—macher**, Schneider, **—pracht**, Kleiderluxus, **—vorrath**, Garderobe.

Kleidung, 1) das Kleiden, Bekleiden, Bedecken, 2) was einem Dinge, beſ. dem menſchl. Körper zur Bedeckung und Zierde dient, als Sammelwort der ſämmtlichen Kleidungsſtücke, der ganze Anzug, **vollſtändige Kleidung**, ſämmtliche Kleidungsſtücke mit Einſchluß der Kopf= und Fußbedeckung. **Kleidungsſtück**, jedes einzelne Stück der Bekleidung, Hut, Mütze, Rock, Weſte, Hoſen, Strümpfe, Stiefel ꝛc. ꝛc.

Kleie, f. die abgemahlenen (nicht abgemahlten!) Getreidhülſen. **Kleien —beize**, Weißgerberbeize mit Weizenkleie, **—bier**, ſchlechtes, ſchwaches, bloß aus Kleie gebrautes Bier, **—brod**, ſchlechtes, aus Kleie gebackenes Brod.

Kleien, 1) kratzen, kritzeln, 2) vom Klei oder Schlamm befreien, ausſchlämmen, einen Graben ausreinigen. **Kleier**, Ausſchlämmer. **Kleiland**, Schlammland. Vergl. oben Klei.

Klein —er —ſte, 1) was geringe oder geringere Ausdehnung, weniger Raum und Umfang hat, als etwas Anderes, entg. groß, kleiner Garten, kleine Stadt, kleines Haus, der kleine Finger, **kleines Geld**, geringere Geldſorten, **kleines Weidwerk**, was zur niedern Jagd gehört, **klein machen**, in kleine Theile bringen, **ins Kleine arbeiten**, kleine, feine Arbeiten machen, **im Kleinen handeln**, ſeine Waaren in kleinen Mengen und einzeln verkaufen, 2) was geringe oder geringere Höhe und Länge hat, kleiner Baum, kleiner Menſch, kleine Leute, **kleine Meile**, M., die nicht völlig die Länge einer gew. M. hat, 3) unerwachſen, die Kinder ſind noch klein, **die Kleinen**, die kleinen Kinder, **ein Kleines bekommen**, ein Kind bek., 4) von geringer Zahl, kleine Zahl, kleine Geldſumme, kleines Gefolge, kleine Geſellſchaft, **kleiner Rath**, R. von wenigern Perſonen, **kleines Hundert**, Zahl von 100, **kleines Tauſend**, Zahl von 1000, **kleine Stunde**, nicht gar eine St., **kleine Weile**, ſehr kurze Zeit, **über ein Kleines**, in kurzer Zeit, 5) von geringer Stärke, kleine Freude, kleines Vergnügen, kleine Strafe, kleines Lob, **kleines Licht**, Menſch, der wenig Licht um ſich verbreitet, 6) von geringer Bedeutung, kleine Bitte, kleine Tugenden und Laſter, **kleine Seelen**, Menſchen, die an kleinen, unwichtigen Dingen hängen, **ins Kleine gehen**, die geringen Umſtände erzählen, 7) gering, gemein, niedrig, **die Großen und Kleinen**, die Vornehmen und Geringen, **kleiner Geiſt**, der ſich nicht über das Gemeine und Alltägliche erhebt, **klein denken**, gemein, niedrig, verächtlich denken.

Das Klein, die kleinen, mehr beinigen Theile eines Schlachtthieres, Kopf, Füſſe, Flügel ꝛc., das Gänſeklein, Haſenklein.

Die Kleine, Kleinheit, der Sache und Perſon. **Kleinen**, klein machen. **Kleineln**, 1) nach kleinlichen Dingen ſtreben, 2) kleinlich ſein, ins Kleinliche gehen.

Klein — **achtel**, Kleinoktav, kl. 8., —**bild**, Miniaturbild, —**enke**, Kleinknecht, Unterknecht, —**fügig**, gew. geringfügig, —**geiſt**, Menſch, deſſen Geiſt am Gemeinen hängt, —**gemählde**, Miniaturgemählde, —**gläubig**, von geringem Gl. od. Vertrauen, —**gut**, allerlei kleine Waaren, —**handel**, Detailh., —**herr**, ſüßer Herr, Schönherrchen, Petitmaitre, —**laut werden**, muthlos, geſchmeidig und nachgiebig werden, —**mahler**, Miniaturm., —**meiſter**, Kleinherr, —**meiſtern**, den Kleinmeiſter ſpielen, —**muth**, f. geringer, ſchwacher Muth, entg. Großmuth, —**od**, 1) kleines Ding, 2) die kleinern Theile des Schlachtviehes, 3) kleine Koſtbarkeit, Schmuckwaare, pl. Reichskleinodien, 4) koſtbare, wünſchenswerthe Sache, —**ſchmied**, Schmied, der kleinere, feinere Sachen verfertigt, Schloſſer, entg. Grobſchmied, —**ſtädter**, Bewohner kleiner Städte, —**ſtädtiſch**, die (oft lächerliche) Denk- und Handelsweiſe der Kleinſtädter betreffend, Betragen, Luſtbarkeit, Sitten und Gebräuche, —**uhrmacher**, verfertigt nur Taſchenuhren, entg. Großuhrmacher, —**vieh**, kleines Hausvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, entg. Großvieh.

Kleinigkeit, geringes, unbedeutendes, unwichtiges Ding, es koſtet eine **Kl.**, etwas Weniges, wenig, Das

iſt mir eine Kl., eine leichte Sache, pl. **Kleinigkeiten**, a) kleinere, unbedeutende Theile eines Ganzen, in der Mahlerei, b) angenehme Kl., kleine Gefälligkeiten. Verſch. **Kleine** und **Kleinheit**.

Kleinigkeits — geiſt, Geiſt oder Denkart, welche an unwichtigen und gemeinen Dingen hängt und darüber die edlern und wichtigern vernachläßigt, Mikrologiſmus, **— krämer**, Menſch, welcher ſich nur um das Kleinliche bekümmert und darüber das Wichtigere kleinlich behandelt, Mikrolog, **— krämerei**, Mikrologie ꝛc. ꝛc.

Kleinler, **Kleinling**, Kleinigkeitskrämer. **Kleinlich**, 1) ein wenig klein, ins Kleine fallend, 2) das Niedrige und Unwichtige zu ſehr beachtend, kl. denken und handeln, kleinlicher Stolz, kleinliche Rückſichten.

Kleiſter, des — s, m. von **kleiben**, kleben, 1) jedes klebrige, aus Mehl und Waſſer gekochte Verbindungsmittel, a) Buchbinderkleiſter von Weizenmehl oder Stärke gemacht, b) Schuſterkleiſter, von grobem Mehle gemacht, 2) dicker, unverdaulicher Brei, mißrathene Mehlſpeiſe, 3) die Miſtel, der Vogelleim.

Kleiſterig, 1) bekleiſtert, Finger, 2) kleberig wie Kleiſter, wie unausgebackenes Brod. **Kleiſtern**, 1) mit Kleiſter beveſtigen, Bild an die Wand, Blatt auf das Buch, 2) dick wie Kleiſter aufſtreichen, Butter auf das Brod, 3) bekleiſtern, dick beſtreichen, Brod mit Butter.

Klemm, ſo viel wie das obige **Klamm**, 1) enge, beengt, 2) bedrängt, klemme Zeiten, 3) ſchwer zu bekommen, das Geld iſt dahier klemm.

Klemme, pl. — n, f. 1) Werkzeug, um etwas zu klemmen, 2) enger Ort, enger Paß, 3) Krampf, 4) Kinnbackenkrampf, 5) bedrängter Zuſtand, Noth, Verlegenheit, in der Klemme ſein.

Klemmen, 1) eng zuſ. drücken, den Finger in die Thüre klemmen, die Schuhe klemmen, 2) ſich kl., zu eng und dicht beiſammen ſtehen, 3) insg. für klimmen, klettern.

Klempern, ein Schallwort, etwas gröber und voller als **Klimpern**: Blech auf einem Amboß hämmern. **Klempner**, Blech= oder Beckenſchläger, Blechſchmied, Flaſchner, Blechner, Spängler.

Klepper, m. ein Schallwort, vergl. **Klapper**, 1) wer gern und viel lauft und herumdrollt, beſ. 2) ein leichthin drollendes Reitpferd, Huſarenklepper, 3) insg. für Kinderklapper und Klappermühle, womit man die Vögel verſcheucht.

Kleriſät, geiſtlicher Stand, Prieſterſtand. **Kleriker**, Geiſtlicher, Prieſter. **Kleriſei**, die geſammte Geiſtlichkeit eines Orts.

Klette, pl. — n, f. von kleben, vergl. Lat. lappa, 1) ein Gewächs, welches ſich vermittelſt ſeiner feinhakigen Samenkapſel gern an die Kleider und Haare anhängt, er hängt ſich an wie eine Klette, 2) ein Vogel, welcher ſich mit ſeinen hakigen Krallen an die Bäume wie eine Klette hängt und ſo hinaufklettert.

Kletten, die Wolle **ausklauben**, d. h. zerfaſern und das Unreine ausleſen. **Kletter**, ein Wollenkletter. **Kletterer**, der gut klettern kann.

Klettenſtange, Stange, an welche man die Leimruthen beveſtigt, woran die Vögel wie Kletten hangen bleiben. **Kletterſtange**, Stange, an welcher man hinaufklettert. **Klettern**, ſich glſ. wie eine Klette mit den Krallen oder mit den Händen und Füſſen anklammern und ruckweiſe hinauf bewegen.

Klieben, klob, gekloben, Holz ſpalten. **Kliebiges**, ſpaltiges, ſpaltbares,

Holz. **Kliebeiſen**, Spaltklinge. — **Klient**, Schützling, Rechtsmündel.

Klimmen, klimmte, bin geklimmt (poet. auch klomm, bin geklommen), poet. für klettern und mühſam ſteigen, auf eine ſteile Höhe, auf den Gipfel klimmen. Vergl. Griech. κλιμαξ, Grad, Stufe, Treppe.

Klima, Erdſtrich, Himmelsſtrich, jede Himmelsgegend in Anſehung der Luftbeſchaffenheit und Witterung. **Klimatiſch**, himmelsſtrichig.

Klimpern, ein Schallwort, wie **Klempern**, 1) feiner und höher tönen, als **klempern**, wie hingeſchüttetes Silbergeld, 2) auf einem Tonwerkzeuge leicht und nachläßig ſpielen, auf dem Klavier klimpern. **Klimperei**, leichtes, oberflächliches Tonſpiel.

Klinge, pl. —n, f. 1) Höhe, Anhöhe, Hügel, in manchen Ortsnamen, z. B. Buchklingen, Hanklingen, Kaltenklingen, Klingenau, 2) lange Vertiefung, enges Thal zwiſchen Bergen, Bergthal, convallis, 3) der eiſerne oder ſtählerne Theil eines ſchneidenden oder ſtechenden Werkzeugs, Degen=, Futter=, Meſſer=, Säbel=, Senſenklinge, **ihn vor die Kl. fordern**, zum Zweikampfe herausfordern, **über die Kl. ſpringen laſſen**, niederſäbeln (iſt eig. nicht ſo gefährlich, wie **in** die Klinge ſpringen laſſen!), **nicht bei der Kl. bleiben**, nicht bei der Hauptſache oder Streitfrage bleiben. **Klingenſtock**, Degenſtock.

Klingel, pl. —n, f. kleines metallenes Glöckchen, entw. frei mit einem Griff, oder an der Wand beveſtigt, um damit ein Zeichen zu geben. **Klingelbeutel**, ein langgeſtielter Beutel mit unten hangender Klingel, um damit in der Kirche die Gaben einzuklingeln.

Klingeln, 1) in feinem Tone anhaltend klingen, es klingelt, ich höre klingeln, 2) **ihm klingeln**, ihm mit der Kl. ein Zeichen geben, daß er erſcheinen ſoll.

Klingen, klang, hat geklungen, vergl. Klang, und Griech. λιγγειν, ſchnurren, ſchwirren, 1) anhaltenden **Klang**, hellen zitternden Schall hören laſſen, die Glocke, die Schelle klingt, die Silberſtücke klingen, 2) durch das Gehör empfunden werden, dieſes Wort klingt widerlich, 3) lauten, ſo und ſo zu hören ſein, ſolches Lob **klingt fein**, iſt angenehm zu hören, dieſe Frage **klingt ſonderbar**, iſt ſonderbar zu hören, 4) poet. **klingte, geklingt**: mit den Gläſern auf Jemandes Geſundheit anſtoßen, er hat auf die Geſundheit des Sohnes **geklingt**. Voß.

Klingende Münze, baares, baar hingezähltes Geld, —. **klingendes Spiel**, Schall der Feldmuſik, der Trompeten und Pauken, —**klingende Steine**, St., die ſich durch reinen Glockenton auszeichnen.

Klinik, ausübende Heilkunde am Krankenbette. **Klinikum**, Heilanſtalt, Krankenhaus (für Arme, um ſich an ihnen zu üben). **Kliniſches Inſtitut**, Krankenbettanſtalt. **Kliniker**, Krankenwärter unter ärztl. Aufſicht.

Klinke, pl. —n, f. 1) an einer Thüre der Fallriegel, welcher in den Klinkhaken greift und dadurch die Thüre zumacht, insg. Schnalle, 2) Sperrkegel am Wirkſtuhl, 3) Schlagbaum vor den Thoren. **Klinker**, kleine, dünne, klingende Backſteine. **Klinkert**, flachbodiges Fahrzeug.

Klippe, pl. —n, f. von **klippen**, ſchneiden, ſcheeren, 1) Name drei- und viereckiger Münzen, welche man nur in Nothfällen zu ſchlagen und mit der Scheere zu ſchneiden pflegte, 2) ſteiler zackiger Felſen im Meere, und auch auf dem veſten Lande, 3) ſteile, jähe Felſenſpitze.

Klippenbock, Steinbock. **Klippfiſch**, der auf Klippen an der Sonne getrocknete Kabeljau. **Klippig**, mit Klippen beſetzt.

Klippen, **klippern**, ſo viel wie **klappern**, beſ. von kleiner Waare. **Klipperwerk**, kleines Klapperwerk. **Klipp** —**kram**, Kram von Klapperwaaren, —**ſchenke**, Kneipe, —**ſchule**, gemeine Kinderſchule, —**meiſter**, niederer Schullehrer, —**werk**, allerlei Klapperwaare.

Klirren, ſo klingen oder ſchallen, wie wenn Gläſer an einander ſtoßen, die Fenſter, Gläſer, Sporen, Waffen klirren.

Klitſchen, ſo klingen oder ſchallen, wie wenn man einen weichen klebrigen Körper an einen andern anwirft oder anſchlägt. **Klitſchig** iſt das Brod, wenn es nicht ausgebacken, ſondern noch teigig iſt.

Klitter, des —s, pl. Klitter, m. der Klecks. **Klittern**, kleckſen, ſchlecht ſchreiben, insg. ſchmieren. **Klitterbuch**, Kladde, Schmutzbuch, worein man das Alltägliche nur flüchtig verzeichnet.

Kloake, f. Abzugsgraben. — **Kloben**, des —s, pl. Kloben, m. vergl. theils **kleiben**, kleben, theils **klieben**, ſpalten, 1) ein Haufen abgeſchnittenes Getreide, Schwaden, 2) ein Gebünde Flachs, 3) der zweiſchenkelige Theil, in welchem der Wagbalken mit der Zunge ſchwebt, 4) das zweiſchenkelige Eiſen, woran das Anleg= oder Vorlegſchloß hängt, 5) eine Rolle mit ausgehöhlter Scheibe, um vermittelſt des über die Rolle gehenden Seiles eine Laſt zu heben, Flaſche, Blockrolle, Zugwinde, 6) zwei aneinander paſſende ſchwanke Hölzer mit einem Faden zum Vogelfang.

Klopfen, ein Naturwort, vergl. κολαπτειν, klopfen, ſchlagen, 1) den dumpfen Laut hören laſſen, wie wenn man mit einem ſtumpfen harten Körper an einen andern ſchlägt, ich höre klopfen, wer klopft an der Thüre? 2) in fühlbarer Bewegung ſein, das Herz klopft, ich habe **Herzklopfen**, fühlbareren und ſtärkern Blutumlauf, 3) Flachs, Hanf und Wäſche mit rundem Holze ſchlagen, 4) die Pferdhoden mit hölz. Hammer zerquetſchen, grauſam wallachen! 5) **ihn auf die Finger klopfen**, ihn gelinde beſtrafen, 6) **ihn auf die Schulter klopfen**, als Zeichen vertraulichen Wohlwollens, 7) **auf den Buſch klopfen**, a) um ein Thier, das etwa darin ſteckt, herauszutreiben, b) verſuchen, ob man ſeine Abſicht bei ihm erreichen könne.

Klopfer, des —s, pl. Klopfer, m. 1) Einer, der klopft, beim Treibjagen, beim Hutmachen, 2) ein Werkzeug zum Klopfen, beſ. metallener Hammer oder Ring an der Hausthüre. **Klöpfel**, Klöppel, Schlägel.

Klopf —**fechter**, 1) Einer, der ſich für Geld mit Andern ſchlägt oder ficht, 2) ein ſtreitfertiger Schriftſteller, gelehrter Klopffechter, —**fleiſch**, mit hölz. Hammer mürbe geklopftes Fleiſch, —**hammer**, zweiſinniger Hammer, um die Senſen und Futtermeſſer dünner zu klopfen, —**hengſt**, ein durch Hodenzerklopfung wallachter Hengſt, —**holz**, hölz. Klopfwerkzeug, —**werk**, was der Bergmann mit dem Fäuſtel abklopft.

Klöppel, des —s, pl. Klöppel, von **kloppen**, klopfen, 1) Werkzeug zum Klopfen oder Schlagen, 2) der eiſerne Schlägel in einer Glocke, 3) der kurze dicke Knüttel, welcher biſſigen Hunden angehängt wird, 4) die kleinen gedrehten Kegel, womit Kanten, Spitzen, Schnüre geſchlungen werden.

Klöppel —**herr**, Spitzenherr, Gewerksherr, welcher durch Leute Spitzen ꝛc. klöppeln läßt, —**leute**, Klöpp-

ler, L., die bei einem Klöppelherrn klöppeln, —zwirn, Zwirn zum Klöppeln. **Klöppeln**, 1) Hund mit einem Kl. verſehen, 2) Spitzen und Schnüre künſtlich ſchlingen.

Klōß, des —es, pl. Klöße, m. ein Naturwort, vergl. **Kloz**, Lat. gleba, Scholle, und globus, Kugel, 1) eine zuſ. hängige Maſſe, ein Klumpen, gew. von rundlicher Geſtalt, ein Kloß Erde, Erdenkloß, Klumpen, Erde, Koth, Schnee, welche ſich an die Füſſe anhängen, Hoden, **Kloß Butter**, rundliches Stück Butter, beſ. 2) eine rundliche, aus Mehl, Semmel, gehacktem Fleiſch ꝛc. zubereitete eßbare Kugel, Erdäpfel-, Fleiſch-, Mehl-, Semmelklöße, 3) insg. ein plumper, unbehülflicher Menſch, und ſein Hut ein **Kloßdeckel**.

Kloßig oder **Klößig**, kloßhaltig, kloßähnlich, das Brod iſt **klößig**, unausgebacken, noch teigig. **Klößen**, unvernehmlich ſprechen, er ſpricht, als wenn er Klöße im Munde hätte.

Klōſter, des —s, pl. Klöſter, n. vom Lat. claustrum, 1) verſchloſſener Ort, beſ. 2) ein ummauertes, großes, veſtes Gebäude, in welchem Mönche oder Nonnen abgeſchieden von den übrigen Menſchen leben, Mönchs- und Nonnenkloſter, in ein Kloſter gehen, aus dem Kloſter entſpringen.

Kloſter —bilder, von Zinnfiguren abgedruckte Heiligenbilder aus reiner Hauſenblaſe, dergl. in Klöſtern von Mönchen gemacht werden, —**bruder**, derj., welcher in einem Mönchskloſter die häusl. Arbeiten verrichtet, ſo wie **Kloſterſchweſter** in einem Nonnenkl., —**fräulein**, die weiße und ſchwarze Bachſtelze, —**gang**, gewölbter Gang um das Kloſtergebäude herum, —**geiſtlicher**, ein Mönch, der außer dem Kl. geiſtl. Geſchäfte verrichtet, entg. Weltgeiſtl., —**gelübde**, G. der Keuſchheit, der Armuth und des Gehorſams, —**gemeinde**, die in eine Kloſterkirche eingepfarrte G., —**leute**, 1) Kloſterbauern, 2) Kloſterbewohner, —**ſchule**, Sch. aus einem vorm. Kl. errichtet, —**ſuppe**, S. von allerlei Wurzelwerk, worin man einen Hecht aufkochen läßt, —**vater**, Prior, Vorſteher des Kl., —**zwinger**, Kloſterhof, —**zwirn**, ſehr feiner Nonnenzwirn.

Kloz, des —es, pl. Klötze, m. vergl. oben **Kloß**, und Griech. κολος oder κολοβος, verſtümmelt, verkürzt, 1) vorm. jedes große, unförmliche Stück, Klumpen, ein Klotz Silber, Silberklotz, gew. 2) dickes unförml. Stück Holz, a) Stück von einem Baumſtamme, b) Stück Zimmerholz, c) großer Bergfäuſtel oder Berghammer, d) hölz. Schuhabſatz, 3) insg. unfähiger, ungelehriger, unbehülfl. und ungeſchickter Menſch, der nichts begreift und ſich nicht zu benehmen weiß, plump und ungeſchickt.

Klubb, des —s, pl. —e, Engl. Club, vom Deut. **Kluppe**, Enge, Klemme, 1) geſchloſſene Geſellſchaft, 2) Geſellſchaftshaus. **Klubbiſt**, Klubbgenoß, Klubbglied.

Klufen, Stecknadeln. **Kluft**, pl. Klüfte, f. von **klieben**, ſpalten, 1) Spalte oder Riß im Holz- und Mauerwerk, in Bergen und Felſen, 2) großer und tiefer Riß in der Oberfläche der Erde, enge, finſtere und tiefe Erdhöhle, 3) geſpaltenes Ding, Ding mit einem Spalte, Zange, Feuerzange, Kluftzange, Kloben, Kluppe.

Kluftdamm, Querdamm, Zwiſchendamm. **Klüftig**, ritzig, ſpaltig. **Klufter**, m. das Stammende (Stamm-Ende) eines Baumes. **Klufthol**z, gutſpaltiges Holz.

Klug, **klüger**, **klügſte**, vom alten glau, hellſehend, und lugen, ſehen,

1) vorm. hell um ſich ſehend, **kluge**, weiſe Frau, Wahrſagerinn, 2) einſichtig in den Zuſ. hang der Dinge, ein **kluger** Menſch, durch Schaden wird man **klug**, ich kann aus der Sache nicht **klug werden**, ich kann ihren Zuſ. hang nicht einſehen, jetzt bin ich ſo klug, wie vorher, 3) wer die beſten Mittel wählt, ſeinen Zweck zu erreichen, ein kluger Hausvater, kluge Sparſamkeit, kluge Maßregeln, 4) insg. vernünftig, verſtändig, du biſt wol nicht klug, ein kluges Kind, der Klügſte gibt nach. **Das Ei will klüger** ſein, **als die Henne**, der Erfahrne — als der Unerfahrne.

Klugheit, 1) kluge Eigenſchaft einer Perſon, deutliche Einſicht in den Zuſ. hang der Dinge, Kenntniß und Anwendung der beſten Mittel zur Zwecks-erreichung, mit Klugheit und Vorſicht zu Werke gehen, 2) kluge Beſchaffenheit einer Sache, Klugheit des Plans, der Maßregeln.

Klügeln, dünkelhaft und oberflächlich erforſchen oder aufſuchen. **Klügler**, **Klügling**, Gernklug, wer ſich klug zu ſein dünkt. **Klügelei**, dünkelhafte Klugheit. **Klügelmeiſter**, ein Kritikaſter, Afterkritiker, Pſeudorecenſent. **Klüglich**, auf kluge Art, mit Klugheit.

Klump, des — es, pl. Klümpe, insg. Klümper, m. vergl. Kleben, Kloben, Kloß: kleine Klumpen, kleine, weiche, zähe Maſſen, wie Klöße und Erdſchollen, wie dickliche, zähe Theilchen im Brei und Kleiſter, Klümpchen, von Butter und Teig.

Klumpen, des — s, pl. Klumpen m. 1) zuſ. hängige unförmliche Maſſe von zieml. Größe, Kl. Eiſen, Blei, Erde, Thon, Schnee, 2) unförm. Haufe mehrerer ordnungslos vermiſchter Dinge, Alles auf Einen **Klumpen**, Haufen, hinwerfen.

Klumpig, was Klumpen enthält, aus Klumpen beſteht, **klumpiges** Blut (Voß), richtiger **klümpriges** Blut. **Klumpige Füſſe**, **Klumpfüſſe**, krumme und unförmlich verwachſene Füſſe, gew. einwärts gebogen, und zum Gehen und Stehen ungeſchickt.

Klümperig, was Klümper (Klümpchen) enthält oder aus Klümpern beſteht, klümperiger Brei. **Klümperklein**, ſehr klein. **Klümpern**, in Klümper zertheilen, ſich **klümpern**, a) in Kl. zerfallen, die Erde klümpert ſich, b) in Kl. ſich unſetzen, der Brei klümpert ſich.

Klunker, m. u. f. 1) herabhangende Quaſte, Trodbel, 2) kleine herabhangende Kothmaſſe an den Schafen und Kuhſchwänzen, unten an den Kleidern, 3) die **Klümper** in der Buttermilch, davon **Klunkermilch** genannt.

Kluppe, pl. — n, f. vergl. Klieben, Kloben, Kluft, 1) die Klemme, Enge, ihn in die Kluppe bekommen, 2) geſpaltenes Werkzeug, um damit etwas zu faſſen und veſtzuhalten, Kloben, Zange, hölz. Zange, Wäſchzwicker, 3) eine Klemme, a) für Maul und Naſe wilder Pferde, b) für Schafböcke, welchen man den Hodenſack oberhalb der Hoden einklemmt, um ſie zu **kluppen** oder zu entmannen, 4) **Kluppe Vögel**, eine Zahl von gew. vier kleinen eßbaren Vögeln, die man an den Hälſen eingeklemmt zum Verkaufe herumträgt.

Klyſtier, nicht **Chriſtier**, n. Griech. κλυςηρ. Lat. clyster, von κλυζειν, ſchwemmen: Einſpritzung in den After, Darmſpritzung, Afterbad, Afterſchwemme, Frz. Lavement. **Klyſtieren**, afterſchwemmen, afterſpritzen. **Klyſtierſpritze**, Afterſpritze.

Knabe, des — n, pl. Knaben, m. vergl. νηπιος, infans, 1) vorm. junge Mannsperſon, junger Mann, ſcherzh. **alter Knabe**, bejahrt,

Mannsperſon, 2) Kind männl. Geſchlechts bis zum 14. oder 15. J. insg. Bube, Junge, von einem Knaben entbunden werden, Bauern=, Edel=, Schulknabe. Vergl. unten **Knappe.**

Knaben — alter, geht etwa vom 8. bis zum 14. oder 15. Jahre, — **kraut,** Gewächs, deſſen Wurzel aus 2 Knollen beſteht, mit den Hoden eines Knaben vergleichbar, — **ſchändung,** wollüſtiger Mißbrauch junger Mannsperſonen, Päderaſtie, — **ſtreich,** kindiſche, leichtſinnige Handlung.

Knack oder **Knacks,** helltönender Riß oder Sprung, das Glas hat einen Knacks bekommen. **Knacken,** 1) den Laut **knacks!** hören laſſen oder hervorbringen, mit den Fingern knacken, das Glas knackt, die Blumen knacken vom Sturmwinde, 2) mit knackendem Laute zerbrechen, zerdrücken, öffnen, Kirſchkerne, Mandeln, Nüſſe. **Knacker,** Nußknacker. **Knackwurſt,** dünne Schweinenwurſt, deren dünner Darm leicht und knackend entzweigeht.

Knall, des — es, m. heftiger Schall von plötzlicher Lufterſchütterung, durch Zertreten einer luftgefüllten Blaſe, durch Losſchießen eines Feuergewehrs. **Knallen,** einen Knall hören laſſen, oder hervorbringen.

Knall — glas, kleine runde gläſerne, mit Luft oder Waſſer angefüllte Kugel, welche im Feuer mit einem Knalle zerſpringt, — **gold,** mit geiſtigen Säuren verbundener Goldkalk, welcher bei geringer Erhitzung heftig zerknallt, — **luft,** Luftart, welche ſich an einer Flamme mit ſtarkem Knall entzündet, — **pulver,** Pulverart, welche im Feuer mit ſtarkem Knall abbrennt.

Knapp — er — ſte, vergl. **genau,** und Griech. κνιπος, geizig, filzig, 1) nahe anliegend, veſt anſchließend, knappes Kleid, die Schuhe ſind mir zu knapp, 2) ſchwer zu haben und zu erwerben, klamm, klemm, das Geld iſt bei ihm knapp, es ſind **knappe,** erwerbloſe Zeiten, 3) genau, ſparſam, es geht bei ihm knapp her, knapp meſſen, ſich knapp behelfen, 4) kaum, es wird knapp zureichen, er war knapp fort, als ich kam, gem. A. Vor **knappen** 2 Monaten iſt ſchlecht Deutſch.

Knappe, des —n, pl. —n, m. die härtere Form von **Knabe,** 1) jeder Diener ohne Unterſchied, 2) junger Adeliger, welcher bei einem Ritter diente und den Ritterdienſt erlernte, Schildknappe, Schildträger, Knecht, Edelknecht, 3) Handwerksgeſell, Mühlknappe, Tuchknappe, 4) Bergmann, Bergknappe, 5) Salzarbeiter, Salzknappe.

Knappen, 1) glſ. **knapp gehen,** d. h. ein wenig hinken, 2) **Nüſſe knappen,** richtiger **N. knacken,** 3) kiefen, nagen, gew. knaupeln.

Knarre oder **Knarrze,** 1) ein Knarrwerkzeug, dergl. manche Nachtwächter ſtatt des Horns gebrauchen, 2) die mit einem Amte verbundene Laſt, mit der Pfarre die **Knarre** bekommen, wie man ſagt: Würde hat Bürde. **Knarren, knarrzen** oder **knarzen,** einen Ton hören laſſen, wie wenn ſich ein Rad um eine ungeſchmierte Achſe oder eine Thür um eine ungeſchmierte Angel dreht, das Rad, die Thür knarrzt, die neuen Stiefel knarrzen.

Knaſt, Knoten, Knorz, Aſt im Holze. **Knaſter,** anſtatt **Kanaſter,** Korbtabak. **Knaſtern,** brummen, murren, mürriſch tadeln. **Knaſterbart,** alter Brummbart. Vom Feuer ſagt man gew. **Kniſtern** und **Knittern.**

Knauel, insg. **Knäuel** oder **Knäul,** vergl. Hebr. **Golem,** Knäul, Griech. τυλιγμα, Ein= oder Zuſ. gewickeltes, Lat. glomus: eine Kugel von dicht über einander gewickelten Fäden.

Knäueln, Fäden oder Zwirn in ein Knäul wickeln.

Knauf, des —es, pl. Knäufe, 1) poet. ein Knopf, Rock mit vielen Knäufen, 2) der Kopf oder Obertheil einer Säule, Kapital. **Knaufmacher**, gew. Knopfmacher.

Knaupeln, an etwas, 1) kiefen, nagen, an einem Beine, 2) ſich mit etwas bemühen, ohne darin weiter zu kommen.

Knauſer, glſ. Genauſer, ein übertrieben genauer Menſch, ein Knicker. **Knauſerei**, übertriebene Genauigkeit, Knickerei. **Knauſern**, ein Knauſer ſein, knauſerig ſein.

Knebel, des —s, pl. Knebel, m. von **Klöben**, ſpalten, 1) kurzes, dickes Queerholz, a) um damit etwas anzuziehen und veſtzudrehen, b) um verbiſſenen Hunden das Maul aufzubrechen, c) um es queer durch den Mund zu ſchieben und das Schreien zu verhindern, 2) der eiſerne Knebel an der Kette, welcher durch ein Glied geſteckt und davon gehalten wird.

Knebel —bart, der Queerbart über der Oberlippe, Schnurrbart, Schweizerbart, Spreizbart, —**eiſen**, Eiſen, womit man den Knebelbart zuſtutzt, —**holz**, Holz, um damit etwas zu knebeln, anzuziehen oder auszuſpannen, —**ſpieß**, Sp. mit einem Queereiſen, um den Wildſchweinen den Fang zu geben, —**wachs**, zum Knebelſtreichen.

Knebeln, vermittelſt eines Knebels a) zuſ. ziehen oder binden, Bücherballen und Garben knebeln, b) den Mund verſchließen, ihm den Knebel in den Mund ſpreitzen. **Knebler**, Ballen- und Garbenbinder.

Knecht, des —es, pl. —e, m. vergl. Griech. κονητης, Diener, 1) jede dienende Perſon hoher und niedriger Art, **Knecht des Reichs**, hochadeliger Lehensträger, **Edelknecht**, Ritterknappe, **Knecht Gottes**, Diener der Religion, **Kriegsknecht**, Soldat, **Fußknecht**, Infanteriſt, **Landsknecht**, Lanzenknecht, Lanzner, beſ. 2) Gerichts- und Polizeidiener, Amtsknecht, Stadtknecht, 3) Handwerksdiener, Bäcker-, Brau-, Fleiſcher-, Schmiede-, Schuhknecht, 4) Herrſchaftsdiener, Haus-, Henkers-, Poſt-, Reit-, Schaf-, Stallknecht, 5) Wirthſchaftsdiener, Acker-, Ochſen-, Pferdknecht, Großknecht, Kleinknecht, 6) ſklaviſcher Diener, Knecht der Sünde, Weiberknecht, 7) Werkzeug, welches glſ. die Stelle eines Knechtes vertritt, **Lichtknecht**, Lichthalter, Lichtſtecher, **Schüſſelknecht**, Geſtell für die gewaſchenen Schüſſeln, **Stiefelknecht**, Stiefelauszieher. 8) In Schreiben an königl. und fürſtl. Perſonen läßt man h. z. T. den **Knecht** weg und ſetzt bloß Ew. ꝛc. allerunterthänigſter ꝛc.

Knechten, 1) Knecht ſein, 2) knechtiſch denken und handeln. **Knechtiſch**, wie ein Knecht oder Sklave, **knechtiſcher Geiſt**, Sklavenſinn. **Knechtlich**, den Stand eines Knechts betreffend, knechtlicher Beruf. **Knechtſchaft**, harte Dienſtbarkeit, Sklavendienſt, Sklaverei. **Knechtsgeſtalt**, Stand eines Dieners der Menſchheit, Phil. 2, 7.

Kneif oder **Kneip**, des —es, pl. —e, m. insg. auch n. vergl. Griech. κναειν, ſchneiden, und Frz. canif, Federmeſſer, 1) Taſchenmeſſer, 2) Schuſtermeſſer. **Kneifen**, kniff, gekniffen, 1) drücken, **den Wind kneifen**, ſich im Segeln hart an den den Wind halten, 2) mit 2 Fingerſpitzen oder mit einer Zange faſſen und drücken, 3) zwicken. Verſch. **Kneipen**.

Kneipe, pl. —n, f. von **knapp**, enge, 1) Werkzeug zum Kneipen, die Klemme, Zwicke, 2) das Kneipen in den Gedärmen, insg. Leib-

reißen, die Kneipe haben, 3) knappe, kleine, elende Schenke. **Kneipen**, kneipte, gekneipt und knipp, geknippen, die harte Form von **Kneifen**, vergl. Griech. κνιζειν, 1) mit 2 Fingern oder mit einer Zange zuſ. drücken, ihn in den Backen kneipen, 2) drücken, zwicken, die Schuhe kneipen, es kneipt mich im Leibe, das Kneipen haben.

Kneip —haken, Haken, um Fäſſer und Tonnen aufzuwinden, **—ſchenke**, Kneipe, knappe, elende Schenke, **—zange**, Z. zum Kneipen und Abkneipen, Beißzange.

Kneißen, Griech. κνιζειν, ſchaben: die Haare von den Fellen abſchaben, welches mit dem **Kneißeiſen** geſchieht.

Kneten, ein Tonwort: eine weiche und feuchte Maſſe mit den Händen oder Füßen durcharbeiten, Teig mit den Händen, Lehm und Thon mit den Füßen, mit verächtl. Nebenbegriffe: **Knetſchen**.

Knick! ein Laut, wie wenn ein dünnes oder ſchwaches hartes Ding plötzlich einen Bruch oder Riß bekommt. **Der Knick**, Bruch, Riß, Sprung, einen Knick bekommen, einen Knick in einen Zweig machen. **Das Knick**, 1) lebendiger Zaun, deſſen Zweige eingeknickt und in einander verflochten ſind, Knickicht, 2) richtiger das **Genick**.

Knicken, ein Tonwort, feiner als **Knacken**, von nicken, 1) einen Knick, Riß oder Sprung bekommen, das Glas knickt, 2) mit einem Knick zerbrechen oder zerdrücken, Glas oder Pfeife knicken, **Strohhalm knicken**. ihn umbiegen oder brechen, 3) mit dem Kopfe **knicken**, richtiger **nicken**. 4) ein Stück Wild **knicken**, richtiger **genicken**, ihm das **Genick** brechen oder durchſtoßen, 5) aus Kargheit überall abbrechen und abzwacken, knickern, knauſern.

Knicker, Karger, Knauſer, **Knickerei**, Kargerei, Knauſerei. **Knickern**, kargen, knauſern, abzwacken. **Knickerig**, **knickeriſch**, knauſerig, vergl. Griech. κνιπος, filzig, und κνιπεια, Filzigkeit.

Knicks, 1) der Laut **knick**! 2) der Bruch, Riß, Sprung, 3) höfliche Kniebeugung, insg. auch **Knix**, vergl. Homers γνυξ, mit gebogenem Knie. **Knickſen**, insg. **knixen**, einen Knix, Knixe machen, ſich mit Beugung der Kniee verneigen.

Knie, des Kniees, pl. die Kniee, **n.** vergl. Griech. γονυ, Lat. genu, 1) die Beuge oder Biegung zwiſchen dem Dick- und Schienbeine, vor ihm auf die Kniee fallen, ſich auf die Kniee niederlaſſen, auf den Knieen liegen, auf den Knieen anflehen, 2) ein nach einem Winkel gebogenes Ding, wo die gerade Richtung in einen Winkel übergeht, in der Baukunſt und bei den Handwerkern. **Etwas über das Knie abbrechen**, es kurzweg abmachen, obenhin verrichten. **Uiber das Kniee oder den Fuß mit ihm geſpannt ſein**, nicht im beſten Vernehmen ſtehen. Wegen der Wortkürze erlaubte ich mir hier im Dekliniren ein dopp. E.

Knie —band, Strumpfband, **—beuge**, Kniekehle, **—buſch**, niedriges Buſchwerk, **—geige**, G., die beim Spielen zwiſchen den Knieen gehalten wird, Viola di gamba, **—geiger**, Gambiſt, **—gicht**, Gicht in den Knieen, Gonagra, **—halter**, Strick, womit der Fleiſcher den Kopf des unbändigen Ochſen an das eine Knie bindet, **—kehle**, die hohle Hinterſeite des Kniees, **—riemen**, 1) Riemen, als Strumpfband, 2) R. um Leiſten und Schuh über dem Knie veſtzuhalten, **—ſcheibe**, die rundlich dreieckige Scheibe vorn am Kniegelenke, patella, **—ſtreiche**, f. die feinſte Kardetſche, welche der

Wollenkämmer beim Gebrauche auf dem Knie liegen hat, verſch. Genieſtreiche! —ſtück, Gemählde vom Kopf bis zum Knie.

Knieen, 1) ſich auf die Kniee niederlaſſen, er iſt vor ihm geknieet, 2) auf den Knieen liegen, er hat zur Strafe geknieet oder knieen müſſen, ſich wund knieen, knieend (nicht knieende) Abbitte thun.

Kniebel, insg. für Fingerknöchel. — **Kniff,** des —es, pl. —e, m. 1) das Kneifen oder Kneipen, insg. Drücker und Zwicker, ihm einen Kniff geben und davongehen, 2) liſtiger, unerlaubter Kunſtgriff, um ſeinen Zweck zu erreichen, Rank, pl. **Kniffe,** Ränke.

Knipp, Knipps, Knippchen, 1) ein Schneller mit dem Finger, Schnalzer, 2) ein Schlag auf die zuſ. gehaltenen Fingerſpitzen, als unkluge Schulſtrafe, welche das Gefühl der Fingerſpitzen abſtumpft, insg. Pfötle, Tätzle.

Knirk, Wachholder. — **Knirps,** kleiner Kerl. — **Knirren,** knarren, knarzen. **Knirſchen,** 1) knirrend ziſchen, der Sand, der Schnee knirſcht, die Zähne, mit den Zähnen knirſchen, 2) knirrend zerdrücken. Vergl. **Zerknirſchen.**

Kniſtern, einen Laut hören laſſen, wie wenn man Salz in das Feuer wirft, Feuer und Salz kniſtert.

Knitten, ſ. unten **Knütten.** — **Knittern,** einen Laut hören laſſen, wie wenn man etwas Steifes drückt oder reibt, Hanfkörner, Rauſchgold, Zeug, Papier, wenn man es drückt und faltet. **Knitter,** fehlerh. Bruch oder Falte. **Knittergold,** Rauſchgold.

Knöbel, insg. **Kniebel,** m. die Knöchel an den Fingern, beſ. an der geballten Fauſt.

Knoblauch, des — es, m. ein Lauch von flachblätterigem Stamm mit zuſ. geſetzten **Knöpfen** oder Bollen, hat durchdringend widrigen Geruch und wird bei uns in den Gärten gezogen. **Knoblauchstag,** die Mittwoche nach Pfingſten, wo abergläubiſche Leute Knoblauch eſſen, um das ganze Jahr geſund zu bleiben.

Knöchel, m. 1) die knochenartigen Hervorragungen a) an den Fingergelenken, Knöbel, Kniebel, und b) an beiden Seiten der Fußwurzel, Knorren, 2) die Würfel, weil ſie gew. von **Knochen** gemacht werden. **Knöcheln,** würfeln, mit Würfeln ſpielen. **Knöchelſpiel,** Würfelſpiel.

Knochen, m. die veſteſten Theile des menſchl. und thieriſchen Körpers, insg. **Beine,** Kn. des Hauptes und Rumpfes, Hüftknochen, Markknochen, **ſtark von Knochen ſein,** ſtarke Knochen und Glieder haben, ſeine **Kn. ſchonen,** ſie durch Arbeit nicht zu ſehr anſtrengen.

Knochen — anſatz, der Fortſatz eines Knochens, welcher einen eigenen Knochenkern hat, **— berg,** poet. der Körper eines großen Thieres mit ungeheuern Knochen, des Elefanten, **—brand,** Brand in den Beinen des Rindviehes, **— dreher,** Beindrechsler, **—gebäude,** Skelett, **—hand,** dürre Hand, **— hauer,** Fleiſchhauer, **— haus,** Beinhaus, **— kern,** das dunkle, ſich immer vergrößernde Pünktchen, welches ſich am Ende der knorpeligen Blutgefäße anſetzt und einen Knochen herausbildet, **—krebs,** Beinfraß, **—lehre,** Oſteologie, **— mann,** ſcherzh. der Tod, **— werk,** 1) Gericht von mehr Knochen, als Fleiſch, 2) klapperdürrer Kerl, **— wurm,** Beulen an den Knochen des Rindviehes.

Knochicht, knochenähnlich. **Knochig,** Knochen enthaltend. **Knöchern,** von Knochenbeinern. **Knöchler,** ſcherzh. der Tod.

Knödel, kleine Klöße, beſ. Fleiſchklößchen von **Knoten,** vergl. Lat. no-

duli cibarii. **Knödelhenker**, fetter Wanſt, gem. A.

Knollen, des — s, pl. **Knollen**, m. vom alten **Knoll**, Hügel, 1) runde, harte Erhöhung, Beule, 2) rundes Wurzelgewächs, Bollen der Erdäpfel und Zwiebeln, 3) rundes, unförmliches Stück, ein K. Brod, Butter, Fleiſch, 4) insg. **grober Knollen**, plumper Grobian.

Knollen — **gewächs**, G. mit knolligen Wurzeln, — **ſelleri**, S. mit großen runden Wurzeln, — **wurz**, Erdmandel. **Knollig**, 1) was K. hat, 2) derb, plump. **Knollſucht**, Art der Engl. Kr., wenn aus verdorbenen Säften Knollen an den Knochen entſtehen.

Knopf, des — es, pl. **Knöpfe**, m. vorm. **Knauf**, vergl. **Kopf**, 1) rundlicher Körper auf dem Gipfel oder am Ende eines Dinges, Degen-, Nadel-, Sattel-, Stock-, **Thurmknopf**, hohle Kugel auf der Thurmſpitze, beſ. 2) die rundlichen Körper an den Kleidern, mit ihren gegenüberſtehenden Knopflöchern, Hemd-, Hoſen-, Rock-, Weſtenknöpfe, 3) insg. grober Kerl, pl. 4) **Knöpfe**, **Knöpfle** oder **Klöpflein**, Klöße, nodi cibarii, wie oben **Knödel**.

Knopf — **drath**, derj. D., aus welchem die Knöpfe oder Köpfe der Stecknadeln gemacht werden, — **nadel**, N. mit einem Knopfe, Stecknadel, entg. Nähn. — **thierchen**, Aufgußthierchen, — **triebel**, Werkzeug zur Verfertigung der Degenknöpfe.

Knöpfen, mit Knöpfen beveſtigen oder zumachen. **Knöpfeln**, 1) im Nähen kleine Knöpfe anbringen, 2) Spitzen klöppeln. **Knöpfſtrümpfe**, Str. über die Beine geknöpft, Gamaſchen.

Knoppe, f. Leibſchaden. **Knopper**, m. kurzer dicker Menſch. **Knopper**, f. 1) harte Bolle, 2) Gallapfel. Vergl. **Knopf**.

Knorpel, m. beinartige, nur nicht ganz beinharte, weiße Maſſe (im Körper), in und aus welcher die Knochen ſich bilden, cartilago. **Knorpelthiere**, ſolche Thiere, welche, anſtatt der Knochen, nur Knorpel haben.

Knorren, des — s, pl. Knorren, m. 1) Fußknöchel, 2) **Knorz**, harter Auswuchs im Holzaſte, 3) **Knolen**, rundlicher Abſatz am Rohr und Strohhalm. **Knorrig**, was Knorren, harte Auswüchſe hat, Holz, Stamm.

Knorz, des — es, pl. Knörze, m. 1) knorriges, knotiges Stück Holz, 2) insg. grober Menſch, Grobian. **Knorzig**, was Knörze hat, **knorziger**, **krüppeliger**, **verwachſener**, Menſch.

Knoſpe, pl. — n, f. 1) die rundlichen Köpfe oder Knoten (an den Gewächſen), aus welchen ſich die Blätter und Blüthen entwickeln, Augen, gemmae, die Knoſpen der Roſen, 2) was in ſeiner erſten Entwicklung iſt und ſchön zu werden verſpricht, der Tod pflückte dieſe zarte, liebliche Knoſpe, dieſes Kind, dieſes Mädchen. **Knoſpen**, Knoſpen bekommen oder treiben, die Bäume knoſpen ſchon, 2) als Knoſpe hervorkommen, ſich entfalten, die Freundſchaft knoſpet, knoſpende Roſen. **Knoſpig**, was Knoſpen hat.

Knoten, des — s, pl. Knoten, nicht Knöten, Lat. nodus, 1) rundliche veſte Erhöhung an Gewächſen und thieriſchen Körpern, Auswuchs, Abſatz, beſ. 2) rundliche Erhöhung, welche durch Verſchlingung der Fäden entſteht, Knoten machen, knüpfen, ſchürzen, auflöſen, Knoten in ein Schnupftuch machen, um etwas hineinzubinden oder daran zu merken, 3) Verwicklung, Schwierigkeit, Hinderniß, deſſen Hebung ſchwer und ungewiß iſt, da ſteckt der Knoten,

Das iſt ein harter Knoten, das Ding hat einen Knoten, den K. löſen, ein Zweifelsknoten. E. nimmt auch die Form **Knote**, für Knoten, an und meint, daß die Handwerksgeſellen davon benannt ſeien. Allein Das halte ich für unrichtig. Man vergl. das obige **Gnot**, d. h. Genoß, und dazu das Griech. γνωτος, ein Bekannter, Verwandter.

Knoten, mit Knoten verſehen, knüpfen. **Knotig**, was K. hat. **Knoten — löſung**, Entwicklung einer verwickelten Begebenheit, **— parücke**, P. mit knotigen Zöpfen, **— ſchürzung**, Schürzung, d. h. Verſchlingung und Verwicklung der Begebenheiten auf der Bühne, **— ſtock**, knotiger Stock. **Knötel** und **Knötlein**, ſo viel wie Knödel oder Klöße. **Knöteln**, kleine Knoten machen.

Knüpfen, 1) Knöpfe oder Knoten machen, einen Knoten knüpfen, einen Faden an den andern knüpfen, 2) genau vereinigen, das Band der Freundſchaft knüpfen.

Knüppel, des — s, pl. Knüppel, m. 1) längliches, rundes, dickes Stück Holz, dem Hund einen Knüppel anhängen, 2) kurzer, dicker Stock, Knüttel, 3) hölz. Schlägel. Vergl. **Knüttel**.

Knüppeldamm, Damm mit Knüppeln belegt. **Knüppeln**, 1) den Hund mit einem Kn. verſehen, 2) mit einem K. ſchlagen.

Knurren, 1) einen dumpfern Laut, als **knarren**, hören laſſen, es knurrt im Leibe, der Hund knurrt, wenn er böſe iſt, und ehe er bellt oder beißt, 2) murren und ſchelten. **Knurrig**, mürriſch, anfahrend. **Knurrkater**, 1) knurrender, knurriger Kater, 2) mürriſcher, verdrießl. Menſch.

Knute, f. kurze Ruſſiſche Peitſche, aus vielen dünnen **knotigen** Riemen oder Stricken beſtehend. **Knuten**, mit der K. hauen. Vergl. **Knoten**.

Knütte, f. 1) die Kunſt zu knütten oder zu ſtricken, 2) die Stricknadel, 3) das Strickzeug. **Knütten**, mit ſtumpfen Nadeln **Knoten** und Schlingungen machen, ſtricken, Netze, Strümpfe knütten.

Knüttel, des — s, pl. Knüttel, m. 1) kurzes dickes Holz, Knüppel, 2) kurzer dicker Stock zum Schlagen, Prügel. **Wer Vögel fangen will, muß nicht mit Knütteln oder Prügeln unter ſie werfen**, wer ſeine Abſicht erreichen will, muß es nicht grob und plump anfangen.

Knüttelverſe, kurzzeilige Deutſche Verſe, die glſ. **Schlag auf Schlag**, ſich reimen und insg. aus platter, **holperiger**, gereimter Proſe beſtehen, Lat. Versus rhopalici, vom Griech. ῥοπαλον, Knüttel. Andere leiten es her von einem vorm. Abt im Kloſter Schönthal, **Benedikt Knittel**. Der Freimüthige 1805. Nro. 225.

Koadjutor, Mithelfer, d. h. beſtimmter Nachfolger eines geiſtl. Fürſten, Erbbiſchof. **Koaguliren**, gerinnen. **Koaliſirt**, verbündet. **Koalition**, Bundesverein. **Koätan**, Alters- oder Zeitgenoß.

Kobalt, m. 1) ein Halbmetall, woraus die Schmalte oder blaue Farbe bereitet wird. 2) Alles, was nach Schwefel und Arſenik riecht und andere Metalle ſpröde macht. Vergl. **Kobold**.

Kobel, m. Lat. cavea, 1) hohles Behältniß, Taubenkobel, 2) Häuschen, Hütte, Siechkobel, 3) hohles Behältniß unter dem Kutſchenkaſten, 4) Weiberhaube. **Köbler**, Häusler, Beſitzer eines Häuschens.

Koben, m. vergl. **Kobel**, cavea und Hebr. Kobah: hohles Behältniß, beſ. für Schweine und Kälber.

Kober, m. vergl. **Kobel** und **Koben**, 1) ein geflochtener tiefer Tragkorb mit einem darüber paſſenden Deckel,

2) ein Fach, eingeſchloſſener Waſſerplatz zum Fiſchfange. **Kobern**, im Kober fangen.

Kobold, des — es, pl. — e, m. vergl. Griech. κοβαλος, ein Heimtücker, und κυβαλης, Uiberburzler, Gaukler, 1) ein erſcheinender Geiſt, ein rumorendes Geſpenſt, Poltergeiſt, beſ. 2) ein vermeintl. Berggeiſt, ein Bergmännchen, welches die Bergleute in den Gruben äffen, necken und beunruhigen ſoll, wahrſch. durch die in den Berggruben **ſchwebenden Schwaden** veranlaßt, welche durch die Brechungen der Lichtſtrahlen manchgeſtaltig erſcheinen und durch die Einbildungskraft noch mehr ausgebildet werden. Da dieſe Bergdünſte eigentlich von den Arſenikerzen herkommen, ſo nennt man 3) dieſe Erze auch **Kobold**, gew. **Kobalt**; und nimmt man die **gaukelh. Bewegungen** jener vermeintl. Berggeiſter dazu, ſo entwickelt ſich daraus 4) das Burzelmännchen, ein buntes Männchen aus Hollermark gemacht, als Spielzeug für Kinder, welches mit einem Stückchen Blei am Fuß, auf den Kopf geſtellt, von ſelbſt wieder in ſeine natürl. Stellung zurückſpringt. Vergl. damit Homers κυβιςηρες, **Burzelbaumer** oder **Purzelbaummacher**, Frz. culbuteurs.

Koch, des —es, pl. Köche, m. und **Köchinn**, pl. —en, f. 1) Perſon, welche Speiſen zu kochen oder zuzurichten verſteht, Gar-, Hof-, Mund-, Sudelkoch, 2) **der Koch**, gekochte beſ. breiartige Speiſe, Aepfel-, Eier-, Erbſen-, Gries-, Krebskoch. **Der Hunger iſt der beſte Koch**, im Hunger ſchmeckt Alles gut. **Viele Köche verſalzen den Brei**, viele mit einerlei Sache beſchäftigte Perſonen verderben die Sache.

Kochen, Lat. coquere, Beides benannt von dem dumpfen Getöne des kochenden Körpers, und von Flüſſigkeiten geſagt, 1) durch Hitze in Aufwallung gerathen, das Waſſer kocht, die Milch hat gekocht, 2) durch Hitze weich, mürbe und genießbar werden, der Brei kocht, die Erbſen kochen, das Fleiſch hat weich gekocht, 3) poet. in leidenſchaftliche Aufwallung gerathen, 4) etwas durch Hitze in Aufwallung bringen, a) um es zu gebrauchen, Kleiſter und Seife kochen, gew. Seife **ſieden**, b) um es zu genießen, Brei, Fleiſch, Gemüſe, Suppe kochen, am Feuer, über dem Feuer, auf dem Herde, im Ofen kochen, in oder mit Milch, Waſſer, Wein kochen, 5) **kochen** allein: die Speiſen zubereiten, bei Hof, bei einer Hochzeit kochen, ſie verſteht zu kochen.

Koch —äpfel, -birnen, A. und B., welche friſch genoſſen nicht wohlſchmeckend ſind und daher lieber gekocht genoſſen werden, **—buch**, gedruckte Anleitung zum Kochen, **—loch**, Loch im Küchenherde, um darüber zu kochen, **—ſtück**, 1) ein nur zum Kochen taugliches Stück Fleiſch, entg. Bratenſtück, 2) ein kleineres, topffähiges Stück Fleiſch, **ihn in Kochſtücke oder zu Kochſtücken zerhauen**, ihn zu kleinen Stücken zerhauen, **—wein**, geringer Wein, der nur zu den Speiſen verkocht wird.

Kochenille, Scharlachwanze und die daraus bereitete Scharlachfarbe.

Kocher, 1) kochende Perſon, Kaffeekocher, Leimkocher, gew. Leimſieder, 2) blecherner Kochtopf, 3) Name eines Fluſſes in Würtemberg. **Kocherei**, ſchlechtes Kochen, ſchlecht gekochte Speiſe. **Das Kochet**, ſo viel man auf einmal kocht.

Köcher, m. langes hohles Behältniß, 1) Federfutteral, 2) Meſſerfutteral, 3) Pfeilfutteral.

Kode, Frz. für Lat. Codex, Geſetzbuch. **Kodicill**, Nachtrag zum

Vermächtniß. **Kodille**, das Mehrſtechen des Gegenſpielers.

Koder, m. vergl. altgoth. **Kód**, Fleiſch: der fleiſchige herabhängende Theil unten am Kinne. **Köder**, 1) Lockſpeiſe, aus Stückchen Fleiſch beſtehend, für Thiere, die man fangen will, 2) Abſatzfleck. **Ködern**, 1) mit Köder locken, ankörnen, anlocken, 2) mit K. verſehen, beködern. — **Ködernath**, ſolche Säcklernath, wo Schnitt an Schnitt genäht wird. Vergl. **Körnen**.

Koëfficient, m. in der Algebra, die vor einem Buchſtaben ſtehende Zahl z. B. 3 a + 2 b = 59. — **Koëffiren**, den weibl. Kopfputz herrichten. **Koëxiſtenz**, das Mitvorhandenſein.

Kofe, f. Lat. cavea, Kobel, Koben, hohles Behältniß. — **Kofént**, **Kovént** (den Ton auf der letztern Sylbe), Konventbier, Nachbier, ſchlechtes dünnes Bier, wie es die Konventualen oder Kloſterbrüder zu trinken bekamen, während die Herrn Patres das beſſere Bier, das **Paterbier**, tranken. **Heumann.** Poecile II. 192.

Koffee, richtiger Kaffee. **Koffer**, m. vergl. Kofe, Kobel, Koben: länglich viereckige Kiſte, Reiſekiſte, mit gewölbtem Deckel, ledernem Uiberzug und zweiſeitigen Handhaben.

Kog, m. hölz. Schlägel. — **Kogel**, **Kugel**, **Gugel**, f. Kappe an den Kleidern der Weiber, Männer und Bergleute, Lat. cucullus.

Kognäten, Verwandte von Mutterſeite. — **Kognoſciren**, gerichtlich erkennen. **Kohabitiren**, beiwohnen. **Kohäriren**, zuſ. hängen. **Kohibiren**, zurückhalten, einſchränken, verſch. **Kohobiren**.

Kohl, des —es, m. insg. **Köhl**, vergl. Lat. colis od. caulis, Stengel, und olus, Kraut: allerlei eßbares Staudengewächs, auf Aeckern und in Gärten angebaut, Blumen-, Früh-, Sommer-, Winter-, Schnittkohl.

Kohl —diſtel, Diſtelkohl, **—garten**, Küchengarten, wo Kohl und andere Küchenkräuter angebaut werden, **—gärtner**, Küchengärtner, **—kopf**, Krautskopf, **—kraut**, der weiße Kopfkohl, **—markt**, Kraut- oder Kräutermarkt, **—palme**, hohe Amerik. Palme, oben mit einer kohlartigen Frucht, **—rüben**, insg. **Kohlrabi** oder gar **Kohlraben**, ein Küchengewächs, halb Kohl, halb Rübe, deſſen knolliger Theil theils über, theils unter der Erde wächſt, Uiberſich-, und Unterſich-, Kohlrabi genannt, **—ſtrunk**, Kohlſtengel, **—weißling**, weißgelber Schmetterling, der ſeine Eier auf Kohl- und Rübſaat legt, **—wurm**, 1) Kohlraupe, 2) Engerling, 3) Larve des Maikäfers.

Kohle, pl. —n, f. vergl. Hebr. **Gechal**, Kohle, **kalah**, brennen, Lat. calor, Wärme, 1) ein durchaus ſchwarz gebrannter, trockener und brüchiger Körper, beſ. 2) ein durchgebranntes Stück Holz, ſo ſchwarz wie eine Kohle, **Kohlen brennen**, a) Holz zu K. brennen, b) K. zur Feuerung benützen, **glühende**, **brennende**, Kohle, pruna, **todte**, **ausgelöſchte**, Kohle, carbo, **metalliſche Kohle**, Verbindung aus Kohlenſtoff und Kupfer.

Das Kohl, Sammlung von Kohlen ſämmtliche Kohlen, **Kohl** oder **das Kohl aufſetzen**, Kohlen aufſchütten, **das Kohl ausſtoßen**, die Kohlen aus dem Meiler nehmen. Daher ſetzt man es theils mit **Kohl** — und theils mit **Kohlen** — zuſammen.

Kohl —becken, Kohlenb., **—feuer**, Kohlenfeuer, **—fuchs**, röthliches Pferd, deſſen Farbe in das Schwarze fällt, **—holz**, Holz zum Kohlenbrennen, **—knecht**, Köhlersknecht, **—meiſe**, M. mit ſchwarzem Kopfe,

—pfanne, Kohlenpf., —raben⸗ſchwarz, ſo ſchwarz wie ein kohl⸗ſchwarzer Rabe, —ſchwarz, ſo ſchwarz wie eine Kohle.

Kohlen —becken, Kohlenpfanne, Glut⸗pfanne, **—brenner**, Köhler, Ge⸗werbsmann, der Holz in den Wäl⸗dern zu Kohlen brennt, **—feuer**, Feuer, das ohne Flammen brennt, **—gehau**, derj. Waldtheil, welcher Kohlenholz liefert, **—meiler**, Mei⸗ler, **—riß**, Kohlenzeichnung, —ſäure, eine eigenth. Säure, welche man aus dem Sauer⸗ und Kohlen⸗ſtoff erhält, **—ſchiff**, Engl. Stein⸗kohlenſchiff, **—ſchwarz**, n. ſchwarze Mahlerfarbe, aus den Kohlen gewiſ⸗ſer Holzarten bereitet, **—ſtoff**, ein eigenth. Stoff in den Kohlen, —ſturz, Platz, wo die K. hingeſtürzt werden, **—wiſch**, Strohwiſch, um die Kohlen mit Waſſer zu beſpren⸗gen, damit ſie nicht ſo geſchwind wegbrennen.

Köhler, Kohlenbrenner. **Köhler⸗glaube**, blinder, ungeprüfter Reli⸗gionsglaube, indem einſt ein Köhler, auf die Frage, was er glaube? ge⸗antwortet haben ſoll: ich glaube, was die Kirche glaubt, und die Kirche glaubt, was ich glaube.

Kohobiren, öfter deſtilliren, verſch. **Kohibiren**.

Kohorte, Bataillon, Schlachtſchaar. **Köhr**, f. Wahl, Willkühr. **Köh⸗ren**, wählen. **Köhr —gut**, das gewählte beſte Gut, **—herr**, Wahl⸗herr, **—meiſter**, Marktmeiſter, **—recht**, Wahlrecht, das Recht des Grundherrn, nach dem Tode des Leibeigenen, das beſte Stück aus deſſen Verlaſſenſchaft zu nehmen. **Köhriſch**, wähleriſch, ekel.

Koje, f. vergl. **Kaue**, cavea, κοιτη, 1) kleine bretterne Schlafkammer, a) auf dem Lande, und b) in den Schiffen, für das Schiffsvolk, 2) Kammer zur Aufbewahrung verſch. Sachen.

Kokarde, Hutſchleife, Feldzeichen. **Koker**, langer, ſchmaler Gang auf dem Schiffsverdecke. **Kokette**, Buh⸗lerinn, Buhldirne. **Koketterie**, Buhlerei, Buhlſchaft. **Kokon**, Spinngehäuſe des Seidenwurms, Seidenknäulchen. — **Kokosnuß**, die große milch⸗ und kernreiche Nuß der Ind. Kokospalme.

Kolbe, f. und **Kolben**, m. verſch. Griech. κολος und κολοβος, verſtümmelt, ab⸗geſtumpft, dickes, knolliges, rund⸗liches Ding oder Werkzeug, 1) der dicke unterſte Theil des Schießge⸗wehrs, Flintenkolben, 2) das knollige Eiſen, zum Glätten, wie zum Lö⸗then, Glättkolben, Löthkolben, 3) ein knolliges Schlagwerkzeug, Streit⸗kolben, 4) kugeliges, langhalſiges Deſtillirglas, Kolbenglas, Retorte, 5) das junge, noch nicht endige Hirſchgeweih, 6) ein dicker, glatter, theils hornloſer Bockskopf, theils ge⸗ſchorner Menſchenkopf, Kolbenhirſch. **Ihm die Kolbe lauſen**, ihn durch Schläge zur Vernunft bringen, **ihn mit der Kolbe lauſen**, ihn durch⸗keulen oder durchprügeln.

Kolben, 1) mit Kolben verſehen, be⸗arbeiten, ſchlagen, glätten, 2) Kolben abſchneiden, Hirſe entkolben, 3) Kol⸗ben bekommen, wie Hirſchen und Rehböcke, ſich bekolben. **Kolbig**, was K. hat, Bock, Stock.

Kolben —hirſch, der noch Kolben und kein endiges Geweih hat, **—recht**, das Recht, ſeine Unſchuld in einem Zweikampfe mit Streitkolben zu beweiſen, **—rohr**, Rohr, welches Kolben trägt, **—ſpeiſe**, Gemiſch von Zinnaſche, Zinn und Talg, zum verzinnen, **—ſtreich**, Schlag mit dem Kolben.

Kolibri, Amerik. Honigſauger, Brumm⸗vogel. — **Kolik**, Darmgicht, hef⸗tiger Bauchſchmerz.

Kolk oder **Kolke**, 1) tiefe Pfütze, tiefer Sumpf, 2) eine vom Waſſer ausgeſpülte Grube. **Kolken, kolkern**, ſolches Geräuſch machen, wie wenn man in einer Pfütze herumſtürt oder eine Flüſſigkeit niederſchluckt, insg. goſſern genannt.

Kollaborator, Mitarbeiter, Amtsgehülfe. — **Kollateral-Verwandte**, Seitenverwandte. — **Kollation**, 1) Vergleichung alter Handſchriften, 2) Zwiſchenmahlzeit. **Kollationiren**, vergleichen, durchzählen. **Kollātor**, Verleiher. **Kollatur**, Verleihungsrecht.

Kollektaneen, geſammelte Bemerkungen, Sammelbuch. **Kollekte**, milde Geldſammlung. **Kollekteur**, Einſammler. **Kollege**, Amtsgenoß. **Kollegium**, Behörde, Vorleſung eines Hochlehrers.

Koller, m. ein Tonwort, 1) das Poltern und Lärmen, 2) Pferdwuth. **Kollern**, 1) poltern und lärmen, 2) raſend, wüthig ſein, den Koller haben, 3) polternde Töne hören laſſen, der Truthahn kollert, 4) polternd fortrollen, einen Stein vom Berge. **Kolleriges**, wüthiges, Pferd.

Koller, n. vom Lat. collum, Hals, 1) Halsbekleidung, 2) lederne Reitjacke, 3) Halskragen der Geiſtlichen, Frz. Collet, Kollett, **ihn beim Kollett nehmen**, ihn beim Halskragen packen.

Kolligiren, ſammeln, einſammeln. — **Kolliſion**, Zuſ. ſtoß, unangenehmes Zuſ. treffen. **Kolliſionsfälle**, Streitfälle von Rechten und Pflichten.

Kölniſch, aus Köln am Rhein, Lat. Coloniensis. **Kölniſche Erde**, eine braunſchwarze Mahlerfarbe. — **Kölniſches Garn**, insg. **Kölſch**, weißes Garn, weißer Zwirn, beſ. zum zierlichen Steppen. — **Kölniſche Mark**, Gewicht rohen, unreinen Silbers, 16 Loth.

Kölnhof, insg. **Kellerhof**, zinspflichtiger Meierhof. **Kölner**, insg. **Keller**, Beſitzer eines zinspfl. Meierhofs vom Lat. colōnus.

Kōlon, 1) ein Doppelpunkt (:), 2) der Grimmdarm. **Kolonie**, Anſiedlung, Niederlaſſung, Pflanzort, Pflanzſtadt, Pflanzſtaat. **Kolonialwaaren**, pflanzſtaatliche Erzeugniſſe. **Koloniſt**, Anſiedler, Pflanzbürger.

Kolonne, Säule, Heerſäule. **Kolonnade**, Säulenreihe, Säulenſtellung. — **Koloquinten**, fauſtgroße wilde Kürbiſſe. — **Koloraturen**, künſtliche Ton- und Stimmenwendungen, Läufe. **Kolorirt**, gefärbt, bemahlt. **Koloriſt**, Farbenbereiter. **Kolorit**, Farbengebung, -haltung, -ſpiel, — **Koloß**, Rieſenbild, ungeheures Gebäude. **Koloſſāl**, **koloſſaliſch**, rieſenhaft.

Kölſch, m. viell. ſo viel wie **Kölniſch**, blaugeſtreifter Barchent. — **Kolter**, 1) m. abgenähte Decke, culcitra, 2) n. Pflugmeſſer, Pflugſäge, culter. **Kolumne**, Halb- oder Spaltſeite. **Koluren**, 1) Strumpfſchwänze, 2) zwei Mittagskreiſe auf der Himmelskugel.

Kombiniren, verbinden, vereinigen. **Kombūſe**, Schiffsküche. **Komet**, Haarſtern. **Komiker**, Luſtſpieldichter. **Komiſch**, 1) luſtſpielig, 2) luſtig, drollig. **Komität**, 1) Begleitung, Gefolge, 2) Grafſchaft, Geſpanſchaft. — **Komitee**, m. u. n. richtiger als **Kommittee**, Lat. comitium, Verein, Ausſchuß. **Komitien**, **Komizien**, Comitia, altröm. Wahltag, Wahlverſammlung. **Komizialgeſandter**, Reichstagsgeſandter. — **Komma**, Beiſtrich Strichzeichen (,).

Kommen, kam, bin gekommen, komm, nicht komme, von belebten und unbelebten Dingen, von Sachen u. Perſonen geſagt, 1) ſich an oder in einen Ort

hinbewegen, ſich hinbegeben, ſich nähern, nach Hauſe kommen, zur rechten Zeit, wie gerufen kommen, gelaufen kommen, ich komme dich zu bitten, dieſen Weg oder auf dieſem Wege, dieſe Straße oder auf dieſer Straße müſſen ſie kommen, 2) in gewiße Umſtände gerathen, zufällig wohin gerathen, ſich ereignen, eintreten, es kommt ein Gewitter, Froſt, Schnee, ſo muß es kommen, ſo weit iſt es mit ihm gekommen, es mag kommen, was da will, 3) ſich betragen, ihm begegnen, du kommſt mir ſchön, ſo darfſt du mir nicht kommen, ſo komm mir nicht wieder, 4) davon herkommen, entſtehen, Folge ſein, alles Gute, lauter Gutes, kommt von Gott, Das kommt von Herzen, iſt herzlich gemeint, Das kommt von deiner Nachläſſigkeit, wie kommt es, daß ꝛc.

An ihn kommen, ihn angreifen, an einander kommen, in Streit gerathen, an ihn zu kommen ſuchen, Gelegenheit ſuchen, ihn anzugreifen und ihm zu ſchaden, an das Licht, an den Tag kommen, herauskommen, offenbar werden, auf etwas kommen, gerathen, verfallen, auf die Welt kommen, geboren werden, auf etwas zu ſprechen kommen, das Geſpräch darauf lenken, es kommt mir auf 10 Rthlr. zu ſtehen, es koſtet mir 10 Rthlr., aus der Faſſung kommen, die F. verlieren, aus der Mode kommen, ungebräuchlich werden, abkommen, daraus kommen, daraus klug werden, ſich heraus finden, — dahinter kommen, es entdecken darüber kommen, abſichtlich oder zufällig darüber gerathen, darunter kommen, vermengt werden, wohlfeil dazu kommen, gelegenheitlich, wohlfeil bekommen, dazwiſchen kommen, hinderlich werden, hinter etwas kommen, es entdecken, — hinter (oder arg vor) einander kommen, ſich gewaltig entzweien, in Bewegung, in Hitze, in Betracht kommen, bewegt, hitzig, beachtet oder berückſichtigt werden, über ihn kommen, über ihn herfallen, über ihn hinauf geſetzt werden, über ſein Geld kommen, es berauben, um Alles, um ſein Leben kommen, Alles, ſein Leben verlieren, von Kräften kommen, die Kräfte verlieren, kraftlos werden, zu Kräften kommen, Kräfte bekommen, kräftig werden, zu Falle kommen, fallen, die weibliche Unſchuld verlieren, zu kurz kommen, zu wenig bekommen, verlieren, zu Schaden kommen, Schaden leiden, zu Schulden kommen laſſen, verſchulden, Sträfliches begehen, ſich vergehen, zu etwas, zu nichts kommen, etwas, nichts erwerben, zurecht kommen, auskommen, fertig werden, beſtehen.

Ihm gleich kommen, gleich ſein, mit ihm vergleichbar ſein, gleichen Werth haben, hoch kommen, hoch zu ſtehen kommen, viel koſten, wenn's hoch kommt, im ſeltnen, äußerſten Falle, höchſtens los kommen, ſich los machen. Kommt Zeit, kommt Rath, mit der Zeit wird man ſich ſchon zu berathen wiſſen.

Kommandant, Stadt- und Veſtungsbefehliger. Kommandiren, befehligen. Kommando, Befehl. Kommandoſtab, Feldherrnſtab. Kommandeur, Befehliger.

Kommende, Ordenspfründe. Kommentar, Auslegung, Erklärung. Kommentiren, auslegen, erklären. Kommenthur, insg. Komthur, anſtatt Kommendär, Ordenspfründner, geiſtl. Ritter, der eine Kommende oder Ordenspfründe verwaltet. Kommenthurei, ordensritterliches Gebiet.

Kommers, ſtudentiſches Trinkgelag. Kommershaus, Trinkhaus. Kommerſiren, trinken und ſingen. — Kommerz, Handel. Kommerztraktat, Handelsvertrag.

Kommiſeration, Mitleid, Bemitleidung. Kommiſſär, Geſchäftsbetrauter. Kommiſſariat, Kreisverwaltungsbehörde. Kommiſſion, Auftrag, Unterſuchungs-Ausſchuß. Kommiſſionär, Geſchäftsführer, Auftragsbeſorger, Aufträgling. Kommiß, aufträglich für die Soldaten beſtellt, —brod, Soldatenbrod, —ſchuhe, Soldatenſchuhe. Kommis, Handelsbedienter.

Kommod, bequem. Die Kommōde, Bequemlade. Kommodität, Bequemlichkeit, Abtritt. Kommodōr, Befehliger eines Geſchwaders.

Kommune, Gemeinde, Gemeinheit, Geſammtheit. Kommunalgüter, Gemeindegüter. Kommunion, gemeinſame Feier, Abendmahl. Kommuniciren, das Abendmahl geben und empfangen. Kommunikant, Nachtmahlsgaſt.

Komödie, Luſtſpiel, Schauſpiel. Komödiant, Schauſpieler. Komödiantiſch, ſchauſpieleriſch. Komödienhaus, Schauſpielhaus.

Kompagnie, Kompanie, vom alten Kompan oder Kumpan: Geſellſchaft, Handelsgeſellſchaft, Fähnlein oder Abtheilung von etwa 100 Mann. Kompagnon, Kompanion, Geſellſchafter, Handelsgenoß.

Kompakt, derb, dicht, veſt, gediegen. Komparativ, m. Vergleichungsſtufe. Kompaß, Magnetnadelbüchſe. Kompenſiren, erſetzen, ausgleichen. Kompetenz, Befugniß, Mitbewerbung. Kompetenzkonflikt, Streit über Zuſtändigkeit. Kompilation, Zuſ. ſtopplung. Kompiliren, zuſammenſtoppeln.

Komplett, vollſtändig, vollzählig, vollkommener (Narr!). Komplettiren, vervollſtändigen. Komplex, m. Inbegriff. Komplicirt, verwickelt. Kompliment, Gruß, Begrüßung, Empfehlung, Höflichkeit. Komplott, n. geheimer Frevelbund.

Komponiren, in Noten ſetzen. Kompoſition, Zuſ. ſetzung, Metallmiſchung, Tonſetzung. Kompōte, Kompoſt, Komſt, Obſtmuß, eingemachtes Obſt.

Kompreß, zuſ. gepreßt, gedrängt. Kompreſſen, Druckläppchen, Bäuſchchen auf eine Wunde. Kompromittiren, mit darein verwickeln, Jemandes Ehre gefährden.

Koncentriren, zuſ. drängen, verdichten, verſtärken. Koncept, Aufſatz, Entwurf, Plan, aus dem K. kommen, irre werden, ſtocken, ihm das K. verrücken, ihn irre machen, ſtören, Plan vereiteln. Koncept, papier, Entwurfpapier, Aufſatzpapier. Koncert, Tonſpiel. Koncertiſt, Tonſpieler, Wettſänger. Konceſſion, obrigk. Verwilligung. Konceſſionirt, obrigk. bevorrechtet.

Konchylien, Muſchelthiere, Schalenthiere. Konchylienkabinett, Muſchelſammlung. Konchyliologie, Muſchelkunde.

Koncilium, 1) Verſammlung, Rathsverſammlung, beſ. 2) Kirchenverſ. u. 3) Hochſchulverſ., Univerſitätsgericht.

Koncipiren, 1) empfangen, ſchwanger oder trächtig werden, 2) aufſetzen, entwerfen, abfaſſen. Koncipiſt, Koncipient, Aufſetzer, Entwerfer Abfaſſer. Koncīs, gedrängt, kurz gefaßt, bündig.

Kondemniren, verurtheilen. Kondenſiren, verdichten, verdicken. Kondiakon, richtiger Syndiakon, Mithelfer.

Kondiſcipel, Mitſchüler. Kondition Bedingung, Bedienung, Stelle, Unterkommen. Konditioniren, bedingen, dienen, in Dienſten ſtehen. Konditionirt, beſchaffen. Konditor, Zuckerbäcker. Konditorei, Zuckerbäckerei.

Kondolenz, Beileid, Beileidsbezeigung. Kondoliren, ſein Beleid

bezeigen. **Kondor**, **Kuntur**, der gröſte Raubgeier.

Kondukt, Geleit, Begleitung, beſ. bei Leichenbegängniſſen. **Kondukteur**, Geleitsmann, Schaffner bei Landkutſchen, Schirrmeiſter, Bauaufſeher. **Konduite**, Aufführung, Betragen. **Konduitenliſte**, Sittenliſte.

Konfekt, Zuckerbrod. **Konferenz**, Amtsberathung. **Konferiren**, übertragen, vergleichen, verhandeln. **Konfeſſion**, Eingeſtändniß, Glaubensbekenntniß. **Konfeſſionsverwandte**, Glaubensverwandte.

Konfirmanden, Firmlinge, Weihjünger. **Konfirmation**, Firmlung, Jüngerweihe, Taufbeſtätigung. **Konfirmiren**, firmeln, Jüngerweihe geben. **Konfiſciren**, einziehen, gerichtlich in Beſchlag nehmen. **Konfiſcirtes**, verdächtiges, liederliches, Ausſehen. **Konfitenten**, Beichtgänger, Beichtleute. **Konfitüren**, Konfektwaaren.

Konflikt, Zuſ. ſtoß, Drang, Kampf. **Konflux**, Zuſ. ſtrömung. — **Konföderation**, Verbündung, Bundesverein. **Konföderirte**, Verbündete. **Konform**, gleichförmig, übereinſtimmig, einverſtanden. **Konformiſten**, Gleichförmler, Anhänger der herrſchenden biſchöfl. Kirche in England. **Konformität**, Gleichförmigkeit.

Konfrater, Mitbruder, Amtsbruder. **Konfraternität**, Amtsbrüderſchaft. **Konfrontiren**, glſ. zuſ. ſtirnen, d. h. gegenſeitig verhören.

Konfundiren, vermiſchen, verwirren, verblüffen. **Konfus**, verwirrt, verblüfft. **Konfuſion**, Verwirrung, Unordnung. **Konfutation**, Widerlegung.

Kongeſtion, Anhäufung, Andrang des Blutes zum Kopfe. **Kongregation**, Verſammlung, Verein, geiſtliche Verbrüderung, beſ. Bekehrungsgeſellſchaft in Rom. **Kongreß**, Zuſammentritt von Staatsbevollmächtigten. **Kongruent**, übereinſtimmend, zuſammenpaſſend.

König, des —s, pl. —e, m. vergl. **können**, vermögend ſein, Hebr. **Kohen**, Prieſter und Fürſt, Tat. **Chan**, Fürſt, 1) alleiniger Landesbeherrſcher, welcher den unmittelbaren Rang nach dem Kaiſer hat, König von Preußen, K. von Bayern, K. von Würtemberg, 2) die vornehmſte Perſon oder Sache in ihrer Art, a) der vornehmſte Schütze, welcher den beſten Schuß gethan hat, Schützenkönig, Scheibenkönig, b) die **Sonne**, Königinn des Tags, der **Mond**, Königinn der Nacht, c) der **Löwe**, König der Landthiere, d) der **Adler**, König der Vögel, e) der **Weiſel** oder die **Mutterbiene**, Königinn der Bienen, f) der mittelſte Kegel von höherer Größe, der König im Kegelſchub, g) das Metall oder Halbmetall in ſeinem gereinigten Zuſtande, Silber-, Blei-, Kobaltkönig.

Königiſch, zur Partei des Königs gehörig, royaliſtiſch. **Königlich**, royal, 1) einem Könige gemäß, Denkart, Großmuth, Leben, Pracht, 2) einem K. gehörig, Anſehen, Familie, Güter, Haus, Macht, 3) herrlich, vortrefflich, königlich leben, königlich belohnen, 4) innig, ſich königlich freuen. **Königreich**, Reich, Land, Staat eines Königs. **Königthum**, Würde und wol auch Land eines Königs.

Königs —apfel, 1) Reinette, 2) Ananas, **—binde**, Diadem, **—eidechſe**, Baſilisk, **—freund**, Royaliſt, **—kraut**, Baſilienkraut, **—mann**, Royaliſt, **—ratte**, Pharaoratte, Ichneumon, **—ſchlange**, Abgottsſchlange, Rieſenſchlange, Boa, **—ſchuß**, der beſte Scheibenſchuß, welcher zum Schützenkönig macht, **—ſpiel**, Schachſpiel, **—ſtab**, Zepter,

—ſtadt, königliche Reſidenz, —tochter, Prinzeſſinn, —vogel, Paradiesvogel, —waſſer, Gemiſch von Salpeterſäure und Salmiak, worin das Gold, der König der Metalle, aufgelöst wird, —wieſel, Hermelin, —zucker, der weißeſte und feinſte Zucker.

Koniſch, kegelförmig. Konjektur, Vermuthung, Muthmaßung. Konjekturalkritik, muthmaßliche Prüfungskunſt. Konjekturiren, vermuthen, muthmaßen.

Konjugation, Zeitwandlung. Konjugiren, zeitwandeln. Konjunktion, Verbindungswort. Konjunkturen, Verbindung der Umſtände. Konjunktiv, die verbindende, unbeſtimmte Weiſe der Zeitwörter, z. B. ich ſei, ich wäre, ich würde, entg. Indikativ, ich bin, ich war 2c. 2c.

Konkav, hohlrund, flachvertieft. Konkavgläſer, Hohlgläſer. Konkavität, Hohlrundung.

Konkluſion, Schluß, Schlußſatz. Konkoktion, Verdauung. Konkordanz, Spruch= oder Liederverzeichniß. Konkordāt, Fürſtenvertrag mit dem Papſte. Konkret(t), als Perſon gedacht, z. B. der Jüngling, anſtatt die Jugend, entg. Abſtrakt.

Konkubine, Beiſchläferinn, Nebenweib, Kebsweib. Konkubinat, Nebenehe, Kebsehe. Konkurrent, Mitbewerber. Konkurrenz, Mitbewerbung. Konkurriren, ſich mitbewerben, zuſ. treffen. Konkurs, 1) Zuſ. tritt der Gläubiger, 2) Mitbewerbung.

Können, ich kann, ich konnte, ich habe gekonnt (vorm. kunnte, gekunnt), vergl. Hebr. kun, recht machen, und altgriech. κονειν oder κοννειν, können, und Lat. conāri, unternehmen, 1) ungehindert ſein, im Stande ſein, möglich ſein, der Menſch kann denken, es kann vor Abend anders werden, das iſt Alles, was ich thun kann, mehr habe ich nicht thun können, anſtatt gekonnt, 2) in dieſem Sinne ſteht es manchmal a) überflüſſig, da kann man ſehen, was daraus folgt, da ſieht man 2c., b) fehlerhaft, er iſt im Stande, etwas beitragen zu können, er iſt im St., etwas beizutragen, 3) gelernt haben, verſtehen, wiſſen, ich kann Lateiniſch, du kannſt viele Lieder, er kann von Allem etwas, er ſcheint nicht viel zu können, er kann leſen und ſchreiben, ſie kann kochen und nähen, beſ. 4) auswendig wiſſen, ſeine Sprüche, ſeine Wörter, ſeine Lektion können, 5) nichts dafür können, nicht Schuld daran ſein, was kann ich dafür, daß es ſo iſt?

Konnektiren, verknüpfen, verbinden. Konnex, verknüpft, verbunden. Konnexion, Verbindung, Bekanntſchaft. Konnetabel, Franz. Kronfeldherr.

Konnivenz, Nachſicht, Duldung. Konniviren, Nachſicht haben, nachſehen, geſchehen laſſen. Konrektor, Mitrektor, der Nächſte nach dem Rektor.

Konrad, insg. Kuno, Kunz, kühner Rathgeber, ein Mannsname, das Griech. Thraſybulus.

Konſekration, Weihung, Wandlung. Konſekriren, zum h. Gebrauche weihen. Konſens, Einwilligung, Bewilligung. Konſentiren, einwilligen. Konſequent, folgerichtig. Konſequenz, Folgerichtigkeit. Konſervatoren, Erhalter, Stiftungserhalter. Konſervatorium, Erhaltungsanſtalt. Konſerviren, erhalten, bewahren.

Konſiderabel, beträchtlich, anſehnlich, angeſehen, achtbar. Konſigniren, verzeichnen. Konſiſtent, dicht, veſt, haltbar. Konſiſtenz, Dichtheit, Veſtigkeit, Haltbarkeit. Konſiſtorium, Kirchenrath, Kirchenbehörde.

Konſiſtorialrath, Kirchenrath, geiſtlicher Rath.

Konſkribiren, aufzeichnen, ausheben. Konſkription, Aufzeichnung, Aushebung. Konſolation, Tröſtung, Beruhigung. Konſolidiren, begründen, ſichern, decken. Konſonanten, Mitlauter. Konſorten, Mitgenoſſen, Handelsgenoſſen.

Konſpiration, Meuterei. Konſtabel, Konſtabler, Feuerwerker, Stückmeiſter. Konſtatiren, bekunden, erhärten.

Konſtellation, Geſtirnung, Stand der Geſtirne. Konſternation, Beſtürzung. Konſternirt, beſtürzt.

Konſtituiren, veſtſetzen, zur Rede ſetzen, verfaſſungsmäßig machen. Konſtitution, Staatsverfaſſung, Leibesbeſchaffenheit. Konſtruktion, Wortfügung, Wortſtellung.

Konſul, Reichs= oder Staatsrath, Handelsgeſchäftsführer. Konſulent, Rechtsberather. Konſuliren, befragen. Konſultiren, ſich berathen. Konſumiren, verzehren, verbrauchen. Konſumtionsliſte, Verbrauchsliſte.

Kontagium, Anſteckung. Kontant, baar. Kontemplation, Betrachtung. Kontentiren, befriedigen. Kontext, Redeverbindung. Kontinent, das veſte Land, poet. das Veſtland.

Kontinuiren, fortſetzen. Kontinuirlich, in Einem fort. Kontour, Kontur, Umfang, Umriß, Rundung.

Kontrahenten, Verträger, vertragſchließende Theile. Kontrahiren, Vertrag ſchließen. Kontrakt, Subst. Vertrag, Adj. gliederlahm.

Konträr, entgegen, widrig. Kontrarevolution, Gegenumwälzung. Kontraſigniren, gegenunterzeichnen. Kontraſt, Gegenſatz, Abſtand, Abſtich. Kontravenient, Uibertreter. Kontravenienz, Entgegenhandlung, Uibertretung.

Kontribuiren, beitragen. Kontribution, Steuer, Kriegsſteuer, Brandſchatzung. Kontrolle, Gegenverzeichniß, Gegenaufſicht. Kontrolleur (—ör), Gegenſchreiber, =rechner, =aufſeher. Kontrolliren, Gegenaufſicht führen. Kontrovers — predigt, Streitpredigt, —prediger, Streitprediger.

Kontumaciren, wegen verſäumter Rechtsſchuldigkeit verurtheilen. Kontuſion, Quetſchung. Konvaleſciren, geneſen. Konvenabel, anſtändig, ſchicklich. Konvent, Zuſkunft, Reichsverſammlung, Kloſter. Konventualen, Kloſterherren. Konventikel, Winkelverſammlung. Konvention, Uibereinkunft.

Konvergenz, Annäherung zweier Linien. Konvergiren, zuſ. laufen, ſich einander nähern. Konverſation, Umgang. Konv. lexikon, Umgangswörterbuch. Konvex, hochrund, linſenförmig. Konvexgläſer, Linſengläſer.

Konvikt, Speiſeſaal, Freitiſch. Konvinciren, überführen. Konvociren, zuſ. berufen. Konvolut, Schriftenpack. Konvulſion, Krampf, Zuckung. Konvulſiviſch, krampfhaft, krämpfig.

Kooperator, Mitwirker, Kirchengehülfe. Koordinirt, beigeordnet, gleichgeſetzt. Kopeke, Ruſſiſcher Kreuzer. Kopie, Abſchrift, Nachzeichnung. Kopiren, abſchreiben, nachzeichnen. Kopiſt, Abſchreiber, Schreiber. Kopialien, Schreibgebühren. Kopula, Verbindungswort. Kopuliren, ehelich verbinden, trauen.

Köper, insg. auch Keper und Kieper, m. von Kopf: Knötchen, die an gewiſſen Zeugen hervorſtehen, wo der Einſchlag über einigen Fä=

den des Aufzugs liegt. **Köpeln**, kopfüber zu fallen drohen.

Kopf, des —es, pl. Köpfe, m. vergl. Griech. κεφαλη, Lat. caput, 1) jedes hervorragende dicke Ding, 2) der oberſte runde Theil eines Dinges, Kopf eines Nagels, einer Stecknadel, Diſtelkopf, Mohnkopf, Pfeifenkopf, beſ. 3) der oberſte rundliche Theil am Körper der Menſchen und Thiere, in der edlern Schreibart **Haupt**, behaarter, kahler, dicker, breiter, ſpitziger Kopf, Dick=, Kahl=, Spitz=, Waſſerkopf, der Kopf thut mir wehe, mit bloßem Kopfe gehen, den Kopf ſchütteln, mit dem Kopf nicken, und da der Kopf das Gehirn enthält, ſo heißt es 4) Gedanken, Vorſtellungen, ſich etwas in den Kopf ſetzen, er beſteht auf ſeinem Kopfe, ſein **Köpfchen** aufſetzen, eigenſinnig ſein, 5) Fähigkeit und Geſchick, offener, guter, gelehriger Kopf, harter, langſamer Kopf, 6) Beſinnung, Uiberlegung, den Kopf verlieren, wo haſt du deinen Kopf gelaſſen? du ſprichſt ohne Kopf, 7) Gedächtniß, den Kopf mit unnützen Sachen anfüllen, aus dem Kopfe herſagen, 8) das Leben, es **ſteht der Kopf darauf**, es koſtet ihm das Leben, es koſtet ihm den Kopf, 9) die Perſon ſelbſt, die Geſellſchaft beſtand aus 20 **Köpfen** (iſt deutlicher, als Seelen), Kriegsſteuer auf jeden Kopf, Brauſe=, Hitz=, Sprudelkopf, feiner, hitziger, witziger Kopf, **viel Köpfe**, viel Sinne, alle Köpfe unter Einen Hut bringen, ſogar 10) ein einzelnes Stück Vieh, ſogar auch **Haupt**, 20 Köpfe im Stalle haben, vergl. oben **Haupt**.

Den Kopf hoch tragen, ſich ſtolz geberden, hochmüthig ſein, — ihm den Kopf **warm** machen, ihn durch vieles Reden in Hitze bringen, — ihm den Kopf **waſchen**, ihm derbe Verweiſe geben, — ihm den Kopf **zurecht** ſetzen, ſeine Widerſpenſtigkeit brechen, — ſich **auf** den Kopf ſtellen, ſich höchlich verwundern, — ihn **beim** Kopfe nehmen, veſtnehmen, verhaften, — etwas **im** Kopfe haben, 1) benebelt, etwas betrunken ſein, 2) Geheimes im Sinne haben, — **mit** dem Kopfe arbeiten, 1) wie die Ochſen jenes Bauern, 2) ſeine Verſtandeskräfte anſtrengen, — ihm **über** den Kopf wachſen, ſich ſeiner Zucht entziehen, — ihn **vor** den Kopf ſtoßen, beleidigen.

Kopf, des — es, pl. Köpfe, vergl. Lat. cupa, Kufe, Fäßchen, 1) rundliches, walzenförmiges Gefäß, Schröpfkopf, **Kaffee= und Theeköpfchen**, die Obertaſſe, 2) Maß zu flüſſigen Dingen, etwa 1 bis 2 Maß oder Quart.

Kopf —arbeit, Anſtrengung, a) der Ochſenkraft und b) der Geiſteskraft, —**blöde**, Verſtandesſchwäche, —**brechende**, den Kopf, die Denkkraft ſehr anſtrengende Arbeit, —**geld**, Kopfſteuer, Perſonſteuer, — **hänger**, Scheinheiliger, der Frömmigkeit und Demuth heuchelt, —**joch**, Joch, welches dem Rindvieh vor den Kopf beveſtigt wird, entg. Halsjoch, — **kohl**, die ſogenannten Krautsköpfe, — **krankheit**, Hirnentzündung, — **los**, was keinen a) Kopf und b) Verſtand hat, —**nüſſe**, Kopfſchläge, Kopfſtöße, — **platte**, kahle Platte auf dem Kopfe, —**räude**, Kopfgrind, böſer Kopf, —**ring**, ausgeſtopfter Ring oder Kranz, als Unterlage auf den Kopf gelegt, wenn man eine Laſt darauf tragen will, — **ſchraube**, Schr. mit einem Kopfe, —**ſtein**, Kragſtein, —**ſtück**, 1) Stück vom Kopfe, 2) der Kopf als Stück vom Ganzen, 3) vorm. Silbermünze, 5 Batzen oder 20 Kr. werth, — **Küber**, **unter**, mit dem K. ſich überſchlagend, Burzelbaum, Kobold, —**waſſerſucht**, Waſſerkopf,

unnatürliche Anhäufung von Waſſer im Kopfe.

Kopfen, einen Kopf, Köpfe bekommen, der Hopfen, der Salat kopfet ſchon. **Köpfen**, des Kopfes, der Köpfe berauben. **Köpfig**, 1) was Köpfe oder einen Kopf hat, 2) auf ſeinem Kopfe beſtehend, eigenſinnig, insg. auch köpfiſch.

Koppe, **Kuppe**, f. vom Vor. 1) Gipfel oder Wipfel eines Baumes, 2) Gipfel eines Berges, Rieſenkoppe, Schneekoppe.

Koppel, f. Lat. copula, 1) Band, um damit etwas zu beveſtigen, Degengehenk, Degenkoppel, gew. **Kuppel**, 2) Anzahl zuſ. gekoppelter Dinge, Koppel Hunde oder Pferde, 3) Bezirk, wozu mehrere Perſonen gleiches Recht haben, beſ. darin zu jagen, zu fiſchen, zu weiden, Koppeljagd, = hut, = trift, = fiſcherei, 3) eingezäunter Platz von mittlerer Größe, 4) umhägter Park.

Koppelrecht, Jus compascui, das Recht zur Koppelhut. **Koppeln**, 1) mit einem Band beveſtigen, Hunde oder Pferde an die Koppel legen, 2) einfriedigen, umzäumen. Vergl. unten **Kuppeln**.

Koppen, 1) der Koppe, des Gipfels berauben, abſtutzen, 2) beſchneiden, kaſtriren, wie **kappen**, 3) rülpſen, grölzen, 4) in die Krippe beißen, wie manche Pferde thun. **Kopphahn**, Kapphahn, Kapaun. **Kopper**, Krippenbeißer.

Kor, richtiger **Chor**, χορος, chorus, — **altar**, Hauptaltar, — **biſchof**, Weihbiſchof, — **hemd**, weites, leinenes, hemdähnliches Gewand der Geiſtlichen, — **herr**, Stiftsherr, Canonicus, — **jungfer**, Nonne, die im Kore oder Chore ſingt ꝛc. Vergl. oben **Chor**.

Koralle, κοραλλιον, corallum, 1) ſteinartige, äſtige Maſſe in Baumgeſtalt, roth, auch blau, findet ſich auf dem Meeresgrund und wird von Meerpolypen zur Wohnung gebaut, 2) aus Korallen gedrehte Kügelchen, als Schmuck an einer Schnur um den Hals getragen.

Korallen — **hals**, Papagei mit korallenrothem Halſe, — **lippen**, ſchöne rothe Lippen, — **macher**, Beindrechsler, der aus rothgebeizten Knochen unechte Korallen macht, — **ſchnur**, Korallen auf eine Schnur gereiht, als Zierrath.

Koran, Arab. al **Koran** oder **Alkoran**, d. h. das Leſebuch, die Türkiſche Bibel, in Arabiſcher Sprache geſchrieben.

Korb, des — es, pl. Körbe, m. Lat. corbis, 1) ein mit Stäben oder Gitterwerk begränzter Raum, Handkorb des Säbels, Maſtkorb des Schiffes, beſ. 2) ein von Ruthen, Rohr, Stroh oder Drath geflochtenes Gefäß, Arm=, Brod=, Hühner=, Schanz=, Trag=, Waſchkorb, Arbeitskörbchen, **der Hahn im Korbe ſein**, glſ. wie der Hahn im Hühnerkorbe, ſo die geachtetſte Perſon bei ihm ſein, 3) abſchlägige Antwort von einer Perſon, die man zur Ehe verlangt, **ihm einen Korb geben**, dem Freier eine abſchlägige Antwort geben, **einen Korb bekommen**, als Freier eine abſch. A. bekommen (von dem alten Gebrauche, da man einer Perſon, von welcher man einen ehel. Antrag vermuthete, einen Korb hinter die Hausthüre ſetzte).

Korb — **bette**, Kinderbette wie ein Korb geflochten, — **bruder**, ein Handwerker, der nicht Meiſterrecht hat und dennoch das Handwerk treibt, — **flechter**, Korbmacher, — **wagen**, Kinderwagen mit einem Korbkaſten. **Korber**, Korbmacher.

Kordät, herzlich, bieder, aufrichtig. **Korde**, Strick, Seil, Leitſeil. **Kordelirt**, gezwirnt. **Kordeln**, Schnüre, Bindfäden. **Kordon**, Hutſchnur, Wehrlinie. **Kordoniſt**, Gränz=

wächter. **Kordnän**, Leder von Korduba oder Kordova in Spanien, von den Arabern oder Mauren aus Bocks- und Geißfellen bereitet.

Kören, **küren**, wählen. **Körherr**, **Kürherr**, Wahlherr. **Koriander**, anisähnliches Gewächs mit gewürzh. Samenkörnern, Schwindelkraut, Wanzendill. **Korinthen**, kleine runde Roſinen. **Korinthiſches Erz**, Miſchung von Gold, Silber und Kupfer.

Kork, des — es, pl. — e, m. Lat. cortex, Rinde: die weiche, ſchwammige Rinde der Spaniſchen Korkeiche, wird alle 8 bis 10 J. abgeſchält und zu Pfröpfen, Sohlen und Schwimmgürteln gebraucht, auch **Pantoffelholz**, genannt.

Korkbildnerei, Phelloplaſtik, Kunſt, allerlei Sachen aus Kork künſtlich zu bilden, — **Kamiſol**, korkenes K. am Leibe, um im Waſſer nicht unterzuſinken, — **meſſer**, großes, breites, ſcharfes Meſſer, um damit den Kork zu ſchneiden, — **zieher**, Pfropfzieher, eiſerne Schraube, um damit die Korkſtöpſel aus Flaſchen und Krügen herauszuziehen.

Korn, des — es, s, pl. Körner, n. vergl. granum, Kern und Korn, 1) jeder kleine rundliche und harte Körper, Pulver-, Salz-, Sand-, Schrotkorn, 2) das kleine längliche Knöpfchen an Schießgewehren und Kanonen, auf welches man beim Zielen hinſieht, **ihn aufs Korn nehmen**, ſein Augenmerk auf ihn richten, 3) jedes kleine Samenkorn des Gewächsreiches, Gerſten-, Hirſe-, Weizenkorn, 4) das Getreide überhaupt, das Korn ſteht gut, das Korn ſchlägt auf, viel Korn bauen, mit Korn handeln, **Türkiſches Korn**, Türk. Weizen, 5) die beſtimmte Getreidart, welche **Roggen** oder **Rocken** genannt und in Deutſchland zum tägl. Brode gebaut wird, Saatkorn, Winterkorn, **Kornbrod**, 6) der innere Gehalt und Werth eines veſten Körpers, eine **Münze** von gutem Schrot und **Korn**, ein **Mann**, vom altem Schrot und **Korn**, von altdeutſcher Redlichkeit und **Treue**. Vergl. oben **Gran** und **Grän**.

Korn — **acker**, Roggenacker, — **ähre**, Getreidähre, — **bau**, Roggenbau, — **blume**, blaue Blume im Roggenfeld, — **boden**, Getreidſpeicher, — **brandwein**, Br. aus Korn oder Roggen bereitet, — **fege**, Kornſieb, — **gülte**, Gülte oder Abgabe in Getreide, — **jude**, Getreidwucherer, — **kammer**, getreidreiches Land, als Vorrathskammer für ein anderes Land, — **markt**, Getreidmarkt, Schranne, — **ſchreiber**, Aufſeher über Scheunen und Speicher, — **ſpeicher**, Getreidboden, — **würmer**, verſch. Larven, welche auf Getreidböden großen Schaden thun.

Körneln, kleinkörnicht machen, granuliren. **Körnen**, 1) Körner bekommen, oder anſetzen, 2) in Körner verwandeln, 3) durch hingeſtreute Körner anlocken. **Körnerleder**, Chagrin. **Körnerſtein**, Granit. **Körnicht**, Körnern ähnlich. **Körnig**, aus Körnern beſtehend. **Körnige**, gedrängte und gehaltreiche Schreibart.

Kornelle, f. die länglich runde, blutrothe, weinſäuerliche Frucht des Kornellbaumes, insg. **Zieſerlein** genannt, Lat. cornus. Sein Holz iſt ungemein hart und hornveſt, daher poet. **Kornelle**, Kornellenſpeer, Speer von Kornellenholz.

Kornett, Reiterfähndrich, Standartenträger. **Kornette**, Reiterfahne, Standarte. **Kornut**, Hörnerträger, Halbgeſell der Buchdrucker.

Körper, des — s, pl. Körper, m. vom Lat. corpus, iſt allgemeiner als **Leib**, 1) jedes ſinnlich erkennbare Ding, entg. Geiſt, veſter, dichter, harter, lockerer, weicher, flüſſiger

Körper, die Luft iſt ein unſichtbarer, aber fühlbarer, elaſtiſcher K., die Sonne iſt ein leuchtender Körper, 2) die ſtärkere Maſſe von Beſtandtheilen eines Dinges, die Farbe hat viel Körper, enthält viel färbende Theile, der Wein hat Körper, er iſt feit, glſ. dick und nicht wäſſerig, 5) die veſten und flüſſigen Theile der Menſchen und Thiere, welche als vereinigtes Ganzes Leib genannt werden, alle Leiber ſind Körper, aber nicht alle Körper ſind Leiber, Körper iſt dem Geiſte und Leib der Seele entg. geſetzt, geſunder, ſtarker, kränklicher, ſchwächlicher Körper, 4) ein aus mehreren Theilen vereinigtes Ganzes, Staatskörper, der Staat als ein Ganzes, welches aus den einzelnen Menſchen wie aus den einzelnen Gliedern eines Körpers zu einem hormoniſchen Ganzen vereinigt iſt, geſetzgebender Körper, Geſellſchaft der Geſetzgeber.

Körper — all, poet. für Körperwelt, ſichtbare Welt, — lehre, Somatologie, — lich, 1) was einen K. hat, aus ſichtbaren und fühlbaren Theilen beſteht, körperl. Weſen, 2) was den K. betrifft, körp. Bildung, Fehler, Kräfte, körperl. Eid, in eigener Perſon und mit gewiſſer Gebehrdung, mit Ausſtreckung der 3 Vorfinger ꝛc. abgelegt, — ſchaft, Korporation, eine zu Einem Zwecke verbundene Geſellſchaft, — ſtoff, Stoff, aus welchem ein K. beſteht, Materie, — übungen, Leibesübungen, gymnaſtiſche Uibungen, — welt, Inbegriff aller vorhandenen Körper, ſichtbare Welt, entg. Geiſterwelt, unſichtbare Welt.

Korporāl, Rottmeiſter. Korporalſchaft, Rotte, Rottmeiſteramt. Korporation, Körperſchaft. Korporificiren, verkörpern, verdichten. Korpulent, beleibt, ſchwerleibig. Korpulenz, Beleibtheit, Schwerleibigkeit.

Korrekt, ſprachrichtig, druckrichtig. Korrektheit, Sprachrichtigkeit, Druckrichtigkeit. Korrektionshaus, Straf- und Zuchthaus. Korrektor, Druckverbeſſerer. Korrektur, Verbeſſerung. Korreſpondent, Briefwechsler, Handelsfreund.

Korridor, Kreuzgang, ein zwiſchen 2 Zimmerreihen hinlaufender Gang. Korrigenda, Verbeſſerungen, Druckberichtigungen. Korrigiren, verbeſſern. Korripiren, ergreifen.

Korroborantia, Stärkungsmittel. Korroboriren, ſtärken. Korroſiva, Aetz- oder Beizmittel.

Korrumpiren, verderben, beſtechen. Korrupt, verderbt, verdorben. Korruption, Verderbniß, Verderbtheit.

Korſār, Seeräuber, Raubſchiffer, unprivil. Kaper. Korſett, Leibchen, Mieder. Korvette, Rennſchiff, Schnellſegler.

Koſcher, geſetzlich rein. — Koſmetik, Schmück- oder Verſchönerungskunſt. Koſmo — gonie, Weltentſtehungslehre, — graphie, Weltbeſchreibung, — logie, Weltlehre, — polit, Weltbürger, — politiſmus, Weltbürgerſinn, — theologie, Weltgotteslehre.

Koſel, Mutterſchwein. Koſeln, ferkeln. Koſen, glſ. küſſen: ſchön thun, traulich ſchwatzen. — Koſſāt, Kothſaß, Häusler, vom Lat. casa, Hütte.

Koſt, f. vergl. Lat. gustare, koſten, genießen, 1) Speiſe, Nahrung, Lebensmittel, gute, ſchlechte, nahrhafte Koſt, Brod und Waſſer iſt die einfachſte und geſündeſte Koſt, 2) der ganze Unterhalt, nämlich Eſſen und Trinken, dem Geſinde Koſt und Lohn geben, ihn in die Koſt nehmen, bei ihm in der Koſt ſein, gegen Bezahlung von ihm geſpeiſet werden, 3) pl. die Koſten, 1)

Aufwand zur Erreichung eines Zwecks, beſ. in baarem Gelde, die K. beſtreiten, erſetzen, tragen, es macht mir viele Koſten, Bau-, Gerichts-, Reiſekoſten, 2) Abbruch, Nachtheil, Schaden, ſich **auf Koſten** Anderer bereichern, etwas **auf Koſten** der Wahrheit behaupten. Verſch. **Unkoſten** und **Zehrung**.

Koſt —bar, von **koſten**, gelten, 1) was viel koſtet, koſtb. Bau, Das iſt mir zu **koſtbar**, zu theuer, 2) was großen Werth hat, Geräthe, Steine, Geſchenk, **—barkeit**, 1) koſtbare Eigenſchaft, 2) koſtb. Eigenthum, verſch. **Köſtlich**, **—frei**, wer freie Koſt, freien Unterhalt genießt, **—gänger**, Perſon, die bei einer andern die tägliche Koſt genießt, **—herr** und **Koſtfrau**, Perſon, die Koſtgänger hält, **—ſchule**, Penſionsanſtalt, wo Unterricht, Koſt und Wohnung gegeben wird, **—ſpielig**, was (unnöthiger und unnützer Weiſe) viel Geld koſtet, eig. **koſtſpillig**, von ſpillen, **verſpillen**, verſchwenden, **—verächter**, V. auch der gemeinſten und gewöhnlichſten Speiſe, der nicht mit Geringem oder Schlechtem fürlieb nimmt.

Koſten, a) Lat. gustare, 1) durch den Geſchmack unterſuchen, verſuchen, Speiſe, Wein, 2) von Speiſe oder Getränk ein wenig zu ſich nehmen, poet. auch c. Gen. des Fleiſches, des Honigs, b) Lat. constare, 1) Koſten erfordern oder verurſachen, ſo und ſo theuer ſein, es **koſtet mir** viel Geld, dieſes Büchlein **hat mir einen** Thaler **gekoſtet**, Das koſtet Mühe und Anſtrengung, der Sieg hat viel Blut, viel Menſchen gekoſtet, multo sanguine constitit, ich habe es mir viel **koſten** laſſen, 2) den Verluſt einer Sache nach ſich ziehen, das kann ihm den Kopf koſten, und wenn es mein Leben koſten ſollte.

Köſt —lich, von **koſten**, ſchmecken, 1) was großen, beſ. innern Werth hat, wenn es auch nicht gerade viel koſtet, Speiſen, auch Stunden, Wetter, 2) was den Sinnen angenehm iſt, köſtlich leben, köſtliches Leben, 2) **köſtlicher Menſch**, a) der nur lauter köſtliche Speiſen genießen will, b) der als etwas Köſtliches zu betrachten iſt. **Köſtlichkeit**, köſtl. Eigenſchaft einer Sache oder Perſon.

Koſtüme, **Koſtum**, das Zeitübliche oder Zeitgebräuchliche, zeitgemäße Tracht, Sitte, Gebrauch.

Der Koth, vergl. Lat. coenum, 1) gemeiner Gaſſen- und Straßenkoth, 2) Afterauswurf der Menſchen und Thiere, jägerl. Loſung, Gelos. **Ihn aus dem Kothe ziehen**, ihn aus dem niedrigſten Stand erheben. **Kothig**, Koth enthaltend, Weg, Wetter.

Koth —abzucht, übermauerter Abzugsgraben, Kloake, **—hahn**, Wiedehopf, **—käfer**, insg. Dreckkäfer, **—lache**, Kothpfütze, **—leitung**, Kloake, **—monat**, Hornung oder Februar, **—werk**, ſchlechtes Gebild aus Koth.

Das Koth oder **die Köthe**, vergl. Griech. κοιτη, Lat. casa, 1) Lager, Lagerſtatt, 2) Hütte, Häuschen, 3) Bauernhaus ohne Hofſtätte und mit wenig Acker, 4) Salzhütte, H., worin Salz geſotten wird, Salzkothe. **Köther**, gemeiner Hofhund. **Köthner**, Beſitzer eines Kothes oder hofloſen Bauernhauſes, Kothſaß, Koſſat, Häusler. **Kothmeiſter**, Vorſteher eines Kothes oder einer Salzkothe.

Die Köthe, vergl. Griech. κοιτις, Käſtchen, worein man etwas legt, 1) hohles Behältniß, Schrank, Kleider- und Wäſchköthe, 2) das unterſte Gelenk am Pferdfuſſe zwiſchen dem Schienbein und dem Hufe, wo eine Hö-

lung iſt, ſich die Köthe verſtauchen, ſich ausköthen.

Kotze, f. grobe, dicke, zottige Decke. **Kötze**, f. geflochtener Tragkorb. — **Kotzen**, anhaltend huſten, alter **Kotzer**, alter Mann, der Tag und Nacht huſtet.

Kraal, Hottentottiſches Dorf. **Krabbe**, 1) Taſchenkrebs, 2) kleines Kind. **Krabbeln**, 1) auf den Füſſen herumkriechen, 2) Hände und Füſſe lebhaft bewegen, 3) mit den Fingerſpitzen hin und her greifen oder gelinde begreifen. **Kräbbiſch**, richtiger als **Krappiſch**, rührig und widerſtrebend, wie kleine Kinder.

Krachen, ſo lauten, wie wann ein großer Körper bricht, Baum, Donner, Eis, Haus, Kanonen, einen **Krach** oder **Kracher thun**, von ſich hören laſſen.

Krächzen, vergl. Griech κραζειν, 1) rauhe Töne hören laſſen, wie Krähen, Nachteulen und Raben, 2) grunzen, wie Schweine, 3) insg. für ächzen, im Schmerzgefühl oder bei ſchwerer Arbeit.

Kracke, 1) Krähe, 2) kleines ſtörriges Kind, 3) ſchlechtes häßliches Pferd, insg. Schindmähre, 4) Berghöhle. Verſch. **Krake**.

Kraft, pl. Kräfte, f. vergl. Griech. κρατος: 1) das Streben und Vermögen, gewiſſe Wirkungen hervorzubringen, Kraft des Brodes und Weines, ſeine Kraft verlieren, ohne Kraft und Saft, Kräfte der Natur, des Körpers, der Seele, alle Kräfte anwenden oder anſtrengen, über ſeine Kräfte arbeiten, **aus** allen Kr. laufen, noch bei guten Kr. ſein, **von** Kr. kommen, 2) Praep. c. Gen. **kraft**, vermöge, kraft meines Amtes oder Verſprechens.

Kraft —arznei, kräftige, heilkräftige Arznei, **—ausdruck**, kräftiger A., **—brühe**, kräftige, nahrh. Br. oder Fleiſchbrühe, **—fülle**, Reichthum an Kraft und Nachdruck, Energie, **—gefühl**, Bewußtſein ſeiner hohen Kraft, **—geiſt**, Menſch von vorzügl. Geiſteskraft, Kraftgenie, **—lehre**, Dynamik, **—mann**, 1) kräftiger Mann, 2) eingebildeter Kraftgeiſt, **—mehl**, Stärkmehl, Stärke, **—menſch**, 1) kräftiger Menſch, 2) eingebildeter Kraftgeiſt, **—meſſer**, m. Werkzeug zur Beſtimmung der Körperkräfte im Maſchienenweſen, Dynamometer, **—pillen**, Polychreſtpillen, **—ſprache**, kräftige Sprache, Spr. voll Stärke, Fülle und Nachdruck, **—tropfen**, kräftige Heiltropfen, Eſſenz, Liquor, **—waſſer**, abgezogenes kräftiges Waſſer, Liqueur, feiner Brandwein (ſchmackhafter, aber minder geſund, als Brunnenwaſſer), **—wort**, kräftiges, ernſtes, nachdrückl. Wort.

Kräftig, was Kraft hat und durch ſeine Kraft wirkt, Arznei, Brühe, Getränk, Speiſe, Stimme, Pinſel, Schreibart. **Kräftigen**, kräftig machen, mit Kraft erfüllen.

Kragen, des —s, pl. Krägen, von **ragen**, hervorragen, 1) etwas hervorragendes, Kragſtein, 2) hervorragendes Kleidungsſtück, beſ. um den Hals, Hals=, Hemd=, Mantel=, Ring=, Rock=, Weſtenkragen, ihn beim Kragen, beim Halskragen oder Rockkragen nehmen und würgen, 3) insg. Hals oder Kopf, **es geht ihm an den Kragen**, es koſtet ihm das Leben, 4) insg. das Gekröſe der geſchlachteten Thiere.

Kragſtein des —s, pl. —e, m. anſtatt **Ragſtein**, 1) ein ragender oder hervorragender Stein in der Mauer, um etwas zu tragen, 2) hervorragende ſtarke Eiſenſtange, 3) der Kopf oder das Ende eines über die Mauer hervorragenden Balkens. Uibrigens ſollte man denken, es müßte **Tragſtein** heißen!

Krähe, f. vergl. Griech. κορωνη, Lat. cornix u. graculus, von ihrem widerl. Geſchrei kräh! ein bekannter Feldvogel vom Rabengeſchlechte, ſchwarz, Rabenkrähe, grau, Nebelkrähe genannt. **Es hackt keine Kr. der andern die Augen aus**, man verfolgt oder vervortheilt nicht leicht ſeines Gleichen.

Krähen, vergl. κρωζειν, crocire, ſchreien, a) wie eine Krähe, b) wie ein Hahn, **kikeriki**! — **Krähen — augen**, die vogelaugenähnlichen runden, platten, grauen, haarigen Fruchtkerne eines Oſtind. Baums, tödten blindgeborne Thiere, — **füſſe**, ſchlechte, krüppelh. Buchſtaben und Schriftzüge.

Krahn, des —es, pl. —e, m. insg. auch **Kranich**: ein (dem Hals und Schnabel des Kranichs ähnliches) großes Hebzeug in den Häfen und an Flüſſen, um damit die ſchwerſten Laſten in die Schiffe und aus den Schiffen zu heben.

Krakeelen, von **krähen**: widerlich ſchreien und zanken, und Händel ſuchen. **Krakeeler**, Händelſüchtler, Stänkerer.

Krake oder **Kraken, Seewurm**, angeblich das gröſte Seeungeheuer, welches bei Norwegen zuweilen dem Meere entſteigen und gleich einer Inſel daherſchwimmen ſoll. In Göze Nützl. Allerlei II. 295 ff. iſt es widerlegt, aber im Reichsanz. 1825. Nro. 12. wieder in Schutz genommen.

Kralle, pl. —n, f. vergl. **Klaue**, 1) der hornartige gekrümmte Auswuchs an den Zehen der Vierfüßler und Vögel, ſeine Krallen in die Beute einſchlagen, 2) ſcherzh. lange Fingernägel, was er einmal in ſeinen Krallen hat, läßt er nicht wieder los. **Krallen**, mit den Krallen faſſen. **Krällen**, mit den r. verwunden.

Kram, des —es, m. ein Schallwort, von dem rauſchenden Hin- und Herſtellen der Waaren, 1) Vorrath von allerlei kleinen oder geringen Waaren, 2) Handel mit geringen Waaren, Kleinhandel, Gewürzkram, Käſekram, 3) allerlei unnützes Zeug und die Beſchäftigung damit, 4) Wochenbett, Kindbett, Niederkunft, **in den Kram kommen**, in das Kindbett kommen, **Krammutter**, Kindbeterinn, **Kramſteuer**, Wochengeſchenk, **Mißkram**, frühzeitige Niederkunft. Viell. von den **Krämpfen**.

Kramen, 1) bewegliche Dinge hin- und herſtellen, 2) einen Kram oder Kleinhandel haben, 3) im Kindbette ſein.

Krämer, m. Kleinhändler, der ſeine Waaren im Einzelnen, nach Ellen, Pfunden und Lothen verkauft. **Krämerei**, Kleinhandel. **Krämer — gewicht**, Handelsgewicht, — **haus**, Verſammlungshaus der ſämmtl. Krämer eines Ortes, — **meiſter**, Vorſteher der Krämerinnung, — **wage**, W. mit gleich langen Armen, entg. Schnellwage.

Krammets — baum, Wachholderſtrauch, — **beeren**, Wachholderbeeren, —**vogel**, Krammsvogel, eine Art von Droſſeln, welche ſich im Herbſte mit Krammetsbeeren mäſten, entw. vom Altb. **Kronawied**, grüner Strauch, oder vom **Hieronymus**, insg. **Kronimus**, nach deſſen Tag (30. Sept. im Kalender) dieſer Vogel bei uns zu fliegen anfängt.

Krampe, f. von krümmen, 1) etwas Krummgebogenes, eine Krümme, 2) die in die Thürpfoſte geſchlagene Klammer, in deren Oeffnung der Schloßriegel einſchnappt, 2) das hakige Büchergeſperr.

Krämpe, f. der aufgeſchlagene Theil eines Hutes. **Krämpel**, f. Kardetſche, Wollenkamm, Kratze. **Krämpeln**, die Wolle mit Krämpeln be-

arbeiten. **Krämpler**, Wollenkämmer. **Krämpen**, den Hut aufſchlagen.

Krampf, des — es, pl. Krämpfe, von krümmen: ſchnelles, unwillkürliches und ſchmerzh. Zuſ. ziehen der Muſkeln; den Krampf bekommen, Krämpfe haben, an Krämpfen leiden. **Krampfen**, 1) krampfhaft zuſ. ziehen, faſſen, halten, preſſen, 2) den Krampf oder Krämpfe haben. **Krämpfig**, 1) den Krämpfen ausgeſetzt, 2) vom Krampfe verzogen.

Krampf — ader, unnatürl. Erweiterung einer Blutader, Aderkropf, varix, **— fiſch**, Zitteraal und Zitterrochen, **— haft**, krampfähnlich, **— huſten**, krampfhafter Huſten, **— mittel**, iſt einzig das Waſchen und Reiben mit friſchem Brunnenwaſſer.

Krän oder **Kreen**, m. Meerrettig. **Kranich**, m. von ſeinem widerl. Geſchrei, vergl. γερανος, grus, 1) großer Sumpfvogel, ähnlich dem Reiher und Storch, 2) das Hebzeug, **Krahn**, genannt.

Kranio — logie, Schädellehre, **— ſkopie**, Schädelbeſchauung, Beides von Dr. Gall.

Krank, kränker, kränkſte, in verdorbenem Geſundheitszuſtande befindlich, entg. **geſund**, 1) körperlich, kranker Leib, kranke Glieder, krank an der Schwindſucht, vor Liebe krank, ſich krank ſtellen, kranker Baum, kranker Aſt, 2) geiſtig, im kranken Körper wird endlich auch die Seele krank, kranke Einbildungskraft, krankes Herz, am Verſtande krank. **Sich krank lachen**, ſo viel lachen, daß man davon glſ. krank werden könnte.

Kranken, krank ſein, ich kranke an Leib und Seele, es kranken jetzt viele Leute. **Kranken — bericht**, 1) B. des Arztes über den Zuſtand des Kranken, 2) Verſehung eines Todtkranken mit dem Abendmahle, **— haus**, Krankenhof, Siechhaus, Krankenſpital, Lazareth, **— ſchiff**, Hoſpitalſchiff, Schiff zur Abſonderung und Verpflegung der kranken Seeſoldaten.

Krankhaft, einer Krankheit ähnlich, krank ausſehend, kr. Zufälle, kr. Ausſehen. **Krankheit**, 1) Zuſtand einer Perſon oder Sache, da ſie krank iſt oder ſich in verdorbenem Geſundheitszuſtande befindet, anſteckende, gefährliche, tödtliche Krankheit, von einer Kr. befallen oder angeſteckt werden, von einer Kr. geneſen, an einer Kr. ſterben, Kr. des Leibes, der Seele, des Gemüthes, 2) eine beſtimmte, beſ. gefährl. Krankheit, a) die Peſt, b) die Fallſucht.

Krankheits — entſcheidung, Crisis, entſcheidender Wechſel, nach welchem die Krankheit entw. zum Leben oder zum Tode ſich wendet, **— lehre**, Pathologie, L. von den bekannten Krankheiten, von ihren Arten, ihrer Entſtehung, ihren Zufällen und ihrer Heilung, **— ſtoff**, der Grund einer innerl. Kr., materia peccans, **— zeichen**, Zeichen, woran ſich eine beſtimmte Kr. als ſolche erkennen und von andern Krankh. unterſcheiden läßt, Indikation, indicirt.

Kränke, f. 1) insg. für das Krankſein, 2) Fallſucht, ſchwere Noth. **Kränkeln**, ein wenig krank ſein, in krankh. Zuſtande ſein. **Kränkler**, **Kränkling**, kränklicher Menſch. **Kränklich**, mehrmals geringen Leibesübeln ausgeſetzt. **Kränken**, glſ. krank machen, beſ. im Gemüthe, 1) benachtheiligen, ſchmälern, Jemandes Ehre, guten Namen, oder ihn an ſeiner Ehre, 2) Gram, Kummer, Verdruß empfinden laſſen, dieſe Schmach kränkt mich, 3) **ſich kränken**, Gram und Verdruß empfinden. **Kränkung**, Beleidigung und Verdruß, ihm viele **Kränkungen** anthun oder zufügen.

Kranz, des — es, pl. Kränze, m. glſ. **Gerand**, Randwerk, Randung herum, vergl. κορωνη, corona, 1) kreisförmiges Ding oder Geflecht aus Laub= und Blumenwerk, Pechkranz, Roſenkranz, Aernte=, Blumen=, Epheu=, Lorbeer=, Myrtenkranz, Kränze flechten, ihm Kränze winden, beſ. 2) Lorbeerkranz, als Auszeichnung für Sieger, und 3) **Myrtenkranz**, als Zeichen bewahrter Jungfrauſchaft, entg. **Strohkranz**, als Zeichen verlorner Jungfrauſchaft, 4) kreisförmige Stellung der Bäume, die in einem Kreiſe herum ſtehen, 5) jede baukünſtliche Einfaſſung wie auch 6) das Obertheil des Hauptgeſimſes.

Kränzchen, **Kränzlein**, geſchloſſene fröhliche Geſellſchaft, in das Kränzchen gehen. **Kränzeljungfern**, Brautjungfern, Brautfüherinnen, welche bekränzt die Braut zum Altare führen. **Kränzen**, 1) mit einem Kranze oder mit Kränzen ſchmücken, 2) die Bäume kreisförmig abrinden.

Krapfen, des — s, m. 1) ein Haken, vergl. greifen, 2) ein rundliches Backwerk, vergl. Kropf. Vergl. oben **Arſchkrapfen**.

Krapp, m. Färberröthe, eig. der gemahlne Kern der Krappwurzel, von **reiben**, vergl. **Graupe**.

Kraß, crassus, dick, grobſinnlich, ungeläutert, kraſſe Vorſtellung von einer Sache.

Krater, Griech. Becher, Trichter, trichterförmige Oeffnung eines Feuerbergs. **Krätſcheln**, die Füſſe auswärts ſetzen, ſchräg gehen, insg. ſchrägen oder ſchräkeln.

Krätz, n. das **Kraut**, Gartengewächs, Gemüſe. **Krätze**, ein Korb, worin **Krätz** oder Gartengewächs getragen **wird**. **Krätzerei**, Gemüſe, grüne Waare. **Krätzgarten**, Gemüſe= oder Küchengarten. **Krätzweiber**, grüne Weiber.

Kratze, pl. — n, f. Werkzeug zum Kratzen, Kratzkamm, Krämpel. **Krätze**, f. 1) das Abgekratzte, Gekrätz, Abgang vom Metall, 2) juckender Hautausſchlag, welcher zu beſtändigem Kratzen reizt, bei den Hunden die Räude, bei den Pferden die Schabe. **Krätzig**, mit der Krätze behaftet.

Kratzen, ein Tonwort, vergl. Hebr. **garad** und **charath**, Griech. χαρατ-τειν, Lat. radere, 1) mit etwas Scharfem oder Spitzigem mehrmals über etwas hinfahren, ihn mit den Nägeln kratzen, am Kopfe kratzen, ſich **hinter den Ohren kratzen**, in Verlegenheit ſein, 2) mit der Kratze oder Kratzbürſte bearbeiten, 3) kratzende Empfindung verurſachen, der Wein kratzt, 4) härtlich und ſchlecht ſchreiben, die Feder, der Schreiber kratzt.

Kratz — **bürſte**, 1) drathene Bürſte um damit zu kratzen oder zu reiben, 2) kleine, ſtörrige, naſenweiſe Perſon, — **eiſen**, eiſerne Kratze, — **fuß**, Verbeugung, wobei man mit dem Fuſſe kratzt oder ſcharrt, oder nach hinten ausſtreicht, — **füßler**, Komplimentenmacher, — **hede**, die ſchlechteſte Hede, — **wolle**, Flockwolle.

Krätzer, m. 1) Werkzeug zum Kratzen, a) gewundener Drath, mit Werg umwickelt, um damit den Lauf des Schießgewehrs inwendig zu reinigen, b) breites Eiſen mit ſtumpfer Schneide, um damit den Teig ab= und zuſ. zu kratzen, 2) ſchlechter oder geſchwefelter Wein, welcher den Hals rauh macht, **Krätzeriger Wein**.

Kräuel, des — s, pl. Kräuel, m. von Kralle, 1) Gabel mit gebogenen Zacken, um damit, wie mit Krallen etwas anzupacken, 2) fünfzackige Bergwerksgabel, 3) fünfzackige Fleiſchgabeln, πεμπωβολα, kommen auch im Homer vor, Il. I. 463.

Kraus, vergl. Lat. crispus, 1) mehrmals gebogen, gekrümmt und in einander geſchlungen, Haare, Locken, Wolle, 2) was dünne Falten hat, Buſenſtreif, Manſchetten, Kohl, Salat, 3) was viele kleine Zacken oder Einſchnitte hat, Münzſorten, Staneiſen, 4) insg. **bunt und kraus**, verwirrt, unter einander.

Kraus — haar, krauſes Haar, — **huhn**, Huhn mit krauſen oder ſtruppigen Federn, — **kohl**, krausblätteriger Kohl, — **kopf**, 1) kraushaariger Kopf, 2) krausköpfige Perſon.

Krauſe, pl. — n, f. 1) die krauſe Beſchaffenheit, der Haare, 2) krauſer Zierrath um den Hals, an der Bruſt, an den Händen, Bruſt-, Hals-, Handkrauſe. **Krauſemünze** (— **minze**), mentha crispa, das krausblätterige Münzkraut. **Krauſen**, 1) kraus ſein, **ſich krauſen**, kraus werden, 2) kraus machen.

Kräuſeln, kraus machen, Haar und Tuch und Münzenrand, **ſich kräuſeln**, kraus werden oder zuſ. laufen. **Kräuſeleiſen**, Friſireiſen, Brenneiſen. **Kräuſelholz**, Friſirholz, kleines rundes Holz, worauf das Haar zu einer Locke gerollt und zum Krauswerden in den warmen Ofen geſchoben wird, **Kräusler**, Haarkräusler, Friſeur.

Kraut, pl. Kräuter, n. vergl. χορτος, gramen, Gras, 1) jedes Gewächs, deſſen Theile nicht holzig, ſondern fleiſchig und ſaftig ſind, Feld-, Futter-, Garten-, Heilküchenkräuter, Kräuter kennen und ſammeln, 2) eßbares Feld- und Gartengewächs, Kohl, ſaueres **Kraut**, Sauerkohl, **weißes Kraut**, Kraut ſchneiden u. einmachen, **er muß das Kraut fett machen**, er muß das Beſte dazu beitragen, 3) **Kraut** ohne pl. 1) **Zündkraut**, Schießpulver auf **der Zündpfanne, Kraut und Loth**, Pulver und Blei, 2) böſes **Kraut**, Unkraut, nichtsw. Perſon.

Kraute, f. das Krauten, Aushacken des Graſes und Unkrautes im Weinberge. **Kraut—garten**, Küchengarten, — **junker**, unwiſſender Landedelmann, der glſ. nicht über ſeine Krautfelder hinausgekommen iſt, — **kopf**, 1) Krautskopf, 2) Dummkopf, — **löffel**, Schaufel, womit das Pulver in die Kanone geladen wird, — **ſalat**, ein aus feingeſchnittenem Weißkraute bereiteter Salat, — **ſtrunk**, 1) der dicke fleiſchige Krautſtengel, 2) ein Tölpel, truncus, — **ſtück**, Stück Krautfeld, — **weihe**, Krautmeſſe, Mariä Himmelfahrt am 15. Aug., wo die eßbaren Kräuter geweiht werden, — **wurm**, Kohlraupe.

Kräuter, 1) Kohlgärtner, 2) Sumachgerber. **Kräuterer**, Kräuterſucher. **Kräuterich**, n. die Krautblätter. **Kräuterig**, mit Kräutern bewachſen. **Kräutern**, botaniſiren. **Kräutler**, Kräuterſammler für die Apotheke.

Kräuter — abſud, Kräuterdekokt, — **auszug**, Kräuterextrakt, — **bier**, B. mit einem Zuſatze von guten Kräutern gebraut, — **buch**, Herbarium, — **kunde**, Botanik, — **mann-**, **weib**, Perſon, die allerlei Heilkräuter ſammelt und an die Apotheker verkauft, — **tabak**, mit guten Kräutern vermiſchter Tabak, — **trank**, aus Heilkräutern gekochter Trank, — **wein**, mit Heilkräutern bereiteter Wein.

Kreatur, 1) Geſchöpf, 2) verächtl. Günſtling, 3) verächtliche Weibsperſon. — **Krebs**, m. von Krabbe und krabbeln, vergl. καρκινος und cancer, 1) ein bekanntes, achtfüſſiges, hartſchaliges, rückgängiges gepanzertes Waſſerinſekt, 2) ein Sternbild im Thierkreiſe, 3) vorm. ein krebspanzerähnlicher Bruſtharniſch, 4) ein um ſich, bis auf die Knochen freſſendes

Geſchwür, 5) ein ſchwer zu heilendes Uibel, 6) pl. Krebſe, die gegen Oſtern unverkauft zurückgehenden Verlagswerke der Buchhändler, Remittenda.

Krebſen, Krebſe fangen. **Krebs — augen**, richtiger **Krebsſteine**, runde ſteinartige Verhärtungen im Krebsmagen, der ſich nämlich im Kopfe, nahe an den Augen befindet, **—büchlein**, von Salzmann, welcher darin zeigt, wie man nicht erziehen müſſe, **—gang**, **den Kr. gehen**, rückgängig werden, **—koch**, aufgelaufenes Backwerk von zerſtoſſenen Krebſen, **—ſcheeren**, die großen Vorderfüſſe des Krebſes, mit welchen er zwicken kann, **—zwirn**, die langfädigen Samengefäße des männl. Krebſes zur Begattungszeit.

Kredenzen, Speiſen und Getränke beglaubigen, d. h. vorkoſten und als unvergiftet darreichen. **Kredenzer**, Vorkoſter, Mundſchenk. **Kredenz —ſchreiben**, Beglaubigungsſchreiben, **—teller**, Schenkteller, **—tiſch**, Schenktiſch.

Kredit oder **Kreditt**, Vertrauen, Zahlungsfriſt. **Kreditiren**, anvertrauen, borgen, leihen. **Kreditiv**, Beglaubigungsſchreiben, beſ. für Geſandte. **Kreditoren**, Gläubiger, entg. **Debitoren**, Schuldner.

Kreide, f. Lat. creta, veſte kalkartige, beſ. weiße Erde zum Schreiben, mit **doppelter Kr. ſchreiben**, zur Ungebühr anſchreiben, **auf die Kr. zehren**, auf Rechnung, in Gaſthöfen.

Kreiden, mit Kreiden ſchreiben, bezeichnen, überziehen. **Kreidenſtift**, Crayon. **Kreidenweiß**, insg. kreidelweiß, ſo weiß wie Kreide. **Kreidicht**, kreidenähnlich. **Kreidig**, Kr. enthaltend. **Kreidlinge**, Kretiner, Albiner, Weißlinge.

Kreis, des Kreiſes, pl. die Kreiſe, m. vergl. γυρος, gyrus, und κρικος, circus, 1) eine krummgebogene in ſich ſelbſt zurück laufende Linie, einen Kreis auf dem Boden um ſich ziehen, einen K. um ihn ſchließen, den K. ſchließen, den K. öffnen, ſich in einen K. ſetzen, im K. ſitzen, im K. herumtreiben, aus dem K. treten, 2) ein ganzer in runde Gränzen eingeſchloſſener Raum, Polar=, Thier=, Wende=, Erdkreis, orbis terrarum, 3) begränzte Eintheilung eines Landes, die vorm. zehen Kreiſe Deutſchlands, die acht Kreiſe Bayerns, 4) überh. beſtimmter Umfang eines Dinges und ſeiner Wirkſamkeit, **Geſichtskreis**, Horizont, im Kreiſe ſeiner Familie, ſeiner Bekannten und Freunde, Das liegt außer meinem Amts=, Geſchäfts- oder Wirkungskreiſe.

Kreis —abſchied, Kreisrezeß, Beſchluß der Kreisſtände, **—älteſter**, erſter Beamter in einem Amtskreiſe, Kreisſenior, **—amt**, landesherrl. Kammeramt, **—anlage**, Auflage zu den Bedürfniſſen eines Kreiſes, **— ausſchreibender Fürſt**, Fürſt, welcher die Ständeverſammlung ſeines Kreiſes ausſchreibt, **—fuge**, Kreisgeſang, Kettengeſang, Kanon, **— hauptmann**, erſter Vorſteher eines Kreiſes, **—kaſſe**, Kaſſe für die Bedürfniſſe eines Kreiſes, **—kaſſier**, Verwalter der Kreiskaſſe, **—pfennigmeiſter**, Kreiskaſſier, **—ritt**, kreisförmiger Ritt, Volte, **—ſchreiben**, Umlaufſchreiben, Cirkular, **— ſtadt**, Hauptſtadt eines Kreiſes, **— tag**, Verſammlung der Kreisſtände, **—vierung**, V. eines Kreiſes, oder Zirkels, Quadratur des Z.

Kreiſchen, ein Tonwort, vergl. Griech. κραζειν und κριζειν, hellen, ſcharfen und ſchneidenden, widerlichen Ton von ſich geben, der Wetterhahn kreiſcht, das Fett kreiſcht über dem Feuer, **kreiſchende**, widerlich tönende Stimme.

Kreiſeln, 1) ſich wie ein Kreiſel um

ſeinen Schwerpunkt drehen, 2) mit dem Kreiſel ſpielen. **Kreiſel**, **trochus**, 1) hölz. Spielzeug, welches entw. mit den Händen ſchnell gedreht oder durch eine Schnur in Bewegung geſchnellt wird, vergl. **Brummkreiſel** und **Brummtopf**, 2) Drehkrankheit der Schafe. — **Kreiſelſpiel**, eine Art Kegelſpiel, wo die Kegel durch einen herumgeſchnellten Kreiſel umgeſtoßen werden.

Kreiſen, 1) ſich im Kreiſe herumbewegen, 2) um ein Gehölz herumgehen und verſtecktes Wild aufſuchen, 3) poet. wiederkehren, umrollen, Tage, Monden, Jahre, Jahrszeiten. **Kreiſer**, 1) Kreislinie, 2) Wildkreiſer.

Kreißen, vergl. **kreiſchen**, ſchreien, wimmern: in Geburtsſchmerzen ſein, kreißendes Weib, poet. die Erde **kreißt**, will berſten.

Kreiren, wählen, ernennen. — **Krellen**, richtiger **Krällen**, mit den Krallen verwunden. — **Kreolen**, in Amerika geborne Spanier. — **Krepiren**, 1) platzen, zerplatzen, 2) insg. verrecken, d. h. umkommen, ſterben. **Krepp**, krauſe Verwirrung der Haare. **Krepp —flor**, krauſer Trauerflor, **—maſchiene**, Kräuſelwerkzeug. **Kreppiſch**, richtiger ſ. oben **Krabbiſch**.

Kreſſe, f. von räß, ſcharf von Geſchmack, vergl. Griech. καρδαμον, einheimiſche Salatpflanze von ſcharfem, bitterem Geſchmacke, Brunnen-, Feld-, Gartenkreſſe.

Krethi und Plethi, allerlei Volk unter einander. **Kretiner**, Kreidlinge, elende Menſchen von unnatürlich weißer Haut und zugleich dicken Köpfen und Kröpfen. — **Kretſcham**, Schenke. **Kretſchmar**, Schenkwirth (Pohln).

Kreuz, des —es, pl. —e, n. Lat. **crux**, 1) ein gerader Körper, welcher einen andern nach einem gewiſſen Winkel durchſchneidet, rechtwinkeliges Kreuz †, geſchobenes oder Andreaskreuz X, ſtumpfes oder Antoniuskreuz T, doppeltes Tonkreuz ♯, 2) die kreuzähnliche Hervorragung am Ende des Rückgrathes zwiſchen den Hüften, das Kreuz einſchlagen, das Kreuz thut mir wehe, Kreuzſchmerzen, 3) kreuzförmiges Metall, a) als Ehrenzeichen für Männer auf der Bruſt oder im Knopfloch, b) als Schmuckzeichen für Frauen am Halſe, daher auch gewiſſe große und kleine Kreuzkäfer **Großkreuz** und **Kleinkreuz** heißen, 4) großer ſenkrecht ſtehender Balken mit einem Queerbalken, woran gemeine Miſſethäter beveſtigt und hingerichtet wurden, an das Kreuz heften oder ſchlagen, Kreuzestod, welchen beſ. J. Chr. erleiden mußte, daher: 4) ein Kreuzzeichen, welches man theils mit den Fingern in die Luft zeichnet, theils von Holz ꝛc. in Kirchen und auf Grabhügeln errichtet, **mit dem Kreuze gehen**, feierlichen Umgang halten, **das Kreuz vor ihm machen**, ſich vor ihm, wie vor einem böſen Geiſte, hüten und entfernt halten, 5) ein aufgenähtes Kreuz, als Zeichen der Feldzüge gegen die Ungläubigen und Ketzer, **das Kreuz predigen**, das Volk zu einem Kriegszuge gegen die Ungl. ꝛc. aufmuntern, **das Kreuz nehmen**, an dem Kreuzzuge theilnehmen, 6) allerlei Leiden und Widerwärtigkeiten, beſ. in Bezug auf den Kreuzestod Jeſu, viel Kreuz haben, Gott hat mir ein ſchweres Kreuz aufgelegt, Das iſt ein rechtes Kreuz! **Zum Kreuze kriechen**, ſich demüthigen. **Ihn am Kreuze hängen laſſen**, ihn ſeiner Noth und Verlegenheit überlaſſen. **Adv. kreuz und queer**, hin und her.

Kreuz —band, Band, Verband, Um-

ſchlag, welcher ein Kreuz bildet, — —bild, Krucifix, —bock, Sägebock, deſſen Füſſe ein Kreuz bilden, — brav, durchaus brav, —bruder, 1) Kreuzfahrer, 2) Unglücksgenoß, —erfindung, richtiger Kreuzfindung, Feſtfeier zum Andenken des im 4. Jh. wiedergefundenen Kreuzes Chr., —fahrer, Mitkrieger gegen die Ungl. und Ketzer, — fahrt, Kreuzzug, —gang, 1) ein ſich durchkreuzender Gang, 2) Umzug mit dem Kreuze, —herr, Ordensritter mit einem Kreuz auf dem Mantel, — kröte, Unke, —lahm, hüftenlahm, —otter, die giftigſte der bei uns einheimiſchen Schlangen, 6—12 Zoll lang, hat platten, länglich runden Kopf, roſtfarbigen Rücken mit braunem zickzackigem Striche, auf dem Kopfe zwei Halbzirkel ꝛc. ꝛc., —predigt, geiſtl. Aufruf an das Volk zu einem Kreuzzuge, —ruthe, Quadratruthe, Geviertruthe, —ſchnabel, Kreuzvogel, Krünitz, Vogel mit einem ſich kreuzenden Schnabel, — ſchule, 1) Prüfung durch Kreuz oder Leiden, 2) Schola Cruciana in Dresden, —ſpinne, große Spinne mit kreuzförmiger Zeichnung auf dem Rücken, —tage, die 3 Tage vor Himmelfahrt, weil an denſ. feierl. Umgänge mit dem Kreuze gehalten werden, —träger, 1) Träger des Kreuzes bei feierl. Umzügen, 2) wer mancherlei Kreuz und Leiden erduldet, —weiſe, in Geſtalt eines Kreuzes, decussatim, —woche, diej. W., in welche die Kreuztage fallen, —zug, Feldzug gegen Ungläubige und Ketzer.

Kreuzen, 1) hin und her fahren, Wege, Begriffe, 2) hin und her ſegeln, beſ. um fremden Schiffen aufzulauern, 3) mit Kreuz und Fahnen wallfahrten, 4) mit dem Kreuze bezeichnen, ein Kreuz machen. Kreuzer, 1) kreuzender Seeräuber, Korſar, 2) eine deutſche Scheidemünze, von einem vormals aufgeprägten Kreuze, gilt vier Pfennige.

Kreuzigen, an das Kreuz heften oder ſchlagen, Jeſus iſt gekreuzigt worden, Jeſus der Gekreuzigte, Gal. 5, 24. ſein Fleiſch kreuzigen ſammt den Lüſten und Begierden, glſ. ſeine ſinnliche Natur mit allen ihren Begierden und Leidenſchaften an das Kreuz ſchlagen, allen ſinnlichen oder irdiſchen Erwartungen des rohen Judenthums entſagen.

Kribbeln, richtiger als Kriebeln, vergl. Krabbeln, 1) zahlreich und lebhaft ſich durch einander bewegen, wie kleine kriechende Thierchen, wie Ameiſen, Fliegen, Maden, 2) mit den Fingerſpitzen gelindes Jucken erregen, ihn kribbeln, 3) die Nerven ſtark reizen, als wären kribbelnde Thierchen im Körper, es kribbelt mich in der Naſe, es kribbelt ihn im Kopfe, reizt ihn zum Unwillen.

Kribbel —kopf, Menſch, dem es leicht im Kopfe kribbelt, reizbarer Menſch, —krankheit, Nervenkrankheit, da ſich ein Kribbeln und Krabbeln über den ganzen Körper verbreitet, Formicatio.

Krickeln, ſo viel wie Kritteln, eigenſinnig oder tadelſüchtig ſein. Krickelei, Krittelei. Krickelkopf, Krittelkopf. Krickler, Krittler. Kricklich, 1) eigenſinnig, mürriſch, 2) bedenklich, mißlich, kitzlich. Vom Griech. κριτικος.

Krieche, pl. —n, f. von kriek, klein, 1) die Kriekente oder Kriechente (Kriech-Ente), die kleinſte Art wilder Enten, 2) eine Art kleiner runder Pflaumen oder eßbarer Schlehen.

Kriechen, kriechſt, kriecht (poet. kreuchſt, kreucht), kroch, bin gekrochen, 1) mit und ohne Füſſe ſich langſam fortbewegen, wie Inſekten, Würmer, Kröten, 2) mit Händen und Füſſen ſich fortbewegen, wie kleine Kinder, ehe

ſie gehen lernen, 3) mit geſenktem Leibe und gekrümmten Beinen ſich fortbewegen, wie der Hund näher kriecht, wenn er gerufen ſich vor Strafe fürchtet, wie die Katze durch ein enges Loch kriecht, wie das Küchlein aus dem Ei kriecht, 4) furchtſam und verſtohlens wohin ſchlüpfen, in das Bette, hinter oder unter den Ofen kriechen, 5) gar zu demüthig und unterwürfig thun, auf niedrige Art ſchmeicheln, kriechender Menſch, kriechendes Betragen, poet. a) **ihm kriechen**, vor ihm kriechen, b) **ſich adelig und reich kriechen**, durch Kriecherei ſich Adel und Reichthum verſchaffen.

Kriecher, Menſch, der niedrig und verächtlich Andern ſchmeichelt und ſich vor ihnen demüthigt. **Kriecherei**, kriechendes Betragen. **Kriechſucht**, zur Gewohnheit gewordene Kriecherei.

Krieg, des —es, s, pl. —e, m. vergl. Griech. κραυγη, Geſchrei, 1) vorm. Zank und Streit, 2) Zuſtand öffentlicher Gewaltthätigkeiten zwiſchen zwei oder mehreren Staaten, Krieg anfangen, ankündigen, erklären, führen, es iſt Krieg, es kommt zum Kriege, Bürger-, Land-, Seekrieg.

Kriegen, κραυγαζειν, 1) ſchreien, zanken und ſtreiten, 2) Krieg führen, bellare. **Krieger**, Kriegsmann, Soldat. **Kriegeriſch**, einem Krieger gemäß, zum Kriege geneigt, Anſehen, Ausſehen, Volk. **Kriegerhaus**, Soldatenhaus, Kaſerne.

Kriegs (nicht **Krieges**) —**baukunſt**, Fortifikation, —**baumeiſter**, Ingenieur, —**beamter**, Offizier, —**bedarf**, Munition, —**beveſtigung** (eine ſonderbare Bedeutung!), Einlaſſung auf die Klage, Vernehmlaſſung, litis contestatio, — **und Domänenkammer**, Kriegs- und Landesverwaltung, —**fuß**, die Art und Weiſe der Einrichtung im Kriege, das Heer auf den Kriegsfuß ſetzen, —**heer**, Armee, —**kamerad**, Kriegsgenoß, -geſelle, Waffenbruder, —**gott**, Ares oder Mars, —**göttinn**, Bellona und Minerva, **knechte**, gemeine Soldaten, —**kunſt**, Taktik, —**künſtler**, Taktiker, —**lieder**, L., worin Kriegsthaten beſungen werden, vom Griechen **Tyrtäus** und vom Deutſchen **Gleim**, —**liſt**, Strategēm, —**oberer**, Offizier, —**oberſter**, höherer Offizier, —**pflichtig**, kantonpflichtig, —**rath**, 1) Berathung über den Krieg, einen K. halten, 2) einzelner Rath beim Kriegsweſen (nur Schade, daß es keinen **Friedensrath** gibt!), —**recht**, 1) Inbegriff der Kriegsgeſetze, 2) Kriegsgericht, Standrecht, Kriegsrecht über ihn halten, —**richter**, Auditeur, —**ſchule**, Militärſchule, Kadettenſchule, —**ſchüler**, Kadett, —**ſteuer**, St. zur Beſtreitung der Kriegskoſten, —**ſtraße**, Militärſtraße, —**verpflegungsamt**, Kriegskommiſſariat, —**zögling**, Kadett, —**zwang**, militäriſche Exekution.

Kriminaliſt, Kenner oder Lehrer des peinl. Rechts. **Kriminal** —**gericht**, peinl. Gericht, Halsgericht, Blutgericht, Blutbann, —**richter**, Bannrichter, Blutrichter.

Krimpen oder **Krimpfen**, vergl. Griech. χριμπτειν, und εγχριμπτειν, drängen, veſt andrängen: das Tuch einſchrumpfen oder einlaufen laſſen, durch Einnetzen, damit es nicht erſt im Regen einlaufen könne. Die **Krimpe**, Einnetzung, Tuchnetzung.

Kringel, m. richtiger **Geringel**, 1) Ringel, Kreis, 2) Breze, geringeltes Backwerk. **Krinne**, f. **Gerinne**, kleine, ſchmale Rinne.

Krippe, pl. —n, f. vergl. Griech. ῥιπις, geflochtene Decke, Lat. praesēpe, Vorzaun, 1) Flechtwerk,

Flechtzaun am Ufer, um es gegen den Strom zu beveſtigen, 2) ausgehöhlter Baumſtamm, als Futtertrog für das Vieh, das Pferd an die Krippe binden, Futter in die Krippe thun. **Kripplein Jeſu**, der Futtertrog, in welchen das neugeborne Jeſuskind gelegt wurde.

Krippen, 1) das Ufer durch eine K. beveſtigen, 2) eiſerne Bänder winkelrecht biegen. **Krippen —beißer**, Pferd, welches die üble Gewohnheit hat, beſtändig an der K. zu nagen, **—reiter**, armer Edelmann, welcher mit ſeinem einzigen Pferd zu wohlhabenden Edelleuten herumreitet, um da ſich und ſein Pferd zu erhalten, **—ſteiger**, Pferd, welches die üble Gew. hat, mit den Vorderfüſſen in die K. zu ſteigen.

Kriſis, Entſcheidungspunkt, bedenklicher Umſtand. **Kriſpeln**, Lat. crispare, das Leder kraus und narbig machen.

Kritik, 1) Beurtheilung, beſ. nach den Regeln der Kunſt, 2) Beſtimmung der richtigen Leſeart und des Sinnes der alten Schriftſteller. **Kritiker**, 1) Kunſtrichter, 2) Tadler. **Kritikaſter**, kleinlicher Tadler, Krittler, Sylbenſtecher. **Kritiſch**, 1) kunſtrichterlich, 2) bedenklich. **Kritiſiren**, kunſtrichterlich urtheilen oder beurtheilen. **Krittelei**, kleinliche Beurtheilung. **Kritteln**, kleinlich beurtheilen. **Krittler**, kleinlicher Beurtheiler, tadelſüchtiger Kunſtrichter.

Kritzeln, 1) kleinlich kratzen, 2) allzu klein und unleſerlich ſchreiben. **Kritzelig** oder **kritzlich**, 1) fein kratzend, Feder, 2) fein gekratzte Schrift.

Krokodil (ll), des —s, pl. —e, m. u. n. die gröſte gepanzerte Eidechſe, Rieſeneidechſe. **Krokodilsthränen**, heuchleriſche Thränen, heißen ſo von der Erdichtung, daß das Kr., wenn es Menſchen an ſich locken wolle, wie ein Kind zu weinen pflege.

Krollen, von **rollen**, 1) ein rollendes oder kollerndes Geſchrei hören laſſen, wie die Birkhühner, 2) hinrollen, hingleiten. **Kroll —blume**, Bl. mit auswärts gerollten Blättern, **—hecht**, kleiner Hecht, welchen man beim Anrichten gerollt (mit dem Schwanz beim Maule) legt.

Krone, pl. —n, f. κορωνη, corona, 1) runde, kreisförmige Umgebung, a) der obere dicke Theil der Backenzähne, b) das oberſte Ende des Hirſchgeweihes, c) der obere Theil des Baumes, da wo die Aeſte anfangen, d) der kurzhaarige Kreis an der Mönchsplatte, 2) runde kreisförmige Kopfzierde aus Metall, beſ. aus Gold, für Kaiſer und Könige, Kaiſerkrone, Königskrone, a) Kaiſer- und Königswürde, zur Krone gelangen, die K. verlieren, b) Königreich, **Krone England**, Königreich England, c) Silbermünze mit aufgeprägter Krone, Kronenthaler zu 2 Fl. 42 Kr., 3) die höchſte Ehre, Würde und Belohnung, **ihm die Kr. aufſetzen**, ihn vorzüglich ehren und belohnen, **ſeinen Thaten die Kr. aufſetzen**, ihnen das höchſte ehrenvollſte Verdienſt ertheilen.

Kron —amt, hohes Reichsamt im vorm. Königr. Pohlen, **—beamter**, hoher Reichsbeamter, z. B. Feldherr, Marſchall, Kanzler, **—bewerber**, richtiger Kronanſprecher, Kronprätendent, **—eiſen**, das beſte Eiſen, **—erbe**, Thronerbe, **—feldherr**, Feldherr als hoher Reichsbeamter, Konnetabel, **—fleiſch**, Zwerchfell des Schlachtviehes, **—gut**, kaiſ. oder königl. Kammergut, **—leuchter**, ein herabhängender vielarmiger Leuchter, **—prinz**, erblicher Königsſohn, **—rad**, Rad, welches die Zähne an der Seite des Kranzes hat, **—zähne**, die Augen-, Spitz-, Hundszähne.

Kronen —glas, feines Engl. Glas zu Fenſterſcheiben, **—gold**, ein mit gewiſſem Zuſatze verſehenes Gold, wie es zu den vorm. Münzen, Goldkronen, gebraucht wurde, entg. feines Dukatengold, **—räuber**, Uſurpator, **—ſteuer**, St. zur Krönung, **—thaler**, mit 3 Kronen geprägte Thaler, 2 Fl. 42 Kr., **—thurm**, richtiger **Thurmkrone**, wie die Krone der altgriech. Göttinn Cybèle, und wie die Päpſtl. Krone, **—träger**, gekrönte Regenten, **—wurm**, fiſtelhafter Schaden an der Krone des Pferdhufes, Hornwurm.

Krönen, coronare, 1) mit einer Krone oder einem Kranze ſchmücken, Sieger und Dichter mit einem Lorbeerkranze, 2) mit goldener und brillantener Krone ſchmücken und als Regenten beſtätigen, Kaiſer und Könige, 3) mit dem ausgeſetzten Preiſe belohnen, eine Preisſchrift. **Gekrönter — Dichter**, Poëta laureatus, — **Ehemann**, ehelicher Hörnerträger. Vergl. oben **Hahnrei**.

Kronide, **Kronion**, Kronosſohn, Kroner, Sohn des Zeus oder Jupiter. **Kroop**, von **grob**, 1) grobes, ſchlechtes Zeug, 2) grobes Geſindel. **Kröpel**, m. kleines, verbogenes, verwachſenes, krüppelhaftes Ding, Krüppel. **Kröpelhaft**, krüppelhaft. **Kröpelſtuhl**, gebogener oder ausgeſchweifter Armſtuhl.

Kropf, des —es, pl. Kröpfe, m. vergl. **Kopf**, und Griech. κορυφη, oberſte Hervorragung, 1) der hervorragende häutige Sack am Halsende bei den körnerfreſſenden Vögeln, ihr Vormagen, wo die verſchluckten Körner hingelangen und eingeweicht werden, ehe ſie in den Magen übergehen, 2) verhärtete Geſchwulſt am Halſe, 3) Kinnbackenbeule, beim Rind- und Schafvieh, 4) knotiger Auswuchs an den Gewächswurzeln, 5) insg. Hals, Gurgel, Schlund, **ſich den Kropf voll ſtopfen**, Alles zu ſich nehmen. **Engliſche Kröpfe**, Halsſtücke von koſtbaren Thierfellen.

Kröpfen, den Kropf füllen, 1) **Gans kröpfen**, mäſten, ſchoppen, ſtopfen, 2) Gaſt reichlich füttern, zu eſſen nöthigen. **Kröpfig**, mit einem Kropfe behaftet. **Kröpfer**, Kropftaube, die ihren Kropf ſehr aufblähen kann. **Kropfgans**, großer Schwimmvogel mit beutelförmigem Kropf am Unterſchnabel.

Kröſchen, ſo rauſchen, wie wenn man am Feuer Fettes röſten oder braten läßt, z. B. Semmel in Butter, vergl. oben **Kreiſchen**.

Kröte, pl. —n, f. ein Tonwort, von ihrem kriechenden Gang, 1) ein bekannter froſchähnlicher, aber eckelhafter Beidleber, altb. **Krott** und **Protz**, Frz. crapaud. Lauter widerliche Namen! daher auch 2) eckelhaftes, ſtinkendes Geſchwür beim Vieh.

Kröten —geiſt, geiſtige Arznei, vorm. aus Kröten bereitet, **—gift**, der ſcharfe, ätzende Saft, welchen die Kröten von ſich ſpritzen, wenn man ſie reizt, **—maul**, wenn ein Pferd geſprenkelte Lippen und wie geſchwollen ausſehende Mundwinkel hat, **—öl**, Oel aus Kröten bereitet, **—pulver**, aus lebendig eingeſchloſſenen und verbrannten Kröten, gegen den Kopfgrind, ein Geheimniß, welches der Großherzog von Toskana einem Krötendoktor für eine jährl. Penſion von 2000 Livres abgekauft hat!! **—ſteine**, Bufoniten, verſteinerte Zähne des Seewolfs.

Krucifix, Kreuzbild, Chriſtus am Kreuze. — **Krücke**, ein gekrümmtes Ding, 1) Stange mit breitem Haken, um die Aſche aus dem Ofen zu ziehen, Ofenkrücke, 2) Stab oder Stock mit gebogenem Querholz für

gebrechl. Perſonen, an der Krücke oder an Krücken gehen. **Krücken**, an der Krücke oder an Krücken gehen.

Kruditát, Roheit, Unverdaulichkeit. **Kruditäten**, unverdauliche Speiſen im Magen.

Krug, des —es, pl. Krüge, m. Griech. κρωσσος, 1) bauchiges Gefäß mit weiter Oeffnung, Oel=, Waſſer=, Weinkrug, 2) Trinkgeſchirr von walzenförmiger Geſtalt, Krug Bier, aus einem Kruge trinken, 3) eine Maß, ſo viel in einen gew. Krug geht, einen Krug Bier trinken, 4) Schenke, wo Bier und Brandwein geſchenkt wird, Wirthshaus, einen Krug bauen oder kaufen. **Krugfiedler**, Bierfiedler. **Krüger**, Schenkwirth.

Krume, f. vergl. Hebr. **garam**, gebrochen, Griech. κριμνον, grob geſchroten, 1) zerbröckeltes Stückchen Brod, Brodkrumen, Semmelkrumen, jedes **Krümchen** aufleſen, 2) ein Bißchen, ſehr wenig, du ſollſt auch nicht ein **Krümchen** bekommen. **Krümeln**, in Krümchen, a) zerfallen oder b) zerreiben.

Krumm, **krummer**, **krummſte**, wie auch **krumm**, **krümmer**, **krümmſte**, von der geraden Richtung abweichend, krumm biegen, gehen, laufen, liegen, ſitzen, krummer Lauf, krumme Linie, krummes Horn, **krumm ſchließen**, den Verbrecher ſo ſchließen oder feſſeln, daß er in einer krummen Lage bleiben muß, **krumme Wege gehen**, mit Ränken umgehen, unehrlich und unredlich handeln, **das Gerade krumm und das Krumme gerade machen**, das Recht in Unrecht verdrehen und das Unrecht für Recht ausgeben.

Krumm — anſchlägig, der Krumme, unredliche Anſchläge macht, von Zeus geſagt, das Homeriſche αγκυλομητις, — **bein**, ein Krummbeiniger, — **hals**, ein Krummhalſiger, — **holz**, ſcherzh. einwandernder Wagnergeſell, — **holzöl**, gelbgrünes und wohlriechendes Oel, aus den zarten Zweigen des Krummholzbaumes gewonnen, welcher nicht gerade, ſondern krumm und krüppelig wächſt, — **ſtab**, der oben gekrümmte Stab der Biſchöfe und Aebte, 2) geiſtliche Heerſchaft, **unter dem Krummſtab iſt gut wohnen**, — **ſtäbiſche Lehen**, Stifts= und Kloſterlehen, — **ſtroh**, alles geknickte und verwirrte Stroh, Wirrſtroh, entg. Langſtroh, — **zirkel**, 3. mit gebogenen Schenkeln, um damit bauchige Sachen zu meſſen.

Krümme, Krümmung, krumme Richtung. **Krümmen**, krumm machen, krumm biegen, den Rücken krümmen, **den Hecht krümmen**, ihm den Schwanz bis zum Maule biegen, Krollhecht, **das Recht krümmen**, verdrehen, **das Maul krümmen**, das Maul hängen laſſen, Unzufriedenheit äußern, 2) **ſich krümmen**, a) krumme Richtung nehmen, b) ſich krumm machen oder bücken, vor Schmerzen, c) ſich demüthig und unterwürfig zeigen. **Krümmer** des Bogens, Bogenſpanner, Bogenſchütz, poet.

Krünitz, Kreuzſchnabel, Kreuzvogel, — **Krüppel**, gebrechlicher, an Gliedern verunſtalteter Menſch. **Krüppeln**, zum Krüppel machen. **Kruſte**, Lat. crusta, Rinde, Brodrinde, Schorf. **Kruſtig**, rindig, ſchorfig.

Krypto, geheim, heimlich, — **kalviniſt**, heimlicher Kalviner, — **gamie**, 1) Geheimehe, 2) räthſelhafte Fortpflanzungsart, — **graphie**, Geheimſchreibkunſt.

Kryſtall, 1) Eis, 2) Bergglas, glas=

artiger, durchſichtiger Stein, pl. ſalzartige Körper in veſter Geſtalt und von beſtimmter eckiger Figur.

Kubeben, 1) große Roſinen, 2) langſtielige Gewürzkörner, Schwanzpfeffer. **Kübel**, Lat. cupella, rundes hölz. Gefäß, gew. oben weiter, als unten, Berg=, Melk=, Milchkübel. **Kübler**, gemeiner Faßbinder.

Kubik, würfelförmig, wie ein Würfel, ſo lang, breit und hoch, von κυβος, cubus, ein Würfel. **Kubik — fuß**, Würfelfuß, 1 Fuß lang, breit und dick, — **maß**, Würfelmaß, — **wurzel**, Würfelwurzel, — **zahl**, Würfelzahl, entſteht, wenn man eine Zahl mit ihr ſelbſt, dann mit dem Produkte multiplizirt, z. B. von der Kubikwurzel 4 iſt die Kubikzahl 64.

Küche, pl. — n, f. Lat. culina, ſpäterhin coquina, 1) der Ort oder das Gemach, wo gekocht wird, Feld=, Gar=, Hof=, Schiffsküche, **ſie iſt durch die Küche gelaufen**, ſie verſteht ein wenig von der Kochkunſt, 2) die Zubereitung der Speiſen die Küche verſtehen, verſehen, beſorgen, 3) die Speiſen ſelbſt, **kalte Küche**, kalte Speiſen. **Die Küche iſt eingefallen**, die Speiſen ſind hiemit zu Ende.

Küchen — amt, Amt bei der Küche eines vornehmen Herrn, — **dorf**, Dorf, deſſen Ertrag für die herrſchaftl. Küche beſtimmt iſt, — **feiſt**, für die Küche ſchlachtbar, — **garten**, G., worin vorzüglich Küchengewächſe gebaut werden, — **latein**, ſchlechtes Latein, wie es ſonſt in den Kloſterküchen geſprochen wurde, — **leben**, ſehr kurzes Leben, wie es z. B. das Geflügel hat, wann es einmal in der Küche iſt, — **rädchen**, kleines meſſingenes Rad zum Auszacken des Teiges, — **ſchilling**, ein Plätzer oder Arſchkrapfen, den mancher Edelknabe zur Strafe von einem Küchenbedienten bekommt, — **ſtück**, Küchengemählde, — **wagen**, ein W. für das Küchengeräthe, — **zettel**, Verzeichniß der Speiſen. **Kuchelmenſch**, altb. Küchenmagd.

Kuchen, des — s, pl. Kuchen, m. von **kochen**, vorm. backen, 1) ein flaches Backwerk, oft mit allerlei Zuthaten, Aepfel=, Eier=, Eiſen=, Honig=, Pfannen=, Weichſel=, Zwetſchgenkuchen, insg. auch **Fladen** und **Platz** genannt, 2) jede kuchenähnliche Maſſe, die zuſ. gepreßten Weinbeerhülſen, die Honigſcheiben in den Bienenſtöcken ꝛc. ꝛc.

Kuchen — bäcker, B., der vorzüglich nur Kuchen bäckt, Küchler, — **eiſen**, Waffeleiſen, — **förmig**, platt und rund, — **ſpritze**, Spr., durch deren Röhre der dünne Teig zu Spritzkuchen gedrückt wird.

Küchlein, n. 1) kleine Küche, 2) kleiner Kuchen, 3) erſt ausgekrochene junge Hühner und Gänſe, vergl. Griech. κικκος, Fruchthülſe.

Kucke, Düte, Rolle, Geldrolle. **Kuckuck** oder **Kukuk**, κοκκυξ, cuculus, 1) Zugvogel, der gegen Ende Aprils zu uns kommt und im Auguſt wieder abzieht und **kukuk**! ruft. **Er wird den Kukuk nicht wieder rufen hören**, er wird den Sommer nicht erleben, **daß dich der Kukuk**! 2) ein **kukuk**! rufendes Spielzeug für Kinder.

Kufe, pl. — n, f. a) von **Kopf**: die beiden vorn aufwärts gebogenen und einen Kopf bildenden Schlittenhölzer, a) vom Lat. cupa, 1) großes und weites hölz. Gefäß, glſ. **großer Kübel**, zu Sauerkraut, 2) großes Bierfaß, worin Bier verfahren wird, Bottich. **Küfer**, cuparius, 1) Bötticher, Büttner, 2) Aufwärter im Weinhauſe, Küper.

Kugel, pl. — n, f. Griech. κυκλος, Lat. globus, 1) jeder vollkommen

runde Körper, deſſen Oberfläche in allen ihren Punkten gleichweit vom Mittelpunkt entfernt iſt, Flinten=, Kanonen=, Kegelkugel, bleierne, eiſerne, gläſerne, ſteinerne Kugel, **Kugeln wechſeln**, ſich mit Einem ſchießen, 2) jeder kugelähnliche Körper, Erd= und Himmelskugel, Hüftkugel, Kopf des Arm= und Schenkelbeins, ſich die Kugel ausfallen, die Kugel wieder einrenken.

Kugel — büchſe, gezogenes Feuergewehr, woraus mit den Kugeln geſchoſſen wird, **— fang**, Spielzeug für Kinder, Spiel mit einem Stäbchen, welches an beiden Enden eine Höhlung hat, in welcher man eine angefädelte Kugel in die Höhe ſchnellt und wieder auffängt, Bilboquet, **— hippe**, **Kugelhopfen**, hohes, rundes, kugelförmiges Gebäck, vergl. Lat. colliphium, **— karte**, Planiglobium, **— lak**, rothe Farbe in Kugelgeſtalt, **— loſen**, ballotiren, **— loſung**, = **wahl**, Ballotement, **— thier**, = **wurm**, kugelförmiges Thierchen, das im Waſſer lebt und ſich beſtändig herumwirbelt, **— zieher**, Werkzeug, a) die Ladung aus einem Gewehr und b) die Kugeln aus den Wunden zu ziehen.

Kugelicht, kugelähnlich, rundlich. **Kugelig**, kugelgeſtaltig. **Kugeln**, 1) wie eine Kugel fortrollen, kollern, 2) Kegel ſchieben, kegeln. **Kugler**, 1) Glasſchleifer, welcher nur Vertiefungen in das Glas ſchneidet, 2) Kugelſchieber, Kegelſpieler.

Kuh, pl. Kühe, f. 1) das weibliche Rind, vom dritten oder vierten J. an, beſ. wenn es ſchon gekalbt hat, vorher **Färſe** oder **Kalbe** genannt, **Kühlein**, kleine Kuh, 2) der weibliche Hirſch, die Hirſchkuh, das Thier, 3) **blinde Kuh**, ein Geſellſchaftsſpiel der Kinder, wobei ein Kind mit verbundenen Augen nach einem von ihnen herumhaſchen muß. **Die Kuh mit dem Kalbe nehmen**, a) Alles nehmen, b) eine Perſon mit ihrem Kinde heirathen.

Kuh — bauch, hängender Bauch, **— blattern**, **Kuhpocken**, werden, da ſie an den Kühen gutartig und leicht zu überſtehen ſind, auch den kleinen Kindern eingeimpft, um ſie vor den gefährl. Kinder= oder Menſchenpocken zu bewahren, welches man **vacciniren** oder kuhpocken nennt, **— euter**, große hängende Brüſte, **— fladen**, fladenähnlicher Kuhmiſt, **— fuß**, ein kuhfußähnliches Brecheiſen, **— glocke**, Kuhſchelle, **— hirt**, **Kühhirt**, Rinderhirt, **— horn**, **Kühhorn**, Blashorn des Kuhhirten, **— kalb**, weibliches Kalb, entg. Ochſenkalb, **— pockenimpfung**, Vaccination, **— reigen**, Reigen oder Tanz der Kuhhirten auf den Schweizeralpen, **— ſchwanz**, 1) Schimpfname der Handwerkslehrlinge, 2) Name der Waſſerjungfer.

Kühl — er — ſte, kältlich, ein wenig kalt, als Mittel zwiſchen kalt und warm, Luft, Wind, Tag, Nacht Zimmer, im Kühlen ſitzen.

Kühle, f. 1) kühle Beſchaffenheit, 2) kühle Luft oder Witterung, 3) länglich viereckiges Gefäß, um darin das abgeſottene Bier abzukühlen.

Kühlen, kühl ſein, kühl machen, **ſein Müthlein an ihm kühlen**, ſeine Rache an ihm auslaſſen. **Kühl — faß**, ein Faß oder Gefäß, um darin Flüſſiges abzukühlen, **— trank**, Limonade, kühlendes Getränk, kaltes Waſſer mit Citronenſaft und Zucker ꝛc. **Kühlung**, 1) kühle Luft, 2) friſcher Fahrwind.

Kühn — er — ſte, vergl. **können**, Lat. conans, unternehmend, 1) Gefahr und Ungemach verachtend oder nicht ſcheuend, kühner Feind, kühne That, kühne Unternehmung, kühn angreifen, 2) dreiſt, beherzt, frei, ſich die Freiheit nehmend. Verzeihen

Sie, daß ich ſo kühn geweſen bin, an Sie zu ſchreiben, 3) die gewöhnl. Schranken des Denkens und der Kunſt überſchreitend, kühnes Bild, kühner Gedanke, kühner Pinſel, kühne Zeichnung.

Kühne, f. poet. für Kühnheit. **Kühnheit**, kühne Beſchaffenheit und Handlung, K. eines Menſchen, einer That, eines Bildes oder Gedankens, eines Mahlers oder Gemähldes. Verzeihen Sie meine Kühnheit! welche Kühnheit! **Kühnlich**, kühn, auf kühne Art, Adv. behaupten, ſich darauf berufen. **Kühnling**, kühner Menſch. **Kühnmuth**, kühner Muth.

Kukumern, f. Lat. cucumeres, Kümmerlinge, Gurken. — **Kulmination**, Gipfelſchwung, der höchſte Stand eines Sterns am Himmel. **Kulminationspunkt**, der oberſte Höhenpunkt. **Kulminiren**, **gipfeln**, den oberſten Gipfel erreichen oder erreicht haben, auf dem ob. G. ſtehen. — **Kumiß**, nicht **Kuhmiſt**, ein Tatariſches Getränk aus gegorner Stutenmilch.

Kumme, f. 1) Vertiefung, 2) tiefe weite Schüſſel, Kump, Kumpen.

Kümmel, m. Hebr. Kammon, Griech. κυμινον, Lat. cumīnum, 1) ein in Dolden blühendes Pflanzengeſchlecht mit länglichen, grauen, ſtarkriechenden Samenkörnern, als Gewürz zu Speiſen, Brod, Käſe ꝛc. ꝛc. 2) Kümmelbrandwein, über Kümmel abgezogener Brandwein. **Kümmeln**, viel Brandwein trinken.

Kummer, m. 1) Schutt- und Steinhaufen, den K. wegſchaffen, eine Stadt in **K. legen**, in Schutthaufen verwandeln, zerſtören, diruere, vergl. cumulus, Haufen, 2) gerichtliche Beſchlagnahme, Arreſt, ſeine Güter oder Habe mit **K. belegen**, in Beſchlag nehmen, 3) drückende Noth und ſchwere Sorgen, Hunger und Kummer leiden viel Kummer haben, ſich Kummer über etwas machen.

Kummer —haft, mit K. behaftet, ausſehen, Leben, **—klage**, Kl., in welcher man auf den **Kummer** oder auf gerichtl. Beſchlagnahme fremden Gutes anträgt.

Kummerer, 1) Einer, deſſen Eigenthum mit Kummer oder Beſchlag belegt iſt, 2) ein Hirſch, welcher beſ. an den Zeugungstheilen beſchädigt iſt.

Kümmerlich, von Noth und Sorgen zeugend, ſich kümmerlich behelfen, kümmerliches Leben, kümmerl. Zeiten.

Kümmern, 1) Kummer und Sorge verurſachen, was kümmert Das ihn? 2) ſich **kümmern**, Kummer darüber empfinden. **Kümmerniß**, Kummer.

Kummet oder **Kummt**, des —s, pl. —e, n. das Halsgeſchirr der Pferde, welches aus zwei **krumm** geſchweiften Holzſtücken (Kummetſtöcken) beſteht und den Pferden zum Ziehen um den Hals gelegt wird, Acker- und Fahrkummet, am Kummet ziehen.

Kummkarren, zweiräderiger Kaſtenkarren, welcher Koth und Schutt fahrt und ſich **krümmen** oder umkippen läßt, um ſeinen Inhalt auszuſchütten, ſo viel wie **Kippkarren**.

Kumpe, **Kumpan**, Genoß, Geſell, Geſellſchafter. **Kumpf**, **Kumpen**, 1) Vertiefung, 2) tiefe Waſſerſtelle, 3) Trog, 4) tiefe Schüſſel, Suppenkumpf, Suppenſchüſſel, Spülkumpf, tiefes Spülgeſchirr, vergl. oben **Kumme**.

Kund, von **kennen**, bekannt, beſ. von Wichtigkeit, **kund machen** oder **thun**, bekannt machen, **kund werden**, bekannt werden, **kund und zu wiſſen ſei hiemit**, es ſei hiemit bekannt gemacht ꝛc. ꝛc.

Kundbar —er —ſte, von kennen: allgemein bekannt, es iſt kundbar, daß ꝛc. ꝛc. **Kundbare**, allg. bek. Sache.

Der Kunde, pl. —n, von **kennen**, 1) vorm. ein Kenner und Zeuge, 2) ein Bekannter, der bei uns kauft oder arbeiten läßt, er iſt mein Kunde, er hat viele Kunden, wie **Kundsmann**, pl. Kundleute.

Die Kunde, ohne pl. 1) Kenntniß, Notiz, K. von etwas haben, **keine K. davon nehmen**, nichts davon wiſſen oder wiſſen wollen, ſich nicht darum bekümmern, 2) Wiſſenſchaft, Geſchichts=, Kräuter=, Natur=, Pflanzen=, Sternkunde.

Kunden, kund oder bekannt werden. **Kundig**, Kunde oder Kenntniß von etwas beſitzend, c. Gen. einer Sprache, des Rechts, der Wege und Stege kundig, geſchichtskundig, naturkundig, verſch. **Kundlich**, Kunde oder Kenntniß betreffend, geſchichtskundlich, naturkundlich.

Kundſchaft, pl. —en, f. 1) Kunde oder Kenntniß von einer Sache und Perſon, 2) Zeugenausſage, 3) Bekanntſchaft mit einer Perſon, 4) Nachricht, ſich auf K. legen, Nachricht einzuziehen ſuchen, auf K. ausreiten, 5) handwerkl. Zeugniß, Lehrbrief, Urkunde, 6) die Kunden, die Einer hat, ſeine **Kundſchaft**, ſeine Kunden, verlieren.

Kundſchaften, Kunde oder Nachricht einzuziehen ſuchen, **Kundſchaften gehen oder reiten**, auf Kunde ausreiten, rekognoſciren. **Kundſchafter**, Erkunder, Späher, insg. Spion.

Künden, poet. für verkünden, kund oder bekannt machen. **Künder**, poet. Verkünder, Herold. **Kündig**, kund, bekannt, land= und ſtadtkündig, notoriſch. **Kündigen**, kund thun, bekannt machen, Geliehenes aufkündigen. **Kündlich**, 1) Adv. bekanntlich, entſchieden, **kündlich groß**, entſchieden wichtig, 2) Adj. Kunde gebend, kündliches Denkmahl.

Kunft, poet. für Ankunft, Advent. **Kunft —feſt**, Adventfeſt, das Kommen Jeſu in die Welt, ſeine Geburt, **—ſonntag**, Adventſonntag, **—woche**, Adventwoche, —zeit, Kunftzeit.

Künftig, was in der Kunft iſt, was kommt oder kommen ſoll, künftig ſoll es anders gehen, künftiges Jahr, Leben, künftige Zeiten, **ins Künftige** oder gew. **inskünftige**, künftig, künftighin, in Zukunft. **Künftigkeit**, künftige Zeit, künftiger Zuſtand, poet.

Kunigunde, G. —ns, D. —n, insg. **Kundel**, kühnes Mädchen, ein Weibername. **Kuno**, kühn, kühner Mann.

Kunkel, pl. —n, f. Lat. conus, vergl. forma conica, Kegelgeſtalt, 1) Rocken, Spinnrocken, die Kunkel anlegen, 2) Rockenſtube, Spinnſtube, in die Kunkel gehen, 3) das weibl. Geſchlecht, deſſen Hauptbeſchäftigung vorm. die Kunkel war, entg. **Schwert**, als Hauptzeichen des männl. Geſchl. **Kunkel —adel**, Adel von mütterl. Seite, **—lehen**, Weiberlehen.

Kunſt, pl. Künſte, f. von **können**, wie **Gunſt**, von **gönnen**, 1) körperliche Kraft und Stärke des Menſchen, entg. Kraft der Natur, der Trog, aus einem Baumſtamme gemacht, iſt ein Werk der **Kunſt** oder des Könnens, der Baumſtamm hingegen ein Werk der **Natur**, 2) erworbene Fertigkeit und Geſchicklichkeit, Kunſt zu ſchreiben, zu drucken, zu bauen, mit vieler **Kunſt** und Sorgfalt gemahlt, **Das iſt keine Kunſt**, Das erfordert keine Fertigkeit und Geſchicklichkeit, 3) eine Fertigkeit, welche mehr mit den Händen, als mit dem Verſtande ausgeübt wird, Buchdrucker=, Drechsler=, Färberkunſt, Bildhauer=, Mahler=, Kupferſtecherkunſt ꝛc., freie **Künſte**, von freien Leuten ausgeübt, waren: Grammatik, Rhetorik, Dialektik,

Muſik, Arithmetik, Geometrie, Aſtronomie, **Künſte und Wiſſenſchaften**, Fertigkeiten, welche den Gebrauch der Hände und des Verſtandes erfordern, 4) allerlei Fertigkeit und Geſchicklichkeit, Kunſtſtück, allerlei Künſte machen, wie der Hund, der Seiltänzer, der Taſchenſpieler, 5) ein mit Kunſt hervorgebrachtes Werk, ein Kunſtwerk, das Kunſtgezeug, die Waſſerkunſt.

Kunſt —ausdruck, Terminus technicus, die einer Kunſt eigenthümlichen Ausdrücke, **—ausſtellung**, öffentl. Ausſt. von künſtl. Arbeiten, **—beſchreibung**, Technologie, **—erzeugniß**, Kunſtprodukt, Artefakt, **—feuer**, Feuerwerk, **—fleiß**, Induſtrie, **—fluß**, Kanal, **—freund**, Dilettant, **—geſchwür**, Fontanelle, **—getriebe**, **-gezeug**, Maſchiene, **—griff**, 1) erleichternder Handgriff, 2) unerlaubte Handlungsweiſe, **—halle**, Muſeum, **—handel**, H. mit Werken der Kunſt, mit Bildern, Kupferſtichen ꝛc., **—lehre**, Technologie, **—pfeifer**, Stadtpfeifer, **—reiſe**, R. zur Förderung der Kunſt, oder für den Kunſtgenuß ꝛc., **—reiter**, künſtliche Reiter, **—richter**, Kritiker, Recenſent, **—richtern**, kritiſiren, recenſiren, **—ſammlung**, S. von Kunſtwerken, **—ſinn**, natürl. Anlage und Luſt zu den Künſten, **—ſpringer**, Voltigeur, **—ſtecher**, Graveur, **—ſtraße**, Chauſſee oder Schoſſee, **—ſtück**, beſondere Fertigkeit und Geſchicklichkeit, **—tiſchler**, Ebeniſt, **—weiſe**, Manier.

Künſteln, 1) unnöthige, mühſame Kunſt anwenden, 2) durch Künſtelei nachahmen oder hervorbringen. **Künſtler**, Jeder, der eine Kunſt ausübt. **Künſtleriſch**, den Künſtler betreffend. **Künſtlich**, 1) Kunſt beſitzend, 2) von Kunſt zeugend, 3) von Kunſt erzeugt. **Künſtlichkeit**, künſtl. Beſchaffenheit einer Sache. **Künſtig**, zur Kunſt gehörig, die Kunſt betreffend, bau-, ſcheide-, tonkünſtig.

Kunz, a) des —es, pl. —e, m. 1) Kater, 2) Eber, b) G. —ens, D. —en, ſo viel wie **Konrad**, Kunz von Kaufungen, er heiße Hinz oder Kunz. Vergl. oben **Hinz**.

Küpe, pl. —n, f. Lat. cupa, 1) Kufe, Kübel, tiefes Gefäß, 2) kupferner Färbekeſſel, 3) Miſchung und Zubereitung der blaufärbenden Stoffe. **Küpenblau**, was in der Küpe blau gefärbt iſt. — **Küper**, Böttcher, Faßbinder, ſo viel wie **Küfer**.

Kupfer, n. Lat. cuprum, 1) röthliches unedles Metall, welches viele Geſchmeidigkeit beſitzt, Kupfer ſchmelzen, in Kupfer arbeiten, in K. ſtechen, 2) kupfernes Geſchirr, 3) Kupferſtich, ein Buch mit vielen Kupfern, 4) kupferfarbige Blätterchen oder Finnen im Geſichte, ſcherzh. mit Kupfer handeln!!

Kupfer —blatt, Kupferſtich, Kupfer, **—gold**, Gemiſch von Kupfer, Gold und Zinn, Semilor, **—geſicht**, kupferrothes finniges Geſicht, **—hammer**, Hammerwerk, auf welchem das das K. geſchmiedet und verarbeitet wird, **—icht**, kupferähnlich, **—ig**, haltig, **—könig**, reines, durch Schmelzen gewonnenes Kupfer, **—naſe**, rothe finnige Naſe, **—ſau**, unreines Schwarzkupfer, **—waſſer**, kupferhaltiges Waſſer, Cementwaſſer, in welchem Eiſen wie Kupfer wird, **—werk**, gedrucktes Werk mit vielen Kupfern.

Kuppe, pl. —n, f. von Kopf: die runde Spitze eines Dinges, Bergkuppe, Fingerkuppe. **Kupp —meiſe**, Meiſe mit einem Federſchopf, Haubenmeiſe, **—nagel**, N. mit breitem und dickem Kopfe. **Kuppel**, f. das gewölbte Dach eines Gebäudes, Helmdach, Kuppel der Peterskirche. **Kuppen**, abſtutzen.

Kuppeln, koppeln, verbinden, Lat.

copulare, 1) zwei Säulen nahe mit einander verbinden, 2) eine Heirath ſtiften. **Kuppelpelz**, Belohnung für Stiftung einer Heirath. **Kupplerinn**, Heirathsſtifterinn.

Kur, f. a) altd. auch **Kür**, 1) freie Wahl, 2) Rathswahl, 3) vorm. Wahlrecht, Recht eines Fürſten, ein Reichsoberhaupt zu wählen, mit der Kur beliehen werden, die Kur haftet auf der Kurmark Brandenburg, b) Lat. cura, pl. Kuren, 1) Heilung der Krankheiten, die Kur iſt gelungen, glückliche Kuren machen, 2) Heiltrank, eine Kur gebrauchen, Bad-, Brunnen-, Frühlings-, Kräuterkur.

Kur — fürſt, Wahlfürſt, welcher das Recht hatte, ein Reichsoberhaupt zu wählen, **—geld**, Arztlohn, **—herr**, Wahlherr, **— hut**, rother, mit Hermelin ausgeſchlagener Hut, **— mantel**, rother, mit Hermelin gefütterter und ausgeſchlagener Mantel, **— mede**, richtiger **Kurmiethe**, Wahlzins, ſelbſtgewählte Abgabe, das Recht des Grundherrn, aus der Verlaſſenſchaft eines Unterthanen das beſte Stück für ſich zu wählen, **— ſchmied**, Schmied, der zugleich Pferdkuren macht.

Kurābel, heilbar. **Kuriren**, kuren, heilen. **Kuranzen**, glſ. mit einer ſtarken Kur oder Heilung plagen, d. h. tüchtig hernehmen. **Kuren**, jägerl. auf der Lauer ſtehen.

Kuratēl, Pflegſchaft, Vormundſchaft. **Kurand**, Pflegling, Mündel. **Kurator**, Pfleger, Vormund. **Kuratorium**, Pflegamt. **Kuratīe**, Seelſorgeramt.

Küraß, des — ſſes, pl. — ſſe, m. vom Lat. coriacus, ledern: vorm. lederner, jetzt eiſerner Panzer oder Bruſtharniſch. **Küraſſier**, geharniſchter Reiter, Harniſchreiter (Corium, Kor, Kür, Leder).

Kurbe oder **Kurbel**, f. von ſeinem ſchnurrenden Tone benannt: gebogene Handhabe an einem Dinge, um es daran herumzudrehen, wie an manchen Rädern, an Schleifſteinen, Kaffeemühlen ꝛc. **Kurbelſpieß**, Spieß mit einer Kurbel, Bratſpieß.

Kürbiß, des — ſſes, pl. — ſſe, m. Lat. cucurbīta, ein großes gurkenähnliches Gartengewächs, mit großen, langen, rundlichen Früchten, zur Nahrung für Menſchen und Vieh.

Kuren, 1) kuriren, heilen, 2) jägerl. auf der Lauer ſtehen. **Küren**, (kör, gekoren), wählen. **Kürſohn**, Wahlſohn, angenommener Sohn. Vergl. **Erkoren**.

Kürſchner, des — s, pl. Kürſchner, m. vergl. Lat. corium, altd. **Kor** oder **Kür**, Leder, Fell, Frz. cuir, ein Handwerker, welcher die Thierfelle oder das Pelzwerk zu allerlei Kleidungsſtücken verarbeitet.

Kurīe, Curia, Hof, Gerichtshof. **Kurialien**, Kanzleiförmlichkeiten. **Kurialſtil**, Kanzleiſchreibart.

Kurrēnde, 1) Lauffängerſchaft, 2) kirchlicher Umlauf, 3) kirchl. Blechbüchſe. **Kurrent — geld**, gangbare Münze, **— gläubiger**, Gl. einer Kurrentſchuld, **— preis**, laufender, gangbarer Preis, **— ſchrift**, Laufſchrift, gewöhnliche Schriftzüge, **— ſchüler**, laufender Singſchüler, **— ſchuld**, laufende, nicht verbriefte, Schuld, Buchſchuld, **— waaren**, laufende, gut abgehende Waaren, **— zins**, laufender, noch nicht verfallener Zins.

Kurſiren, ſeinen regelmäßigen Gang haben. **Kurſiv**, laufend, ſchiefliegend, ſchräg. **Kurſivſchrift**, geſchobene, etwas ſchiefliegende Schrift. **Kurſoriſch**, laufend, ſchnell hinter einander, entg. **Statāriſch**.

Kurz, **kürzer**, **kürzeſte**, Lat. curtus, 1) von geringer Länge, kurzer Rock, kurzer Stock, kurze Stiefeln, **Pferd kurz anbinden**, mit kurzem Strick, um ihm weniger freien

Willen zu laſſen, **kurz angebunden ſein**, ſich wenig einreden laſſen, **ihn kurz halten**, einſchränken, wenig freien Willen laſſen, **kurzes Geſicht haben**, nicht weit ſehen können, **zu kurz kommen**, zu geringen Antheil bekommen, Verluſt erleiden, **den Kürzern** (kürzern Loſungsſtab) **ziehen**, Schlacht verlieren, überwunden werden, 2) von geringer Höhe, **kurze**, unterſetzte, kleine Perſon, **kurze Waare**, allerlei kleine Waare, beſ. von Holz, **kurzes Wildpret**, Hirſchhoden, **ihn kurz und lang nennen**, auf alle mögl. Weiſe ſchimpfen, 3) von geringer Zeitdauer, kurze Freude, kurzes Leben, **vor kurzer Zeit**, vor Kurzem, **in kurzer Zeit**, in Kurzem (nicht **im kurzen**), kurz vorher, kurz nachher, er kam kurz vor Ihnen, **über kurz oder lang**, früh oder ſpät, irgend einmal, kurzer Athem, kurzes Gedächtniß, kurze Sylbe, **es kurz machen**, bald abmachen, kurz ſein oder ſich kurz faſſen, kurz und gut, kurzum, kurz!

Kurz —ſchreibkunſt, Brachygraphie. Stenogr., Kunſt, mit Abkürzungen zu ſchreiben, **—ſichtig**, nicht weit ſehend, a) mit den Augen, myops, b) mit dem Verſtande, **—um**, 1) ohne langen Bogen oder Umweg, 2) ohne Umſchweiſe, **—weile**, zeitkürzende angenehme Unterhaltung, angen. Zeitvertreib, entg. **Langweile**, nicht Langeweile, **—weilen**, Kurzweile treiben, die Zeit angenehm vertreiben, **—weilig**, Kurzweile gewährend, **—wierig**, kurze Zeit während, entg. **Langwierig**.

Kürze, f. 1) kurze Beſchaffenheit, der Elle, des Weges, der Zeit, **in aller Kürze**, ganz kurz, 2) kurze Zeitdauer, **in der Kürze**, in kurzer Zeit, bald. **Kürzen**, kurz oder kürzer machen, **Worte kürzen**, abkürzen, abbreviiren, **die Zeit kürzen**, verkürzen, amüſiren.

Kürzlich, 1) vor kurzer Zeit, vor Kurzem, unlängſt, 2) in der Kürze, mit wenigen Worten. **Kürzung**, Abkürzung eines Wortes, Abbreviatur. **Kürzungszeichen**, Zeichen einer Wortkürzung, Apoſtroph ('), z. B. iſt's, ſtatt iſt es, löſ'te, ſtatt löſete oder löste.

Kuß, des Kuſſes, pl. die Küſſe, m. ein ſchallnachahmendes Wort, vergl. Griech. κυσαι oder κυσσαι, küſſen: ſanfter Lippendruck auf Jemandes Hand, Mund, Wange, Stirn, Augen, als Zeichen der Liebe oder Ehrfurcht, wenn es ſtark und laut und zwar nur auf den Mund oder die Wange geſchieht, **Schmatz** oder **Schmatzer** genannt, ihm einen Kuß geben, ihm Küſſe auf Hand, Mund und Wange drücken, **ihm einen Kuß zuwerfen**, ſich die Fingerſpitzen küſſen und dieſe gegen eine entfernte Perſon richten, **einen Kuß rauben**, verſtohlens und ohne Erlaubniß einen Kuß geben.

Kuß —gewärtig, der Küſſe gewärtig oder harrend, **—hand**, da man ſeine Hand, ehe man ſie dem Andern gibt, zuvor küßt, ihm eine Kußhand geben, **—mund**, küßlicher Mund.

Küſſen, Griech. κυσαι oder κυσσαι, 1) die Lippen ſanft auf Jemandes Hand, Mund, Wange, Stirn, Augen drücken, als Zeichen der Liebe oder Ehrfurcht, wenn es ſtark und laut und zwar nur auf Mund und Wange geſchieht, **ſchmatzen**, **ihn küſſen**, **ihn auf den Mund oder auf die Hand küſſen**, **ihm den M. und die H. küſſen**, 2) poet. ſanft berühren, der ſanfte Abendwind küßt die Blumen, Blumen küßten ihre Füſſe, von keinem Licht geküßtes Dunkel, 3) durch Küſſen entfernen, wegküſſen, ihm die Thränen von den Wangen küſſen. **Küßlich**, nicht **kußlich**, was mit Luſt geküßt werden kann, küßlicher Mund. Verſch. **Kiſſen**.

Küſte, pl. —n, f. das längs dem Meere hin liegende Land, das Geſtade mit beträchtl. Landſtrecke, Küſte von England, Küſte von Guinea, Gold=, Körner=, Sklaven=, Zahnküſte. Verſch. **Kiſte.**

Küſten —bewahrer, ſchnellſegelndes Kriegsſchiff, um damit die Küſten vor Angriff oder Schleichhandel zu bewahren, **—bewohner**, B. eines Küſtenlandes, **—fahrer**, kleineres Fahrzeug, welches ſich nahe an die Küſte hält, **—fluß**, kleiner Fluß, der nahe auf der Küſte entſpringt und ſich kürzlich in das Meer ergießt, **—land**, Litorale ꝛc.

Küſter, Lat. custos, Kirchenhüter, Kirchner, Meßner. **Küſterei**, Küſteramt, Küſterwohnung.

Kutſche, pl. —n, f. vom alten **Kutten**, bedecken, quid enim est Kutsche, nisi vehiculum cameratum? verſch. cisium, Chaiſe, 1) ein ganz oder halb bedeckter Fahrwagen, Land=, Mieth=, Poſtkutſche, in einer Kutſche fahren, Kutſche und Pferde halten, 2) ein mit Brettern eingefaßtes Miſtbeet. **Kutſchenſchlag**, Kutſchenthür. **Kutſcher**, Kutſchenführer, Hof=, Land=, Leib=, Miethkutſcher. **Kutſchiren**, kutſchen, 1) die Kutſche führen oder lenken, 2) in der K. fahren.

Kutte, pl. —n, f. vom alten **Kutten**, bedecken, 1) die lange, weite Mönchskleidung mit großer Kappe, Mönchskutte, **die K. anlegen**, ein Mönch werden, **die K. ablegen**, das Kloſterleben verlaſſen, 2) weites grobtuchenes Gewand, 3) der Schlotmantel.

Kutten, bekutten, mit einer Kutte verſehen. **Kutten —geier**, der Geierkönig mit einem Federkragen, **—mönch**, Kapuziner, **—möncherei**, Kapuzinade, **—träger**, veräcḣtl. ein Mönch.

Kuttel, pl. —n, f. vom Geräuſche ihres **ſchwappeligen** Untereinanderwerfens benannt: die Eingeweide oder eig. Gedärme, nebſt Wanſt und Magen, beſ. großer Schlachtthiere. **Kuttel —bank**, Fleiſchbank, wo Kutteln verkauft werden, **—flecke**, kleingeſchnittene und gekochte Kutteln, **—hof**, Schlachthof, Fleiſchbank. **Kuttler**, Kuttelfleiſcher, Fleckſieder. Verſch. **Kittel.**

Kutter, m. Engl. kleine ſchnellſegelnde Fregatte, zum Kontrebandhandel gebr.

Kux, des —es, pl. —e, m. bergwerklicher Antheil, Bergtheil, der 128ſte Theil einer Zeche oder Berggrube, einen Kux kaufen, Kuxe bauen. **Kuxkränzler**, **Kuxpartirer**, Kuxverhändler, Kuxvertheiler.

Erſten Bandes zweiter Abtheilung Ende.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Oertel, Eucharius Ferdinand Christian,

Grammatisches Wörterbuch der deutschen Sprache wobei zugleich Abstammung, Laut- und Sinnverwandtschaft, Sprachreinigung und Wortneuerung beachtet wird ; für Schriftsteller, Schullehrer, Friedens- und Kriegsbeamte, Kanzleiherren, Buchhändler, Kauf-, Handels- und andere Geschäftsleute
Bd.: 1,2

München 1834

L.germ. 442 e-1,1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10584733-0